

[World of Players](#) > [World of Gothic](#) > [Story-Forum](#) > [OT]Taverne zum hungrigen Schattenläufer #155 – What's in a name?

[Anmelden](#)

Archiv verlassen und diese Seite im Standarddesign anzeigen : [\[OT\]Taverne zum hungrigen Schattenläufer #155 – What's in a name?](#)

Seiten : [1] [2](#)

John Irenicus

20.01.2018, 17:38

<http://upload.worldofplayers.de/files8/tRRDQOo9MqT18KTavernenschild.png>

Speisekarte

Ei (unbefruchtet) (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/175071-Story-An-Egg-Carol>)
 Vegetarischer Seitan-Lammbraten (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/268404-Story-Von-Lammbraten-und-gebrochenen-Vors%C3%A4tzen>)
 Fritten (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/487232-Story-Fritten>)
 Bratkartoffeln (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/857252-Story-Bratkartoffeln>)
 Hingemurkster Kram (Allerlei Körnchen nach Art des Hauses) (<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/973747-Story-Hingemurkster-Kram>)
 Nudelsalat (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/115494-Story-Nudelsalat>)
 Gefühlssalat (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/397590-Story-Gef%C3%BChlssalat>)
 Sellerie-Eintopf (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/107554-Story-Eintopf>)
 Buchstabenbrei (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/749416-Story-Buchstabenbrei>)
 Ketchup (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/743499-Story-Ketchup-aus-dem-Klo>)
 Senf (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/742084-Story-Senf-Fl%C3%BCssiges-Gold>)
 Kirschkuchen (ohne fiesen Glibber) (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1408857-Story-Von-frisch-gebackenem-Kirschkuchen>)
 Roter Riesen Kürbis (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1173883-Story-Der-Fluch-des-roten-Riesenk%C3%BCrbis%C2%91>)

Getränke

Kaffee (mit Haarersatz aus Baumwoll-Heu-Geflecht) (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/530730-Story-Das-Haar-im-Kaffee>)
 Rotwein (gefiltert ohne Einsatz von Gelatine) (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/503136-Story-Rotwein>)
 Traubensaft (Kunstblut für blutrünstige Söldner) (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1309950-Story-Blut-ist-dicker-als-Traubensaft>)

https://forum.worldofplayers.de/forum/images/icons/icon_01.gif Teleporttrune zur von einer Horde Wichteln übernommenen Taverne #154 (<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1510339-OT-Taverne-zum-hungrigen-Schattenl%C3%A4ufer-154-Weihnachtswichtel>)

https://forum.worldofplayers.de/forum/images/icons/icon_01.gif Teleporttrune zum offiziellen Story-Forum-Doodle-Raum - macht mit! (<http://doodleordie.com/r/KRCVyL2V1>)

Hier ist der perfekte Ort, um sich weiter darüber auszulassen, warum man so heißt wie man heißt, wie es dazu kam, und wie zufrieden man eigentlich damit ist!

Ich habe mich ja damals nach "Jon Irenicus" aus Baldur's Gate II benannt, weil ich Spiel und Charakter damals richtig super fand (und heute auch noch, wenn nicht sogar noch mehr). Ich brauchte einen Namen für ein Diablo-II-Forum, und da ich es für unoriginell hielt, einen Namen mit Bezug zu dem Spiel zu wählen, dachte ich mir, ich wähle vielleicht einfach einen Namen mit Bezug zu einem anderen Spiel - was natürlich auch nicht viel origineller ist. :p

Dass der Name eigentlich ohne "h" geschrieben wird, das ist mir dann erst irgendwann nach der Registrierung in jenem Forum aufgefallen, aber da ich den Namen mit "h" besser finde und ich Kontinuität wollte, habe ich den Schreibfehler dann für die Registrierung hier auch einfach übernommen. Ja, so war das!

So ein besonders toller Username ist es nicht, aber ich bin schon froh, mich nicht mit so "DarkMightyIrgendwas"-Kram registriert zu haben, das hätte ich dann wirklich schon längst geändert. Würde ich mich heute noch einmal ganz neu hier registrieren, ich würde vermutlich einen anderen Namen wählen.

Laidoridas

20.01.2018, 23:20

Ich habe mich ja damals für das Forenrollenspiel hier angemeldet und brauchte dann irgendeinen Namen, der auch für das Rollenspiel zugelassen war, also der als Name einer Person in der Gothicwelt durchgehen konnte. Da wollte ich dann erst irgendwas Bodenständigeres nehmen, was dann aber leider schon vergeben war an einen anderen User

(aber keine Ahnung, welcher Name das war). Ich hatte mir dann auch noch zwei oder drei andere Namen ausgedacht, die aber auch schon alle vergeben waren. Ja, und dann hab ich mir eben in so einer "Jetzt denk ich mir irgendwas Verschwurbeltes aus, was garantiert noch niemand haben wollte!"-Trotzaktion den jetzigen Namen ausgedacht. Finde den Namen auch schon lange nicht mehr besonders toll und hatte ja vor einiger Zeit auch schon hier laut mit dem Gedanken gespielt, MiMos Beispiel zu folgen und mich in die abgekürzte Version "Laido" umzubenennen, weil das dann wenigstens nicht mehr diese Klischee-Elfigkeit an sich an. Aber da waren hier dann ja auch einige nicht mit einverstanden, weshalb ich davon Abstand genommen habe. Vielleicht werde ich das aber trotzdem eines Tages noch durchziehen, wer weiß!

Bin übrigens von deinem Avatar schwer begeistert, Eispfötchen. Der ist ja mal mehr als drollig. :) Hast du den selber gemalt?

Dean

21.01.2018, 00:55

Kurz und knackig: Also ich habe mich, wie man unschwer erkennen kann, nach einer meiner Lieblingscharaktere in einer meiner Liebingsserien genannt. Aus Supernatural Dean Winchester :)

Eispfötchen

21.01.2018, 10:09

Schön zu hören warum ihr alle so heißt wie ihr heißt.

@MiMo

Irgendwie dachte ich, dass dein Name was mit Anime(Games) zu tun hat. Wegen dem Profilbild. ;)

@LadyXrystal

Sacred hab ich auch mal gespielt. An das Xrystal-Set kann ich mich gar nicht mehr erinnern, aber ich muss zugeben, dass ich auch nicht sehr weit gespielt habe. Ich glaub ich kam bis zu irgendeiner Wüste ... Ich weiß auch nicht, irgendwie wurde ich mit dem Spiel nicht warum. Hab auch verschiedene Charaktere genutzt, weil die immer so tolle Sprüche brachten. Das hat mir tatsächlich an dem Spiel am meisten gefallen, die Sprüche und die Synchronsprecher waren wirklich toll. Noch heute höre ich manchmal aus dem Off: "Bringt mir seinen Kopf! Ich brauche einen neuen Aschenbecher!"

@DerGroßeDummeMann

Dein Profilbild hat mich an Terry Pratchett erinnert. Bestimmt ein Fan? Auf Horst Evers wäre ich jetzt nicht gekommen. :D

@John Irenicus

Baldurs Gate ... aha. Hab ich ehrlich gesagt nie gespielt, aber sowas in der Art hatte ich vermutet. Ein klassisches Fantasy-Spiel von dem ich keine Ahnung habe.

Das mit dem Namen falsch schreiben hab ich auch drauf. Ein paar meiner aus der Kindheit entwickelten Charaktere haben immer noch falsche Namen, weil ich nicht wusste wie man das schreibt und ich weiß nicht, ob ich das wirklich ändern soll oder nicht meine Ausrede: Die wussten eben auch nicht. ;)

@Laidoridas

Ein verschwurbelter Name also... ja, wie man das so kennt, man sitzt vor einer Geschichte, oder eben einem Rollenspiel und braucht unbedingt einen Namen und es sollte bestmöglich keiner doppelt sein. Manchmal ist das echt schwer. Nimmst du noch an dem Foren-Rollenspielen teil?

Klischee-Elfigkeit? Hm... ich hatte jetzt nicht unbedingt an Elfen gedacht.

Ich hätte kein Problem mit der Abkürzung zu Laido, ist sehr eingängig.

Mein Avatar? Ja, gestern mit Paint gemalt. Ich fand mich ja superschlau, weil ich den Hintergrund an den grauen Hintergrund hier angepasst habe, bis ich dann feststellte, dass der z.B. in den Story Abteilen changiert.

@Dean

Nach dem Wiki Eintrag hört es sich so an, als wäre "Supernatural" was vermutlich Teenie Jungs als Zielgruppe hat, der Gegenpol zu "Charmed", das mit diesen Hexen, die gegen Dämonen und sonstiges Kropfzeug kämpfen. Meine Freundin hat mich, als ich in diesem Alter war, da draufgebracht und wir haben das öfters zusammen gekuckt. Rückblickend betrachtet eigentlich furchtbar wie klischeemäßig die Handlung ist. Ich hoffe bei "Supernatural" ist das nicht.

Sir Ewek Emelot

21.01.2018, 10:44

Der Name "Ewek Emelot" war der Name meines ersten Baldurs Gate Charakters, der ein Zwerg war, und ich hielt den Namen für irgendwie zwergenmäßig. Später dann fand ich, dass der Name so an sich ganz ok sei. Das "Sir" kam dann hier durch John dazu.

Baldurs Gate ... aha. Hab ich ehrlich gesagt nie gespielt,

Das ist beschämend, aber ich glaube Dir.

John Irenicus

21.01.2018, 11:10

Finde den Namen auch schon lange nicht mehr besonders toll und hatte ja vor einiger Zeit auch schon hier laut mit dem Gedanken gespielt, MiMos Beispiel zu folgen und mich in die abgekürzte Version "Laido" umzubenennen, weil das dann wenigstens nicht mehr diese Klischee-Elfigkeit an sich an. Aber da waren hier dann ja auch einige nicht mit

einverstanden, weshalb ich davon Abstand genommen habe. Vielleicht werde ich das aber trotzdem eines Tages noch durchziehen, wer weiß!

Ich habe jetzt einfach mal so geschaut, ob denn theoretisch der Username "John" noch frei wäre, aber der ist leider schon vergeben. (<https://forum.worldofplayers.de/forum/members/34561-John>) :D Noch dazu an so einen ArcaniA-Fan! Aber gut, ich hätte meinen Namen wohl eh nicht zusammengekürzt, zumal ich dann ja auch vor der Frage gestanden hätte, ob ich meinen Avatar dann noch behalte oder doch einen anderen nehme. Aber für einen Moment lang hätte ich die Idee wohl gut gefunden, dass wir beide unsere Usernamen beschneiden! \$Sp4

@MiMo

Irgendwie dachte ich, dass dein Name was mit Anime(Games) zu tun hat. Wegen dem Profilbild. ;) Dafür hat MiMo selbst ja genug mit Anime/Games zu tun. :D

Sacred hab ich auch mal gespielt. An das Xrystal-Set kann ich mich gar nicht mehr erinnern, aber ich muss zugeben, dass ich auch nicht sehr weit gespielt habe. Ich glaub ich kam bis zu irgendeiner Wüste ... Ich weiß auch nicht, irgendwie wurde ich mit dem Spiel nicht warum.

Super - bei meinem letzten Versuch, Sacred dann mal länger und weiter zu spielen, bin ich auch (wieder) in dieser Wüstengegend ausgestiegen. Ich wurde mit dem Spiel auch nie so wirklich warm (trotz Wüste, höhö).

@John Irenicus

Baldurs Gate ... aha. Hab ich ehrlich gesagt nie gespielt, aber sowas in der Art hatte ich vermutet. Ein klassisches Fantasy-Spiel von dem ich keine Ahnung habe.

Ich kann das Spiel natürlich nur empfehlen. \$lehrer

Mein Avatar? Ja, gestern mit Paint gemalt. Ich fand mich ja superschlau, weil ich den Hintergrund an den grauen Hintergrund hier angepasst habe, bis ich dann feststellte, dass der z.B. in den Story Abteilen changiert.

Finde den Avatar auch ziemlich gut. Müsstest halt den Hintergrund dann transparent machen, damit er auch überall gleich gut aussieht!

Laidoridas

21.01.2018, 11:21

Nimmst du noch an dem Foren-Rollenspielen teil?

Nee, schon seit zehn Jahren oder so nicht mehr. Das war nur damals so von 2005 bis 2007 oder 2008, dass ich da teilgenommen habe. So in der Anfangszeit hats schon wirklich Spaß gemacht, aber auf Dauer war mir das zu anstrengend, da immer regelmäßig irgendwelche Posts zu schreiben, zumal ja auch nicht immer was Spannendes passiert, über das man schreiben könnte. Da erzählt man dann immer, wie man von A nach B geht oder im Kloster rumhockt und nix zu tun hat, das war mir dann auf Dauer ein bisschen zu öde. Und dann noch die Gothic-3-Umstellung damals, das fand ich dann auch nicht so toll. Jetzt mit Arcania wärs wohl erst recht nix mehr für mich.

Ich habe jetzt einfach mal so geschaut, ob denn theoretisch der Username "John" noch frei wäre, aber der ist leider schon vergeben. (<https://forum.worldofplayers.de/forum/members/34561-John>) :D Noch dazu an so einen ArcaniA-Fan! Aber gut, ich hätte meinen Namen wohl eh nicht zusammengekürzt, zumal ich dann ja auch vor der Frage gestanden hätte, ob ich meinen Avatar dann noch behalte oder doch einen anderen nehme. Aber für einen Moment lang hätte ich die Idee wohl gut gefunden, dass wir beide unsere Usernamen beschneiden! \$Sp4

Nee, du sollst deinen Namen auch auf keinen Fall beschneiden! :scared: Der gehört schon so, der Name! Bei mir ist das ja ganz was anderes. \$lehrer

Finde den Avatar auch ziemlich gut. Müsstest halt den Hintergrund dann transparent machen, damit er auch überall gleich gut aussieht!

https://upload.worldofplayers.de/files11/eispf_tchen_avatar.gif

:cool:

MiMo

21.01.2018, 11:53

@MiMo

Irgendwie dachte ich, dass dein Name was mit Anime(Games) zu tun hat. Wegen dem Profilbild. ;)

Mit Anime hat das Spiel wenig zu tun, aber ich versteh, was du meinst. :grinundwe

Tatsächlich kann man MiMo auch wunderbar in Hiragana (みも) und Katakana (ミモ) schreiben. :D Vielleicht änder ich demnächst mal wieder meinen Namen. :p

@DerGroßeDummeMann

Dein Profilbild hat mich an Terry Pratchett erinnert. Bestimmt ein Fan? Auf Horst Evers wäre ich jetzt nicht gekommen. :D

Mich erinnert dieses Profilbild jedes Mal wieder an eine meiner furchtbarsten Vorlesungen. \$ugly

@Laidoridas

Ein verschwurbelter Name also... ja, wie man das so kennt, man sitzt vor einer Geschichte, oder eben einem Rollenspiel und braucht unbedingt einen Namen und es sollte bestmöglich keiner doppelt sein. Manchmal ist das echt schwer. Nimmst du noch an dem Foren-Rollenspielen teil?

Klischee-Elfigkeit? Hm... ich hatte jetzt nicht unbedingt an Elfen gedacht.

Ich hätte kein Problem mit der Abkürzung zu Laido, ist sehr eingängig.

Mein Avatar? Ja, gestern mit Paint gemalt. Ich fand mich ja superschlau, weil ich den Hintergrund an den grauen Hintergrund hier angepasst habe, bis ich dann feststellte, dass der z.B. in den Story Abteilen changiert. Die Hintergrundfarbe wechselt sich sogar in ausnahmslos jedem Thread ab. Das wär ja richtig krass, wenn wir da Sonderregeln für unsere Storyposts beanspruchen könnten. :D

Dafür hat MiMo selbst ja genug mit Anime/Games zu tun. :D

24 Stunden am Tag! \$p4

Gleich seh ich mir übrigens zum zweiten Mal "Your Name" an. Der hat letztes Jahr Chihiros Reise ins Zauberland überholt und ist damit der erfolgreichste japanische Film aller Zeiten. Und ich kann den auch nur jedem empfehlen! Ich bin da mit immensen Erwartungen reingegangen und bin trotzdem noch von den Socken gehauen worden, er ist wirklich großartig!

Eispfötchen

21.01.2018, 12:20

@Sir Ewek Emelot

Ein Zwerg also ... das hätte ich mal vor der Wichtelgeschichte wissen müssen. Das wäre bestimmt auch was lustiges geworden, wie du da in Nordmar Erz und Edelsteine abbaust und keinem was rausrücken willst, weil es wäre ja DEIN Zeug, aber es wäre ja Weihnachten, da erwarten alle Geschenke und ... ich sollte aufhören hier schon wieder irgendwelche Geschichten auszudenken ...

Mit solchen "von oben" Perspektiven komm ich in Spielen nicht so klar. Ich glaub das einzige Spiel was ich da mal (zumindest zusammen mit meiner Kusine) durchgespielt habe war "Robin Hood", das hatte so ein tolles Kampfsystem, wo man mit der Maus zeichnen sollte, wie der das Schwert schwingt, voll innovativ.

@John Irenicus

Ha! Bin ich immerhin nicht allein damit nie durch die Wüste gekommen zu sein. Irgendwie war die so groß und leer ... und langweilig.

@Laidoridas

Uh... hast du das Bild jetzt transparent gemacht Laidoridas? Jedenfalls sieht das hier jetzt bei den Antworten so aus. Oder sieht das nur so aus?

... ich wüsste jetzt gar nicht wie ich das transparent machen soll ... vielleicht mit Gimp?

Aha ... jetzt ist es also eine GIF ... da hab ich auch noch allerhand anderes zeug gefunden, als ich das abspeicherte ... hm...

@MiMo

Ok ... Animes sind die Filme, Mangas die Bücher und wie heißen die Spiele?

Hast du mal "Drakengard" gespielt?

Chihiros Reise ins Zauberland fand ich total gruselig. All diese seltsamen Gestalten, vor allem aber, weil ich so das Gefühl hatte, dass dort die Meinung vorherrschte, dass man an sich überhaupt nichts wert sei, Hauptsache sich den Buckel für andere Krum machen und sich mies behandeln lassen und man dann auch noch dankbar dafür sein soll. Das wär ja gar nichts für mich, würde ich vermutlich in die nächste Klappe kommen, wenn ich so leben müsste.

Laidoridas

21.01.2018, 12:28

Mit solchen "von oben" Perspektiven komm ich in Spielen nicht so klar. Ich glaub das einzige Spiel was ich da mal (zumindest zusammen mit meiner Kusine) durchgespielt habe war "Robin Hood", das hatte so ein tolles Kampfsystem, wo man mit der Maus zeichnen sollte, wie der das Schwert schwingt, voll innovativ.

Oh ja, das fand ich auch immer super. Das war ja ein bisschen so wie "Desperados", also auch in dem Sinne, dass man die Wachen eigentlich mit den Spezialfähigkeiten der Figuren ablenken und umgehen sollte und so. Bloß konnte man sich in "Robin Hood" halt auch einfach mit dem Schwert durchkloppen, sobald man entdeckt wurde. So hab ich das Spiel dann im Prinzip auch durchgespielt. \$ugly

@Laidoridas

Uh... hast du das Bild jetzt transparent gemacht Laidoridas? Jedenfalls sieht das hier jetzt bei den Antworten so aus. Oder sieht das nur so aus?

... ich wüsste jetzt gar nicht wie ich das transparent machen soll ... vielleicht mit Gimp?

Aha ... jetzt ist es also eine GIF ... da hab ich auch noch allerhand anderes zeug gefunden, als ich das abspeicherte ... hm...

Ja, mit Gimp hab ich das auch eben gemacht. Ich hab ein Gif draus gemacht, weil ich meine, dass die PNG-Transparenz hier im Forum nicht funktioniert... glaube jedenfalls mich zu erinnern, dass ich das irgendwann mal ausprobiert hatte und es dann nicht geklappt hatte.

Eispfötchen

21.01.2018, 12:31

Aber animierte GIFs gehen nicht, oder? Sonst könnte die \$cat vielleicht das Pfötchen heben und mit dem Schwanz wedeln, oder so...

Harrison

21.01.2018, 12:34

Aber animierte GIFs gehen nicht, oder? Sonst könnte die \$cat vielleicht das Pfötchen heben und mit dem Schwanz wedeln, oder so...

Animierte Gifs gehen!

Laidoridas

21.01.2018, 12:36

Animierte Gifs gehen!
Sogar wortwörtlich! :eek:

MiMo

21.01.2018, 13:03

@MiMo

Ok ... Animes sind die Filme, Mangas die Bücher und wie heißen die Spiele? Im Allgemeinen werden Games aus Japan ganz einfach JGames genannt, wenns Rollenspiele sind auch stumpf JRPG. Natürlich gibt es auch Anime-Games, aber das sind dann halt Games zu gewissen Animeserien, und das ist bei Final Fantasy nicht der Fall. ;)

Hast du mal "Drakengard" gespielt? Nope. Hab ich noch nicht mal was von gehört. :grinundwe

Chihiros Reise ins Zauberland fand ich total gruselig. All diese seltsamen Gestalten, vor allem aber, weil ich so das Gefühl hatte, dass dort die Meinung vorherrschte, dass man an sich überhaupt nichts wert sei, Hauptsache sich den Buckel für andere Krum machen und sich mies behandeln lassen und man dann auch noch dankbar dafür sein soll. Das wär ja gar nichts für mich, würde ich vermutlich in die nächste Klappe kommen, wenn ich so leben müsste.

Hui... Dass ich den Film gesehen habe, ist zwar schon einige Jahre her, aber so wie ich Studio Ghibli kenne, ist das ganz bestimmt nicht die Aussage des Films, keine Sorge. :D

Jünger des Xardas

21.01.2018, 14:09

Bei mir war es anders rum als bei John: Ich war überzeugt, wenn ich mich schon in einem Gothicforum anmelde, müsse der Name auch was mit Gothic zu tun haben! Bzw. war ich damals auch einfach viel zu unkreativ, um mir irgendwas eigenes auszudenken. Eine Zeitlang war ich mit einem läppischen Standard-Fanboynamen auch echt beeindruckt, was andere so für kreative Namen haben - damals, als ich halt noch nicht wusste, dass so was wie John Irenicus auch nicht unbedingt kreativer sein muss http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif Xardas war halt mein Lieblingscharakter, aber der Name war natürlich schon vergeben und so was wie Xardas2000 oder so, was es auch haufenweise gab, war mir dann doch wieder zu unkreativ. Außerdem ist das ja auch Etikettenschwindel, sich Xardas zu nennen. Zumindest ich bin nicht Xardas (ich hätte an seiner Stelle ja auch, Austritt aus dem Orden hin oder her, nie meine Feuermagierrobe abgelegt; aus ästhetischen Gründen, versteht sich). Also eben Jünger des Xardas, weil ich das Wort Jünger damals wohl auch ganz cool und so einem Mittelalter-Fantasy-Setting angemessener fand als ein schönes Anhänger oder so was. Ich habe dann auch diesen von WoG angebotenen Standard-Xardas-Avatar genommen, weil der einerseits eben zu meinem Namen gepasst hat und weil ich andererseits auch keine Ahnung hatte, wie man sich einen eigenständigen Avatar macht (wie die kreativen Namen der anderen User haben mich auch all deren Vielfältige Avatare lange beeindruckt). Inzwischen hätte ich mich natürlich lange in JudeX umbenennen und meinen Avtar wechseln können. Da ich aber schon immer stockkonservativ war und von so Designänderungen usw. gar nichts halte, wird das wohl kaum geschehen.

Bist du dir da ganz sicher? Ich bin eigentlich ziemlich vom Gegenteil überzeugt, aber wäre natürlich klasse. Dann könnte man auch mal zwischendurch kurz ein Bildchen malen, ohne sich gleich für die nächsten zwei Stunden zu verpflichten.

Also ich habe schon das Fenster geschlossen oder auch einfach auf andere Chains geklickt und dann trotzdem später noch mal dieselbe Chain zugelost bekommen.

Aber du könntest ja, wenn du sichergehen willst, auch einen Testaccount erstellen und dich damit durch die Chains klicken.

Ich hab überhaupt keinen Lösungsweg gefunden. :D Aber ich merk schon, dass ich da anscheinend doch irgendwie zu oberflächlich rangegangen bin. War eigentlich überzeugt davon, alle Dialogmöglichkeiten im Lager abgegrast zu haben, aber da muss mir doch einiges durch die Lappen gegangen sein.

Also man kann die Gardisten, die da abends vor der Burgküche hocken, bestechen, damit sie zu Snaf gehen, man kann Halvors Kochbuch klauen und Snaf bringen, damit der dasselbe Gericht anbieten kann, und theoretisch kann man mit Müffelsalz vom Alchemisten Halvors Suppe versalzen - da ist bei mir aber nichts passiert und es gab keine weiteren Folgedialoge, weshalb ich denke, dass der Weg verbuggt ist.

Das hat bestimmt ein gutes Viertel meiner Spielzeit ausgemacht, irgendwie zu versuchen, mit Thora in die Bergfestung zu kommen. Sugly Beim Neuladen hatte ich dann auch meistens den Bug, dass Thora nur noch rumstand und nicht mehr ansprechbar war, aber manchmal eben auch nicht. Bloß trat dann entweder danach beim Tor der Bug auf, dass mich die Wachen trotz Thora-Begleitung nicht durchlassen wollten, oder aber das Spiel ist auf dem Weg den Berg hoch einfach abgestürzt... Abstürze hatte ich da keine (obwohl es die schon einige Male beim Spielen gab), aber sonst war das bei mir genauso, ja. Neuladen darf man da gar nicht und das Tor ist eh total verbuggt.

Das mit der Kochquest weiß ich nicht mehr und bei der Stelle, wo man mit Thora durch dieses Tor muss, habe ich dann auch gecheated, weil das so verbuggt ist. Was mich da gewundert hatte, ist, dass die Torwachen da wohl mehrere Begrüßungsmonologe haben. Einmal hat einer von denen mir gedroht, dass Thora ja ihm gehöre und ich die Finger von ihr lassen solle und dahinter stand dann so *krankes Lachen*. Sugly Ja, das fand ich da auch seltsam, wie viele Dialogvarianten es bei den Torwachen gab. Wenn man die normalerweise ärgert, weil sie nur Hilfstruppen sind, heißt es, man solle froh sein, dass man ein Kumpel von Thora ist. Dann bin ich einmal, weil sie nach dem Neuladen stehengeblieben ist, allein zum Tor, habe den Dialog ausgewählt und wurde von der wütenden Wache angegriffen - nur ist die Option ja erst wählbar, nachdem einen Thora bis dahin geführt und einem das mit den Hilfstruppen erklärt hat, wenn es den Bug nicht gäbe, sollten die Wachen also schon wissen, dass

ich mit ihr befreundet bin. Gibt's da jetzt also eine Dialogoption extra für den Fall eines Bugs, oder was?
http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif

Um gleich mal mit Elex loszulegen (sicherheitshalber mal mit Spoiler, auch wenn ich nur meine Eindrücke der ersten Stunden schildere und eigentlich nichts weiter zur Story sage):

Drumherum: Ich habe die CE bekommen. Die kann man sich aber eigentlich echt sparen. Die Box ist ganz nett, aber die Inhalte braucht es kaum. Es gibt die obligatorische Stoffkarte, na ja... Dann so eine hässliche Figur. Die Gnome bei Risen waren ja knuffig, aber so einen generischen Krieger brauche ich eigentlich nicht. Dann so eine Crony-Sonde als Anhänger. Werde ich sicher oft tragen! So Soundtrack-CD darf natürlich auch nicht fehlen, aber seit dem Weggang von KaiRo hatte ja eh kein PB-Spiel mehr einen Soundtrack, der es wirklich wert gewesen wäre, dass man sich den anhört. Angeblich gibt es auch ein rtbook, aber das ist so ein ganz kleines Heftchen mit ein paar unkommentierten Artworks, die man alle schon vom Promomaterial her kennt. Das einzig interessante daran sind die letzten zwei Seiten, wo es das Elex-Alphabet neben unserem gibt. Ich muss sagen, die Idee mit diesem eigenen Alphabet finde ich ganz nett und stimmig. Und es war schon ein bisschen spaßig, ein paar Texte im Spiel wie diese Klerikerpropagandaplakate mithilfe dieses Artbooks zu übersetzen. Das ist ein schönes Detail, finde ich, dass die Texte dann auch Sinn ergeben. Nur schwer nachzuvollziehen, dass es dann doch ein paar Texte ingame in unserem Alphabet gibt: Mindestens diese Calaan-Plakate und die Sandy-Pines-Leuchtschrift bei dem Diner. Highlight waren übrigens die ganzen vier CDs (komme mir vor wie in der Steinzeit), wo es dann bei der vierten plötzlich nicht weiterging mit der Installation. Eine kleine Recherche ergab, dass der Fehler auch bei anderen auftritt und nicht zu beheben ist. Musste ich das Spiel also über den beigelegten Steamcode downloaden und hab jetzt ein paar CDs zur reinen Dekoration im Regal.

Dann konnte ich aber endlich losspielen. Zum Anfang muss ich nichts mehr sagen, das hatten wir ja früher schon mal im Forum besprochen, wie dämlich der ist. Ich gehe mal durch, was ich sonst so an Eindrücken aus den ersten Spielstunden mitgenommen habe:

Technik: Also technisch ist das echt ein Rückschritt gegenüber Risen. Zwischendurch hat es immer wieder gewackelt und als ich zur Kuppelstadt kam, wurde es dann so schlimm wie bei keinem Spiel seit der Gothic 3-Urversion auf meinem ganz alten Rechner mehr. Habe dann bei den Texturen eine Qualitätsstufe runtergeschaltet, was sich kaum bemerkbar macht, und schon läuft's. Aber nachdem Witcher 3 völlig ruckelfrei lief, wo die Grafik ja deutlich besser war, müsste das echt nicht sein. Auch gibt es zwischendurch mal Abstürze. Besonders beim Schnellladen eines während eines Kampfes erstellten Speicherstandes. Passiert jetzt nicht ständig, aber auch das hatte ich so schon bei lange keinem Spiel mehr.

Hauptfigur: Dass sie von dem Namenlosen-Helden-Trip weg sind, finde ich gut. In Gothic mag das ja eine coole Sache gewesen sein, aber es wird eben nicht besser, wenn man es immer wieder wiederholt. Finde es eigentlich ganz nett, dass der Held endlich mal eine richtige Vergangenheit hat, die auch eine Rolle zu spielen scheint. Wobei, wie genau das dann im weiteren Verlauf umgesetzt ist, muss ich noch sehen. Erst mal fand ich es ja sehr stimmig, dass man da eben ein Ex-Alb ist, der einerseits von seinen eigenen Leuten gejagt, andererseits aber auch von allen anderen verachtet wird. Anfangs habe ich mir schon überlegt, wem ich von meiner Vergangenheit erzähle. Bei einem Kerl in Goliet kam da gleich die Meldung, dass das jetzt Auswirkungen auf die Geschichte haben wird, als ich ihm davon erzählt habe, ein anderer hat mich dann sogar direkt angegriffen. Da fand ich die Atmosphäre insgesamt sehr gelungen. Leider hat sich das quasi sofort geändert, sobald ich später Edan verlassen habe. Plötzlich schien irgendwie jeder zu wissen, dass ich ein Alb bin, bzw. sich keiner dafür zu interessieren. Besonders doof fand ich, als ich auf der Straße so einen Separatisten und dann später noch zwei weitere Begleiter getroffen habe, die mich direkt als Alb angesprochen haben, und Duras, mein Begleiter, stand da ganz lässig daneben, hat sich das angehört, aber mich dann nicht drauf angesprochen. Diese Sache mit der Kälte habe ich noch nicht so recht raus. Ich habe gelesen, dass der Kältewert keine simple Gut-Böse-Skala sein soll wie aus anderen Spielen, sondern dass es darum geht, ob man eher emotionale oder rationale Entscheidungen trifft, unabhängig von deren Moral. Finde ich ja vom Grundgedanken her mal ganz nett, dieses kotor-mäßige Gut-Böse-Zeugs brauche ich echt nicht. Aber letztlich bin ich die Hälfte der Zeit dann doch überrascht, wenn meine Kälte steigt oder sinkt, mal scheint das wirklich danach zu gehen, wie emotional ich mich verhalte, dann wieder doch eher danach, ob ich nun ein Netter bin oder nicht. Ansonsten wirkt der Held recht langweilig. Immerhin: Anders als noch in Risen 1 kann man die Kurzhaarfrisur und die generelle Übellaunigkeit irgendwie mit der Story rechtfertigen, anstatt das nur als etwas pubertären Versuch abtun zu müssen, einen möglichst „coolen“ Charakter zu schreiben, aber so richtig warm werde ich damit trotzdem nicht unbedingt. Ich habe auch das Gefühl, dass es oft kaum eine gescheite Auswahl im Ton meiner Antworten gibt und dass Jax immer ein angepisstes Arschloch sein muss. Es gibt Situationen, da hat man quasi nur die Wahl zwischen „Ich murks dich jetzt ab“ und „Na gut, ich lass dich am Leben, wenn du mich bezahlst“. Da mag man sagen, das gehöre irgendwie zur Figur, aber ich find's blöd. Das heißt, was ich ganz interessant gefunden hätte, wäre, wenn man die Dialogauswahl irgendwie an den Kältewert gebunden hätte (bisher sehe ich nämlich auch gar nicht, was der eigentlich bewirkt, außer dass es da drei entsprechende Perks zu geben scheint), wenn man bei hohem Kältewert meinetwegen nur die Wahl zwischen richtig fiesen und nicht so fiesen Antworten und bei sehr niedrigem nur die zwischen ganz netten und nicht so netten hätte; das hätte das Ganze interessanter gemacht und auch schöner simuliert, dass sich da wirklich langsam die Persönlichkeit wandelt, dass das aber eben auch nicht von heute auf morgen und es anfangs schwer ist, aus den alten Mustern rauszukommen.

Spielwelt: Hier bin ich zwiegespalten. Einerseits war Weltdesign ja immer eine große Stärke PBs. Es gibt auch wieder viele PB-typische Elemente in der Gestaltung (wenn auch manches anders ist als gewohnt: das Startgebiet mit den vielen Flüssen fand ich anfangs sehr unübersichtlich, was ich so, außer vielleicht in Nordmar, noch nie bei PB hatte, und ganz neu für ein PB-Spiel ist auch, wie wenig Höhlen es gibt). Und wenngleich sich viele der Gebäuderuinen leider auf Dauer ziemlich wiederholen, finde ich es nett, dass es z.B. nicht nur moderne Ruinen gibt, sondern auch alte Burgruinen. Kenne ich so aus keiner Postapokalypse, dabei macht das ja Sinn, denn vor der Apokalypse wird es ja nicht nur moderne Gebäude, sondern auch schon die eine oder andere mittelalterliche Ruine oder so gegeben haben. Das lässt die Welt realistischer wirken und vermittelt den Eindruck, dass die wirklich eine Geschichte hat und nicht erst unmittelbar vor dem Meteoriteneinschlag bzw. nur als Kulisse für diesen geschaffen wurde. Andererseits aber wirkt die Welt dann vielfach doch nach Kulisse. Bei vielen Ruinen habe ich keinen Schimmer, was das mal gewesen sein soll. Bzw. wirken viele Ruinen, wie einfach blind in die Landschaft gesetzt und nicht wie Überreste einer richtigen Stadt oder so was. Beispielweise gibt's immer wieder einzelne Straßenstücken, aber wenn man mal

überlegt, wie die Straße früher verlaufen sein soll, dann kriegt man rasch Probleme. Oder warum z.B. liegen noch direkt vor der Berserker-Siedlung Autowracks, wo die doch angeblich alle Technik aufsammeln und vor ihrer Haustür doch sicher als erstes angefangen haben werden? Auch wirken die Ruinen nicht gerade glaubhaft, wenn man bedenkt, dass der Einsturz schon 160 zurückliegen soll. Nicht nur sind die meist viel zu wenig überwuchert, auch was man da drin so findet: Gleich bei dieser Observierungsstation am Anfang steht auf dem Gelände oben ein Aschenbecher mit Zigaretten drin. Ich habe ja keine Ahnung, wie viele Jahre die sich so halten, aber dass der in 160 Jahren nie von einem Sturm runtergepustet wurde oder so, spricht dafür, dass die den ziemlich gut am Gelände festgeleimt haben. Vielleicht klingt das jetzt kleinlich, aber mich stört das halt schon, dass das nicht wie eine glaubhafte Welt nach einem Meteoriteneinschlag, sondern wie „jo, wir machen jetzt Postapokalypse, designt einfach mal ein paar coole Hausruinen, die wir alle paar Meter in die Landschaft klatschen können“ wirkt. Übrigens bin ich auch abseits der Zigaretten nicht so zufrieden mit der Verteilung der Items. Die sollten viel besser zur Umgebung und etwa den Fraktionen passen. Warum liegen in Ruinen der alten Welt Heiltränke rum? Oder bei den Outlaws Pfeile und bei den Berserkern Stimms? Generell bin ich von den Items nicht so begeistert und habe das Gefühl, dass es da viel weniger Vielfalt als noch bei Gothic gibt. Ich kann einfach keine Öllampen oder guten Teller mehr sehen. Wenn ich wenigstens mal einen schlechten Teller finden würde! Nett hingegen finde ich die vielen Zettel und Sprachaufnahmen in der Welt, was man so von PB ja überhaupt nicht kennt. Gut, das ist natürlich so ein altes Spieleklischee, dass Menschen kurz vor dem Tode nichts Besseres zu tun haben, als noch einen Tagebucheintrag zu verfassen oder ein Memo einzusprechen „Oh nein, ein Meteorit stürzt ab, ich werde gleich sterben!“ Aber endlich mal wirkt die Welt, als hätte sie echt eine Geschichte vor dem Helden gehabt, nicht wie in Risen, wo es so was wie Lore abseits der unmittelbaren Story ja quasi gar nicht gab. Und ich find's nett, dass diese Zettel dann auch teilweise kleine Geschichten erzählen. Später in Abessa z.B. gibt es dann ja auf einem Bauernhof eine Nachricht des Knechts an den Bauern, dass er mal eben im Tunnel die Monster killt, in der Stadt beim Kommandanten eine Nachricht des Bauern, dass er Verstärkung braucht, und dann beider Leichen im Tunnel. Übrigens: Diese Infinite Skies-Firma ist mir ja irgendwie verdächtig, einfach weil überall in Edan deren Flyer rumliegen und deren Mitarbeiter Luxusaufenthalt im Hotel bekamen und dann noch der Name. Am Ende haben die versehentlich den Meteor hergeholt oder so. Solche komischen Firmen sind in so Szenarien ja immer irgendwie in den Untergang der Menschheit verwickelt. Zur Welt gehören natürlich auch die Monster. Die begeistern mich auch nicht so. Die meisten finde ich recht langweilig bzw. bleiben sie mir kaum im Gedächtnis und ich schnetzle die vielfach einfach weg, ohne mir recht ihre Namen zu merken. Dazu mag auch dieses Monsterrecycling beitragen. Die haben ja ein und dasselbe Monster immer wieder mit verschiedenen Texturen und unterschiedlicher Stärke ins Spiel gebracht und dann als neues Vieh verkauft. Ob jetzt Beißer, Kreischer, Aasfresser (klar, dass sie bei all den englischen Ausdrücken im Spiel gerade den auf Deutsch benennen mussten...), ob Hornwolf oder Schakal, technisch ist es doch offensichtlich immer wieder dasselbe Vieh. Das fand ich schon im Witcher schrecklich, wo sich die Monster ständig in ihren Umrissen, ihren Animationen usw. geglichen haben. Kein Vergleich mit Gothic, wo damals noch wirklich jedes Monster ganz einzigartig war (so Varianten wie Wölfe und Eiswölfe oder Scavenger und Graslandscavenger gehen ja noch in Ordnung). Da ist mir doch lieber, wenn es weniger Monster gibt und die dafür wirklich einzigartig sind, als wenn ich ständig dasselbe Vieh unter anderem Namen wiedertreffe. Das kratzt auch wieder an der Glaubwürdigkeit der Welt. Und schließlich die Menschen. Ich find's ja schön, dass PB es mittlerweile schafft, anständige Frauen zu modellieren. Die scheinen ja bei den Berserkern auch irgendwie gleichberechtigt zu sein (auch wenn es trotzdem wohl im ganzen Spiel nur vier Berserkerinnen mit Namen gibt) und auch Kriegerinnen werden zu können, aber gerade da frage ich mich dann, warum die schon wieder bauchfrei rumrennen müssen? Wie soll ich die Frau vom Chef denn ernst nehmen, wenn die wie irgendsoeine mittelmäßige Cosplayerin aussieht? Und die Rüstungen der Kerle wirkten in anderen PB-Spielen auch schon mal bodenständiger. Jedenfalls war ich anfangs erst mal viel in Goliet unterwegs und von diesem nicht so angetan. Rein flächenmäßig ist das ja ziemlich riesig, aber dann ist da doch kaum was los (es gibt ein paar verinkelte Hütten und diese eine Hauptstraße mit dem Laden und der Taverne, wo aber auch nur vier Häuser oder so stehen, und dann halt den Manaschrein und das Hotel), es ist teilweise wie ausgestorben (gerade in diesem Bereich hinter Angrim und der Schmiede) und fühlt sich einfach nicht wie eine richtige lebendige und glaubwürdige Siedlung an. Und so schick diese ganzen großen Ballisten auch sein mögen, besonders toll ist deren Verteidigung ja nicht, denn außer dem Eingang, zu dem Duras einen führt, scheint kein einziges Tor bewacht zu sein. Was hat PB sich denn dabei gedacht? Verschließen kann man die Tore übrigens auch nicht. Ebenso gibt es keine Wehrgänge. Und nicht nur die Verteidigung lässt zu wünschen übrig. Auch sonst ist die Stadt mehr Kulisse, als dass man es da mit einer wirklich glaubhaften Siedlung zu tun hätte. Wovon leben die? Von den zwei oder drei Jägern? Essen die eingegangene Setzlinge? Wer macht die Kleidung usw.? Das ganze Leben der Berserker scheint sich nur um die Verteidigung und die Weltenherzen zu drehen, eine richtige eigenständige Gesellschaft ist das nicht. Da war Khorinis noch ganz anders.

So, jetzt muss ich erst mal aufhören. Andere Punkte wie das Gameplay, Quests und Begleiter und so werden nachgereicht!

Eispfötchen

21.01.2018, 14:13

@Harrison

Es geht also, krass. Jetzt muss ich nur noch herausfinden wie man eine gif erstellt...

@MiMo

Drakengard hat mir eigentlich gefallen, auch wenn es auf lange Sicht recht einseitig war, einfach alles niederprügeln was da kam, aber immerhin konnte man einen Drachen steuern. Die Story wurde zum Ende hin etwas ... seltsam (vorsichtig ausgedrückt).

hm... hab eigentlich sonst nicht übermäßig mit Manga, Anime oder JGames zu tun. Als Kind und Später als Jugendliche bin ich aber voll auf Pokemon abgefahren und da ist praktisch von allen Medien was dabei. Sonst das eine oder andere Spiel, auch wenn ich nicht weiß, was da alles dazu zählt. Diese Serie "Food Wars", was mir mal ein Kumpel gezeigt hat, die fand ich toll, da hab ich mich sogar auch mal reingehangen zu so einem ... shokugeki (hab ich bestimmt falsch geschrieben) und wir haben dann um die Wette gekocht. Allerdings war die Annanas nicht groß genug, so dass kaum Reis und Ente reinpasste ... naja, egal. Hauptsache es hat Spaß gemacht.

Eispfötchen

21.01.2018, 14:20

@Jünger des Xardas

Heißt das jetzt so eine Art Schüler von Xardas, aber mit Feuermagierrobe? JüdeX hört sich aber toll an, irgendwie schmissig.

Solche Zahlen hinter dem Namen finde ich auch nicht so schön, aber es ist schon nervig, wenn jemand anders den Namen schon hat, den man sich ausgesucht hat. Noch blöder finde ich es aber, wenn jemand einem den Namen weggemopst hat, den man sich selbst ausgedacht hat. (wobei da natürlich auch nicht ganz klar ist, ob das wirklich weg gemopst ist, oder der/die sich das einfach auch selbst ausgedacht hat)

Dean

21.01.2018, 14:34

@Dean

Nach dem Wiki Eintrag hört es sich so an, als wäre "Supernatural" was vermutlich Teenie Jungs als Zielgruppe hat, der Gegenpol zu "Charmed", das mit diesen Hexen, die gegen Dämonen und sonstiges Kroppteil kämpfen. Meine Freundin hat mich, als ich in diesem Alter war, da draufgebracht und wir haben das öfters zusammen gekuckt. Rückblickend betrachtet eigentlich furchtbar wie klischeemäßig die Handlung ist. Ich hoffe bei "Supernatural" ist das nicht.

Jedem das seine würde ich sagen. Jeder hat seine Meinung zu Fernsehserien. Also ich persönlich mag die Serie weil es mein Geschmack ist, also nicht nur die ganzen Bestien, die sie dagegen kämpfen, sondern auch noch der Humor. Aber heutzutage schaue ich die Serie sehr selten, obwohl ich die Serie mag. :D

Laidoridas

21.01.2018, 15:09

Also ich habe schon das Fenster geschlossen oder auch einfach auf andere Chains geklickt und dann trotzdem später noch mal dieselbe Chain zugelost bekommen.

Aber du könntest ja, wenn du sichergehen willst, auch einen Testaccount erstellen und dich damit durch die Chains klicken.

Es geht ja nicht darum, sich durch die Chains zu klicken, die man schon gemacht hat. Das kann ich ja auch so, und da kann man dann auch wirklich jederzeit zu der Chain zurück, an der man gerade malt. Aber wenn ich das Fenster schließe oder einfach zu lange inaktiv bin, dann ist die Chain halt wieder weg, und bisher hab ich die dann auch nie wieder gesehen.

Technik: Also technisch ist das echt ein Rückschritt gegenüber Risen. Zwischendurch hat es immer wieder gewackelt und als ich zur Kuppelstadt kam, wurde es dann so schlimm wie bei keinem Spiel seit der Gothic 3-Urversion auf meinem ganz alten Rechner mehr. Habe dann bei den Texturen eine Qualitätsstufe runtergeschaltet, was sich kaum bemerkbar macht, und schon läuft's. Aber nachdem Witcher 3 völlig ruckelfrei lief, wo die Grafik ja deutlich besser war, müsste das echt nicht sein. Auch gibt es zwischendurch mal Abstürze. Besonders beim Schnellladen eines während eines Kampfes erstellten Speicherstandes. Passiert jetzt nicht ständig, aber auch das hatte ich so schon bei lange keinem Spiel mehr.

Wahnsinn, dann ist die PS4-Version wohl diesmal tatsächlich stabiler als die PC-Version! Ich hatte glaube ich im ganzen Spiel zwei Abstürze oder so, und besonders viel geruckelt hats auch nicht. Ladezeiten waren auch sehr flott, war da schon sehr positiv überrascht. Also, wenn ich da z.B. an Final Fantasy XV denke, das ja auch eine offene Welt hat und von einem viel größeren Entwicklerstudio kommt, dann fand ich das aber technisch deutlich weniger rund mit ewig langen Ladezeiten und Geruckel in einigen Spielbereichen. Da finde ich es schon ziemlich beeindruckend, dass Piranha Bytes das als eher kleines Studio im Vergleich so gut hinbekommen hat.

Diese Sache mit der Kälte habe ich noch nicht so recht raus. Ich habe gelesen, dass der Kältewert keine simple Gut-Böse-Skala sein soll wie aus anderen Spielen, sondern dass es darum geht, ob man eher emotionale oder rationale Entscheidungen trifft, unabhängig von deren Moral. Finde ich ja vom Grundgedanken her mal ganz nett, dieses kottmäßige Gut-Böse-Zeugs brauche ich echt nicht. Aber letztlich bin ich die Hälfte der Zeit dann doch überrascht, wenn meine Kälte steigt oder sinkt, mal scheint das wirklich danach zu gehen, wie emotional ich mich verhalte, dann wieder doch eher danach, ob ich nun ein Netter bin oder nicht. Ansonsten wirkt der Held recht langweilig. Immerhin: Anders als noch in Risen 1 kann man die Kurzhaarfrisur und die generelle Übellaunigkeit irgendwie mit der Story rechtfertigen, anstatt das nur als etwas pubertären Versuch abtun zu müssen, einen möglichst „coolen“ Charakter zu schreiben, aber so richtig warm werde ich damit trotzdem nicht unbedingt. Ich habe auch das Gefühl, dass es oft kaum eine gescheite Auswahl im Ton meiner Antworten gibt und dass Jax immer ein angepisstes Arschloch sein muss. Es gibt Situationen, da hat man quasi nur die Wahl zwischen „Ich murks dich jetzt ab“ und „Na gut, ich lass dich am Leben, wenn du mich bezahlst“. Da mag man sagen, das gehöre irgendwie zur Figur, aber ich find's blöd. Das heißt, was ich ganz interessant gefunden hätte, wäre, wenn man die Dialogauswahl irgendwie an den Kältewert gebunden hätte (bisher sehe ich nämlich auch gar nicht, was der eigentlich bewirkt, außer dass es da drei entsprechende Perks zu geben scheint), wenn man bei hohem Kältewert meinetwegen nur die Wahl zwischen richtig fiesen und nicht so fiesen Antworten und bei sehr niedrigem nur die zwischen ganz netten und nicht so netten hätte; das hätte das Ganze interessanter gemacht und auch schöner simuliert, dass sich da wirklich langsam die Persönlichkeit wandelt, dass das aber eben auch nicht von heute auf morgen und es anfangs schwer ist, aus den alten Mustern rauszukommen.

Will jetzt nichts vorwegnehmen, aber an einigen Stellen ist der Wert schon wichtig, und es geht auch ein klein wenig in die von dir angedachte Richtung. Wirst du dann ja aber selber sehen.

Auch wirken die Ruinen nicht gerade glaubhaft, wenn man bedenkt, dass der Einsturz schon 160 zurückliegen soll. Nicht nur sind die meist viel zu wenig überwuchert, auch was man da drin so findet: Gleich bei dieser Observierungsstation am Anfang steht auf dem Geländr oben ein Aschenbecher mit Zigaretten drin. Ich habe ja keine Ahnung, wie viele Jahre die sich so halten, aber dass der in 160 Jahren nie von einem Sturm runtergepustet wurde oder so, spricht dafür, dass die den ziemlich gut am Geländr festgeleimt haben. Vielleicht klingt das jetzt kleinlich, aber mich stört das halt schon, dass das nicht wie eine glaubhafte Welt nach einem Meteoriteneinschlag, sondern wie „jo, wir machen jetzt Psotapokalypse, designt einfach mal ein paar coole Hausruinen, die wir alle paar Meter in die

Landschaft klatschen können" wirkt. Übrigens bin ich auch abseits der Zigaretten nicht so zufrieden mit der Verteilung der Items. Die sollten viel besser zur Umgebung und etwa den Fraktionen passen. Warum liegen in Ruinen der alten Welt Heiltränke rum? Oder bei den Outlaws Pfeile und bei den Berserkern Stims?

Ja, das ist auch so ein Punkt, der mich das ganze Spiel über extrem gestört hat. Die ganze Welt wirkt ja, als wäre man nach all den Jahren der Erste, der sich die Ruinen mal anguckt und die ganzen Tonaufnahmen und sonstigen Gegenstände da entdeckt. Gleichzeitig liegen dann aber in den Ruinen überall die Heiltränke rum, die ja eigentlich nur die Berserker brauen, oder die Stims der Outlaws. So als wären da irgendwelche Leute aus deren Lagern durch die Gegend gelaufen und hätten überall ihre Trademark-Items verteilt, ohne sonst was anzurühren... total beknackt, und halt auch so offensichtlich beknackt, dass es einem sofort ins Auge springen muss. Verstehe ich wirklich überhaupt gar nicht, wieso man da so gar keinen Wert drauf gelegt hat, da ein klein wenig auf die Glaubwürdigkeit dieser Ruineninhalte zu achten. Ich seh ja ein, dass man Heilungs-Items gerne weitflächig verteilen möchte, damit man da immer mal wieder welche von finden kann. Aber dann darf man da doch nicht nur auf diese Berserker-Tränke zurückgreifen, die nur in einen kleinen Teil der Welt hinpassen. Man hätte ja zusätzlich zu den unzähligen unbrauchbaren Verbandstaschen vielleicht auch brauchbare Verbandstaschen hinzunehmen können, die dann auch durchaus in den alten Ruinen hätten rumliegen können. Oder Medikamente von damals, die einen heilen. Das wären ja alles bessere Lösungen gewesen als einfach völlig drauf zu pfeifen, ob die Items überhaupt an den jeweiligen Ort passen. Es liegen ja auch gerne mal Klopapierrollen im Safe und solche Sachen... šugly

Generell bin ich von den Items nicht so begeistert und habe das Gefühl, dass es da viel weniger Vielfalt als noch bei Gothic gibt. Ich kann einfach keine Öllampen oder guten Teller mehr sehen.

Wenn dir das jetzt schon so geht, dann wirst du wohl noch einiges erliden müssen. :D Fand das auch irgendwann nur noch supernervig, aber konnte mich dann auch nicht davon abhalten, den ganzen Kram trotzdem immer noch einzusacken.

Zur Welt gehören natürlich auch die Monster. Die begeistern mich auch nicht so. Die meisten finde ich recht langweilig bzw. bleiben sie mir kaum im Gedächtnis und ich schnetzle die vielfach einfach weg, ohne mir recht ihre Namen zu merken. Dazu mag auch dieses Monsterrecycling beitragen. Die haben ja ein und dasselbe Monster immer wieder mit verschiedenen Texturen und unterschiedlicher Stärke ins Spiel gebracht und dann als neues Vieh verkauft. Ob jetzt Beißer, Kreischer, Aasfresser (klar, dass sie bei all den englischen Ausdrücken im Spiel gerade den auf Deutsch benennen mussten...), ob Hornwolf oder Schakal, technisch ist es doch offensichtlich immer wieder dasselbe Vieh. Das fand ich schon im Witcher schrecklich, wo sich die Monster ständig in ihren Umrissen, ihren Animationen usw. geglichen haben. Kein Vergleich mit Gothic, wo damals noch wirklich jedes Monster ganz einzigartig war (so Varianten wie Wölfe und Eiswölfe oder Scavenger und Graslandscavenger gehen ja noch in Ordnung). Da ist mir doch lieber, wenn es weniger Monster gibt und die dafür wirklich einzigartig sind, als wenn ich ständig dasselbe Vieh unter anderem Namen wiedertreffe. Das kratzt auch wieder an der Glaubwürdigkeit der Welt.

Die Monster fand ich aber wieder viel besser als in den Risen-Spielen designed. Bis auf wenige Ausnahmen sehen die viel bedrohlicher und "biestiger" aus als solche Witzfiguren wie der Risen-3-Drachensnapper, die ja eher wie Comicfiguren wirkten. Dass es so gewisse Ähnlichkeiten zwischen denen gibt, fand ich jetzt auch nicht so schlimm. Klar sind die Gothic-Monster immer noch ne Ecke cooler, aber es geht auf jeden Fall in die richtige Richtung, find ich. Wie lange hast du eigentlich schon gespielt? Dass du jetzt schon Monster "vielfach einfach wegschnetzelt" gibt mir irgendwie zu bedenken... ich hab in den ersten 30 Stunden oder so quasi gar nix außer den Crittern weggeschnetzelt, weil ich viel zu schlecht war. šugly

Jedenfalls war ich anfangs erst mal viel in Goliet unterwegs und von diesem nicht so angetan. Rein flächenmäßig ist das ja ziemlich riesig, aber dann ist da doch kaum was los (es gibt ein paar verinkelte Hütten und diese eine Hauptstraße mit dem Laden und der Taverne, wo aber auch nur vier Häuser oder so stehen, und dann halt den Manaschrein und das Hotel), es ist teilweise wie ausgestorben (gerade in diesem Bereich hinter Angrim und der Schmiede) und fühlt sich einfach nicht wie eine richtige lebendige und glaubwürdige Siedlung an.

Ja, das ist ein allgemeines Problem im Spiel. Die Welt ist zu groß. Bin überzeugt davon, dass das Spiel deutlich besser wäre, wenn die Spielwelt nur halb so groß wäre. Aber aus Promotiongründen scheint das wohl immer nötig zu sein, mit der Größe der Spielwelt anzugeben...

Sir Ewek Emelot

21.01.2018, 18:32

@Sir Ewek Emelot

Ein Zwerg also ... das hätte ich mal vor der Wichtelgeschichte wissen müssen. Das wäre bestimmt auch was lustiges geworden, wie du da in Nordmar Erz und Edelsteine abbaust und keinem was rausrücken willst, weil es wäre ja DEIN Zeug, aber es wäre ja Weihnachten, da erwarten alle Geschenke und ... ich sollte aufhören hier schon wieder irgendwelche Geschichten auszudenken ...

Mit solchen "von oben" Perspektiven komm ich in Spielen nicht so klar. Ich glaub das einzige Spiel was ich da mal (zumindest zusammen mit meiner Kusine) durchgespielt habe war "Robin Hood", das hatte so ein tolles Kampfsystem, wo man mit der Maus zeichnen sollte, wie der das Schwert schwingt, voll innovativ.

In Black & White musste man die Zauberzeichen ja auch mit der Maus zeichnen.

Diese von-oben-Perspektive wird ja in Dialogen durch Portraits abgemildert, was dann, zumindest für mich, die Distanz zum Geschehen deutlich verringert. In Planescape Torment und Torment: Tides of Numenera sind dann zusätzlich noch die Dialogsequenzen voller detaillierter Beschreibungen. (Und tatsächlich ist es bei vielen 3D-Spielen aus der Ichperspektive mittlerweile ja eigentlich auch so, dass man gar nicht mehr so sehr auf die Spielwelt schaut, sondern auf die Minimap in der Bildschirmcke, wo ja alle wichtigen Dinge, wie z.B. Gegner im angrenzenden Raum, zu sehen sind, und das ist ja dann auch eine von-oben-Perspektive, nur eben zusätzlich noch in Abstrakt.)

John Irenicus

21.01.2018, 18:40

In Black & White musste man die Zauberzeichen ja auch mit der Maus zeichnen.

Naja, man "musste" das ja eigentlich nicht, weil man ja auch einfach zum Tempel "scrollen" konnte um da den entsprechenden Zauber ganz normal anzuklicken - was ich dann immer bei denjenigen Zaubern so gemacht habe, die für meine motorischen Fähigkeiten vollkommen unmögliche Gestenbilder hatten. :D

Wobei, wenn man im Kampf mit Kreaturen war, dann musste man tatsächlich die Gesten benutzen, wenn man die Kreatur denn gelernte Zauber casten lassen wollte. Und da ist mir das sogar häufiger mal versehentlich passiert beim wilden Herumgeklicke.

Für Black & White gab es dann ja sogar noch einen Patch, damit so ein "Powerglove" unterstützt wird:

http://3dvrn.com/p5sandbox/main/glove_430.jpg

Wie gut das dann nun funktioniert hat, kann ich allerdings auch nicht sagen.

Laidoridas

21.01.2018, 19:06

Das Zaubern in Black & White ist ja aber nochmal was anderes als das Schwertkämpfen in Robin Hood. Da zieht man ja quasi direkt die Linien, die dann gleich darauf mit dem Schwert beschrieben werden, d. h. man kämpft quasi ganz unmittelbar mit dem Schwert. Dagegen sind die Zaubersymbole in Black & White ja eher abstrakt und man muss immer ein bestimmtes Symbol nachzeichnen, was das Ganze auch so knifflig gemacht hat.

Übrigens gibts das gleiche System wie in Black & White ja auch in Arx Fatalis, und dort muss man dann für jeden Zauber auch immer mehrere Symbole hintereinander malen. Das Zeichnen funktioniert dort aber gefühlt etwas besser als in Black & White, und man hat die Möglichkeit, drei Zauber im Voraus zu zeichnen und sich zu merken, ansonsten hätte ich das als Magier wohl auch nicht durchgespielt bekommen. :D

Eispfötchen

21.01.2018, 19:25

@Sir Ewek Emelot

Mit fällt gerade kein Rollenspiel ein, wo ich mehr auf die MiniMap kucken würde, als auf den Bildschirm. Hm... nein, wirklich nicht, die klick ich meist nur extern als ganze Karte an, also so wie bei Gothic auch. Und bei anderen Spielen, auch nicht so. Einzige Ausnahme sind einige Rennspiele, die sich überlegt haben den Spieler damit allein zu lassen wo es denn nun eigentlich langgeht. Und da ist es wirklich nervig mit einem Auge auf das Hauptgeschehen und mit dem anderen auf die Minimap zu kucken, damit man überhaupt eine Ahnung hat wo denn eigentlich die Strecke ist. Zum Glück sind das nicht allzu viele Spiele.

Und in Black & White weiß ich gar nicht mehr genau. Das hab ich gar nicht so lange gespielt. Ich glaub ich kam nicht mal über das erste Level hinaus, weil ich nicht wusste was genau ich machen sollte. Die Stadt war aufgebaut, die Bewohner glücklich, mein Tier lief da so über die Wiesen, aber zu der anderen Stadt kam ich gar nicht heran, wie sollte ich die denn bekehren? Naja, egal, werde ich vermutlich eh nicht nochmal spielen, auch wenn es ein interessantes Konzept hatte.

... wie wäre es denn mal mit einem Black & White Gothic? Man ist einer der drei Götter und muss versuchen die Bevölkerung zu bekehren, dazu gibt es verschiedene Mittel. Man lockt mit Magie, Gold und anderen Annehmlichkeiten und wer nicht spurt krigt Drachen auf den Hals gehetzt oder eine Flutwelle, die die Stadt besucht. :D

Lord Regonas

21.01.2018, 23:14

Ach die Namensfrage...:)

Das war damals, als ich noch jung war, auch einer meiner ersten Fragen hier in der Taverna...^2^

Dark_Okri

22.01.2018, 03:49

Warum ist die SPD so dum?

DerGroßeDummeMann

22.01.2018, 09:00

@DerGroßeDummeMann

Dein Profilbild hat mich an Terry Pratchett erinnert. Bestimmt ein Fan? Auf Horst Evers wäre ich jetzt nicht gekommen. :D

Ja, also mit Terry Pratchett hat mein Profilbild jetzt nicht so wirklich was zu tun. §ugly

Ich finde aber du schuldest uns jetzt auch eine Erklärung, woher dein Name kommt. :o

Mich erinnert dieses Profilbild jedes Mal wieder an eine meiner furchtbarsten Vorlesungen. §ugly

Was kann denn an Hilbert furchtbar sein? :gratz

MiMo

22.01.2018, 17:26

Was kann denn an Hilbert furchtbar sein? :gratz

Na, der Prof, der mir als erstes ein Bild von ihm gezeigt hat natürlich! §ugly

Der war so wirr, dass er ständig vergessen hat, Sachen zu definieren. Und wenn sich dann endlich mal jemand gemeldet hat, um zu fragen, was das denn nun eigentlich ist, hat er hektisch irgendwas an die Tafel gekritzelt, das mehr Ähnlichkeit mit den Bildern meiner damals siebenjährigen Schwester als mit seriösen Zeichnungen hatte, zeigte dann stolz wie Oskar auf sein Bild, sagte "Das da" und machte weiter, als sei nichts gewesen. :scared: Wir mussten dann auch wirklich solche "Können sie das bitte noch mal richtig definieren?" "Wieso denn, das Bild ist doch viel besser!"-Diskussionen mit dem führen. §gnah

Eispfötchen

22.01.2018, 19:54

@DerGroßeDummeMann

Kein Terry Pratchett? Hm... hab ich offenbar was verwechselt ...

Mein Name? Naja, ist nicht weit hergeholt. Ich hab sehr oft kalte Hände und Füße, wie das vermutlich bei vielen Frauen der Fall ist.

Auf Arbeit ist es bei uns irgendwie total mode andauernd die Hände zu schütteln. Ich hab keine Ahnung warum. Von mir aus muss das nicht andauernd sein. Außerdem ist es schon sehr hierarchisch. Ich mach da manchmal meine Witze, von wegen: "Pfötchen geben". Gerade im Winter ist es dann immer besonders lustig, wenn meine Gegenüber (vor allem Männer) aufs Händeschütteln bestehen und dann *zack* kriegen sie erstmal einen Kälteschock. Der Gesichtsausdruck ist oft herrlich. Manchmal frag ich mich, was sie gerade denken. Vielleicht so was wie: "Oh Mist, hätte ich das mit dem Händeschütteln doch mal sein lassen" oder "Wie kann man den Tag im Büro verbringen und so kalte Hände haben?" oder "Ist die tot? Echt jetzt mal, ist die Tot?"

Jedenfalls sieht es so aus, als würde es irgendsowas in der Richtung sein. Das ist manchmal echt lustig. Manche sprechen das auch an und ich mach dann meine Witze drüber.

Naja und ich mag Katzen. §catIch fürchte fast, ich hab in meiner Kindheit etwas zu viel Zeit mit unserer Katze verbracht. ;)

Mein Kater ist im Moment sehr schwer krank und das macht mir Sorgen und zieht mich ganz schön runter. :(

alibombali

23.01.2018, 23:10

Mein Username kam zustande, weil ich in der Schule zeitweise Ali genannt wurde, als einigen Leuten selbst Alex noch zu lang war oder so. Einfach Ali ging fürs Forum nicht, also hab ich nen seltsamen Reim draus gemacht, und das ist schon die ganze Geschichte. :)

Ich bin heute übrigens wieder in Avignon angekommen. Gestern, auf dem Weg dorthin, begegnete ich drei langhaarigen, bärtigen Männern....

[Cliffhanger]

MisterMeister

24.01.2018, 17:36

Mein Username kam zustande, weil ich in der Schule zeitweise Ali genannt wurde, als einigen Leuten selbst Alex noch zu lang war oder so. Einfach Ali ging fürs Forum nicht, also hab ich nen seltsamen Reim draus gemacht, und das ist schon die ganze Geschichte. :)

Ich bin heute übrigens wieder in Avignon angekommen. Gestern, auf dem Weg dorthin, begegnete ich drei langhaarigen, bärtigen Männern....

[Cliffhanger]

Ich sage die Pointe voraus: Die Männer waren John, JudeX und Laido.

Laidoridas

24.01.2018, 18:01

Ich sage die Pointe voraus: Die Männer waren John, JudeX und Laido.

Kann nicht sein: John ist nicht bärtig, Jüdex zu klein um langhaarig zu sein und mich kann man grundsätzlich nur in meiner Wohnung treffen!

"Doodle or die" ist übrigens nicht mehr sicher. :scared:

MisterMeister

24.01.2018, 21:12

Kann nicht sein: John ist nicht bärtig, Jüdex zu klein um langhaarig zu sein und mich kann man grundsätzlich nur in meiner Wohnung treffen!

"Doodle or die" ist übrigens nicht mehr sicher. :scared:

Da steckt das Sterben ja auch schon im Namen mit drin.

Laidoridas

24.01.2018, 21:13

Du solltest trotzdem dringend mitspielen, auch wenn es unsicher geworden ist. No risk, no fun! \$\$p4

MisterMeister

24.01.2018, 21:13

Du solltest trotzdem dringend mitspielen, auch wenn es unsicher geworden ist. No risk, no fun! \$\$p4

Was ist denn das?

Laidoridas

24.01.2018, 21:18

Das hier. (<http://doodleordie.com/r/KRCVyL2V1>) Es geht darum, Gothic-Bilder zu malen und zu beschreiben. Das siehst du dann direkt, wenn du mitmachst!

MisterMeister

24.01.2018, 23:39

Das hier. (<http://doodleordie.com/r/KRCVyL2V1>) Es geht darum, Gothic-Bilder zu malen und zu beschreiben. Das siehst du dann direkt, wenn du mitmachst!

Check back later!

Seems like not much has happened yet.

Get your friends to join this room and make neat stuff for others to explore!

ICH VERSTEHE DIESE GANZE TECHNIK NICHT

Laidoridas

24.01.2018, 23:55

Ja, also dieses "Seems like not much has happened this week" kapier ich ja auch nicht so richtig. Das scheint wohl verbüggt zu sein, denn es passiert ja eigentlich jede Week irgendwas. Ist aber auch egal, einfach anmelden und auf Play klicken und dann erklärt sich alles von selbst!

John Irenicus

25.01.2018, 08:05

Vielleicht gilt das, was bisher geschah, halt noch nicht als "much" - müssen wir wohl einen Zahn zulegen. \$\$p4

Sir Ewek Emelot

25.01.2018, 12:50

Vielleicht gilt das, was bisher geschah, halt noch nicht als "much" - müssen wir wohl einen Zahn zulegen. \$\$p4

Meine Chains blieben bislang größtenteils völlig unbeachtet.:(

alibombali

25.01.2018, 18:46

Ich sage die Pointe voraus: Die Männer waren John, JudeX und Laido.

Also Laido stimmt schon mal! :)

Lord Regonas

25.01.2018, 22:05

Schluss mit diesen Doodel-Fusel\$\$p4

Ich habe soeben Witcher 3 beendet. Also das Hauptspiel, Hearts of Stone und Blood & Wine. Das Spiel hat mich jetzt zwei Jahre lang beschäftigt und ich kann definitiv sagen, dass es das beste Spiel gewesen ist, das ich je gespielt habe. Bei kaum einen Spiel habe ich eine derartige Palette an Emotionen durchlebt. Kein Spiel hat mich je so berührt.

Die Handlung war einfach nur grandios. Der Soundtrack lässt mich auch außerhalb des Spieles träumen und weckt angenehme Erinnerungen. Die Charakterdarstellung war einzigartig. Viele Momente bleiben mir wohl noch ewig in Erinnerung. Eines stimmt jedoch traurig... es ist endgültig vorbei. :(

Eispfötchen

25.01.2018, 23:33

Witcher 3 das beste Spiel? :eek:

Du weißt schon, dass das hier ein Gothic Forum ist? :D Wie Lester sagen würde: "Es ist ein Sakrileg"

Lord Regonas

25.01.2018, 23:38

Witcher 3 das beste Spiel? :eek:

Du weißt schon, dass das hier ein Gothic Forum ist? :D Wie Lester sagen würde: "Es ist ein Sakrileg"

Ein ziemlich unwürdiger Vergleich:p

Laidoridas

26.01.2018, 01:06

Also Laido stimmt schon mal! :)

Huch! Jetzt verstehe ich endlich, wieso ich seit 74 Stunden Gothic-Munchkin spiele. :eek:

Ich habe soeben Witcher 3 beendet. Also das Hauptspiel, Hearts of Stone und Blood & Wine. Das Spiel hat mich jetzt zwei Jahre lang beschäftigt und ich kann definitiv sagen, dass es das beste Spiel gewesen ist, das ich je gespielt habe. Bei kaum einem Spiel habe ich eine derartige Palette an Emotionen durchlebt. Kein Spiel hat mich je so berührt. Zwei Jahre, ach du meine Güte... da werde ich wohl weiterhin lieber mal davon absehen, Witcher 2 und 3 anzugehen. :scared:

Die Handlung war einfach nur grandios. Der Soundtrack lässt mich auch außerhalb des Spieles träumen und weckt angenehme Erinnerungen. Die Charakterdarstellung war einzigartig. Viele Momente bleiben mir wohl noch ewig in Erinnerung. Eines stimmt jedoch traurig... es ist endgültig vorbei. :(Kein Grund traurig zu sein, dann kannst du dich jetzt endlich ausgiebig den Final-Fantasy-Spielen widmen! §omg

Ajnif

26.01.2018, 06:38

Kein Grund traurig zu sein, dann kannst du dich jetzt endlich ausgiebig den Final-Fantasy-Spielen widmen! §omg

Oder den ganzen Serien widmen die wir noch schauen wollen, oder das Teleskop kaufen und in die Sterne schauen, oder mal ein gutes Buch lesen, oder ein gutes Lied komponieren oder, oder, oder. (Du siehst, es gibt noch einiges an Auswahl, bevor du dich um FF kümmern musst :p)

MiMo

26.01.2018, 19:50

Ich habe soeben Witcher 3 beendet. Also das Hauptspiel, Hearts of Stone und Blood & Wine. Das Spiel hat mich jetzt zwei Jahre lang beschäftigt und ich kann definitiv sagen, dass es das beste Spiel gewesen ist, das ich je gespielt habe. Bei kaum einem Spiel habe ich eine derartige Palette an Emotionen durchlebt. Kein Spiel hat mich je so berührt.

Die Handlung war einfach nur grandios. Der Soundtrack lässt mich auch außerhalb des Spieles träumen und weckt angenehme Erinnerungen. Die Charakterdarstellung war einzigartig. Viele Momente bleiben mir wohl noch ewig in Erinnerung. Eines stimmt jedoch traurig... es ist endgültig vorbei. :(

Ich war auch hin und weg von dem Spiel. :D

Es ist in vielen Punkten wirklich einfach perfekt. Vor allem die Dialoge muss man meiner Meinung nach lobend hervorheben. Die waren wirklich immer auf den Punkt!

Witcher 3 das beste Spiel? :eek:

Du weißt schon, dass das hier ein Gothic Forum ist? :D Wie Lester sagen würde: "Es ist ein Sakrileg"

Ich tue mich auch schwer damit, irgendetwas als Bestes Spiel zu bezeichnen, aber wenn es überhaupt ein objektiv bestes (Rollen)Spiel gibt, dann ist es wirklich Witcher 3. Hast du es mal gespielt? Ich würde es dir wirklich ans Herz legen! Ich hab Witcher 1 und 2 nicht gespielt und bin trotzdem ganz schnell mit den Charakteren warm geworden.

Gothic 2 ist wohl das unangefochtene Spiel meines Herzens, aber eben nicht (mehr) das beste Spiel, das ich je gespielt habe. Vielleicht das mit dem größten Wiederspielwert oder jenes mit der coolsten Welt, und auf jeden Fall das, mit dem ich am meisten Erinnerungen verbinde. Ich würde mir wohl auch nie zutrauen, eine Geschichte in der Witcher-Welt zu schreiben, weil ich einfach das Gefühl hätte, der Vorlage nicht gerecht zu werden. :D

Zwei Jahre, ach du meine Güte... da werde ich wohl weiterhin lieber mal davon absehen, Witcher 2 und 3 anzugehen. :scared:

Also da bist du dann wirklich selbst Schuld. :dnuhr: Aber wahrscheinlich zitieren wir diesen Post in fünf Jahren und sagen "Ach, guckt mal wie lustig unser Witcher-Fanboy Laido damals noch Abstand genommen hat. §ugly". \$ausheck Man muss ja auch nicht zwei Jahre brauchen, um das durchzuspielen, so komplex ist es nun auch wieder nicht. :D Ich habe ca. 90 Stunden für das Hauptspiel gebraucht und bis auf Kleinigkeiten alles erledigt. Das Krasse ist eigentlich, dass die beiden Addons zusammen noch mal 50 Spielstunden auf die Waage bringen. Und meiner Meinung nach sogar noch besser sind als das Hauptspiel! Von mir aus können die wirklich jedes Jahr so ein Addon rausbringen. *Wunschtraum*

Kein Grund traurig zu sein, dann kannst du dich jetzt endlich ausgiebig den Final-Fantasy-Spielen widmen! §omg Wenn man Witcher 3 schon gespielt hat, ist das wohl wirklich die beste Wahl! :gratz (Meine Güte, dieser Post verkommt zu einem Dauerwerbepost.)

Oder den ganzen Serien widmen die wir noch schauen wollen, oder das Teleskop kaufen und in die Sterne schauen, oder mal ein gutes Buch lesen, oder ein gutes Lied komponieren oder, oder, oder. (Du siehst, es gibt noch einiges an Auswahl, bevor du dich um FF kümmern musst :p)

Der Lord täte besser daran, sich mal selbst ein Bild von einem der guten Final Fantasys zu machen, damit er sein FF-Gebashe hier endlich vernünftig rechtfertigen kann. :o

Laidoridas

26.01.2018, 20:16

Ali, ich möchte hier und jetzt deine unverblümete Meinung über das neue Tocotronic-Album hören!

Oder den ganzen Serien widmen die wir noch schauen wollen, oder das Teleskop kaufen und in die Sterne schauen, oder mal ein gutes Buch lesen, oder ein gutes Lied komponieren oder, oder, oder. (Du siehst, es gibt noch einiges an Auswahl, bevor du dich um FF kümmern musst :p)

Heißt das, ihr könnt Instrumente spielen und habt auch schon (schlechte) Lieder komponiert? :D Ich frage schon mal so ganz beiläufig, mich auf die nächste Wichtelgeschichte vorzubereiten, die ich dem Lord in vier Jahren

schreiben werde!

Also da bist du dann wirklich selbst Schuld. :dnuhr: Aber wahrscheinlich zitieren wir diesen Post in fünf Jahren und sagen "Ach, guckt mal wie lustig unser Witcher-Fanboy Laido damals noch Abstand genommen hat. \$ugly". \$ausheck Najaa, also ein Witcher-1-Fanboy bin ich ja schon längst, insofern habe ich absolut keinen Widerwillen gegen die Reihe an sich! Ich halte Witcher 1 sogar für so ziemlich das beste Rollenspiel seit Gothic 2, das hab ich wirklich sehr gerne gespielt. Aber Witcher 2 hat mich dann irgendwie nicht so gepackt, ich hatte da kurz nach dem Prolog schon keine Lust mehr drauf und es dann nicht mehr angerührt. Es ist aber auch ziemlich häufig abgestürzt, was noch zusätzlich frustrierend war. Also wenn, dann würde ich mir den zweiten Teil wohl nochmal für die Playstation kaufen. Allerdings kann man ja dann nicht den Spielstand von Teil 1 übernehmen... was aber vielleicht auch keine Rolle mehr spielt, da ich das eh schon nicht mehr so genau weiß, was ich damals beim letzten Durchgang für Entscheidungen getroffen habe (außer dass ich mich schon wieder für Triss entschieden habe, und das nur, weil ich wusste, dass sie im Gegensatz zu Shani im Nachfolger vorkommt, was ja dann gar keine echte Rolle gespielt hat, weil ich den Nachfolger wie gesagt gar nicht gespielt habe... dabei fand ich Shani eigentlich schon immer viel toller! \$cry). Jedenfalls, so auf die Geschichte und so hätte ich da auch wirklich Lust, aber vor allem Teil 3 kommt dann ja schon wieder mit so einer riesigen Open World daher mit zigtausend Abklapper-Quests und all sowas, und da hab ich echt zurzeit so gar keinen Bock drauf. Erst recht nach Elex jetzt ist mein Bedarf an riesigen Welten mit haufenweise Aufsammlerkram usw. fürs Erste wirklich gedeckt. Aber vielleicht irgendwann mal!

John Irenicus

26.01.2018, 20:25

Ich habe einmal ein bisschen mitgehört, wie mein Vater Witcher 3 gespielt hat (auf Deutsch), und der Dialog klang so sehr nach Kasperle-Theater, dass ich dachte, der Charakter würde irgendwie ironisch sein oder so, aber das war er wohl nicht. Seitdem habe ich Angst vor dem Spiel.

alibombali

26.01.2018, 21:02

Ali, ich möchte hier und jetzt deine unverblümete Meinung über das neue Tocotronic-Album hören!

Geht leider nicht. Es ist zwar gestern angekommen, aber halt bei meinen Eltern. In einem Monat kann ich es erst hören und dann wirst du meine schonungslose und unverblümete Meinung hören. Die erste Single "Hey du" kenne ich schon und finde sie nicht so besonders gelungen.

Und zu dem Indiana Jones Spiel habe ich mich ja noch gar nicht geäußert. "Turm von Babel" ist für mich nun einmal eine Kindheitserinnerung, während "Fate of Atlantis" mir völlig unbekannt ist. Daher hat ersteres Vorrang. :o Habe jetzt auch schon fast so weit gespielt, wie ich als Kind gekommen war. :)

Sir Ewek Emelot

26.01.2018, 21:53

Ich tue mich auch schwer damit, irgendetwas als Bestes Spiel zu bezeichnen, aber wenn es überhaupt ein objektiv bestes (Rollens)Spiel gibt, dann ist es wirklich Witcher 3. Hast du es mal gespielt? Ich würde es dir wirklich ans Herz legen! Ich hab Witcher 1 und 2 nicht gespielt und bin trotzdem ganz schnell mit den Charakteren warm geworden. Gothic 2 ist wohl das unangefochtene Spiel meines Herzens, aber eben nicht (mehr) das beste Spiel, das ich je gespielt habe. Vielleicht das mit dem größten Wiederspielwert oder jenes mit der coolsten Welt, und auf jeden Fall das, mit dem ich am meisten Erinnerungen verbinde. Ich würde mir wohl auch nie zutrauen, eine Geschichte in der Witcher-Welt zu schreiben, weil ich einfach das Gefühl hätte, der Vorlage nicht gerecht zu werden. :D

Ich habe Witcher 3 nicht gespielt, aber ich kann mir kaum vorstellen, dass es besser als Baldurs Gate 2 oder Planescape Torment ist, wobei insbesondere letzteres wohl ziemlich einmalig ist (wobei das neue Torment erstaunlich gut darin ist, ein ganz ähnliches Spielgefühl zu vermitteln, und auch wirklich ähnlich fesselnd und faszinierend ist).

Lord Regonas

26.01.2018, 22:26

Der Lord täte besser daran, sich mal selbst ein Bild von einem der guten Final Fantasys zu machen, damit er sein FF-Gebashe hier endlich vernünftig rechtfertigen kann. :o

Das kann ich auch, ohne das Zeugs gespielt zu haben:o

Zitat von Laidoridas:

Heißt das, ihr könnt Instrumente spielen und habt auch schon (schlechte) Lieder komponiert? Ich frage schon mal so ganz beiläufig, um mich auf die nächste Wichtelgeschichte vorzubereiten, die ich dem Lord in vier Jahren schreiben werde

So in der Art:D

Zitat von Laidoridas:

Kein Grund traurig zu sein, dann kannst du dich jetzt endlich ausgiebig den Final-Fantasy-Spielen widmen!
Am Poppes \$p4

FockeFantasy erinnert mich viel zu sehr an Pokemon und das mocht ich gar net gern:o

Laidoridas

27.01.2018, 00:37

Geht leider nicht. Es ist zwar gestern angekommen, aber halt bei meinen Eltern. In einem Monat kann ich es erst hören und dann wirst du meine schonungslose und unverblühte Meinung hören. Die erste Single "Hey du" kenne ich schon und finde sie nicht so besonders gelungen.

Das ist halt so die typische erste Single der Sorte "Sag alles ab" oder "Macht es nicht selbst". Find es ganz nett, aber das sind jetzt auch nicht so meine Lieblingslieder auf den jeweiligen Alben. Mir gefällt das Album so im Ganzen auf jeden Fall besser als das letzte Album. Sehr abwechslungsreich und unterhaltsam, und gibt einige wirklich sehr schöne Lieder drauf. :) Bin auf jeden Fall erstmal froh, dass sich Tocotronic nicht in die länger werdende Liste meiner ehemaligen Lieblingsbands einreihen, die mittlerweile nur noch Driss produzieren. (Ich kann die Gelegenheit ja mal nutzen und mich für den Fall, dass jemand über einen aktuellen Arcade-Fire-Song stolpert und denkt, dass ich das gut finde, ausdrücklich von deren jüngstem gruselig schlechten Album distanzieren! :scared:)

Und zu dem Indiana Jones Spiel habe ich mich ja noch gar nicht geäußert. "Turm von Babel" ist für mich nun einmal eine Kindheitserinnerung, während "Fate of Atlantis" mir völlig unbekannt ist. Daher hat ersteres Vorrang. :o Habe jetzt auch schon fast so weit gespielt, wie ich als Kind gekommen war. :)
Ja gut, verstehe ich dann ja auch. Bei mir ist es eben genau andersrum. :D Ich habe ja "Fate of Atlantis" erst kürzlich nochmal gespielt und fand es da schon ganz witzig, wie unterschiedlich ich so manche Sachen als Kind wahrgenommen habe. Da gibt es zum Beispiel gegen Anfang so eine Szene, in der ein Nazi-Schergen so eine Technologie der alten Atlanter ausprobiert, und aus heutiger Sicht ist die eigentlich eher schon ein bisschen trashig. Aber damals hatte das eben so was ganz Geheimnisvolles und Magisches, und als ich das jetzt nochmal gespielt habe, war diese Faszination auch irgendwie immer noch ein bisschen da.

Das Spiel ist aber, um da jetzt nochmal ein bisschen rumzuschwärmen, auch ganz ohne Kindheitserinnerungen immer noch eins der besten Adventures, finde ich. Also, allein schon so vom Production Value her kommen da heutige Adventures einfach nicht ran. So pixelig das auch alles ist, man spürt halt einfach, dass in das Spiel oder auch andere Adventures wie Monkey Island 1-3 oder so damals alles reingesteckt wurde, was ging. Da wurde für ein paar kurze Dialoge auch einfach mal ein ganzer Ort gebaut, und wenn Indy irgendwas aufwändig Darzustellendes macht, dann wird nicht einfach ausgeblendet, sondern das auch wirklich in aller Aufwändigkeit gezeigt. Sowieso sind die Animationen absolut großartig und vergleichsweise flüssig, während z.B. die heute so gerühmten Daedalic-Spiele mit ein paar wenigen Einzelbildern als Animationen auskommen. Das hat halt alles noch einen ganz anderen Charme und eine andere "Wertigkeit". Und es steckt auch vom Spieldesign her so viel drin mit den unterschiedlichen Wegen durch das Spiel und den Möglichkeiten, Kämpfe zu umgehen oder auszutragen, dass ich bisher bei jedem Durchgang immer wieder was Neues gesehen habe. Ist einfach ein Spiezenspiel! §danke

So in der Art:D

Aha, jetzt hab ichs: Ihr schreibt die ganze Zeit Welthits am laufenden Band und wollt jetzt zur Abwechslung mal einen nur guten Song schreiben!

FockeFantasy erinnert mich viel zu sehr an Pokemon und das mocht ich gar net gern:o
Das hat aber mit Pokemon wirklich so gar nichts zu tun. Schau mal:

http://vignette2.wikia.nocookie.net/mario/images/c/c5/MSB_Artwork_Mogry.jpg/revision/latest?cb=20101004195650&path-prefix=de
https://static.giantbomb.com/uploads/scale_medium/0/9320/535395-chocobo_baby.jpg
<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTz0PbUhRZn4RXFg-S9PeXbWzmV4UC80WMCbYpqVPbQgMQArqBzww>
<http://media1.gameinformer.com/imagefeed/featured/square-enix/final-fantasy/enemies/bomb.jpg>

Alles eindeutig keine Pokemon! :)

Lord Regonas

27.01.2018, 01:00

Aha, jetzt hab ichs: Ihr schreibt die ganze Zeit Welthits am laufenden Band und wollt jetzt zur Abwechslung mal einen nur guten Song schreiben!

Also Welthits waren jetzt noch nicht dabei\$zuck

Das hat aber mit Pokemon wirklich so gar nichts zu tun. Schau mal:

http://vignette2.wikia.nocookie.net/mario/images/c/c5/MSB_Artwork_Mogry.jpg/revision/latest?cb=20101004195650&path-prefix=de
https://static.giantbomb.com/uploads/scale_medium/0/9320/535395-chocobo_baby.jpg
<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTz0PbUhRZn4RXFg-S9PeXbWzmV4UC80WMCbYpqVPbQgMQArqBzww>
<http://media1.gameinformer.com/imagefeed/featured/square-enix/final-fantasy/enemies/bomb.jpg>

Alles eindeutig keine Pokemon! :)

Es spielt sich wie Pokemon, es sieht aus wie Pokemon, es ist also auch ein Pokemon-Verschnitt!\$p4

Eispfötchen

27.01.2018, 09:56

Ich habe bisher keins der Witcher Spiele gespielt. Die ersten beiden Teile liegen aber bei mir auf Steam auf Halde und warten, dass ich sie spiele. Doch wenn ich das so höre... 3. Teil so 150 h und die ersten beiden vermutlich auch nicht wenig, hab ich keine Ahnung wann ich das machen soll. Elex will ja auch noch gespielt werden und mit Skyrim bin ich auch nicht durch. Dort sind immerhin 200 h reingeflossen, aber aufgrund all dieser generischen Sachen hatte ich da vor 2 Jahren aufgehört zu spielen und hab es seitdem nur noch einmal kurz angefasst, wo ich dann gemerkt

habe wie sehr ich raus bin.

Tatsächlich spiele ich derzeit eher kurzweilige Spiele "Gus Guzzlers Extreme", "Distance", "DOOM", "Dragon Rage" oder irgendwelche Spiele mit Freunden.

Für ein großflächiges Rollenspiel steht mir im Moment eigentlich nicht der Sinn, sonst hätte ich doch überhaupt keine Zeit mehr für meine Geschichten. Ich weiß nicht, ob man das merkt, aber da hab ich in letzter Zeit viel geschrieben. Wo wir gerade davon sprechen ... Lord Regonas hat vorgeschlagen, dass es ja eine Stargate / Gothic Crossover Geschichte geben könnte die dann ... irgendwer schreibt. Könnte lustig sein, aber eigentlich war das nur aus Quatsch.

<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1513064-Das-Volk-der-Erbauer-G2-DNDR-Kulturwechsel?p=25720150#post25720150>

John Irenicus

27.01.2018, 10:28

Ich weiß nicht, ob man das merkt, aber da hab ich in letzter Zeit viel geschrieben.

Ich habe mir letzts "Eine Sommergeschichte" ausgedruckt für zum unterwegs lesen (bin natürlich noch nicht dazu gekommen, wie das immer so ist), und ja, da habe ich umso mehr gemerkt, wie viel das eigentlich wirklich ist. :D

Laidoridas

27.01.2018, 10:41

Wieso genau sollte uns alte konservative Hasen nach dem Herr-der-Ringe-Crossover, dem Pokemon-Crossover, dem Digimon-Crossover, dem Enterprise-Crossover, dem Arcania-Crossover, dem Griechische-Göttersagen-Crossover, dem Quiztaxi-Crossover, dem Germany's-Next-Topmodel-Crossover, dem Deutschland-sucht-den-Superstar-Crossover, dem Teenage-Mutant-Ninja-Söldners-Crossover, dem Columbo-Crossover und dem FDP-Crossover jetzt ausgerechnet ein Stargate-Crossover aus allen Wolken fallen lassen? §kratzt

Ich habe mir letzts "Eine Sommergeschichte" ausgedruckt für zum unterwegs lesen (bin natürlich noch nicht dazu gekommen, wie das immer so ist), und ja, da habe ich umso mehr gemerkt, wie viel das eigentlich wirklich ist. :D Du hast doch bestimmt schon die Abholzung ganzer Regenwälder auf dem Gewissen, so wie du hier immer stapelweise Geschichten ausdruckst!

MiMo

27.01.2018, 10:43

Moment mal. Quiztaxi-Crossover? §ugly
Ich will einen Link!

Laidoridas

27.01.2018, 10:45

Jetzt wissen wirs, John... es hat außer uns beiden wirklich nie jemand "Mondflecklaufkäfer" gelesen. §cry

Sir Ewek Emelot

27.01.2018, 10:55

Jetzt wissen wirs, John... es hat außer uns beiden wirklich nie jemand "Mondflecklaufkäfer" gelesen. §cry

Ich meine mich sehr vage zu erinnern. Es ist aber auch Jahre her.

Du hast übrigens das Kant-Crossover und das Schelling-Crossover vergessen.

Laidoridas

27.01.2018, 10:59

Du hast übrigens das Kant-Crossover und das Schelling-Crossover vergessen.

Potzblitz, du hast natürlich recht! Wie konnte ich denn bloß, äh, "Der Hase" und, ööh, "Schon wieder eins von diesen Mistviechern!" vergessen!

John Irenicus

27.01.2018, 11:59

Du hast doch bestimmt schon die Abholzung ganzer Regenwälder auf dem Gewissen, so wie du hier immer stapelweise Geschichten ausdruckst!

Dafür spare ich jede Menge elektrische Energie, die ich durch Anzeigen der Geschichten via elektronischer Geräte verwenden müsste! Im Übrigen bin ich ein starker Recycler und bedrucke jede freie Papierrückseite, die ich finden kann, grundsätzlich egal, was auf der anderen Seite drauf ist. :o

Jetzt wissen wirs, John... es hat außer uns beiden wirklich nie jemand "Mondflecklaufkäfer" gelesen. §cry
Jetzt kann ich ja zugeben, dass mindestens 4450 der 4461 Klicks auf den Thread von mir stammen. §cry

Laidoridas

27.01.2018, 12:15

Dafür spare ich jede Menge elektrische Energie, die ich durch Anzeigen der Geschichten via elektronischer Geräte verwenden müsste! Im Übrigen bin ich ein starker Recycler und bedrucke jede freie Papierrückseite, die ich finden kann, grundsätzlich egal, was auf der anderen Seite drauf ist. :o

Das wiederum würde ich nie tun, da ist mir der Regenwald dann auch egal. :G

Wenn du das Zeug wenigstens behalten würdest, wo es sich in einem eigenen Raum bis zur Decke stapelt, dann

fände ich das ja auch super. Aber du schredderst das dann ja alles wieder, ne? Die ganzen schönen Geschichten, in die wir soviel Liebe und Mühe gesteckt haben! §cry

Jetzt kann ich ja zugeben, dass mindestens 4450 der 4461 Klicks auf den Thread von mir stammen. §cry
Tja, und ich habe ihn genau elf Mal angeklickt, da habe ich penibel mitgezählt. Damit wäre dann wohl alles klar §gnah

Übrigens fällt mir ja jetzt erst auf, dass MiMo damals noch gar nicht im Forum war. Unfassbar, dass wir die Story zu einer Zeit geschrieben haben, als wir MiMo noch nicht kannten. Dabei ist das gefühlt ja noch gar nicht so lange her, während es MiMo halt schon quasi immer gab!

John Irenicus

27.01.2018, 12:28

Das wiederum würde ich nie tun, da ist mir der Regenwald dann auch egal. :G
Wenn du das Zeug wenigstens behalten würdest, wo es sich in einem eigenen Raum bis zur Decke stapelt, dann fände ich das ja auch super. Aber du schredderst das dann ja alles wieder, ne? Die ganzen schönen Geschichten, in die wir soviel Liebe und Mühe gesteckt haben! §cry

Das Papier ist nur das vergängliche Medium, mein Hirn und mein Herz aber der ewige Speicher, in dem die so liebe- und mühevoll geschriebenen Geschichten für immer ihren Platz haben. :gratz

Im Übrigen schade ich ja den Regenwald, indem ich das benutzte Papier dann irgendwann doch wieder der Kreislaufwirtschaft zuführe. Ich bin mir doch sehr sicher, dass das alles zu 100%, wenn nicht gar zu 110% recyclet wird und niemals auch nur zu irgendeinem Zeitpunkt einfach nur schnöde verbrannt. :gratz

Lord Regonas

27.01.2018, 12:28

Wieso genau sollte uns alte konservative Hasen nach dem Herr-der-Ringe-Crossover, dem Pokemon-Crossover, dem Digimon-Crossover, dem Enterprise-Crossover, dem Arcania-Crossover, dem Griechische-Göttersagen-Crossover, dem Quiztaxi-Crossover, dem Germany's-Next-Topmodel-Crossover, dem Deutschland-sucht-den-Superstar-Crossover, dem Teenage-Mutant-Ninja-Söldners-Crossover, dem Columbo-Crossover und dem FDP-Crossover jetzt ausgerechnet ein Stargate-Crossover aus allen Wolken fallen lassen? §kratzt

Weil sie alle für sich genommen erschüttert haben:o

DerGroßeDummeMann

27.01.2018, 12:50

Jetzt wissen wirs, John... es hat außer uns beiden wirklich nie jemand "Mondflecklaufkäfer" gelesen. §cry

Ich hab das gelesen. :gratz

Quiztaxi dagegen sagt mir überhaupt nix.

El Toro

27.01.2018, 18:06

Du hast doch bestimmt schon die Abholzung ganzer Regenwälder auf dem Gewissen, so wie du hier immer stapelweise Geschichten ausdrückst!

Was soll ich'n da sagen bei meinem Beruf? §ugly

Mir träumt ja manchmal, dass das Zeug, das ich da unterrichte, vielleicht doch wahr sein könnte, und dann kommt der dies irae, das Jüngste Gericht und Gott als zorniger Richter, und auf der Anklägerseite stehen, wenn mein Fall verhandelt wird, Dutzende, Hunderte, Tausende von Bäumen, zeigen mit ihren Ästen auf mich, während ihr Laub entrüstet im Feuerhauch des Fegefeuers raschelt, das sich bereits zu meiner Linken öffnet. Dann werden als Beweis all die Tonnen von Arbeitsblättern herangekarrt, lastwagenweise, mehr und mehr, bis der Boden einbricht und ich mitsamt den Blättern hinab in den untersten Kreis der Hölle stürze. :(

John Irenicus

27.01.2018, 18:46

Was soll ich'n da sagen bei meinem Beruf? §ugly

Mir träumt ja manchmal, dass das Zeug, das ich da unterrichte, vielleicht doch wahr sein könnte, und dann kommt der dies irae, das Jüngste Gericht und Gott als zorniger Richter, und auf der Anklägerseite stehen, wenn mein Fall verhandelt wird, Dutzende, Hunderte, Tausende von Bäumen, zeigen mit ihren Ästen auf mich, während ihr Laub entrüstet im Feuerhauch des Fegefeuers raschelt, das sich bereits zu meiner Linken öffnet. Dann werden als Beweis all die Tonnen von Arbeitsblättern herangekarrt, lastwagenweise, mehr und mehr, bis der Boden einbricht und ich mitsamt den Blättern hinab in den untersten Kreis der Hölle stürze. :(

Und wenn du protestierst, dann werden sie dir sagen: Liebe Frau Toro, seien Sie doch froh, dass wir richten, und dass wir das nicht in die 9b outsourcen. Sie würden um unsere Milde betteln! §lehrer

Oder sie würden dir einen Deal anbieten: Liebe Frau Toro, wir können Ihnen einen gehörigen Straferlass in Aussicht stellen, wenn Sie hoch und heilig versprechen, dass Sie die noch viel höheren und heiligeren Hallen des Story-Forums nie wieder so lange am Stück verlassen werden. :gratz

Lord Regonas

27.01.2018, 22:21

Wo wir gerade davon sprechen ... Lord Regonas hat vorgeschlagen, dass es ja eine Stargate / Gothic Crossover Geschichte geben könnte die dann ... irgendwer schreibt. Könnte lustig sein, aber eigentlich war das nur aus Quatsch.

<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1513064-Das-Volk-der-Erbauer-G2-DNDR-Kulturwechsel?p=25720150#post25720150>

Davon ab, dass es durchaus nicht auf taube Ohren stößt.\$p4

El Toro

27.01.2018, 23:04

Und wenn du protestierst, dann werden sie dir sagen: Liebe Frau Toro, seien Sie doch froh, dass wir richten, und dass wir das nicht in die 9b outsourcen. Sie würden um unsere Milde betteln! \$lehrer

Oder sie würden dir einen Deal anbieten: Liebe Frau Toro, wir können Ihnen einen gehörigen Straferlass in Aussicht stellen, wenn Sie hoch und heilig versprechen, dass Sie die noch viel höheren und heiligeren Hallen des Story-Forums nie wieder so lange am Stück verlassen werden. :gratz

Ich hab' dich vermisst. \$knuff

Es war eine tragische Verkettung: Erst blieb ich weg, weil ich tatsächlich den Storywettbewerb verpasst hatte, und mich nicht ständig damit konfrontieren wollte, dass ich zu langsam war, womöglich alt werde, weil ich so was wie den Storywettbewerb versäume, nicht mehr gut genug bin, sofern ich es überhaupt jemals war... und als ich dann diesen Schmerz überwunden hatte und wieder um die Ecke gelugt habe, wurde mir klar, dass ich in der Zwischenzeit auch noch verabsäumt hatte, am Wichteln teilzunehmen, was Depression und Scham nur noch vertiefte. Und ich dachte, da gibt es vielleicht eine freundliche Erinnerung von der Verwaltung vorher, oder vom Weihnachtsmann. :(Aber nun will ich es wenigstens nicht verpassen, ajnif zu ihrem neuen Amt als PotM - Girl zu beglückwünschen! :gratz

Laidoridas

28.01.2018, 11:27

Hallo El Toro! \$wink

Was soll ich'n da sagen bei meinem Beruf? \$ugly

Mir träumt ja manchmal, dass das Zeug, das ich da unterrichte, vielleicht doch wahr sein könnte, und dann kommt der dies irae, das Jüngste Gericht und Gott als zorniger Richter, und auf der Anklägerseite stehen, wenn mein Fall verhandelt wird, Dutzende, Hunderte, Tausende von Bäumen, zeigen mit ihren Ästen auf mich, während ihr Laub entrüstet im Feuerhauch des Fegefeuers raschelt, das sich bereits zu meiner Linken öffnet. Dann werden als Beweis all die Tonnen von Arbeitsblättern herangekarrt, lastwagenweise, mehr und mehr, bis der Boden einbricht und ich mitsamt den Blättern hinab in den untersten Kreis der Hölle stürze. :(

Keine Sorge, da kann ich dich mit einer theologisch wie juristisch wasserdichten Argumentation beruhigen: Wenn die Bäume alle reinkarniert sind, dann müssen ja gleichzeitig die Arbeitsblätter weg sein. Weil, die sind ja jetzt wieder Bäume! Das heißt, es kann nur entweder Beweismittel oder Ankläger geben, aber nicht beides zugleich. Und das wiederum bedeutet, du bist in jedem Fall aus dem Schneider und wirst beim jüngsten Gericht ungeschoren davonkommen. :)

Sir Ewek Emelot

28.01.2018, 11:41

Hallo El Toro! \$wink

Keine Sorge, da kann ich dich mit einer theologisch wie juristisch wasserdichten Argumentation beruhigen: Wenn die Bäume alle reinkarniert sind, dann müssen ja gleichzeitig die Arbeitsblätter weg sein. Weil, die sind ja jetzt wieder Bäume! Das heißt, es kann nur entweder Beweismittel oder Ankläger geben, aber nicht beides zugleich. Und das wiederum bedeutet, du bist in jedem Fall aus dem Schneider und wirst beim jüngsten Gericht ungeschoren davonkommen. :)

Dagegen würde ich einwenden, dass der Tag des Jüngsten Gerichtes nicht im eigentlichen Sinne ein Tag, d.i. eine spezifische Zeitspanne ist, sondern vielmehr, als gewissermaßen Vervollständigung der Welt und damit auch aller Zeitlichkeit, außerhalb von Zeit und Raum liegt, indem darin die Menschen aus einem Blickwinkel der gesamten Totalität ihrer Existenz, also aus einem Punkt der Ewigkeit her (der ja alleine der Blickwinkel des Göttlichen kann genannt werden) gerichtet werden.

Dementsprechend verschwinden die von Dir erwähnten Limitationen, die ja bloß raumzeitlich-physikalische Limitationen sind, und was übrig bleibt, ist das bloß Intelligible des Verhandelten, es selbst als Noumen, welches hier wäre: der bloße Vorsatz an sich selbst. Und diesen hat El Toro hier ja bereits eingeräumt.

John Irenicus

28.01.2018, 11:49

Ich erhebe dann einfach mal Besetzungsrüge gegen die Zusammensetzung des Jüngsten Gerichts und stelle hilfsweise einen Befangenheitsantrag gegen den vorsitzenden Richter.

Eispfötchen

28.01.2018, 17:44

Ich habe mich jetzt entschieden egal mit welchem Medium zu schreiben. Die Geschichten, die mir sehr viel bedeuteten hab ich bisher immer ganz normal mit Stift auf Papier geschrieben. Die Immersion ist da einfach größer. Aber ich merke, dass ich so nicht so viel schaffe wie ich gerne will. Da muss ich ja auch noch alles abschreiben, was

beim digitalen eben nicht der Fall ist, da habe ich keine doppelte Arbeit, auch wenn die Qualität meist nicht ganz so gut ist. Deswegen habe ich beschlossen jetzt egal wie meine Geschichten zu schreiben. Hauptsache ich krieg das gebacken. Ich hasse mich manchmal selbst dafür, dass ich meine Geschichten immer wieder aufschiebe. Manche will ich schon seit sechs Jahren schreiben und immer hab ich keine Zeit, oder ich hab Versagensängste, weil ich dann denke es wird nicht so gut, wie es die Geschichte verdient. Schluss jetzt damit! Das Schreiben an die Macht! Meine Gothic Geschichten haben mir gezeigt, dass es geht. Das sind jetzt bestimmt schon 200 Seiten (nicht von der besten Qualität, aber das ist ja erstmal egal, Hauptsache es ist erst mal da), wenn ich das auch mit den anderen Geschichten schaffe, dann könnte ich wirklich was schaffen.

Wie macht ihr das so? Stift? Tastatur? Vielleicht sogar Sprachaufnahme, um etwas nicht zu vergessen? Und warum schreibt ihr? Wie seid ihr dazu gekommen? Was treibt euch an? Was ist für euch beim schreiben besonders wichtig? Und wie genau schreibt ihr, wie geht das vor sich?

El Toro

28.01.2018, 19:32

Ich habe mich jetzt entschieden egal mit welchem Medium zu schreiben. Die Geschichten, die mir sehr viel bedeuteten hab ich bisher immer ganz normal mit Stift auf Papier geschrieben. Die Immersion ist da einfach größer. Aber ich merke, dass ich so nicht so viel schaffe wie ich gerne will. Da muss ich ja auch noch alles abschreiben, was beim digitalen eben nicht der Fall ist, da habe ich keine doppelte Arbeit, auch wenn die Qualität meist nicht ganz so gut ist. Deswegen habe ich beschlossen jetzt egal wie meine Geschichten zu schreiben. Hauptsache ich krieg das gebacken. Ich hasse mich manchmal selbst dafür, dass ich meine Geschichten immer wieder aufschiebe. Manche will ich schon seit sechs Jahren schreiben und immer hab ich keine Zeit, oder ich hab Versagensängste, weil ich dann denke es wird nicht so gut, wie es die Geschichte verdient. Schluss jetzt damit! Das Schreiben an die Macht! Meine Gothic Geschichten haben mir gezeigt, dass es geht. Das sind jetzt bestimmt schon 200 Seiten (nicht von der besten Qualität, aber das ist ja erstmal egal, Hauptsache es ist erst mal da), wenn ich das auch mit den anderen Geschichten schaffe, dann könnte ich wirklich was schaffen.

Wie macht ihr das so? Stift? Tastatur? Vielleicht sogar Sprachaufnahme, um etwas nicht zu vergessen? Und warum schreibt ihr? Wie seid ihr dazu gekommen? Was treibt euch an? Was ist für euch beim schreiben besonders wichtig? Und wie genau schreibt ihr, wie geht das vor sich?

Emufeder mit Sepiatinte, auf selbstgepresstem Papyrus aus Bioanbau. Wenn nicht zur Hand, dann am liebsten mit der Tastatur.
Handschriftliches Schreiben hatte ich bereits vor Jahren abgeschrieben (šugly), weil da überhaupt nichts ging und leeres Papier nur Übelkeit, Sehstörungen und Fressattacken auslöste, bis letztes Jahr, als ich gezwungen war, vier Stunden Deutschabitur zu beaufsichtigen. Das ist normalerweise völlig tote Zeit, denn man darf nichts machen außer eben Aufsicht führen, und manche sagen, das stünde schon im Widerspruch zu den UN-Konventionen zur Ächtung der Folter, so vier Stunden auf schreibende Schüler zu starren. Aber ich hatte Glück und habe die Hinteraufsicht ergattert, also hinter den Schülern sitzen und ihre Hinterköpfe anstarren, die sich ganz leicht im Rhythmus ihres Schreibflusses bewegen. Aber vor mir saß einer, der doppelt so groß und achtmal so breit war wie ich und auch noch einen turmhohen Afro trug, so dass mich die Vorderaufsicht nicht sehen konnte, und dann habe ich in den vier Stunden auf den Aufsichtsbögen den kompletten finalen Beitrag zum SnB verfasst. Merkt man ihm auch an. Hat aber meine geistige Gesundheit gerettet.
Und warum und was mich antreibt? Naja, ich wollte die Typen hier kennenlernen. :gratz

John Irenicus

28.01.2018, 20:28

Ich habe mich jetzt entschieden egal mit welchem Medium zu schreiben. Die Geschichten, die mir sehr viel bedeuteten hab ich bisher immer ganz normal mit Stift auf Papier geschrieben. Die Immersion ist da einfach größer. Aber ich merke, dass ich so nicht so viel schaffe wie ich gerne will. Da muss ich ja auch noch alles abschreiben, was beim digitalen eben nicht der Fall ist, da habe ich keine doppelte Arbeit, auch wenn die Qualität meist nicht ganz so gut ist. Deswegen habe ich beschlossen jetzt egal wie meine Geschichten zu schreiben. Hauptsache ich krieg das gebacken. Ich hasse mich manchmal selbst dafür, dass ich meine Geschichten immer wieder aufschiebe. Manche will ich schon seit sechs Jahren schreiben und immer hab ich keine Zeit, oder ich hab Versagensängste, weil ich dann denke es wird nicht so gut, wie es die Geschichte verdient. Schluss jetzt damit! Das Schreiben an die Macht! Meine Gothic Geschichten haben mir gezeigt, dass es geht. Das sind jetzt bestimmt schon 200 Seiten (nicht von der besten Qualität, aber das ist ja erstmal egal, Hauptsache es ist erst mal da), wenn ich das auch mit den anderen Geschichten schaffe, dann könnte ich wirklich was schaffen.

Wie macht ihr das so? Stift? Tastatur? Vielleicht sogar Sprachaufnahme, um etwas nicht zu vergessen? Und warum schreibt ihr? Wie seid ihr dazu gekommen? Was treibt euch an? Was ist für euch beim schreiben besonders wichtig? Und wie genau schreibt ihr, wie geht das vor sich?

Ich habe einmal ein Gedicht per Hand geschrieben. Ich glaube, das war es dann im Wesentlichen auch. Ich habe eine furchtbare Sauklaue und selbst wenn ich mich bemühe, sieht es immer noch nicht schön aus und strengt mich nur ganz schlimm an. Da bin ich ganz Tastaturmensch, was mir im Übrigen auch deshalb leichter fällt, weil ich mit manchen Sätzen ja auch immer mal wieder herumprobiere, und das gäbe handschriftlich ein ganz schlimmes Rumgestreiche und -geschmiere.

Ich mache mir aber handschriftlich Notizen, zumindest ab und an. Und ja, ich habe tatsächlich auch mal Sprachaufnahmen gemacht, weil mir das Aufschreiben zu anstrengend schien, aber das war dann auch nur Notizenkram und nicht etwa eine "Reinschrift" - das könnte ich mündlich nicht. Nachdem ich aber wenig Lust habe, mir mein Rumgestammel auf den Aufnahmen danach nochmal anzuhören, mache ich sowas auch eher selten.

Emufeder mit Sepiatinte, auf selbstgepresstem Papyrus aus Bioanbau. Wenn nicht zur Hand, dann am liebsten mit der Tastatur.

Handschriftliches Schreiben hatte ich bereits vor Jahren abgeschrieben (§ugly), weil da überhaupt nichts ging und leeres Papier nur Übelkeit, Sehstörungen und Fressattacken auslöste, bis letztes Jahr, als ich gezwungen war, vier Stunden Deutschabitur zu beaufsichtigen. Das ist normalerweise völlig tote Zeit, denn man darf nichts machen außer eben Aufsicht führen, und manche sagen, das stünde schon im Widerspruch zu den UN-Konventionen zur Ächtung der Folter, so vier Stunden auf schreibende Schüler zu starren. Aber ich hatte Glück und habe die Hinteraufsicht ergattert, also hinter den Schülern sitzen und ihre Hinterköpfe anstarren, die sich ganz leicht im Rhythmus ihres Schreibflusses bewegen. Aber vor mir saß einer, der doppelt so groß und achtmal so breit war wie ich und auch noch einen turmhohen Afro trug, so dass mich die Vorderaufsicht nicht sehen konnte, und dann habe ich in den vier Stunden auf den Aufsichtsbögen den kompletten finalen Beitrag zum SnB verfasst. Merkt man ihm auch an. Hat aber meine geistige Gesundheit gerettet.

[...]

Also sowas wie "Vorderaufsicht" und "Hinteraufsicht" habe ich ja noch nie gehört. §ugly Ihr führt echt von beiden Seiten Aufsicht? Sagt man zu den Schülern dann auch sowas wie "Achtung, Sie sind umstellt!" oder sowas, bevor es losgeht?

alibombali

28.01.2018, 21:14

Das ist halt so die typische erste Single der Sorte "Sag alles ab" oder "Macht es nicht selbst". Find es ganz nett, aber das sind jetzt auch nicht so meine Lieblingslieder auf den jeweiligen Alben. Mir gefällt das Album so im Ganzen auf jeden Fall besser als das letzte Album. Sehr abwechslungsreich und unterhaltsam, und gibt einige wirklich sehr schöne Lieder drauf. :) Bin auf jeden Fall erstmal froh, dass sich Tocotronic nicht in die länger werdende Liste meiner ehemaligen Lieblingsbands einreihen, die mittlerweile nur noch Driss produzieren. (Ich kann die Gelegenheit ja mal nutzen und mich für den Fall, dass jemand über einen aktuellen Arcade-Fire-Song stolpert und denkt, dass ich das gut finde, ausdrücklich von deren jüngstem gruselig schlechten Album distanzieren! :scared:)

Oh ja, "Sag alles ab" und "Macht es nicht selbst" sind auch so Songs, die ich nicht so besonders toll finde. Ich bin dann mal gespannt auf das Album, man könnte ja beinahe sagen, ich hab ein Date mit Dirk am ersten Freitagstag. :)

Ja gut, verstehe ich dann ja auch. Bei mir ist es eben genau andersrum. :D Ich habe ja "Fate of Atlantis" erst kürzlich nochmal gespielt und fand es da schon ganz witzig, wie unterschiedlich ich so manche Sachen als Kind wahrgenommen habe. Da gibt es zum Beispiel gegen Anfang so eine Szene, in der ein Nazi-Schergen so eine Technologie der alten Atlanter ausprobiert, und aus heutiger Sicht ist die eigentlich eher schon ein bisschen trashig. Aber damals hatte das eben so was ganz Geheimnisvolles und Magisches, und als ich das jetzt nochmal gespielt habe, war diese Faszination auch irgendwie immer noch ein bisschen da.

Das Spiel ist aber, um da jetzt nochmal ein bisschen rumzuschwärmen, auch ganz ohne Kindheitserinnerungen immer noch eins der besten Adventures, finde ich. Also, allein schon so vom Production Value her kommen da heutige Adventures einfach nicht ran. So pixelig das auch alles ist, man spürt halt einfach, dass in das Spiel oder auch andere Adventures wie Monkey Island 1-3 oder so damals alles reingesteckt wurde, was ging. Da wurde für ein paar kurze Dialoge auch einfach mal ein ganzer Ort gebaut, und wenn Indy irgendwas aufwändig Darzustellendes macht, dann wird nicht einfach ausgeblendet, sondern das auch wirklich in aller Aufwändigkeit gezeigt. Sowieso sind die Animationen absolut großartig und vergleichsweise flüssig, während z.B. die heute so gerühmten Daedalic-Spiele mit ein paar wenigen Einzelbildern als Animationen auskommen. Das hat halt alles noch einen ganz anderen Charme und eine andere "Wertigkeit". Und es steckt auch vom Spieldesign her so viel drin mit den unterschiedlichen Wegen durch das Spiel und den Möglichkeiten, Kämpfe zu umgehen oder auszutragen, dass ich bisher bei jedem Durchgang immer wieder was Neues gesehen habe. Ist einfach ein Speizenspiel! §danke

Ich muss dazu aber auch noch loswerden, dass ich so ganz alte Spiele nicht gewohnt bin und sie mir deshalb ggf. auch einfach zu schwierig sind. Kenne ja fast nur so vergleichsweise einfache Sachen und traue mich aus dem Grund kaum an "Fate of Atlantis" ran. Wenn ich mit dem Turm von Babel fertig bin, werde ich mir daher vermutlich erstmal auf gog.com "Indiana Jones und die Legende der Kaisergruft" holen.

In "Turm von Babel" kommt übrigens Sophia Hapgood (?) vor und ich las neulich, dass der Charakter ursprünglich aus "Fate of Atlantis" sei. :)

Laidoridas

28.01.2018, 22:13

Wie macht ihr das so? Stift? Tastatur? Vielleicht sogar Sprachaufnahme, um etwas nicht zu vergessen?

Also, ich mach das immer direkt mit Tastatur. Von Hand schreibe ich überhaupt nicht gerne, allein schon weil mir dann ziemlich schnell die Hand wehtut und das eher zur Quälerei wird. Ich musste mich da schon bei Klausuren genug mit rumplagen, da will ich das in meiner Freizeit nicht auch noch machen. Davon abgesehen ist meine Schrift aber auch absolut schrecklich, das will niemand lesen und ich selber auch nicht. Aber der vielleicht wichtigste Grund ist, dass mir das einfach zu langsam geht. Wenn ich mal so richtig im Schreibfluss bin, dann will ich auch so schnell wie möglich schreiben, und da entspricht das Tastaturtippen dann eben deutlich mehr dem "gedachten" Schreiben als das alles noch von Hand auf Papier zu bringen. Und wenn ich das eh ins Forum setzen will, wozu dann den Umweg übers Papier nehmen, wo man auch nicht mal schnell was ändern oder vielleicht ganze Absätze umstellen kann? Also, da sehe ich eigentlich nur Nachteile, deswegen kam das für mich nie infrage.

Und warum schreibt ihr? Wie seid ihr dazu gekommen? Was treibt euch an? Was ist für euch beim schreiben besonders wichtig? Und wie genau schreibt ihr, wie geht das vor sich?

Tja, warum... macht eben Spaß! :) Ich habe halt immer so einen Drang, mich irgendwie kreativ zu verwirklichen, und wenn das schon nicht im ganz großen Stil klappt, dann eben wenigstens mit ein paar Gothic-Geschichten dann und wann. Vor allem mag ich auch immer so dieses Konstruieren von Geschichten, bevor es ans eigentliche Schreiben

geht, das ist immer sowas Schönes zum Drübernachgrübeln, wenn ich in der Bahn sitze oder am duschen bin oder schlaflos im Bett liege oder so, da hab ich dann immer was Nettes zum Rumknobeln, bevor irgendwann alles soweit zusammenpasst, dass ich damit zufrieden bin. Und das Schöne und Motivierende ist hier ja auch, dass die Sachen früher oder später auch gelesen werden (zumindest halt bis zu drei Geschichten pro Jahr: Die Wichtelgeschichte und die beiden Wettbewerbsgeschichten :D), da hat man dann auch immer so eine kleine Leserschaft. Ich glaube, wenn ich nur für die Schublade schreiben würde und das nie jemand lesen würde, dann wäre ich ehrlicherweise auch nicht so motiviert dazu.

Oh ja, "Sag alles ab" und "Macht es nicht selbst" sind auch so Songs, die ich nicht so besonders toll finde. Ich bin dann mal gespannt auf das Album, man könnte ja beinahe sagen, ich hab ein Date mit Dirk am ersten Frühlingsstag. :)

Genau, und du willst wissen, ob du ihn noch magst. :D

Ich muss dazu aber auch noch loswerden, dass ich so ganz alte Spiele nicht gewohnt bin und sie mir deshalb ggf. auch einfach zu schwierig sind. Kenne ja fast nur so vergleichsweise einfache Sachen und traue mich aus dem Grund kaum an "Fate of Atlantis" ran. Wenn ich mit dem Turm von Babel fertig bin, werde ich mir daher vermutlich erstmal auf gog.com "Indiana Jones und die Legende der Kaisergruft" holen.

Soo schwierig ist das Spiel aber eigentlich nicht. Wobei ich kurz vor Schluss tatsächlich jetzt sehr lange festgesteckt bin, aber das war eigentlich nur meiner eigenen Blödheit zuzuschreiben. Wenn du willst, kannst du auch den Action-Pfad wählen, dann musst du dich die ganze Zeit nur prügeln und so und brauchst keine Rätsel zu lösen. Glaube ich zumindest, das ist der Pfad, den ich nie gespielt habe, weil ich beim Prügeln im Vorgängerspiel immer versagt habe. §gnah

In "Turm von Babel" kommt übrigens Sophia Hapgood (?) vor und ich las neulich, dass der Charakter ursprünglich aus "Fate of Atlantis" sei. :)

Ja genau, die ist quasi der zweite Hauptcharakter in Fate of Atlantis. Wusste ich gar nicht, dass ich auch noch in einem anderen Spiel vorkommt.

DerGroßeDummeMann

29.01.2018, 15:12

Also ich schreibe durchaus auch manchmal von Hand, dann aber eher als eine Art Entwurf und teilweise auch mit nicht allzu vielen Details. Später schreibe ich die Szene dann aus dem Gedächtnis nochmal neu (diesmal am Computer). Das mache ich eigentlich immer dann, wenn ich bei einer Szene nicht weiter weiß, wie ich sie schreiben soll. Oftmals ist es ja so, dass ich nur so eine ungefähre Idee habe, was in der Szene vorkommen soll und dann beim Schreiben nicht so recht reinfinde. Da macht es schon Sinn mir selbst in den Arsch zu treten und schonmal einen handschriftlichen Entwurf zu schreiben, nachdem ich dann meistens viel besser weiß, wie ich die Szene angehen will.

Das ist aber auch von Szene zu Szene unterschiedlich. Zum Beispiel habe ich fast den kompletten ersten Absatz von "Eispfötchen und Feuertatze" von Hand geschrieben und daran dann nur in einigen Details abgeändert. Die Bescherungsszene ist in meinem handschriftlichen Entwurf dagegen nochmal ein Stückchen fieser.

Tja, letztendlich ist von Hand schreiben für mich ein gutes Mittel gegen Schreibblockaden, weil ich mir so dann doch ein bisschen mehr Gedanken darüber mache, was in der Geschichte passieren soll. Das ist ja vielleicht auch genau das, was meinen älteren Geschichten fehlt. §ugly

Ja und wie El Toro es auch beschreibt: In Situationen, in denen es unpraktisch wäre, den Laptop auspacken und draufloszuschreiben, bietet es sich natürlich auch an.

Lord Regonas

29.01.2018, 20:44

Das Crossover nimmt Formen an §omg

<https://upload.worldofplayers.de/files11/ra.png>

Rohten

30.01.2018, 00:38

Da ich mir Johns kommentar zu Gothicmon durchgelesen habe, lasse ich das einfach mal hier :o:

<https://i.imgur.com/ZYXaQVf.jpg>

John Irenicus

30.01.2018, 11:06

Das Crossover nimmt Formen an §omg

<https://upload.worldofplayers.de/files11/ra.png>

Wenn jetzt noch die Schrift des Logos ein bisschen besser wäre!

Da ich mir Johns kommentar zu Gothicmon durchgelesen habe, lasse ich das einfach mal hier :o:

<https://i.imgur.com/ZYXaQVf.jpg>

Also ich finde wirklich, das sollte in Serie gehen, aber dann als Comic in genau dem Stil.

Jünger des Xardas

30.01.2018, 12:59

@Jünger des Xardas

Heißt das jetzt so eine Art Schüler von Xardas, aber mit Feuermagierrobe? JudeX hört sich aber toll an, irgendwie schmissig.

Hmja, ein Jünger kann ein Schüler sein, vielleicht eher so was wie ein Anhänger. Und wie gesagt, wäre ich selber Xardas und nicht nur sein Jünger, hätte ich, auch bei Ordensaustritt, die Feuermagierrobe behalten. Rote Robe > nicht rote Robe.

Find ich auch. War ja Johns Idee damals.

Es geht ja nicht darum, sich durch die Chains zu klicken, die man schon gemacht hat. Das kann ich ja auch so, und da kann man dann auch wirklich jederzeit zu der Chain zurück, an der man gerade malt. Aber wenn ich das Fenster schließe oder einfach zu lange inaktiv bin, dann ist die Chain halt wieder weg, und bisher hab ich die dann auch nie wieder gesehen. Wenn du zu lange inaktiv bist, kann die Aufgabe ja auch einfach an einen anderen gegeben werden. Ist mir schon passiert. Da weiß ich jetzt auch gar nichts zu sagen. Aber mir ging es schon ums Schließen des Fensters. Das sollte eigentlich nichts ausmachen. Aber man könnte das ja auch einfach mit einem Testaccount ausprobieren.

Wahnsinn, dann ist die PS4-Version wohl diesmal tatsächlich stabiler als die PC-Version! Ich hatte glaube ich im ganzen Spiel zwei Abstürze oder so, und besonders viel geruckelt hats auch nicht. Ladezeiten waren auch sehr flott, war da schon sehr positiv überrascht. Also, wenn ich da z.B. an Final Fantasy XV denke, das ja auch eine offene Welt hat und von einem viel größeren Entwicklerstudio kommt, dann fand ich das aber technisch deutlich weniger rund mit ewig langen Ladezeiten und Geruckel in einigen Spielbereichen. Da finde ich es schon ziemlich beeindruckend, dass Piranha Bytes das als eher kleines Studio im Vergleich so gut hinbekommen hat. (Ich verzichte hier mal aus Faulheit auf Spoiler, braucht's ja an der Stelle echt nicht.) Seit ich die Texturqualität leicht runtergedreht habe, hatte ich so was auch nicht mehr. Abgestürzt ist es mir nur noch in einem Kampf öfter, wo ich zwischengespeichert und dann beim Tod immer wieder neugeladen habe, was der Computer irgendwie ungern mitmachen wollte. Sonst hatte ich ewig keine Abstürze mehr. Trotzdem, so schlecht lief echt ewig kein (PB-)Spiel mehr.

Ja, das ist auch so ein Punkt, der mich das ganze Spiel über extrem gestört hat. Die ganze Welt wirkt ja, als wäre man nach all den Jahren der Erste, der sich die Ruinen mal anguckt und die ganzen Tonaufnahmen und sonstigen Gegenstände da entdeckt. Gleichzeitig liegen dann aber in den Ruinen überall die Heiltränke rum, die ja eigentlich nur die Berserker brauen, oder die Stims der Outlaws. So als wären da irgendwelche Leute aus deren Lagern durch die Gegend gelaufen und hätten überall ihre Trademark-Items verteilt, ohne sonst was anzurühren... total beknackt, und halt auch so offensichtlich beknackt, dass es einem sofort ins Auge springen muss. Verstehe ich wirklich überhaupt gar nicht, wieso man da so gar keinen Wert drauf gelegt hat, da ein klein wenig auf die Glaubwürdigkeit dieser Ruineninhalte zu achten. Ich seh ja ein, dass man Heilungs-Items gerne weitflächig verteilen möchte, damit man da immer mal wieder welche von finden kann. Aber dann darf man da doch nicht nur auf diese Berserker-Tränke zurückgreifen, die nur in einen kleinen Teil der Welt hinpassen. Man hätte ja zusätzlich zu den unzähligen unbrauchbaren Verbandstaschen vielleicht auch brauchbare Verbandstaschen hinzunehmen können, die dann auch durchaus in den alten Ruinen hätten rumliegen können. Oder Medikamente von damals, die einen heilen. Das wären ja alles bessere Lösungen gewesen als einfach völlig drauf zu pfeifen, ob die Items überhaupt an den jeweiligen Ort passen. Es liegen ja auch gerne mal Klopapierrollen im Safe und solche Sachen... ŞuglyJa, Klopapierrollen im Safe in einem Albkonverter oder Spielzeugdinos irgendwo in einer geheimen Forschungsstation, das fand ich auch klasse https://upload.worldofplayers.de/files10/5gmaIahCNSmIJ1Ekrotos_grinsen.gif Und bei den Heiltränken habe ich irgendwie das Gefühl, dass sie sich da bei allem sonstigen Science Fiction-Gedöns einfach nicht von den alten Gewohnheiten lösen konnten und gar nicht weiter drüber nachgedacht haben. Die wirken wirklich einfach deplatziert. Und da hätte es ja alle möglichen Optionen gegeben, vom Verbandskasten über Medizin bis hin zu irgendwelchen komischen Heilbatterien oder was auch immer.

Wenn dir das jetzt schon so geht, dann wirst du wohl noch einiges erleiden müssen. :D Fand das auch irgendwann nur noch supernervig, aber konnte mich dann auch nicht davon abhalten, den ganzen Kram trotzdem immer noch einzusacken. Ja, da bin ich ja genauso. Alles, was gesammelt werden kann, muss auch gesammelt werden. Da ist nach wie vor Gothic 3 am schlimmsten (selbst beim Testen fürs CSP kann ich die Sammelwut ja nicht einfach abstellen), wo gerne mal auf dem nächsten Hügel noch eine Pflanze zu sehen ist, und sobald man dort ist, um die zu pflücken, erblickt man die nächste - und schwupps, ist man in Nordmar http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif

Die Monster fand ich aber wieder viel besser als in den Risen-Spielen designed. Bis auf wenige Ausnahmen sehen die viel bedrohlicher und "biestiger" aus als solche Witzfiguren wie der Risen-3-Drachensnapper, die ja eher wie Comicfiguren wirkten. Dass es so gewisse Ähnlichkeiten zwischen denen gibt, fand ich jetzt auch nicht so schlimm. Klar sind die Gothic-Monster immer noch ne Ecke cooler, aber es geht auf jeden Fall in die richtige Richtung, find ich. Wie lange hast du eigentlich schon gespielt? Dass du jetzt schon Monster "vielfach einfach wegschnetzelt" gibt mir irgendwie zu bedenken... ich hab in den ersten 30 Stunden oder so quasi gar nix außer den Crittern weggeschnetzelt, weil ich viel zu schlecht war. ŞuglyJetzt bin ich bei 51 Stunden. Wie das letzte Woche war, kann ich nicht mehr sagen. Aber die Formulierung hat da vielleicht auch den falschen Eindruck erweckt. JETZT schnetzle ich wirklich alles weg, aber das war auch ewig anders. Auf den Punkt wollte ich noch kommen. Es ging mir aber darum, dass bei den Kämpfen, auch den sehr anspruchsvollen, das Vieh als solches nicht so eine Rolle spielt. Ein Nachtschatten wird nicht einfach so weggeschnetzelt, aber ob ich jetzt gegen den kämpfe oder gegen einen Stalker, darauf achte ich kaum, weil es einfach ganz offensichtlich dasselbe Monster ist. Mal ehrlich, hat es dich gekümmert, ob du dich gerade mit einem Beißer, einem Aasfresser oder einem Kristallschnabel prügelst? Oder ob das da hinten nun ein Hornwolf oder ein Schakal ist? (Bei denen ist das ja besonders beknackt, weil das neben Ratten die einzigen realen Tiere sind, die aber null nach realen Schakalen aussehen, sodass ich nicht verstehe, warum man denen nicht auch einfach

irgendeinen neuen Namen gegeben hat.)

Die Monster fühlen sich einfach, Design hin oder her, nicht wirklich wie richtige Teile der Welt an, sondern eben nur wie vom Spiel hingeworfene Hürden, die es halt zu überwinden gilt. In Gothic hatte so gut wie jedes Tier seinen eigenen Charakter. Es kann eben Storys über Molerats und Scavenger geben wie die von John. Kannst du dir eine Story über, sagen wir mal, einen Wüstenteufel vorstellen? Ich denke, dass sich da Mesh und Animationen ständig wiederholen, ist ein wichtiger Faktor. Aber es mag auch damit zusammenhängen, dass die Monster auch sonst kaum in die Welt eingebunden sind. Wenn ich an die Gothicmonster denke, fällt mir fast zu jedem ein Dialog, eine Quest, ein Item ein. Scavenger - so nennen wir die großen Vögel. Molerats - da wird einem Moleratkeule angeboten oder es gibt Moleratfett. Snapper - zu denen gibt es Quests und Rüstungen sind aus Snapperleder. Lurker - wiederum, da gibt es so Quests wie die mit dem Dammlurker, aber auch Waffen wie die Lurkerklaue. Es gibt kaum ein Monster, das man einfach aus Gothic entfernen könnte, ohne dass was fehlen würde. Die Bluthunde vielleicht. Wie ist das in Elex? Die Monster sind einfach da, weil es in so einem Spiel eben Monster und was zu kämpfen geben muss. Aber wenn jetzt irgendeines von denen kurz vor Release plötzlich komplett entfernt worden wäre, hätte niemand gemerkt, dass da was fehlt. Ich glaube, direkt in einer Quest kamen bisher nur Wühler vor und ein Unhold wurde ein einziges Mal beiläufig erwähnt.

Ja, das ist ein allgemeines Problem im Spiel. Die Welt ist zu groß. Bin überzeugt davon, dass das Spiel deutlich besser wäre, wenn die Spielwelt nur halb so groß wäre. Aber aus Promotiongründen scheint das wohl immer nötig zu sein, mit der Größe der Spielwelt anzugeben...

Och, so groß finde ich die Welt gar nicht, wenn ich auch gut mit einer kleineren hätte leben können. Aber wenn man sie schon groß macht, muss man sie eben auch entsprechend befüllen. Außerhalb der Siedlungen ist in Elex ja kaum was los. Und Siedlungen gibt es trotz der viel größeren Welt auch nicht wirklich mehr als in Gothic 2. Wenn man schon eine größere Welt als Gothic 3 macht, dann sollte es eben wie dort auch mehrere Städte geben. Und wenn man schon eine große Stadt macht, dann sollte da auch wer wohnen. Ich verstehe halt auch einfach nicht, was PB gehindert hat, wenigstens noch eine namenlose Wache an jedes Tor zu stellen. Das wäre ja echt das mindeste gewesen.

Jüdex zu klein um langhaarig zu sein

Was hat den Körpergröße bitte mit Haarlänge zu tun? Dann schleifen die halt auf dem Boden

https://upload.worldofplayers.de/files10/rote_ingeschnaptheit.gif

Ich habe soeben Witcher 3 beendet. Also das Hauptspiel, Hearts of Stone und Blood & Wine. Das Spiel hat mich jetzt zwei Jahre lang beschäftigt und ich kann definitiv sagen, dass es das beste Spiel gewesen ist, das ich je gespielt habe. Bei kaum einem Spiel habe ich eine derartige Palette an Emotionen durchlebt. Kein Spiel hat mich je so berührt.

Die Handlung war einfach nur grandios. Der Soundtrack lässt mich auch außerhalb des Spieles träumen und weckt angenehme Erinnerungen. Die Charakterdarstellung war einzigartig. Viele Momente bleiben mir wohl noch ewig in Erinnerung. Eines stimmt jedoch traurig... es ist endgültig vorbei. :(

Also was ich wirklich großartig und emotional fand, das war der ganze Strang rund um den Baron. Das war für mich der Höhepunkt des Spiels. Überhaupt war Velen mit den Herrinnen usw. super inszeniert. Aber es ist halt doof, wenn der große Höhepunkt schon so früh kommt. Und auch wenn der Rest immer noch ziemlich gut war, hat mich jetzt die übrige Hauptstory (ich rede hier nur vom Hauptspiel; Hearts of Stone war wieder klasse) nicht vom Hocker gehauen und ich habe da auch nicht sonstwas an Emotionen durchlebt. Da fand ich die Handlung und den ganzen Aufbau von Witcher 1 bei allen Macken und so unpassend das alles mit Blick auf die Romane und die beiden späteren Spiele auch ist, deutlich gelungener.

(Und übrigens fand ich auch den Soundtrack im ersten Teil deutlich besser. In Witcher 2 und 3 war das dann insgesamt nur noch so ein üblicher Fantasysoundtrack. Nicht schlecht, stellenweise mit einigen netten Stücken, aber insgesamt nach dem ersten Teil dann doch eher etwas ernüchternd.)

Zwei Jahre, ach du meine Güte... da werde ich wohl weiterhin lieber mal davon absehen, Witcher 2 und 3 anzugehen. :scared:

Na ja, also ich habe nur drei oder vier Monate gebraucht. Gut, ich bin auch ein fauler Gammelstudent, ohne Frau und Kind. Damit mag das zusammenhängen. Aber was ich sagen will: Nur weil der Lord halt offenbar eher langsam und häppchenweise gespielt hat, heißt das nicht, dass das jetzt ein Maßstab für die durchschnittliche Spieldauer sein muss https://upload.worldofplayers.de/files10/5gmaIahCNSmIJ1Ekrotes_grinsen.gif

Najaa, also ein Witcher-1-Fanboy bin ich ja schon längst, insofern habe ich absolut keinen Widerwillen gegen die Reihe an sich! Ich halte Witcher 1 sogar für so ziemlich das beste Rollenspiel seit Gothic 2, das hab ich wirklich sehr gerne gespielt. Aber Witcher 2 hat mich dann irgendwie nicht so gepackt, ich hatte da kurz nach dem Prolog schon keine Lust mehr drauf und es dann nicht mehr angerührt. Es ist aber auch ziemlich häufig abgestürzt, was noch zusätzlich frustrierend war. Also wenn, dann würde ich mir den zweiten Teil wohl nochmal für die Playstation kaufen. Allerdings kann man ja dann nicht den Spielstand von Teil 1 übernehmen... was aber vielleicht auch keine Rolle mehr spielt, da ich das eh schon nicht mehr so genau weiß, was ich damals beim letzten Durchgang für Entscheidungen getroffen habe (außer dass ich mich schon wieder für Triss entschieden habe, und das nur, weil ich wusste, dass sie im Gegensatz zu Shani im Nachfolger vorkommt, was ja dann gar keine echte Rolle gespielt hat, weil ich den Nachfolger wie gesagt gar nicht gespielt habe... dabei fand ich Shani eigentlich schon immer viel toller! \$cry). Jedenfalls, so auf die Geschichte und so hätte ich da auch wirklich Lust, aber vor allem Teil 3 kommt dann ja schon wieder mit so einer riesigen Open World daher mit zigtausend Abklapper-Quests und all sowas, und da hab ich echt zurzeit so gar keinen Bock drauf. Erst recht nach Elex jetzt ist mein Bedarf an riesigen Welten mit haufenweise Aufsammlerkram usw. fürs Erste wirklich gedeckt. Aber vielleicht irgendwann mal!

Der zweite Teil ist halt auch echt der schwächste der Reihe. (Witcher 1 > Witcher 3 > Witcher 2, jawohl

https://upload.worldofplayers.de/files10/rote_ingeschnaptheit.gif) Aber von schlecht ist er dennoch weit entfernt,

insofern würde ich es an deiner Stelle ruhig beizeiten noch mal versuchen. Er wird halt auch echt nach dem Prolog und dann noch mal speziell nach dem ersten Kapitel deutlich besser. Der Anfang ist tatsächlich ein bisschen mau. Und was den Spielstandimport angeht: Kannst du eh vergessen. Das spielt eigentlich kaum eine Rolle. Gut, du startest dann den zweiten Teil mit der Endrüstung des ersten (die aber komplett anders aussieht) und auch den Schwertern vom Schluss. Das macht aber kaum einen Unterschied, denn was in Teil 1 super starke Schwerter und eine einmalige Rüstung waren, kann auf einmal kaum noch mit einem normalen Knüppel mithalten und wird daher bei erster Gelegenheit ausgetauscht. Ansonsten gibt es ein zwei Dialoge, die auf deine Entscheidungen Bezug nehmen, aber insgesamt ist das alles egal. Der Orden der Flammenrose spielt in Teil 2 und 3 nur noch eine Nebenrolle, ob du nun den oder die Eichhörnchen unterstützt hast. Radovid ist in Teil 2 und 3 ganz wichtig, aber ob der im ersten nun Adda geheiratet hat oder die tot ist, das hat keinerlei Auswirkungen, sie wird nach dem Prolog des zweiten Teils nicht mal mehr erwähnt. Usw. Selbiges mit Shani (die ich ursprünglich auch immer Triss vorgezogen habe) - was ja eigentlich auch die einzig richtige Entscheidung ist, weil Triss ja ganz garstig zu Alvin ist, was ich gar nicht gutheißen kann). Man ist dann halt automatisch in Teil 2 mit Triss zusammen, fertig. Bei Witcher 3 würde ich dann sogar davon abraten, Spielstände aus Teil 2 zu importieren (während es dort nicht schlecht, sondern nur unerheblich ist, wenn man was aus dem ersten importiert), denn nach dem Prolog gibt es eine nette kleine Szene, wo man nach seinen Entscheidungen aus dem zweiten Teil gefragt wird, was den Import überflüssig macht, und wenn man ihn doch durchführt, dann läuft dieses Gespräch nicht etwa automatisch und ohne Wahlmöglichkeiten ab, sondern fällt einfach ganz weg, es geht einem also eine nette kleine Szene ganz verloren.

Potzblitz, du hast natürlich recht! Wie konnte ich denn bloß, äh, "Der Hase" und, ööh, "Schon wieder eins von diesen Mistviechern!" vergessen!

"Schon wieder eins von diesen Mistviechern!" ist aber auch der passendste Titel, den es für ein Schelling-Crossover nur geben kann http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif

Was soll ich'n da sagen bei meinem Beruf? §ugly

Mir träumt ja manchmal, dass das Zeug, das ich da unterrichte, vielleicht doch wahr sein könnte, und dann kommt der dies irae, das Jüngste Gericht und Gott als zorniger Richter, und auf der Anklägerseite stehen, wenn mein Fall verhandelt wird, Dutzende, Hunderte, Tausende von Bäumen, zeigen mit ihren Ästen auf mich, während ihr Laub entrüstet im Feuerhauch des Fegefeuers raschelt, das sich bereits zu meiner Linken öffnet. Dann werden als Beweis all die Tonnen von Arbeitsblättern herangekarrt, lastwagenweise, mehr und mehr, bis der Boden einbricht und ich mitsamt den Blättern hinab in den untersten Kreis der Hölle stürze. :(Nicht umsonst warnt uns der Koran ja, dass wir selbst das Holz für das Feuer zusammentragen, in dem wir dereinst brennen werden! - Das Holz oder halt das Papier §\$p4

Schön übrigens, dass du wieder in unserer Mitte bist https://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_bluemchen.gif

Ich habe mich jetzt entschieden egal mit welchem Medium zu schreiben. Die Geschichten, die mir sehr viel bedeuteten hab ich bisher immer ganz normal mit Stift auf Papier geschrieben. Die Immersion ist da einfach größer. Aber ich merke, dass ich so nicht so viel schaffe wie ich gerne will. Da muss ich ja auch noch alles abschreiben, was beim digitalen eben nicht der Fall ist, da habe ich keine doppelte Arbeit, auch wenn die Qualität meist nicht ganz so gut ist. Deswegen habe ich beschlossen jetzt egal wie meine Geschichten zu schreiben. Hauptsache ich krieg das gebacken. Ich hasse mich manchmal selbst dafür, dass ich meine Geschichten immer wieder aufschiebe. Manche will ich schon seit sechs Jahren schreiben und immer hab ich keine Zeit, oder ich hab Versagensängste, weil ich dann denke es wird nicht so gut, wie es die Geschichte verdient. Schluss jetzt damit! Das Schreiben an die Macht! Meine Gothic Geschichten haben mir gezeigt, dass es geht. Das sind jetzt bestimmt schon 200 Seiten (nicht von der besten Qualität, aber das ist ja erstmal egal, Hauptsache es ist erst mal da), wenn ich das auch mit den anderen Geschichten schaffe, dann könnte ich wirklich was schaffen.

Wie macht ihr das so? Stift? Tastatur? Vielleicht sogar Sprachaufnahme, um etwas nicht zu vergessen?

Und warum schreibt ihr? Wie seid ihr dazu gekommen? Was treibt euch an? Was ist für euch beim schreiben besonders wichtig? Und wie genau schreibt ihr, wie geht das vor sich?

In aller Regel gilt: Wovor man Angst hat, das passiert dann auch, man ist ja doch nur auf dieses ausgerichtet und eben darauf, was man vermeiden will, statt darauf, wo man eigentlich hin will. Das sollte man also tatsächlich lieber erst mal geklärt haben, bevor man schreibt (oder überhaupt was macht). Das mit der mangelnden Zeit kenne ich, aber da sage ich mir dann letztlich, dass das ja meine Entscheidung und mir anderes halt momentan wichtiger ist. So etwas wie wirklich keine Zeit haben gibt es ja eigentlich nicht, man nimmt sich eben keine, weil man sie sich lieber für anderes nimmt, was ja auch okay ist.

Jedenfalls habe ich tatsächlich die ersten achtzig Seiten oder so meiner Nacherzählung damals auf Papier geschrieben, einfach weil ich da noch nicht besonders gut im Tippen war und das ewig gedauert hätte. Mittlerweile ist es aber so, dass ich beim Tippen viel schneller bin als beim Schreiben von Hand. Dazu kommen dann noch diverse andere Vorteile: Nicht so ein Papierverbrauch. Die Möglichkeit, Texte ganz leicht noch mal zu löschen und neu zu formulieren oder bestimmte Stellen zu verschieben usw. Da würde ich nie mehr freiwillig von Hand eine Geschichte schreiben, zumal sich das auch auf meinen Stil auswirkt, meine ich. Außerdem müsste ich das ja eh alles noch mal abschreiben, und was das angeht... Na ja, ich habe hier allein noch Dutzende Bücher voller Zettel rumliegen, aus denen ich irgendwelche Stellen abschreiben wollte, ich glaube, bei einer Story käme ich da nie hinterher. Nee, seit dem Abi habe ich von Hand eigentlich kaum noch irgendwas geschrieben, was länger wäre als eine Adresse oder so was. Auch Notizen mache ich mir, wenn überhaupt, lieber auf dem Computer. Sprachaufnahmen habe ich ein paar wenige Male schon mal gemacht, wenn mir unterwegs ein bestimmter Gedanke oder eine besondere Formulierung kamen, die ich gerne festhalten wollte. Ist aber auch nicht unbedingt die Regel. Überhaupt bin ich niemand, der es groß mit Notizen oder dergleichen hält. Die Sachen bleiben im Kopf bzw. kommen im entsprechenden Moment, wenn ich sie brauche - oder halt nicht.

Was das Wie und Warum angeht: Dass ich schreiben wollte, stand für mich schon vor der Einschulung fest, da konnte ich noch nicht einmal schreiben. Früh habe ich dann irgendwelche Geschichten erzählt. Von Comics (weil Malen damals noch einfacher war als ausführliches Schreiben), in denen ich vornehmlich Spyro oder Crash Bandicoot nacherzählt habe (http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif), kam ich dann halt irgendwann zu meiner Gothic-Nacherzählung und von da dann bald zum Jungen aus Silden, meiner ersten "eigenen" Story. Warum? Weil ich von der göttlichen Idee besetzt bin und diese darstellen muss und so. Will sagen: Ich bin eben Dichter. Das ist ein Faktum meines Lebens wie das Rote. Da suche ich gar nicht erst nach irgendwelchen psychologisierenden

Erklärungen, die bei einer wirklichen Entscheidung ja an ihre Grenze stoßen müssen (höchstens noch wäre es meiner Entscheidung zum Aufklären unterzuordnen, was sich dichterisch eben eher bewerkstelligen lässt als etwa im Hörsaal oder so). Mich treibt also gar nichts an, außer mir selbst. Wie das schließlich vor sich geht: Na ja, ich habe einen Einfall, setze mich an den Computer, öffne eine entsprechende Datei und schreibe. Ich weiß ja nicht, was andere da so für Rituale haben mögen, aber das läuft eigentlich ganz simpel und profan ab
http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif

Laidoridas

30.01.2018, 14:19

Wenn du zu lange inaktiv bist, kann die Aufgabe ja auch einfach an einen anderen gegeben werden. Ist mir schon passiert. Da weiß ich jetzt auch gar nichts zu sagen. Aber mir ging es schon ums Schließen des Fensters. Das sollte eigentlich nichts ausmachen. Aber man könnte das ja auch einfach mit einem Testaccount ausprobieren. Anfangs war es eben so, dass man nach dem Fensterschließen eigentlich immer was anderes vorgesetzt bekommen hat. Das ist jetzt mittlerweile ja wegen der geringeren Aktivität anders, deswegen bekommt man dann häufig wieder das Gleiche vorgesetzt. Aber wenn einem das einmal weggeschnappt wurde, dann scheint man da nie wieder reinzukommen, und darum ging es mir jetzt ja.

Jetzt bin ich bei 51 Stunden. Wie das letzte Woche war, kann ich nicht mehr sagen. Aber die Formulierung hat da vielleicht auch den falschen Eindruck erweckt. JETZT schnetzle ich wirklich alles weg, aber das war auch ewig anders. Auf den Punkt wollte ich noch kommen. Es ging mir aber darum, dass bei den Kämpfen, auch den sehr anspruchsvollen, das Vieh als solches nicht so eine Rolle spielt. Ein Nachtschatten wird nicht einfach so weggeschnetzelt, aber ob ich jetzt gegen den kämpfe oder gegen einen Stalker, darauf achte ich kaum, weil es einfach ganz offensichtlich dasselbe Monster ist. Mal ehrlich, hat es dich gekümmert, ob du dich gerade mit einem Beißer, einem Aasfresser oder einem Kristallschnabel prügelst? Oder ob das da hinten nun ein Hornwolf oder ein Schakal ist? (Bei denen ist das ja besonders beknackt, weil das neben Ratten die einzigen realen Tiere sind, die aber null nach realen Schakalen aussehen, sodass ich nicht verstehe, warum man denen nicht auch einfach irgendeinen neuen Namen gegeben hat.)

Die Monster fühlen sich einfach, Design hin oder her, nicht wirklich wie richtige Teile der Welt an, sondern eben nur wie vom Spiel hingeworfene Hürden, die es halt zu überwinden gilt. In Gothic hatte so gut wie jedes Tier seinen eigenen Charakter. Es kann eben Storys über Molerats und Scavenger geben wie die von John. Kannst du dir eine Story über, sagen wir mal, einen Wüstenteufel vorstellen? Ich denke, dass sich da Mesh und Animationen ständig wiederholen, ist ein wichtiger Faktor. Aber es mag auch damit zusammenhängen, dass die Monster auch sonst kaum in die Welt eingebunden sind. Wenn ich an die Gothicmonster denke, fällt mir fast zu jedem ein Dialog, eine Quest, ein Item ein. Scavenger - so nennen wir die großen Vögel. Molerats - da wird einem Moleratkeule angeboten oder es gibt Moleratfett. Snapper - zu denen gibt es Quests und Rüstungen sind aus Snapperleder. Lurker - wiederum, da gibt es so Quests wie die mit dem Dammlurker, aber auch Waffen wie die Lurkerklaue. Es gibt kaum ein Monster, das man einfach aus Gothic entfernen könnte, ohne dass was fehlen würde. Die Bluthunde vielleicht. Wie ist das in Elex? Die Monster sind einfach da, weil es in so einem Spiel eben Monster und was zu kämpfen geben muss. Aber wenn jetzt irgendeines von denen kurz vor Release plötzlich komplett entfernt worden wäre, hätte niemand gemerkt, dass da was fehlt. Ich glaube, direkt in einer Quest kamen bisher nur Wühler vor und ein Unhold wurde ein einziges Mal beiläufig erwähnt.

In der Hinsicht hast du natürlich recht. Es gibt halt bloß so ein paar Aufträge der Sorte "Jetzt jagen wir zusammen Zyklopen/Unholde/usw.", aber da ist die Monstersorte dann ja auch eher egal. In Gothic 1 und 2 war das natürlich alles noch viel besser gemacht, und natürlich liegen mir die ganzen Gothic-Tiere auch viel mehr am Herz als jetzt hier irgendwelche Hornwölfe oder so. Ich finde halt nur, dass das vom Design her schon ein deutlicher Schritt wieder in die richtige Richtung ist, nachdem die Tiere in Risen 3 meiner Meinung nach wirklich verkorkst waren und teilweise völlig lächerlich wirkten.

Och, so groß finde ich die Welt gar nicht, wenn ich auch gut mit einer kleineren hätte leben können. Aber wenn man sie schon groß macht, muss man sie eben auch entsprechend befüllen. Außerhalb der Siedlungen ist in Elex ja kaum was los. Und Siedlungen gibt es trotz der viel größeren Welt auch nicht wirklich mehr als in Gothic 2. Wenn man schon eine größere Welt als Gothic 3 macht, dann sollte es eben wie dort auch mehrere Städte geben. Und wenn man schon eine große Stadt macht, dann sollte da auch wer wohnen. Ich verstehe halt auch einfach nicht, was PB gehindert hat, wenigstens noch eine namenlose Wache an jedes Tor zu stellen. Das wäre ja echt das mindeste gewesen.

Naja, für die Piranhas war die Welt offenbar zu groß, denn es ist ja eben in vielen Gebieten einfach nix Spannendes drin. Und Goliet z.B. wirkt auf mich, als hätte man das alles drei Nummern zu groß angelegt und dann gemerkt, dass man gar nicht genug Leute und Quests hat, um das Gebiet auch mit Leben zu füllen. Das ist ja so vom Inhalt, der einem da geboten wird, auch nicht mehr, als man damals im alten Lager machen konnte, und gefühlt eher weniger als in Khorinis, aber dabei eben räumlich viel größer, was dann auch zu mehr Gelatsche führt. Und wenn ich z.B. im Hort der Kleriker erstmal fünf Minuten rumlaufe und mich frage, wo hier mal irgendwer ist, mit dem ich reden kann, dann fühlt sich das einfach nicht so toll an. Dagegen läuft man in Gothic 1 und 2 in den Siedlungen von einer Begegnung in die nächste, und alles fühlt sich viel lebendiger und dichter an. Klar könnte man jetzt sagen, dass man einfach mehr Personen z.B. nach Goliet hätte stopfen sollen, aber obs das wirklich besser gemacht hätte? Ich fand den Anteil der namenlosen Leute an der Gesamtbevölkerung sowieso schon viel zu hoch, und noch mehr Questgeber hätte ich jetzt auch nicht unbedingt gebraucht. Mir ist so eine kleinere Spielwelt da einfach lieber, sowas wie in Gothic 2 DnD ist doch ideal. Die ganzen Wiesenlandschaften in Elex hatten jetzt ja auch nicht immer so wahnsinnig viel Wiedererkennungswert, und dann ständig diese immer gleichen Häuserruinen... das langweilt mich dann halt ziemlich schnell, da finde ich es viel schöner, wenn jeder Teil der Welt unverkennbar ist und auch immer etwas Interessantes aufzubieten hat.

Der zweite Teil ist halt auch echt der schwächste der Reihe. (Witcher 1 > Witcher 3 > Witcher 2, jawohl https://upload.worldofplayers.de/files10/rote_ingeschnaptheit.gif) Aber von schlecht ist er dennoch weit entfernt, insofern würde ich es an deiner Stelle ruhig beizeiten noch mal versuchen. Er wird halt auch echt nach dem Prolog und dann noch mal speziell nach dem ersten Kapitel deutlich besser. Der Anfang ist tatsächlich ein bisschen mau. Und was den Spielstandimport angeht: Kannst du eh vergessen. Das spielt eigentlich kaum eine Rolle. Gut, du

startest dann den zweiten Teil mit der Endrüstung des ersten (die aber komplett anders aussieht) und auch den Schwertern vom Schluss. Das macht aber kaum einen Unterschied, denn was in Teil 1 super starke Schwerter und eine einmalige Rüstung waren, kann auf einmal kaum noch mit einem normalen Knüppel mithalten und wird daher bei erster Gelegenheit ausgetauscht. Ansonsten gibt es ein zwei Dialoge, die auf deine Entscheidungen Bezug nehmen, aber insgesamt ist das alles egal. Der Orden der Flammenrose spielt in Teil 2 und 3 nur noch eine Nebenrolle, ob du nun den oder die Eichhörnchen unterstützt hast. Radovid ist in Teil 2 und 3 ganz wichtig, aber ob der im ersten nun Adda geheiratet hat oder die tot ist, das hat keinerlei Auswirkungen, sie wird nach dem Prolog des zweiten Teils nicht mal mehr erwähnt. Usw. Selbiges mit Shani (die ich ursprünglich auch immer Triss vorgezogen habe §herz - was ja eigentlich auch die einzig richtige Entscheidung ist, weil Triss ja ganz garstig zu Alvin ist, was ich gar nicht gutheißen kann). Man ist dann halt automatisch in Teil 2 mit Triss zusammen, fertig. Bei Witcher 3 würde ich dann sogar davon abraten, Spielstände aus Teil 2 zu importieren (während es dort nicht schlecht, sondern nur unerheblich ist, wenn man was aus dem ersten importiert), denn nach dem Prolog gibt es eine nette kleine Szene, wo man nach seinen Entscheidungen aus dem zweiten Teil gefragt wird, was den Import überflüssig macht, und wenn man ihn doch durchführt, dann läuft dieses Gespräch nicht etwa automatisch und ohne Wahlmöglichkeiten ab, sondern fällt einfach ganz weg, es geht einem also eine nette kleine Szene ganz verloren. Vielleicht werd ichs mir dann irgendwann nochmal vornehmen, mal schauen. Gibt halt so viele Spiele, die ich mal spielen will, da schrecke ich vor solchen langen Spielen zurzeit eher zurück!

MisterMeister

30.01.2018, 17:05

Liebes Tavernenbuch,

heute war ich in Münster. Habe ich wohl MiMo gesehen, ohne es bemerkt zu haben? Ich werde es niemals erfahren.

Beste Grüße,

Dein Marius

John Irenicus

30.01.2018, 17:56

Puh, und ich dachte schon, im Januar macht jetzt gar keiner von uns den obligatorischen Münster-Besuch, um MiMo geheim zu observieren. Dachte halt, ich war schon im Dezember dran, da kann den Januar ja jemand anderes übernehmen. Hat ja jetzt doch noch geklappt!

alibombali

30.01.2018, 20:57

Genau, und du willst wissen, ob du ihn noch magst. :D
Da kann es doch gar keinen Zweifel geben. §herz

Ja genau, die ist quasi der zweite Hauptcharakter in Fate of Atlantis. Wusste ich gar nicht, dass ich auch noch in einem anderen Spiel vorkommt.

Sie ist übrigens der einzige lispelnde Videospiel-Charakter, den ich bislang kenne! Frage mich, ob das in der englischen Fassung auch der Fall ist.

Finde auf jeden Fall, dass du "Turm von Babel" ne Chance geben solltest, wenn du eh schon Indy-Spiele spielst. Gibts zwar leider nicht auf GOG, aber die alte CD-Version ließ sich bei mir problemlos installieren und für den einzigen Grafik-Bug fand ich auch schnell die Lösung. :)

Puh, und ich dachte schon, im Januar macht jetzt gar keiner von uns den obligatorischen Münster-Besuch, um MiMo geheim zu observieren. Dachte halt, ich war schon im Dezember dran, da kann den Januar ja jemand anderes übernehmen. Hat ja jetzt doch noch geklappt!

Um ehrlich zu sein: Die Protokolle der letzten Monate beunruhigen mich ein wenig.

John Irenicus

30.01.2018, 21:13

Um ehrlich zu sein: Die Protokolle der letzten Monate beunruhigen mich ein wenig.

Ach, ist doch alles im Griff! Klar, das im Oktober hat mir auch nicht so gut gefallen und da wurde es schon ein wenig brenzlig, aber die Lage hat sich doch längst wieder beruhigt.

alibombali

30.01.2018, 21:36

Ach, ist doch alles im Griff! Klar, das im Oktober hat mir auch nicht so gut gefallen und da wurde es schon ein wenig brenzlig, aber die Lage hat sich doch längst wieder beruhigt.

Naja, es hinterlässt eben nen Nachgeschmack. Und eine Tendenz in die Richtung finde ich eben immer noch deutlich erkennbar, aber vielleicht bin ich da auch nur zu alarmistisch. Ich war die letzten Monate ja ein bisschen raus, ihr könnt's vielleicht besser beurteilen. Ich weiß nur, was ich gelesen hab. :dnuhr:

Lord Regonas

30.01.2018, 22:39

Da ich mir Johns kommentar zu Gothicmon durchgelesen habe, lasse ich das einfach mal hier :o:

<https://i.imgur.com/ZYXaQVf.jpg>

Auch wenn ich diese kleinen Biester überhaupt nicht leiden kann, gefällt mir diese Variante sehr gut\$§p4

Man muss halt einfach nur alles mit Gothic in einen Zusammenhang bringen und es wird gut\$§list

Ajnif

30.01.2018, 23:40

Puh, und ich dachte schon, im Januar macht jetzt gar keiner von uns den obligatorischen Münster-Besuch, um MiMo geheim zu observieren. Dachte halt, ich war schon im Dezember dran, da kann den Januar ja jemand anderes übernehmen. Hat ja jetzt doch noch geklappt!

Wir waren vor zwei Wochen bei dem Sturm in Münster. Pures Abenteuer. Bei den ganzen Straßensperren, Polizei- und anderen Einsatzwagen, hätte MiMo einfach an uns vorbeigehen können und wir hätten ihn nicht wahrgenommen. Wobei ich ohnehin nicht wüsste wie er aussieht, von daher kann das sogar durchaus passiert sein :D:D

John Irenicus

31.01.2018, 00:05

MiMo ist auffallend groß (und gutaussehend), den kann man nicht übersehen, und man erkennt ihn auf den ersten Blick, da könnt ihr mir vertrauen, wenn ich das sage!

Im Übrigen: Söldi hat den Doodle-Raum gejoined! §omg

Lady Xrystal

31.01.2018, 00:22

Puh, und ich dachte schon, im Januar macht jetzt gar keiner von uns den obligatorischen Münster-Besuch, um MiMo geheim zu observieren. Dachte halt, ich war schon im Dezember dran, da kann den Januar ja jemand anderes übernehmen. Hat ja jetzt doch noch geklappt!

Wo das gerade angesprochen wird: Ich würde gerne wieder die März-Schicht übernehmen. Hat letztes Jahr schon so gut geklappt. :gratz

Wir waren vor zwei Wochen bei dem Sturm in Münster. Pures Abenteuer. Bei den ganzen Straßensperren, Polizei- und anderen Einsatzwagen, hätte MiMo einfach an uns vorbeigehen können und wir hätten ihn nicht wahrgenommen. Wobei ich ohnehin nicht wüsste wie er aussieht, von daher kann das sogar durchaus passiert sein :D:D

Ach ja, der Sturm. Wir saßen zwar mittendrin, haben das größte Chaos aber verschlafen und am Abend dann, herzensgut wie wir sind, einem gestrandeten Sauerländer Unterkunft gewährt. Im Anschluss wurden Teile des örtlichen Friedhofs gesperrt, weil der Sturm dort wohl Bäume und Dachziegel durch die Gegend katapultiert hat. Das hatte letztendlich zur Folge, dass ich in den folgenden beiden Tagen nur etwa die Hälfte aller Pokéstops abgrasen konnte. :mad:

alibombali

31.01.2018, 02:26

Wo das gerade angesprochen wird: Ich würde gerne wieder die März-Schicht übernehmen. Hat letztes Jahr schon so gut geklappt. :gratz

Nichts gegen dich Xrüssi, aber irgendwer muss es ja mal ansprechen. Wir müssen uns langsam dringend der Frage stellen: Who observes the observer?

MisterMeister

31.01.2018, 13:11

Puh, und ich dachte schon, im Januar macht jetzt gar keiner von uns den obligatorischen Münster-Besuch, um MiMo geheim zu observieren. Dachte halt, ich war schon im Dezember dran, da kann den Januar ja jemand anderes übernehmen. Hat ja jetzt doch noch geklappt!

Ich muss nächste Woche nochmal hin, also ist der Februar auch schonmal abgedeckt. Wer übernimmt den März?

John Irenicus

31.01.2018, 13:34

Nichts gegen dich Xrüssi, aber irgendwer muss es ja mal ansprechen. Wir müssen uns langsam dringend der Frage stellen: Who observes the observer?

Der für uns zuständige Webmaster natürlich. §dnuhr

Ich muss nächste Woche nochmal hin, also ist der Februar auch schonmal abgedeckt. Wer übernimmt den März?

Okay, prima. Den März macht dann Xrüssi.

MiMo

31.01.2018, 16:24

Naja, es hinterlässt eben nen Nachgeschmack. Und eine Tendenz in die Richtung finde ich eben immer noch deutlich erkennbar, aber vielleicht bin ich da auch nur zu alarmistisch. Ich war die letzten Monate ja ein bisschen raus, ihr könnt's vielleicht besser beurteilen. Ich weiß nur, was ich gelesen hab. :dnuhr:
Ich weiß ehrlich gesagt überhaupt nicht, wovon du redest. :scared:

MiMo ist auffallend groß (und gutaussehend), den kann man nicht übersehen, und man erkennt ihn auf den ersten Blick, da könnt ihr mir vertrauen, wenn ich das sage!
Jaa... Auf den ersten Blick... :grinundwe

Aber was treibt ihr denn alle in Münster?? :scared:

Wäre es mir letztes Wochenende besser gegangen, wäre ich nach Bochum gefahren. Ist jetzt auf kommenden Monat verschoben. Ich kann also das Oberserver-observe übernehmen. :cool:

alibombali

31.01.2018, 16:28

Der für uns zuständige Webmaster natürlich. §dnuhr

Man fühlt sich doch gleich viel besser, wenn man weiß, dass ein Webmaster für einen zuständig ist. :)

Ich weiß ehrlich gesagt überhaupt nicht, wovon du redest. :scared:
Es war doch alles nur Quatsch. :gratz

MiMo

31.01.2018, 16:44

Man fühlt sich doch gleich viel besser, wenn man weiß, dass ein Webmaster für einen zuständig ist. :)

Dann ist ja gut! ^2^
Schön auf jeden Fall, dich mal wieder mehr hier zu haben. §knuff

Eispfötchen

31.01.2018, 18:58

Sophia lispelt? :eek: Oh ... ok. Ich hatte die Version ohne Sprachausgabe. Es war alles als Text, was natürlich schwer war, weil ich noch nicht so gut lesen konnte ... aber ... naja, eine gute Übung war es allemal. Immerhin hatten wir nachher rausgefunden wie es von Englisch auf Deutsch umzustellen war. :D

Und zum schreiben:

Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden. Bei manchen Projekten ist es aber auch gut, wenn man sich Zeit lässt, bevor man sie angeht, damit man erstmal besser werden kann. Gerade durch meine Eragon FF hab ich viel gelernt und wurde deutlich besser. Vorher wären ich mit den Projekten, die ich jetzt verwirkliche wohl nicht so zufrieden. Mit der mangelnden Zeit ist es natürlich so, dass man sich Prioritäten setzen sollte. Allerdings hätte ich so viel zu schreiben, dass ich das niemals alles schaffen werde und die Auswahl ist sehr schwierig. Wen soll ich vernachlässigen? Wer wird auf Papier oder Bildschirm festgehalten? Bei mir lagert eine Schublade und ein Schrank voll mit Notizbüchern voller Geschichten und ein fetter Ordner mit Hintergrundmaterial. Genug zu schreiben hab ich allemal. Ich denke ich bin beim tippen wie beim Handschreiben in etwa gleich schnell (auch wenn das handschriftliche dann sehr gut verschlüsselt ist, was ja aber aufgrund des Urheberschutzes auch ein Vorteil ist) Außerdem gibt es ja noch viele andere Hobbys, die verwirklicht werden wollen.

Ich wollte anfangen zu schreiben, als ich noch nicht richtig schreiben konnte. Ich hatte eine Geschichte über drei Hunde gemalt. Meinem 3 Jahre älteren Bruder gefiel die Geschichte so gut, dass er mitmachen wollte. Er konnte auch weit besser zeichnen. Nun wollte ich aber auch einen Text dazu. Ich konnte aber, mal abgesehen von ein paar Buchstaben, noch nicht schreiben. Meine Tante wollte das übernehmen. Mich ärgerte aber, dass sie nicht wortgetreu aufschrieb wie die Geschichte lief. Deswegen nahm ich mir vor, selbst Geschichten schreiben zu können. Lernte ich wie jedes andere Kind auch in der Schule. Meine ersten Geschichten waren noch arg konstruiert, aber ab der Mittelstufe wurde es dann deutlich besser. Mir sind beim Schreiben vor allem die Charaktere wichtig und die Geschichten an sich. Sehr poetisch bin ich nicht, die Wörter sind mehr Mittel zum Zweck, damit der Leser möglichst genau erfährt was vor sich geht und mitempfindet. Meiner Meinung nach ist es eine gute Geschichte, wenn der Leser richtig mitfiebert und lacht, weint und sich mit den Figuren freut. Das ist mir auch wichtig, wenn ich schreibe. Der Leser soll am besten das empfinden, was ich beim Schreiben empfunden habe, richtig in der Geschichte drin sein.

Eine Idee für eine neue Geschichte kommt meistens aus heiterem Himmel und ich seh mir dann einfach an was weiter passiert und wenn es mich richtig begeistert, dann schreibe ich eine Geschichte darüber. Allerdings warten da noch einige auf ihre Zeit. In solchen Fällen schreibe ich mir dann den wesentlichen Inhalt auf, damit ich es auch nach Jahren nicht vergesse. Es hat sich gezeigt, dass sich das wirklich lohnt, auch besonders intensive Träume, die ich mal als Geschichten aufschreiben könnte, schreibe ich auf. Das wie sieht meistens so aus: Ich schreib einfach ab was passiert, was die Figuren fühlen, sehen, manchmal auch riechen, hören und so weiter, ihre Gedanken und Gefühle. Wie es vermutlich bei den meisten Autoren eben ist. Da die Figuren natürlich wachsen, muss ich mir da keine große Mühe machen. Ich mag es sogar besonders wenn alles praktisch wie von allein aus dem Unterbewusstsein geht, dann bin ich selbst immer ganz gefesselt und will immer weiter schreiben. Bei manchen Geschichten hätte ich zu Beginn nie gedacht, dass es in die Richtung geht, welche die Geschichte nachher tatsächlich nimmt. Das finde ich immer besonders schön, weil sich die Charakter dann ganz natürlich verhalten und es leicht ist nachzuvollziehen warum sie so handeln und so sind wie sie eben sind. Ist etwas einmal passiert, rüttle ich meist auch nicht mehr daran. Zum Beispiel: ein Charakter, den ich sehr mag stirbt überraschend. Jetzt könnte ich natürlich hingehen und das ändern, was dann aber auch den Reiz an der Geschichte nimmt und nicht mehr natürlich wäre. Außerdem haben die anderen Charaktere dann bereits ihre Reaktion darauf gezeigt und sich, wenn oft auch nur im kleinen, geändert. Manchmal überlege ich mir aber wie es wäre, wenn diese oder jene Figur noch am Leben wäre, oder wenn dies oder das geschehen würde. Manchmal hätten die Geschichten einen ganz anderen Lauf genommen, letztendlich ist es aber

immer so wie es ist und das finde ich gut so. Doch es hilft mir zu verstehen wie die Charaktere ticken und warum sie so sind, wie sie eben sind. Alles in allem wird mir nie langweilig.

alibombali

31.01.2018, 19:10

Dann ist ja gut! ^2^

Schön auf jeden Fall, dich mal wieder mehr hier zu haben. §knuff
§knuff

Sophia lispelt? :eek: Oh ... ok. Ich hatte die Version ohne Sprachausgabe. Es war alles als Text, was natürlich schwer war, weil ich noch nicht so gut lesen konnte ... aber ... naja, eine gute Übung war es allemal. Immerhin hatten wir nachher rausgefunden wie es von Englisch auf Deutsch umzustellen war. :D

Also ich sprach über "Turm von Babel", da lispelt sie in der deutschen Sprachausgabe. Ich glaube, das Spiel gibts nicht ohne Sprachausgabe, du meinst dann sicher "Fate of Atlantis"?

Hier ab ungefähr 04:10 sieht man ne Videosequenz, in der Sophia auftaucht, und die ich damals ungeheuer spannend fand, obwohl ich nichts verstanden habe. :D

Indy hat ja auch übrigens seinen Originalsprecher in dem Spiel.

<https://www.youtube.com/watch?v=AV5nY9PHDiw&list=PL9D0C1E9216C8310B&index=2>

Laidoridas

31.01.2018, 19:34

Fate of Atlantis gibt es ja nicht mit deutscher Sprachausgabe, aber in der englischen könnte man ihr wahrscheinlich auch ein Lispeln unterstellen. (<https://www.youtube.com/watch?v=8sDdCNU8Tz0&t=568s>) Wobei ich glaube, dass das mehr an der generellen Audioqualität liegt als an der Synchronsprecherin. Die lispeln da alle ein bisschen. :D

MisterMeister

31.01.2018, 20:42

Aber was treibt ihr denn alle in Münster?? :scared:

Wäre es mir letztes Wochenende besser gegangen, wäre ich nach Bochum gefahren. Ist jetzt auf kommenden Monat verschoben. Ich kann also das Oberserver-observe übernehmen. :cool:

Ich musste zum Osteopathen und meine gebrechlichen Knochen richten lassen. :(

Jünger des Xardas

31.01.2018, 20:50

Anfangs war es eben so, dass man nach dem Fensterschließen eigentlich immer was anderes vorgesetzt bekommen hat. Das ist jetzt mittlerweile ja wegen der geringeren Aktivität anders, deswegen bekommt man dann häufig wieder das Gleiche vorgesetzt. Aber wenn einem das einmal weggeschnappt wurde, dann scheint man da nie wieder reinzukommen, und darum ging es mir jetzt ja. Hm, gut, da kann ich jetzt auch nichts zu sagen.

In der Hinsicht hast du natürlich recht. Es gibt halt bloß so ein paar Aufträge der Sorte "Jetzt jagen wir zusammen Zyklopen/Unholde/usw.", aber da ist die Monstersorte dann ja auch eher egal. In Gothic 1 und 2 war das natürlich alles noch viel besser gemacht, und natürlich liegen mir die ganzen Gothic-Tiere auch viel mehr am Herz als jetzt hier irgendwelche Hornwölfe oder so. Ich find halt nur, dass das vom Design her schon ein deutlicher Schritt wieder in die richtige Richtung ist, nachdem die Tiere in Risen 3 meiner Meinung nach wirklich verkorkst waren und teilweise völlig lächerlich wirkten. Ja, das Design finde ich auch größtenteils völlig in Ordnung so.

Naja, für die Piranhas war die Welt offenbar zu groß, denn es ist ja eben in vielen Gebieten einfach nix Spannendes drin. Und Goliet z.B. wirkt auf mich, als hätte man das alles drei Nummern zu groß angelegt und dann gemerkt, dass man gar nicht genug Leute und Quests hat, um das Gebiet auch mit Leben zu füllen. Das ist ja so vom Inhalt, der einem da geboten wird, auch nicht mehr, als man damals im alten Lager machen konnte, und gefühlt eher weniger als in Khorinis, aber dabei eben räumlich viel größer, was dann auch zu mehr Gelatsche führt. Und wenn ich z.B. im Hort der Kleriker erstmal fünf Minuten rumlaufe und mich frage, wo hier mal irgendwer ist, mit dem ich reden kann, dann fühlt sich das einfach nicht so toll an. Dagegen läuft man in Gothic 1 und 2 in den Siedlungen von einer Begegnung in die nächste, und alles fühlt sich viel lebendiger und dichter an. Klar könnte man jetzt sagen, dass man einfach mehr Personen z.B. nach Goliet hätte stopfen sollen, aber obs das wirklich besser gemacht hätte? Ich fand den Anteil der namenlosen Leute an der Gesamtbevölkerung sowieso schon viel zu hoch, und noch mehr Questgeber hätte ich jetzt auch nicht unbedingt gebraucht. Mir ist so eine kleinere Spielwelt da einfach lieber, sowas wie in Gothic 2 DNdR ist doch ideal. Die ganzen Wiesenlandschaften in Elex hatten jetzt ja auch nicht immer so wahnsinnig viel Wiedererkennungswert, und dann ständig diese immer gleichen Häuserruinen... das langweilt mich dann halt ziemlich schnell, da finde ich es viel schöner, wenn jeder Teil der Welt unverkennbar ist und auch immer etwas Interessantes aufzubieten hat. Ja, da bin ich ganz bei dir. Wenn man schon eine große Welt macht, sollte man die auch ansprechend gestalten und ordentlich befüllen. Die Welt in DNdR war ja nun auch nicht winzig, aber nicht nur Khorinis war gut befüllt, es gab auch draußen überall mal wieder ein paar NPCs zu treffen, Quests zu erledigen usw. Es gab die Höfe, einzelne Jäger, spannende NPCs wie Sagitta. Wenn ich dagegen an Edan denke... Alle Nase lang gibt es da irgendwelche ziemlich großen Wehranlagen in den Bergen vor Goliet, jedes Mal dachte ich, toll, da läuft jetzt jemand rum. Und dann hatten die Berserker die offenbar nur gebaut, um die Landschaft etwas interessanter zu gestalten, und die einzige dieser Anlagen, wo überhaupt was los ist, ist die am Rand des Verbotenen Tals, wo aber auch nur ein einziger Typ ein bisschen was zu sagen hat, während da doch in Gothic 2 sicher mehrere NPCs mit Namen rumgelaufen wären.

Vielleicht werd ichs mir dann irgendwann nochmal vornehmen, mal schauen. Gibt halt so viele Spiele, die ich mal spielen will, da schrecke ich vor solchen langen Spielen zurzeit eher zurück!

Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Eigentlich geht mir das ja auch mit Elex schon wieder zu lang. Ich hab mir ja mittlerweile auch grob vorgenommen, höchstens noch ein so'n Spiel pro Jahr zu spielen. Auch deshalb stört mich das ein wenig, dass die heute alle so riesig groß sein müssen. Ist doch auch nett, wenn ein Spiel mal nicht länger als fünfzig Stunden braucht. Ich habe schon auch noch genug andere Beschäftigungen.

Ich setze meinen Bericht mal fort, weiterhin vor allem mit den Eindrücken der ersten Spielstunden, auch wenn ich mittlerweile schon etwas weiter bin:

Kampfsystem: Na ja, war schon mal schlechter bei PB, war aber auch schon mal besser. Es scheint ja diese ganzen Komboschläge, den schweren Schlag, diesen Spezialschlag bei vollem Kombobalken zu geben... Aber am Ende klicke ich die Viecher dann doch meistens mit schnellen Schlägen tot. Diese dämliche Ausdauer haben sie wohl eingeführt, damit gerade das nicht passiert. Aber das führt nur dazu, dass ich, wenn die leer ist, eben kurz mit dem Jetpack hochfliege, hoffe, dass mein Begleiter den Gegner ablenkt, und dann wieder lande, sobald die Ausdauer wieder voll ist. Ich weiß nicht, warum man es nicht einfach wie in Gothic 1 und 2 machen konnte, wo dem ja dadurch vorgebeugt war, dass bei ganz schnellem Klicken der Held nicht mehr richtig und gerade langsamer zugeschlagen hat. Das ist nach wie vor das beste System. Übrigens habe ich überall gelesen, Elex sei schwer, viele würden sich sogar beschweren. Aber das kann ich nun wirklich nicht bestätigen, obwohl ich nun echt kein besonders guter Spieler bin. Das Kampfsystem ist nicht sonderlich schwer, die Monster sind nur anfangs einfach stark. Aber hat man ein bisschen geskilt, was anfangs durch Quests auch leicht möglich sein sollte, dann machen die meisten von ihnen ziemlich schnell keine Probleme mehr. Richtig dämlich finde ich übrigens, dass sich im Kampf einfach die Steuerung ändert. Sobald ein Gegner anvisiert ist, schleicht der Held nur noch ganz langsam mit der Waffe in der Hand rum. Es gibt nichts Blödes, als wenn ich nach dem Sieg über ein Monster meinem Begleiter, der mit einem zweiten beschäftigt ist, zu Hilfe eilen will, näherkomme und dann plötzlich ganz langsam werde, weil ich das Monster ins Visier nehme, während der Begleiter es noch schön weiter von mir wegkloppt und dann am Ende, weil ich nicht schnell genug da sein konnte, umgenietet wird. Überhaupt, dieses grässliche Anvisieren! Wer hat sich das wieder einfallen lassen? Hat man in Gothic einen Kampf nicht gepackt, konnte man wegrennen. In Elex ist das oft kaum möglich. Solange man den Gegner im Fokus hat, kann sich der Held gar nicht wegrennen, sondern bleibt auf ihn ausgerichtet und zudem eben auch noch so furchtbar langsam. Da frage ich mich wieder, was so was soll? Man soll doch einfach im Kampf bei derselben Steuerung, derselben Laufgeschwindigkeit usw. bleiben wie sonst auch. Muss doch auch vom Programmieren her einfacher sein so.

Nett ist ja die Waffenvielfalt, die ja auch vorher schon angepriesen wurde. Positiv hervorheben möchte ich da vor allem, dass selbst innerhalb eines Waffentyps die Waffen sich nun wirklich unterschiedlich anfühlen, unterschiedliche Geräusche machen, unterschiedliche Kampfanimationen haben. In Gothic war ein Zweihänder ja ein Zweihänder, ob das nun ein Schwert oder eine Axt war, in Elex hält der Held ein Zweihandschwert und eine Zweihandaxt ganz unterschiedlich. Besonders die großen Waffen wie die Bazooka oder der Flammenwerfer machen auch echt Spaß, auch wenn ich nicht nachvollziehen kann, dass man mit denen in der Hand nicht mehr fliegen kann, wo es auf dem Rücken ja auch geht. Auch die verschiedenen Schussmodi sind nett. Dennoch muss ich insgesamt sagen, dass PB hier die falschen Prioritäten gesetzt hat. Klar, mit riesiger Waffenvielfalt kann man besser umgehen, aber mir wären echte Unterschiede zwischen den Waffen dann doch lieber, auch wenn es dafür weniger Waffen gäbe. In Gothic hat man sich noch überlegen müssen, ob man lieber auf Ein- oder Zweihänder setzt. Beide hatten Vor- und Nachteile, in Gothic 2 gab es bei den Ausbildern sogar entsprechende Dialoge dazu. In Elex greife ich mir einfach die stärkste verfügbare Waffe. Zweihänder haben andere Animationen, sogar untereinander unterscheiden sie sich teils von den Kampfanimationen her, toll. Aber letztlich zählt dann doch nur, dass sie eben mehr Schaden machen, ansonsten unterscheiden sie sich von Einhändern nicht wirklich, sind nicht langsamer oder so. Gleiches etwa bei Bögen oder Gewehren. Konsequenterweise gibt es ja als Skills dann auch nur Nah- und Fernkampf und große Waffen, keine speziellen Skills für Ein- oder Zweihänder, für Bögen oder Armbrüste oder Gewehre oder Laserwaffen – weil die sich halt, außer optisch und in den Werten, auch nicht weiter unterscheiden.

Ein Detail, das nicht direkt mit dem Kampfsystem als solchen zu tun hat, aber mich auch wurmt, ist, dass man immer nur entweder eine Nah- oder eine Fernkampfwaffe tragen kann. Also klar, man kann beides in die Quickslotleiste packen, weshalb das spielerisch keinen Nachteil bedeutet; der Waffenwechsel geht jederzeit problemlos. Aber es ist einfach optisch blöd. Und ich weiß nicht, wieso seit Risen 2 offenbar unmöglich ist, was früher ja auch problemlos ging und was übrigens auch nicht an der Engine liegen kann, die ja im Grunde noch immer dieselbe wie in Gothic 3 und Risen 1 ist, in denen das auch noch kein Problem war. Das ist ja nicht nur beim Helden blöd. Auch NPCs haben immer nur entweder beispielsweise ein Schwert ODER einen Bogen ausgerüstet, was einfach scheiße ist. Wobei ich mit der NPC-Bewaffnung eh nicht glücklich bin. Einmal wurde da nicht auf Konsistenz geachtet (Duras etwa, in der Cutscene, wo man ihn kennenlernt, schleift seine Axt und hält einem dann diese an die Kehle; sobald er einen begleitet, kämpft er nur noch mit dem Schwert). Dann sehen die oft auch einfach dämlich aus; während es früher PBs Stärke war, nicht mit so lächerlichen Dragon Age-Fantasywaffen daherzukommen, gibt es nun diese absurd riesigen Hämmer der Kleriker oder Albs oder diese beknackten Riesenrohrzangen mancher Outlaws oder diese komischen Geweihe an den Berserkerschwertern bzw. deren gigantische dicke Bögen.

Skillsystem: Vom Grundaufbau her durchaus gelungen. Ich finde es ja eigentlich ganz nett, dass man seit Risen 2 Attribute nun selber und direkt und nur noch konkrete Fähigkeiten beim Lehrer lernt. Was ich jetzt speziell in Elex auch noch mal ganz reizvoll finde, ist, dass quasi alles, ob nun Waffen oder Skills, zwei Attribute voraussetzt, nicht nur eins, dass man also nicht als Nahkämpfer einfach auf Geschick verzichten kann oder so. Das macht das Ganze etwas interessanter. Allerdings habe ich das Gefühl, dass ich schon wieder zum Allrounder werde und dass man nach den ersten paar Stufen und Startschwierigkeiten dann sehr schnell alles mögliche lernt und am Ende in allem gut ist. Und dann noch diese Werte in jedem der einzelnen Bereiche, die man durch jeden gelernten Perk steigert... Ich finde es ja eigentlich immer nett, wenn sich meine Fähigkeiten auch mal in Dialogen auswirken. Aber so wie das hier gemacht ist, ist es doch dämlich. Da kann ich dann mit 3 Handwerk irgendjemandem erklären, wie er eine Strahlenwaffe auseinandernimmt, wobei diese 3 Handwerkspunkte daher kommen, dass ich ein wenig Ahnung von Bergbau und vom Taschendiebstahl habe oder so. Bei Persönlichkeit ist es noch schlimmer, weil das ja oft gar nichts mit Persönlichkeit zu tun hat, sondern eher wie die Sparte „Vermischtes“ oder „Hat nirgendwo sonst reingepasst“ wirkt. Warum sollte ein Perk, mit dem meine Begleiter stärker werden oder ich mehr Erfahrung aus Büchern kriege, mir helfen, irgendwen im Dialog zu überzeugen? Da hätte ich es doch lieber gehabt, wenn es spezielle Überzeugungstalente wie „Überreden“ oder so gäbe, oder alternativ, wenn das Ganze viel ausdifferenzierter und jedes Mal wirklich ganz konkret die Fähigkeit abgefragt wäre, die in dem Dialog auch gebraucht wird: Sodass ich nicht mit „Handwerk“ irgendwem helfen kann, sondern dem Chemiker eben nur, wenn ich Alchemie geskilt habe, und dem Techniker halt nur, wenn ich Hacken geskilt habe oder so.

Spielmechanik: Aus meiner Sicht der ganz große Schwachpunkt von Elex. Gegenüber den alten PB-Spielen ist da so vieles verhunzt, ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Vielleicht mal beim Guten: Dass die Menüs über diesen Adjutor direkt ins Spiel und die Welt eingebunden sind, ist ein nettes Detail. Auch gefällt mir das Jetpack sehr. Hätte ich vorher ja nicht gedacht, dass die das so gut hinkriegen. Zudem dachte ich, das wäre eben ein Item, was man irgendwann finden kann oder auch nicht, nicht dass das so fest zum Spielinhalt gehört. Aber sie haben das dann doch verdammt gut umgesetzt und damit rumzufliegen macht schon Spaß. Dadurch, dass es quasi nur aufwärts, kaum vorwärts geht, und dass man immer nur kurz fliegen kann, kann man sich damit nicht einfach fortbewegen, über die ganze Welt hinwegfliegen oder aus allen Kämpfen entkommen. Auch scheint es keine Stellen zu geben, wo man damit wichtige Storybarrieren einfach überwinden, das Spiel überlisten oder auch Orte erreichen kann, die nicht mehr ordentlich designt sind. Da ist echt Lob angebracht. Blöd finde ich nur zweierlei: Dass es da am Ende des Energiebalkens diesen kleinen roten Bereich gibt. Das heißt, der selbst ist ja nicht das Problem, ist ja nett, dass der Spieler da gewarnt wird, aber dass man, wenn man nur noch den übrig hat, erst mal gar nicht mehr vom Boden abheben kann, und schlimmer noch, dass, wenn der blaue Balken verbraucht und der rote erreicht wird, man erst mal automatisch abstürzt, ist vielleicht gut gemeint, darauf hätten sie aber echt verzichten können. Und schlimmer noch: Dass beim Neuladen die Energie nicht wieder so voll ist, wie sie es beim Speichern, sondern eben, wie sie es beim Laden war. Es gibt nichts Nervigeres, als an einem Abgrund mit vollem Tank zu speichern, in den Tod zu stürzen, weil der leer ist, neu zu laden und dann erst mal einige Augenblicke warten zu müssen, dass der sich auflädt. Was bitte hat man sich dabei gedacht? Wo soll da bitte der spielerische Wert sein?

Aber jetzt zum Negativen. Das lässt sich eigentlich zusammenfassen mit: Ich werde an allen Ecken und Enden erinnert, dass das eben ein Spiel ist. Die Mechanik ist immer wieder deutlich sichtbar. Und das Ganze fühlt sich einfach nicht wie eine lebendige, glaubhafte Welt an. Ich kann so Worte wie Immersion ja nicht leiden, aber man könnte wohl sagen, dass genau die fehlt.

Man nehme die Kämpfe: Wieso hat fast jedes verdammte Vieh irgendeine Spuckattacke? Damit hat sich PB jetzt auf das Niveau von Arcania begeben, wo ja auch jedes Monster einen Fernangriff haben musste. Gut, ich verstehe schon, dass man sich wegen des Jetpacks jetzt eher genötigt sah, die Monster nicht hilflos zu machen, sobald man auf irgendeinem Vorsprung ist und die von da beschießt. Aber hey, so eine Taktik gehörte halt auch in Gothic schon dazu. Der Spieler kann ja auch ruhig mal belohnt werden, wenn er seine Umgebung ausnutzt. Und es könnte ja andere Lösungen geben: Dass Monster auf gebührenden Abstand gehen, wenn sie von einer Position beschossen werden, die sie nicht erreichen können. Dass manche Monster auch fliegen können (mir fällt gerade auf, dass es kein einziges fliegendes Monster wie früher die Blutfliegen oder so zu geben scheint, höchstens Kampfkolosse können ein bisschen abheben, aber auch nur für diese eine Attacke, nicht um irgendwelche erhöhten Positionen zu erreichen). Dass einige (aber eben nicht fast alle) meinetwegen auch einen Fernangriff haben, aber dann doch bitte lieber so was wie der Felsen, den die Unholde werfen. Dass fast jedes Vieh irgendwie Gift oder Blut oder blauen Schleim oder Feuer spucken kann, ist doch dämlich. So was darf es ja mal geben (wobei, das mit dem Blut darf es eigentlich nie geben, das ist einfach zu bekackigt), aber so was wie Feuerspucken sollte doch etwas Besonderes oder irgendwie auch in der Story erklärtes sein; ich will nicht erleben, dass irgendein stinknormaler Dino, wenn ich in die Luft gehe, plötzlich ganz unkommentiert einen Feuerball nach mir schießt. Und wie gesagt, so was stört mich halt auch deshalb so sehr, weil die Spielmechanik da so deutlich zu erkennen ist: So wie sich oft dasselbe Monster mit unterschiedlicher Textur wiederholt, so ist es auch mit ihren Attacken. Ob Feuer, ob Blut, ob Gift, ob blauer Schleim, es ist einfach offensichtlich, dass das rein technisch für das Spiel immer dasselbe ist, der Grafiker hat nur ein bisschen dran rumgespielt und der Effekt, wenn man getroffen wird, wurde jeweils angepasst. Und ebenso offensichtlich ist halt, dass das ein billiger Weg ist, dem Jetpack entgegenzuwirken. Ähnlich übrigens bei den Menschen. Die haben ALLE Nah- UND Fernkampfwaffen – und dann noch obendrein Granaten, falls sie einen selbst mit den Fernkampfwaffen nicht erreichen, selbst wenn sie Berserker sind (die ihre vielgerühmte Magie dagegen absolut nie einsetzen, aber ja auch sonst nicht viel von Magiern haben). Da kommen wir zu einem weiteren Problem, dass ich mit der NPC-Bewaffnung habe und auch oben schon hätte nennen können: Da gibt es für meinen Geschmack zu wenig Unterschiede (von der Optik mal abgesehen), gerade auch zwischen den Fraktionen. Bevor das Spiel rauskam, hätte ich gedacht, dass es richtigen Nahkampf eben nur bei den Berserkern gibt, vielleicht noch vereinzelt bei den Outlaws mit irgendwelchen zusammengebastelten Kettensägenschwernern, dass aber Albs und Kleriker eben auf Lasergewehre setzen. Warum sollten die auch irgendwelche komischen Riesenhämmer einsetzen? Oder Keulen und Schilde wie im Mittelalter, wie es Kleriker auch tun? Hat ja schon Gründe, dass solche Waffen bei uns durch Einführung der Schusswaffen ausgestorben sind. Und es hätte die Fraktionen stärker unterschieden. Und genau das hatte ich erwartet, gerade auch angesichts von deren ganz unterschiedlichen Ideologien und Kulturen: Dass die sich mal wirklich unterschiedlich spielen. Dass ich eben bei der einen Fraktion dann quasi reiner Fernkämpfer, bei der anderen eher Nahkämpfer oder Magier bin. Aber nein, die unterschiedlichen Waffen sind wieder nur Optik, auch die Hochtechnisierten kämpfen am Ende mit Schwert und Schild oder so und auch die Kleriker haben ja plötzlich irgendeine Form von Magie. Ist doch scheiße.

Oder das Lernen von Skills: Nichts ist unatmosphärischer als diese Lehrer. Schlimm genug, dass es keine ordentlichen Dialoge mehr beim Lernen gibt, sondern das nur noch ein Klick ist, der eben einen Lernpunkt verbraucht und einen Perk beschert. Aber auch hier wieder bricht ganz deutlich die Spielmechanik durch. Während ich mich beim CSP immer frage: Wer könnte was unterrichten? Während es da oft passiert, dass ein NPC auch nur einen einzigen Perk lehrt, weil er eben z.B. als Wache in der Wüste den ganzen Tag in der Sonne steht und deshalb Hitzeresistenz super zu ihm passt, aber sonst halt nichts, und dass andersherum bestimmte Perks an bestimmten Orten einfach von niemandem gelehrt werden. Während ich da also Sorge trage, dass die Lehrer wirklich in die Spielwelt und Story verwoben sind, ist hier offensichtlich, welcher Gedanke PB geleitet hat: Es muss in jeder Siedlung genau einen Lehrer für jeden Skillbereich geben, fertig. Zur Story und zum Charakter des Lehrers passen, muss das höchstens marginal. Teils ist es ja echt eine Überraschung, wer überhaupt Lehrer ist. Und dann lehrt ein Lehrer immer gleich alles aus seinem Skillbereich; aber auch nur aus diesem. Jeder Dieb kann einem auch den Bergbau oder die Jagd beibringen, ausnahmslos jeder. Aber es kann natürlich auf der Welt keinen einzigen Dieb geben, der zugleich vielleicht auch gut feilschen kann oder so. Die Lehrer waren für mich immer eine große Stärke Gothics gegenüber anderen Rollenspielen. Es war einfach atmosphärisch, zu meinem Typen zu gehen, der eine Sache halt auch tatsächlich konnte, z.B. wirklich Schmied war, und da dann eben mit entsprechender Erklärung von ihm das Schmieden beigebracht zu bekommen. Die Lehrer in Elex dagegen sind so unatmosphärisch, dass ich mich frage, wozu es sie überhaupt gibt. Wahrscheinlich hat PB da auch gar nicht groß drüber nachgedacht und das blind aus Tradition halt noch so eingebaut, dass es eben Lehrer gibt. Aber ich muss sagen: Wenn das solche Lehrer sind, dann kann man es auch gleich lassen und den Helden alles direkt und überall im Charaktermenü lernen lassen. Wo wäre der Unterschied? Jetzt sind die Lehrer nur noch ein bisschen lästig, weil man eben erst mal zu ihnen hin muss, anstatt dass man eine Sache gleich lernen kann, aber letztlich sind sie wie Automaten, wo ich auf einen Knopf drücke, Geld einwerfe und ein Perk rauskommt. Und selbst das Aufsuchen der Lehrer gestaltet sich ja nicht weiter schwierig, da

man ja die Teleporter hat.

Was noch so ein Punkt wäre: Dieses unsägliche aus Risen 3 übernommene Teleportersystem. Offenbar sind Spieler heute alle fußkrank, und selbst wenn man auf Questmarker und so wieder verzichtet, sofortiges Teleportieren gleich im ersten Kapitel muss sein. (Selbst im CST haben wir ja solche Diskussionen und ich musste mich echt durchsetzen, nicht gleich sofort die Teleportsteine zu jeder Stadt zu verteilen, während es durchaus Stimmen gab, die meinten, dass man am Anfang im Zuge der Story zweimal zwischen Reddock und Kap Dun hin und her müsse, das sei viel zu nervig und unzumutbar.) Okay, in Innos' Namen, dann kann man sich halt ab jetzt in eine Stadt teleportieren, sobald man sie das erste Mal betritt. Aber warum muss das wieder so unatmosphärisch ablaufen? Warum Teleportplattformen, ZU denen ich mich zwar teleportiere (ich kann mich ja nicht einfach überall hin in die Wildnis beamen), aber VON denen ich mich nicht teleportiere (ich kann mich durchaus von überall in der Wildnis zu einer der Plattformen beamen). Wie soll das denn realistischerweise ablaufen? Nein, entweder man hat feste Plattformen wie in Jharkendar, dann reist man halt nur von Plattform zu Plattform, oder man hat halt was anderes wie die Teleportrunen früher, wo es dann Sinn macht, dass man die an jedem beliebigen Ort benutzen kann. Was hätte PB denn gehindert, es hier auch so zu machen und irgendwelche tragbaren Teleporttechnologien oder –zauber zu verteilen? Und dann eben auch hier wieder das Problem, dass ich völlig aus der Welt rausgerissen werde und quasi entgegengeschrien bekomme: Dies ist ein Spiel! Denn die Teleporter sind ganz offensichtlich nur Spielmechanik und sonst nichts. Die sind ja null in die Welt eingebunden. Kein einziger Dialog erwähnt sie auch nur. Wo kommen die her, wer hat sie aufgestellt? Warum dulden z.B. die Berserker die einfach in ihrem Lager? Warum nutzt sie niemand außer Jax, z.B. für einen Angriff? Die Teleporter scheinen nur für mich zu existieren und die NPCs scheinen für sie völlig blind zu sein. Nur so ist erklärbar, dass sie noch niemand vor mir aktiviert hat. Oder dass NPCs zu Fuß oder per Gleiter durch die Welt reisen, ja dass es Karawanen gibt, die gefährliche Wege gehen und auch teilweise überfallen werden. Wie soll ich z.B. die Quest in der Wüste ernstnehmen, wo diese Karawane von Abessa zum Fort beim Konverter der Albs aufgerufen wurde, wenn ich selbst einfach per Knopfdruck von der Kuppelstadt zum Fort komme?

Auch sonst ist PB ja zu so mancher Unsitte übergegangen, die zwar in der Spieleindustrie gang und gäbe sein mag, die man ja aber deshalb nicht nachahmen muss. Im Gegenteil, GERADE deshalb sollte man auf sie verzichten. Spiele wie alle andere – machen schon alle anderen. Und wo die punkten, etwa bei der Grafik oder Größe der Welt oder Inszenierung kann ein kleines Studio wie PB eh nicht mithalten. Also sollen sie doch nicht gerade das, was sie den anderen voraus haben, über Bord werfen. Gothic hat sich z.B. auch einfach echt angefühlt, weil ich, wenn ich einen NPC besiegt habe, auch wirklich bekommen habe, was er am Leibe trug. Hatte er eine dicke Waffe, habe ich eben eine dicke Waffe erbeutet. Es fühlte nicht an, als sei das irgendein vom Spiel hingeklatschter NPC, sondern als sei das eine nach den gleichen Gesetzen funktionierende Figur wie mein Held. Jetzt dagegen gibt's die genreüblichen Zufallsinventare und ich kann mich nicht mehr freuen, irgendeinen harten Kerl besiegt und seine Waffe gewonnen zu haben, weil die wundersamer Weise wohl bei seinem Tod im Nichts verschwunden sein muss.

Oder selbst so Kleinigkeiten wie die Gespräche. Zugegeben: PB hat es zum allerersten Mal geschafft, keine völlig beknackten Gesprächsanimationen einzubauen. Aber die Gespräche fühlen sich nicht mehr echt, nicht mehr wie ein Teil des Spiels an. Charaktere können ja nicht mal mehr sitzen während des Sprechens, von so Sachen wie dem Ziehen der Waffe während des Gesprächs, wenn sie wütend sind, ganz zu schweigen. Selbst ein großer Anführer, der vor mir auf dem Thron sitzt, muss plötzlich aufstehen, sobald ich ihn anspreche. Da werde ich direkt wieder aus der Welt rausgerissen. Die Tätigkeiten der NPCs fühlen sich wie bloßes schmückendes Beiwerk an, um das Spiel aufzuhübschen, während ich durch die Gegend laufe, aber wirklich lebendig ist da gar nichts.

Oder schließlich die Reaktionen auf Verbrechen und die Kämpfe: Warum müssen alle immer gleich sterben? Sowohl ich als auch die meisten NPCs können offenbar nicht mehr bewusstlos werden. Wenn ich jemanden verprügeln will, ist der sofort tot. Wenn ich eine kleine Rolle Klopapier klaue und dafür angegriffen werde, werde ich sofort hingerichtet (was diesen Advokatenperk übrigens ziemlich witzlos macht).

Usw. Usf. Noch bei keinem PB-Spiel hatte ich so deutlich das Gefühl, eben nur ein Spiel zu spielen und kein wirklicher Teil der Welt zu sein bzw. dass es da auch gar keine wirkliche Welt gibt, sondern eben nur eine Spielkulisse. Diese Sachen sind leider ziemliche Selbstverständlichkeiten. Auch so vielgerühmte Spiele wie etwa Witcher 3, das ich genau solcher Kleinigkeiten wegen gar nicht so unangefochten berauscht finde, weil die Welt zwar groß und toll designt sein mag, aber mir doch immer das Gefühl gibt, nur eine tote Kulisse zu sein, machen das nicht besser. Aber wie schon gesagt, gerade deshalb sollte PB hier mit alten Stärken punkten, anstatt sich dem Rest anzupassen.

Okay, prima. Den März macht dann Xrüssi.

Äh, Moment mal! Für den März hatte ich mich doch gemeldet! Und ich hab jetzt auch schon die Fahrkarte, nutze ja immer den Frühbucherabatt.

Also echt mal, Leute, mit der Organisation, das muss wirklich besser werden. Nicht dass das wieder so endet wie letzten August, wo wir dann plötzlich zu dritt da standen.

Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden. Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln!

http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_laecheln.gif

Bei manchen Projekten ist es aber auch gut, wenn man sich Zeit lässt, bevor man sie angeht, damit man erstmal besser werden kann. Gerade durch meine Eragon FF hab ich viel gelernt und wurde deutlich besser. Vorher wären ich mit den Projekten, die ich jetzt verwirkliche wohl nicht so zufrieden. Mit der mangelnden Zeit ist es natürlich so, dass man sich Prioritäten setzen sollte. Allerdings hätte ich so viel zu schreiben, dass ich das niemals alles schaffen werde und die Auswahl ist sehr schwierig. Wen soll ich vernachlässigen? Wer wird auf Papier oder Bildschirm festgehalten? Bei mir lagert eine Schublade und ein Schrank voll mit Notizbüchern voller Geschichten und ein fetter Ordner mit Hintergrundmaterial. Genug zu schreiben hab ich allemal. Ich habe auch viel mehr zu tun, als ich schaffen kann. Aber das ist doch schön. Stell dir mal vor, es wäre andersherum und du müsstest dann die halbe Zeit dumm rumsitzen. Im Leben geht's halt immer um Auswahl. Klar schafft man nie alles. Man entscheidet sich eben, was einem besonders wichtig ist. Und gerade auch, wenn's um Kunst geht, wie beim Schreiben oder so, sind viele tolle Einfälle ja nicht das Wichtigste, ja können sogar hinderlich sein: Manch einer ist unheimlich kreativ, aber genau weil es aus ihm so an Einfällen sprudelt, kann er sich auf keinen wirklich einlassen. Ich habe auch öfter mal neue Einfälle, entscheide mich aber ganz bewusst dagegen, die weiter zu verfolgen (was natürlich nicht heißen muss, dass die für immer verworfen sind und nicht noch mal aufgegriffen werden könnten, weshalb es natürlich schon gut sein kann, sich die zur Sicherheit zu notieren oder so), weil ich eben einen bestimmten dafür wirklich ausarbeiten will.

Ich konnte aber, mal abgesehen von ein paar Buchstaben, noch nicht schreiben. Meine Tante wollte das übernehmen. Mich ärgerte aber, dass sie nicht wortgetreu aufschrieb wie die Geschichte lief.

Das ist dann auch wirklich blöd. Eine Zeitlang habe ich auch meiner Mutter diktiert und die musste dann für mich

schreiben, wobei das mehr Faulheit war, eigentlich konnte ich da schon schreiben. Aber die hat dann wenigstens auch geschrieben, was ich wollte, wenn es auch ziemlich anstrengend sein konnte, alles doppelt und dreifach wiederholen zu müssen, bevor es endlich zu Papier kam...

Und klar, die Figuren selbst machen die Geschichte. Wenn man da als Autor zu sehr an den eigenen Vorstellungen und Plänen hängt und die Figuren zu etwas zwingt, obwohl sie sich längst in eine andere Richtung entwickelt haben, dann kommt da nur Murks raus. Das merkt man dann als Leser auch. Ganz blöd war das z.B. im letzten Harry Potter, wo dann offensichtlich Figuren nur noch umgebracht wurden, weil halt im Krieg möglichst viele sterben sollten und alles ganz tragisch sein sollte.

Eispfötchen

31.01.2018, 22:55

Also ich sprach über "Turm von Babel", da lispelt sie in der deutschen Sprachausgabe. Ich glaube, das Spiel gibts nicht ohne Sprachausgabe, du meinstest dann sicher "Fate of Atlantis"?

Hier ab ungefähr 04:10 sieht man ne Videosequenz, in der Sophia auftaucht, und die ich damals ungeheuer spannend fand, obwohl ich nichts verstanden habe. :D
Indy hat ja auch übrigens seinen Originalsprecher in dem Spiel.

Indiana Jones und der Turm von Babel:

Erstaunlich. Meine Kusine hat das Spiel damals gespielt, aber ich hab nicht viel davon gesehen, jedoch diese Szene mit Sophia, die hat sie mir gezeigt und es ist wirklich erstaunlich, dass jetzt wo ich die Szene sehe, mir vieles von dem Gespräch wieder einfällt, als wenn es gestern gewesen wäre. Vermutlich weil als junger Mensch das Hirn noch so aufnahmefähig ist.

Tatsächlich hatte ich mal nachgesehen, wie das bei Fate of Atlantis ist (das meinte ich eigentlich). Und siehe da:
<https://www.youtube.com/watch?v=bcRvufuoanA>

Im Englischen lispelt die Gute auch.

Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden.

Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln!

Gehuppt wie gesprungen.

Man entscheidet sich eben, was einem besonders wichtig ist. Und gerade auch, wenn's um Kunst geht, wie beim Schreiben oder so, sind viele tolle Einfälle ja nicht das Wichtigste, ja können sogar hinderlich sein: Manch einer ist unheimlich kreativ, aber genau weil es aus ihm so an Einfällen sprudelt, kann er sich auf keinen wirklich einlassen. Mir ist meine Kreativität nicht hinderlich. Wie kommst du darauf?

Laidoridas

31.01.2018, 22:58

Oh oh... ich glaube, jetzt werden die Posts bald wieder länger... :scared:

Tatsächlich hatte ich mal nachgesehen, wie das bei Fate of Atlantis ist (das meinte ich eigentlich). Und siehe da:
<https://www.youtube.com/watch?v=bcRvufuoanA>

Achtung, Achtung! Das Video spoilert den mit Abstand größten und unvorhersehbarsten Twist im ganzen Spiel! Auf keinen Fall angucken, wenn man das Spiel noch spielen möchte!

MiMo

31.01.2018, 23:39

Also ich bin bei Elex inzwischen ja auch recht weit, aber ich kann beim besten Willen nicht verstehen, was ihr an den Monstern findet. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind das doch alles nur schlammfarbene Vierbeiner, die zumindest ich gar nicht richtig auseinander halten kann. Bei Gothic hätte ich jedes Monster aus 100 Kilometern Entfernung erkannt, aber wenn ich da bei Elex angegriffen werde, kann ich höchstens so eine Art Gattung unterscheiden. Snapper-ähnliche, Scavenger-ähnliche, Critter, Insekten und die schlammfarbenen Vierbeiner. Mehr kann ich mir da beim besten Willen nicht behalten. Das ist insbesondere auch immer wieder doof, weil ich deren Stärke so natürlich nie einschätzen kann. Şugly Obwohl mir schon aufgefallen ist, dass ausnahmslos jedes Insekt eine Killermaschine zu sein scheint.

Jünger des Xardas

31.01.2018, 23:57

Gehuppt wie gesprungen. Nein, sondern eben der Gegensatz, der schlechthin alles entscheidet.

Mir ist meine Kreativität nicht hinderlich. Wie kommst du darauf?

Gar nicht? Wo liest du bei "manch einer" und "kann" "du" und "ist"?

Ehrlich gesagt, hatte ich dabei vor allem Alma Mahler-Werfel vor Augen, aber so etwas ist wirklich keine Seltenheit. Kreativität spielt natürlich eine Rolle, wird aber oftmals überbewertet, wenn Leute meinen, man müsste nur kreativ sein, um ein großer Künstler (sei es jetzt Komponist wie im Falle Mahler-Werfels oder eben Dichter oder was immer) zu werden. Klar braucht man irgendeinen Einfall. Aber dann kommt es darauf an, diesen zu bearbeiten, zu vertiefen, zu dem Thema, was einem da eingefallen ist, wirklich Nähe aufzubauen, was Sache echter Arbeit ist. Was bringen mir hundert großartige Einfälle, die auch wirklich gut sein mögen und die ein guter Künstler zu irgendwas Tollem

ausarbeiten könnte, wenn ich selbst mit denen nichts anfangen kann? Darauf, einen wirklich zu bearbeiten, kommt es eben an. Und nun gibt es Menschen, die zwar vor Kreativität sprudeln, aber gerade weil sie so viele Einfälle haben eher von einem zum nächsten hüpfen und immer davon abgelenkt werden, ehe sie sich einmal wirklich auf die Sache eingelassen haben. Muss natürlich nicht sein und man kann auch furchtbar kreativ, aber in der Lage sein, andere Einfälle ruhen zu lassen und sich trotz diesen auf den einen zu konzentrieren, den man bearbeiten will. Aber ich kam darauf ja auch gerade, weil meine Aussage ja war: Mehr Einfälle zu haben, als man bearbeiten kann, ist ja ganz normal und muss kein Grund sein, sich zu ärgern. Es kommt ja gerade drauf an, dass man sich eben raussucht, was davon einem wirklich wichtig und eine richtige Bearbeitung wert ist (später mag man freilich dann wieder andere Einfälle angehen).

Also ich bin bei Elex inzwischen ja auch recht weit, aber ich kann beim besten Willen nicht verstehen, was ihr an den Monstern findet. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind das doch alles nur schlammfarbene Vierbeiner, die zumindest ich gar nicht richtig auseinander halten kann. Bei Gothic hätte ich jedes Monster aus 100 Kilometern Entfernung erkannt, aber wenn ich da bei Elex angegriffen werde, kann ich höchstens so eine Art Gattung unterscheiden. Snapper-ähnliche, Scavenger-ähnliche, Critter, Insekten und die schlammfarbenen Vierbeiner. Mehr kann ich mir da beim besten Willen nicht behalten. Das ist insbesondere auch immer wieder doof, weil ich deren Stärke so natürlich nie einschätzen kann. Şugly Obwohl mir schon aufgefallen ist, dass ausnahmslos jedes Insekt eine Killermaschine zu sein scheint.

Ja, das sage ich ja im Prinzip auch. Es gibt eben diese Gattung und die genaue Spezies ist dabei eigentlich ziemlich egal, auf die achte ich eben auch kaum.

Und ja, diese ganzen Spinnenviecher sind die Hölle.

Laidoridas

01.02.2018, 00:15

Also ich bin bei Elex inzwischen ja auch recht weit, aber ich kann beim besten Willen nicht verstehen, was ihr an den Monstern findet. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind das doch alles nur schlammfarbene Vierbeiner, die zumindest ich gar nicht richtig auseinander halten kann. Bei Gothic hätte ich jedes Monster aus 100 Kilometern Entfernung erkannt, aber wenn ich da bei Elex angegriffen werde, kann ich höchstens so eine Art Gattung unterscheiden. Snapper-ähnliche, Scavenger-ähnliche, Critter, Insekten und die schlammfarbenen Vierbeiner. Mehr kann ich mir da beim besten Willen nicht behalten. Das ist insbesondere auch immer wieder doof, weil ich deren Stärke so natürlich nie einschätzen kann. Şugly Obwohl mir schon aufgefallen ist, dass ausnahmslos jedes Insekt eine Killermaschine zu sein scheint.

Ja eben, schlammfarben und nicht mehr mit Clown-Makeup im Gesicht wie noch in Risen 3! Das ist doch ein großer Fortschritt!

Ja, da bin ich ganz bei dir. Wenn man schon eine große Welt macht, sollte man die auch ansprechend gestalten und ordentlich befüllen. Die Welt in DNDR war ja nun auch nicht winzig, aber nicht nur Khorinis war gut befüllt, es gab auch draußen überall mal wieder ein paar NPCs zu treffen, Quests zu erledigen usw. Es gab die Höfe, einzelne Jäger, spannende NPCs wie Sagitta. Wenn ich dagegen an Edan denke... Alle Nase lang gibt es da irgendwelche ziemlich großen Wehranlagen in den Bergen vor Goliet, jedes Mal dachte ich, toll, da läuft jetzt jemand rum. Und dann hatten die Berserker die offenbar nur gebaut, um die Landschaft etwas interessanter zu gestalten, und die einzige dieser Anlagen, wo überhaupt was los ist, ist die am Rand des Verbotenen Tals, wo aber auch nur ein einziger Typ ein bisschen was zu sagen hat, während da doch in Gothic 2 sicher mehrere NPCs mit Namen rumgelaufen wären. Genauso gings mir auch. Ich hab auch anfangs ständig nach irgendwelchen kleineren Siedlungen gesucht, und immer wenn ich dann mal ganz begeistert auf ein paar Leute gestoßen bin, haben die sich als Banditen entpuppt und mich angegriffen. Şgnah

Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Eigentlich geht mir das ja auch mit Elex schon wieder zu lang. Ich hab mir ja mittlerweile auch grob vorgenommen, höchstens noch ein so'n Spiel pro Jahr zu spielen. Auch deshalb stört mich das ein wenig, dass die heute alle so riesig groß sein müssen. Ist doch auch nett, wenn ein Spiel mal nicht länger als fünfzig Stunden braucht. Ich habe schon auch noch genug andere Beschäftigungen.

Absolut, ich hab auch immer mehr das Gefühl, dass aktuellere Spiele häufig viel zu lange sind. Da gibt es immer noch spätestens so vierzig bis fünfzig Stunden einen Punkt, an dem ich mir denke "So, jetzt ist aber langsam mal gut, jetzt will ich mal lieber wieder was anderes spielen", aber dann dauert das Spiel immer noch eine ganze Weile.

Übrigens habe ich überall gelesen, Elex sei schwer, viele würden sich sogar beschweren. Aber das kann ich nun wirklich nicht bestätigen, obwohl ich nun echt kein besonders guter Spieler bin. Das Kampfsystem ist nicht sonderlich schwer, die Monster sind nur anfangs einfach stark. Aber hat man ein bisschen geskillt, was anfangs durch Quests auch leicht möglich sein sollte, dann machen die meisten von ihnen ziemlich schnell keine Probleme mehr.

Also das habe ich ganz anders empfunden. Die Sache ist ja, dass Skills erstmal gar nicht so viel bringt, weil man durch bessere Attributswerte bloß bessere Waffen benutzen kann. Aber bis man mal eine neue Waffe bekommt, die auch wirklich einen Unterschied macht, muss man ja schon ganz schön viele Attributspunkte ansammeln. Weiß jetzt nicht, ob das im Nahkampf anders ist, weil ich mich ja dann auf Fernkampf spezialisiert habe, aber das erste Mal, dass ich wirklich richtig spürbar besser im Kampf geworden bin, war nach ca. 30 Stunden, als ich den Klerikern beigetreten bin und die erste Plasmawaffe bekommen habe. Und kurz danach wurde es dann auch gleich ziemlich einfach, und der Rest des Spiels war dann viel zu leicht. Insofern gab es bei mir eigentlich nur die beiden Phasen "Vor allem weglaufen" und "Alles plattmachen", und dazwischen noch eine relativ kurze Phase, in der ich nach und nach bei den Klerikern aufgestiegen und immer bessere Waffen bekommen habe. Das ist schon ein ziemlich merkwürdiges Balancing, aber in diesen ersten 30 Stunden fand ich das Spiel schon ziemlich schwer, insofern als ich halt die meisten Quests nur durch "Schnell hinlaufen, Gegenstand schnappen und vor den Viechern fliehen" und ähnliche Strategien lösen konnte. Das fand ich aber auch super so und viel spaßiger als das relativ öde Wegkloppen der ganzen Viecher gegen Ende hin. Deswegen war ich anfangs auch so angetan von dem Spiel, weil ich es den Piranhas nicht zugetraut hatte, dass sie sich sowas nochmal trauen würden. Bloß haben sie dann leider keine richtig vernünftige Steigerungskurve hingelegt wie es sie noch in den Gothicspielen gab, das ist so jetzt natürlich auch nicht so das Wahre.

Oder das Lernen von Skills: Nichts ist unatmosphärischer als diese Lehrer. Schlimm genug, dass es keine ordentlichen Dialoge mehr beim Lernen gibt, sondern das nur noch ein Klick ist, der eben einen Lernpunkt verbraucht und einen Perk beschert. Aber auch hier wieder bricht ganz deutlich die Spielmechanik durch. Während ich mich beim CSP immer frage: Wer könnte was unterrichten? Während es da oft passiert, dass ein NPC auch nur einen einzigen Perk lehrt, weil er eben z.B. als Wache in der Wüste den ganzen Tag in der Sonne steht und deshalb Hitzeresistenz super zu ihm passt, aber sonst halt nichts, und dass andersherum bestimmte Perks an bestimmten Orten einfach von niemandem gelehrt werden. Während ich da also Sorge trage, dass die Lehrer wirklich in die Spielwelt und Story verwoben sind, ist hier offensichtlich, welcher Gedanke PB geleitet hat: Es muss in jeder Siedlung genau einen Lehrer für jeden Skillbereich geben, fertig. Zur Story und zum Charakter des Lehrers passen, muss das höchstens marginal. Teils ist es ja echt eine Überraschung, wer überhaupt Lehrer ist. Und dann lehrt ein Lehrer immer gleich alles aus seinem Skillbereich; aber auch nur aus diesem. Jeder Dieb kann einem auch den Bergbau oder die Jagd beibringen, ausnahmslos jeder. Aber es kann natürlich auf der Welt keinen einzigen Dieb geben, der zugleich vielleicht auch gut feilschen kann oder so. Die Lehrer waren für mich immer eine große Stärke Gothics gegenüber anderen Rollenspielen. Es war einfach atmosphärisch, zu meinem Typen zu gehen, der eine Sache halt auch tatsächlich konnte, z.B. wirklich Schmied war, und da dann eben mit entsprechender Erklärung von ihm das Schmieden beigebracht zu bekommen. Die Lehrer in Elex dagegen sind so unatmosphärisch, dass ich mich frage, wozu es sie überhaupt gibt. Wahrscheinlich hat PB da auch gar nicht groß drüber nachgedacht und das blind aus Tradition halt noch so eingebaut, dass es eben Lehrer gibt. Aber ich muss sagen: Wenn das solche Lehrer sind, dann kann man es auch gleich lassen und den Helden alles direkt und überall im Charaktermenü lernen lassen. Wo wäre der Unterschied? Jetzt sind die Lehrer nur noch ein bisschen lästig, weil man eben erst mal zu ihnen hin muss, anstatt dass man eine Sache gleich lernen kann, aber letztlich sind sie wie Automaten, wo ich auf einen Knopf drücke, Geld einwerfe und ein Perk rauskommt. Und selbst das Aufsuchen der Lehrer gestaltet sich ja nicht weiter schwierig, da man ja die Teleporter hat.

Darüber hab ich mich ja auch schon in irgendeinem Tavernenspoiler ausgelassen. :D Du hast es echt auf den Punkt getroffen. Ich glaube, die haben wirklich einfach ganz stumpf die Trainer eingebaut, weil das ja wegen dem Gothic-Feeling alle so wollen, ohne überhaupt zu kapieren, was den Reiz an den Trainern ausgemacht hat. So wie es jetzt ist, macht es die Glaubwürdigkeit des ganzen Auflevelgedönses eher zunichte als dass es ihr zugute kommt. Am bescheuertsten find ich ja diesen zwielichtigen Hehler-Typen in Goliet (Alrik glaub ich?), der einem dann neben Schlösserknacken auch Hacking beibringen kann, was überhaupt keinen Sinn ergibt bei den technikfeindlichen Berserkern. Oder eben auch, dass jeder Kampflehrer dann in sämtlichen Kampfstilen ein Meister ist... naja, aber du hast es ja schon gut ausgedrückt. Ist einfach völliger Stuss, dieses System!

Bin ja mal schwer auf eure Meinungen zur Story gespannt, sobald ihr durch seid. :D

Eispfötchen

01.02.2018, 07:58

Mut entsteht daraus seine Angst zu überwinden. Zum Beispiel als ich damals das Wallrunning am Staudamm gemacht habe, obwohl ich Höhenangst habe. In dem Moment war ich also z.B. mutig, weil ich meine Höhenangst überwunden habe.

Ich hab einen Freund, der sich kreative Geschichten ausdenkt, aber sie nicht aufschreibt. Ich hab ihn zwar manchmal dazu ermutigt, aber so richtig will er nicht. Muss ja auch nicht. Manch einer ist auch einfach zufrieden wenn er seine Geschichten für sich alleine hat.

Elex will ich auch spielen. Es ist bereits installiert. Mir war das Schreiben aber wichtiger, aber vielleicht lass ich das heute mal sein und fang das Spiel an. :)
Da gibt es eine Story? Ich bin gespannt.

Und wegen dem Fate of Atlantis Video ... tut mir Leid, ich hätte den Spoiler Button einsetzen sollen ... nächstes Mal.

alibombali

01.02.2018, 12:55

Fate of Atlantis gibt es ja nicht mit deutscher Sprachausgabe, aber in der englischen könnte man ihr wahrscheinlich auch ein Lispeln unterstellen. (<https://www.youtube.com/watch?v=8sDdCNU8Tz0&t=568s>) Wobei ich glaube, dass das mehr an der generellen Audioqualität liegt als an der Synchronsprecherin. Die lispeln da alle ein bisschen. :D
Ja, mag sein. Ich muss aber schon sagen, dass das Video ein bisschen seltsam anmutet, also speziell die Szene, die du da rausgesucht hast. :D
Ist Sophia da so eine Wissenschaftlerin der Art Daniel Jackson, die niemand ernst nimmt, und die dann doch recht hat?

Indiana Jones und der Turm von Babel:

Erstaunlich. Meine Kusine hat das Spiel damals gespielt, aber ich hab nicht viel davon gesehen, jedoch diese Szene mit Sophia, die hat sie mir gezeigt und es ist wirklich erstaunlich, dass jetzt wo ich die Szene sehe, mir vieles von dem Gespräch wieder einfällt, als wenn es gestern gewesen wäre. Vermutlich weil als junger Mensch das Hirn noch so aufnahmefähig ist.

Tatsächlich hatte ich mal nachgesehen, wie das bei Fate of Atlantis ist (das meinte ich eigentlich). Und siehe da: <https://www.youtube.com/watch?v=bcRvufuoanA>

Ja, ist bei mir auch zig Jahre her gewesen, dass ich das mal gespielt hab. Aber diese Szene bleibt irgendwie hängen. :)

Achtung, Achtung! Das Video spoilert den mit Abstand größten und unvorhersehbarsten Twist im ganzen Spiel! Auf keinen Fall angucken, wenn man das Spiel noch spielen möchte!

Danke, ich bin mir zwar noch nicht sicher, ob ich es spielen werde, aber ich habe es mal nicht angeklickt.

Laidoridas

01.02.2018, 13:51

Ja, mag sein. Ich muss aber schon sagen, dass das Video ein bisschen seltsam anmutet, also speziell die Szene, die du da rausgesucht hast. :D

Ist Sophia da so eine Wissenschaftlerin der Art Daniel Jackson, die niemand ernst nimmt, und die dann doch recht hat?

Ja, also es geht so ein bisschen in die Richtung, aber sie gibt sich halt gleichzeitig auch noch als Medium aus. Das ist schon wirklich ein bisschen seltsam. Einerseits hat sie halt natürlich mit allem Recht über Atlantis und so, aber gleichzeitig benutzt sie dann so eine billige Geisterattrappe, um ihr Publikum zu beeindrucken. Also sie ist so eine etwas merkwürdige Mischung aus Wissenschaftlerin und Hochstaplerin. :D Jedenfalls arbeitet sie in dem Spiel noch nicht fürs CIA. Şugly

Das mit dem Spoiler war jetzt übrigens nur halb ernst gemeint. Das ist zwar eine Szene weit hinten im Spiel und insofern sollte man sie sich wohl wirklich besser nicht ansehen, wenn man ganz unvoreingenommen an das Spiel rangehen will, aber das was darin passiert ist so ziemlich der vorhersehbarste Moment im ganzen Spiel. Also ganz so schlimm ist der Spoiler dann doch nicht. :gratz

Jünger des Xardas

01.02.2018, 15:42

Genauso gings mir auch. Ich hab auch anfangs ständig nach irgendwelchen kleineren Siedlungen gesucht, und immer wenn ich dann mal ganz begeistert auf ein paar Leute gestoßen bin, haben die sich als Banditen entpuppt und mich angegriffen. ŞgnahJa, stimmt, Badniten gibt's auch viel zu viele! Rein vom Gefühl her sind doch, alle zusammengenommen, die Banditen zahlreicher als jede andere Menschengruppe in Exles.

Absolut, ich hab auch immer mehr das Gefühl, dass aktuellere Spiele häufig viel zu lange sind. Da gibt es immer noch spätestens so vierzig bis fünfzig Stunden einen Punkt, an dem ich mir denke "So, jetzt ist aber langsam mal gut, jetzt will ich mal lieber wieder was anderes spielen", aber dann dauert das Spiel immer noch eine ganze Weile. Ja, kenne ich gut. Irgendwann vergeht mir dann auch schon mal die Lust. Wobei das natürlich auch von der Güte des Spiels abhängt. Am allerschlimmsten war das damals bei Assassin's Creed, das ja nun aber auch echt ziemlich dürrtig ist.

Also das habe ich ganz anders empfunden. Die Sache ist ja, dass Skillen erstmal gar nicht so viel bringt, weil man durch bessere Attributswerte bloß bessere Waffen benutzen kann. Aber bis man mal eine neue Waffe bekommt, die auch wirklich einen Unterschied macht, muss man ja schon ganz schön viele Attributspunkte ansammeln. Weiß jetzt nicht, ob das im Nahkampf anders ist, weil ich mich ja dann auf Fernkampf spezialisiert habe, aber das erste Mal, dass ich wirklich richtig spürbar besser im Kampf geworden bin, war nach ca. 30 Stunden, als ich den Klerikern beigetreten bin und die erste Plasmawaffe bekommen habe. Und kurz danach wurde es dann auch gleich ziemlich einfach, und der Rest des Spiels war dann viel zu leicht. Insofern gab es bei mir eigentlich nur die beiden Phasen "Vor allem weglaufen" und "Alles plattmachen", und dazwischen noch eine relativ kurze Phase, in der ich nach und nach bei den Klerikern aufgestiegen und immer bessere Waffen bekommen habe. Das ist schon ein ziemlich merkwürdiges Balancing, aber in diesen ersten 30 Stunden fand ich das Spiel schon ziemlich schwer, insofern als ich halt die meisten Quests nur durch "Schnell hinlaufen, Gegenstand schnappen und vor den Viechern fliehen" und ähnliche Strategien lösen konnte. Das fand ich aber auch super so und viel spaßiger als das relativ öde Wegkloppen der ganzen Viecher gegen Ende hin. Deswegen war ich anfangs auch so angetan von dem Spiel, weil ich es den Piranhas nicht zugetraut hatte, dass sie sich sowas nochmal trauen würden. Bloß haben sie dann leider keine richtig vernünftige Steigerungskurve hingekriegt wie es sie noch in den Gothicspielen gab, das ist so jetzt natürlich auch nicht so das Wahre. Dazu wollte ich mich dann noch ausführlicher äußern, aber es ist genau, wie du sagst: Es gab eine ziemlich lange und auch teilweise dann recht nervige Phase, wo mich selbst Hornwölfe und Beißer zerlegt haben, und jetzt gerade scheine ich die Phase erreicht zu haben, wo dann gar kein Kampf mehr eine Herausforderung ist, denn mittlerweile kloppe ich selbst Fleischgrillen und so was weg und gestern habe ich auch mein erstes Slugbeast im Nahkampf gefällt. Aber das meinte ich auch nicht. Ja, anfangs sind die Kämpfe fast unschaffbar. Aber das ist nicht, was ich unter einem schweren Spiel verstehe und weshalb ich mich da im Internet ausheulen würde. Denn die Kämpfe als solche sind nicht schwer, das Kampfsystem ist nicht herausfordernd, es braucht keine Taktik oder so, die Monster sind einfach nur stark. Man selber muss also stärker werden. Und das dauert bei richtiger Skillung gar nicht sooo lange. Wobei du völlig Recht hast, dass das Waffenbalancing Mist ist, und man echt erst mal ewig keine bessere Waffe ausrüsten kann.

Darüber hab ich mich ja auch schon in irgendeinem Tavernenspoiler ausgelassen. :D Du hast es echt auf den Punkt getroffen. Ich glaube, die haben wirklich einfach ganz stumpf die Trainer eingebaut, weil das ja wegen dem Gothic-Feeling alle so wollen, ohne überhaupt zu kapieren, was den Reiz an den Trainern ausgemacht hat. So wie es jetzt ist, macht es die Glaubwürdigkeit des ganzen Auflevelgedönses eher zunichte als dass es ihr zugute kommt. Am bescheuertsten find ich ja diesen zwielichtigen Hehler-Typen in Goliet (Alrik glaub ich?), der einem dann neben Schlösserknacken auch Hacking beibringen kann, was überhaupt keinen Sinn ergibt bei den technikfeindlichen Berserkern. Oder eben auch, dass jeder Kampflehrer dann in sämtlichen Kampfstilen ein Meister ist... naja, aber du hast es ja schon gut ausgedrückt. Ist einfach völliger Stuss, dieses System! Ja, Alrik! Stimmt, das war echt bescheuert. Ein bisschen angefangen hat das ja leider schon in Gothic 3, wo dann auch jeder Kampflehrer gleich alle Ein- und Zweihand und Armbrusttalente zugleich lehren konnte. Aber da wurde wenigstens noch ein bisschen auf generelle Glaubwürdigkeit und Sinnhaftigkeit geachtet und es haben z.B. nur Assassinen den Kampf mit zwei Waffen unterrichtet. Aber mittlerweile ist das echt schlimm geworden. Was waren das noch für Zeiten, wo viele Lehrer nur eine oder zwei Sachen gelehrt haben, wo manch ein Schwertkämpfer sich eben nur mit Einhändern auskannte oder nicht jeder Alchemist gleich wusste, wie man permanente Tränke braut!

Bin ja mal schwer auf eure Meinungen zur Story gespannt, sobald ihr durch seid. :D
Ich auch https://upload.worldofplayers.de/files10/5gmaIahCNSmIIJ1Ekrotes_grinsen.gif

Mut entsteht daraus seine Angst zu überwinden. Zum Beispiel als ich damals das Wallrunning am Staudamm gemacht habe, obwohl ich Höhenangst habe. In dem Moment war ich also z.B. mutig, weil ich meine Höhenangst überwunden habe.

(Also zunächst mal ist jede Form von Selbstüberwindung oder Selbstbeherrschung immer Quatsch und auch ziemlich widersprüchlich. Frei nach Nietzsche und seinem: So, ihr wollt euch selbst beherrschen? Heißt also, ihr wollt euer eigener Sklave sein?, könnte ich sagen: Wer sich selbst überwinden will, der will (von sich selbst) überwunden werden. (Es ist überhaupt sehr interessant und fruchtbar, einmal darauf zu achten, wie oft die Menschen ihr Ich teilen und Objektivieren, wie oft sie irgendeinen Anteil ihrer selbst zum Nicht-Ich erklären und von sich entfremden, was offensichtlich immer ein Selbstbetrug ist.) Das ist, zugegeben leider enorm verbreitetes, sklavenmoralisches Herrschaftsdenken, das nur die Macht-Ohnmacht-Schiene kennt. Man muss sich aber nicht selbst beherrschen (was eh nie wirklich funktioniert), man kann sich auch selbst regieren. Im konkreten Falle, also wenn es um Angst geht, kann man ja, anstatt einfach trotz dieser Angst etwas zu machen, quasi es mit "Augen zu und durch" zu versuchen und also gegen das eigene Gefühl der Angst und dieses unterdrückend zu handeln, sich stattdessen ja auch einfach mal um sein Fühlen kümmern und darum, mit dieser Angst und dem, was dahintersteht, entsprechend umzugehen. Ein Gefühl ist ja niemals "falsch". An seiner Interpretation kann es aber hapern. (Nach Kant: Nicht die Sinne täuschen, nur der Verstand. Nach Fichte: Nicht im Sehen liegt der Irrtum, nur im Urteil.) Beispielsweise habe ich eine Freundin, die längere Zeit mit einem Kumpel von mir zusammen war, mit dem es zunehmend bergab geht, der drei Studiengänge abgebrochen, sich aber auch nicht um Job oder Ausbildung oder auch nur um Hartz IV gekümmert, stattdessen fleißig Drogen genommen hat usw. Besagte Freundin hatte sich immer gesagt, sie wolle keine Kinder. Dann endete die Beziehung, womit sie aus naheliegenden Gründen ganz zufrieden ist, und siehe da, keine zwei Wochen nach der Trennung schon kam sie zu dem Schluss, dass sie eigentlich gerne irgendwann mal Kinder hätte. Das Gefühl, das sie in der Beziehung gehabt hatte, war als solches nicht falsch gewesen, aber sie hatte es missverstanden: Mit DIESEM Kerl wollte sie keine Kinder, weil der eben auch der letzte ist, mit dem man eine Familie gründen sollte. Deshalb sollte es nicht darum gehen, solche Gefühle einfach zu ignorieren oder zu überwinden, man sollte sie für voll nehmen, aber man sollte nicht unbedingt auf die Interpretation des eigenen Verstandes reinfallen, sondern wirklich genau hinschauen, was diesem Fühlen zu grunde liegt, und das für sich erst mal klären. So auch bei Angst: In diesem (aber auch nur in diesem) Sinne ist es richtig, wenn es etwa heißt, man solle die Ängste irgendwelcher Pegidioten ernst nehmen. Nicht das, was ihr Verstand daraus macht, ist ernst zu nehmen, Flüchtlinge oder der Islam sind gewiss kein Problem. Aber die Angst selber ist nun einmal da und ja auch nicht grundlos. Die gälte es zu klären, was dann letztlich auch deren Auflösung bedeuten würde.)

Sodann: Nein, Mut entsteht gerade nicht aus der Überwindung von Angst. So wenig, wie ich, wenn ich mich zwingen, mit jemandem, den ich hasse, zusammenzuarbeiten oder freundlich mit ihm umzugehen oder so (aus Gründen des Anstands oder warum auch immer ich das tun sollte), ihn deshalb liebe, so wenig werde ich, wenn ich mich zwingen, etwas zu tun, obwohl ich davor Angst habe, plötzlich Mut entwickeln. Ein Nein bleibt immer ein Nein und kann nie ein Ja hervorbringen. Was du beschreibst, mag man Tapferkeit nennen. Wer tapfer ist, mag Angst haben, er zwingt sich aber, sich der nicht zu ergeben, kämpft die nieder usw. und stürzt sich ins Getümmel, obwohl er innerlich Angst davor hat. Das ist, besonders wenn es über längere Zeit aufrechterhalten werden soll, verdammt anstrengend und entsprechend oft eine ziemliche Leistung. Aber Mut ist es eben gerade nicht. Mut ist nicht anstrengend, Mut ist ein volles in sich Ruhen, ist ein Gefühl der Leichtigkeit und der Zufriedenheit. Der Mutige überwindet nicht seine Angst, wer mutig ist, hat überhaupt gar keine Angst.

Oder anders: Angst ist ein Mangel, eine Enge des Bauches und der Brust, ein Gefühl, dass meine Lebenskraft vielleicht gerade so zur Erhaltung meines Lebens ausreicht und folglich alles, was die darüber hinaus fordern könnte, mein Leben selbst angreift. Mut hingegen ist Fülle, ja Überfluss, Offenheit, weite Brust, voller Bauch, Ja zum Leben. - Und wäre es anders, wäre Kant auch ein Idiot gewesen, ausgerechnet den Mut zur Grundlage der Aufklärung zu erklären, denn wer Angst hat, ohne Gängelwagen zu laufen, und sich trotzdem zwingt, einige wackelige Schritte zu tun, der ist nicht aufgeklärt, sondern vielmehr derjenige, der frohen, wackeren Mutes frei von allen Ketten daherschreitet.

Ich hab einen Freund, der sich kreative Geschichten ausdenkt, aber sie nicht aufschreibt. Ich hab ihn zwar manchmal dazu ermutigt, aber so richtig will er nicht. Muss ja auch nicht. Manch einer ist auch einfach zufrieden wenn er seine Geschichten für sich alleine hat. Um aufschreiben ging es ja auch gar nicht. Man kann eine Geschichte auch im Kopf ausarbeiten und mündlich vortragen. Sehr lange Zeit in der Menschengeschichte wurde es nur so gehalten, gab es gar keine Schrift bzw. wurden Geschichten kaum niedergeschrieben, aber sicher trotzdem erzählt.

Man muss natürlich auch überhaupt nichts ausarbeiten. Wer glücklich und zufrieden damit ist, dann und wann irgendeinen coolen Einfall zu haben, ohne sich mit dem tiefer zu beschäftigen, dem ist das zu gönnen. Aber das war ja gar nicht das Thema, denn ich sprach ja davon, wie es sich verhält, wenn man wirklich Kunst schaffen will - und dabei eben spielt Kreativität zwar eine Rolle, ist aber gar nicht das Wichtigste, ja kann teilweise sogar ablenken.

Da gibt es eine Story? Ich bin gespannt.

Na ja, eine Story gibt es in Rollenspielen ja eigentlich immer http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif Aber wie die so ausfällt, ist, gerade bei einem PB-Spiel, natürlich eine andere Frage. Bisher habe ich von der Story noch nicht viel gesehen. Aber ich bin auch noch im ersten Kapitel und da war es ja z.B. in Gothic 1 auch so, dass von Story erst mal noch nichts zu hören war. Da ist also noch alles offen. Die paar Schnipsel, die mir schon untergekommen sind beim Spielen, waren aber nicht uninteressant.

Sir Ewek Emelot

01.02.2018, 17:20

Oder anders: Angst ist ein Mangel, eine Enge des Bauches und der Brust, ein Gefühl, dass meine Lebenskraft vielleicht gerade so zur Erhaltung meines Lebens ausreicht und folglich alles, was die darüber hinaus fordern könnte, mein Leben selbst angreift. Mut hingegen ist Fülle, ja Überfluss, Offenheit, weite Brust, voller Bauch, Ja zum Leben. - Und wäre es anders, wäre Kant auch ein Idiot gewesen, ausgerechnet den Mut zur Grundlage der Aufklärung zu erklären, denn wer Angst hat, ohne Gängelwagen zu laufen, und sich trotzdem zwingt, einige wackelige Schritte zu tun, der ist nicht aufgeklärt, sondern vielmehr derjenige, der frohen, wackeren Mutes frei von allen Ketten daherschreitet.

Deiner Logik und Terminologie folgend würde ich aber durchaus sagen, dass Mut aus der Überwindung von Angst entstehen kann, indem man, wenn man z.B. Angst vor Spinnen hat, und diese Angst durch Tapferkeit überwindet und Spinnen anfasst, von dieser Angst befreit werden kann, so dass man fortan mutig mit Spinnen umgehen kann, da man die Angst, die man zunächst einmal hat überwinden müssen, um nicht vor Spinnen zurückzuschrecken, dann ja gar nicht mehr hat. Und das wird ja in Konfrontationstherapien auch so gemacht. Das Gefühl, eine Absicht trotz der damit verbundenen Ängste zum Erfolg gebracht, also diese Ängste überwunden zu haben, kann ja das Gefühl der Enge usw., das Du beschreibst, gerade auflösen. In diesem Sinne ist vielleicht bemerkenswert, dass Eispfötchen gerade nicht gesagt hat, dass Mut die Überwindung von Angst sei, sondern dass er daraus entstehe.

Jünger des Xardas

01.02.2018, 18:05

Deiner Logik und Terminologie folgend würde ich aber durchaus sagen, dass Mut aus der Überwindung von Angst entstehen kann, indem man, wenn man z.B. Angst vor Spinnen hat, und diese Angst durch Tapferkeit überwindet und Spinnen anfasst, von dieser Angst befreit werden kann, so dass man fortan mutig mit Spinnen umgehen kann, da man die Angst, die man zunächst einmal hat überwinden müssen, um nicht vor Spinnen zurückzuschrecken, dann ja gar nicht mehr hat. Und das wird ja in Konfrontationstherapien auch so gemacht. Das Gefühl, eine Absicht trotz der damit verbundenen Ängste zum Erfolg gebracht, also diese Ängste überwunden zu haben, kann ja das Gefühl der Enge usw., das Du beschreibst, gerade auflösen. In diesem Sinne ist vielleicht bemerkenswert, dass Eispfötchen gerade nicht gesagt hat, dass Mut die Überwindung von Angst sei, sondern dass er daraus entstehe.

Inwiefern das meiner Logik folgt, musst du mir aber noch erklären

http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif - Ich sagte ja ausdrücklich, dass aus einem Nein nie ein Ja entspringen kann; eine Flucht (und Angst ist ja immer Grundlage einer Flucht) bleibt eine Flucht, und wenn es die Flucht nach vorn ist. (Ja ich nannte den Unterschied zwischen Ja und Nein, also hier zwischen Mut, der ein Ja zu etwas ist, und Tapferkeit, die eben ein Nein zur Angst ist, ja sogar den alles entscheidenden.)

Um noch einmal zu illustrieren, was ich sagte: Ich kann mich einer vielbefahrenen Straße mit geschlossenen Augen nähern, und jetzt Angst haben, die zu überqueren. Auch hier wieder ist das Gefühl als solches gar nicht mal falsch, aber es ist eigentlich nicht die Straße, die mich ängstigen sollte, sondern bestenfalls mein blindes Hinüberlaufen. Öffne ich die Augen, schaue ich frei hin, sehe ich, wann da Autos fahren, wann die Ampel für mich grün ist, verschwindet die Angst und ich kann rübergehen. Das ist aber keine Überwindung der Angst. Überwinden würde ich sie, wenn ich die Augen geschlossen ließe (vielleicht gar noch fester zukniffe) und dann blind rüberrennen würde. Und falls ich das Glück hätte, da nicht überfahren zu werden, könnte daraus folgen, dass ich künftig immer gleich mit geschlossenen Augen über alle Straßen renne, bis ich doch mal überfahren werde, was aber nicht Mut wäre, sondern Dummheit. Nebenbei würde ich behaupten, dass man eine Angst sowieso streng genommen nur im Moment überwinden kann. Mut ist dauerhaft, nicht Angst. Angst ist immer gegenwartsbezogen. (So eine Aussage wie, man habe Angst vor Spinnen, ist ja nur eine Abstraktion, man hat in dem Moment, da man sie äußert, wahrscheinlich keine Angst, weil nicht mal eine Spinne da ist, man spricht nur über die Erinnerung vergangener Ängste, aus der man dann schließt, dass es künftig ebenso sein werde.) Die Angst fällt weg, wenn die entsprechende Gegenwart wegfällt. Kommt eine solche aber wieder, kann auch die Angst wiederkommen, auch wenn man sie letztes Mal überwunden hat. Dann muss man sie halt wieder überwinden (das Kind, das den Zahnarzt hinter sich gebracht hat, ist vielleicht erst mal froh, muss nächstes Mal aber wieder "tapfer" sein und "durchhalten"). Der Mut ist von Dauer.

Aber ich gebe gerne zu, dass es einer stark materialistischen Sichtweise so erscheinen kann, wie von dir beschrieben. Wenn ich nur auf die Oberfläche gucke und nur von einer "Angst vor" ausgehe, kann ich natürlich leicht glauben, wer auf diesen bestimmten Gegenstand, vor dem er Angst hatte, nicht mehr so reagiert wie zuvor, habe jetzt keine Angst mehr. Eine weitere Brust und ein seligeres Leben dürfte der entsprechende Mensch trotzdem nicht gewonnen haben. Wie schon gesagt: Mut ist Überfluss. Angst ist Mangel. Dass jemand, der zu wenig hat, sich aber zwingt, trotzdem noch etwas herzugeben, nicht plötzlich viel mehr hat, als er braucht, ist, denke ich doch, nicht nur meine Logik.

Eispfötchen

01.02.2018, 20:16

Ja, also es geht so ein bisschen in die Richtung, aber sie gibt sich halt gleichzeitig auch noch als Medium aus. Das ist schon wirklich ein bisschen seltsam. Einerseits hat sie halt natürlich mit allem Recht über Atlantis und so, aber gleichzeitig benutzt sie dann so eine billige Geisterattrappe, um ihr Publikum zu beeindrucken. Also sie ist so eine etwas merkwürdige Mischung aus Wissenschaftlerin und Hochstaplerin. :D Jedenfalls arbeitet sie in dem Spiel noch nicht fürs CIA. §ugly

Das mit dem Spoiler war jetzt übrigens nur halb ernst gemeint. Das ist zwar eine Szene weit hinten im Spiel und insofern sollte man sie sich wohl wirklich besser nicht ansehen, wenn man ganz unvoreingenommen an das Spiel rangehen will, aber das was darin passiert ist so ziemlich der vorhersehbarste Moment im ganzen Spiel. Also ganz so schlimm ist der Spoiler dann doch nicht. :gratz

Hu? Ist zwar schon eine Weile her seitdem ich das Spiel gespielt habe, aber jetzt noch mal den Abschnitt des Videos mit dem Vortrag gesehen und da würde ich eigentlich denken, dass das mit dem Geist gar nicht so beabsichtigt war. Jedenfalls war mir so, als wenn das Indy einfach absichtlich macht, um den Vortrag zu stören, damit er mit ihr reden kann. Warum er nicht wartet? Äh... najaa ... wir wissen ja alle wie ungeduldig er ist. Wozu auch durch die Tür gehen, wenns auch ein Fenster tut und so ... äh... ja.

Als der Geist dann auftauchte hatte ich sehr stark den Eindruck, dass Sophia sowas nicht vorgesehen hatte und sich deswegen schnell eine Erklärung aus dem Ärmel geleiert hat, damit das so aussieht, als wenn es dazugehört.

Laidoridas

01.02.2018, 20:29

Hu? Ist zwar schon eine Weile her seitdem ich das Spiel gespielt habe, aber jetzt noch mal den Abschnitt des Videos mit dem Vortrag gesehen und da würde ich eigentlich denken, dass das mit dem Geist gar nicht so beabsichtigt war. Jedenfalls war mir so, als wenn das Indy einfach absichtlich macht, um den Vortrag zu stören, damit er mit ihr reden kann. Warum er nicht wartet? Äh... najaa ... wir wissen ja alle wie ungeduldig er ist. Wozu auch durch die Tür gehen, wenns auch ein Fenster tut und so ... äh... ja.

Als der Geist dann auftauchte hatte ich sehr stark den Eindruck, dass Sophia sowas nicht vorgesehen hatte und sich deswegen schnell eine Erklärung aus dem Ärmel geleiert hat, damit das so aussieht, als wenn es dazugehört.

Dass Indy das macht, um den Vortrag zu stören, hab ich natürlich auch so aufgefasst, das ist ja auch relativ

eindeutig. Aber ich hatte schon den ganz starken Eindruck, dass der Geist zu einem späteren Zeitpunkt auch Teil von Sophias Performance hätte sein sollen. Der hängt da ja schließlich schon einsatzbereit backstage rum und soll offenbar von dem Typen neben den Hebeln im richtigen Moment auf die Bühne geschickt werden. Dass Sophia dann so verdattert reagiert, liegt einfach daran, dass der Geist halt zur falschen Zeit kam. Der leuchtet ja auch, also hätte die Bühne vermutlich abgedunkelt sein sollen zu dem Zeitpunkt, wenn der Geist auf die Bühne kommt. Dadurch dass alles noch hell ist, ist dann gleich offensichtlich, dass das nur ein Requisitengeist ist, und das bringt Sophia natürlich aus dem Konzept.

Also, so habe ich das zumindest immer aufgefasst. Bin jetzt selber ein bisschen am Zweifeln, weil mir das halt auch immer schon etwas merkwürdig vorkam, dass Sophia so einen falschen Geist benutzt, obwohl sie ja tatsächlich in Kontakt mit einem echten steht und das Indy auch sofort ganz ohne falschen Hokusfokus beweisen kann. :D Aber andersrum wäre es doch auch ein komischer Zufall, wenn da dieser Geist startklar hinter der Bühne ist und da auch schon jemand neben den Hebeln steht... das schien mir halt immer sehr eindeutig Teil von Sophias Show zu sein. Aber da müsste man jetzt wohl die Szene nochmal spielen und alle Objekte da angucken und so, um zu schauen, ob das da eindeutig erklärt wird.

John Irenicus

01.02.2018, 20:56

Tja, was soll ich zur neuen PotM sagen - da fühle ich mich natürlich geehrt (auch wenn es schon arg dick aufgetragen ist :D)! Finde es übrigens auch sehr schön, dass direkt die erste Chance genutzt wurde, eine rein weibliche Jury entscheiden zu lassen. :gratz

Lord Regonas

01.02.2018, 21:22

Tja, was soll ich zur neuen PotM sagen - da fühle ich mich natürlich geehrt (auch wenn es schon arg dick aufgetragen ist :D)! Finde es übrigens auch sehr schön, dass direkt die erste Chance genutzt wurde, eine rein weibliche Jury entscheiden zu lassen. :gratz

Frauen auf meinen...\$kratzt ...an die Macht. Das entspricht zwar nicht meinen Vorstellungen, aber darum geht es hier ja auch gar nicht.

Herzlichen Glückwunsch, John:gratz

Eispfötchen

01.02.2018, 22:20

Tja, was soll ich zur neuen PotM sagen - da fühle ich mich natürlich geehrt (auch wenn es schon arg dick aufgetragen ist :D)! Finde es übrigens auch sehr schön, dass direkt die erste Chance genutzt wurde, eine rein weibliche Jury entscheiden zu lassen. :gratz

Herzlichen Glückwunsch. :)

Dass Indy das macht, um den Vortrag zu stören, hab ich natürlich auch so aufgefasst, das ist ja auch relativ eindeutig. Aber ich hatte schon den ganz starken Eindruck, dass der Geist zu einem späteren Zeitpunkt auch Teil von Sophias Performance hätte sein sollen. Der hängt da ja schließlich schon einsatzbereit backstage rum und soll offenbar von dem Typen neben den Hebeln im richtigen Moment auf die Bühne geschickt werden. Dass Sophia dann so verdattert reagiert, liegt einfach daran, dass der Geist halt zur falschen Zeit kam. Der leuchtet ja auch, also hätte die Bühne vermutlich abgedunkelt sein sollen zu dem Zeitpunkt, wenn der Geist auf die Bühne kommt. Dadurch dass alles noch hell ist, ist dann gleich offensichtlich, dass das nur ein Requisitengeist ist, und das bringt Sophia natürlich aus dem Konzept.

Also, so habe ich das zumindest immer aufgefasst. Bin jetzt selber ein bisschen am Zweifeln, weil mir das halt auch immer schon etwas merkwürdig vorkam, dass Sophia so einen falschen Geist benutzt, obwohl sie ja tatsächlich in Kontakt mit einem echten steht und das Indy auch sofort ganz ohne falschen Hokusfokus beweisen kann. :D Aber andersrum wäre es doch auch ein komischer Zufall, wenn da dieser Geist startklar hinter der Bühne ist und da auch schon jemand neben den Hebeln steht... das schien mir halt immer sehr eindeutig Teil von Sophias Show zu sein. Aber da müsste man jetzt wohl die Szene nochmal spielen und alle Objekte da angucken und so, um zu schauen, ob das da eindeutig erklärt wird.

Hm... ja, das macht Sinn... ehrlich gesagt, hab ich an sowas als Kind gar nicht gedacht. Ich dachte das Ding hängt da einfach so herum. Da es sich wohl um ein Theater oder sowas handelt, dachte ich, das wäre einfach von der letzten Vorstellung oder so ... deine Theorie ergibt da mehr Sinn. Daraus Folgt: Ich könnte das Spiel auch mal wieder spielen ... wenn ich die CD finde ...

MiMo

01.02.2018, 23:02

Eine wunderbare PotM, wirklich! :D Musste grade wieder laut loslachen, obwohl ich die Stelle ja schon kannte. :gratz

Sir Ewek Emelot

01.02.2018, 23:26

Inwiefern das meiner Logik folgt, musst du mir aber noch erklären

http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif - Ich sagte ja ausdrücklich, dass aus einem Nein nie ein Ja entspringen kann; eine Flucht (und Angst ist ja immer Grundlage einer Flucht) bleibt eine Flucht, und wenn es die Flucht nach vorn ist. (Ja ich nannte den Unterschied zwischen Ja und Nein, also hier zwischen Mut, der ein Ja zu

etwas ist, und Tapferkeit, die eben ein Nein zur Angst ist, ja sogar den alles entscheidenden.) Um noch einmal zu illustrieren, was ich sagte: Ich kann mich einer vielbefahrenen Straße mit geschlossenen Augen nähern, und jetzt Angst haben, die zu überqueren. Auch hier wieder ist das Gefühl als solches gar nicht mal falsch, aber es ist eigentlich nicht die Straße, die mich ängstigen sollte, sondern bestenfalls mein blindes Hinüberlaufen. Öffne ich die Augen, schaue ich frei hin, sehe ich, wann da Autos fahren, wann die Ampel für mich grün ist, verschwindet die Angst und ich kann rübergehen. Das ist aber keine Überwindung der Angst. Überwinden würde ich sie, wenn ich die Augen geschlossen ließe (vielleicht gar noch fester zukniffe) und dann blind rüberrennen würde. Und falls ich das Glück hätte, da nicht überfahren zu werden, könnte daraus folgen, dass ich künftig immer gleich mit geschlossenen Augen über alle Straßen renne, bis ich doch mal überfahren werde, was aber nicht Mut wäre, sondern Dummheit. Nebenbei würde ich behaupten, dass man eine Angst sowieso streng genommen nur im Moment überwinden kann. Mut ist dauerhaft, nicht Angst. Angst ist immer gegenwartsbezogen. (So eine Aussage wie, man habe Angst vor Spinnen, ist ja nur eine Abstraktion, man hat in dem Moment, da man sie äußert, wahrscheinlich keine Angst, weil nicht mal eine Spinne da ist, man spricht nur über die Erinnerung vergangener Ängste, aus der man dann schließt, dass es künftig ebenso sein werde.) Die Angst fällt weg, wenn die entsprechende Gegenwart wegfällt. Kommt eine solche aber wieder, kann auch die Angst wiederkommen, auch wenn man sie letztes Mal überwunden hat. Dann muss man sie halt wieder überwinden (das Kind, das den Zahnarzt hinter sich gebracht hat, ist vielleicht erst mal froh, muss nächstes Mal aber wieder "tapfer" sein und "durchhalten"). Der Mut ist von Dauer. Aber ich gebe gerne zu, dass es einer stark materialistischen Sichtweise so erscheinen kann, wie von dir beschrieben. Wenn ich nur auf die Oberfläche gucke und nur von einer "Angst vor" ausgehe, kann ich natürlich leicht glauben, wer auf diesen bestimmten Gegenstand, vor dem er Angst hatte, nicht mehr so reagiert wie zuvor, habe jetzt keine Angst mehr. Eine weitere Brust und ein seligeres Leben dürfte der entsprechende Mensch trotzdem nicht gewonnen haben. Wie schon gesagt: Mut ist Überfluss. Angst ist Mangel. Dass jemand, der zu wenig hat, sich aber zwingt, trotzdem noch etwas herzugeben, nicht plötzlich viel mehr hat, als er braucht, ist, denke ich doch, nicht nur meine Logik.

Ich hätte vielleicht "Terminologie" anstelle von "Logik" sagen wollen, da deine Ausführungen ja in der Tat gar keine Schlussfolgerungen enthalten, sondern eigentlich bloß terminologische Bestimmungen. Du hast also recht: Es war falsch, zu sagen, dass es Deiner Logik entspräche.

Es entspricht Deiner Terminologie aber insofern, als eben, wie ich denke, aus der Überwindung einer Angst und der damit einhergehenden Erfahrung, Erfolg zu haben entgegen der vorherigen Unsicherheiten, das von Dir beschriebene Gefühl der Enge etc. sich auflösen kann. Du hast ja nun immer nur solche Fälle genannt, wo die Angst im Grunde rational ist, und wo die Überwindung der Angst darin besteht, die reale Gefahr einfach zu ignorieren. Das betrifft aber ja nicht den Großteil der Fälle, wo Ängste von Menschen als etwas aufgefasst werden, das man überwinden muss: Natürlich muss man die Angst davor, mit geschlossenen Augen eine vielbefahrene Straße zu überqueren, nicht überwinden, sondern sollte die Straße eben einfach offenen Auges überqueren! Bedeutung hat das Überwinden von Ängsten für Menschen in der Regel dort, wo es sich um irrationale Ängste handelt oder um solche Ängste, die daran hindern, gesetzte Absichten oder Ziele zu verfolgen. Und hier greift dann dasjenige, was ich oben beschrieben habe.

Deine nunmehrige Ausführung, dass wer wenig hat aber trotzdem gibt etc. ist indessen reichlich albern, weil Du hier ja eine Metapher praktisch wörtlich nimmst. Nur, weil ein Ding A in Aspekt X eine Ähnlichkeit zu Ding B hat, und daher metaphorisch durch B dargestellt oder erklärt werden kann, muss doch darum nicht auch Aspekt Y, der auf Ding B zutrifft, ebenfalls auf Ding A zutreffen. Der Vorwurf einer materialistischen Sichtweise ginge hier eher an Dich, wenn auch in anderer Weise: Indem Du nämlich physikalische Gesetze (in diesem Falle so etwas wie Energieerhaltung oder Masseerhaltung) auf etwas anwendest, das (unabhängig von der Frage, ob es aus physikalischen Prozessen emergieren mag), zunächst einmal nichts Physikalisches ist, nämlich das Gemüt. (Andernfalls müsste ja dann auch die Freude etwa die man durch den Besuch einer Feier empfindet individuell geringer sein, wenn man zu mehreren hingeht, weil sich das Maß an Freude dann auf mehrere Personen verteilt, was aber ja Unsinn ist, die individuelle ist in der Regel eher größer, wenn man mit Freunden und nicht alleine irgendwohin geht.)

Laidoridas

02.02.2018, 00:20

Ja, also würde mich schwer wundern, wenn diese Passage nicht Ende des Jahres meine Stimme kriegen sollte. Absolute Knallerpassage! §danke

Ähm, noch was anderes... also... ich traue es mich ja kaum, das anzusprechen, weil ich sonst wieder mit irgendwelchen alten Affen verglichen werde, aber... also... naja... da fehlen doch so ein paar Leerzeilen im PotM-Post, und ein Doppelpunkt hinter "Jury", und der Fettdruck in der Siegerplakette, und der um einige Millimeter zu kurz geratene Gedankenstrich in der Überschrift... ich hatte ja geahnt, dass unter Ajnifs Fuchtel ein anderer Wind wehen würde, aber so viele Veränderungen auf einmal, das macht mich alles völlig fertig! §cry

Hm... ja, das macht Sinn... ehrlich gesagt, hab ich an sowas als Kind gar nicht gedacht. Ich dachte das Ding hängt da einfach so herum. Da es sich wohl um ein Theater oder sowas handelt, dachte ich, das wäre einfach von der letzten Vorstellung oder so ... deine Theorie ergibt da mehr Sinn. Daraus Folgt: Ich könnte das Spiel auch mal wieder spielen ... wenn ich die CD finde ...

Naja, ich habe das Spiel ja vor gar nicht so langer Zeit wieder gespielt, aber völlig sicher bin ich mir bei meiner Interpretation des Ganzen jetzt auch nicht. :D

Ajnif

02.02.2018, 08:03

Ja, also würde mich schwer wundern, wenn diese Passage nicht Ende des Jahres meine Stimme kriegen sollte. Absolute Knallerpassage! §danke

Ähm, noch was anderes... also... ich traue es mich ja kaum, das anzusprechen, weil ich sonst wieder mit irgendwelchen alten Affen verglichen werde, aber... also... naja... da fehlen doch so ein paar Leerzeilen im PotM-Post, und ein Doppelpunkt hinter "Jury", und der Fettdruck in der Siegerplakette, und der um einige Millimeter zu kurz geratene Gedankenstrich in der Überschrift... ich hatte ja geahnt, dass unter Ajnifs Fuchtel ein anderer Wind wehen würde, aber so viele Veränderungen auf einmal, das macht mich alles völlig fertig! §cry

Dieses Genöhl lässt mich nun völlig kalt :o. Solche Dinge passieren nun einmal, wenn man eine Frau, die sich einst unter ominösen Umständen in die Moderatorenebene geschlichen hat, an die Macht lässt. Da muss man sich nicht wundern.

Ich hatte sogar überlegt die Überschrift in einem grellen Pink o.ä. hervorzuheben, bin dann aber von diesem Gedanken abgerückt, da mir diese Farbe selber nicht zusagt.

Ich könnte mir aber gut vorstellen jeden Monat mit anderen Schriften, Größen usw. zu spielen, um noch einmal deutlich zu machen, dass nun ein anderer Wind weht. \$§p4

Laidoridas

02.02.2018, 10:37

Das muss ein Albtraum sein. Ich will meinen Modposten zurück! §cry

John Irenicus

02.02.2018, 11:28

Harhar, jetzt bekommt Laido seinen Machtverlust doch noch mal so richtig zu spüren. Nur zu, Ajnif, hol den Farbeimer raus und leg los! \$§p4

Jünger des Xardas

02.02.2018, 13:16

Die PotM ist ja echt klasse! Ich seh schon, das Battle muss ich mal lesen. Scheint sich ja richtig auf einem "Er spürte den Regen auf seinen Zähnen"-Niveau bewegt zu haben

https://upload.worldofplayers.de/files10/5gmaIahCNSmIJ1Ekrotes_grinsen.gif

Ich hätte vielleicht "Terminologie" anstelle von "Logik" sagen wollen, da deine Ausführungen ja in der Tat gar keine Schlussfolgerungen enthalten, sondern eigentlich bloß terminologische Bestimmungen. Du hast also recht: Es war falsch, zu sagen, dass es Deiner Logik entspräche.

Es entspricht Deiner Terminologie aber insofern, als eben, wie ich denke, aus der Überwindung einer Angst und der damit einhergehenden Erfahrung, Erfolg zu haben entgegen der vorherigen Unsicherheiten, das von Dir beschriebene Gefühl der Enge etc. sich auflösen kann. Du hast ja nun immer nur solche Fälle genannt, wo die Angst im Grunde rational ist, und wo die Überwindung der Angst darin besteht, die reale Gefahr einfach zu ignorieren. Das betrifft aber ja nicht den Großteil der Fälle, wo Ängste von Menschen als etwas aufgefasst werden, das man überwinden muss: Natürlich muss man die Angst davor, mit geschlossenen Augen eine vielbefahrene Straße zu überqueren, nicht überwinden, sondern sollte die Straße eben einfach offenen Auges überqueren! Bedeutung hat das Überwinden von Ängsten für Menschen in der Regel dort, wo es sich um irrationale Ängste handelt oder um solche Ängste, die daran hindern, gesetzte Absichten oder Ziele zu verfolgen. Und hier greift dann dasjenige, was ich oben beschrieben habe. Es ließe sich aber eine Schlussfolgerung auf dem von mir Gesagten aufbauen, ja sie folgt notwendig, wird aber beharrlich ignoriert. Ich sagte, dass aus einem Nein kein Ja werden kann. Ein Ja ist ein Hin-zu, ein Nein immer ein Weg-von (allein für diese Erkenntnis verdient es Aristoteles, in die Reihe der Philosophen gestellt zu werden). Aus einem Dagegen kann nie ein positives Für werden. - Oder, da wir ja eh nur über abgeschmackte Phrasen reden (denn, "du musst deine Angst überwinden", ist offensichtlich eine solche; hat jeder schon tausend Mal gehört und keiner, der das äußert, ist folglich selbst drauf gekommen, aber durch die ständige Wiederholung wird es halt auch nicht wahrer): Nicht zu kämpfen, ist der Sieg, wie die Samurai sagen würden.

Aber zur Sache: Da eben liegt ja ein Knackpunkt: Ich mache diese Unterscheidung zwischen rationalen und irrationalen Ängsten nicht. Alle Ängste sind (wenn ich deine Terminologie verwenden soll) irrational. Was sollte denn bitte auch eine rationale Angst sein? Oder andersherum (wenn man unter "rational" - aber ich bin echt kein Fan dieser Terminologie - bloß "berechtigt" verstehen will): Alle Ängste sind rational. Angst ist eben Enge und Mangel an Hinschauen. Habe ich vor einer Sache Angst, dann weil ich mich nicht entsprechend mit ihr auseinandergesetzt habe, was eben ein Gefühl der Unsicherheit beschert, welches ganz berechtigt ist - aber nicht berechtigt, weil von der Sache selbst eine Gefahr ausgeht (dem mag sein, wie ihm wolle), sondern weil ich eben fühle, dass ich meinen Umgang mit dieser Sache nicht entsprechend geklärt habe. (Und deshalb riet ich ja eingangs Eispfötchen, eben gerade nicht trotz einer Angst zu handeln, sondern sich ganz einfach erst mal um die Angst zu kümmern. Mein Vater kannte mal eine Tischlerin, die im Gegensatz zu den meisten ihrer Kollegen noch alle Finger hatte, weil die, wenn sie sich beim Arbeiten mit der Kreissäge unsicher fühlten, eben trotzdem ans Gerät gingen, während sie sich erst um ihr Fühlen kümmerte; mir ist natürlich klar, dass du das wieder als rationale Angst sehen wirst, aber es ist eben nicht die Säge, vor der man Angst haben muss, denn diese Tischlerin schafft es ja offensichtlich auch, mit der zu arbeiten, ohne sich die Finger abzusäbeln, sondern das Problematische ist der Umgang mit ihr.) Einfaches Beispiel, das auch gut zum Selbstversuch taugt (wobei ich jedem empfehlen würde, es beim Gedankenexperiment zu belassen und nicht tatsächlich auszuführen): Man nehme ein Brett, das nicht besonders breit, aber auch nicht unheimlich schmal ist, sagen wir mal so 40-50cm, lege es auf den Boden und laufe darauf entlang, ohne darüber zu treten.

Wahrscheinlich wird einem das nicht nur mühelos gelingen, man wird nicht einmal balancieren oder sonderlich langsam gehen müssen, sondern kann ganz normales Tempo vorlegen. Nun wiederhole man dasselbe, nachdem man das Brett über einen Abgrund gelegt hat. Wahrscheinlich wird man Angst haben. Diese mag als rational erscheinen, denn wenn man runterfällt, ist man tatsächlich tot. Nur: Warum sollte man runterfallen? Es hat sich gezeigt, dass man problemlos auf dem Brett gehen kann, ohne darüber zu treten. Von dieser Seite aus erscheint die Angst "irrational". Es ist nur so, dass ich im einen Fall wirklich bedenkenlos das Brett entlanglaufen und mich ganz auf dieses Laufen konzentrieren kann. Im anderen dagegen arbeitet meine Vorstellung, die sich ausmalt, was passiert, wenn ich drüber trete. Und nicht der tatsächliche Abgrund, sondern mein Umgang mit dieser Vorstellung löst die Angst aus. - Und diese Angst, auch wenn ich tapfer bin und sie überwinde, wird dazu führen, dass ich diesmal viel unsicherer über das Brett laufe, vielleicht auch ins Straucheln komme, was nie geschähe, wenn es auf dem Boden läge, und vielleicht gerade deshalb falle, weil ich davor solche Angst habe und es so zu vermeiden versuche. Kurz und gut: Es mag Dinge geben, die gefährlicher und Dinge die weniger gefährlich sind. Aber (und das sieht man ja auch daran, dass die Ängste der Menschen seltenst in irgendeinem sinnvollen Zusammenhang zur tatsächlichen Gefahr stehen und dass man mehr Angst vor Spinnen oder Terror als vor Krankenhauskeimen oder Autounfällen hat) nicht diese tatsächliche Gefahr löst die Angst aus, sondern mein Umgang mit der Sache, meine an sie geknüpften Vorstellungen usw. Wer etwas anderes behauptete, müsste ja eine krass materialistische Sichtweise vertreten, in der

irgendwelche Sachen "wirklich", "objektiv" gefährlich sind und diese Gefahr dann ein bestimmtes Fühlen auslöst, der Mensch also Opfer ist, was offensichtlich eine ganz abstruse Vorstellung wäre. Übrigens hatte ich schon oben genannt, dass ich Angst eben gerade so verstehe. (Ohne dass das jetzt eine sonderlich neue oder bahnbrechende Erkenntnis wäre. "Feigheit ist das unmittelbare Gefühl des Lebens, das eben nur soviel Kraft hat, um sich selbst zu erhalten, und nichts darüber hinaus. ("Er hat kaum das liebe Leben.") Dagegen Muth ist unmittelbares Gefühl der Fülle des Lebens und des Ueberflusses, das eben auch anderes Leben schaffen könnte, ohne sich selbst Schaden zu thun." - Fichte, Staatslehrer von 1813; "Die Psyche gerät in den Affekt der Angst, wenn sie sich unfähig fühlt, eine von außen nahende Aufgabe (Gefahr) durch entsprechende Reaktion zu erledigen" - Freud, Neurasthenie und Angstneurose) Wenn du mir sinnvoll widersprechen wolltest, solltest du also vielleicht erst mal zur Grundlage eine eigene Bestimmung der Angst liefern (und am besten auch noch eine Erläuterung, wie aus einem Nein ein Ja werden kann).

Echter Mut dürfte wohl eher auf dem Fühlen der eigenen Freiheit aufbauen, welchem wiederum Selbstachtung zugrundeliegen muss. Mit dieser Behauptung hätte ich auch sogleich eine Erklärung geliefert, warum Mut so selten und für die meisten Menschen so unmöglich aufzubauen ist, da ja auch Freiheit und eben Selbstachtung so selten vorkommen. Dagegen die Behauptung, Mut wäre durch Selbstüberwindung zu gewinnen, begründen müsste, warum er nicht öfter vorkommt, wo Selbstüberwindung doch in vielen Fällen recht einfach zu haben ist; bzw. wäre es überhaupt mal interessant, zu erfahren, worauf wiederum diese Selbstüberwindung fußt und warum sie manchen möglich ist bzw. sein sollte und anderen nicht - aber das ist eben dann ganz einfach so bzw. bis hierhin wird dann gar nicht weiter hinterfragt, der eine überwindet sich halt hier mal selbst, der andere schafft das nicht, gesetzloses Ohngefähr oder auch psychische Veranlagung, deren armes Opfer der Mensch wiederum ist, man weiß es nicht...

Deine nunmehrige Ausführung, dass wer wenig hat aber trotzdem gibt etc. ist indessen reichlich albern, weil Du hier ja eine Metapher praktisch wörtlich nimmst. Nur, weil ein Ding A in Aspekt X eine Ähnlichkeit zu Ding B hat, und daher metaphorisch durch B dargestellt oder erklärt werden kann, muss doch darum nicht auch Aspekt Y, der auf Ding B zutrifft, ebenfalls auf Ding A zutreffen. Der Vorwurf einer materialistischen Sichtweise ginge hier eher an Dich, wenn auch in anderer Weise: Indem Du nämlich physikalische Gesetze (in diesem Falle so etwas wie Energieerhaltung oder Masseerhaltung) auf etwas anwendest, das (unabhängig von der Frage, ob es aus physikalischen Prozessen emergieren mag), zunächst einmal nichts Physikalisches ist, nämlich das Gemüt. (Andernfalls müsste ja dann auch die Freude etwa die man durch den Besuch einer Feier empfindet individuell geringer sein, wenn man zu mehreren hingeht, weil sich das Maß an Freude dann auf mehrere Personen verteilt, was aber ja Unsinn ist, die individuelle ist in der Regel eher größer, wenn man mit Freunden und nicht alleine irgendwohin geht.)

Interessant, dass du (du magst nun mit deiner Behauptung wiederum Recht haben oder nicht), den "Vorwurf" aber einfach ignorierst und nicht einmal von dir weist http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif Es bleibt also beim oben Gesagten: Man kann natürlich ganz materialistisch bei Angst nur an die Angst vor Spinnen oder die Höhenangst oder so denken und meinen, jemand, der nun eine Spinne anzufassen wage, sei jetzt frei von Angst. Genauso wie man wohl plump Moralität setzen kann in irgendeine Spende für die dritte Welt oder das Einhalten irgendwelcher Benimmregeln und dann meinen kann, wenn jemand diese oder jene Handlung ausführe, sei er sittlich. Aber da war die Philosophie doch schon einmal ein bisschen weiter.

Was indes deinen Text angeht: Ja, das mit der Teilung der Freude auf der Feier ist offener Unsinn. Mir ist aber auch schleierhaft, wie du über das von mir Gesagte auf so was kommen kannst. Überhaupt hatte ich hier nicht an physikalische Gesetze oder Energieerhaltung oder dergleichen etwas gedacht. (Am ehesten noch an eine Physik bzw. Ökonomie im Sinne Batailles, wenn du es genau wissen willst.) Insofern kann ich nur sagen: Was du da schreibst, ist schon richtig, geht aber an dem, was ich sagte, völlig vorbei und zeigt wohl nur, dass es noch nicht verstanden wurde.

Ich charakterisierte die Angst als Mangel, den Mut als Überfluss. Auf diese Prämisse musst du dich entweder einlassen - und dann wäre ich gespannt, wie du dahin kommen wolltest, aus dem Mangel könnte ein Überfluss werden - oder du musst sie ablehnen - dann müsstest du wohl eine andere Charakteristik von Mut und Angst liefern, wobei da nicht viel bei raus kommen dürfte.

Übrigens: Es ist natürlich ziemlich einfach, allem, was einem unter die Nase kommt, zu widersprechen. Und mit ausreichender Sophisterei kann man das auch immer irgendwie begründen. Allerdings ist Philosophie nicht (oder sollte nicht sein) tote Kenntnis, die auf dem Katheder vorgetragen wird, sondern lebendige Einsicht und tätiges Ethos. Ich habe Mut - und so auch jeder, der sich je darauf eingelassen hat, was ich diesbezüglich zu sagen habe. Widerspruch könnte mich dann ins Grübeln bringen, wenn der andere bzw. jeder, der seiner Ansicht vom Mut folgte, auch welchen hätte. Das kann ich aber bei den Menschen, die sich auf der Macht-Ohnmachts-Schiene bewegen und immer mal wieder tapfer selbst überwinden, nicht beobachten (ja gerade, dass diese Selbstüberwindung immer wieder nötig ist, belegt ja, dass es ihnen eben an Mut fehlt). Und da ich Bäume nach ihren Früchten zu beurteilen pflege, ist mir das ein wichtiges Kriterium. (Ich, der ich selig bin, würde mich ja auch nicht von einem unglücklichen und zerknirschten Menschen über Seligkeit belehren lassen.) Insofern: Widersprechen, statt drauf einlassen und begreifen ist, wie gesagt, immer möglich und steht jedem offen - wie viel einem das aber bringt, steht auf einem anderen Blatt. Wer mit der eigenen Haltung gegenüber dem Leben gut fährt, soll die ruhig beibehalten, wer nicht zu einem tragbaren Ergebnis kommt, sollte es vielleicht einmal mit einer anderen versuchen, zumal wenn sie an anderen offensichtlich ihren Dienst tut.

Laidoridas

02.02.2018, 21:36

Harhar, jetzt bekommt Laido seinen Machtverlust doch noch mal so richtig zu spüren. Nur zu, Ajnif, hol den Farbeimer raus und leg los! \$\$\$p4

Das sagst du doch jetzt nur, um mich zu ärgern. In Wahrheit quält dich die barbarische Verunstaltung deines liebevoll von Meisterhand designten Traditions-Layouts mindestens genauso sehr wie mich, gibts ruhig zu! :o

Ajnif

02.02.2018, 21:49

Das sagst du doch jetzt nur, um mich zu ärgern. In Wahrheit quält dich die barbarische Verunstaltung deines liebevoll von Meisterhand designten Traditions-Layouts mindestens genauso sehr wie mich, gibts ruhig zu! :o

Als hätte man damit nicht rechnen können. :o
Nun ist es wie es ist und du kannst nichts dagegen machen. \$\$\$p4

Ich brauche für die Silberhochzeit meiner Eltern irgendetwas total cooles. Vielleicht hast du ja Lust die Glocken von Rom zu spielen, Laido? :o

John Irenicus

02.02.2018, 21:51

Das sagst du doch jetzt nur, um mich zu ärgern. In Wahrheit quält dich die barbarische Verunstaltung deines liebevoll von Meisterhand designten Traditions-Layouts mindestens genauso sehr wie mich, gibts ruhig zu! :o

Ja gut, also wenn ich es mir genau überlege ... nein! :baetsch:\$finger2\$finger2\$finger2\$finger2

Lord Regonas

02.02.2018, 22:09

Als hätte man damit nicht rechnen können. :o
Nun ist es wie es ist und du kannst nichts dagegen machen. \$\$\$p4

In Wahrheit war alles meine Idee\$lehrer

Laidoridas

02.02.2018, 23:01

Als hätte man damit nicht rechnen können. :o
Ja, die Fake-Mailadresse hätte mir eigentlich Warnung genug sein müssen... wie konnte ich nur so blind sein! \$cry

Nun ist es wie es ist und du kannst nichts dagegen machen. \$\$\$p4
Ich habe gerade den festen Entschluss gefasst, in einigen Jahrzehnten nochmal Moderator zu werden. Dann werde ich den Thread von vorne bis hinten aufräumen, um ihn der Nachwelt in ordentlichstem Zustand zu hinterlassen. Und da kannst du dann auch nichts gegen machen! \$baeh

Ich brauche für die Silberhochzeit meiner Eltern irgendetwas total cooles. Vielleicht hast du ja Lust die Glocken von Rom zu spielen, Laido? :o

Äh, meinst du das hier (<https://www.hochzeitsspiele.org/weitere-hochzeitsspiele/hochzeitsspiel-die-glocken-von-rom/>)? Wenn ja: Was soll das? Wer ist Heike Schäfer? Und vor allem, was habe ich damit zu tun? :scared:

Ja gut, also wenn ich es mir genau überlege ... nein! :baetsch:\$finger2\$finger2\$finger2\$finger2
Pah, dir glaube ich kein Wort. Du würdest auch Kai Hansen verleugnen, wenn du mir damit einen auswischen könntest! :o

Ajnif

02.02.2018, 23:12

Ja, die Fake-Mailadresse hätte mir eigentlich Warnung genug sein müssen... wie konnte ich nur so blind sein! \$cry

Ich habe gerade den festen Entschluss gefasst, in einigen Jahrzehnten nochmal Moderator zu werden. Dann werde ich den Thread von vorne bis hinten aufräumen, um ihn der Nachwelt in ordentlichstem Zustand zu hinterlassen. Und da kannst du dann auch nichts gegen machen! \$baeh

Im Nachhinein ist man immer schlauer :o. Vielleicht bin ich in einigen Jahrzehnten bereits verdorrt oder blind, da kannst du machen was du willst. Oder ich zeige der Motte vorher dieses Forum. Email Fakeadresse 2.0 sage ich da nur.

Äh, meinst du das hier (<https://www.hochzeitsspiele.org/weitere-hochzeitsspiele/hochzeitsspiel-die-glocken-von-rom/>)? Wenn ja: Was soll das? Wer ist Heike Schäfer? Und vor allem, was habe ich damit zu tun? :scared:

Ich meine so etwas hier <https://www.youtube.com/watch?v=OGYypfi49S4>, schau am Besten ab der dritten Minute. War der Brüller auf der goldenen Hochzeit meiner Großeltern, aber die hatten auch original nichts unter der Pfanne.

Sir Ewek Emelot

02.02.2018, 23:24

Es ließe sich aber eine Schlussfolgerung auf dem von mir Gesagten aufbauen, ja sie folgt notwendig, wird aber beharrlich ignoriert.

[...]

Interessant, dass du (du magst nun mit deiner Behauptung wiederum Recht haben oder nicht), den "Vorwurf" aber einfach ignorierst und nicht einmal von dir weist http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif Es bleibt also beim oben Gesagten

[...]

Übrigens: Es ist natürlich ziemlich einfach, allem, was einem unter die Nase kommt, zu widersprechen. Und mit ausreichender Sophisterei kann man das auch immer irgendwie begründen. Allerdings ist Philosophie nicht (oder sollte nicht sein) tote Kenntnis, die auf dem Katheder vorgetragen wird, sondern lebendige Einsicht und tätiges

Ethos. Ich habe Mut - und so auch jeder, der sich je darauf eingelassen hat, was ich diesbezüglich zu sagen habe. Widerspruch könnte mich dann ins Grübeln bringen, wenn der andere bzw. jeder, der seiner Ansicht vom Mut folgte, auch welchen hätte. Das kann ich aber bei den Menschen, die sich auf der Macht-Ohnmachts-Schiene bewegen und immer mal wieder tapfer selbst überwinden, nicht beobachten (ja gerade, dass diese Selbstüberwindung immer wieder nötig ist, belegt ja, dass es ihnen eben an Mut fehlt). Und da ich Bäume nach ihren Früchten zu beurteilen pflege, ist mir das ein wichtiges Kriterium. (Ich, der ich selig bin, würde mich ja auch nicht von einem unglücklichen und zerknirschten Menschen über Seligkeit belehren lassen.) Insofern: Widersprechen, statt drauf einlassen und begreifen ist, wie gesagt, immer möglich und steht jedem offen - wie viel einem das aber bringt, steht auf einem anderen Blatt. Wer mit der eigenen Haltung gegenüber dem Leben gut fährt, soll die ruhig beibehalten, wer nicht zu einem tragbaren Ergebnis kommt, sollte es vielleicht einmal mit einer anderen versuchen, zumal wenn sie an anderen offensichtlich ihren Dienst tut.

Diese Abschnitte dort werfen mir einmal vor, ignorant zu sein, zum andern, dass ich schweigend einem Vorwurf zustimme, weil ich ihn nicht explizit dementiert hätte (ich hielt ihn dessen nur schlicht nicht für würdig), sodann, dass ich ich faul sei, indem ich es mir einfach mache, und schließlich, dass ich Sophisterei betriebe (ich habe, ehrlich gesagt, eher den Eindruck, dass gerade dieser Abschnitt über die Sophisterei selbst ziemlich sophistisch ist). Ich weiß nicht, ob Dir bewusst ist, dass das eigentlich alles bloße rhetorische Trickereien sind? Ich hoffe doch, dass Du nicht wirklich von mir erwartest, dass ich darauf ernsthaft eingehe. Ich meine: Ich könnte das. Ich könnte mich jetzt daransetzen und das alles irgendwie zerpfücken. Ich könnte mir dann auch irgendwelche Zitate von irgendwelchen Philosophen suchen (wir hatten uns meines Wissens nichtmal darauf geeinigt, dass hier philosophiert werden solle), um meine Ausführungen zu unterstreichen, und Dir dann, angesichts Deiner recht rigiden Terminologie, vorwerfen, dass das alles tote Kenntnis und auf dem Katheder vorgetragen sei (woher DER Einwand nun kommt oder was er mit dem, was ich hier gesagt hatte, zu tun haben soll, leuchtet mir wirklich nicht ein, ich meine: von was für toter Kenntnis sprichst Du hier?)

Ich lasse das aber alles, weil es mir sinnlos erscheint, und ich nicht eine Diskussion auf Grundlage von Eitelkeiten führen möchte, die verhindern, dass man aufeinander eingeht. Also, um das mal zu klar zu stellen: Ich verstehe, was Du sagen willst. Ich wende aber ein: Dass man Ängste mitunter abbauen kann, indem man sie konfrontiert und lernt, sie zu überwinden, und dabei dann eben lernt, dass die Situation oder Sache, vor der man Angst hat, doch gar nicht so beängstigend ist. Dabei wird dann die anfängliche Unsicherheit immer geringer, und weicht schließlich einem guten Gefühl, weil man eben merkt, dass man, entgegen der vorherigen Erwartung, nun doch einen Erfolg hat. Das mag Deiner Terminologie widersprechen, weil wohl aus einem Nein kein Ja und aus einem Mangel kein Überschuss werden könne, aber das erleben Menschen nunmal so. Damit sage ich nicht, falls Du mir das unterstellen möchtest, dass die bloße Handlung trotz Furcht (also die bloße, mechanische Ausübung derselben - ich nehme an, dass hier Dein Materialismus-Vorwurf herkommt), bereits Mut sei oder auch nur unmittelbar dazu führe, sondern ich sage lediglich, dass es ein Teil des Prozesses sein kann, den Du selbst ja auch ansprichst (ohne ihn indes zu beschreiben): Man lernt, mit den Ängsten besser umzugehen, und aus dem Gefühl heraus, dass das klappt entwickelt somit allmählich eben das, was Du Mut nennst. Das passt ja im Grunde auch recht gut zu Deiner Bestimmung von Mut als Gefühl für die eigene Freiheit zusammen: Indem ich meine Ängste überwinde, die mich von Handlungen, die ich unternehmen will, abhalten, werde ich mir meiner Freiheit bewusst, von diesen Ängsten unabhängig handeln zu können, und aus diesem Bewusstsein kann, allmählich, ein Gefühl entstehen, das dann eben, Deiner Definition gemäß, Mut zu nennen wäre. Und da Du schon Aristoteles bemüht: Soweit ich weiß beschreibt er ja die Entwicklung eines tugendhaften Charakters auf eben diese Weise, indem ein Mensch durch das sich-üben in tugendhaften Handlungen den inneren Widerstand und die Unlust dagegen abbaut, und sich in die Disposition bringt, tugendhaft zu handeln. (Übrigens ist der Einwand: "Aus einem Nein kann kein Ja entstehen" schon alleine darum nicht passen, weil ja niemand sagt, dass bloße Angst bereits Mut hervorbringt. Aber Du scheinst ja selbst auch zu meinen, dass ein Nein durch ein Ja ersetzt werden kann, da Du ja anscheinend schon irgendwie meinst, dass man durch Beschäftigung mit seinen Ängsten Mut entwickeln könne.)

(Ich sage übrigens nichts, dass dies die einzige mögliche Art sei, wie man Mut entwickeln kann, oder dass es notwendig dazu sei, oder dass es dazu stets hinreichend sei, oder dass man das immer so machen müsse, sondern nur, dass es in gewissen Fällen ein wesentlicher Teil eines Prozesses sein kann, an dessen Ende eine zuvor ängstlich Person nun mutig ist.)

Ich würde Dich nun bitten, wenn Du denn nicht zustimmst, nicht noch einmal dazulegen, dass aus einem Nein kein Ja und aus einem Mangel kein Überschuss werden könne, und dass was ich sage aus diesem Grunde unmöglich sei. Denn damit würdest Du Dich jetzt bloß noch ein weiteres Mal wiederholen, und erneut nicht auf das eingehen, was ich auf Deine Ausführungen einwende.

Ich bin übrigens nicht der Meinung, dass aus einem Mangel kein Überschuss entstehen kann. Ich weiß nun zum einen nicht, was genau diese Begriffe in allen möglichen Kontexten bedeuten sollen, aber ich denke schon, dass es Kontexte gibt, wo dem nicht so ist: Nehmen wir etwa einen Künstler, der von einem Mangel an Fertigkeit in einer gewissen Technik eine ganz andere Technik entwickelt, die ganz andere künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten schafft, was dann als eine Art Überfluss bezeichnet werden kann. Oder nehmen wir den Überschuss an sprachlicher und gedanklicher Brillanz vieler Bücher (oder auch nur einzelner Sätze), die in dem Bewusstsein geschrieben wurden, dass an Pergament ein Mangel besteht, und man sich daher sehr gut überlegen muss, was man nun aufschreibt und was nicht. Oder andere kreative Prozesse, die unter einem gewissen Mangel entstanden sind, etwa frühe Computerspiele, die oft sehr ausgefeiltes Gameplay haben, was da auch irgendwie notwendig war, um den Mangel an Grafikqualität wettzumachen.

DerGroßeDummeMann

03.02.2018, 05:48

Es bleibt alles wie es ist. Es wird hier nichts dran rumgemacht. \$§p4

Laidoridas

03.02.2018, 13:04

Im Nachhinein ist man immer schlauer :o. Vielleicht bin ich in einigen Jahrzehnten bereits verdorrt oder blind, da kannst du machen was du willst. Oder ich zeige der Motte vorher dieses Forum. Email Fakeadresse 2.0 sage ich da

nur.

Du hast ja jetzt schon Einsicht gezeigt und die Ordnung beinahe wiederhergestellt! Fehlt nur noch die alles entscheidende Leerzeile nach dem Passagenzitat. §lehrer

Die pinke Überschrift stört mich übrigens nicht, sofern du das jetzt immer so machst. Dann haben wir einfach die neue Regel, dass jede(r) PotM-JurypräsidentIn eine eigene Überschriftenfarbe verwenden darf bzw. muss, und alles geht wieder einen schön geregelten Gang. :)

Ich meine so etwas hier <https://www.youtube.com/watch?v=OGYypfi49S4>, schau am Besten ab der dritten Minute. War der Brüller auf der goldenen Hochzeit meiner Großeltern, aber die hatten auch original nichts unter der Pfanne. Ach du meine Güte. Da würden mir aber glaube ich als Hochzeitsfeierorganisator eine Menge romantischere Sachen einfallen, bevor ich auf die Idee mit der Exhibitionisten-Performance käme! :scared:

DerGroßeDummeMann

03.02.2018, 13:22

Du hast ja jetzt schon Einsicht gezeigt und die Ordnung beinahe wiederhergestellt! Fehlt nur noch die alles entscheidende Leerzeile nach dem Passagenzitat. §lehrer

Die pinke Überschrift stört mich übrigens nicht, sofern du das jetzt immer so machst. Dann haben wir einfach die neue Regel, dass jede(r) PotM-JurypräsidentIn eine eigene Überschriftenfarbe verwenden darf bzw. muss, und alles geht wieder einen schön geregelten Gang. :)

Nee, nee, das war ich. Ajnif hat bloß die Überschrift rosa gefärbt. :o

Die Sache mit der Freizeile, ist jetzt auch geklärt. :cool:

War übrigens gerade Ramen essen. Neben der Tür des Restaurants war da so ein Automat, an dem man bestellt und bezahlt hat, während eine Mitarbeiterin daneben stand und einem das Teil erklärt hat. Nach dem Bezahlen hat der Automat dann die Quittung und einen Bestellzettel ausgedruckt, den die Mitarbeiterin dann in die Küche gebracht hat. Wer denkt sich so was denn aus? §enton

John Irenicus

03.02.2018, 14:39

War übrigens gerade Ramen essen. Neben der Tür des Restaurants war da so ein Automat, an dem man bestellt und bezahlt hat, während eine Mitarbeiterin daneben stand und einem das Teil erklärt hat. Nach dem Bezahlen hat der Automat dann die Quittung und einen Bestellzettel ausgedruckt, den die Mitarbeiterin dann in die Küche gebracht hat. Wer denkt sich so was denn aus? §enton

<https://www.youtube.com/watch?v=sxvdbiGE6ps>

Das erinnert mich übrigens daran, wie ich mal bei "Vapiano" (das ist so eine Kette, was ich vorher nicht wusste), Pizza gegessen habe. Im Folgenden skizziere ich nun die Schritte, die ich unternehmen musste, um eine Pizza zu bekommen.

1. Eine Kellnerin kommt an den Tisch, bei ihr kann ich nur etwas zu trinken, aber nichts zu essen bestellen.
2. Sie händigt mir eine Chipkarte aus.
3. Mit der Chipkarte gehe ich in den Laden hinein und suche die "Pizzastation", um mich dort anzustellen.
4. Ich bin an der Reihe, lege die Karte auf ein dafür vorgesehenes Fenster und nenne dem Mann hinter der Theke meine Bestellung (ich könnte hier noch einmal was zu trinken bestellen).
5. Der Mann sagt: "Okay, dann wäre das die Nummer 19."
6. Ich wende mich nach links und greife aus einer Art Regal eines von vielen Smartphone-ähnlichen Geräten - das mit der Nummer 19.
7. Ich gehe zurück an meinen Platz und warte.
8. Nach einer Zeit vibriert das Gerät-Nummer-19. Ich betrete erneut den Laden, suche erneut die Pizzastation auf und stelle mich erneut an.
9. Ich bin an der Reihe und gebe dem Mann hinter der Theke das Gerät zurück. Im Austausch dafür bekomme ich eine Pizza.
10. Ich gehe zurück an meinen Platz und esse.
11. Ich bin fertig und kann den Teller und das leere Glas von der Kellnerin abräumen lassen.
12. Ich will nun bezahlen und betrete dafür erneut den Laden - glücklicherweise habe ich während all dieser Schritte die Chipkarte noch nicht verloren.
13. Ich stelle mich am Eingang an eine kleine Kassiertheke, gebe die Chipkarte dort ab und zahle den entsprechenden Betrag.
14. Ich kann gehen.
15. Ich realisiere: Hätte ich einfach in der normalen Pizzeria eine Straße weiter gegessen, hätte ich mich hingesetzt, dem Kellner gesagt was für eine Pizza ich will, und diese irgendwann bekommen und auch bei ihm bezahlt. Die Pizza hätte dann vielleicht sogar geschmeckt.

Laidoridas

03.02.2018, 19:07

Nee, nee, das war ich. Ajnif hat bloß die Überschrift rosa gefärbt. :o

Die Sache mit der Freizeile, ist jetzt auch geklärt. :cool:

Also gibt es doch noch einen Funken Anstand und Gewissenhaftigkeit in der Moderatorenschaft. Darauf hatte ich ja gar nicht zu hoffen gewagt! Vielen Dank! :gratz

15. Ich realisiere: Hätte ich einfach in der normalen Pizzeria eine Straße weiter gegessen, hätte ich mich hingesetzt, dem Kellner gesagt was für eine Pizza ich will, und diese irgendwann bekommen und auch bei ihm bezahlt. Die Pizza hätte dann vielleicht sogar geschmeckt.
Aber könntest du dich dann heute noch an diesen Pizzeriabesuch erinnern? Vermutlich nicht!

Ajnif

03.02.2018, 19:45

Also gibt es doch noch einen Funken Anstand und Gewissenhaftigkeit in der Moderatorenschaft. Darauf hatte ich ja gar nicht zu hoffen gewagt! Vielen Dank! :gratz

Ab und an muss man sich vielleicht auch mal auf neue Strukturen und frischen Wind einlassen :o. Bei der PotM-Übergabe habe ich auch keine "Wie du unbedingt die PotM aufbauen musst, damit sich keiner daran mukiert" Anleitung bekommen. Vielleicht hätte ich direkt von Beginn an ein neues Design für mich kreieren sollen. Wenn DGDM möchte, darf er die Posts natürlich jedes Mal wieder ändern, was ich dann unter stillem Protest hinnehmen werde.

John Irenicus

03.02.2018, 20:28

Also ich als ehrenwerter Ex-Juryvorsitzender plädiere dafür, dass niemand Ajnif in die PotM-Gestaltung hineinpfscht, weder Ex- noch Jetzt-Moderator, weder Supermoderator noch Administrator, weder Tod noch Teufel, weder Community-Hüterin noch Webmaster! \$lehrer

Laidoridas

03.02.2018, 21:08

Und ich als Ex-Moderator plädiere dagegen! \$lehrer

Jünger des Xardas

03.02.2018, 23:53

In Wahrheit war alles meine Idee\$lehrer
Hinter jeder großen Frau steht ein starker Mann oder so ähnlich?

Oder ich zeige der Motte vorher dieses Forum. Email Fakeadresse 2.0 sage ich da nur.

Hatten wir nicht eh schon mal geklärt, dass das Storyforum irgendwann an die Motte, El Toros Kinder und Laidos Nichte übergeben und dann von der nächsten Generation weitergeführt wird? \$sp4

Diese Abschnitte dort werfen mir einmal vor, ignorant zu sein, zum andern, dass ich schweigend einem Vorwurf zustimme, weil ich ihn nicht explizit dementiert hätte (ich hielt ihn dessen nur schlicht nicht für würdig), sodann, dass ich ich faul sei, indem ich es mir einfach mache, und schließlich, dass ich Sophisterei betriebe (ich habe, ehrlich gesagt, eher den Eindruck, dass gerade dieser Abschnitt über die Sophisterei selbst ziemlich sophistisch ist). Ich weiß nicht, ob Dir bewusst ist, dass das eigentlich alles bloße rhetorische Trickereien sind? Ich hoffe doch, dass Du nicht wirklich von mir erwartest, dass ich darauf ernsthaft eingehe. Ich meine: Ich könnte das. Ich könnte mich jetzt daransetzen und das alles irgendwie zerplücken. Ich könnte mir dann auch irgendwelche Zitate von irgendwelchen Philosophen suchen (wir hatten uns meines Wissens nichtmal darauf geeinigt, dass hier philosophiert werden solle), um meine Ausführungen zu unterstreichen, und Dir dann, angesichts Deiner recht rigiden Terminologie, vorwerfen, dass das alles tote Kenntnis und auf dem Katheder vorgetragen sei (woher DER Einwand nun kommt oder was er mit dem, was ich hier gesagt hatte, zu tun haben soll, leuchtet mir wirklich nicht ein, ich meine: von was für toter Kenntnis sprichst Du hier?)

Oh, entschuldige, ich wusste nicht, dass man sich, besonders, wenn man mit jemandem spricht, der Philosophie studiert hat, erst einigen muss, zu philosophieren. Ich bin Philosoph. Fertig. Ich habe ein philosophisches Bewusstsein, das ich nicht abstellen kann. Mir ist die philosophische Betrachtung die wahre Betrachtung, dagegen das natürliche Bewusstsein ein blindes Tappen im Dunkeln und ein blindes Meinen, dessen Aussprüche ich von meinem höheren Standpunkt zwar verstehen und erklären kann, die als solche aber Nichts sind. Ist dir die Philosophie etwa bloßes Akzidenz? Hältst du es für selbstverständlich, sich standardmäßig in der Seichtigkeit des natürlichen Bewusstseins zu bewegen, als hätte man von Philosophie nie etwas gehört, und sich höchstens mal auf Absprache hin zeitweise darüber zu erheben? Ich dachte, wer so lebte, könnte sich nie über das natürliche Bewusstsein erheben, auch in den Momenten nicht, da er sich aufs Philosophieren geeinigt hat.
Was du nun betreibst, nenne ich übrigens gerne Hermeneutik der Ablehnung. Dazu gehört einmal, dass Klarheit und Genauigkeit abgelehnt und verdammt werden, das Bemühen um sie kann im schlimmsten Falle auch gerne mal als Arroganz oder so ausgelegt werden, es reicht aber auch schon, immer wieder von einer "rigiden Terminologie" zu sprechen, als wäre es etwas Schlechtes, seine eigene Begrifflichkeit sortiert zu haben (ich bin mir übrigens hier keiner wirklichen Terminologie bewusst - ich spreche ja nur von Mut und behaupte eben, dass der durch Überwindung von Angst nicht zu haben ist; das einzige, was man als Terminologie bezeichnen könnte, wäre, dass ich diese Überwindung der Angst, da sie eben kein Mut ist, als Tapferkeit benannt habe, worin ich mich aber nur am Sprachgebrauch orientiert habe - man sagt dem Kind, das den Zahnarzt fürchtet, eben, es solle "tapfer" sein und durchhalten - und was auch nur ein Vorschlag war, auf dem ich keineswegs bestehen würde, da es mir um die Sache geht). Sodann gehört zu dieser Hermeneutik, dass man sich auf Gesagtes nicht einlässt und es auch nicht zu verstehen versucht, dass man schon gar nicht voraussetzt, der andere könnte sich ja vielleicht etwas gedacht haben bei dem, was er sagt, oder man könnte gar etwas von ihm lernen, sondern dass man von vorneherein (und ja, das

betrachte ich als Teil der Sophistik) vor allem nach Fehlern sucht, nach irgendwelchen Punkten oder Formulierungen, die sich zum Widersprechen und zum Ignorieren der Sache eignen (alte Lehrerkrankheit, aber nicht auf diese Berufsgruppe beschränkt). Schließlich, und das ist wohl der widerlichste Anteil der Hermeneutik der Ablehnung, setzt man voraus, dass der andere ein fieses Arschloch ist, das sachlich disputieren gar nicht wolle, und sucht nur nach versteckten Spitzen und Beleidigungen, interpretiert grundsätzlich jeden Widerspruch oder Hinweis auf ein Missverständnis als eine solche und schafft es so, wenn der andere drauf reinfällt, sehr schnell gar nicht mehr über die Sache zu diskutieren, sondern nur noch über den mangelnden Anstand des anderen. Ich habe dir übrigens nicht Ignoranz vorgeworfen, sondern ganz konkret auf einen zentralen Punkt verwiesen, den du eben ignoriert hast. Das ist ein Faktum und das kannst du auch schwer leugnen, denn es steht ja da: Ich sagte von Anfang an, schon gegenüber Eispfötchen, der Unterschied zwischen Ja und Nein, zwischen Dafür und Dagegen wäre der alles entscheidende (ich kann hinzufügen: es ist der Unterschied zwischen gut und böse, auch zwischen Aufklärung und Faschismus) und eben auch der Grund, warum aus Angst unmöglich Mut entstehen kann, und ich habe es seitdem noch mehrmals wiederholt. Wer mit mir über dieses Thema reden will, hat sich also auf eben diesen Unterschied einzulassen, er hat nachzuvollziehen, warum er mir so wichtig ist, und, wenn er mir widersprechen will, seine Wichtigkeit bzw. ihn selbst zu bestreiten. Wer das nicht tut, sondern meinen wiederholten Hinweis übergeht, dass es mir eben um diesen Unterschied zu tun ist - ja, der ignoriert halt den für mich zentralen Punkt und kann folglich mit mir auch nicht ins Gespräch kommen und der muss nun wirklich nicht beleidigt und empört klagen, er werde als Ignorant hingestellt, wenn dieses sein Ignorieren einmal angesprochen wird.

Übrigens, wenn ich mich auf dein Niveau begeben wollte, könnte ich den Spieß jetzt sehr leicht umdrehen: Du wirfst mir rhetorische Tricks vor, versiehst das noch mit einem Fragezeichen. So so, du unterstellst also offenbar, dass ich dumm bin (weil ich nicht merke, dass ich trickse), oder aber dass ich niederträchtig bin (weil ich es bewusst mache). Und während du dich durch deine Empörung über meinen mangelnden Anstand und meine angeblichen Vorwürfe in die Position des moralisch Überlegenen manövriert, spielst du nun zugleich deine Überlegenheit aus: Du behauptest, als wäre es dir das Leichteste von der Welt, ja ja, du könntest ja alles widerlegen und zerpfücken, was ich so sage, es sei übrigens auch nur Sophisterei, aber das hättest du eben gar nicht nötig. Wichtige von mir vorgebrachte Punkte müsstest du übrigens auch nicht widerlegen, ja nicht einmal bloß behaupten, dass sie falsch seien, du kannst sie vielmehr einfach stillschweigend übergehen, da sie offenbar unwürdig, weit unter deinem Niveau sind, worauf ich dummes Kerlchen schon von ganz allein kommen kann. Das könnte man für unsittlich und überheblich nehmen, wenn es nicht durch den letzten Satz darüberhinaus noch peinlich würde: Wenn ich gerade großmäulig so getan hätte, als könnte ich des anderen Worte alle beurteilen und als könnte ich mich zum Maßstab machen, was einer Erwiderung würdig und was zu ignorierender Schwachsinn ist, würde ich mich nicht trauen, sogleich im nächsten Satz einzugestehen, mindestens Teile dessen, was der andere sagt, gar nicht nachvollziehen zu können - freilich, für dich ist das deshalb kein Problem, weil du nicht voraussetzt "hm, der JudeX ist vielleicht nicht ganz doof, eventuell hat er sich etwas bei dem gedacht, was er da schreibt, und ich habe es nur noch nicht verstanden", sondern weil deine stillschweigende Voraussetzung ist, "alles, was ich nicht sogleich verstehe, muss blanker Unsinn und einer genaueren Beschäftigung gar nicht wert sein", was natürlich wiederum voraussetzen muss, dass ich ein Idiot bin. - Hier greift dann wieder einmal der Lichtenberg-Aphorismus, den abzulehnen, du unbewusst schon deine sehr guten Gründe haben wirst. Aber ich weiß schon: Ich darf den Spieß gar nicht umdrehen. Das gehört sich nicht!

Aber mal zur Sache, zu der ich noch mal einiges klarstellen werde, auch wenn mich das jetzt schon ziemlich ermüdet:

Ich lasse das aber alles, weil es mir sinnlos erscheint, und ich nicht eine Diskussion auf Grundlage von Eitelkeiten führen möchte, die verhindern, dass man aufeinander eingeht. Also, um das mal zu klar zu stellen: Ich verstehe, was Du sagen willst. Nein, tust du eben nicht. Das ist das Problem. Ich weiß nicht, ob du philosophische Texte generell so oberflächlich liest, oder ob du, wenn ein Text mit der Autorität versehen ist, dass er eben von einem namenhaften Philosophen stammt, du dich automatisch mehr anstrengst, ihn nachzuvollziehen, und das nur bei mir nicht für nötig hältst, weil ich ja doch nichts Gescheites zu sagen haben kann. Aber nein, du hast mich überhaupt nicht verstanden. Nicht einmal im Ansatz. Was, auch wenn du da wieder einen reinlesen magst, kein Vorwurf ist, sondern eine bloße Tatsache. (Vorwerfen kann man dir höchstens, dass du dich um Verstehen auch nicht bemüht und dass du, ohne verstanden zu haben, beurteilst.) Das lässt sich ja auch an zahllosen Punkten deutlich machen, allein in diesem Post: Du verwirfst, was ich selber als wichtigsten Grundsatz angebe, einfach als unwürdig und keiner Erwiderung wert. Nun, es mag ja falsch sein, was du aufzeigen könntest, aber es ist nun einmal die Prämisse, von der ich ausgehe und auf der alles, dem du widersprichst, fußt; es ist indes überdeutlich, dass du eben gar nicht verstanden hast, wie wichtig diese Prämisse in meinem System und inwiefern das andere von ihr abhängig ist. Oder wie du dann von meiner Terminologie eines Ja und Nein, eines Mangels und Überflusses redest, der deine Aussage widerspräche; was eben jedem, der mich verstanden hat, deutlich machen musste, dass du mit meinem Gebrauch dieser Wörter gar nichts anzufangen weißt und gar nicht begriffen hast, dass ich hier nicht willkürlich mit irgendeiner Terminologie um mich werfe. Dass dann du annimmst, mein Materialismusvorwurf bezöge sich auf irgendeine mechanische Ausführung des Überwindens; das geht völlig am von mir Gesagten vorbei und ich würde dir empfehlen, einfach noch einmal nachzulesen, denn ich dachte eigentlich, ich hätte durchaus erklärt, was an deiner Wahrnehmung von Angst ich als materialistisch bezeichne. Dann meinst du, ich hätte Mut als Gefühl für die eigene Freiheit bestimmt, was allermindestens ungenau ist, das ich sagte, er könne nicht auf der Überwindung von Angst aufbauen, sondern nur auf dem Gefühl der Freiheit, aber nicht, dass er mit diesem Gefühl identisch sei (bitteschön, wenn du nicht einmal so einen Unterschied nachvollziehen kannst, wenn du jemandem, der aussagt, ein Haus könne nur auf einem festen Boden gebaut werden, später erwidert, er habe ja gesagt, ein Haus sei ein fester Boden, dann weiß ich nicht, worüber ich mit dir reden können sollte). Im Folgenden dann meinst du zu meiner Aussage, aus einem Nein könne kein Ja entstehen, es hätte ja niemand behauptet, aus der Angst selber entstünde Mut, aber auch ich wäre ja wohl der Meinung, dass der Ängstliche mutig werden könne; nun, letzteres ist wieder ungenau von dir (wenn ein Ja dorthin tritt, wo vorher ein Nein war, was natürlich möglich sein muss, wenn es überhaupt Freiheit gibt, heißt das nicht, dass dieses Ja sich aus einem Nein entwickelt hat), das erste zeigt wieder ein Missverständnis, nämlich dass du den Mut mit dem Ja und die Angst mit dem Nein gleichsetzt: freilich ist die Angst ein Nein, aber wenn ich sage, aus einem Nein könne kein Ja entstehen, spreche ich nicht von der Angst, sondern von deren Überwindung: diese nämlich ist ein Nein zum Nein und dieses ist meine Aussage: dass eine Verneinung eines Neins keine Bejahung ergebe. Schließlich gestehst du in deinem letzten Absatz ja noch einmal selbst ein, gar nicht zu wissen, was die Begriffe Mangel und Überfluss in den von mir gebrauchten Kontexten jeweils bedeuten sollen, also mich wiederum nicht verstanden zu haben. Kurz und gut: Ein Hauptproblem bisher ist, dass ich zwar deine Position verstanden habe (dem hast du ja auch nirgends widersprochen: du meinst freilich, ich würde deine Position falsch bewerten, indem ich

sie für falsch erkläre, aber dass ich sie überhaupt gar nicht verstanden hätte, das hast du bisher nicht gesagt), sie also vielleicht auch bewerten kann, dass dir meine aber nach wie vor völlig unverständlich ist, wie dir leicht nachzuweisen ist und wie du an einzelnen Stellen ja sogar zugestehst, du also auch unmöglich entscheiden kannst, ob sie nun richtig ist oder nicht. Ich leite daraus gar keinen Vorwurf ab, wie gesagt, ebenso wenig übrigens irgendein Urteil darüber, wer hier nun der Klügere ist oder so was (ich bilde mir durchaus nichts darauf ein, deine Position verstanden zu haben, denn das liegt ja weniger daran, dass ich so furchtbar klug bin, sondern mehr daran, dass sie eben denkbar simpel ist, dass sie auf alle genauen Bestimmungen verzichtet und sich eigentlich nur auf eine einzelne empirische Erfahrung beruft), aber ich würde dich doch bitten, das einfach mal zur Kenntnis zu nehmen. Ich werde ja wohl auch am besten wissen, was ich eigentlich meine, also auch am ehesten beurteilen können, ob jemand mich verstanden hat oder nicht. Wenn ich dir also sage: Du hast mich noch gar nicht verstanden, so glaube mir das und bemühe dich erst um dieses Verstehen, bevor du ans Beurteilen und Werten gehst. Alles andere wäre unredlich und überheblich.

Ansonsten finde ich es lustig, dass du hier davon sprichst, aufeinander einzugehen, wo du ja genau das nicht machst (und noch erklärst, was ich sage, sei auch gar nicht würdig, beantwortet zu werden), und dass du mich am Ende bittest, mich nicht einfach wieder zu wiederholen, obwohl du selbst nun nichts anderes gemacht hast, als dich nochmals zu wiederholen. Ich will auf den Text im einzelnen jetzt nicht eingehen. Er ist nicht würdig, könnte ich sagen. Dieses ganze relativistische Geseiere und Abwägen, hier mal eine Meinung, da ein bisschen Empirie, da die Behauptung, das würde doch eigentlich auch prima zu dem passen, was ich sage, dieses Anbiedern, wir seien uns ja doch näher, als ich sähe (nein, unsere Positionen unterscheiden sich ganz fundamental und sie haben keinerlei Berührungspunkt; dass du das nicht siehst, kommt wieder daher, dass du meine gar nicht verstanden hast), das stößt mich schon von der ganzen sich darin aussprechenden Haltung her ab. Tut mir leid, aber wenn ich solcherlei Gespräche und ein solches Verständnis von aufeinander eingehen suchte, hätte ich mich nie auf Philosophie eingelassen und dafür mehr Kontakt zu meinem Onkel gesucht.

Ich will stattdessen grundlegend noch mal auf einiges hinweisen:

Dein ganzes Argument lautet "Das erleben Menschen nunmal so." Mir ist ehrlich schleierhaft, wie du nicht merken kannst, dass das eines Menschen, der Philosophie studiert hat und auch noch Kantianer sein will, nun wirklich unwürdig ist. Allein bist du damit freilich nicht: Ich habe auch einen Professor, der meint, "hier in meiner Hand fühle ich einen Bleistift und nicht nur die Erscheinung eines Bleistifts, da kann mir der Kant sagen, was er will". Ich hoffe, es wird nicht ernsthaft erwartet, dass ich das irgendwie widerlege.

Ich hatte dir schon gesagt, wo das Problem liegt und was du zu tun hast. Du hast auch das ignoriert (wiederum ein Faktum, dessen Benennung du nun gefälligst nicht umzudrehen und zum Anlass zu nehmen hast, dich irgendwie empören, weil ich dich als Ignoranten beleidigt hätte). Ich habe Mut und Angst in ihrem Wesen klar bestimmt. Du hast diese Bestimmung entweder anzunehmen und dann, wenn du trotzdem widersprechen willst, zu zeigen, dass aus ihr nicht folgt, was ich folgere, oder du hast eine eigene zu liefern. Du tust aber keines von beidem, sondern wiederholst nur dasselbe empirische Phänomen, dieses aber notwendig völlig unreflektiert. Wie soll da eine Diskussion mit dir möglich sein? Ehe nicht geklärt ist, was Mut und was Angst überhaupt ist, wer kann denn da sagen, ob die Leute im von dir beschriebenen Phänomen wirklich Angst haben, ob sie nach diesem Akt der Überwindung wirklich keine mehr haben und, gesetzt sie haben keine mehr, ob das, was sie stattdessen haben, Mut ist? (Das Phänomen als solches existiert freilich. Es wäre zu deuten. Es ist zu vermuten, dass, wer klare Begriffe von Mut und Angst hat, durchaus beschreiben könnte, was bei diesem Phänomen passiert und weshalb es passiert und inwiefern es mit Mut und Angst zu tun hat, wenn er nur wollte... Aber wer solche Begriffe nicht hat, der kann das Phänomen nur beglotzen, ohne eigentlich zu wissen, was genau er da sieht.) Du bewegst dich ja hier gerade nicht auf irgendeiner philosophischen, wissenschaftlichen Ebene (ja, du gabst dich ja überrascht, dass hier philosophiert werden sollte), sondern verharrst auf der des gemeinen Menschenverstandes und des natürlichen Bewusstseins, das eben so seine Vorstellungen zu Mut und Angst und seine empirischen Beobachtungen dazu hat, ohne sich je sortiert oder je genauer über diese ganze Sache nachgedacht zu haben.

Noch eine Sache hatte ich bereits angesprochen, nicht dir, aber Eispfötchen gegenüber: Dieses ganze Konzept der Selbstüberwindung ist Mist und in Wahrheit ein ziemlicher Selbstbetrug. Auch dieses ist eine von mir gemachte Voraussetzung, auf die du dich einlassen und die du im Notfall widerlegen müsstest, denn ich gebe dir ja deine ganze Voraussetzung nicht zu. Ich sage gar nicht: Ja, hier und da haben Leute ihre Angst überwunden, aber sie haben dabei keinen Mut entwickelt. Ich sage vielmehr: Seine Angst überwinden, als wäre da ein Ich und dann eine Angst, die irgendwas Äußerliches, ein zu überwindender Feind wäre, das funktioniert überhaupt gar nicht. Das setzt eine Ich-Spaltung voraus. Und ich mag bei anderen kein intensives Fichte-Studium und keinen derart differenzierten Ich-Begriff voraussetzen können, aber bitteschön, selbst die Psychologie ist mittlerweile so weit, dass sie erkannt hat: Es gibt nicht einfach das Ich. Ein normaler Mensch hat zig verschiedene Iche, die je nach Situation und Bedarf ständig wechseln, die sich dauernd widersprechen und andauernd gegeneinander ausgespielt und gerne auch mal zum Nicht-Ich erklärt werden. Ein Gesamt-Ich zu haben, Einheit in diese vielen Iche zu bringen, das ist Sache eines Strebens, aber davon sind die meisten weit entfernt. Wenn nun eines meiner Iche vor etwas Angst hat und von einem anderen meiner Iche niedergerrungen wird, dann mag die Selbstgerechtigkeit sich da einiges drauf einbilden können, aber die Angst dieses von einem anderen Ich überwundenen Ich ist deshalb noch lange nicht verschwunden.

Auch hatte ich dich drauf hingewiesen, wenn du eine halbwegs sinnige Theorie des Mutes liefern willst, dann ist es durchaus nicht damit getan, zu sagen, Menschen erlebten es halt so, dass sie mutig werden, indem sie ihre Angst überwinden. Du müsstest dann schon angeben können, warum manchen die Selbstüberwindung gelingt, manchen nicht bzw. manche trotz einmaliger Selbstüberwindung wieder Angst haben, überhaupt, warum manche mutig sind und andere nicht. Ich hatte dich gefragt, ob du hier etwa den Menschen zum Opfer des blinden Ohngefähr erklärst? Auch dies ist wiederum zutiefst unphilosophisch, weil nicht über Einzelbeispiele, unmittelbare Empirie und alltägliche Ansichten und Vorurteile hinausgedacht: Ja ja, so denkt sich der gewöhnliche Mensch, so ist das halt, manche sind mutig, manche sind intelligent usw., der eine traut sich etwas, der andere nicht, der eine versteht dies, der andere kann es nicht verstehen, und dabei bleibt man dann stehen, als wäre es das Absolute selbst, ohne weiter zu fragen. Zur Erinnerung: Ich kann aus meinem System heraus genau angeben, wer mutig sein muss und wer nicht, weil ich den Mangel an Mut auf das Gefühl der eigenen Unfreiheit zurückführen kann und dieses wiederum auf mangelnde Selbstachtung (mithin einen Mangel an Raum und Zeit) - was freilich nur Stichpunkte sind, die ich aber eben jederzeit ausführen könnte.

(Ich könnte hier noch weitermachen. Der Ungereimtheiten und Ungenauigkeiten gäbe es noch viele. Ich kann übrigens auch noch eine andere wichtige Frage in den Raum stellen, die man sich viel zu selten stellt: Gesetzt du und Eispfötchen habt Recht und ich Unrecht, wie kommt denn mein Irrtum zustande und warum bin ich nicht fähig, ihn einzusehen? Wer eine Wahrheit postuliert, sollte doch möglichst auch angeben können, warum, wenn diese doch wahr ist, nicht jeder Mensch sie einsieht. Freud beispielsweise konnte ja von seinen Gegnern urteilen, seine

Erkenntnisse seien eben die dritte narzisstische Kränkung des Menschen, eine Kränkung, die viele nicht verwinden könnten, während seinen Gegnern dann oft nur blieb, von jüdischer Seelenzersetzung und so was zu faseln. Ebenso kann ja auch heute mir gegenüber meinetwegen jeder Pegidiot sonstwie rumräsonnieren, wie böse der Islam doch ist, aber noch keiner von denen konnte mir erklären, warum ausgerechnet ich, dem man ja, nachdem ich den Koran oder islamische Philosophie studiert habe, weder mangelnde theoretische Kenntnis, noch, nachdem ich nun mal in Neukölln aufgewachsen bin und genug Musel persönlich kenne ein Leben im ELfenbeinturm und mangelnde Erfahrung vorwerfen kann. So eben auch hier: Ich weiß nicht nur, dass richtig ist, was ich zu Mut und Angst sage, ich bin mir meiner Sache auch deshalb sicher, weil ich erklären kann, weshalb du es eben nicht einsehen kannst. Wie steht es andersherum? Mir scheint doch, in den allermeisten Diskussionen und so auch hier bleibt den meisten Menschen nichts übrig, als vorauszusetzen, dass der andere eben ganz einfach dümmer sei als sie - wobei ich dir oder Eispfötchen oder überhaupt den meisten nicht unterstelle, bewusst diese Voraussetzung zu machen, auch wenn sie konsequenterweise gemacht werden müsste, sondern vielmehr, einfach gar nicht tiefer über diese Frage nachzusinnen.)

Wenn ich hier mit einem anderen reden würde, wäre es ein anderes. Aber jemandem, der Philosophie studiert hat, solche Dinge aufzeigen zu müssen, ist ein bisschen, als sollte ich einem studierten Mathematiker das Einmaleins erklären. Die energische Strenge des klaren Denkens, die du hier vermissen lässt, ist Grundvoraussetzung für jeden Philosophen. Die einzige Entschuldigung ist da eigentlich, dass man das ja im Philosophiestudium auch nicht beigebracht bekommt (da lernt man nur empirische Logik, auch wenn die lange durch die transzendente widerlegt ist), ja dass die Dozenten es ja in aller Regel auch nicht können (und die meisten der Autoren, die man da so als Philosophen liest, ebenso wenig). Das ist ja auch Grund, weshalb ich auf Seminardiskussionen echt keine Lust mehr habe. Am Ende unterscheiden die sich doch nicht von Stammtischdiskussionen. Mit Wissenschaft hat das nichts zu tun, sondern es werden doch nur empirische Fetzen und gewöhnliche Vorurteile blind durcheinandergeworfen, ohne dass man seine Begrifflichkeiten klärt, sich um Klarheit bemüht oder sich fragt, was man im Stillen voraussetzt oder was folgen müsste, wobei durch nichts zu merken ist, dass die Anwesenden sich je mit Philosophie beschäftigt hätten, außer vielleicht daran, dass sie etwa ab dem dritten Semester ihr Gerede in etwas klügere und verschwurbeltere Worte kleiden können als andere Menschen.

Es sei deshalb auch einfach noch einmal zusammengefasst, worum es hier eigentlich geht: Eispfötchen sprach über ihre Ängste, die ihr offenbar gewisse Probleme bereiten, wie Ängste das halt so an sich haben. Ich gab ihr deshalb einen freundlichen Tipp für ihr Leben, der indes ein bloßes Angebot war: sie konnte ihn annehmen und dadurch sehr viel gewinnen oder ihn in den Wind schlagen und weitermachen wie bisher. Sie entschied sich für letzteres, indem sie diesen Tipp gar nicht als etwas Neues und ihr Unbekanntes aufnahm, das sie aber vielleicht bereichern könnte, sondern sogleich versuchte, in ihr bereits Bekanntes zu übertragen (obwohl der Umkreis dessen, was ihr bekannt ist, ja offenbar nichts enthält, was bei den genannten Ängsten wirklich helfen würde), indem sie im Prinzip meinte, ja ja, das wisse sie ja schon, wobei "das" eben gar nicht das war, was ich gesagt hatte, sondern eigentlich das gerade Gegenteil. Ich war dann noch einmal freundlich und wies darauf hin, dass ich eben etwas ganz anderes gesagt hatte, was wiederum ein Angebot war, sich bereichern zu lassen. Eispfötchen leugnete aber ab, dass zwischen dem von mir und dem von ihr gesagten ein Unterschied bestehe - was übrigens, auch wenn sie das bei ihrer Aussage natürlich nicht bewusst gedacht hat, impliziert, dass ich ein ziemlicher Vollhorst bin, und umso seltsamer anmutet, als sie ja annehmen musste, dass ich mir schon irgendetwas gedacht habe, um zu meiner Aussage zu kommen, während sie über diese konkrete Sache noch nie nachgedacht hatte. Ich bestand indes drauf, es gebe da nicht nur sehr wohl einen Unterschied, er sei sogar alles entscheidend. Eispfötchen ihrerseits lieferte noch eine persönliche Anekdote aus ihrem Privatleben, die aber außer einigen gleichklingenden Wörtern nichts mit dem von mir Geäußerten zu tun hatte, und zog sich dann zurück, wofür die Gründe durch den Kontext gegeben sind. Dann kamst du dazu, und sprachst dich ebenfalls für Eispfötchens Position aus, wobei du nicht wirklich etwas neues dazu beizutragen hattest, sondern bloß ihre persönliche und private Anekdote zu einer etwas allgemeineren ausweitetest. Ich illustrierte noch ein wenig, was Mut wirklich bedeutet und warum er nicht aus Überwindung von Angst entstehen kann, und ich wies drauf hin, dass wesentliche Punkte meiner Position ignoriert worden sind. Und nun beschwertest du dich noch, ich würde dir Arroganz und sonstwas vorwerfen, wiederholtest deine allgemeine Anekdote und zeigtest noch einmal, dass du sehr vieles von meinen Aussagen gar nicht begriffen hast. So der Stand. Nun scheint mir dabei vor allem Folgendes wichtig: Ich trug eine Wahrheit vor, die, und das ist doch entscheidend, nicht bloß theoretische Wahrheit, sondern auch von unmittelbar praktischer Bedeutung ist und die für den, der sie sich zu eigen macht, ein immenser Gewinn ist - eben einen solchen Gewinn zu machen, habe ich angeboten. Eispfötchen und du, ihr habt eure persönliche Privatmeinung vorgetragen. Das heißt, eigentlich ist es ja nicht einmal eure persönliche Meinung, es ist eben ein allgemein verbreitetes und in aller Regel nicht weiter hinterfragtes Vorurteil, das jeder schon mal gehört und das eben auch jeder akzeptiert (will sagen: hingenommen und ruhig an seinem Platz stehen gelassen) hat. (Wobei das, wenn schon nicht in Eispfötchens, so doch in deinem Fall, da du eine philosophische Bildung genossen hast, natürlich höchst kurios ist. Überhaupt beobachte ich, dass du, ob es nun um Mut und Selbstüberwindung geht oder um den Willen oder um Moral oder so, während ich gänzlich unerhörte, dem natürlichen Bewusstsein fremde, ja offensichtlich falsche und lächerliche, eigentlich unverständliche Sichtweisen vertritt, mir gegenüber immer wieder eben für die gemeine Ansicht dieses natürlichen Bewusstseins eintrittst, für das, was mehr oder minder gemeinhin akzeptiert und doch von sehr vielen, auch vielen, die von Philosophie keinen Schimmer haben, vertreten wird. Nun will ich keinesfalls sagen, dass die möglichst große Abweichung von den gängigen Ansichten und die Exzentrik für sich allein irgendwie Kriterium der Wahrheit sein könnte. Aber man könnte schon mal die Frage aufwerfen, was für eine Wissenschaft die Philosophie eigentlich ist und welchen Wert es hat, Zeit mit ihrem Studium zu verschwenden, wenn man dann doch wieder in seinen Erkenntnissen, seinem Weltbild und seiner Lebenshaltung mehr oder weniger da ankommt, wo sehr viele andere auch ohne Philosophie sind. Übrigens reicht mir bei diesen gemeinen Ansichten schon das Wissen, dass sie eben gemein, dass sie weitverbreitet sind - und dass die ihnen anhängenden Massen zugleich nicht immer sehr zufrieden mit ihrem Leben sind und die von ihnen getragene Welt auch nicht immer ein sonderlich schöner Ort ist, um diesen gemeinen Ansichten gegenüber skeptisch zu sein und mir lieber andere anzueignen - zumal, wenn diese sich dann in der Praxis bei mir und anderen auch tatsächlich bewähren, wozu gleich noch einmal.) Warum man solch eine Meinung überhaupt vorträgt, ja gar eine längere Diskussion über diese führen und jemand anderen davon überzeugen möchte, was einen da motiviert, das wäre natürlich auch eine interessante Frage (die ich doch indes durchaus auch beantworten zu können meine). Hält man sie auch für bereichernd und will mir ebenfalls ein freundliches Angebot machen, meine Lebensqualität zu steigern? Nun, Eispfötchen und du, ihr werdet am allerbesten selbst wissen, wie weit euch eure Ansicht bringt und wie es um euren Mut bestellt ist, könnt das also eher beantworten als ich.

Und hier komme ich denn abschließend noch einmal auf meinen von dir so wenig verstandenen Absatz, den du für Sophisterei hältst. Ich halte es durchaus nicht für Sophisterei, bei einem Baum nach den Früchten zu fragen, die er trägt. Ebenso denke ich doch, dass, wo zwei Leute über Farben diskutieren, von denen aber einer blind ist, eher der Blinde der Sophist ist, und dass es nicht sophistisch ist, wenn der Sehende sich für die Argumente des Blinden taub

stellt, so gut die auch klingen mögen, und lieber dessen Blindheit und sein eigenes Sehen beachtet (Nietzsche spricht ja vom gelegentlichen Willen zur Dummheit). Also: Ich weiß letztlich vor allem eins: Ich habe tiefen, auch durch keine Schicksalsschläge oder Unbill zu brechenden Lebensmut (dass dem so ist, wird man mir hoffentlich glauben, ich sollte es selbst ja am besten wissen, es ist aber auch eigentlich jedem klar, der mich nur kennt), mir sind Ängste und Sorgen aller Art so ziemlich fremd und ich bin selig - und jeder ohne Ausnahme, der mir nur je zugehört und der wirklich aufgenommen hat, was ich sagte, hat sich zu demselben Zustand erhoben (jeweils in dem Grad, in dem er es eben aufnehmen). Auf der anderen Seite sehe ich, dass die, die diese Einsichten nicht haben, auch nicht haben wollen und gar nicht erst an sich heranlassen, wenn sie an sie getragen werden, zumeist eben nicht selig und von diversen Ängsten geplagt sind (was natürlich letztlich ihre Freiheit und ihnen unbenommen ist). Und ja, zumindest für mich ist das durchaus ein guter Grund, eben auch weiterhin von meiner Sichtweise überzeugt zu bleiben. Es fragt sich jetzt, wie es umgekehrt mit dem steht, was Eispfötchen und du zum Umgang mit Ängsten und zur Entwicklung von Mut zu sagen haben: Dass ausnahmslos jeder, der dies verinnerlicht, damit gut fährt, werdet ihr schon mal kaum behaupten können. Ob überhaupt ein einziger es auf diesem Wege zu echtem Mut und Seligkeit bringt, ist noch einmal eine andere Frage. - Wie gesagt, wie es euch selbst damit geht, müsst ihr ja eher wissen als ich, aber zumindest Eispfötchen hat ja, was ja eben der Anlass war, darüber gesprochen, gewisse Ängste zu haben, und du, meine ich, bei anderen Gelegenheiten auch. Es bliebe dann also zuletzt nur noch die Frage übrig: Warum sind z.B. meine Schüler (die ja nicht mal irgendeine philosophische Vorbildung haben) in der Lage, mich problemlos zu verstehen, warum ist ihnen unmittelbar evident, was ich zu diesem Thema sage, warum können sie es aufnehmen und warum ist das bei z.B. dir anders? Dass du einfach zu doof bist und meine Schüler alle viel intelligenter sind als du, wird hier niemand behaupten wollen, auch ich nicht. Der Grund dürfte also anderswo liegen. (Ich sprach ja neulich schon vom Glauben. Freilich müsste auch der bzw. dessen Fehlen einen Grund haben, aber der wäre wohl leicht anzugeben.)

So, und mehr mag ich dazu erst mal nicht sagen, denn wie gesagt, ich weiß, warum ich auf Seminardiskussionen verzichte. Und ich habe ja durchaus noch anderes zu tun. Also falls dir an einem weiteren Gespräch liegt, solltest du zunächst mal deine eigenen Worte beherzigen und wirklich auf mich eingehen bzw. dich bemühen, mich überhaupt erst mal zu verstehen. Sodann solltest du dich um klare Begrifflichkeiten und eine eindeutige Position bemühen, über die man dann auch irgendwie sinnvoll diskutieren kann, anstatt nur wieder denselben empirischen Fall zu wiederholen, den aber nur nach den einfach gesetzten und ganz diffusen und unreflektierten Alltagsbegriffen zu deuten. Und schließlich solltest du in deiner Antwort darauf verzichten, mir, ob gewollt oder nur als von dir unbemerkte, aber notwendige Konsequenz, Dummheit oder Niederträchtigkeit zu unterstellen. Wenn du dies beherzigst, können wir uns gerne unterhalten, andernfalls kann ich da auch drauf verzichten.

Die pinke Überschrift stört mich übrigens nicht, sofern du das jetzt immer so machst. Dann haben wir einfach die neue Regel, dass jede(r) PotM-JurypräsidentIn eine eigene Überschriftenfarbe verwenden darf bzw. muss, und alles geht wieder einen schön geregelten Gang. :)

Oh, ich bewerbe mich dann schon mal für Ajnifs Nachfolge! Die PotM braucht rote Überschriften!

War übrigens gerade Ramen essen. Neben der Tür des Restaurants war da so ein Automat, an dem man bestellt und bezahlt hat, während eine Mitarbeiterin daneben stand und einem das Teil erklärt hat. Nach dem Bezahlen hat der Automat dann die Quittung und einen Bestellzettel ausgedruckt, den die Mitarbeiterin dann in die Küche gebracht hat. Wer denkt sich so was denn aus? Şenton

Das mit diesen Automaten und der ganzen Mechanisierung ist echt zunehmend dämlich. Und macht auch nach meiner Erfahrung sowohl Kunden als auch Mitarbeitern im Endeffekt mehr Arbeit und Ärger und nicht weniger. Bei uns im Bioladen gibt's ja neuerdings auch keine Theke mehr, wo man die Pfandflaschen abgibt, sondern so einen Automaten. Es ist aber wirklich unmöglich, da mehr als eine Flasche einzuwerfen, ohne dass der dann bald anfängt, zu streiken und die einfach wieder auszuspucken, worauf man dann einen Mitarbeiter rufen muss (während hinter einem die Schlange länger wird), der den dann aufmachen und das alles von Hand machen muss, womit man ja wieder ungefähr da ist, wo man mit der Theke auch war.

DerGroßeDummeMann

04.02.2018, 09:54

Das mit diesen Automaten und der ganzen Mechanisierung ist echt zunehmend dämlich. Und macht auch nach meiner Erfahrung sowohl Kunden als auch Mitarbeitern im Endeffekt mehr Arbeit und Ärger und nicht weniger. Bei uns im Bioladen gibt's ja neuerdings auch keine Theke mehr, wo man die Pfandflaschen abgibt, sondern so einen Automaten. Es ist aber wirklich unmöglich, da mehr als eine Flasche einzuwerfen, ohne dass der dann bald anfängt, zu streiken und die einfach wieder auszuspucken, worauf man dann einen Mitarbeiter rufen muss (während hinter einem die Schlange länger wird), der den dann aufmachen und das alles von Hand machen muss, womit man ja wieder ungefähr da ist, wo man mit der Theke auch war.

Ja, die hatten ja neben dem Bestellautomaten noch einen weiteren Automaten hingestellt, der 1000er und 500er Scheine in 100er Scheine gewechselt hat, weil der Bestellautomat nur Münzen und 100er annimmt. Und der Bestellautomat war noch nicht mal in der Lage, die Bestellung vollständig aufzunehmen. Nachdem die Mitarbeiterin gesehen hatte, dass ich die scharfe Soße bestellt hatte, hat sie mich nochmal gefragt, ob ich wenig, mittel oder sehr scharf haben wollte.

Generell ist es ja nicht so, dass Automatisierung nicht funktionieren würde, in diesem Fall werden aber weder Personalkosten eingespart, noch der Betrieb in irgendeiner Weise effizienter gemacht. Hätte man die Frau einfach hinter einen Tresen gestellt und Speisekarten ausgelegt, hätte das mindestens genauso gut funktioniert, und man hätte sich gemütlich überlegen können, was man bestellt, ohne Druck von der Schlange hinter einem zu bekommen. Außerdem ist das ganze ja sowieso Technik von vorgestern. In Zukunft wird die Automatisierung wahrscheinlich eher so laufen, dass man sich das Essen am Handy bestellt und dann der Preis automatisch vom Konto abgebucht wird oder so. Wahrscheinlich weiß das Handy dann auch, was für Allergien oder Unverträglichkeiten man hat oder ob man Vegetarier ist oder so und gibt die Informationen automatisch an die Küche weiter. Dadurch spart man sich dann wirklich Personalkosten und erhält außerdem Daten über die Gäste, die man an Google weitergeben kann und die Google dann nutzt um einem beim nächsten Restaurantbesuch Vorschläge zu geben, was einem schmecken könnte. Da stinken so Automaten natürlich gegen ab.

Eispfötchen

04.02.2018, 10:14

Wäre das hier tatsächlich die Gothic-Welt, würde das wohl so aussehen:

Eispfötchen wirft von den ... unteren unbewussten Ebenen, oder wie das heißt ... einen Satz in den Raum, was zur Folge hat, dass der hohe Magier in roter Robe JüdeX und der hoch gebildete Paladin Sir Ewek Emelot eine erbitterte Diskussion über die Bedeutung des Mutes führen, während die anderen Bewohner von Khorinis über „banale“ Dinge palavern. Ja, ich hab mich aus dieser Diskussion ganz schnell verpisst und hab lieber bei den banal palaverten Dingen mitpalavert, weil ich nicht schon wieder so einen Schiffskrieg lostreten wollte. Eigentlich treibe ich ja immer noch auf See herum und werde von Haien umkreist. :scared:

Es ist nicht so, dass ich böse auf dich bin JüdeX. Ich verstehe ganz einfach nicht was du schreibst. Auf mich hatte es den Eindruck gemacht, dass Sir Ewek Emelot schon irgendwie versteht was du schreibst, daher könnte ich jetzt bei ihm Nachhilfe nehmen, so wie der Held damals bei Myxir, als er die Sprache des alten Volkes lernen wollte, aber dagegen sprechen zwei Dinge:

1. Würde das sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und die nutze ich lieber für meine Geschichten
2. Schreibst du, dass auch Sir Ewek Emelot dich nicht versteht, was die Nachhilfe dann wieder obsolet werden lässt.

Ich versteh also nicht, worüber ihr da schreibt, weil ich hier offenbar auf den unteren Ebenen herumdümpele und will mich deswegen nicht groß in diese Diskussion über Mut einmischen. Ich habe nur bemerkt, dass du, JüdeX, Sir Ewek Emelot in etwa das vorwirfst, was du auch mir vorgeworfen hast: Ignoranz, deine Textstellen nicht richtig zu lesen, sich auf deine Voraussetzungen nicht einzulassen, dich nicht zu verstehen und so weiter. Vielleicht ist das ja wirklich so, vielleicht auch nicht.

Und jetzt entschuldigt mich, ich hab noch was zu tun, denn wie Laidoridas schreibt: „Das rüde Prügeln hat eine lange Tradition in Khorinis.“

El Toro

04.02.2018, 10:58

Wäre das hier tatsächlich die Gothic-Welt, würde das wohl so aussehen:

Eispfötchen wirft von den ... unteren unbewussten Ebenen, oder wie das heißt ... einen Satz in den Raum, was zur Folge hat, dass der hohe Magier in roter Robe JüdeX und der hoch gebildete Paladin Sir Ewek Emelot eine erbitterte Diskussion über die Bedeutung des Mutes führen, während die anderen Bewohner von Khorinis über „banale“ Dinge palavern. Ja, ich hab mich aus dieser Diskussion ganz schnell verpisst und hab lieber bei den banal palaverten Dingen mitpalavert, weil ich nicht schon wieder so einen Schiffskrieg lostreten wollte. Eigentlich treibe ich ja immer noch auf See herum und werde von Haien umkreist. :scared:

Es ist nicht so, dass ich böse auf dich bin JüdeX. Ich verstehe ganz einfach nicht was du schreibst. Auf mich hatte es den Eindruck gemacht, dass Sir Ewek Emelot schon irgendwie versteht was du schreibst, daher könnte ich jetzt bei ihm Nachhilfe nehmen, so wie der Held damals bei Myxir, als er die Sprache des alten Volkes lernen wollte, aber dagegen sprechen zwei Dinge:

1. Würde das sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und die nutze ich lieber für meine Geschichten
2. Schreibst du, dass auch Sir Ewek Emelot dich nicht versteht, was die Nachhilfe dann wieder obsolet werden lässt.

Ich versteh also nicht, worüber ihr da schreibt, weil ich hier offenbar auf den unteren Ebenen herumdümpele und will mich deswegen nicht groß in diese Diskussion über Mut einmischen. Ich habe nur bemerkt, dass du, JüdeX, Sir Ewek Emelot in etwa das vorwirfst, was du auch mir vorgeworfen hast: Ignoranz, deine Textstellen nicht richtig zu lesen, sich auf deine Voraussetzungen nicht einzulassen, dich nicht zu verstehen und so weiter. Vielleicht ist das ja wirklich so, vielleicht auch nicht.

Und jetzt entschuldigt mich, ich hab noch was zu tun, denn wie Laidoridas schreibt: „Das rüde Prügeln hat eine lange Tradition in Khorinis.“

Es ist zwar nicht regelkonform, aber im Zuge der Rev unter ajnif vielleicht machbar: Ich schlage diese Passage für die PotM vor. :gratz

John Irenicus

04.02.2018, 12:30

Stellt euch vor ihr öffnet einen Glückskeks, und drinnen steckt der Lichtenberg-Aphorismus.

El Toro

04.02.2018, 12:34

Stellt euch vor ihr öffnet einen Glückskeks, und drinnen steckt der Lichtenberg-Aphorismus.

Den trage ich als Oberschenkeltattoo ohnehin immer mit mir herum, und wenn ich dann für jemanden mein Röckchen lüpfte, haben wir gleich eine Diskussionsgrundlage.

John Irenicus

04.02.2018, 13:26

Den trage ich als Oberschenkeltattoo ohnehin immer mit mir herum, und wenn ich dann für jemanden mein Röckchen lüpfte, haben wir gleich eine Diskussionsgrundlage.

Lechz.

DerGroßeDummeMann

05.02.2018, 14:14

Jetzt mal ganz ehrlich: Wenn man mir den Satz "Ein Nein kann nie zum Ja werden" vorlegen würde, und mich raten lassen würde, ob er von JüdeX oder von Sergej Petrov stammt, würde ich den wahrscheinlich für ein kultiges Sergej-Zitat à la "mit den Wölfen heulen" halten. Şugly OK, du denkst dir sicherlich mehr dabei als Sergej, aber leider habe ich keinen blassen Schimmer, was genau du dir dabei denkst. Ich bin jedenfalls bisher auf noch keine Lesart gekommen, die einen Sinn ergibt (OK, hängt vielleicht auch damit zusammen, dass 2 Uhr nacht ist bei mir), und die

Erklärung "Ein Ja ist ein Hin-zu, ein Nein immer ein Weg-von" macht den Satz jetzt nicht weniger kryptisch. Şugly Du hast dir sicher viele Gedanken zu diesem Satz gemacht, weshalb er für dich einleuchtend scheint, für andere ist er das aber eben nicht. Gut, du sagst ja, man soll nicht immer alles vorkauen, und dem stimme ich zu. Da dieser aber eines deiner Kernargumente zu sein scheint, verdient er durchaus eine gründliche Erklärung, sonst bleibt er für den Leser einfach eine kryptische Formel.

Davon abgesehen stimme ich JüdeX dahingehend zu, dass die Konfrontation mit dem Gegenstand der Angst nicht zwangsläufig zum Abbau derselben führt. Wenn etwa jemand Angst vor einem Lehrer hat, weil dieser einen ständig vor den Augen der Klasse bloßstellt, dann wird das nicht besser, weil man den Lehrer jede Woche mehrmals sieht. Vielmehr wird die Angst mit jedem Mal, das der Lehrer eine abfällige Bemerkung über einen macht, vertieft und bestätigt. Bei einem Nichtschwimmer, der Angst vorm Wasser hat würde ich jetzt auch nicht wetten, dass er diese Angst verliert, wenn man ihn ins kalte Wasser wirft. Wahrscheinlich ertrinkt er, wenn ihm keiner hilft, und selbst, wenn man ihn rettet wird er darauf nur noch mehr Angst vorm Wasser haben. Meine Schwester hat in ihrem Leben schon viele Spinnen gesehen, trotzdem flippt sie jedes Mal wieder aufs neue aus. Wenn Konfrontation mit der Sache zum Angstabbau führen würde, müsste meine Schwester doch eigentlich schon vollkommen abgehärtet sein. Das ist sie aber nicht. Und wer einen Terrorangriff überlebt, wird danach ganz sicher nicht weniger Angst vor Terrorangriffen haben als vorher.

Darüber hinaus stimmt es natürlich auch, dass Angst in der Regel dazu da ist, uns zu schützen und nicht dazu, überwunden zu werden. Wenn man übermüdet ist und sich im Straßenverkehr deshalb nicht sicher fühlt, sollte man vielleicht lieber U-Bahn fahren statt Fahrrad. Wenn man Angst hat, dass die Strömung zu stark ist, sollte man nicht sofort ins Wasser springen, sondern sich erstmal darüber informieren, wie gefährlich die Strömung wirklich ist und was man macht, wenn man da reingerät. Es ist glaube ich nicht besonders sinnvoll, diese Ängste zu überwinden.

Andererseits ist auch nicht jede Angst gut, sondern kann genau so gut eine Krankheit sein. Denn Angst ist eben nicht nur für den Moment. Angst kann sich durchaus in deinem Gedächtnis festsetzen (zum Beispiel als "Angst vor"), und dann ist sie nicht in einem Moment da und im nächsten Moment weg, nein, sie ist immer da, nur ruht sie die meiste Zeit und wird dann von Zeit zu Zeit mal aktiviert.

Es ist jetzt auch nicht so, als ließe sich die Angst vor etwas nicht dauerhaft überwinden. Gut bei der Angst vor der Spritze ist das vielleicht so, da man vor Schmerz immer Angst hat (und das auch sollte). Ansonsten denke ich, kann die Verknüpfung des Gegenstandes mit positiven Emotionen zum langsamen Abbau der Angst führen. So wird die Angst vor Mathearbeiten nicht dadurch ausgetrieben, dass hundert Mathearbeit schreibt (sonst dürfte es nach X Schuljahren niemanden geben, der Angst vor Mathearbeiten hat), sondern dadurch dass man hundert Mathearbeiten erfolgreich besteht. Wenn bei diesen hundert Mathearbeiten jedes Mal versagt, verschwindet auch die Angst nicht, sondern vertieft sich nur, durch positive Ergebnisse kann sie aber abgebaut werden, und das Gefühl der Hilflosigkeit verschwindet Stück für Stück.

Und ein Seiltänzer wird auch Mittel und Wege finden, sich die Höhenangst auszutreiben. Würde er jedes Mal vor Angst schlottern, würde er ja runterfallen.

OK, JüdeX, du sagst deine Schüler verstehen dich auch immer, weshalb du dem Unverständnis aus dem Forum mit Unverständnis entgegenkommst. Ich denke, dass dich deine Schüler besser verstehen als wir, liegt zum Teil daran, dass du mit deinen Schülern redest, und nicht riesige Textberge von dir zu lesen gibst. So erreicht die Information deine Schüler in leichter verdaulichen Häppchen statt in trockenen Textblöcken. Desweiteren hast du, durch Einsatz von Mimik, Gestik, Tonfall usw. die Möglichkeit deinen Vortrag weiter zu untermalen, was den Vortrag leichter verständlich macht. In der Schriftform fehlen all diese Elemente, weshalb es nur natürlich ist, wodurch das Verständnis natürlich immens erschwert oder zumindest verlangsamt wird. Darüber hinaus schreiben Leute halt einfach anders als sie sprechen, meistens sprechen sie leichter als sie schreiben, oder glaubst du etwa, dass Kant genauso spricht wie er schreibt?

Weiterhin haben deine Schüler, die Möglichkeit, dich zu unterbrechen und dir einfach mal eine Frage zu stellen, wenn sie etwas nicht verstehen. Wenn mir nach einem Drittel eines deiner Textblöcke etwas nicht klar ist, kann ich das nicht.

Wenn deine Schüler zu dir in den Unterricht kommen, erwarten sie, dass philosophiert wird, und haben ihre Köpfe entsprechend darauf eingestellt. Wenn ich in die Taverne komme, erwarte ich das nicht. Ebenso wenig erwartet man, dass dahergesagte Äußerungen von Eispföthen derartige Lawinen auslösen.

Zu guter Letzt, lässt sich (so zumindest mein Eindruck) Gesprochenes viel leichter verarbeiten als Geschriebenes. Wenn mir meine Lehrerin eine Vokabel erklärt verstehe ich sie viel besser und merke sie mir länger, als wenn ich sie im Wörterbuch nachschlage. Und ich denke in einem einstündigen Vier-Augen-Gespräch mit Kant würde man viel mehr lernen, als durch die einstündige Lektüre eines seiner Werke. Der Mensch ist halt einfach nicht zum Lesen geschaffen. Schrift gibt es erst seit ein paar tausend Jahren, während es das gesprochene Wort schon viel länger gibt, und in der Regel können wir sprechen lange bevor wir lesen können.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Gesprochene Sprache und Schriftsprache sind zwei grundsätzlich verschiedene Kommunikationsformen. Dass man sich in der einen verständlich ausdrückt, heißt nicht, dass das in der anderen auch der Fall ist.

Ich denke daher kommt es, dass du dich in letzter Zeit häufiger missverstanden fühlst und ja auch missverstanden wirst, wie hier einige unumwunden zugegeben haben.

John Irenicus

05.02.2018, 14:57

Davon abgesehen stimme ich JüdeX dahingehend zu, dass die Konfrontation mit dem Gegenstand der Angst nicht zwangsläufig zum Abbau derselben führt. Wenn etwa jemand Angst vor einem Lehrer hat, weil dieser einen ständig vor den Augen der Klasse bloßstellt, dann wird das nicht besser, weil man den Lehrer jede Woche mehrmals sieht. Vielmehr wird die Angst mit jedem Mal, das der Lehrer eine abfällige Bemerkung über einen macht, vertieft und bestätigt. Bei einem Nichtschwimmer, der Angst vorm Wasser hat würde ich jetzt auch nicht wetten, dass er diese Angst verliert, wenn man ihn ins kalte Wasser wirft. Wahrscheinlich ertrinkt er, wenn ihm keiner hilft, und selbst, wenn man ihn rettet wird er darauf nur noch mehr Angst vorm Wasser haben. Meine Schwester hat in ihrem Leben schon viele Spinnen gesehen, trotzdem flippt sie jedes Mal wieder aufs neue aus. Wenn Konfrontation mit der Sache zum Angstabbau führen würde, müsste meine Schwester doch eigentlich schon vollkommen abgehärtet sein. Das ist sie aber nicht. Und wer einen Terrorangriff überlebt, wird danach ganz sicher nicht weniger Angst vor Terrorangriffen

haben als vorher.

Wahrscheinlich kommt das auch auf die Art der Konfrontation an, ob und wie die begleitet wird und wie der "Patient", wie ich ihn mal nennen will, die dann in der Situation erlebt und wie der Ausgang der Situation ist. Es wird ja auch einen Unterschied zwischen (eher) rationalen und eher (irrationalen) Ängsten geben.

Was aber Terrorangriffe bzw. Kriminalität generell angeht: Soweit ich mich erinnere, gibt es kriminologische Erkenntnisse, dass Leute, die schon einmal Opfer einer Straftat geworden sind, weniger allgemeine Angst (Furcht) vor Kriminalität äußern als Leute, die noch nie Opfer einer (entsprechenden) Straftat geworden sind. Ich hoffe, ich gebe diesen (statistischen) Zusammenhang jetzt korrekt wieder, ich könnte natürlich in einem schlaun Buch nachschauen, aber bis ich das mal gefunden habe ... naja gut, ich habe es jetzt doch noch einmal rausgesucht, leider ohne vertiefte Quellenangabe:

Die Kriminalitätsangst hängt nicht kausal ab von gemachten Erfahrungen. Opfer von schweren Straftaten werden durch die Tat traumatisiert, ebenso wie Polizeibeamte, die im Dienst angegriffen wurden. Gleichzeitig ist die Kriminalitätsangst bei Opfern von leichteren Delikten aber geringer als bei nicht viktimisierten Personen. Vermutlich, weil man weiß, wie es sich konkret anfühlt, verschwinden viele phantasierte Befürchtungen. Dagegen ist die Verbrechensangst derer, die ein Opfer kennen, höher als im Durchschnitt. Nach Berichten über spektakuläre Delikte wachsen die Ängste in der Bevölkerung kurzfristig.

http://www.krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=&KL_ID=199

Es kommt dann wohl auch auf die schwere des Delikts bzw. dann wohl generalisiert auf die Intensität der Erfahrung an.

Andererseits ist auch nicht jede Angst gut, sondern kann genau so gut eine Krankheit sein. Denn Angst ist eben nicht nur für den Moment. Angst kann sich durchaus in deinem Gedächtnis festsetzen (zum Beispiel als "Angst vor"), und dann ist sie nicht in einem Moment da und im nächsten Moment weg, nein, sie ist immer da, nur ruht sie die meiste Zeit und wird dann von Zeit zu Zeit mal aktiviert.

Es ist jetzt auch nicht so, als ließe sich die Angst vor etwas nicht dauerhaft überwinden. Gut bei der Angst vor der Spritze ist das vielleicht so, da man vor Schmerz immer Angst hat (und das auch sollte). Ansonsten denke ich, kann die Verknüpfung des Gegenstandes mit positiven Emotionen zum langsamen Abbau der Angst führen. So wird die Angst vor Mathearbeiten nicht dadurch ausgetrieben, dass hundert Mathearbeit schreibt (sonst dürfte es nach X Schuljahren niemanden geben, der Angst vor Mathearbeiten hat), sondern dadurch dass man hundert Mathearbeiten erfolgreich besteht. Wenn bei diesen hundert Mathearbeiten jedes Mal versagt, verschwindet auch die Angst nicht, sondern vertieft sich nur, durch positive Ergebnisse kann sie aber abgebaut werden, und das Gefühl der Hilflosigkeit verschwindet Stück für Stück.

Und ein Seiltänzer wird auch Mittel und Wege finden, sich die Höhenangst auszutreiben. Würde er jedes Mal vor Angst schlottern, würde er ja runterfallen.

Man wird aber auch wahrscheinlich unterscheiden müssen zwischen Angst haben und nicht haben einerseits und wie man mit der Angst umgeht / auf sie reagiert andererseits. In irgendsoner Radiosendung (man merkt, top-seriöse Quelle!) vor einiger Zeit hat auch irgendein Wissenschaftler erzählt, dass man beispielsweise bei Phobien etc. per CT-"Gehirnscan" sehen kann, wie die entsprechenden Hirnareale bei Konfrontation mit der angstausslösenden Situation aktiviert werden. Und bei Leuten, die als therapiert bezüglich dieser Phobie gelten, hat man im CT-Scan bei erneuter Konfrontation noch immer genau so gesehen, dass diese Hirnareale aktiviert werden, aber der Patient hat es eben nicht mehr als die schlimme Angst empfunden wie vorher.

DerGroßeDummeMann

05.02.2018, 16:56

Wahrscheinlich kommt das auch auf die Art der Konfrontation an, ob und wie die begleitet wird und wie der "Patient", wie ich ihn mal nennen will, die dann in der Situation erlebt und wie der Ausgang der Situation ist. Es wird ja auch einen Unterschied zwischen (eher) rationalen und eher (irrationalen) Ängsten geben.

Was aber Terrorangriffe bzw. Kriminalität generell angeht: Soweit ich mich erinnere, gibt es kriminologische Erkenntnisse, dass Leute, die schon einmal Opfer einer Straftat geworden sind, weniger allgemeine Angst (Furcht) vor Kriminalität äußern als Leute, die noch nie Opfer einer (entsprechenden) Straftat geworden sind. Ich hoffe, ich gebe diesen (statistischen) Zusammenhang jetzt korrekt wieder, ich könnte natürlich in einem schlaun Buch nachschauen, aber bis ich das mal gefunden habe ... naja gut, ich habe es jetzt doch noch einmal rausgesucht, leider ohne vertiefte Quellenangabe:

http://www.krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=&KL_ID=199

Es kommt dann wohl auch auf die schwere des Delikts bzw. dann wohl generalisiert auf die Intensität der Erfahrung an.

Stimmt. Das ist natürlich ein komplexeres Thema, als ich es in meinem Post dargestellt habe. Sicherlich haben darüber Leute ganze Bücher geschrieben. Aber gerade extreme Erfahrungen wie Terrorangriffe oder Vergewaltigung scheinen ja oft zu PTBS zu führen, was ja wirklich kein Spaß ist. Andererseits gibt es ja eine Reihe von Mechanismen, Leid das man erfährt, zu relativieren oder zu verdrängen. Das ist ja auch zum Beispiel bei den Opfern häuslicher Gewalt der Fall, die teilweise jahrelang Misshandlungen über sich erdulden lassen. Wenn sie nicht einen Weg hätten, mit den Misshandlungen umzugehen, würden sie ja auf der Stelle zusammenbrechen. Ich denke dass hier mehrere Prozesse gleichzeitig im Gange sind, also solche die Angst auslösen, und solche, die diese wieder relativieren oder verdrängen. Welcher Prozess hier die Überhand hat, hängt dann wohl vom Einzelfall ab.

Man wird aber auch wahrscheinlich unterscheiden müssen zwischen Angst haben und nicht haben einerseits und wie

man mit der Angst umgeht / auf sie reagiert andererseits. In irgendsoner Radiosendung (man merkt, top-seriöse Quelle!) vor einiger Zeit hat auch irgendein Wissenschaftler erzählt, dass man beispielsweise bei Phobien etc. per CT-"Gehirnscan" sehen kann, wie die entsprechenden Hirnareale bei Konfrontation mit der angstausslösenden Situation aktiviert werden. Und bei Leuten, die als therapiert bezüglich dieser Phobie gelten, hat man im CT-Scan bei erneuter Konfrontation noch immer genau so gesehen, dass diese Hirnareale aktiviert werden, aber der Patient hat es eben nicht mehr als die schlimme Angst empfunden wie vorher.

Das war auch ein Punkt, bei dem ich gezögert habe, ob ich das so schreibe. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass es unmöglich ist, so eine Phobie aus dem Gedächtnis zu löschen und so die Angst in Wirklichkeit immer da bleibt und nur nicht mehr so stark empfunden wird wie vorher. Und mein Wissen über sowas kommt auch zum größten Teil aus einem Psychologiepodcast, den ich manchmal höre. Tja, wenn man keine Zeit oder Muße hat, sich durch Berge von Fachliteratur zu wälzen, lässt man es halt andere machen. Şugly

John Irenicus

05.02.2018, 17:28

Das war auch ein Punkt, bei dem ich gezögert habe, ob ich das so schreibe. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass es unmöglich ist, so eine Phobie aus dem Gedächtnis zu löschen und so die Angst in Wirklichkeit immer da bleibt und nur nicht mehr so stark empfunden wird wie vorher. Und mein Wissen über sowas kommt auch zum größten Teil aus einem Psychologiepodcast, den ich manchmal höre. Tja, wenn man keine Zeit oder Muße hat, sich durch Berge von Fachliteratur zu wälzen, lässt man es halt andere machen. Şugly

Verlink den mal. Oder ist der auf Taiwanesisch? :D

Da fällt mir ein: JüdeX, Ewek und Eispfötchen sollten ihre Diskussionen hier im Forum einfach auf einen gemeinsamen Philosophiepodcast verlegen, dann ist das Lesen nicht mehr so anstrengend und man kann es einfach hören! Şomg

MiMo

05.02.2018, 18:09

Ich kann aus erster Hand verkünden, dass die Angst vor langen Tavernenposts auch nicht besser wird, je häufiger man mit ihnen konfrontiert wird. Şugly

Stellt euch vor ihr öffnet einen Glückskeks, und drinnen steckt der Lichtenberg-Aphorismus. Ich schwöre, ich hab mindestens zehn Minuten gegoogelt, dabei aber nur feststellen können, dass der Herr Lichtenberg wohl ein Dichter war, der ein paar Aphorismen geschrieben hat, welcher davon aber nun der Lichtenberg-Aphorismus genannt wird, konnte ich nicht herausfinden, ehe meine Geduld den Geist aufgab. Mich würde aber schon interessieren, an was für eine verückende Passage du an dieser Stelle gedacht hast! :gratz

DerGroßeDummeMann

05.02.2018, 18:35

Verlink den mal. Oder ist der auf Taiwanesisch? :D

Da fällt mir ein: JüdeX, Ewek und Eispfötchen sollten ihre Diskussionen hier im Forum einfach auf einen gemeinsamen Philosophiepodcast verlegen, dann ist das Lesen nicht mehr so anstrengend und man kann es einfach hören! Şomg

Tja, der ist in der Tat auf Chinesisch (nicht auf Taiwanesisch, sonst würde ich es ja gar nicht verstehen).

Die Idee finde ich gar nicht so schlecht, man müsste aber verhindern, dass Ewek und JüdeX in irgendwelche Gefilde abdriften, denen Eispfötchen nicht mehr folgen kann. Eventuell wäre Eispfötchen+JüdeX oder JüdeX mit wechselnden Gästen da besser.

@MiMo: Laut SuFu hat JüdeX im Laufe seiner Diskussion mit Eispfötchen zwei Aphorismen von Lichtenberg zitiert. Der erste lautet: "Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen und es klingt hohl, ist das allemal im Buch?" Ewek merkt darauf an:

Ich möchte übrigens mal anmerken, dass ich Lichtenbergs Aphorismus (wie überhaupt die meisten Aphorismen) bei weitem nicht so gut finde, wie er klingt, und dass ich vor allem darin widerspreche, ihn zu generellen Entschuldigung dafür zu nutzen, sich von der Mühe zu befreien, sich anderen verständlich auszudrücken. Woraufhin JüdeX antwort:

Gute Aphorismen sind klasse http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_niedliches_laecheln.gif Und außer Nietzsche hat vielleicht keiner so tolle wie Lichtenberg - "Es ist unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemandem den Bart zu versengen." - ein Aphorismus, der nicht zur generellen Entschuldigung dafür zu nutzen ist, anderer Befindlichkeiten nicht zu schonen http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif Da der Aphorismus in letzterem Zitat nur ein Beispiel ist, dass dazu dient die Qualität der lichtenbergschen Aphorismen darzulegen, gehe ich mal davon aus dass der™ Lichtenberg-Aphorismus ersterer ist.

John Irenicus

05.02.2018, 19:26

Die Idee finde ich gar nicht so schlecht, man müsste aber verhindern, dass Ewek und JüdeX in irgendwelche Gefilde abdriften, denen Eispfötchen nicht mehr folgen kann. Eventuell wäre Eispfötchen+JüdeX oder JüdeX mit wechselnden Gästen da besser.

JüdeX mit wechselnden Gästen wäre großartig. :D Ich will dann natürlich auch mal. :o

Jünger des Xardas

05.02.2018, 19:29

Außerdem ist das ganze ja sowieso Technik von vorgestern.

Das kommt ja noch hinzu bei so was: Bei der Entwicklung der Technik ist es doch meistens so, dass diese, bis die in solchen Geschäften mal entsprechende Neuerungen einführen, längst wieder viel weiter ist.

Und ansonsten: Na ja, klar kann solche Technik auch mal funktionieren. Sie kann sogar mitunter sinnvoll sein. Aber oft genug ist dann doch leider das Gegenteil der Fall. Da muss ich nur an meine letzten Schuljahre denken, wo dann plötzlich alle Tafeln durch so Smartboards ersetzt wurden. Nun ja, dass die viel weniger Platz boten und dass die Lehrer mit denen nicht mal im Ansatz umgehen konnten, war noch das eine, aber die hatten auch oft genug irgendwelche technischen Störungen.

Ich versteh also nicht, worüber ihr da schreibt, weil ich hier offenbar auf den unteren Ebenen herumdümpele und will mich deswegen nicht groß in diese Diskussion über Mut einmischen.

Da ist ja auch nichts verkehrt dran. Es gibt aber übrigens nicht nur die Optionen diskutieren oder schweigen. Man muss nicht immer Diskussionen führen, ja sie sind meistens eher ziemlich witzlos. Man könnte ebenso gut einfach tatsächlich miteinander reden, nachfragen, sich auf die Worte des anderen einlassen und sie erst mal in Ruhe verstehen (vielleicht würde man ja auch noch gewinnen dabei, wer weiß).

Übrigens mache ich dir nicht zum Vorwurf, wenn du irgendetwas nicht verstehst. Aber eine Sache würde ich doch begrüßen und das habe ich dir auch schon mal geschrieben: Wenn du etwas nicht verstehst (und das ja auch noch offen zugibst - was ich übrigens gut finde, denn allzu oft sind die Leute ja zu eitel und selbstgerecht, ein Nicht-Verstehen überhaupt einzugestehen), dann widersprich doch auch nicht. Du kannst doch gar nicht beurteilen, ob es richtig ist oder nicht. Wenn du etwas nicht verstehst, dann bemühe dich entweder, es zu verstehen (man kann ja auch immer genauer nachfragen), oder lasse es auf sich beruhen (man muss ja auch nicht alles verstehen, wäre ja ebenso in Ordnung). Es muss dir doch auch verständlich sein, dass es, wenn ich auf deine Behauptung, es gehe um das Überwinden von Ängsten, erwidere, nein, es gehe um Mut, ziemlich blöd ist, da einfach mit "Gehuppt wie gesprungen." zu antworten. Damit urteilst du ja nicht nur, ich hätte mit meiner Unterscheidung Unrecht (was du eben gar nicht urteilen kannst, wenn dir selber klar ist, dass du sie nicht verstanden hast). Sondern man müsste sich dann auch fragen, wieso ich das denn geschrieben haben sollte, wenn es gehuppt wie gesprungen ist? Einfach um sinnlos zu widersprechen? Oder weil ich vielleicht zu blöde bin, zu sehen, was für dich so offensichtlich ist? Das könntest du natürlich unterstellen - oder du könntest halt unterstellen, dass ich irgendeinen Grund habe, zu schreiben, was ich schreibe, dass ich mir dabei irgendetwas gedacht habe, und entweder eben unvoreingenommen nachfragen oder es zumindest auf sich beruhen lassen. DGDM hat ja jetzt weiter unten auch einfach mal nachgefragt und andere haben einfach gar nichts gesagt. Du und Ewek, ihr habt halt umgehend widersprochen, gesteht aber zugleich ein, vieles von dem, dem ihr da widersprochen habt, gar nicht verstanden zu haben. Kann man so machen, sollte man aber nicht.

Ich habe nur bemerkt, dass du, JudeX, Sir Ewek Emelot in etwa das vorwirfst, was du auch mir vorgeworfen hast: Ignoranz, deine Textstellen nicht richtig zu lesen, sich auf deine Voraussetzungen nicht einzulassen, dich nicht zu verstehen und so weiter. Vielleicht ist das ja wirklich so, vielleicht auch nicht.

Wie ich schon sagte: Was ich meine, werde ich selbst ja wohl noch am besten wissen. Insofern sollte ich auch beurteilen können, ob jemand anders es verstanden hat oder nicht. Ich schreibe das schon nicht zum Spaß (so lustig ist es ja auch nicht, nicht verstanden zu werden). Übrigens habe ich es ja nun bei Ewek mehrfach belegt und du kannst ja auch selbst ganz leicht nachlesen, was er so alles übergangen hat (was ich durchaus noch weiter hätte ausführen können: z.B. macht er ja diese Unterscheidung zwischen rationalen und irrationalen Ängsten, die für seine Behauptung nicht unwichtig zu sein scheint, da es ihm wohl vor allem um das Überwinden irrationaler Ängste geht, ich aber habe diese ganze Unterscheidung für Blödsinn erklärt, was er dann wieder ignoriert hat, usw.).

Übrigens kann ich dir einen Grund für das mangelnde Verständnis auch angeben (und habe das auch schon mal): Ihr glabt beide, es gebe da gar nichts zu verstehen. Das ist ein alter Hut: Die Voraussetzung ist, dass der andere nicht wirklich irgendeine Erkenntnis haben könne, die einem gänzlich fremd ist. Was immer er sage, müsse also - vorausgesetzt, es ist überhaupt richtig und nicht einfach Blödsinn - etwas sein, was man irgendwie schon kenne. Der andere drücke es höchstens auf eine Weise und in Worten aus, die etwas komisch sind (vielleicht, weil er zu dumm ist, sich normal auszudrücken wie man selbst oder so). "Verstehen" wird also hier genommen als "übersetzen": Man müsste nur begreifen, welche Worte aus dem eigenen Sprachschatz denen entsprechen, die der andere gebraucht, um dann seine Worte eben in die eigene Gedankenwelt übersetzen zu können. (Erinnere dich z.B., wie du letztes plötzlich meintest, mich endlich verstanden zu haben, und fragtest, ob ich etwa von Karma spräche. Ich sprach nicht von Karma. Aber das Konzept des Karmas ist etwas, was du schon kennst. Und du versuchtest eben die ganze Zeit über, in meinen Worten etwas dir Bekanntes, nur eben in dir unbekannten Worten ausgedrücktes, zu finden, anstatt dich auf ein Unbekanntes einzulassen.) Dieses übersetzende Verstehen mag oft auch funktionieren, weil der andere tatsächlich letzten Endes über etwas spricht, was man irgendwie schon kennt. Nun spreche ich aber philosophische Erkenntnisse aus. Dinge, die dem normalen Menschen ganz fremd sind und die in den alltäglichen Weltbildern gar nicht vorkommen. Die können also auch nicht übersetzt werden. (Ich kann vielleicht versuchen, mit irgendwelchen Buschmännern über Bäume zu kommunizieren, und sie werden vielleicht irgendwann dahinterkommen, dass "Baum" das bedeutet, was in ihrer Sprache mit irgendeinem Wort "x" bezeichnet ist, aber ich kann zunächst einmal unmöglich mit ihnen über Computer reden, weil sie dafür gar kein Wort haben, und wenn sie das nicht einsehen und erst mal zu verstehen versuchen, was ein Computer ist, sondern darauf beharren, dieses Wort irgendwie in ein Wort ihrer Sprache zu übertragen, dann werden sie mich nie verstehen, sondern sie werden vielleicht meinen, "Computer" heiße Kasten oder so, und damit das Wesen des Computers gar nicht erfassen.) Es ist daher vor der Hand unmöglich, diese Erkenntnisse zu verstehen. Man muss erst einmal lernen, sie verstehen zu können. Dafür muss man sich aber auf die Sache einlassen - auch dies übrigens erfordert ein Ja, ein Hin-zu, wohingegen ein sofortiges Nein, ein Widerspruch ohne verstanden zu haben, jedes weitere Verständnis verbaut. (Oder frei nach Fichte: Jeder Gedanke, jedes Buch, die wirklich neu und damit etwas wert sind, können bei ihrem ersten Auftauchen eben wegen dieser Neuheit gar nicht verstanden werden, die Menschen müssen sich zu ihrem Verständnis erst hinbilden.) - Das alles setzt natürlich eben voraus, dass man glaubt, dass es so was wie Philosophie überhaupt gibt. Wenn du das nicht glaubst, finde ich das gar nicht weiter problematisch, woher solltest du auch? Wenn Ewek da aber nicht dran glaubt, finde ich das schon kurios. Aber wie dem auch sei: Dass man mich nicht versteht, davon gehe ich aus. Wäre es umgekehrt und würde jeder auf Anhieb begreifen, was ich sage, würde mir das mehr zu denken geben als jedes Gegenargument. Es wäre ein sicheres Zeichen dafür, dass was ich sage, wenn schon nicht grundfalsch, so doch

wenigstens ziemlich banal und selbstverständlich sein müsste.

Ansonsten kann ich es nur wiederholen: Ich kenne genug Menschen, von denen ich verstanden werde. Und sehr viele von denen bewegen sich mit ihrer philosophischen Bildung wohl eher auf deinem als auf Eweks Level. Insofern muss man es sich nicht zu leicht machen und den Grund des eigenen Nicht-Verstehens bloß bei mir suchen.

Jetzt mal ganz ehrlich: Wenn man mir den Satz "Ein Nein kann nie zum Ja werden" vorlegen würde, und mich raten lassen würde, ob er von JüdeX oder von Sergej Petrov stammt, würde ich den wahrscheinlich für ein kultiges Sergej-Zitat à la "mit den Wölfen heulen" halten. Şugly OK, du denkst dir sicherlich mehr dabei als Sergej, aber leider habe ich keinen blassen Schimmer, was genau du dir dabei denkst. Ich bin jedenfalls bisher auf noch keine Lesart gekommen, die einen Sinn ergibt (OK, hängt vielleicht auch damit zusammen, dass 2 Uhr nacht ist bei mir), und die Erklärung "Ein Ja ist ein Hin-zu, ein Nein immer ein Weg-von" macht den Satz jetzt nicht weniger kryptisch. Şugly Du hast dir sicher viele Gedanken zu diesem Satz gemacht, weshalb er für dich einleuchtend scheint, für andere ist er das aber eben nicht. Gut, du sagst ja, man soll nicht immer alles vorkauen, und dem stimme ich zu. Da dieser aber eines deiner Kernargumente zu sein scheint, verdient er durchaus eine gründliche Erklärung, sonst bleibt er für den Leser einfach eine kryptische Formel. Da kennst du mich aber sehr schlecht (denn der Satz liegt durchaus im Kern von so ziemlich allem, was ich äußere) bzw. man sieht, dass du ihn wirklich nicht verstanden hast, denn sonst würdest du ihn nie dem Pragmatiker zuordnen, der nun wirklich das Gegenteil von diesem Satz lebt http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif

Aber danke erst mal, dass du nachfragst und davon ausgehst, dass ich mir was dabei gedacht habe! Ich versuche es erst mal möglichst knapp und vor allem illustrierend, nicht beweisend (das soll ja hier eine populäre Darstellung, keine wissenschaftliche Begründung werden; man möge mir bitte vorerst einfach glauben, dass da durchaus Weiteres hintersteckt): Dass ein Ja ein Hin-zu und ein Nein ein Weg-von ist, sollte vielleicht am leichtesten verständlich sein: Wen du magst (bejahst), dem wirst du dich gerne nähern, je nach Grad des Mögens vielleicht sogar sehr nahe. Wen du ablehnst (verneinst), dem wirst du vielleicht lieber aus dem Weg gehen. Angst ist eine Form von Verneinung: Ich will mit dem, wovor ich Angst habe, nichts zu tun haben, entsprechend halte ich mich davor fern, laufe vielleicht weg, etc. Natürlich gibt es ebenso gut andere Formen der Verneinung, Hass etwa oder Ekel, aber auch diese bedeuten eben immer Ferne: Entweder ich selbst entferne mich von der Sache oder ich suche, diese zu entfernen, vielleicht sogar zu vernichten. Nähe kann ich nur über ein Ja aufbauen. Nähe aber ist entscheidend (und übrigens auch das, worum es letztlich in der Philosophie geht): Nur aus der Nähe kann ich ja auch hinschauen, nur über ein Ja, nur über Nähe kann ich mich auf eine Sache einlassen, kann in Dialog treten usw. Aus der Ferne sehe ich nicht besonders viel. Und wenn ich panisch wegrenne, noch den zugehörigen Tunnelblick habe, wie es zur Angst gehört, dann sowieso nicht. Daher ja meine obigen Ausführungen, wer Angst vor etwas habe, habe sich damit wohl kaum auseinanderzusetzen. Kann er ja gar nicht, solange er Angst hat. Wer, der Angst vor Spinnen hat, wird die schon in Ruhe oder gar unter der Lupe betrachten? Umgekehrt, wer dies tut, irgendein Spinnenforscher etwa, wird wahrscheinlich eher wenig Angst vor diesen haben: Er hat Nähe aufgebaut, ist den Spinnen nicht mit einem Nein begegnet, indem er vor ihnen kreischend weggelaufen ist oder sie totgeschlagen hat, sondern hat sich ihnen mit einem Ja genähert. Das ist ebenso in Debatten wichtig, wie ich ja weiter oben gegenüber Eispfötchen schon angedeutet habe: Ich kann dem anderen natürlich mit einem Nein begegnen, ich kann direkt voraussetzen, dass er ja eh Unrecht hat (oder, in anderen Kontexten, mir gleich sagen, ach, das sei wieder so ein XY, ein Gutmensch etwa, womit ich mir selbst die Ohren für alles verschließen werde, was er zu sagen hat), dann wird der andere mich aber wahrscheinlich auch durch kein Argument der Welt mehr vom Gegenteil überzeugen können. Ich kann aber ebenso mit einem Ja in ein Gespräch gehen und etwa annehmen, der andere könnte ja etwas Gescheites zu sagen haben, dann werde ich eher bereit sein, hinzuschauen, mich auf seine Worte einzulassen und Verständnis zu entwickeln. An dieser Stelle könnte ich auf den Idealismus verweisen, der ja in der Erkenntnis besteht, dass alles, was uns bewusst ist, eben in unserem Bewusstsein ist (eigentlich eine ziemlich banale Erkenntnis, aber trotzdem eine, die kaum jemand sich zu eigen macht), dass also mithin unser Bewusstsein und dessen Ausrichtung, dass, wie wir etwas anschauen und an etwas herangehen, auch bestimmt, was wir sehen: Ewek warf ich oben ja die Hermeneutik der Ablehnung vor: Die fußt eben auf einem Nein. Ist dieses einmal gesetzt, kann ich eben auch nur noch sehen, was diesem Nein entspricht. Ich sehe Unfug, Abstruses, Fehler, Ungenauigkeiten, was immer. Umgekehrt, wenn ich mit einem Ja etwa an einen Text herangehe, wenn ich zu meinem hermeneutischen Prinzip mache, dass der Text etwas zu sagen hat und dass, wenn ich es nicht sogleich verstehe, das nicht bedeutet, dass der Text Mist, sondern dass eben mein Verstehen noch nicht zu ihm durchgedrungen ist, dann werde ich viel eher bereit sein, mich von ihm berühren zu lassen und in ihm vielleicht etwas Sinnvolles zu finden. Ich kenne Menschen, die alles als Beleidigung oder versteckten Angriff deuten, die nur darauf lauern, wie einen solchen Angriff in der Rede des anderen aufzuspüren, oder die sich bei allem, wofür andere sich einsetzen, fragen, was diese wohl davon haben, nun, dieses weil sie offensichtlich schon mit einem Nein an die anderen herangehen (was psychologisch noch dadurch sehr aufschlussreich ist, dass Menschen dazu tendieren, anderen zu unterstellen, so wie sie selbst zu sein; wer so von anderen denkt, verrät also meist mehr darüber, was von seinem eigenen Charakter zu halten ist). Oder wenn ich etwa daran denke, wie ein Pegidiot wohl durch die Welt geht: Da dessen Nein zum Islam gesetzt ist, könnte der z.B. nie den Koran lesen, ohne dabei nur nach Gründen zu suchen, um den Islam ablehnen zu können, wohingegen ich, ohne deshalb den Kram mit dein Weib ist dein Acker oder dem Kampf gegen die Ungläubigen, der das einzige wäre, was der Pegidiot überhaupt bemerkt hätte, zu überlesen, da ich mit einem Ja an den Koran heranging, in diesem einen der wunderbarsten Aufrufe zur Aufklärung fand, die ich je gelesen habe; ebenso fallen mir, wenn ich an meine Erlebnisse im Flüchtlingsheim denke, genug Dinge ein, auf die sich ein Pegidiot sofort gestürzt hätte (wie die Flüchtlinge nach Lust und Laune zum Deutschunterricht kamen, wie da einer sich beklagte, hier seine Frau nicht schlagen zu dürfen, wie sich einer hier erst mal betrunken und in Schwierigkeiten gebracht hat usw.), aber da ich nicht dorthin gegangen bin, um irgendwelche rassistischen Vorurteile zu bestätigen, und nicht nach Dingen Ausschau gehalten habe, die mir diese bestätigen könnten, habe ich da stattdessen ganz normale und auch wunderbare Menschen getroffen und tolle Erlebnisse gehabt.

Nun ist diese Ausrichtung im Leben an jeder denkbaren Stelle die alles entscheidende. Und wichtig dabei ist, die Unterscheidung von Ja und Nein ernst zu nehmen. Tut man das, dann kann man eben nicht auf die Idee kommen, ein Nein könne zu einem Ja werden. Und ein Nein zu einem Nein ist eben auch ein Nein. Jedes Dagegen ist ein Nein. Ob ich nun meine Angst überwinden will (also nein zum Nein der Angst sage) oder ob unten an meiner Haustür ein Zettel hängt, der zum Widerstand gegen die AfD aufruft (also dazu, nein zu deren Nein zu den Menschenrechten zu sagen), das Problem ist immer, dass hier nicht positiv ein Ziel formuliert wird, etwas, wo man hin will, sondern dass man nur von etwas weg will. Wenn Patienten meines Vaters ihm sagen, sie wollten nicht fallen, so antwortet er ihnen, sie sollten lieber versuchen, zu stehen. Unter denen gibt es genug, die wie Eispfötchen erst mal meinen mögen, das sei doch gehuppt wie gesprungen, aber ich sag's mal so: Es hat meist schon seinen Grund, dass sie die Patienten sind und mein Vater der Krankengymnast und nicht anders rum. Er hat auch mir, als ich Fahrrad fahren lernen wollte, beigebracht, nicht zu versuchen, nicht gegen einen Baum zu fahren - denn dann bin ich auf den Baum,

auf das Hindernis konzentriert -, sondern dort lang zu fahren, wo Platz für mich ist - denn dann bin ich auf diesen freien Platz konzentriert. Ebenso gibt es ja nicht umsonst professionelle Gefängnisausbrecher, mit deren Hilfe Sicherheitslücken gefunden werden sollen. Der Architekt, der das Gefängnis baute, arbeitete mit einem Nein, er wollte die Leute einsperren und sah vor allem die Mauern, die eben dies tun. Wer drinnen ist und auch mit einem Nein arbeitet, also nein zu seiner Gefangenschaft sagt, der wird auch nicht raus finden, weil er ebenfalls nur auf die Mauern ausgerichtet bleibt, die ihn blockieren. Wer aber drinnen ist und Ja zu seiner Freiheit sagt, der wird einen ganz anderen Blick haben und eventuelle Lücken entdecken. Ich hatte übrigens nicht umsonst früher auf die Samurai verwiesen, weil das in der Philosophie des Hinduismus (indem man sie bekämpft, kann man die Dämonen nicht besiegen, sondern nur Shiva, indem er tanzt, besiegt die Dämonen, was dann für Nietzsches Philosophie des Ja zum Leben ein wichtiger Anknüpfungspunkt ist) und Buddhismus altbekannt und dann wieder Grundlage für z.B. so etwas wie Aikido ist: Das will ja, anders als andere Kampfkünste, nicht mit einem Nein, sondern mit einem Ja arbeiten, es will nicht gegen den Gegner kämpfen und den kaputt machen, sondern für den eigenen Platz zum Leben, weshalb es einen Raum sucht, wo der Gegner nicht ist. Der Unterschied ist, wie gesagt, ziemlich bedeutsam, auch im Bereich der Kritik und damit auch der Politik (das kann man etwa bei Foucault nachvollziehen): Kritik ist nicht zwangsläufig, aber doch sehr oft ein Dagegen, sie verneint das Kritisierte. Damit aber macht sie sich von diesem Kritisierten abhängig, denn da sie gar nichts eigenes ist, sondern nur dessen Ablehnung, braucht sie es ja, um bestehen zu können (was auf die Sache mit der Angst übertragbar wäre: wer keinen positiven Mut hat, sondern seinen "Mut" aus der Selbstüberwindung schöpft, der braucht seine Ängste ja, um sie immer wieder überwinden und sich so seines Mutes versichern zu können). Darüberhinaus bleibt sie, anstatt einem eigenen Ziel nachzugehen, auf das Kritisierte fixiert, was damit enden kann, dass man nur aus Prinzip das genaue Gegenteil macht (wie irgendwelche pubertierenden Rotzlöffel, die irgendetwas machen, was ihren konservativen Eltern missfällt, nur WEIL es ihnen eben missfällt), was aber vor allem nur allzu oft damit endet, dass man am Ende doch genauso wird wie das Kritisierte oder schlimmer. Deshalb deutete ich zuvor an, dass der Unterschied von Ja und Nein auch dem Faschismus zugrundeliege: Der Faschismus zeichnet sich dadurch aus, dass er immer mit einem Nein arbeitet (Pegida trägt das im Namen - die sind eben GEGEN die Islamisierung, ohne dass sie dabei FÜR irgendetwas wären, etwa für ein christliches Deutschland oder irgend so was). Und gerade hier wird deutlich, dass ein Nein zum Nein es nicht besser macht. Das ist ja eine zentrale Frage Foucaults: Was ist bei scheinbar "guten" Projekten wie der Französischen Revolution oder dem Kommunismus schiefgegangen, warum kann ich zu Faschismus und Rassismus usw. nein sagen und am Ende trotzdem in einer totalitären Diktatur enden? Nun, unter anderem genau deshalb, weil ich eben nur Nein sage (zum bösen Faschismus, zum bösen Kapitalismus, zum bösen Rassismus, zum bösen Sexismus usw. - zu etwas nein sagen die Bösen selber eben auch, und nun zu einem bösen Nein nein zu sagen, macht noch niemanden zum Guten), weil ich nur von einer bestimmten Gesellschaft oder einem bestimmten System oder dergleichen weg will, ohne wirklich irgendwo hin zu wollen. Und deshalb sage ich eben auch: Wer nur von seiner Angst weg will, der wird vielleicht diese konkrete Angst durchaus niederringen können, aber Mut hat er deswegen keinen entwickelt. Der ist ein Ja, ist ein aufs Leben Zugehen und Einlassen, der ist eben Überfluss - welches dann noch mal ein anderer Punkt wäre, den ich bei Bedarf natürlich auch noch ausführen kann, aber erst mal weglasse.

Jedenfalls gehe ich aus von einem Gesetz. Worum es übrigens auch in der Philosophie geht: der Einsicht in die Gesetzmäßigkeit. Die Diskussion mit Ewek ist ein bisschen, als hätte ich in der Physik behauptet: Auf Grund von Gesetzen der Anziehung und Schwerkraft usw. könne man nicht einfach irgendeinen Gegenstand in die Luft werfen und dann fliege er, wenn man nur kräftig genug geworfen habe, denn alles Schwere falle notwendig hinunter, und als hätte Ewek mir mit dem Verweis auf Vögel widersprochen. Ja nun, Vögel gibt es und sie sind auch tatsächlich am Himmel zu beobachten, das Phänomen kann ich nicht leugnen. Aber wenn meine Behauptungen über Gesetzmäßigkeiten zutreffen, kann kein Phänomen als solches, es möge aussehen, wie es wolle, mich widerlegen. Vielmehr müssten die von mir beschriebenen Gesetze auch irgendwie das einzelne Phänomen beschreiben können (was ja auch tatsächlich möglich ist). Ewek aber erhebt sich eben nicht auf die Ebene des Gesetzes, widerlegt nicht das aufgestellte und stellt kein alternatives auf, das das Phänomen ebenfalls erklären würde, ja er gibt noch nicht einmal klare Begriffe von Schwere, vom Werfen, vom Fliegen usw., sodass das Phänomen gar nicht verstanden und gar nicht ermittelt werden kann, ob denn Vögel überhaupt Masse haben, ob sie nach oben geworfen werden oder da vielleicht etwas ganz anderes stattfindet etc. Nur mit Gesetzen hat es der Philosoph aber zu tun, mit einzelnen empirischen Daten durchaus nicht. Und vielleicht ist ja spätestens nach den obigen Ausführungen wenigstens eines deutlich oder zumindest zu erahnen: Ich spreche hier von einem zusammenhängenden System aus, von welchem die ganze Welt zu überblicken und beschreiben ist, und in dem ich jederzeit von jedem möglichen Punkt zu jedem anderen möglichen Punkt gelangen kann, ich mache durchaus nicht nur eine isolierte Einzelaussage zum Mut. Wenn z.B. falsch wäre, was ich zum Mut sage, wäre falsch, dass aus einem Nein, auch einem Nein zum Nein, nie ein Ja werden kann, womit meine (und Foucaults) ganze Theorie des Faschismus fele. Nun mag diese und das ganze System ja tatsächlich falsch sein; immer möglich. Aber dann würde ich es doch begrüßen, wenn Ewek (und von ihm, der ebenfalls Philosophie studiert hat, behaupte ich das erwarten zu dürfen), statt eines einzelnen Widerspruchs ein alternatives System zu bieten hätte und mir z.B. eine andere Antwort auf die oben genannte zentrale Frage Foucaults geben könnte (das wäre dann auch tatsächlich mal interessant und ein möglicher Gewinn), wohingegen ich gestehe, dass irgendwelche Konfrontationstherapien mit Spinnen mich eher mäßig interessieren).

Davon abgesehen Stimme ich JudeX dahingehend zu, dass die Konfrontation mit dem Gegenstand der Angst nicht zwangsläufig zum Abbau derselben führt. Wenn etwa jemand Angst vor einem Lehrer hat, weil dieser einen ständig vor den Augen der Klasse bloßstellt, dann wird das nicht besser, weil man den Lehrer jede Woche mehrmals sieht. Vielmehr wird die Angst mit jedem Mal, das der Lehrer eine abfällige Bemerkung über einen macht, vertieft und bestätigt. Bei einem Nichtschwimmer, der Angst vorm Wasser hat würde ich jetzt auch nicht wetten, dass er diese Angst verliert, wenn man ihn ins kalte Wasser wirft. Wahrscheinlich ertrinkt er, wenn ihm keiner hilft, und selbst, wenn man ihn rettet wird er darauf nur noch mehr Angst vorm Wasser haben. Meine Schwester hat in ihrem Leben schon viele Spinnen gesehen, trotzdem flippt sie jedes Mal wieder aufs neue aus. Wenn Konfrontation mit der Sache zum Angstabbau führen würde, müsste meine Schwester doch eigentlich schon vollkommen abgehärtet sein. Das ist sie aber nicht. Und wer einen Terrorangriff überlebt, wird danach ganz sicher nicht weniger Angst vor Terrorangriffen haben als vorher. Na ja, so simpel hat Ewek es dann aber doch nicht gemeint, da tust du ihm, denke ich, Unrecht. Ausgang war ja das mit der Selbstüberwindung. (Gut, die lehne ich auch ab und das wäre noch mal ein ganz anderer Grund, weshalb man, selbst wenn man sich auf den Unterschied von Ja und Nein nicht einließe, nicht einfach behaupten könnte, so sei Mut zu entwickeln, aber es geht ja jetzt um das, was Ewek vertrat.) Man soll sich ja gerade nicht immer wieder von dem Gegenstand angegriffen fühlen, sondern ihm quasi aktiv entgegentreten und dabei, etwa wenn man die Spinne berührt und nicht gleich tot umfällt, merken, dass die Sache gar nicht so schlimm sei (deshalb scheint ja auch Eweks Unterscheidung von rationaler und irrationaler Angst wichtig, die ich ja aber ebenso infrage gestellt habe). Dennoch sprichst du da, denke ich, einen wichtigen Punkt an, mit dem ich Ewek ja nun auch

schon konfrontiert habe: Er sollte begründen können, warum das mit der Konfrontation der Angst nicht immer klappt. Mit einem einfachen "na ja, bei manchen Menschen funktioniert das eben, bei anderen ist die Angst zu stark" wäre es nicht getan, zumindest wäre das eine ziemlich unphilosophische Antwort. Wer sich zu Angst und Mut und dessen Entstehung äußert, sollte schon auch angeben können, wieso das eine oder das andere zustande kommt.

Darüber hinaus stimmt es natürlich auch, dass Angst in der Regel dazu da ist, uns zu schützen und nicht dazu, überwunden zu werden. Wenn man übermüdet ist und sich im Straßenverkehr deshalb nicht sicher fühlt, sollte man vielleicht lieber U-Bahn fahren statt Fahrrad. Wenn man Angst hat, dass die Strömung zu stark ist, sollte man nicht sofort ins Wasser springen, sondern sich erstmal darüber informieren, wie gefährlich die Strömung wirklich ist und was man macht, wenn man da reingerät. Es ist glaube ich nicht besonders sinnvoll, diese Ängste zu überwinden. Nun ja, man muss ja aber keine Angst haben, die einen lähmt und den Blick verengt. Man kann doch auch hier mutig sein. Mut ist ja nicht Tollkühnheit und Mut schließt auch nicht Vorsicht aus. Im Gegenteil: Wem sein Mut wichtig ist, der wird sich nichts zumuten (das ist ja nicht umsonst dieselbe Wurzel), was die Kräfte seines Gemüts (wiederum derselbe Stamm) übersteigt.

Ich hatte ja oben das Beispiel mit der Tischlerin und der Kreissäge genannt: Es geht ja nicht darum, dass man gar nicht an die Säge soll. Dann müsste man als Tischler vielleicht den Beruf an den Nagel hängen. Aber es geht darum, dass man es nur machen soll, wenn man sich dabei mutig und sicher fühlt. An Tagen, wo sie sich unsicher fühlte (und nur an diesen), so wie der Mensch in deinem Beispiel mal vorübergehend übermüdet ist, da ließ diese Tischlerin es eben bleiben. Die Kollegen dagegen überwand an solchen Tagen ihre Angst, die aber natürlich ein wichtiges Warnsignal und ein Zeichen gewesen war, dass sie sich nicht ausreichend um ihre Sicherheit gekümmert hatten. Gleicher Fall bei meinem Beispiel mit der Straße, das Ewek auch nicht verstanden und so falsch wiedergegeben hat (es ging nicht darum, dass man Angst habe, die Straße mit geschlossenen Augen zu überqueren): Die Angst ist Ergebnis davon, dass ich mich in meiner Begegnung mit der Straße nicht sortiert habe und da eine Unsicherheit empfinde. Die Lösung ist nicht, die Angst zu ignorieren und die Straße doch zu überqueren, sondern zu schauen, was dieser Unsicherheit zu grunde liegt, und mich um meine Sicherheit zu kümmern, etwa die Augen zu öffnen. Und eben deshalb hatte ich Eispfötchen anfangs geraten, nicht (sich selbst überwindend) zu schreiben, wenn sie dabei irgendwelche Versagensängste hat. Da kommt im besten Falle wahrscheinlich ein schlechter Text oder eine Schreibblockade oder so bei rum. Ebenso wenig riet ich aber, gar nicht zu schreiben. Sondern ich riet eben, zuerst Mut zu entwickeln (tatsächlich kann ein Mensch nur dann wirklich schöpferisch tätig werden und entsprechend auch Kunst schaffen, wenn er mutig ist).

Andererseits ist auch nicht jede Angst gut, sondern kann genau so gut eine Krankheit sein. Denn Angst ist eben nicht nur für den Moment. Angst kann sich durchaus in deinem Gedächtnis festsetzen (zum Beispiel als "Angst vor"), und dann ist sie nicht in einem Moment da und im nächsten Moment weg, nein, sie ist immer da, nur ruht sie die meiste Zeit und wird dann von Zeit zu Zeit mal aktiviert. Angst ist ein Gefühl. Wenn ich sie nicht fühle, habe ich sie auch nicht. Angst vor einer Spinne habe ich vielleicht dann, wenn ich eine Spinne sehe. In dem Moment, wo ich jemandem erzähle, ich hätte Angst vor Spinnen, habe ich ja gerade eben kein Gefühl der Angst. Meine Aussage fußt also nicht auf einer tatsächlich gerade empfundenen Angst, sondern auf der Erinnerung vergangener Angst. Da ich früher jedes Mal Angst vor Spinnen hatte, schließe ich, dass ich bei der nächsten Begegnung mit einer Spinne wieder Angst haben werde, was auch ganz richtig sein mag, aber in jenam Moment ist keine Spinne da und ich empfinde keine Angst. Das hatte ich ausdrücken wollen.

Es ist jetzt auch nicht so, als ließe sich die Angst vor etwas nicht dauerhaft überwinden. Gut bei der Angst vor der Spritze ist das vielleicht so, da man vor Schmerz immer Angst hat (und das auch sollte). Ansonsten denke ich, kann die Verknüpfung des Gegenstandes mit positiven Emotionen zum langsamen Abbau der Angst führen. So wird die Angst vor Mathearbeiten nicht dadurch ausgetrieben, dass hundert Mathearbeit schreibt (sonst dürfte es nach X Schuljahren niemanden geben, der Angst vor Mathearbeiten hat), sondern dadurch dass man hundert Mathearbeiten erfolgreich besteht. Wenn bei diesen hundert Mathearbeiten jedes Mal versagt, verschwindet auch die Angst nicht, sondern vertieft sich nur, durch positive Ergebnisse kann sie aber abgebaut werden, und das Gefühl der Hilflosigkeit verschwindet Stück für Stück.

Und ein Seiltänzer wird auch Mittel und Wege finden, sich die Höhenangst auszutreiben. Würde er jedes Mal vor Angst schlottern, würde er ja runterfallen. Jetzt bist du ja auch bei überwinden und austreiben. Ich widerspreche. Und ich möchte behaupten (und viele dürften solche Leute durchaus kennen): Es gibt Schüler, die eigentlich super in Mathe sind und auch in jeder Arbeit eine Eins schreiben, aber dennoch wieder und wieder Angst vor einer Arbeit haben und auch unmittelbar danach steif und fest behaupten, diesmal hätten sie es verhaun. Hier hast also auch du ähnlich wie Ewek eine materialistische Sichtweise, wonach der Mensch eben im Positiven wie Negativen Opfer ist und die Angst bleiben oder steigen kann, wenn die Sache ihm Schaden verursacht, aber durch positiven Ausgang oder dadurch, dass die Sache entgegen der Erwartung doch nicht schädigt, Mut gewinnen kann. Meine Haltung ist die genau umgekehrte, wonach der Mensch Täter ist: Sein eigener Umgang mit der Sache ist es, der über seine Angst oder seinen Mut entscheidet.

OK, JüdeX, du sagst deine Schüler verstehen dich auch immer, weshalb du dem Unverständnis aus dem Forum mit Unverständnis entgegenkommst. Ich denke, dass dich deine Schüler besser verstehen als wir, liegt zum Teil daran, dass du mit deinen Schülern redest, und nicht riesige Textberge von dir zu lesen gibst. So erreicht die Information deine Schüler in leichter verdaulichen Häppchen statt in trockenen Textblöcken. Desweiteren hast du, durch Einsatz von Mimik, Gestik, Tonfall usw. die Möglichkeit deinen Vortrag weiter zu untermalen, was den Vortrag leichter verständlich macht. In der Schriftform fehlen all diese Elemente, weshalb es nur natürlich ist, wodurch das Verständnis natürlich immens erschwert oder zumindest verlangsamt wird. Darüber hinaus schreiben Leute halt einfach anders als sie sprechen, meistens sprechen sie leichter als sie schreiben, oder glaubst du etwa, dass Kant genauso spricht wie er schreibt?

Weiterhin haben deine Schüler, die Möglichkeit, dich zu unterbrechen und dir einfach mal eine Frage zu stellen, wenn sie etwas nicht verstehen. Wenn mir nach einem Drittel eines deiner Textblöcke etwas nicht klar ist, kann ich das nicht.

Wenn deine Schüler zu dir in den Unterricht kommen, erwarten sie, dass philosophiert wird, und haben ihre Köpfe entsprechend darauf eingestellt. Wenn ich in die Taverne komme, erwarte ich das nicht. Ebenso wenig erwartet man, dass dahergesagte Äußerungen von Eispfötchen derartige Lawinen auslösen.

Zu guter Letzt, lässt sich (so zumindest mein Eindruck) Gesprochenes viel leichter verarbeiten als Geschriebenes.

Wenn mir meine Lehrerin eine Vokabel erklärt verstehe ich sie viel besser und merke sie mir länger, als wenn ich sie

im Wörterbuch nachschlage. Und ich denke in einem einstündigen Vier-Augen-Gespräch mit Kant würde man viel mehr lernen, als durch die einstündige Lektüre eines seiner Werke. Der Mensch ist halt einfach nicht zum Lesen Geschaffen. Schrift gibt es erst seit ein paar tausend Jahren, während es das gesprochene Wort schon viel länger gibt, und in der Regel können wir sprechen lange bevor wir lesen können. Zusammenfassend lässt sich sagen: Gesprochene Sprache und Schriftsprache sind zwei grundsätzlich verschiedene Kommunikationsformen. Dass man sich in der einen verständlich ausdrückt, heißt nicht, dass das in der anderen auch der Fall ist.

Ich denke daher kommt es, dass du dich in letzter Zeit häufiger missverstanden fühlst und ja auch missverstanden wirst, wie hier einige unumwunden zugegeben haben.

Ich fühle mich nicht erst in letzter Zeit missverstanden - es war früher in der PE oder dem Politikforum nicht viel anders, nur dass ich da Leuten widersprach, deren Ansichten man hier auch ablehnt, weshalb man da viel eher geneigt war, sich auf meine Seite zu schlagen.

Auch ist es nicht so, dass ich dem Unverständnis mit Unverständnis begegnen würde. Ich verstehe es sehr gut, wie ich auch schon angedeutet habe. Auch das Unverständnis hat seinen Platz in meinem System, wo es erklärlich wird. Und ja, Geschriebenes und Gesprochenes unterscheiden sich und manches ist im mündlichen Gespräch leichter, das ist mir wohl bewusst (immerhin führe ich ständig Fichte an und der hat aus gutem Grunde ab einem bestimmten Punkt seines Lebens drauf verzichtet, weitere Bücher zu schreiben, und sich lieber auf seine Vorlesungen und Seminare konzentriert). Aber ich denke doch, du machst es dir mit deiner Erklärung und diesem ziemlich krassen Gegensatz, den die aufmacht, und indem du die Leute wieder zu Opfern machst (wer liest, kann nicht verstehen, wer hört, versteht ganz leicht, beide können nicht wirklich was dafür), etwas zu leicht. Das Geschriebene kann ja auch seine Vorteile haben, etwa dass man wieder und wieder nachlesen kann. Oder dass man eben gar nicht auf irgendetwas vorbereitet sein muss, sondern sich ja z.B. auch problemlos eine Woche Zeit mit dem Lesen und Antworten nehmen kann oder so, um sich in aller Ruhe vorzubereiten. Und Fragen kann man im Forum doch prima stellen. Jeder Satz bleibt ja stehen und verschwindet nicht sofort, nachdem man ihn gehört hat, während schon der nächste kommt, und jede Stelle kann zitiert und genauer hinterfragt werden - nur ist es ja meist gute Sitte im Forum, eben nicht nachzufragen, sondern sogleich zu antworten und zu widersprechen; eben das haben Eispfötchen und Ewek ja getan, dass du das nicht so hältst, finde ich wirklich schön, aber es ist doch eher die Ausnahme. Dann ist es keineswegs so, dass ich meinen Schülern keine Blöcke vorknallen würde: Ich rede da nicht einfach nur mit denen, ich halte durchaus lange Vorträge (wenn es auch stimmt, dass die natürlich immer anders formuliert sind als geschriebene Texte). Vor allem aber: Es gibt durchaus auch Menschen, die mein Geschriebenes verstehen. Und es gibt umgekehrt auch genug Menschen, die mein Gesprochenes nicht verstehen (z.B. entstammt meine Philosophiegruppe ja meinen Aufklärungs-AGs, die ich früher an meiner alten Schule gab, aber in denen saßen auch genug, die sich dieser Gruppe dann nicht angeschlossen und die mich auch zuvor nicht verstanden haben). Wie wäre das zu erklären?

Nein, da glaube ich doch, oben mit dem Verweis auf das Neue, und früher mit der Erwähnung des Glaubens eine bessere Erklärung geliefert (oder wenigstens angedeutet) zu haben. Und übrigens bin ich ja nicht allein damit, dass man mich nicht versteht. Da muss ich jetzt auch mal gar keine Philosophen wie Fichte oder Nietzsche oder so bemühen. Da reicht schon ein kleiner Soziologe wie Max Weber, den man auch auf mehrmalige Erklärungen hin partout nicht verstehen wollte. Wie gesagt, ich würde eher ins Grübeln kommen, wenn es andersrum wäre.

Was aber Terrorangriffe bzw. Kriminalität generell angeht: Soweit ich mich erinnere, gibt es kriminologische Erkenntnisse, dass Leute, die schon einmal Opfer einer Straftat geworden sind, weniger allgemeine Angst (Furcht) vor Kriminalität äußern als Leute, die noch nie Opfer einer (entsprechenden) Straftat geworden sind. Ich hoffe, ich gebe diesen (statistischen) Zusammenhang jetzt korrekt wieder, ich könnte natürlich in einem schlaun Buch nachschauen, aber bis ich das mal gefunden habe ... naja gut, ich habe es jetzt doch noch einmal rausgesucht, leider ohne vertiefte Quellenangabe:

http://www.krimlex.de/artikel.php?BUCHSTABE=&KL_ID=199

Es kommt dann wohl auch auf die schwere des Delikts bzw. dann wohl generalisiert auf die Intensität der Erfahrung an.

Der Text deutet doch zumindest eines schön an: Die Angst hängt weniger mit der tatsächlichen Gefahr zusammen als mit den Fantasien und Vorstellungen, die man so hat (ist ja gut an Terrorangst deutlich - als hier in Berlin dieser Anschlag bei der Gedächtniskirche war, haben sich auch gleich meine Oma und mein Opa gemeldet, ob ich okay sei, was sie bei den ganzen Verkehrstoten usw., die es hier täglich gibt und unter denen ich ja genauso sein könnte, nicht tun) - und das entspricht ja dem, was ich als idealistische Sicht auf die Angst kennzeichnete und auch früher schon am Beispiel des Balkens auf dem Boden und über dem Abgrund illustrierte: Die Angst hängt nicht ab von irgendeiner äußeren Gefahr (man kann Angst haben, wo keine oder kaum Gefahr ist wie bei Spinnen oder Terror oder keine Angst haben, wo erhöhte Gefahr ist wie beim Autofahren oder als ordentlicher Krieger in der Schlacht), sondern von einem selbst und davon, wie man mit dem umgeht, was man da vor sich hat. Nichts anderes drückten ja die oben zitierten Passagen von Fichte und Freud aus.

Stimmt. Das ist natürlich ein komplexeres Thema, als ich es in meinem Post dargestellt habe. Sicherlich haben darüber Leute ganze Bücher geschrieben. Aber gerade extreme Erfahrungen wie Terrorangriffe oder Vergewaltigung scheinen ja oft zu PTBS zu führen, was ja wirklich kein Spaß ist. Andererseits gibt es ja eine Reihe von Mechanismen, Leid das man erfährt, zu relativieren oder zu verdrängen.

Interessanter in diesem Zusammenhang als irgendeine Pathologie finde ich allerdings einen salutogenetischen Ansatz (also den der Lehre vom Gesund-Werden statt der Lehre vom Leiden; man könnte auch dies prima mit dem Ja und Nein verknüpfen). In dem Zusammenhang sehr empfehlen könnte ich, sich mit Jack Terry

(<https://www.youtube.com/watch?v=NEWHso76lLg>) oder Imre Kertész

(https://de.wikipedia.org/wiki/Roman_eines_Schicksallosen) zu beschäftigen, beides Juden, die sehr jung ins KZ kamen, den Holocaust überlebten und nicht traumatisiert waren, wobei ersterer sogar als Psychologe später anderen Holocaust-Überlebenden bei ihren Traumata half. Und gerade Menschen wie diese beiden, die eben ohne Trauma

durch die KZs kamen, waren ja überhaupt der Anlass, dass dann in Jerusalem der salutogenetische Ansatz entwickelt wurde, ausgehend eben von der Frage, was bei denen denn anders war.

Thema Podcast: Na ja, meine Stunden mit meinen Schülern werden schon auf Diktaphon aufgenommen seit einiger Zeit. Ich müsste dann nur die Stellen rausschneiden, wo die während Erläuterungen zu Mut oder Liebe, Fichte oder Arendt plötzlich anfangen, über Lehrer zu lästern oder sich darüber zu unterhalten, wer mit acht mal von seinem Pipi probiert hat http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif

Zum Thema Aphorismus und @MiMo: Lichtenberg war in erster Linie Physiker, aber eben auch Aufklärer und Schreiber von teils tollen Aphorismen. In der letzten größeren Diskussion hatte ich ein paar Mal den ersten von DGDM zitiert, dass es eben nicht das Buch sein müsse, wenn es hohl klinge. Der Aphorismus weist ja eben auf eine sehr verbreitete Haltung hin, die, sobald sie irgendetwas, was der andere sagt, nicht sogleich versteht, sofort davon ausgeht, es müsse natürlich Unsinn sein, und niemals davon, es könnte richtig und sie selbst könnte eben bloß nicht richtig gelesen haben. Diese Mühe des aufmerksamen Lesens, des Bedenkens, des Wiederkäuens vermisste ich nämlich öfter, stattdessen schießt aus anderen sofort der Widerspruch, ohne dass sie das auch nur begriffen hätten, dem sie widersprechen. Ewek hatte aber damals unterstellt, ich würde den Aphorismus nur als Ausrede benutzen, um nicht verständlich schreiben zu müssen, und geäußert, dass er diesen Aphorismus und Aphorismen generell nicht besonders gut finde (was übrigens auch ziemlich viel mit unseren Differenzen zu tun haben dürfte). Deshalb hatte ich nun in dieser Diskussion auf den Aphorismus angespielt und gemeint, hier würde der wieder passen, ihn aber eben nicht zitiert, weil Ewek den ja nicht mehr hören konnte. Das nahm dann John zum Anlass für seinen Glückskeksspruch. Oder in kurz: Ja, der fragliche Lichtenberg-Aphorismus ist, der, den DGDM vermutet.

Eispfötchen

05.02.2018, 20:07

Ich schlage folgendes vor: Wir machen es wie der Held und hauen der Angst "Volles Pfund aufs Maul!" \$\$p4

MiMo

05.02.2018, 20:09

Ich schlage folgendes vor: Wir machen es wie der Held und hauen der Angst "Volles Pfund aufs Maul!" \$\$p4

Und danach treffen wir uns mit Kant und sagen ihm: "Mich interessiert nicht, wer du bist!" \$prost

Lady Xrystal

05.02.2018, 20:26

Und danach treffen wir uns mit Kant und sagen ihm: "Mich interessiert nicht, wer du bist!" \$prost

Zeig mir deine Ware! \$\$p4

Sir Ewek Emelot

05.02.2018, 21:10

Andererseits ist auch nicht jede Angst gut, sondern kann genau so gut eine Krankheit sein. Denn Angst ist eben nicht nur für den Moment. Angst kann sich durchaus in deinem Gedächtnis festsetzen (zum Beispiel als "Angst vor"), und dann ist sie nicht in einem Moment da und im nächsten Moment weg, nein, sie ist immer da, nur ruht sie die meiste Zeit und wird dann von Zeit zu Zeit mal aktiviert.

Es ist jetzt auch nicht so, als ließe sich die Angst vor etwas nicht dauerhaft überwinden. Gut bei der Angst vor der Spritze ist das vielleicht so, da man vor Schmerz immer Angst hat (und das auch sollte). Ansonsten denke ich, kann die Verknüpfung des Gegenstandes mit positiven Emotionen zum langsamen Abbau der Angst führen. So wird die Angst vor Mathearbeiten nicht dadurch ausgetrieben, dass hundert Mathearbeit schreibt (sonst dürfte es nach X Schuljahren niemanden geben, der Angst vor Mathearbeiten hat), sondern dadurch dass man hundert Mathearbeiten erfolgreich besteht. Wenn bei diesen hundert Mathearbeiten jedes Mal versagt, verschwindet auch die Angst nicht, sondern vertieft sich nur, durch positive Ergebnisse kann sie aber abgebaut werden, und das Gefühl der Hilflosigkeit verschwindet Stück für Stück.

Und ein Seiltänzer wird auch Mittel und Wege finden, sich die Höhenangst auszutreiben. Würde er jedes Mal vor Angst schlottern, würde er ja runterfallen.

Das entspricht eben dem, was ich angeführt habe, und ich würde eben zusätzlich noch einwenden, dass im Zuge dieser Entwicklung sich sogar bei der betreffenden Person eine Zuversicht entwickelt, die dann eben auch bejahend ist, also eine mutige Haltung. Ich habe dagegen nicht aussagen wollen, dass das Überwinden von Angst in jeder möglichen Situation zu ihrem Abbau sorgen oder überhaupt positive Ergebnisse haben müsse.

Ich muss aber sagen, dass ich es jetzt aufgegeben habe, mit Jüdex zu diskutieren. Wenn es seiner Auffassung nach seinen Äußerungen gegenüber bloß die beiden Einstellungen "Zustimmung" und "Nichtverstehen" gibt, er sich also im Grunde von den Gesprächspartnern vorstellt, sich wie der sokratische Dialogpartner zu verhalten ("Ja, Jüdex, dem muss wohl so sein, und es ist ganz schön gesagt!" bzw. "Wie, oh Jüdex, meinst Du das?"), dann sehe ich nicht, wie das irgendwie konstruktiv sein soll. In der Weise, wie Du meinen Einwand aufgegriffen hast, hat er das ja gar nicht getan. Ich glaube, mit nicht einem Satz hat er sich dazu geäußert. (Und wenn, dann wäre es verborgen in Textbergen an Exkursionen und generischen Formulierungen, die allesamt nichts zum Thema tun, oder eben zu allen Themen passen können, und ich habe schlicht keine Lust, den ganzen andern Kram mitzulesen, der mich an dieser Stelle gar nicht interessiert. An dieser Stelle mag ich meinerseits einen Aphorismus anführen, nämlich den des Shakespeare: "brevity is the soul of wit".)

John Irenicus

05.02.2018, 21:16

Zeig mir deine Ware! §§p4

Zeig mir den Weg!

...

...

...

...

...

...

...

Zum Tempel!

Lady Xrystal

05.02.2018, 22:07

Zeig mir den Weg!

...

...

...

...

...

...

...

Zum Tempel!

AH! GUT, DICH WIEDER ZU TREFFEN. WIE IST ES DIR ERGANGEN?!

John Irenicus

05.02.2018, 22:08

AH! GUT, DICH WIEDER ZU TREFFEN. WIE IST ES DIR ERGANGEN?!

ICH HABE DEN ALTEN GÖTTERN ABGESCHWOREN!!!

Lady Xrystal

05.02.2018, 22:13

ICH HABE DEN ALTEN GÖTTERN ABGESCHWOREN!!!

EHRlich? WIE KOMMST DU ZU DIESER ENTSCHEIDUNG?

John Irenicus

05.02.2018, 22:15

EHRlich? WIE KOMMST DU ZU DIESER ENTSCHEIDUNG?

GANZ EINFACH: ICH WAR DER LETZTE DER JEDI!!!!

Lady Xrystal

05.02.2018, 22:19

GANZ EINFACH: ICH WAR DER LETZTE DER JEDI!!!!

<https://memegenerator.net/img/instances/400x/49124849/woah-thats-deep-bro.jpg>

DerGroßeDummeMann

06.02.2018, 13:07

Ich verbitte mir dieses Rumgespamme. :o

edit: Hab jetzt mal die Formatierungen aus euren Beiträgen entfernt, um sie für den neutralen Betrachter ansehnlicher zu gestalten.

Lady Xrystal

06.02.2018, 13:44

Ich verbitte mir dieses Rumgespamme. :o

edit: Hab jetzt mal die Formatierungen aus euren Beiträgen entfernt, um sie für den neutralen Betrachter ansehnlicher zu gestalten.

Ernsthaft? Wow...

alibombali

06.02.2018, 18:39

Die Rollenverteilung Good Mods / Bad Mod wäre dann jetzt ja geklärt. :p

John Irenicus

06.02.2018, 19:55

:mad:

Jünger des Xardas

06.02.2018, 19:59

Ich habe dagegen nicht aussagen wollen, dass das Überwinden von Angst in jeder möglichen Situation zu ihrem Abbau sorgen oder überhaupt positive Ergebnisse haben müsse. Aber weiterhin magst du natürlich nicht angeben, nach welcher Regel es mit Notwendigkeit zu dem einen oder dem anderen kommen muss...

Ich muss aber sagen, dass ich es jetzt aufgegeben habe, mit Jüdex zu diskutieren. Mir ist gar nicht aufgefallen, dass du jemals damit angefangen hättest. Mir persönlich würde es schon ausreichen, wenn du mir gegenüber einmal auf moralische Belehrungen verzichtest, denn ich finde, es steht jemandem, der sich so viele Schabigkeiten erlaubt, nicht, so auf Anstand zu pochen. Aber wenn das nur zu haben ist, sofern du einfach ganz aufs Reden verzichtest, soll es mir das wert sein.

Wenn es seiner Auffassung nach seinen Äußerungen gegenüber bloß die beiden Einstellungen "Zustimmung" und "Nichtverstehen" gibt, er sich also im Grunde von den Gesprächspartnern vorstellt, sich wie der sokratische Dialogpartner zu verhalten ("Ja, Jüdex, dem muss wohl so sein, und es ist ganz schön gesagt!" bzw. "Wie, oh Jüdex, meinst Du das?"), dann sehe ich nicht, wie das irgendwie konstruktiv sein soll.

Hm ja, in der Regel gehe ich wohl davon aus, dass es nur diese beiden Möglichkeiten geben kann. Weshalb? Weil ich natürlich davon ausgehe, dass ich Recht habe, mit dem, was ich sage. Ich weiß, das ist eine unsägliche Arroganz und unentschuldigbar (ich fände es indes viel weniger entschuldigbar, wenn ich etwas vorträge, was ich für falsch hielte, und gehe normalerweise davon aus, dass jeder das, was er so schreibt, eben auch für das Richtige hält). Dieses einmal gesetzt (und wie gesagt, ich muss es ja setzen, wenn ich überhaupt den Mund aufmache), scheint Widerspruch am ehesten damit erklärbar, dass man mich eben nicht verstanden hat. Was wäre die Alternative? Weiterhin gesetzt, meine Aussage ist wahr: Jemand begreift die Wahrheit, sieht sie aber zugleich dennoch nicht als wahr ein? Wie habe ich mir das vorzustellen? Wie löst denn z.B. du dies? Also etwa in meinem Falle: Du glaubst ja wohl, Recht zu haben. Wenn du dieses voraussetzt, aber zugleich meinst, ich hätte dich verstanden - wie kann es denn dann sein, dass ich dir noch widerspreche? Mir ist natürlich klar, dass du so weit gar nicht denkst. Du hältst es, wie so ziemlich jeder Mensch, der irgendwo auf Widerspruch stößt: Der andere widerspricht mir halt und damit gut, ich habe natürlich Recht, er Unrecht; wie es dazu kommen kann, dass er diese Wahrheit, die du und andere ja auch einsehen, nicht einsieht (ob er etwa zu dumm ist oder was auch immer), das ist eine Frage, die gar nicht aufkommt. Nun, ich halte sie für eine philosophisch nicht unbedeutende Frage. Aber sie wird meines Wissens nur von Autoren angeschnitten, über die du die Nase rümpfen würdest, nicht von Kant oder so. Und ich habe dir ja nun schon mehrmals deutlich gemacht, dass dein ganzes Denken und Agieren hier, das eben jede Klarheit und Konsequenz und jedes Nachdenken über die notwendigen Folgen, Voraussetzungen und Implikationen der eigenen Sätze und Meinungen vermissen lässt, mehr dem des Ottonormaldenkers als dem des Philosophen gleicht. Ich nehme auch an, dass es mein Hinweisen auf diesen Umstand ist (von dem du mindestens dumpf fühlen wirst, dass es zutrifft; du schweigst dich zu diesem Thema ja auch beharrlich aus), das dich eigentlich kränkt. Nun, dagegen kann ich nichts machen. Wer noch durch irgendetwas zu kränken ist, mit dem ist eine Diskussion offenkundig gar nicht möglich.

Ich finde es übrigens kurios: Man darf in einer Diskussion so ziemlich jede Meinung vertreten, gerne auch die menschenverachtendsten, das wird einem meist geschenkt. Man darf sich auch so stur und verstockt und taub für jedes Argument geben, wie man will, auch da hat niemand was gegen (eher ist der der Böse, der eine solche Haltung anspricht). Aber einen sicheren Weg gibt es in fast jeder Diskussion, womit man seinen Gesprächspartner fürchterlich kränken kann und was dieser einem fast immer unheimlich übel nehmen wird: Wenn man ihm sagt, er habe einen nicht recht verstanden. Klar, eigentlich sollte man das erst mal jedem glauben, der es äußert, denn jeder wird ja am besten wissen, was er sagen wollte, und folglich, ob es angekommen ist; aber man glaubt es nicht, sondern ist erbost über die Behauptung. Klar, eigentlich sollte es ja auch belegbar sein; aber ich erinnere mich noch, wie z.B. einst Sergej, auch nachdem ich mehrmals die fragliche Stelle in einem Post von mir zitiert und noch manch anderer in dem Thread ihn wiederholt auf diese hingewiesen hatte, darauf beharrte, sich lächerlich zu machen, indem er behauptete, das Zitierte hätte ich nie geschrieben (so habe ich auch hier ja vielfach ganz klar belegt, wo du mich missverstanden hast, wobei die offensichtlichste und von dir natürlich auch geflissentlich übergangene Stelle die sein dürfte, wo ich schrieb, Mut baue auf dem Gefühl für die eigene Freiheit auf, und du dann meintest, ich würde Mut mit dem Gefühl für die eigene Freiheit identifizieren, was ja ganz klarer Weise eine grobe Entstellung ist) - man muss Sergej hier allerdings lassen, dass er in solchen Fällen dann wenigstens konsequent darauf beharrt, alles verstanden zu haben; so wie du selber an verschiedenen Stellen zugeben, man habe etwas nicht verstanden, und sich dann aufzuregen, wenn das eigene Nicht-Verstehen angesprochen wird, ist freilich noch ein Stück beknackter. Und klar, wenn man dieses Urteil des anderen, man habe ihn nicht verstanden, ablehnt und sich auch noch darüber aufregt, impliziert man irgendwie, dass dieser Niederträchtig ist und lügt, was auch immer ihm das bringen sollte, da es ja bestenfalls ein Trick wäre, um die Diskussion in die Länge zu ziehen, aber nicht einer, der einem Zustimmung bescheren könnte (denn niemand wird ja sagen, "ah, ich habe dich also nicht verstanden, dann wirst du wohl Recht haben"); aber dass man das notwendig unterstellt, merkt man in der Regel nicht, weil man ja wiederum nur Befindlichkeiten und an der Bewusstseinsoberfläche Dümpeles in den Raum wirft und nicht reflektiert, was man

eigentlich sagt, wenn man nicht gerade Philosoph ist. Ich kann mir diese Empörung über die simple Feststellung, man habe etwas nicht sogleich beim ersten Drüberlesen erfasst, übrigens nur durch gekränkte Eitelkeit erklären. Dazu passt, dass diese Empörung meiner Erfahrung nach vor allem ein bildungsbürgerliches Phänomen ist: Kleine Leute haben, wenn sie nicht gar dümmlich bauernstolz sind, was es sicher auch gibt, meist kein Problem, anzuerkennen, dass es Dinge gibt, die ihren Horizont übersteigen, ja oft haben sie eher die Tendenz, sich zu klein zu machen, und sich gar nicht erst auf etwas einzulassen, was sie vielleicht doch verstehen könnten, weil sie eben schon vorher überzeugt sind, da seien sie ja doch zu doof für. Wirklich große Geister auf der anderen Seite scheinen damit auch keine solchen Schwierigkeiten zu haben: Fichte oder Arendt etwa haben sich ja nie geschämt, öffentlich zu bekennen, wie lange ihnen Kant ein Buch mit sieben Siegeln war, und ich gebe auch gerne und offen zu, wie viele hundert Seiten philosophischer Texte ich im Leben schon gelesen habe, ohne ein Wort zu verstehen (allerdings war ich nie arrogant genug, das den Texten anzulasten oder gar sogleich zu urteilen, sie müssten nur Unsinn enthalten). Aber dazwischen, bei Akademikern und derlei, erlebt man das sehr oft. Die scheinen meist zu meinen, sie müssten alles auf Anhieb begreifen, und zu glauben, wenn man ihnen das mal abspreche, wäre das sogleich ein Angriff auf ihre Ehre oder ihre Intelligenz oder so - so magst du dir eben sagen "ja freilich, Sergej mag öfter nicht verstehen, was JudeX schreibt, aber Sergej ist ja auch ein Nazi und ein Idiot, ICH aber habe ja wohl nichts mit Sergej gemein und verstehe ganz gewiss alles, was JudeX nur vorbringen könnte!". Auch hier stellt sich der philosophische Geist, anstatt beim bloßen Faktum zu bleiben, natürlich die Frage, die du dir nicht stellen wirst: Welche Prämisse liegt dieser Empörung über die Aussage, man habe etwas nicht verstanden, zu grunde? Notwendig die des alten Nicolai: Ich bin das Maß aller Dinge und der klügste Mensch auf Erden, all anderen Geister stehen entweder unter oder maximal neben mir, aber es ist schlechterdings unmöglich, dass ein Mensch irgendeinen Gedanken denke, über den ich auch nur nachgrübeln müsste und den ich nicht sogleich verstehen könnte. Natürlich wird sich niemand zu so einer überheblichen Prämisse bekennen, aber es wird auch niemand sinnvoller Weise widersprechen können, dass eben jeder sie notwendig zur (wenn auch unbewussten) Grundlage haben müsse, der es stets als Beleidigung nimmt, zu hören zu bekommen, er habe etwas nicht richtig verstanden. Sollte ich hier richtig liegen und sollte es um gekränkte Eitelkeit gehen, wäre das natürlich amüsant, denn gerade du hattest ja behauptet, ohne Eitelkeiten diskutieren zu wollen. Wie dem auch sei, eine Frage hätte ich doch, und ich würde mich freuen, wenn wenigstens diese zur Abwechslung einmal beantwortet würde: Einmal gesetzt, es stimmt wirklich und ich schreibe etwas, was ganz einfach nicht verstanden wird (natürlich ein ganz undenkbarer Fall, aber lass dich für den Moment auf das Unmögliche ein): Was soll ich denn deiner Meinung nach machen? Was wäre denn eine angemessene Reaktion? Soll ich vielleicht NICHT aussprechen, was nun einmal der Fall ist, nämlich dass man mich nicht verstanden hat? Soll ich einfach wider besseres Wissen so tun, als wäre ich doch verstanden worden? Mal abgesehen davon, dass das tief unmoralisch wäre, wäre es irgendwie auch einfach dämlich, so die Diskussion fortzuführen: Ich müsste ja nun einer Meinung widersprechen, die eigentlich gar nicht gegen meine Position geht, sondern gegen eine fiktive, die gar nicht die meine ist, müsste also diese fiktive, vom anderen eingebildete Position nun annehmen und verteidigen, als wäre es die meine gewesen, und meine eigentliche Position stillschweigend fallen lassen. Warum sollte ich so etwas behämmertes tun?

Ich messe dich an höheren Standards als andere hier, denn du hast nun einmal Philosophie studiert. Und mir ist schon bewusst, dass dich wieder und wieder ärgert, dass ich dir bestimmte Unsauberkeiten, Oberflächlichkeiten und Inkonsistenzen halt nicht durchgehen lasse. Dazu gehört, dass ich dir abfordere, deine Aussagen und ihre Implikationen zu Ende zu denken und klare Begriffe und ein zusammenhängendes System zu haben, statt bloß verstreuter Meinungen. Aber dazu gehört eben auch, dass ich dir eine entsprechende Hermeneutik abfordere. Mir ist aber schon klar, dass ich die eigentlich nicht einfach voraussetzen darf. Ärztliche Diagnosen treffen statistisch in 65% der Fälle zu oder so. Weshalb? Wegen unzureichender Hermeneutik, weil die Befunde falsch beurteilt werden. Du solltest eigentlich wissen, dass es in den Geisteswissenschaften nicht besser ist. Dir sollte z.B., wenn du ein paar große Philosophen und Denker studiert hast, bekannt sein, dass auch die oft genug ansprachen, nicht verstanden zu werden - aber wahrscheinlich waren die auch alle doof oder nur am Tricksen und in Wahrheit hat jeder die sofort begriffen. Wer je eine Hausarbeit geschrieben hat, sollte auch mitgekriegt haben, was für ein Unfug in der Sekundärliteratur steht. Also ja, eigentlich ist es ein bisschen fies von mir, das einfach so vorauszusetzen. Tatsächlich denke ich eher, dass Hermeneutik deine große Schwachstelle ist. Das passt nicht nur zu früheren Aussagen von dir, dass dir eher Linguistik lag als Naturwissenschaft und die Interpretation irgendwelcher Texte, es passt auch zu deiner Einstellung gegenüber Aphorismen (zumindest wenn man es mit deinem notwendigen und auch mir gegenüber immer wieder angewandten Grundsatz vereint, was du nicht verstehst, das könne auch nicht viel taugen bzw. im Zweifel müsse immer das Buch hohl sein). Gerade die verlangen ja oft eine sehr genaue Hermeneutik und, wie Nietzsche so schön sagt, das Wiederkäuen - und dieses wiederum, da wären wir dann wieder bei meinen Ausführungen, setzt Nähe voraus, also ein Ja, also Mut. Wer keinen Mut hat, kann sich auch auf nicht einlassen und keinen Text wirklich deuten.

Übrigens: Anstatt sich zu echauffieren, weil man den Gedanken nicht verwinden kann, man könnte irgendetwas nicht verstanden haben, könnte man ja auch, wenn man diese Behauptung für falsch hält, erweisen, dass sie eben falsch ist. Eine simple Möglichkeit, dies zu tun, wäre, meine Position einmal in eigenen Worten zusammenzufassen, wie man sie verstanden hat. Ich könnte dann ja urteilen, ob ich diese Zusammenfassung für richtig oder eben falsch halte (übrigens etwas, was in der Scholastik gang und gäbe und der Diskussionskultur, die damals ja auf keinem so erbärmlichen Niveau war wie unsere heutige, sicher förderlich war). Es gäbe noch eine bessere Methode, sich seines eigenen Verständnisses zu versichern (dies forderte Fichte all seinen Schülern ab): Wo man es mit einem System zu tun hat, sollte man, wenn man dieses wirklich verstanden hat, von jedem einzelnen Punkt zu jedem anderen gelangen, man sollte das System gleichsam selbst nach- und weiterkonstruieren können. Hast du mich verstanden, nun, so demonstriere es doch, indem du die Verbindung eines meiner Punkte mit einem anderen, scheinbar nicht mit diesem zusammenhängenden aufzeigst, oder besser noch: indem du meine Meinung zu irgendeinem ganz anderen, hier nicht berührten Thema richtig vorhersagst, was du ja können müsstest, wenn du mich verstanden hättest (wenn ich z.B. mit einem Nazi diskutiere, der meinetwegen für ein Kopftuchverbot ist, und dessen rassistische Position richtig verstanden habe, so werde ich ihn wahrscheinlich nicht mehr fragen müssen, was er vom Bau einer neuen Moschee hält, sondern das selbst ableiten können). Ich habe aber den Verdacht, dass du nichts hiervon tun wirst.

In der Weise, wie Du meinen Einwand aufgegriffen hast, hat er das ja gar nicht getan. Ich glaube, mit nicht einem Satz hat er sich dazu geäußert. Das ist natürlich schlicht gelogen (ich erinnere dich, dass Kant sagt: der Wissenschaftler muss redlich, der Philosoph darüberhinaus noch ehrlich sein). Und aus deinem Munde auch irgendwie ein ziemlich absurder Vorwurf, selbst wenn er zuträfe, weil ja du es bist, der nicht einmal wirklich auf mich eingegangen ist: Wo hast du dich denn dazu geäußert, dass ich die Trennung in rationale und irrationale Ängste nicht mitmache? Wo bist du denn mal der Aufforderung nachzukommen, ein Gesetz aufzustellen, das erklären würde, warum die Überwindung der Angst mal funktionieren sollte und mal nicht? Wo hast du, sollte mein Grundsatz, dass

ein Nein nie ein Ja ergibt, falsch sein, eine alternative Erklärung für die Phänomene liefern können, die er erklärt (vor allem für das von Foucault behandelte Problem des Faschismus, welches so wichtig ist, dass ich wohl jedem philosophisch Gebildeten hierzu einen Standpunkt abfordern darf)? Vor allem - und nochmals werde ich das kaum wiederholen - wo hast du auch nur im Ansatz eine Bestimmung von Mut und Angst und damit überhaupt eine sinnvolle Diskussionsgrundlage geliefert, anstatt nur plump ein empirisches Beispiel zu wiederholen und zu beharren, "Leute erleben das nunmal so", ohne irgendetwas anbieten zu können, um dieses Beispiel wirklich zu interpretieren oder zu beschreiben, was bei diesem Phänomen passiert? Auch kann ich mich nicht entsinnen, jemals in meinem Leben, wieder im Gespräch mit dir, noch mit sonst irgendwem Worte des anderen einfach komplett ignoriert zu haben, als wären sie nie gesprochen worden, nur um dann, darauf angesprochen, großspurig zu erklären: "ja ja, gelesen habe ich das schon, natürlich könnte ich es auch problemlos zerpfücken, aber ich befand diese Worte gar nicht für würdig, sie auch nur zur Kenntnis zu nehmen, und weigere mich auch weiterhin, auf sie einzugehen" - Dass ein Mensch solch eine Schäbigkeit an den Tag legen kann, das überrascht mich nicht, dass er es durch irgendeine Hirnakrobatik schafft, die auch vor seinem Gewissen zu rechtfertigen und sich weiterhin für anständig zu halten, nun, das ist auch kein seltenes Phänomen, aber sich dann noch hinzustellen und dem anderen vorwerfen, ER gehe nicht auf einen ein, das ist schon eine ziemliche Hochleistung (- und belegt übrigens meinen ebenfalls ganz übergangenen Punkt über die Ich-Spaltung).

(Und wenn, dann wäre es verborgen in Textbergen an Exkursionen und generischen Formulierungen, die allesamt nichts zum Thema tun, oder eben zu allen Themen passen können, und ich habe schlicht keine Lust, den ganzen andern Kram mitzulesen, der mich an dieser Stelle gar nicht interessiert.

Auch hier wieder: Verstehen kann natürlich nur, wer Nähe aufbaut und sich auf die Sache einlässt. Mangelndes Verständnis eines Textes kann zwar auch des Autors Schuld sein, der sich immer um Verständlichkeit bemühen muss, aber es kann eben auch am Leser liegen: Wenn dieser schlicht nicht bereit ist, die Mühe des Verstehens und aufmerksamen Lesens auf sich zu nehmen, tjä, dann kann er eben auch nicht verstehen. Heißt: Wer von vorneherein mit einem Nein an die Sache herangeht ("das ist eh Unsinn", "der diskutiert eh nicht ordentlich", "das ist mir alles zu viel und ich habe gar keine Lust, mich drauf einzulassen", das sind alles offensichtlich Neins), der kann sie eben auch nicht begreifen. Ich wundere mich ehrlich gesagt, dass ich das wirklich ausführen muss. Wenigstens das sollte doch unmittelbar evident und etwas sein, worauf sich jeder vernünftige Mensch einigen kann.

Ich frage mich, wenn dir das hier zu viel ist, natürlich schon, wie du es geschafft hast, Kant zu lesen. Aber ich schnitt auch das schon weiter oben an: Kant ist praktischerweise tot und er hat eben einen Namen. Irgendjemand anders (bzw. nicht eine Person, sondern quasi die ganze Welt) hat dir von vorneherein versichert, dass Kant eben ein großer Philosoph mit großen und lesenswerten Gedanken ist. Da brauchte es gar kein eigenes Urteil mehr von dir, ob der nun wirklich was drauf hat oder nicht. Es gab schon ein positives Vorurteil und eine Grundbereitschaft, sich einzulassen. Du würdest dich aber nie trauen, ein solches Urteil, dass jemand ein großer Philosoph mit großen und lesenswerten Gedanken sei, ganz alleine, also über jemanden ohne Namen zu fällen, übrigens würde deine Eitelkeit auch nie erlauben, von irgendeinem neben dir lebenden Menschen ernsthaft solches anzunehmen (dies knüpft an das Obige an und entspricht dem Nicolaischen Grundsatz). Folglich könnte ich mich verbiegen, wie ich wollte, du wärst ja doch nie bereit, dich auf mich einzulassen. Diese Haltung ist natürlich einmal ziemlich überheblich und unsittlich deinen Mitmenschen gegenüber, sie ist sodann für dich selber wenig vorteilhaft, weil sie natürlich die Gefahr birgt, dass dir im Leben mancher Reichtum entgehen könnte. Ich selbst gehe mit anderen Voraussetzungen auf meine Mitmenschen zu und bin offen dafür, etwa noch vom ungebildetsten und oberflächlichsten meiner Schüler zu lernen und mich bereichern zu lassen.

Es ist jedenfalls erstaunlich, dass du wirklich nicht mitkriegst, was du die ganze Zeit über machst: Da hat jemand, der vielleicht nicht völlig dumm ist, eine Position, die falsch sein könnte, die er aber doch wenigstens sehr genau durchdacht, über Jahre hinweg erarbeitet, durch seine Erfahrungen und Beobachtungen, aber auch durch sein Verständnis diverser großer Denker gebildet hat und konsistent auf alle möglichen Fragen und Lebensbereiche anwenden kann (und von der du auch noch weißt, dass sie von den positivistischen Effekten auf das Leben desjenigen ist, der sie ausgearbeitet hat, sowie auf das Leben all derer, die sie durchdrungen haben), und dieser jemand gibt sich, obwohl ihm gleich zu Anfang plump widersprochen wird, noch ehe man ihn verstanden hat, noch die Mühe, diese Position in langen Texten auszuführen. Und alles, was du darauf tust, ist, dich hinzustellen, nein, etwas, was länger ist als ein paar Zeilen, zu lesen, habest du gar keine Lust (schön, aber dann verzichte doch auch drauf, es zu kommentieren, oder zu tun, als läge dir an einem Gespräch oder gar Erkenntnisgewinn), und wieder und wieder herablassend und von einer Position offenichtlicher geistiger Überlegenheit aus zu urteilen: das sei eh alles nur Unfug, das trage gar nichts zum Thema bei, dieses sei deiner Beurteilung nicht würdig, jenes sei sowieso nur generisches und zusammenhangloses Gefasel und übrigens könntest du das alles ja zerpfücken und widerlegen - Kinderspiel! -, aber das sei dir eben zu blöd, weshalb es bei so kurzen allgemeinen Absätzen und in den Raum geworfenen, aber nirgends konkret belegten Behauptungen bleiben muss; - wie, der andere schreibt sich die Finger wund? was ein Trottel, weiß er denn nicht, dass ich eh nicht ernst nehme, was er zu sagen hat, und dass ich sowieso voraussetze, er sei ein niederträchtiger Mensch, der nur trickse und nicht viel schreibe, um sich mir auch wirklich zu erklären, sondern nur, um abzulenken und zu tricksen! nun, sein Schaden, nicht der meine! Aber anständig bist und bleibst du, das kann dir niemand absprechen!

An dieser Stelle mag ich meinerseits einen Aphorismus anführen, nämlich den des Shakespeare: "brevity is the soul of wit".)

Und das von einem Kantianer? Nun, verzeih, meine Posts fielen natürlich kürzer aus, wenn ich nur schriebe: "So wie ich das sage, so erleben Leute das nunmal! Und im übrigen sind all deine Ausführungen und Argumente generischer Unfug und ich habe keine Lust, mich mit ihnen zu befassen!", aber ich habe den dringenden Verdacht, dass du mir auch dann Vorhaltungen machen würdest, dass ich also hier nur verlieren kann - außer, indem ich dir zustimme, was ich aber nicht tun kann, da ich eben nach wie vor der Ansicht bin, dass es in der Philosophie nicht nur um auf dem Katheder vorgetragene Theorie geht, und da ich das elende Leben nicht leben könnte, das mir ein Annehmen dieser Position notwendig beschern müsste.

Auch möchte ich hier wieder die Frage aufwerfen, was ich denn deiner Ansicht nach anders machen sollte. Denn eines ist ja klar: Wenn ich mich kürzer fasste, käme sofort wieder der Vorwurf von dir, ich würde mich nicht allgemeinverständlich ausdrücken, ich sollte mal gefälligst genauer erklären, was ich denn meine (es hat sich ja gezeigt, dass ein kurzer Satz wie "Aus einem Nein wird kein Ja" eben nicht ausreicht). Mir scheint also, die einzige Lösung, die mir bleibt und die du wohl akzeptieren würdest, wäre, mir eine Meinung anzuschaffen, die so oberflächlich ist, dass sie sich in vier Zeilen allgemeinverständlich jedem Honk erklären lässt.

Und was Aphorismen angeht, darfst du getrost davon ausgehen, dass ich im Zweifelsfall immer noch einen mehr in der Tasche habe. Z.B. "Wer so tut, als bringe er die Menschen zum Nachdenken, den lieben sie. Wer sie wirklich zum Nachdenken bringt, den hassen sie." (Aldous Huxley)

Aber du willst Kürze, daher noch einmal in aller Kürze, was ich oben schon Eispfötchen als einen wichtigen Grund des Nichtverstehens nannte, für dich jedoch noch einmal in anderer Form: Es ist das Problem, vor dem jeder steht, der etwas Neues und Sagenswertes ausspricht, nicht einmal bloß der Philosoph, oft genug auch der Naturwissenschaftler, der eine wirklich neue Entdeckung macht: Man versucht nicht, dieses wirklich Neue zu verstehen. Stattdessen gleicht man es mit den eigenen Vorurteilen und dem eigenen Weltbild ab. Man will also gar nicht verstehen: Was wird da gesagt?, sondern nur: Passt das, was da gesagt wird, zu dem, was ich so meine? Ist dieses nicht der Fall - und es kann ja nicht der Fall sein, wenn es etwas Neues ist -, dann, so wird geschlossen, muss es blanker Unsinn sein. Ich sage nun: Was ich postuliere, kommt in deinem Weltbild gar nicht vor, es sind Gedanken, die du noch nie gedacht hast. Es ist das begreifichste von der Welt, dass du es gar nicht verstehen kannst. Du könntest dahinkommen, es verstehen zu können. Aber das würde Bereitschaft voraussetzen, die eigenen Vorurteile auszusetzen und wenigstens die Möglichkeit anzuerkennen, dass etwas dieses Widersprechendes richtig sein könnte. Diese Bereitschaft hast du nicht, hattest du noch nie, und folglich kann ich für deine Ohren auch nur Unfug sprechen und will für sie auch gar nichts anderes sprechen. Du könntest dich natürlich, nachdem du so großspurig verkündet hast, dass alles, was ich so sage, ja doch keiner Auseinandersetzung damit wert und nur generisches Gefasel ist, zuletzt noch fragen, warum es dann so viele gibt, die diesem mit so großer Begeisterung und so großem Gewinn zuhören (und zwar nicht nur so dumme kleine Neuköllner Schüler, die es halt nicht besser wissen, sondern hoch bis zu Doktoren der Philosophie, und auch nicht irgendwelchen). (Und ja, wenn die mir zuhören, dann mag mitunter auch mal ein "Wie, oh Jüdex, meinst Du das?" kommen, aber ich behaupte, dass dies eine Frage ist, die keinem Menschen je zur Unehre gereicht, ganz im Gegensatz zur Aussage "Ich verstehe das zwar nicht, oh JüdeX, aber es ist natürlich alles Schwachsinn".) Dir bleibt eigentlich nur die Erklärung, dass die alle unsagbar dumm sind, nicht zu sehen, was dir offensichtlich ist (auch jene, deren Geschäft gerade die Hermeneutik ist). Aber ich weiß ja - so weit denkt der Nicht-Philosoph eben nicht über die notwendigen Implikationen seiner Urteile nach, und wenn man ihn mit der Nase drauf stößt.

Der alte Nicolai

06.02.2018, 21:13

Hey Leute! \$wink

John Irenicus

06.02.2018, 21:17

Frage an Xrüssi (natürlich in DGDM-gerechter Formatierung): Ist das so gewollt, dass das Anderforum noch immer wegen "Wartung" geschlossen ist? \$§p4

El Toro

06.02.2018, 22:03

Hey Leute! \$wink

Alter, gut, dass du gerade vorbeikommst!

Erkläre uns kleinen Lichtlein doch mal dein Gesetz, ich bin des Googelns heute müde.

Vielleicht kann ich es ja auf den anderen Oberschenkel tätowieren lassen.

John Irenicus

06.02.2018, 23:36

Wie viel Platz ist denn auf deinen Oberschenkeln? :eek:

Lady Xrystal

06.02.2018, 23:41

Frage an Xrüssi (natürlich in DGDM-gerechter Formatierung): Ist das so gewollt, dass das Anderforum noch immer wegen "Wartung" geschlossen ist? \$§p4

Zum Zeitpunkt deiner Nachfrage war es noch so gewollt. Jetzt ist es wieder offen. :gratz

John Irenicus

06.02.2018, 23:43

Zum Zeitpunkt deiner Nachfrage war es noch so gewollt. Jetzt ist es wieder offen. :gratz

Hurra! Dann steht dem großen Durchbruch jetzt ja nichts mehr im Wege. \$§p4

Lady Xrystal

06.02.2018, 23:58

Hurra! Dann steht dem großen Durchbruch jetzt ja nichts mehr im Wege. \$§p4

Für den großen Durchbruch müsste dann doch etwas mehr passieren als ein Update. \$ugly

Sir Ewek Emelot

07.02.2018, 00:10

Aber weiterhin magst du natürlich nicht angeben, nach welcher Regel es mit Notwendigkeit zu dem einen oder dem anderen kommen muss...

Mir ist gar nicht aufgefallen, dass du jemals damit angefangen hättest. Mir persönlich würde es schon ausreichen, wenn du mir gegenüber einmal auf moralische Belehrungen verzichtest, denn ich finde, es steht jemandem, der sich so viele Schabigkeiten erlaubt, nicht, so auf Anstand zu pochen. Aber wenn das nur zu haben ist, sofern du einfach ganz aufs Reden verzichtest, soll es mir das wert sein.

Hm ja, in der Regel gehe ich wohl davon aus, dass es nur diese beiden Möglichkeiten geben kann. Weshalb? Weil ich natürlich davon ausgehe, dass ich Recht habe, mit dem, was ich sage. Ich weiß, das ist eine unsägliche Arroganz und

unentschuldigbar (ich fände es indes viel weniger entschuldigbar, wenn ich etwas vorträge, was ich für falsch hielte, und gehe normalerweise davon aus, dass jeder das, was er so schreibt, eben auch für das Richtige hält). Dieses einmal gesetzt (und wie gesagt, ich muss es ja setzen, wenn ich überhaupt den Mund aufmache), scheint Widerspruch am ehesten damit erklärbar, dass man mich eben nicht verstanden hat. Was wäre die Alternative? Weiterhin gesetzt, meine Aussage ist wahr: Jemand begreift die Wahrheit, sieht sie aber zugleich dennoch nicht als wahr ein? Wie habe ich mir das vorzustellen? Wie löst denn z.B. du dies? Also etwa in meinem Falle: Du glaubst ja wohl, Recht zu haben. Wenn du dieses voraussetzt, aber zugleich meinst, ich hätte dich verstanden - wie kann es denn dann sein, dass ich dir noch widerspreche? Mir ist natürlich klar, dass du so weit gar nicht denkst. Du hältst es, wie so ziemlich jeder Mensch, der irgendwo auf Widerspruch stößt: Der andere widerspricht mir halt und damit gut, ich habe natürlich Recht, er Unrecht; wie es dazu kommen kann, dass er diese Wahrheit, die du und andere ja auch einsehen, nicht einsieht (ob er etwa so dumm ist oder was auch immer), das ist eine Frage, die gar nicht aufkommt. Nun, ich halte sie für eine philosophisch nicht unbedeutende Frage. Aber sie wird meines Wissens nur von Autoren angeschnitten, über die du die Nase rümpfen würdest, nicht von Kant oder so. Und ich habe dir ja nun schon mehrmals deutlich gemacht, dass dein ganzes Denken und Agieren hier, das eben jede Klarheit und Konsequenz und jedes Nachdenken über die notwendigen Folgen, Voraussetzungen und Implikationen der eigenen Sätze und Meinungen vermissen lässt, mehr dem des Ottonormaldenkers als dem des Philosophen gleicht. Ich nehme auch an, dass es mein Hinweisen auf diesen Umstand ist (von dem du mindestens dummpf fühlen wirst, dass es zutrifft; du schweigst dich zu diesem Thema ja auch beharrlich aus), das dich eigentlich kränkt. Nun, dagegen kann ich nichts machen. Wer noch durch irgendetwas zu kränken ist, mit dem ist eine Diskussion offenkundig gar nicht möglich.

Ich finde es übrigens kurios: Man darf in einer Diskussion so ziemlich jede Meinung vertreten, gerne auch die menschenverachtendsten, das wird einem meist geschenkt. Man darf sich auch so stur und verstockt und taub für jedes Argument geben, wie man will, auch da hat niemand was gegen (eher ist der der Böse, der eine solche Haltung anspricht). Aber einen sicheren Weg gibt es in fast jeder Diskussion, womit man seinen Gesprächspartner fürchterlich kränken kann und was dieser einem fast immer unheimlich übel nehmen wird: Wenn man ihm sagt, er habe einen nicht recht verstanden. Klar, eigentlich sollte man das erst mal jedem glauben, der es äußert, denn jeder wird ja am besten wissen, was er sagen wollte, und folglich, ob es angekommen ist; aber man glaubt es nicht, sondern ist erbost über die Behauptung. Klar, eigentlich sollte es ja auch belegbar sein; aber ich erinnere mich noch, wie z.B. einst Sergej, auch nachdem ich mehrmals die fragliche Stelle in einem Post von mir zitiert und noch manch anderer in dem Thread ihn wiederholt auf diese hingewiesen hatte, darauf beharrte, sich lächerlich zu machen, indem er behauptete, das Zitierte hätte ich nie geschrieben (so habe ich auch hier ja vielfach ganz klar belegt, wo du mich missverstanden hast, wobei die offensichtlichste und von dir natürlich auch geflissentlich übergangene Stelle die sein dürfte, wo ich schrieb, Mut baue auf dem Gefühl für die eigene Freiheit auf, und du dann meinst, ich würde Mut mit dem Gefühl für die eigene Freiheit identifizieren, was ja ganz klarer Weise eine grobe Entstellung ist) - man muss Sergej hier allerdings lassen, dass er in solchen Fällen dann wenigstens konsequent darauf beharrt, alles verstanden zu haben; so wie du selber an verschiedenen Stellen zuzugeben, man habe etwas nicht verstanden, und sich dann aufzuregen, wenn das eigene Nicht-Verstehen angesprochen wird, ist freilich noch ein Stück beknackter. Und klar, wenn man dieses Urteil des anderen, man habe ihn nicht verstanden, ablehnt und sich auch noch darüber aufregt, impliziert man irgendwie, dass dieser niederträchtig ist und lügt, was auch immer ihm das bringen sollte, da es ja bestenfalls ein Trick wäre, um die Diskussion in die Länge zu ziehen, aber nicht einer, der einem Zustimmung beschern könnte (denn niemand wird ja sagen, "ah, ich habe dich also nicht verstanden, dann wirst du wohl Recht haben"); aber dass man das notwendig unterstellt, merkt man in der Regel nicht, weil man ja wiederum nur Befindlichkeiten und an der Bewusstseinsoberfläche Dümpelndes in den Raum wirft und nicht reflektiert, was man eigentlich sagt, wenn man nicht gerade Philosoph ist. Ich kann mir diese Empörung über die simple Feststellung, man habe etwas nicht sogleich beim ersten Drüberlesen erfasst, übrigens nur durch gekränkte Eitelkeit erklären. Dazu passt, dass diese Empörung meiner Erfahrung nach vor allem ein bildungsbürgerliches Phänomen ist: Kleine Leute haben, wenn sie nicht gar dümmlich bauernstolz sind, was es sicher auch gibt, meist kein Problem, anzuerkennen, dass es Dinge gibt, die ihren Horizont übersteigen, ja oft haben sie eher die Tendenz, sich zu klein zu machen, und sich gar nicht erst auf etwas einzulassen, was sie vielleicht doch verstehen könnten, weil sie eben schon vorher überzeugt sind, da seien sie ja doch zu doof für. Wirklich große Geister auf der anderen Seite scheinen damit auch keine solchen Schwierigkeiten zu haben: Fichte oder Arendt etwa haben sich ja nie geschämt, öffentlich zu bekennen, wie lange ihnen Kant ein Buch mit sieben Siegeln war, und ich gebe auch gerne und offen zu, wie viele hundert Seiten philosophischer Texte ich im Leben schon gelesen habe, ohne ein Wort zu verstehen (allerdings war ich nie arrogant genug, das den Texten anzulasten oder gar sogleich zu urteilen, sie müssten nur Unsinn enthalten). Aber dazwischen, bei Akademikern und derlei, erlebt man das sehr oft. Die scheinen meist zu meinen, sie müssten alles auf Anhieb begreifen, und zu glauben, wenn man ihnen das mal abspreche, wäre das sogleich ein Angriff auf ihre Ehre oder ihre Intelligenz oder so - so magst du dir eben sagen "ja freilich, Sergej mag öfter nicht verstehen, was JudeX schreibt, aber Sergej ist ja auch ein Nazi und ein Idiot, ICH aber habe ja wohl nichts mit Sergej gemein und verstehe ganz gewiss alles, was JudeX nur vorbringen könnte!". Auch hier stellt sich der philosophische Geist, anstatt beim bloßen Faktum zu bleiben, natürlich die Frage, die du dir nicht stellen wirst: Welche Prämisse liegt dieser Empörung über die Aussage, man habe etwas nicht verstanden, zu grunde? Notwendig die des alten Nicolai: Ich bin das Maß aller Dinge und der klügste Mensch auf Erden, all anderen Geister stehen entweder unter oder maximal neben mir, aber es ist schlechterdings unmöglich, dass ein Mensch irgendeinen Gedanken denke, über den ich auch nur nachgrübeln müsste und den ich nicht sogleich verstehen könnte. Natürlich wird sich niemand zu so einer überheblichen Prämisse bekennen, aber es wird auch niemand sinnvoller Weise widersprechen können, dass eben jeder sie notwendig zur (wenn auch unbewussten) Grundlage haben müsse, der es stets als Beleidigung nimmt, zu hören zu bekommen, er habe etwas nicht richtig verstanden. Sollte ich hier richtig liegen und sollte es um gekränkte Eitelkeit gehen, wäre das natürlich amüsant, denn gerade du hattest ja behauptet, ohne Eitelkeiten diskutieren zu wollen. Wie dem auch sei, eine Frage hätte ich doch, und ich würde mich freuen, wenn wenigstens diese zur Abwechslung einmal beantwortet würde: Einmal gesetzt, es stimmt wirklich und ich schreibe etwas, was ganz einfach nicht verstanden wird (natürlich ein ganz undenkbarer Fall, aber lass dich für den Moment auf das Unmögliche ein): Was soll ich denn deiner Meinung nach machen? Was wäre denn eine angemessene Reaktion? Soll ich vielleicht NICHT aussprechen, was nun einmal der Fall ist, nämlich dass man mich nicht verstanden hat? Soll ich einfach wider besseres Wissen so tun, als wäre ich doch verstanden worden? Mal abgesehen davon, dass das tief unmoralisch wäre, wäre es irgendwie auch einfach dämlich, so die Diskussion fortzuführen: Ich müsste ja nun einer Meinung widersprechen, die eigentlich gar nicht gegen meine Position geht, sondern gegen eine fiktive, die gar nicht die meine ist, müsste also diese fiktive, vom anderen eingebildete Position nun annehmen und verteidigen, als wäre es die meine gewesen, und meine eigentliche Position stillschweigend fallen lassen. Warum sollte ich so etwas behämmertes tun?

Ich messe dich an höheren Standards als andere hier, denn du hast nun einmal Philosophie studiert. Und mir ist

schon bewusst, dass dich wieder und wieder ärgert, dass ich dir bestimmte Unsauberkeiten, Oberflächlichkeiten und Inkonsistenzen halt nicht durchgehen lasse. Dazu gehört, dass ich dir abfordere, deine Aussagen und ihre Implikationen zu Ende zu denken und klare Begriffe und ein zusammenhängendes System zu haben, statt bloß verstreuter Meinungen. Aber dazu gehört eben auch, dass ich dir eine entsprechende Hermeneutik abfordere. Mir ist aber schon klar, dass ich die eigentlich nicht einfach voraussetzen darf. Ärztliche Diagnosen treffen statistisch in 65% der Fälle zu oder so. Weshalb? Wegen unzureichender Hermeneutik, weil die Befunde falsch beurteilt werden. Du solltest eigentlich wissen, dass es in den Geisteswissenschaften nicht besser ist. Dir sollte z.B., wenn du ein paar große Philosophen und Denker studiert hast, bekannt sein, dass auch die oft genug ansprachen, nicht verstanden zu werden - aber wahrscheinlich waren die auch alle doof oder nur am Tricksen und in Wahrheit hat jeder die sofort begriffen. Wer je eine Hausarbeit geschrieben hat, sollte auch mitgekriegt haben, was für ein Unfug in der Sekundärliteratur steht. Also ja, eigentlich ist es ein bisschen fies von mir, das einfach so vorauszusetzen. Tatsächlich denke ich eher, dass Hermeneutik deine große Schwachstelle ist. Das passt nicht nur zu früheren Aussagen von dir, dass dir eher Linguistik lag als Naturwissenschaft und die Interpretation irgendwelcher Texte, es passt auch zu deiner Einstellung gegenüber Aphorismen (zumindest wenn man es mit deinem notwendigen und auch mir gegenüber immer wieder angewandten Grundsatz vereint, was du nicht verstehst, das könne auch nicht viel taugen bzw. im Zweifel müsse immer das Buch hohl sein). Gerade die verlangen ja oft eine sehr genaue Hermeneutik und, wie Nietzsche so schön sagt, das Wiederkäuen - und dieses wiederum, da wären wir dann wieder bei meinen Ausführungen, setzt Nähe voraus, also ein Ja, also Mut. Wer keinen Mut hat, kann sich auch auf nicht einlassen und keinen Text wirklich deuten.

Übrigens: Anstatt sich zu echauffieren, weil man den Gedanken nicht verwinden kann, man könnte irgendetwas nicht verstanden haben, könnte man ja auch, wenn man diese Behauptung für falsch hält, erweisen, dass sie eben falsch ist. Eine simple Möglichkeit, dies zu tun, wäre, meine Position einmal in eigenen Worten zusammenzufassen, wie man sie verstanden hat. Ich könnte dann ja urteilen, ob ich diese Zusammenfassung für richtig oder eben falsch halte (übrigens etwas, was in der Scholastik gang und gäbe und der Diskussionskultur, die damals ja auf keinem so erbärmlichen Niveau war wie unsere heutige, sicher förderlich war). Es gäbe noch eine bessere Methode, sich seines eigenen Verständnisses zu versichern (dies forderte Fichte all seinen Schülern ab): Wo man es mit einem System zu tun hat, sollte man, wenn man dieses wirklich verstanden hat, von jedem einzelnen Punkt zu jedem anderen gelangen, man sollte das System gleichsam selbst nach- und weiterkonstruieren können. Hast du mich verstanden, nun, so demonstriere es doch, indem du die Verbindung eines meiner Punkte mit einem anderen, scheinbar nicht mit diesem zusammenhängenden aufzeigst, oder besser noch: indem du meine Meinung zu irgendeinem ganz anderen, hier nicht berührten Thema richtig vorhersagst, was du ja können müsstest, wenn du mich verstanden hättest (wenn ich z.B. mit einem Nazi diskutiere, der meinethwegen für ein Kopftuchverbot ist, und dessen rassistische Position richtig verstanden habe, so werde ich ihn wahrscheinlich nicht mehr fragen müssen, was er vom Bau einer neuen Moschee hält, sondern das selbst ableiten können). Ich habe aber den Verdacht, dass du nichts hiervon tun wirst. Das ist natürlich schlicht gelogen (ich erinnere dich, dass Kant sagt: der Wissenschaftler muss redlich, der Philosoph darüberhinaus noch ehrlich sein). Und aus deinem Munde auch irgendwie ein ziemlich absurder Vorwurf, selbst wenn er zuträfe, weil ja du es bist, der nicht einmal wirklich auf mich eingegangen ist: Wo hast du dich denn dazu geäußert, dass ich die Trennung in rationale und irrationale Ängste nicht mitmache? Wo bist du denn mal der Aufforderung nachzukommen, ein Gesetz aufzustellen, das erklären würde, warum die Überwindung der Angst mal funktionieren sollte und mal nicht? Wo hast du, sollte mein Grundsatz, dass ein Nein nie ein Ja ergibt, falsch sein, eine alternative Erklärung für die Phänomene liefern können, die er erklärt (vor allem für das von Foucault behandelte Problem des Faschismus, welches so wichtig ist, dass ich wohl jedem philosophisch Gebildeten hierzu einen Standpunkt abfordern darf)? Vor allem - und nochmals werde ich das kaum wiederholen - wo hast du auch nur im Ansatz eine Bestimmung von Mut und Angst und damit überhaupt eine sinnvolle Diskussionsgrundlage geliefert, anstatt nur plump ein empirisches Beispiel zu wiederholen und zu beharren, "Leute erleben das nunmal so", ohne irgendetwas anbieten zu können, um dieses Beispiel wirklich zu interpretieren oder zu beschreiben, was bei diesem Phänomen passiert? Auch kann ich mich nicht entsinnen, jemals in meinem Leben, wieder im Gespräch mit dir, noch mit sonst irgendwem Worte des anderen einfach komplett ignoriert zu haben, als wären sie nie gesprochen worden, nur um dann, darauf angesprochen, großspurig zu erklären: "ja ja, gelesen habe ich das schon, natürlich könnte ich es auch problemlos zerpfücken, aber ich befand diese Worte gar nicht für würdig, sie auch nur zur Kenntnis zu nehmen, und weigere mich auch weiterhin, auf sie einzugehen" - Dass ein Mensch solch eine Schabigheit an den Tag legen kann, das überrascht mich nicht, dass er es durch irgendeine Hirnakrobatik schafft, die auch vor seinem Gewissen zu rechtfertigen und sich weiterhin für anständig zu halten, nun, das ist auch kein seltenes Phänomen, aber sich dann noch hinzustellen und dem anderen vorwerfen, ER gehe nicht auf einen ein, das ist schon eine ziemliche Hochleistung (- und belegt übrigens meinen ebenfalls ganz übergangenen Punkt über die Ich-Spaltung). Auch hier wieder: Verstehen kann natürlich nur, wer Nähe aufbaut und sich auf die Sache einlässt. Mangelndes Verständnis eines Textes kann zwar auch des Autors Schuld sein, der sich immer um Verständlichkeit bemühen muss, aber es kann eben auch am Leser liegen: Wenn dieser schlicht nicht bereit ist, die Mühe des Verstehens und aufmerksamen Lesens auf sich zu nehmen, tjä, dann kann er eben auch nicht verstehen. Heißt: Wer von vorneherein mit einem Nein an die Sache herangeht ("das ist eh Unsinn", "der diskutiert eh nicht ordentlich", "das ist mir alles zu viel und ich habe gar keine Lust, mich drauf einzulassen", das sind alles offensichtlich Neins), der kann sie eben auch nicht begreifen. Ich wundere mich ehrlich gesagt, dass ich das wirklich ausführen muss. Wenigstens das sollte doch unmittelbar evident und etwas sein, worauf sich jeder vernünftige Mensch einigen kann.

Ich frage mich, wenn dir das hier zu viel ist, natürlich schon, wie du es geschafft hast, Kant zu lesen. Aber ich schnitt auch das schon weiter oben an: Kant ist praktischerweise tot und er hat eben einen Namen. Irgendjemand anders (bzw. nicht eine Person, sondern quasi die ganze Welt) hat dir von vorneherein versichert, dass Kant eben ein großer Philosoph mit großen und lesenswerten Gedanken ist. Da brauchte es gar kein eigenes Urteil mehr von dir, ob der nun wirklich was drauf hat oder nicht. Es gab schon ein positives Vorurteil und eine Grundbereitschaft, sich einzulassen. Du würdest dich aber nie trauen, ein solches Urteil, dass jemand ein großer Philosoph mit großen und lesenswerten Gedanken sei, ganz alleine, also über jemanden ohne Namen zu fällen, übrigens würde deine Eitelkeit auch nie erlauben, von irgendeinem neben dir lebenden Menschen ernsthaft solches anzunehmen (dies knüpft an das Obige an und entspricht dem Nicolaischen Grundsatz). Folglich könnte ich mich verbiegen, wie ich wollte, du wärst ja doch nie bereit, dich auf mich einzulassen. Diese Haltung ist natürlich einmal ziemlich überheblich und unsittlich deinen Mitmenschen gegenüber, sie ist sodann für dich selber wenig vorteilhaft, weil sie natürlich die Gefahr birgt, dass dir im Leben mancher Reichtum entgehen könnte. Ich selbst gehe mit anderen Voraussetzungen auf meine Mitmenschen zu und bin offen dafür, etwa noch vom ungebildetsten und oberflächlichsten meiner Schüler zu lernen und mich bereichern zu lassen.

Es ist jedenfalls erstaunlich, dass du wirklich nicht mitkriegst, was du die ganze Zeit über machst: Da hat jemand, der vielleicht nicht völlig dumm ist, eine Position, die falsch sein könnte, die er aber doch wenigstens sehr genau

durchdacht, über Jahre hinweg erarbeitet, durch seine Erfahrungen und Beobachtungen, aber auch durch sein Verständnis diverser großer Denker gebildet hat und konsistent auf alle möglichen Fragen und Lebensbereiche anwenden kann (und von der du auch noch weißt, dass sie von den positivistischen Effekten auf das Leben desjenigen ist, der sie ausgearbeitet hat, sowie auf das Leben all derer, die sie durchdrungen haben), und dieser jemand gibt sich, obwohl ihm gleich zu Anfang plump widersprochen wird, noch ehe man ihn verstanden hat, noch die Mühe, diese Position in langen Texten auszuführen. Und alles, was du darauf tust, ist, dich hinzustellen, nein, etwas, was länger ist als ein paar Zeilen, zu lesen, habest du gar keine Lust (schön, aber dann verzichte doch auch drauf, es zu kommentieren, oder zu tun, als läge dir an einem Gespräch oder gar Erkenntnisgewinn), und wieder und wieder herablassend und von einer Position offenichtlicher geistiger Überlegenheit aus zu urteilen: das sei eh alles nur Unfug, das trage gar nichts zum Thema bei, dieses sei deiner Beurteilung nicht würdig, jenes sei sowieso nur generisches und zusammenhangloses Gefasel und übrigens könntest du das alles ja zerpfücken und widerlegen - Kinderspiel! -, aber das sei dir eben zu blöd, weshalb es bei so kurzen allgemeinen Absätzen und in den Raum geworfenen, aber nirgends konkret belegten Behauptungen bleiben muss; - wie, der andere schreibt sich die Finger wund? was ein Trottel, weiß er denn nicht, dass ich eh nicht ernst nehme, was er zu sagen hat, und dass ich sowieso voraussetze, er sei ein niederträchtiger Mensch, der nur trickse und nicht viel schreibe, um sich mir auch wirklich zu erklären, sondern nur, um abzulenken und zu tricksen! nun, sein Schaden, nicht der meine! Aber anständig bist und bleibst du, das kann dir niemand absprechen!

Und das von einem Kantianer? Nun, verzeih, meine Posts fielen natürlich kürzer aus, wenn ich nur schriebe: "So wie ich das sage, so erleben Leute das nunmal! Und im übrigen sind all deine Ausführungen und Argumente generischer Unfug und ich habe keine Lust, mich mit ihnen zu befassen!", aber ich habe den dringenden Verdacht, dass du mir auch dann Vorhaltungen machen würdest, dass ich also hier nur verlieren kann - außer, indem ich dir zustimme, was ich aber nicht tun kann, da ich eben nach wie vor der Ansicht bin, dass es in der Philosophie nicht nur um auf dem Katheder vorgetragene Theorie geht, und da ich das elende Leben nicht leben könnte, das mir ein Annehmen dieser Position notwendig beschere müsste.

Auch möchte ich hier wieder die Frage aufwerfen, was ich denn deiner Ansicht nach anders machen sollte. Denn eines ist ja klar: Wenn ich mich kürzer fasste, käme sofort wieder der Vorwurf von dir, ich würde mich nicht allgemeinverständlich ausdrücken, ich sollte mal gefälligst genauer erklären, was ich denn meine (es hat sich ja gezeigt, dass ein kurzer Satz wie "Aus einem Nein wird kein Ja" eben nicht ausreicht). Mir scheint also, die einzige Lösung, die mir bleibt und die du wohl akzeptieren würdest, wäre, mir eine Meinung anzuschaffen, die so oberflächlich ist, dass sie sich in vier Zeilen allgemeinverständlich jedem Honk erklären lässt.

Und was Aphorismen angeht, darfst du getrost davon ausgehen, dass ich im Zweifelsfall immer noch einen mehr in der Tasche habe. Z.B. "Wer so tut, als bringe er die Menschen zum Nachdenken, den lieben sie. Wer sie wirklich zum Nachdenken bringt, den hassen sie." (Aldous Huxley)

Aber du willst Kürze, daher noch einmal in aller Kürze, was ich oben schon Eispfötchen als einen wichtigen Grund des Nichtverstehens nannte, für dich jedoch noch einmal in anderer Form: Es ist das Problem, vor dem jeder steht, der etwas Neues und Sagenswertes ausspricht, nicht einmal bloß der Philosoph, oft genug auch der Naturwissenschaftler, der eine wirklich neue Entdeckung macht: Man versucht nicht, dieses wirklich Neue zu verstehen. Stattdessen gleicht man es mit den eigenen Vorurteilen und dem eigenen Weltbild ab. Man will also gar nicht verstehen: Was wird da gesagt?, sondern nur: Passt das, was da gesagt wird, zu dem, was ich so meine? Ist dieses nicht der Fall - und es kann ja nicht der Fall sein, wenn es etwas Neues ist -, dann, so wird geschlossen, muss es blanker Unsinn sein. Ich sage nun: Was ich postuliere, kommt in deinem Weltbild gar nicht vor, es sind Gedanken, die du noch nie gedacht hast. Es ist das begreiflichste von der Welt, dass du es gar nicht verstehen kannst. Du könntest dahinkommen, es verstehen zu können. Aber das würde Bereitschaft voraussetzen, die eigenen Vorurteile auszusetzen und wenigstens die Möglichkeit anzuerkennen, dass etwas dieses Widersprechendes richtig sein könnte.

Diese Bereitschaft hast du nicht, hattest du noch nie, und folglich kann ich für deine Ohren auch nur Unfug sprechen und will für sie auch gar nichts anderes sprechen. Du könntest dich natürlich, nachdem du so großspurig verkündet hast, dass alles, was ich so sage, ja doch keiner Auseinandersetzung damit wert und nur generisches Gefasel ist, zuletzt noch fragen, warum es dann so viele gibt, die diesem mit so großer Begeisterung und so großem Gewinn zuhören (und zwar nicht nur so dumme kleine Neuköllner Schüler, die es halt nicht besser wissen, sondern hoch bis zu Doktoren der Philosophie, und auch nicht irgendwelchen). (Und ja, wenn die mir zuhören, dann mag mitunter auch mal ein "Wie, oh Jüdex, meinst Du das?" kommen, aber ich behaupte, dass dies eine Frage ist, die keinem Menschen je zur Unehre gereicht, ganz im Gegensatz zur Aussage "Ich verstehe das zwar nicht, oh Jüdex, aber es ist natürlich alles Schwachsinn".) Dir bleibt eigentlich nur die Erklärung, dass die alle unsagbar dumm sind, nicht zu sehen, was dir offensichtlich ist (auch jene, deren Geschäft gerade die Hermeneutik ist). Aber ich weiß ja - so weit denkt der Nicht-Philosoph eben nicht über die notwendigen Implikationen seiner Urteile nach, und wenn man ihn mit der Nase drauf stößt.

Ich würde mich ja zu Deinen Einzelheiten äußern, wenn nicht ein Großteil davon in Abschweifungen bestünde. Oder in generischen, allgemeinen Aussagen "man sollte blabla...". Oder in bloßen Wiederholungen, nur noch umfangreicher, als was Du zuvor schonmal gesagt hast.

Dass meine Äußerungen schäbig waren, kann ich nicht bestreiten. Das waren Deine Äußerungen mir gegenüber jedoch auch. Deine Erwiderung auf den Hinweis darauf bestand ja in der Position, dass Anstand ja keinen Wert hat. Du wirst mir aber nun vermutlich erklären, in ungefähr zehntausend Wörtern, warum es nicht schäbig ist, mir vorzuwerfen, dumm und ignorant zu sein, dagegen sehr wohl, Dir eitle Engstirnigkeit vorzuwerfen (denn so etwas liegt wohl vor, wenn man Abweichungen von der eigenen Terminologie zum Anlass für Belehrungen hält.)

Wenn ich übrigens sage, dass ich Deine Posts zerpfücken könnte, es aber nicht tue, und da hast Du mich wohl missverstanden, so will ich damit keineswegs behaupten, besonders intelligent zu sein. Man kann wohl so ziemlich jeden längeren Text zerpfücken, wenn man das will. Das schaffen mitunter ziemlich dumme Menschen mit ziemlich klugen Texten. Viele Deiner Einwendungen wirken wie allgemeine, generische Dinge, wie etwa Dein Lichtenstein-Aphorismus. Mir war aufgefallen, dass Du ziemlich viel von dem, was Du da einwendest, um nicht konkreter auf meine Inhalte einzugehen, ebenso in Diskussionen zu ganz anderen Themen anbringen könntest (und das teilweise auch getan hast), und das ist für mich ein Zeichen dafür, dass da etwas in der Diskussion schiefgeht. Wenn ich sage, dass ich Deine Posts nicht auf besagte Weise zerpfücken möchte (was, wie gesagt, unabhängig von deren Qualität keine Leistung wäre, und auch keinerlei Aussage dazu trifft, wie gut Deine Texte sind), so meine ich damit eine Weigerung, Dinge zu sagen, die eben nicht sachdienlich sind.

An dieser Stelle möchte ich nun aber auch einmal, denn das scheint mir nicht ganz klar geworden zu sein, anmerken,

dass - und das ist wohl in allerhöchstem Maße erfreulich -, es eine ganz und gar richtige, gute und auch im Nachhinein sich als durchaus kluge Entscheidung herausgestellt hat, meiner Tochter zu ihrem Geburtstag die 3 Bücher von "Avatar - Herr der Elemente" zu schenken, da sie nun mittlerweile eine erhebliche Vorliebe dafür entwickelt zu haben scheint. Du kannst Dir sicherlich vorstellen, was es für eine Freude ist, zu erleben, dass sie nun eigens aus einigen Blättern Papier und einem Stab einen Luftgleiter zum Fliegen durch Luftbändigen gebastelt hat, und dass sie mittlerweile fast am Ende von Buch 2 angelangt ist. Ich brauche wohl nicht erklären, und zwar insbesondere Dir nicht (da ich ja wohl davon ausgehen darf, dass Du da hinreichend belesen bist, und wäre dem nicht so, müsste ich mich schon sehr wundern), dass dies eine wirklich wunderbare Entwicklung ist, und dass ich natürlich hoffe, in kommenden Spielen wahlweise Iroh, wahlweise Toph darstellen zu dürfen. Auf meine Frage übrigens, wer wohl in einem Duell obsiegen würde: Königin Ilas von Arendelle oder Katara, war sie der Meinung, dass wohl Katara siegreich wäre, da zwar Ilas wohl in der Lage ist, enorme Mengen an Eis aus dem Nichts herbeizuzaubern, Katara jedoch außerdem auch Wasser kontrollieren könne und daher, so mutmaßte meine Tochter, Ilas schlicht mit einer Flutwelle hinwegschwemmen könnte. Ich vermute auch, dass Katara wohl zu einer eher überschaubaren Zahl an Figuren gehören könnte, die in der Tat in der Lage wären, einer Ilas die Stirn zu bieten, deren verfluchendes, magisches Eis zwar die meisten anderen Gegner recht effektiv bekämpfen könnte, jedoch einer Katara, die ja Eis und Wasser zu kontrollieren vermag, eine recht effektive Verteidigung ermöglichen würde, indem etwaige Eisgeschosse, die da von der Ilas ausgingen, sogleich geschmolzen, umgelenkt oder gar auf die arendellsche Königin zurückgeschleudert würden. Zudem möchte ich meinen, dass Katara wohl auch schnellere Reflex hätte, entsprechend also nicht nur theoretisch dazu in der Lage (der Art ihrer Bändigerfähigkeiten gemäß), sondern auch praktisch dazu in der Lage wäre.

Im übrigen solltest Du nicht glauben, dass Ilas nicht durchaus ein Teil unserer Spiele wäre, da wir ja eine Lego-Ilas zur Verfügung haben, die, da wir meist mit Lego Star Wars Szenarien spielen, in der Regel (so habe ich es dereinst eingeführt), als Repräsentantin Arendelles im imperialen (wahlweise galaktischen) Senat sitzt, und durchaus auch mitunter, wenn dieser sich allzu frech ihr gegenüber verhalten sollte, den Imperator zu entthronen pflegt und alsdann die imperiale Hauptstadt in ihren (freilich von imperialen Schnee-Sturmtruppen bewachten) Eispalast verlegt - und welcher Sith oder welcher Jedi könnte schon der eisigen Gewalt einer Ilas standhalten, die wohl ganze Städte, Länder, ja ganze Supersternenzerstörer einfrieren und so gar Kampfdroiden aus Eis erschaffen könnte! (Zumal ein Dooku, Ein Grievous oder ein Palpatine wohl kaum je den Akt der Liebe finden würde, sich, so denn getroffen, vor dem Fluche zu retten - und Asaj Ventress hat lange schon das Lichtschwert an den Nagel gehängt um im Jedi-Café zu kellnern.)

Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass es mir gegen den Strich geht, wie Du eben versuchst, anderen Dein Spiel aufzudrängen. Ich muss nicht in genau den Weisen auf Dich reagieren, die Du Dir so vorstellst, und einiges in Deinen Reaktionen wirkt wie Machtspielchen: Der andere muss sich Deinen Methoden fügen, Deinen Sprachgebrauch übernehmen, Deine Abschweflungen hinnehmen und vor allem: Sich von Dir belehren lassen.

Oh, entschuldige, ich wusste nicht, dass man sich, besonders, wenn man mit jemandem spricht, der Philosophie studiert hat, erst einigen muss, zu philosophieren. Ich bin Philosoph. Fertig. Ich habe ein philosophisches Bewusstsein, das ich nicht abstellen kann. Mir ist die philosophische Betrachtung die wahre Betrachtung, dagegen das natürliche Bewusstsein ein blindes Tappen im Dunkeln und ein blindes Meinen, dessen Aussprüche ich von meinem höheren Standpunkt zwar verstehen und erklären kann, die als solche aber Nichts sind. Ist dir die Philosophie etwa bloßes Akzidenz? Hältst du es für selbstverständlich, sich standardmäßig in der Seichtigkeit des natürlichen Bewusstseins zu bewegen, als hätte man von Philosophie nie etwas gehört, und sich höchstens mal auf Absprache hin zeitweise darüber zu erheben? Ich dachte, wer so lebte, könnte sich nie über das natürliche Bewusstsein erheben, auch in den Momenten nicht, da er sich aufs Philosophieren geeinigt hat.

Ich habe Philosophie studiert. Und dann habe ich mein Studium abgebrochen. Ich bin auch ganz sicher kein Philosoph. Meist bin ich zu müde, um die für philosophische Projekte erforderliche Genauigkeit und Sorgfalt aufzubringen. Tatsächlich bin ich mittlerweile ha sogar meistens zu müde, um überhaupt auch nur Gothic-Fanfiction zu schreiben. Aber selbst wenn dem nicht so wäre: Ich bin ja nicht die einzige Person hier, aber wohl die einzige andere Person außer Dir, die Philosophie studiert hat.

Ich kann eine gewisse kritische Grundhaltung nicht ablegen. Diese kann man möglicherweise im weiteren Sinne als eine philosophische Haltung ansehen. Darum nehme ich es ja auch nicht einfach hin, wenn Du eine Behauptung aufstellst, für die es Gegenbeispiele zu geben scheint. Oder wenn Du belehrst, statt selbst lernen zu wollen, anderen defacto Vorschriften zum richtigen Sprachgebrauch machst, anstatt vielleicht zu schauen, ob nicht in dem naiven Sprachgebrauch und dem, was Du "natürliches Bewusstsein" nennst, nicht doch auch etwas stecken mag, dassich zu bedenken lohnt. Denn auch wenn Eispfötchen (und auch andere) nicht unbedingt Deine begriffliche Schärfe haben oder eine systematische Terminologie anwenden, so kann es eben doch sein, dass ihren Äußerungen achtenswerte Gedanken zugrundeliegen.

Im Übrigen geht es mir auch teilweise darum, dass Du nicht etwa nur philosophisch, sondern akademisch-philosophisch schreibst.

Was du nun betreibst, nenne ich übrigens gerne Hermeneutik der Ablehnung. Dazu gehört einmal, dass Klarheit und Genauigkeit abgelehnt und verdammt werden, das Bemühen um sie kann im schlimmsten Falle auch gerne mal als Arroganz oder so ausgelegt werden, es reicht aber auch schon, immer wieder von einer "rigiden Terminologie" zu sprechen, als wäre es etwas Schlechtes, seine eigene Begrifflichkeit sortiert zu haben (ich bin mir übrigens hier keiner wirklichen Terminologie bewusst - ich spreche ja nur von Mut und behaupte eben, dass der durch Überwindung von Angst nicht zu haben ist; das einzige, was man als Terminologie bezeichnen könnte, wäre, dass ich diese Überwindung der Angst, da sie eben kein Mut ist, als Tapferkeit benannt habe, worin ich mich aber nur am Sprachgebrauch orientiert habe - man sagt dem Kind, das den Zahnarzt fürchtet, eben, es solle "tapfer" sein und durchhalten - und was auch nur ein Vorschlag war, auf dem ich keineswegs bestehen würde, da es mir um die Sache geht). Sodann gehört zu dieser Hermeneutik, dass man sich auf Gesagtes nicht einlässt und es auch nicht zu verstehen versucht, dass man schon gar nicht voraussetzt, der andere könnte sich ja vielleicht etwas gedacht haben bei dem, was er sagt, oder man könnte gar etwas von ihm lernen, sondern dass man von vorneherein (und ja, das betrachte ich als Teil der Sophistik) vor allem nach Fehlern sucht, nach irgendwelchen Punkten oder Formulierungen, die sich zum Widersprechen und zum Ignorieren der Sache eignen (alte Lehrerkrankheit, aber nicht auf diese Berufsgruppe beschränkt). Schließlich, und das ist wohl der widerlichste Anteil der Hermeneutik der Ablehnung, setzt

man voraus, dass der andere ein fieses Arschloch ist, das sachlich disputieren gar nicht wolle, und sucht nur nach versteckten Spitzen und Beleidigungen, interpretiert grundsätzlich jeden Widerspruch oder Hinweis auf ein Missverständnis als eine solche und schafft es so, wenn der andere drauf reinfällt, sehr schnell gar nicht mehr über die Sache zu diskutieren, sondern nur noch über den mangelnden Anstand des anderen. Damit hast Du recht gut Deine eigene Verfahrensweise beschrieben, wie ich finde, was eben auch der Grund ist, wieso mich Deine Diskussionsbeiträge so nerven: Du suchst Dir jemanden wie Eispfötchen aus, um eine harmlose Äußerung vor dem Hintergrund Deines ach so sprachgewaltigen und gedankenreichen philosophischen Systems abzulehnen, und auf Widerspruch reagierst Du mit dem Hinweis, man solle sich doch nicht mutwillig weigern, Dich verstehen zu wollen. Da geht es dann schnell gar nicht mehr um die Sache, sondern darum, dass die anderen falsch diskutieren, unmündig sind oder dumm oder ignorant, und die Möglichkeit, und die Möglichkeit, dass sie sich mit ihrem Widerspruch wohl etwas gedacht haben mögen, wird gar nicht erst in Betracht gezogen.

Ich habe dir übrigens nicht Ignoranz vorgeworfen, sondern ganz konkret auf einen zentralen Punkt verwiesen, den du eben ignoriert hast. Das ist ein Faktum und das kannst du auch schwer leugnen, denn es steht ja da: Ich sagte von Anfang an, schon gegenüber Eispfötchen, der Unterschied zwischen Ja und Nein, zwischen Dafür und Dagegen wäre der alles entscheidende (ich kann hinzufügen: es ist der Unterschied zwischen gut und böse, auch zwischen Aufklärung und Faschismus) und eben auch der Grund, warum aus Angst unmöglich Mut entstehen kann, und ich habe es seitdem noch mehrmals wiederholt. Wer mit mir über dieses Thema reden will, hat sich also auf eben diesen Unterschied einzulassen, er hat nachzuvollziehen, warum er mir so wichtig ist, und, wenn er mir widersprechen will, seine Wichtigkeit bzw. ihn selbst zu bestreiten. Wer das nicht tut, sondern meinen wiederholten Hinweis übergeht, dass es mir eben um diesen Unterschied zu tun ist - ja, der ignoriert halt den für mich zentralen Punkt und kann folglich mit mir auch nicht ins Gespräch kommen und der muss nun wirklich nicht beleidigt und empört klagen, er werde als Ignorant hingestellt, wenn dieses sein Ignorieren einmal angesprochen wird.

Ich sage ja auch nicht, dass aus Angst Mut entstehen kann. Ich spreche ja von der Überwindung von Angst.

Übrigens, wenn ich mich auf dein Niveau begeben wollte, könnte ich den Spieß jetzt sehr leicht umdrehen: Du wirfst mir rhetorische Tricks vor, versiehst das noch mit einem Fragezeichen. So so, du unterstellst also offenbar, dass ich dumm bin (weil ich nicht merke, dass ich trickse), oder aber dass ich niederträchtig bin (weil ich es bewusst mache). Und während du dich durch deine Empörung über meinen mangelnden Anstand und meine angeblichen Vorwürfe in die Position des moralisch Überlegenen manövrierst, spielst du nun zugleich deine Überlegenheit aus: Du behauptest, als wäre es dir das Leichteste von der Welt, ja ja, du könntest ja alles widerlegen und zerpfücken, was ich so sage, es sei übrigens auch nur Sophisterei, aber das hättest du eben gar nicht nötig.

Wie weiter oben schon erwähnt: NATÜRLICH kann ich das alles zerpfücken und durch rhetorische Tricks widerlegen, oder zumindest den Anschein erwecken, das zu tun. Ich tue es aber nicht, weil es nicht zielführend ist. Und indem ich es täte, würde ich eben nicht zeigen, dass ich klug bin, sondern dass ich ein eitler Krointhenkacker bin, der sich daran aufgeilt, eine Diskussion im Internet scheinbar zu gewinnen. Ich habe das alles so nur geschrieben, weil ich Dich gerne dazu bringen wollte, einmal nicht raumgreifend mit Fußnoten und Exkurse auf Nebensätze zu reagieren, sondern Dich zum Punkt zu äußern, der Dir erwidert wurde. Ich erwarte als Reaktion auf einen Diskussionsbeitrag in einem Forum nicht einen Essay oder Traktat, sondern einen Gesprächsbeitrag. Aber alles Deinen Diskussionsbeiträgen bis hin zur Syntax (in der Du ja die Sprache der großen Geister, auf die Du Dich berufst, nachmachst), ist drauf ausgerichtet, dass Du der (man könnte sagen: "auf dem Katheder") vortragende Lehrer bist, dagegen die anderen die rezipierenden, Deine Weisheit empfangenden Schüler. Das ist kein Dialog! Daher...

Wichtige von mir vorgebrachte Punkte müsstest du übrigens auch nicht widerlegen, ja nicht einmal bloß behaupten, dass sie falsch seien, du kannst sie vielmehr einfach stillschweigend übergehen, da sie offenbar unwürdig, weit unter deinem Niveau sind, worauf ich dummes Kerlchen schon von ganz allein kommen kann.

Ich übergehe weite Teile Deiner Posts, weil weite Teile davon gar nichts zur Sache tun, sondern vielmehr bloße Ermahnungen an deine sogenannten Dialogpartner sind, sie möchten doch bitte diese oder jene Anforderungen erfüllen, die natürlich DU bestimmst. Vieles davon, wie gesagt, ist reichlich generisch.

Das könnte man für unsittlich und überheblich nehmen, wenn es nicht durch den letzten Satz darüberhinaus noch peinlich würde: Wenn ich gerade großmäulig so getan hätte, als könnte ich des anderen Worte alle beurteilen und als könnte ich mich zum Maßstab machen, was einer Erwiderung würdig und was zu ignorierender Schwachsinn ist, würde ich mich nicht trauen, sogleich im nächsten Satz einzugestehen, mindestens Teile dessen, was der andere sagt, gar nicht nachvollziehen zu können - freilich, für dich ist das deshalb kein Problem, weil du nicht voraussetzt "hm, der JudeX ist vielleicht nicht ganz doof, eventuell hat er sich etwas bei dem gedacht, was er da schreibt, und ich habe es nur noch nicht verstanden", sondern weil deine stillschweigende Voraussetzung ist, "alles, was ich nicht sogleich verstehe, muss blanker Unsinn und einer genaueren Beschäftigung gar nicht wert sein", was natürlich wiederum voraussetzen muss, dass ich ein Idiot bin. - Hier greift dann wieder einmal der Lichtenberg-Aphorismus, den abzulehnen, du unbewusst schon deine sehr guten Gründe haben wirst. Aber ich weiß schon: Ich darf den Spieß gar nicht umdrehen. Das gehört sich nicht!

Ganz im Gegenteil: Ich glaube nicht, dass Du doof bist. Ich sehe Deine Vorträge nur als ungemein egozentrisch an, weil sie so ganz und gar nicht Offenheit und Dialog, sondern ein geschlossenes, unerschütterliches und gar nicht auf Impulse fremder Gedanken bedachte Gedankengebäude bedeuten. Und auch ganz formal, durch die Art und Länge des Vortrags, das willkürliche Abschweifen in Randthemen, die dann in aller Ausführlichkeit dargelegt werden, durch die Beständigen Ermahnungen und Forderungen an die anderen, wirken Deine Texte - und es sind ja nun einmal bloß Texte, und keine Gesprächsbeiträge - in erster Linie Ichbezogen, setzen Dich als denjenigen, der die Spielregeln der Diskussion, ihre Themen, ihre Methoden bestimmt, und alle andern haben sich dem zu beugen oder sind unaufgeklärte, unmündige Ignoranten. Ich halte dem eben entgegen, wenn auch, wie ich zugeben muss, in weit weniger eloquenter Weise, weit weniger gut durchdacht. Und ja: Ich gebe mir weniger Mühe dabei, auch weniger Mühe, als ich früher in Diskussionen aufgewendet habe. Wie gesagt: Ich bin vor allen Dingen müde. Und sehr wahrscheinlich auch nicht mehr so klug wie in einer Zeit, als ich regelmäßig akademisch tätig war (wenn man das so

nennen will - von wissenschaftlicher oder gar philosophischer Tätigkeit möchte ich da nicht sprechen, weil ich mir das nicht anmaßen will). Aber ich meine, mich erinnern zu können, dass ich zumindest den Positionen und entsprechend den Argumenten der andern gegenüber offen war, und dass ich entgegenkommend darin war, meine Positionen so zu erklären, dass sie von Menschen verstanden werden können, die nicht meinen Bildungshintergrund haben, und dass ich oftmals z.B. versucht habe, Sachverhalte durch unterschiedliche Redeweisen zu vermitteln, dass ich auch versucht habe, beim Thema zu bleiben, auf konkrete Einwände konkret zu erwidern und dass ich auch Voraussetzungen meiner Positionen erklärt habe. Habe ich z.B. kantianisch argumentiert, so habe ich die entsprechenden Positionen inklusive der erforderlichen Argumente tatsächlich vorgetragen. Weil ich eben versucht habe, transparent zu sein. (Das ist ja überhaupt das vielleicht charakteristischste Merkmal des kantischen Werks: dieses Bemühen um größtmögliche Transparenz. Aber ich drifte jetzt selbst ab und fange an, irgendwie rumzulavieren und irgendwelchen Kram zu schwafeln und blähe meinen Post auf, was ja das ist, was ich an Deinen Posts so sehr kritisiere. Ich habe darüber meinen Gedanken verloren. Gerade habe ich, nachdem wir Pizza gegessen haben - ich hatte sie gebacken, es war eine vegetarische Pizza mit Knoblauch, Zwiebeln, Gorgonzola und Parmesan - mit meinem Mitbewohner, der mir ein guter Freund geworden ist, Schach gespielt, und musste in 4 Spielen 2 ziemlich vernichtende Niederlagen erleiden, wo ich wirklich unglaublich dumm gespielt habe, geradezu peinlich. Es hat aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht.)

Aber mal zur Sache, zu der ich noch mal einiges klarstellen werde, auch wenn mich das jetzt schon ziemlich ermüdet:

Nein, tust du eben nicht. Das ist das Problem. Ich weiß nicht, ob du philosophische Texte generell so oberflächlich liest, oder ob du, wenn ein Text mit der Autorität versehen ist, dass er eben von einem namenhaften Philosophen stammt, du dich automatisch mehr anstrengst, ihn nachzuvollziehen, und das nur bei mir nicht für nötig hältst, weil ich ja doch nichts Gescheites zu sagen haben kann.

Ich kenne die meisten Autoren der Texte, die ich lese, nicht persönlich. Ich spreche nicht mit ihnen. Will ich sie verstehen, habe ich dazu nur den Text. Bei Dir ist das anders: Ich habe Dich, als Person! Ich will nicht Texte von Dir lesen, sondern mich mit Dir unterhalten.

Im Übrigen finde ich diese grundsätzlichen Unterstellungen eben auch ziemlich schäbig.

Aber nein, du hast mich überhaupt nicht verstanden. Nicht einmal im Ansatz. Was, auch wenn du da wieder einen reinlesen magst, kein Vorwurf ist, sondern eine bloße Tatsache. (Vorwerfen kann man dir höchstens, dass du dich um Verstehen auch nicht bemüht und dass du, ohne verstanden zu haben, beurteilst.)

Ich habe nicht beurteilt. Ich habe entgegnet. Mit einem spezifischen Phänomen, das es so zu geben scheint, das, könnte man sagen, Gegenstand empirischer Psychologie und Bestandteil psychotherapeutischer Behandlungen ist. Mein Ansatz war ganz und gar nicht begrifflich oder systematisch, sondern er gründete auf einem möglichen Erleben.

Das lässt sich ja auch an zahllosen Punkten deutlich machen, allein in diesem Post: Du verwirfst, was ich selber als wichtigsten Grundsatz angebe, einfach als unwürdig und keiner Erwiderung wert. Nun, es mag ja falsch sein, was du aufzeigen könntest, aber es ist nun einmal die Prämisse, von der ich ausgehe und auf der alles, dem du widersprichst, fußt; es ist indes überdeutlich, dass du eben gar nicht verstanden hast, wie wichtig diese Prämisse in meinem System und inwiefern das andere von ihr abhängig ist. Oder wie du dann von meiner Terminologie eines Ja und Nein, eines Mangels und Überflusses redest, der deine Aussage widerspräche; was eben jedem, der mich verstanden hat, deutlich machen musst, dass du mit meinem Gebrauch dieser Wörter gar nichts anzufangen weißt und gar nicht begriffen hast, dass ich hier nicht willkürlich mit irgendeiner Terminologie um mich werfe. Dass dann du annimmst, mein Materialismuskritik bezöge sich auf irgendeine mechanische Ausführung des Überwindens; das geht völlig am von mir Gesagten vorbei und ich würde dir empfehlen, einfach noch einmal nachzulesen, denn ich dachte eigentlich, ich hätte durchaus erklärt, was an deiner Wahrnehmung von Angst ich als materialistisch bezeichne. Dann meinst du, ich hätte Mut als Gefühl für die eigene Freiheit bestimmt, was allermindestens ungenau ist, das ich sagte, er könne nicht auf der Überwindung von Angst aufbauen, sondern nur auf dem Gefühl der Freiheit, aber nicht, dass er mit diesem Gefühl identisch sei (bitteschön, wenn du nicht einmal so einen Unterschied nachvollziehen kannst, wenn du jemandem, der aussagt, ein Haus könne nur auf einem festen Boden gebaut werden, später erwidert, er habe ja gesagt, ein Haus sei ein fester Boden, dann weiß ich nicht, worüber ich mit dir reden können sollte). Im Folgenden dann meinst du zu meiner Aussage, aus einem Nein könne kein Ja entstehen, es hätte ja niemand behauptet, aus der Angst selber entstünde Mut, aber auch ich wäre ja wohl der Meinung, dass der Ängstliche mutig werden könne; nun, letzteres ist wieder ungenau von dir (wenn ein Ja dorthin tritt, wo vorher ein Nein war, was natürlich möglich sein muss, wenn es überhaupt Freiheit gibt, heißt das nicht, dass dieses Ja sich aus einem Nein entwickelt hat), das erste zeigt wieder ein Missverständnis, nämlich dass du den Mut mit dem Ja und die Angst mit dem Nein gleichsetzt: freilich ist die Angst ein Nein, aber wenn ich sage, aus einem Nein könne kein Ja entstehen, spreche ich nicht von der Angst, sondern von deren Überwindung: diese nämlich ist ein Nein zum Nein und dieses ist meine Aussage: dass eine Verneinung eines Neins keine Bejahung erbege. Schließlich gestehst du in deinem letzten Absatz ja noch einmal selbst ein, gar nicht zu wissen, was die Begriffe Mangel und Überfluss in den von mir gebrauchten Kontexten jeweils bedeuten sollen, also mich wiederum nicht verstanden zu haben. Kurz und gut: Ein Hauptproblem bisher ist, dass ich zwar deine Position verstanden habe (dem hast du ja auch nirgends widersprochen: du meinst freilich, ich würde deine Position falsch bewerten, indem ich sie für falsch erkläre, aber dass ich sie überhaupt gar nicht verstanden hätte, das hast du bisher nicht gesagt), sie also vielleicht auch bewerten kann, dass dir meine aber nach wie vor völlig unverständlich ist, wie dir leicht nachzuweisen ist und wie du an einzelnen Stellen ja sogar zugestehst, du also auch unmöglich entscheiden kannst, ob sie nun richtig ist oder nicht. Ich leite daraus gar keinen Vorwurf ab, wie gesagt, ebenso wenig übrigens irgendein Urteil darüber, wer hier nun der Klügere ist oder so was (ich bilde mir durchaus nichts darauf ein, deine Position verstanden zu haben, denn das liegt ja weniger daran, dass ich so furchtbar klug bin, sondern mehr daran, dass sie eben denkbar simpel ist, dass sie auf alle genauen Bestimmungen verzichtet und sich eigentlich nur auf eine einzelne empirische Erfahrung beruft), aber ich würde dich doch bitten, das einfach mal zur Kenntnis zu nehmen. Ich werde ja wohl auch am besten wissen, was ich eigentlich meine, also auch am ehesten beurteilen können, ob jemand mich verstanden hat oder nicht. Wenn ich dir also sage: Du hast mich noch gar nicht verstanden, so glaube mir das und bemühe dich erst um dieses Verstehen, bevor du ans Beurteilen und Werten gehst. Alles andere wäre unredlich und überheblich. Das, was in dem ganzen eigentlich zur Sache war, ist bloß: "Nein, aber wenn ich sage, aus einem Nein könne kein Ja

entstehen, spreche ich nicht von der Angst, sondern von deren Überwindung: diese nämlich ist ein Nein zum Nein und dieses ist meine Aussage: dass eine Verneinung eines Neins keine Bejahung ergebe."

Das ist ein interessanter Gedanke. Aber wenn ich ihn in Frage stelle, indem ich ein Beispiel anführe, erwarte ich eben, dass man mir erklärt, was an dem Beispiel falsch ist. Da reicht es doch nicht, es zu entkräften, indem man erklärt, wieso es Deinem Gedanken widerspricht. Denn dessen Gültigkeit wird ja gerade doch in Frage gestellt.

Ansonsten finde ich es lustig, dass du hier davon sprichst, aufeinander einzugehen, wo du ja genau das nicht machst (und noch erklärst, was ich sage, sei auch gar nicht würdig, beantwortet zu werden), und dass du mich am Ende bittest, mich nicht einfach wieder zu wiederholen, obwohl du selbst nun nichts anderes gemacht hast, als dich nochmals zu wiederholen. Ich will auf den Text im einzelnen jetzt nicht eingehen. Er ist nicht würdig, könnte ich sagen. Dieses ganze relativistische Geseiere und Abwägen, hier mal eine Meinung, da ein bisschen Empirie, da die Behauptung, das würde doch eigentlich auch prima zu dem passen, was ich sage, dieses Anbiedern, wir seien uns ja doch näher, als ich sähe (nein, unsere Positionen unterscheiden sich ganz fundamental und sie haben keinerlei Berührungspunkt; dass du das nicht siehst, kommt wieder daher, dass du meine gar nicht verstanden hast), das stößt mich schon von der ganzen sich darin aussprechenden Haltung her ab. Tut mir leid, aber wenn ich solcherlei Gespräche und ein solches Verständnis von aufeinander eingehen suchte, hätte ich mich nie auf Philosophie eingelassen und dafür mehr Kontakt zu meinem Onkel gesucht.

Es ist halt auch möglich, beides zu tun: Philosophieren und Kontakt zum Onkel pflegen.

Ich will stattdessen grundlegend noch mal auf einiges hinweisen:

Dein ganzes Argument lautet "Das erleben Menschen nunmal so." Mir ist ehrlich schleierhaft, wie du nicht merken kannst, dass das eines Menschen, der Philosophie studiert hat und auch noch Kantianer sein will, nun wirklich unwürdig ist. Allein bist du damit freilich nicht: Ich habe auch einen Professor, der meint, "hier in meiner Hand fühle ich einen Bleistift und nicht nur die Erscheinung eines Bleistifts, da kann mir der Kant sagen, was er will". Ich hoffe, es wird nicht ernsthaft erwartet, dass ich das irgendwie widerlege.

Es geht hier aber nicht um Bleistifte, sondern darum, dass Menschen Zuversicht erlangen, indem sie entgegen einer Angst, die sie hemmt, durch ihre Handlungen Erfolge verzeichnen. Es geht hier ja grundlegend um subjektiv Empfundenes, nämlich um Gefühle.

Ich glaube übrigens irgendwie nicht, dass ich mich derzeit als Kantianer bezeichnen kann. Das ist mir derzeit alles etwas zu kompliziert.

Ich hatte dir schon gesagt, wo das Problem liegt und was du zu tun hast. Du hast auch das ignoriert (wiederum ein Faktum, dessen Benennung du nun gefälligst nicht umzudrehen und zum Anlass zu nehmen hast, dich irgendwie empören, weil ich dich als Ignoranten beleidigt hätte).

Ich schätze, dass ich endlich aufgeklärt und mündig Deinem Befehl folge leisten sollte.

Ich habe Mut und Angst in ihrem Wesen klar bestimmt. Du hast diese Bestimmung entweder anzunehmen und dann, wenn du trotzdem widersprechen willst, zu zeigen, dass aus ihr nicht folgt, was ich folgere, oder du hast eine eigene zu liefern. Du tust aber keines von beidem, sondern wiederholst nur dasselbe empirische Phänomen, dieses aber notwendig völlig unreflektiert. Wie soll da eine Diskussion mit dir möglich sein? Ehe nicht geklärt ist, was Mut und was Angst überhaupt ist, wer kann denn da sagen, ob die Leute im von dir beschriebenen Phänomen wirklich Angst haben, ob sie nach diesem Akt der Überwindung wirklich keine mehr haben und, gesetzt sie haben keine mehr, ob das, was sie stattdessen haben, Mut ist? (Das Phänomen als solches existiert freilich. Es wäre zu deuten. Es ist zu vermuten, dass, wer klare Begriffe von Mut und Angst hat, durchaus beschreiben könnte, was bei diesem Phänomen passiert und weshalb es passiert und inwiefern es mit Mut und Angst zu tun hat, wenn er nur wollte... Aber wer solche Begriffe nicht hat, der kann das Phänomen nur beglotzen, ohne eigentlich zu wissen, was genau er da sieht.) Du bewegst dich ja hier gerade nicht auf irgendeiner philosophischen, wissenschaftlichen Ebene (ja, du gabst dich ja überrascht, dass hier philosophiert werden solle), sondern verharrst auf der des gemeinen Menschenverstandes und des natürlichen Bewusstseins, das eben so seine Vorstellungen zu Mut und Angst und seine empirischen Beobachtungen dazu hat, ohne sich je sortiert oder je genauer über diese ganze Sache nachgedacht zu haben. Das fett markierte ist endlich was zum Thema. Alles andere waren nur irgendwelche Metadiskussionen, die ich ja gerade vermeiden wollte.

Und nein: Ich bewege mich nicht auf einer philosophischen oder wissenschaftlichen Ebene. Mich hätte nur eben interessiert, was Du zu dem beschriebenen Phänomen zu sagen hast. Leider hast Du dazu nichts gesagt (außer jetzt eingeräumt, dass es das gibt.) Stattdessen musste ich mir Beschimpfungen durchlesen und mich durch Absätze von irgendwelchem andern Kram quälen, den Du auch mal gerne kürzer hättest formulieren können.

Noch eine Sache hatte ich bereits angesprochen, nicht dir, aber Eispfötchen gegenüber: Dieses ganze Konzept der Selbstüberwindung ist Mist und in Wahrheit ein ziemlicher Selbstbetrug. Auch dieses ist eine von mir gemachte Voraussetzung, auf die du dich einlassen und die du im Notfall widerlegen müsstest, denn ich gebe dir ja deine ganze Voraussetzung nicht zu. Ich sage gar nicht: Ja, hier und da haben Leute ihre Angst überwunden, aber sie haben dabei keinen Mut entwickelt. Ich sage vielmehr: Seine Angst überwinden, als wäre da ein Ich und dann eine Angst, die irgendetwas Äußerliches, ein zu überwindender Feind wäre, das funktioniert überhaupt gar nicht. Das setzt eine Ich-Spaltung voraus. Und ich mag bei anderen kein intensives Fichte-Studium und keinen derart differenzierten Ich-Begriff voraussetzen können, aber bitteschön, selbst die Psychologie ist mittlerweile so weit, dass sie erkannt hat: Es gibt nicht einfach das Ich. Ein normaler Mensch hat zig verschiedene Iche, die je nach Situation und Bedarf ständig wechseln, die sich dauernd widersprechen und andauernd gegeneinander ausgespielt und gerne auch mal zum Nicht-Ich erklärt werden. Ein Gesamt-Ich zu haben, Einheit in diese vielen Iche zu bringen, das ist Sache eines Strebens, aber davon sind die meisten weit entfernt. Wenn nun eines meiner Iche vor etwas Angst hat und von einem anderen meiner Iche niedergerrungen wird, dann mag die Selbstgerechtigkeit sich da einiges drauf einbilden können, aber die Angst dieses von einem anderen Ich überwundenen Ich ist deshalb noch lange nicht verschwunden.

Ich hab's halt nie über Kant und dem pathologisch affizierten Vernunftwesen hinausgebracht.

Auch hatte ich dich drauf hingewiesen, wenn du eine halbwegs sinnige Theorie des Mutes liefern willst, dann ist es durchaus nicht damit getan, zu sagen, Menschen erlebten es halt so, dass sie mutig werden, indem sie ihre Angst überwinden. Du müsstest dann schon angeben können, warum manchen die Selbstüberwindung gelingt, manchen nicht bzw. manche trotz einmaliger Selbstüberwindung wieder Angst haben, überhaupt, warum manche mutig sind und andere nicht. Ich hatte dich gefragt, ob du hier etwa den Menschen zum Opfer des blinden Ohngefähr erklärst? Auch dies ist wiederum zutiefst unphilosophisch, weil nicht über Einzelbeispiele, unmittelbare Empirie und alltägliche Ansichten und Vorurteile hinausgedacht: Ja ja, so denkt sich der gewöhnliche Mensch, so ist das halt, manche sind mutig, manche sind intelligent usw., der eine traut sich etwas, der andere nicht, der eine versteht dies, der andere kann es nicht verstehen, und dabei bleibt man dann stehen, als wäre es das Absolute selbst, ohne weiter zu fragen. Zur Erinnerung: Ich kann aus meinem System heraus genau angeben, wer mutig sein muss und wer nicht, weil ich den Mangel an Mut auf das Gefühl der eigenen Unfreiheit zurückführen kann und dieses wiederum auf mangelnde Selbstachtung (mithin einen Mangel an Raum und Zeit) - was freilich nur Stichpunkte sind, die ich aber eben jederzeit ausführen könnte.

Ich unterscheide nicht zwischen gewöhnlichen und besonderen Menschen. Oder was immer Du den gewöhnlichen Menschen entgegenstellen magst. In jedem Falle habe ich nicht versucht, eine Theorie zu entwickeln. Daher muss ich alle diese Dinge, die Du von mir verlangst, auch nicht tun.

(Ich könnte hier noch weitermachen. Der Ungereimtheiten und Ungenauigkeiten gäbe es noch viele. Ich kann übrigens auch noch eine andere wichtige Frage in den Raum stellen, die man sich viel zu selten stellt: Gesetzt du und Eispfötchen habt Recht und ich Unrecht, wie kommt denn mein Irrtum zustande und warum bin ich nicht fähig, ihn einzusehen? Wer eine Wahrheit postuliert, sollte doch möglichst auch angeben können, warum, wenn diese doch wahr ist, nicht jeder Mensch sie einsieht. Freud beispielsweise konnte ja von seinen Gegnern urteilen, seine Erkenntnisse seien eben die dritte narzisstische Kränkung des Menschen, eine Kränkung, die viele nicht verwinden könnten, während seinen Gegnern dann oft nur blieb, von jüdischer Seelenzersetzung und so was zu faseln. Ebenso kann ja auch heute mir gegenüber meinetwegen jeder Pegidiot sonstwie rumrasonieren, wie böse der Islam doch ist, aber noch keiner von denen konnte mir erklären, warum ausgerechnet ich, dem man ja, nachdem ich den Koran oder islamische Philosophie studiert habe, weder mangelnde theoretische Kenntnis, noch, nachdem ich nun mal in Neukölln aufgewachsen bin und genug Musel persönlich kenne ein Leben im ELfenbeinturm und mangelnde Erfahrung vorwerfen kann. So eben auch hier: Ich weiß nicht nur, dass richtig ist, was ich zu Mut und Angst sage, ich bin mir meiner Sache auch deshalb sicher, weil ich erklären kann, weshalb du es eben nicht einsehen kannst. Wie steht es andersherum? Mir scheint doch, in den allermeisten Diskussionen und so auch hier bleibt den meisten Menschen nichts übrig, als vorauszusetzen, dass der andere eben ganz einfach dümmer sei als sie - wobei ich dir oder Eispfötchen oder überhaupt den meisten nicht unterstelle, bewusst diese Voraussetzung zu machen, auch wenn sie konsequenterweise gemacht werden müsste, sondern vielmehr, einfach gar nicht tiefer über diese Frage nachzusinnen.)

Wenn ich hier mit einem anderen reden würde, wäre es ein anderes. Aber jemandem, der Philosophie studiert hat, solche Dinge aufzeigen zu müssen, ist ein bisschen, als sollte ich einem studierten Mathematiker das Einmaleins erklären. Die energische Strenge des klaren Denkens, die du hier vermissen lässt, ist Grundvoraussetzung für jeden Philosophen. Die einzige Entschuldigung ist da eigentlich, dass man das ja im Philosophiestudium auch nicht beigebracht bekommt (da lernt man nur empirische Logik, auch wenn die lange durch die transzendente widerlegt ist), ja dass die Dozenten es ja in aller Regel auch nicht können (und die meisten der Autoren, die man da so als Philosophen liest, ebenso wenig). Das ist ja auch Grund, weshalb ich auf Seminardiskussionen echt keine Lust mehr habe. Am Ende unterscheiden die sich doch nicht von Stammtischdiskussionen. Mit Wissenschaft hat das nichts zu tun, sondern es werden doch nur empirische Fetzen und gewöhnliche Vorurteile blind durcheinandergeworfen, ohne dass man seine Begrifflichkeiten klärt, sich um Klarheit bemüht oder sich fragt, was man im Stillen voraussetzt oder was folgen müsste, wobei durch nichts zu merken ist, dass die Anwesenden sich je mit Philosophie beschäftigt hätten, außer vielleicht daran, dass sie etwa ab dem dritten Semester ihr Gerede in etwas klügere und verschwurbeltere Worte kleiden können als andere Menschen.

Es sei deshalb auch einfach noch einmal zusammengefasst, worum es hier eigentlich geht: Eispfötchen sprach über ihre Ängste, die ihr offenbar gewisse Probleme bereiten, wie Ängste das halt so an sich haben. Ich gab ihr deshalb einen freundlichen Tipp für ihr Leben, der indes ein bloßes Angebot war: sie konnte ihn annehmen und dadurch sehr viel gewinnen oder ihn in den Wind schlagen und weitermachen wie bisher. Sie entschied sich für letzteres, indem sie diesen Tipp gar nicht als etwas Neues und ihr Unbekanntes aufnahm, das sie aber vielleicht bereichern könnte, sondern sogleich versuchte, in ihr bereits Bekanntes zu übertragen (obwohl der Umkreis dessen, was ihr bekannt ist, ja offenbar nichts enthält, was bei den genannten Ängsten wirklich helfen würde), indem sie im Prinzip meinte, ja ja, das wisse sie ja schon, wobei "das" eben gar nicht das war, was ich gesagt hatte, sondern eigentlich das gerade Gegenteil. Ich war dann noch einmal freundlich und wies darauf hin, dass ich eben etwas ganz anderes gesagt hatte, was wiederum ein Angebot war, sich bereichern zu lassen. Eispfötchen leugnete aber ab, dass zwischen dem von mir und dem von ihr gesagten ein Unterschied bestehe - was übrigens, auch wenn sie das bei ihrer Aussage natürlich nicht bewusst gedacht hat, impliziert, dass ich ein ziemlicher Vollhorst bin, und umso seltsamer anmutet, als sie ja annehmen musste, dass ich mir schon irgendetwas gedacht habe, um zu meiner Aussage zu kommen, während sie über diese konkrete Sache noch nie nachgedacht hatte. Ich bestand indes drauf, es gebe da nicht nur sehr wohl einen Unterschied, er sei sogar alles entscheidend. Eispfötchen ihrerseits lieferte noch eine persönliche Anekdote aus ihrem Privatleben, die aber außer einigen gleichklingenden Wörtern nichts mit dem von mir Geäußerten zu tun hatte, und zog sich dann zurück, wofür die Gründe durch den Kontext gegeben sind. Dann kamst du dazu, und sprachst dich ebenfalls für Eispfötchens Position aus, wobei du nicht wirklich etwas neues dazu beizutragen hattest, sondern bloß ihre persönliche und private Anekdote zu einer etwas allgemeineren ausweitetest. Ich illustrierte noch ein wenig, was Mut wirklich bedeutet und warum er nicht aus Überwindung von Angst entstehen kann, und ich wies drauf hin, dass wesentliche Punkte meiner Position ignoriert worden sind. Und nun beschwertest du dich noch, ich würde dir Arroganz und sonstwas vorwerfen, wiederholtest deine allgemeine Anekdote und zeigtest noch einmal, dass du sehr vieles von meinen Aussagen gar nicht begriffen hast. So der Stand. Nun scheint mir dabei vor allem Folgendes wichtig: Ich trug eine Wahrheit vor, die, und das ist doch entscheidend, nicht bloß theoretische Wahrheit, sondern auch von unmittelbar praktischer Bedeutung ist und die für den, der sie sich zu eigen macht, ein immenser Gewinn ist - eben einen solchen Gewinn zu machen, habe ich angeboten. Eispfötchen und du, ihr habt eure persönliche

Privatmeinung vorgetragen. Das heißt, eigentlich ist es ja nicht einmal eure persönliche Meinung, es ist eben ein allgemein verbreitetes und in aller Regel nicht weiter hinterfragtes Vorurteil, das jeder schon mal gehört und das eben auch jeder akzeptiert (will sagen: hingenommen und ruhig an seinem Platz stehen gelassen) hat. (Wobei das, wenn schon nicht in Eispfötchens, so doch in deinem Fall, da du eine philosophische Bildung genossen hast, natürlich höchst kurios ist. Überhaupt beobachte ich, dass du, ob es nun um Mut und Selbstüberwindung geht oder um den Willen oder um Moral oder so, während ich gänzlich unerhörte, dem natürlichen Bewusstsein fremde, ja offensichtlich falsche und lächerliche, eigentlich unverständliche Sichtweisen vertrete, mir gegenüber immer wieder eben für die gemeine Ansicht dieses natürlichen Bewusstseins eintrittst, für das, was mehr oder minder gemeinhin akzeptiert und doch von sehr vielen, auch vielen, die von Philosophie keinen Schimmer habe, vertreten wird. Nun will ich keinesfalls sagen, dass die möglichst große Abweichung von den gängigen Ansichten und die Exzentrik für sich allein irgendwie Kriterium der Wahrheit sein könnte. Aber man könnte schon mal die Frage aufwerfen, was für eine Wissenschaft die Philosophie eigentlich ist und welchen Wert es hat, Zeit mit ihrem Studium zu verschwenden, wenn man dann doch wieder in seinen Erkenntnissen, seinem Weltbild und seiner Lebenshaltung mehr oder weniger da ankommt, wo sehr viele andere auch ohne Philosophie sind. Übrigens reicht mir bei diesen gemeinen Ansichten schon das Wissen, dass sie eben gemein, dass sie weitverbreitet sind – und dass die ihnen anhängenden Massen zugleich nicht immer sehr zufrieden mit ihrem Leben sind und die von ihnen getragene Welt auch nicht immer ein sonderlich schöner Ort ist, um diesen gemeinen Ansichten gegenüber skeptisch zu sein und mir lieber andere anzueigenen – zumal, wenn diese sich dann in der Praxis bei mir und anderen auch tatsächlich bewähren, wozu gleich noch einmal.) Warum man solch eine Meinung überhaupt vorträgt, ja gar eine längere Diskussion über diese führen und jemand anderen davon überzeugen möchte, was einen da motiviert, das wäre natürlich auch eine interessante Frage (die ich doch indes durchaus auch beantworten zu können meine). Hält man sie auch für bereichernd und will mir ebenfalls ein freundliches Angebot machen, meine Lebensqualität zu steigern? Nun, Eispfötchen und du, ihr werdet am allerbesten selbst wissen, wie weit euch eure Ansicht bringt und wie es um euren Mut bestellt ist, könnt das also eher beantworten als ich.

Und hier komme ich denn abschließend noch einmal auf meinen von dir so wenig verstandenen Absatz, den du für Sophisterei hältst. Ich halte es durchaus nicht für Sophisterei, bei einem Baum nach den Früchten zu fragen, die er trägt. Ebenso denke ich doch, dass, wo zwei Leute über Farben diskutieren, von denen aber einer blind ist, eher der Blinde der Sophist ist, und dass es nicht sophistisch ist, wenn der Sehende sich für die Argumente des Blinden taub stellt, so gut die auch klingen mögen, und lieber dessen Blindheit und sein eigenes Sehen beachtet (Nietzsche spricht ja vom gelegentlichen Willen zur Dummheit). Also: Ich weiß letztlich vor allem eins: Ich habe tiefen, auch durch keine Schicksalsschläge oder Unbill zu brechenden Lebensmut (dass dem so ist, wird man mir hoffentlich glauben, ich sollte es selbst ja am besten wissen, es ist aber auch eigentlich jedem klar, der mich nur kennt), mir sind Ängste und Sorgen aller Art so ziemlich fremd und ich bin selig – und jeder ohne Ausnahme, der mir nur je zugehört und der wirklich aufgenommen hat, was ich sagte, hat sich zu demselben Zustand erhoben (jeweils in dem Grad, in dem er es eben aufnahm). Auf der anderen Seite sehe ich, dass die, die diese Einsichten nicht haben, auch nicht haben wollen und gar nicht erst an sich heranlassen, wenn sie an sie getragen werden, zumeist eben nicht selig und von diversen Ängsten geplagt sind (was natürlich letztlich ihre Freiheit und ihnen unbenommen ist). Und ja, zumindest für mich ist das durchaus ein guter Grund, eben auch weiterhin von meiner Sichtweise überzeugt zu bleiben. Es fragt sich jetzt, wie es umgekehrt mit dem steht, was Eispfötchen und du zum Umgang mit Ängsten und zur Entwicklung von Mut zu sagen haben: Dass ausnahmslos jeder, der dies verinnerlicht, damit gut fährt, werdet ihr schon mal kaum behaupten können. Ob überhaupt ein einziger es auf diesem Wege zu echtem Mut und Seligkeit bringt, ist noch einmal eine andere Frage. – Wie gesagt, wie es euch selbst damit geht, müsst ihr ja eher wissen als ich, aber zumindest Eispfötchen hat ja, was ja eben der Anlass war, darüber gesprochen, gewisse Ängste zu haben, und du, meine ich, bei anderen Gelegenheiten auch. Es bliebe dann also zuletzt nur noch die Frage übrig: Warum sind z.B. meine Schüler (die ja nicht mal irgendeine philosophische Vorbildung haben) in der Lage, mich problemlos zu verstehen, warum ist ihnen unmittelbar evident, was ich zu diesem Thema sage, warum können sie es aufnehmen und warum ist das bei z.B. dir anders? Dass du einfach zu doof bist und meine Schüler alle viel intelligenter sind als du, wird hier niemand behaupten wollen, auch ich nicht. Der Grund dürfte also anderswo liegen. (Ich sprach ja neulich schon vom Glauben. Freilich müsste auch der bzw. dessen Fehlen einen Grund haben, aber der wäre wohl leicht anzugeben.)

So, und mehr mag ich dazu erst mal nicht sagen, denn wie gesagt, ich weiß, warum ich auf Seminardiskussionen verzichte. Und ich habe ja durchaus noch anderes zu tun. Also falls dir an einem weiteren Gespräch liegt, solltest du zunächst mal deine eigenen Worte beherzigen und wirklich auf mich eingehen bzw. dich bemühen, mich überhaupt erst mal zu verstehen. Sodann solltest du dich um klare Begrifflichkeiten und eine eindeutige Position bemühen, über die man dann auch irgendwie sinnvoll diskutieren kann, anstatt nur wieder denselben empirischen Fall zu wiederholen, den aber nur nach den einfach gesetzten und ganz diffusen und unreflektierten Alltagsbegriffen zu deuten. Und schließlich solltest du in deiner Antwort darauf verzichten, mir, ob gewollt oder nur als von dir unbemerkte, aber notwendige Konsequenz, Dummheit oder Niederträchtigkeit zu unterstellen. Wenn du dies beherzigst, können wir uns gerne unterhalten, andernfalls kann ich da auch drauf verzichten.

Mir ist im Weiteren die Puste ausgegangen. Zu weiten Teilen sind das ja auch allgemeine Ausführungen zu irgendwas. Du hattest auch irgendwann, absurderweise, Dich beschwert, dass Du doch auch andere Dinge zu tun hättest und Dich das ermüdet. Das finde ich ziemlich albern, da ja niemand von Dir verlangt, darüber zu schreiben, wie Freud seinen Kritikern begegnen könnte, oder Dich über die Unmündigkeit Deiner Gesprächspartner auszulassen oder allgemeine Aussagen zur philosophischen Betrachtungsweise zu machen, wenn man eigentlich gerade dabei war, darüber zu reden, was passiert, wenn man auf eine bestimmte Weise Angst überwindet, und was das dann mit Mut zu tun haben könnte.

Du schreibst einfach so viel, dass es gar nicht möglich ist, darauf zu antworten. Ich würde behaupten: Es ist gar nicht dazu gedacht, dass man darauf antwortet. Jedenfalls nicht in so einem Rahmen wie diesem hier. Daher tue ich es als Eitelkeit ab, und diese halte ich Dir vor. Weil es so ganz und gar nicht zielführend ist, wenn es darum geht, in einem Gespräch Ideen auszutauschen. Ich habe nicht den Eindruck, dass es Dir darum überhaupt geht. Und mein Versuch, eben doch darauf einzugehen, muss ja scheitern.

Ich muss noch etwas hinzufügen: Und zwar, dass ich Dich eigentlich sehr schätze und mir das alles sehr nahe geht.

Liebe Moderation,
ich finde gut, wie ihr den Laden seit über einem Jahr hier schmeißt. Ich finde auch okay, dass ihr Leerzeichen einfügt und Formatierungen anpasst.
Vielleicht könnte einer von euch mal drauf einwirken, dass JüdeX nicht immer wie angestochen aufspringt, wenn Eispfötchen sich zu einem beliebigen Thema äußert, und nicht zwanghaft den Champion aller Gewichtsklassen geben zu müssen glaubt. Ich finde das ihr gegenüber, ohne das jetzt irgendwie begründen zu können, gemein.

John Irenicus

07.02.2018, 11:13

Für den großen Durchbruch müsste dann doch etwas mehr passieren als ein Update. §ugly

Ich habe ja auch nur gesagt, dass dem großen Durchbruch jetzt nichts mehr im Wege steht - nicht, dass er jetzt auch auf jeden Fall passiert. :p Nun könnte man natürlich sagen, dass ein Abwenden vom Hindernis zum großen Durchbruch ein Hinwenden zum Geschehen des großen Durchbruchs ist, denn notwendigerweise - äh, lassen wir das mal lieber! §§p4

Liebe Moderation,
ich finde gut, wie ihr den Laden seit über einem Jahr hier schmeißt. Ich finde auch okay, dass ihr Leerzeichen einfügt und Formatierungen anpasst.
Wobei ich aber ausdrücklich hinzufügen will, dass ich es nicht okay finde, dass Schriftfarben angepasst werden bzw. bunte Posts in den Orkus geschickt werden, insbesondere, wenn es sich um von mir gewählte handelt! §burn

Edit: Und, damit das nicht so klingt, als würde ich hier gar nichts mehr ernst nehmen: Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn hier sehr wortreich und engagiert diskutiert wird, immerhin ist das hier ein Vielschreiber-Forum; und beim Überfliegen der Posts habe ich mich auch durchaus unterhalten gefühlt. Ich denke allerdings auch, bin da aber auch sehr zuversichtlich, dass sich die aktuelle Diskussionskultur darauf einpendeln sollte, dass man einerseits weder JüdeX noch sonstwem eine Wörter-Obergrenze aufbürdet, andererseits aber auch jeder Diskutant in sich und die anderen hineinhorchen möge, wie viel Einschießen auf ein bestimmtes Thema denn gerade so am Platze ist und wann vielleicht auch mal gut ist, zumal wenn nicht jeder das gleiche Interesse daran hat, in eine Riesendiskussion hineingezogen zu werden, nur weil er oder sie - versehentlich - ein Buzzword fallen lässt. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man auch dabei und davon gewinnen kann, wenn man Befindlichkeiten des Gesprächspartners, insbesondere wenn dieser seine eigene Gekränkt- oder Betroffen- oder Irritiertheit ernsthaft und aufrichtig formuliert, im Sinne gegenseitiger Wertschätzung durchaus auch als solche ernst nimmt und nicht abtut oder gar als Affront oder Blödsinn oder Uneinsichtigkeit deutet, oder was auch immer sich hier schon gegenseitig unterstellt wurde. :gratz

El Toro

07.02.2018, 12:12

Ich habe ja auch nur gesagt, dass dem großen Durchbruch jetzt nichts mehr im Wege steht - nicht, dass er jetzt auch auf jeden Fall passiert. :p Nun könnte man natürlich sagen, dass ein Abwenden vom Hindernis zum großen Durchbruch ein Hinwenden zum Geschehen des großen Durchbruchs ist, denn notwendigerweise - äh, lassen wir das mal lieber! §§p4

Wobei ich aber ausdrücklich hinzufügen will, dass ich es nicht okay finde, dass Schriftfarben angepasst werden bzw. bunte Posts in den Orkus geschickt werden, insbesondere, wenn es sich um von mir gewählte handelt! §burn

Edit: Und, damit das nicht so klingt, als würde ich hier gar nichts mehr ernst nehmen: Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn hier sehr wortreich und engagiert diskutiert wird, immerhin ist das hier ein Vielschreiber-Forum; und beim Überfliegen der Posts habe ich mich auch durchaus unterhalten gefühlt. Ich denke allerdings auch, bin da aber auch sehr zuversichtlich, dass sich die aktuelle Diskussionskultur darauf einpendeln sollte, dass man einerseits weder JüdeX noch sonstwem eine Wörter-Obergrenze aufbürdet, andererseits aber auch jeder Diskutant in sich und die anderen hineinhorchen möge, wie viel Einschießen auf ein bestimmtes Thema denn gerade so am Platze ist und wann vielleicht auch mal gut ist, zumal wenn nicht jeder das gleiche Interesse daran hat, in eine Riesendiskussion hineingezogen zu werden, nur weil er oder sie - versehentlich - ein Buzzword fallen lässt. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man auch dabei und davon gewinnen kann, wenn man Befindlichkeiten des Gesprächspartners, insbesondere wenn dieser seine eigene Gekränkt- oder Betroffen- oder Irritiertheit ernsthaft und aufrichtig formuliert, im Sinne gegenseitiger Wertschätzung durchaus auch als solche ernst nimmt und nicht abtut oder gar als Affront oder Blödsinn oder Uneinsichtigkeit deutet, oder was auch immer sich hier schon gegenseitig unterstellt wurde. :gratz

Ich bin ja weder für Kalorien- oder Wort- oder sonstige Obergrenzen. Ich nehme nur wahr, dass sich JüdeX auf Eispfötchen einschießt, und hatte den Eindruck, dass sie das auch so wahrnimmt, und dass es ihr nicht angenehm ist. Und nicht deswegen, weil da irgendwelche Meinungen divergieren, sondern weil es jedesmal so ist, dass er den Panzer aus der Garage holt und sie zu überfahren sucht. Kann ja sein, dass das manche unterhaltsam finden, ich finde es, nach Kant, Hegel und Jesus, halt scheiße. :(

Pleiten-Paule

07.02.2018, 12:14

Guten Tag meine Damen und Herren,

ich bin gerade zufällig auf der Durchreise und habe Ihnen ein unvergleichliches Angebot zu machen. Haben Sie schon von WoT-Ex gehört? Wenn nicht, dann ist es wohl an der Zeit!

WoT-Ex steht für "Wall-of-Text-Extinguisher" und ist ein Produkt aus dem Hause Pleiten-Paule & Pleiten-Söhne, das in Zusammenarbeit mit führenden Experten auf dem Gebiet des Word-Handling entwickelt wurde.

Sie kennen sicher auch das Problem: Kaum passen Sie mal nicht auf, kaum lässt jemand in Ihrer Wohnung mal ein Wort zu lange liegen, türmen sich immer weiter und weiter neue Wörter darauf, bis es schon fast zu spät ist, um die ganzen Wörter noch durchdringen zu können: Eine wahre Wall of Text ist entstanden.

Das schulmäßige Gegenmittel war bisher, die Wall of Text mit einer weiteren Wall of Text zu überziehen, in der Hoffnung, diese zum Zusammenbruch bringen zu können. Neueste Studien haben aber immer wieder gezeigt: Nicht nur ist diese Vorgehensweise höchst ineffektiv! Sie kaufen sich mit einer derartigen Reaktion nur Gegenreaktionen ein, Wall of Text folgt auf Wall of Text, und ehe Sie sich versehen, werden Sie zwischen den Mauern aus Wörtern hilflos zerrieben - und das alles nur, weil Sie einmal an der falschen Stelle Piep gesagt haben!

Doch damit ist jetzt Schluss: Mit WoT-Ex gibt Ihnen die Firma Pleiten-Paule & Pleiten-Söhne ein Gegenmittel in die Hand, welches nicht nur tatsächlich wirkt, sondern auch ganz einfach in der Anwendung ist! Vorbei die vor der Flimmerkiste verbrachten Stunden der Tastaturhackerei, vorbei die Pressorgien an Gehirnschmalz aus den hinterletzten Ihrer Hirnwindungen! Mit WoT-Ex können Sie Zeit, Geld und Nerven sparen! Die Anwendung ist, wie gesagt, ganz einfach: Sobald Sie das Gefühl haben, auf ein Ungetüm aus Wörtern, Sätzen, Zeilen und Absätzen reagieren zu müssen, besinnen Sie sich auf die original WoT-Ex-3-Sekunden-Regel™ und greifen Sie sofort zu Ihrem originalen WoT-Ex-Flakon, den Sie bei uns für nur 99,99 € erwerben können - und starten Sie per Knopfdruck die Anwendung. Das Revolutionäre dabei: Sie wenden WoT-Ex nicht wie die bisher marktführenden Mittel auf die im Entstehen begriffene Wall of Text an, sondern auf sich selbst! Gerade dieser neue Ansatz ist es, der WoT-Ex so erfolgreich macht! Renommierete Mediatoren, Diskussionsleiter und Conférenciers haben die Wirksamkeit von WoT-Ex bestätigt und loben insbesondere seine gute Verträglichkeit am Anwender wie auch an seiner Umwelt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, selbstverständlich wollen wir Sie, insbesondere im Zusammenhang mit der Natur der Sache, nicht auf bloße Worte vertrauen lassen. Wir von Pleiten-Paule & Pleiten-Söhne sind darauf bedacht, ein höchstes Maß an Kundenzufriedenheit zu erreichen, um so eine möglichst langfristige, von Anstand und Treue geprägte Geschäftsbeziehung zu Ihnen aufzubauen. Deshalb ist es uns ein persönliches Bedürfnis, Ihnen ein Probeexemplar von WoT-Ex zukommen zu lassen, dass Sie, wenn Sie mögen, hier und jetzt ausprobieren können, um sich selbst von der Wirksamkeit dieses einzigartigen Mittels überzeugen zu können.

Wenn Sie also das nächste Mal das Gefühl haben, in den Zwang zu geraten, einer Wall of Text mit einer eigenen Wall of Text begegnen zu müssen, obwohl Sie das doch eigentlich gar nicht wollen, etwas anderes zu tun haben oder schlicht zu müde sind, dann richten Sie den Flakon WoT-Ex auf sich selbst und drücken binnen 3 Sekunden beherzt zu:

https://upload.worldofplayers.de/files11/wot_ex.jpg (<https://forum.worldofplayers.de/forum/login.php?do=logout&logouthash=1518000334-e3c18c3ad8a952f83f606cb3a5b7b89063b0c280>)

Alle Preise zuzüglich Versandkosten und Bearbeitungsgebühr. Für Bewusstseins-, Gedächtnis- und Datenverlust bei Anwendung übernehmen wir keine Haftung. Je nach individueller Konstitution des Anwenders kann mehr als nur ein Klick auf den Flakon nötig werden - in diesem Falle wird die original WoT-Ex-Unterstützungssoftware die weitere Vorgehensweise anleiten. Sollte die Wirkung des Mittels einen unangemessenen Zeitraum überschreiten, so konsultieren Sie bitte Ihren Admin oder Webmaster.

John Irenicus

07.02.2018, 12:23

Ich bin ja weder für Kalorien- oder Wort- oder sonstige Obergrenzen. Ich nehme nur wahr, dass sich JüdeX auf Eispfötchen einschießt, und hatte den Eindruck, dass sie das auch so wahrnimmt, und dass es ihr nicht angenehm ist. Und nicht deswegen, weil da irgendwelche Meinungen divergieren, sondern weil es jedesmal so ist, dass er den Panzer aus der Garage holt und sie zu überfahren sucht. Kann ja sein, dass das manche unterhaltsam finden, ich finde es, nach Kant, Hegel und Jesus, halt scheiße. :(

Niemand hat die Absicht, Eispfötchen mit einem Panzer zu überfahren. :gratz Und glücklicherweise hat sich ja Sir Ewek Emelot, ritterlich, wie er nun einmal ist, selbst in den Grabenkampf gestürzt, um Eispfötchen Deckung zu geben - und nun gibst du ihr sogar noch Geleit! :gratz

Mit anderen Worten: Ich habe das schon verstanden, wie du das meinst und finde dieses Maß an Empathie vorbildhaft. :gratz

DerGroßeDummeMann

07.02.2018, 15:09

Boah, heute ist ja echt ein grässlicher Tag wettermäßig. Es ist kalt und nass und eklig und regnerisch + ein paar Erdbeben ab und zu. Der einzige Grund an so einem Tag das Haus zu verlassen ist, dass es drinnen ohne Heizung gefühlt noch kälter ist (und dass ich so meine Antwort aufs Tavernengeschehen ein bisschen verzögern kann).

Ich finde, das größte Problem ist nicht die Länge der Beiträge, sondern dass ein hoher Anteil des Textes sich gar nicht um das Thema (also Mut und ob er durch die Überwindung von Angst entsteht), dem Gegenüber schlechtes Diskussionsverhalten vorzuwerfen. Vor allem in den letzten beiden Posts geht es ja überhaupt nicht mehr ums Thema, sondern nur darum, wer jetzt wenn missverstanden hat, wer arroganter ist als der Andere und so. Manchmal macht es in einer Diskussion ja Sinn, den Anderen mal durch eine kurze Bemerkung auf eine Nachlässigkeit hinzuweisen, wie etwa "Schau mal, du hast hier dieses Argument auf mir übergangen", wenn mehr als die Hälfte des Posts aber aus Vorwürfen oder allgemeinen Abhandlungen über das Nicht-Verstehen oder das Nicht-Auseinandersetzen bestehen, und das eigentliche Diskussionsthema nur noch am Rande vorkommt, dann ist das kein

gutes Diskussionsverhalten, weil sich mehr mit dem Diskussionsstil des Gegenübers als mit dessen Argumenten auseinandergesetzt wird, und dies auch noch, so scheint es jedenfalls, auf kränkende Art und Weise.

Dass JüdeX sich auf Eispfötchen eingeschossen hat, will ich ihm erst einmal nicht unterstellen, auch wenn es vielleicht danach aussieht. Ich sehe zumindest kein Fehlverhalten darin, wenn JüdeX auf "Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden." antwortet:

Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln! http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_laecheln.gif

Im Grunde ist diese Antwort ja genau so harmlos wie Eispfötchens ursprüngliche Aussage. Und wenn ich mich recht erinnere hat JüdeX auch schon früher schon auf diese Weise Aussagen anderer "korrigiert", nur dass es dabei nicht immer zu solch erbitterten Diskussionen gekommen ist. Vielleicht ist es Zufall, dass jetzt zwei mal in Folge eine Aussage von Eispfötchen eine hitzige Diskussion mit JüdeX entsteht, vielleicht sind die beiden aber auch einfach eine explosive Mischung. Aber sich absichtlich Eispfötchens Aussagen herauszupicken, das will ich JüdeX nicht unterstellen.

Trotzdem ist es natürlich verblüffend, wie die harmlosesten Aussagen von Eispfötchen zu solch hitzigen Diskussionen führen können. Ich meine, als Tob noch hier war, hat JüdeX ja auch oft und hitzig mit ihm diskutiert, was, wenn man bedenkt, was für einen Müll, Tob so von sich gegeben hat, auch nicht verwunderlich ist. Die Aussagen von Eispfötchen sind mit Tob nun aber wirklich in keiner Weise vergleichbar.

Ein Vorwurf, den JüdeX nennt, ist ja, dass Ewek sich nicht um Klarheit und Genauigkeit bemühe, ja mehr noch, sich dagegen ausspreche, dabei ist dieses Ja-Nein-Dingens in meinen Augen erst einmal alles andere als klar und genau. Und wenn JüdeX nun mit seinen Definitionen von Angst und Mut ankommt, mit denen er wahrscheinlich ein bisschen was anderes meint, als die meisten anderen hier, dann ist es kein Wunder, dass Missverständnisse entstehen, da einheitliche Terminologie ja wohl die Grundvoraussetzung dafür ist, dass eine vernünftige Diskussion stattfinden kann und man nicht einfach aneinander vorbeiredet. Folgerichtig beschwert JüdeX sich, Ewek sei nicht richtig auf seine Terminologie eingegangen, woraufhin Ewek den berechtigten Einwand erhebt, warum ausgerechnet JüdeX' Definition von Angst und Mut Grundlage für die Diskussion sein sollen und nicht etwa die von Eispfötchen, deren Aussage ja alles ins Rollen gebracht hat. Vielmehr kann JüdeX Eispfötchen ja nur widerlegen, wenn er dazu ihre Terminologie benutzt. Stattdessen widerlegt er sie in seiner eigenen höchst speziellen Terminologie, was wiederum bedeutet, dass er gar nicht auf sie eingegangen ist. Und ich finde hier liegt auch ein handfester Fehler, den JüdeX sich geleistet hat, denn so kann er Eispfötchen ja gar nicht widerlegen, und ebenso kann er von Ewek nicht widerlegt werden, wenn Eweks Terminologie sich von seiner unterscheidet.

Liebe Moderation,

ich finde gut, wie ihr den Laden seit über einem Jahr hier schmeißt. Ich finde auch okay, dass ihr Leerzeichen einfügt und Formatierungen anpasst.

Vielleicht könnte einer von euch mal drauf einwirken, dass JüdeX nicht immer wie angestochen aufspringt, wenn Eispfötchen sich zu einem beliebigen Thema äußert, und nicht zwanghaft den Champion aller Gewichtsklassen geben zu müssen glaubt. Ich finde das ihr gegenüber, ohne das jetzt irgendwie begründen zu können, gemein.

Edit: Und, damit das nicht so klingt, als würde ich hier gar nichts mehr ernst nehmen: Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn hier sehr wortreich und engagiert diskutiert wird, immerhin ist das hier ein Vielschreiber-Forum; und beim Überfliegen der Posts habe ich mich auch durchaus unterhalten gefühlt. Ich denke allerdings auch, bin da aber auch sehr zuversichtlich, dass sich die aktuelle Diskussionskultur darauf einpendeln sollte, dass man einerseits weder JüdeX noch sonstwem eine Wörter-Obergrenze aufbürdet, andererseits aber auch jeder Diskutant in sich und die anderen hineinhorchen möge, wie viel Einschließen auf ein bestimmtes Thema denn gerade so am Platze ist und wann vielleicht auch mal gut ist, zumal wenn nicht jeder das gleiche Interesse daran hat, in eine Riesendiskussion hineingezogen zu werden, nur weil er oder sie - versehentlich - ein Buzzword fallen lässt. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man auch dabei und davon gewinnen kann, wenn man Befindlichkeiten des Gesprächspartners, insbesondere wenn dieser seine eigene Gekränkt- oder Betroffen- oder Irritiertheit ernsthaft und aufrichtig formuliert, im Sinne gegenseitiger Wertschätzung durchaus auch als solche ernst nimmt und nicht abtut oder gar als Affront oder Blödsinn oder Uneinsichtigkeit deutet, oder was auch immer sich hier schon gegenseitig unterstellt wurde. :gratz

Ich bin ja weder für Kalorien- oder Wort- oder sonstige Obergrenzen. Ich nehme nur wahr, dass sich JüdeX auf Eispfötchen einschießt, und hatte den Eindruck, dass sie das auch so wahrnimmt, und dass es ihr nicht angenehm ist. Und nicht deswegen, weil da irgendwelche Meinungen divergieren, sondern weil es jedesmal so ist, dass er den Panzer aus der Garage holt und sie zu überfahren sucht. Kann ja sein, dass das manche unterhaltsam finden, ich finde es, nach Kant, Hegel und Jesus, halt scheiße. :(

Ja, irgendwelche Postlängen zu begrenzen oder strenge Benimmregeln einzuführen halte ich auch für Blödsinn und ich denke, da würde MiMo mir auch zustimmen. Andererseits hat dieser Streit sich - das kann man nun mal nicht anders sagen - recht übel entwickelt. Ich möchte jetzt JüdeX nicht davon abhalten, seine Meinung zu Mut, Angst und allen möglichen Dingen kundzutun (in Teilen fand ich sie äußerst interessant=, noch weniger möchte ich ihn wegen Verharmlosung des Faschismus oder so verwarnen, dennoch würde ich mir wünschen, wenn er sich zu Herzen nimmt, was ihn und die anderen User (also insbesondere Ewek) hier gesagt haben, und seinen Diskussionsstil noch einmal überdenkt. Denn erstens scheint sein Stil das Diskussionsklima zu gefährden (aus einer Diskussion über Mut und Angst wird ein Austausch von Anschuldigungen), da JüdeX eben nicht nur die Argumente des Gegenübers angreift welches mir als Moderator natürlich besonders am Herzen liegt, zweitens weil er nicht besonders erfolgreich ist, in dem Sinne, da es JüdeX nicht gelungen ist, seine Gesprächspartner zu überzeugen. Wie oben bereits erklärt ist es absolut legitim sein gegenüber auf Nachlässigkeiten oder Mängel seiner Argumentation hinzuweisen, dennoch sollten diese Hinweise nach Möglichkeit nicht in Angriffe (so werden sie, wie ich aus Eweks und Eispfötchens Posts lese, jedenfalls empfunden) ausarten und nicht das eigentliche Thema der Diskussion verdrängen. Weiterhin mutet es bizarr an, wie aus Eispfötchens Einzeilern weltumspannende Diskussionen werden. Es fehlt die Verhältnismäßigkeit von Ajnifs Aussage und deiner Antwort. Ajnif hat das wahrscheinlich einfach nur dahergesagt und sich nichts groß weiter dabei gedacht. Da besteht meiner Meinung nach schlicht keine Notwendigkeit, in solcher Ausführlichkeit zu

widersprechen.

Da du ja laut eigenen Aussagen auf alles und jeden eingehst, wie kaum ein Zweiter, sollte dir das ja nicht schwer fallen. Ewek hat sich deine Kritik (Stichwort Schäbigkeit) ja auch zu Herzen genommen.

So, das war es jetzt erstmal. Eigentlich wollte ich noch was sagen, aber das habe ich jetzt vergessen. Ich denke, bei Bedarf fällt es mir wieder ein.

Ernsthaft? Wow...

Wobei ich aber ausdrücklich hinzufügen will, dass ich es nicht okay finde, dass Schriftfarben angepasst werden bzw. bunte Posts in den Orkus geschickt werden, insbesondere, wenn es sich um von mir gewählte handelt! \$burn

OK, OK. Ich merke schon, dass das Unmut hervorruft, was ja meiner eigentlichen Aufgabe als Moderator zuwiderläuft. Ich muss ja auch erst lernen, wie ich mich als Moderator am besten verhalte. Kann sein, dass ich einfach zu humorlos bin. In Zukunft werde ich das einfach so stehen lassen, wie es ist, kann dann ja jeder selbst entscheiden, ob ihnen das so gefällt. :p

Dass ich das umformatiert habe lag auch weniger an ästhetischen Erwägungen, sondern das die Formatierung in keinem Verhältnis zum transportierten Inhalt stand und störend von Posts von wirklichem Interesse und mit wirklichem Inhalt aber weniger auffälliger Formatierung ablenken würde. Kann sich ja jetzt jeder selber sein Bild machen, ob ihnen das so gefällt.

Und Entschuldigung, falls euch das geärgert hat. Ich nehme mir euer Feedback zu Herzen.

El Toro

07.02.2018, 15:14

Lieber Pleiten-Paule,

danke für dein Angebot. Obwohl ich nicht die Hellste bin, habe ich gar kein Problem mit Wall of Texts. Im Gegenteil: Ich tapeziere mein Schlafzimmer damit, wickle den Fisch darin ein, stricke daraus Wollstrümpfe und gute Ratschläge, ja, manchmal baue ich sogar selber welche ("Jetzt referiere ich euch kurz, inwiefern die Darstellung Petrons in Cen. Trimalch. 61ff zwei der notwendigen Bedingungen Tzvetan Todorovs..."). Baut mehr Mauern, Leute!

Mein Problem ist auch nicht unbedingt auf sachlicher Ebene angesiedelt, obwohl ich JüdeX in einigen Punkten durchaus nicht zustimmen würde.

Ich finde es nur unangemessen, wie wenig darauf Rücksicht genommen wird, dass Eispfötchen diese Debatte gar nicht will, sie will nicht Fichte über ihre eigene Erfahrung stellen (warum auch), sie will einfach auf einer Ebene kommunizieren, auf der sie überhaupt zu Wort kommen kann.

Ich fange ja auch nicht an, meine Posts auf Lateinisch zu schreiben, oder in der guten alten Koine, weil ich finde, dass JüdeX als Philosoph dies beherrschen müsste, aber genau weiß, dass ich ihm darin um Längen überlegen bin, schon qua usu, denn so sieht es, verzeih bitte, nicht danach aus, als sollte hier ernsthaft eine Sachfrage diskutiert werden, sondern nach Muskelspielchen und Machtdemonstration.

John Irenicus

07.02.2018, 15:22

Vielleicht ist es Zufall, dass jetzt zwei mal in Folge eine Aussage von Eispfötchen eine hitzige Diskussion mit JüdeX entsteht, vielleicht sind die beiden aber auch einfach eine explosive Mischung.
Stichwort Eispfötchen und Feuertatze, was? :D

OK, OK. Ich merke schon, dass das Unmut hervorruft, was ja meiner eigentlichen Aufgabe als Moderator zuwiderläuft. Ich muss ja auch erst lernen, wie ich mich als Moderator am besten verhalte. Kann sein, dass ich einfach zu humorlos bin. In Zukunft werde ich das einfach so stehen lassen, wie es ist, kann dann ja jeder selbst entscheiden, ob ihnen das so gefällt. :p

Dass ich das umformatiert habe lag auch weniger an ästhetischen Erwägungen, sondern das die Formatierung in keinem Verhältnis zum transportierten Inhalt stand und störend von Posts von wirklichem Interesse und mit wirklichem Inhalt aber weniger auffälliger Formatierung ablenken würde. Kann sich ja jetzt jeder selber sein Bild machen, ob ihnen das so gefällt.

Und Entschuldigung, falls euch das geärgert hat. Ich nehme mir euer Feedback zu Herzen.

Naja, so schlimm fand ich es jetzt auch nicht - ein kleiner Schock war aber dennoch dabei! :o Im Nachhinein habe ich jetzt aber auch an die Handysurfer unter uns gedacht, für die so plötzlich aufploppende Schriftgröße-7-Überschriften in der Taverne vielleicht wirklich ungünstig sind, das hatte ich vorher nicht bedacht (ich war einmal mit einem Tablet im Mobile-Style hier unterwegs, das war schon grauselig genug).

Lady Xrystal

07.02.2018, 15:39

WoT-Ex steht für "Wall-of-Text-Extinguisher" [...]

Nach dem von El Toro angebrachten Panzer-Vergleich dachte ich zunächst, WoT stünde für "World of Tanks".

Im Nachhinein habe ich jetzt aber auch an die Handysurfer unter uns gedacht, für die so plötzlich aufploppende Schriftgröße-7-Überschriften in der Taverne vielleicht wirklich ungünstig sind, das hatte ich vorher nicht bedacht (ich war einmal mit einem Tablet im Mobile-Style hier unterwegs, das war schon grauselig genug).

Das Mobile-Theme ist zwar wirklich grausig, aber so ganz ohne würde ich hier gar nicht mehr reinschauen.

DerGroßeDummeMann

07.02.2018, 15:55

Nach dem von El Toro angebrachten Panzer-Vergleich dachte ich zunächst, WoT stünde für "World of Tanks".

Das Mobile-Theme ist zwar wirklich grausig, aber so ganz ohne würde ich hier gar nicht mehr reinschauen.

Im mobilen Modus habe ich oft so nervige Pop-Ups wie "Eine Bedrohung wurde entdeckt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!", die einen dann sofort auf irgendwelche Seiten umleiten, deren Zweck es offenbar ist, irgendwelche Viren zu verbreiten. Außerdem hat der mobile Modus auf meinem alten Handy saumäßig geruckelt, sobald auf einer Threadseite auch nur ein Video enthalten war. Deshalb verwende ich auf dem Handy nur noch den Desktop-Modus.

Lady Xrystal

07.02.2018, 16:19

Im mobilen Modus habe ich oft so nervige Pop-Ups wie "Eine Bedrohung wurde entdeckt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!", die einen dann sofort auf irgendwelche Seiten umleiten, deren Zweck es offenbar ist, irgendwelche Viren zu verbreiten.

Genau wegen solchen Pop-Ups habe ich inzwischen einen Adblocker. Die WoP-Foren waren bei mir nämlich nicht die einzigen Seiten, die diese ulkigen "Warnungen" erzeugt haben.

Davon abgesehen nervt mich am Mobile-Theme am meisten, dass man Beiträge nicht editieren kann, weil der "Beitrag löschen"-Button so überdimensional groß ist, dass er den gesamten Editor überlagert. Oh, und natürlich, dass es keine Smiley-Auswahl gibt, was das Posten eines harmlosen Knuffs oder Uglys immer so umständlich macht. :(

Eispfötchen

07.02.2018, 19:21

Ich hab auch nichts dagegen wenn diskutiert wird.

Nur weiß ich langsam auch nicht mehr wie ich mich verhalten soll. Wenn ich mal niese, dann kommt da gleich eine Lawine.

Was soll ich also machen? Versuchen zu verstehen warum JüdeX das macht? Die Posts einfach ignorieren?

Weil das meiste davon verstehe ich nicht, so wie es da steht, einfach weil ich mit Fichte und Kant und wie sie alle heißen nicht viel anfangen kann. Das ist in etwa so, als würde mir mein Onkel was über Medizin erzählen. Ich hab das nun mal nicht studiert, kann also mit Fachwörtern in der jeweiligen Richtung nichts anfangen. Und ich hab hier das Gefühl, dass mir JüdeX schon irgendwie aufzwingen will, es entweder verstehen zu müssen, oder die Klappe zu halten.

Ich will mir von anderen aber nichts aufzwingen lassen.

Ratschläge ok, aber dann frag ich meist vorher auch: Wie siehst du das? Hast du einen Rat? Was soll ich machen? Wie eben jetzt im Moment.

Ich hab überhaupt nichts dagegen wenn sich ausgetauscht wird, oder eben auch philosophiert. Aber dann kann man doch sagen: Lass uns doch darüber philosophieren und dann geht es los. Wenn man sich vorher darauf einigt, dann seh ich da auch kein Problem.

MiMo

07.02.2018, 19:37

Ohne das Thema zu sehr wieder wachrütteln zu wollen, möchte ich auch noch mal betonen, dass ich es schätze, wenn miteinander und nicht gegeneinander diskutiert wird. Eispfötchens Wortwahl mag (so wie die von wahrscheinlich jedem) nicht der ultimativ richtigen Auslegung aller Worte des Universums entsprechen, aber ich denke, wenn man nur möchte, kann man ganz leicht verstehen, was sie meint, und ich bin mir auch ziemlich sicher, dass die Aussagen/Meinungen/Ansichten, die dabei herauskommen, vollkommen plausibel sind und keiner Richtigstellung von oben herab bedürfen.

Ich habe ja vor ein paar Wochen schon mal gesagt, dass die Taverne meiner Meinung nach ein Ort sein sollte, an dem jeder gerne über alles Mögliche schreibt, ohne eine unangenehme Reaktion befürchten zu müssen. Und dieses Ziel ist die einzige Vorgabe, an die sich hier in meinen Augen jeder halten sollte, nicht an eine Wortgrenze oder sonstwas Teuflisches. Ich kann mir irgendwie nicht vorstellen, dass alle Posts der letzten Seiten von ihren Verfassern dazu gedacht waren, die allgemeine Laune zu heben. Wenn jeder vor dem Abschicken eines Posts kurz innehalten würde, um sich zu fragen, ob er mit diesem Post wohl jemandem positive Gefühle beschert (d.h. ihn erheitert, sein Interesse weckt, ihm eine interessante Info zuspielt, etc...), und bei einem Nein den Post nicht abschickt, dann wäre es meiner Vermutung nach nicht zu solchen unerquicklichen Diskussionen gekommen. Das ist sehr wahrscheinlich auch kein Patentrezept für tolle Tavernen, aber ich denke, ihr versteht, was ich meine.

Also lasst uns einander Blumen schenken und Ringelreigen tanzen, auf dass die Welt wieder kunterbunt werde! :tanz:

Und @Eispfötchen über mir:

So hart es auch klingt, ich würde Posts wirklich einfach ignorieren, sobald ich keine Lust mehr habe, sie zu lesen, auch wenn es Antworten auf meine eigenen sind. Nur so kannst du deine Gesprächspartner doch dazu bewegen, einen angenehmeren, verständlicheren, deutlich entschlackteren Stil zu entwickeln, wenn ihnen an deiner Leserschaft

gelegen ist.

Naja, so schlimm finde ich es jetzt auch nicht - ein kleiner Schock war aber dennoch dabei! :o Im Nachhinein habe ich jetzt aber auch an die Handysurfer unter uns gedacht, für die so plötzlich aufploppende Schriftgröße-7-Überschriften in der Taverne vielleicht wirklich ungünstig sind, das hatte ich vorher nicht bedacht (ich war einmal mit einem Tablet im Mobile-Style hier unterwegs, das war schon grauselig genug).

Die Formatierungen waren mit der Desktop-Version ganz angenehm zu lesen. Um die normale Schriftgröße lesen zu können muss man ja immer weit reinzoomen, da sind solche Großbuchstaben fast schon ein Vorteil. Şugly Die mobile Version ist ein Graus, einfach schon weil sie potthässlich ist. Die benutze ich nie. Nie.

John Irenicus

07.02.2018, 21:17

Die Formatierungen waren mit der Desktop-Version ganz angenehm zu lesen. Um die normale Schriftgröße lesen zu können muss man ja immer weit reinzoomen, da sind solche Großbuchstaben fast schon ein Vorteil. Şugly Die mobile Version ist ein Graus, einfach schon weil sie potthässlich ist. Die benutze ich nie. Nie.

Ja also bei diesem Mobile-Style dachte ich auch erst, ich sei auf einmal im falschen Forum oder so.

And now for something completely different: Die PotY 2017 ist noch gar nicht im Informationsthread eingetragen worden!

Sir Ewek Emelot

07.02.2018, 21:36

Und @Eispfötchen über mir:

So hart es auch klingt, ich würde Posts wirklich einfach ignorieren, sobald ich keine Lust mehr habe, sie zu lesen, auch wenn es Antworten auf meine eigenen sind. Nur so kannst du deine Gesprächspartner doch dazu bewegen, einen angenehmeren, verständlicheren, deutlich entschlackteren Stil zu entwickeln, wenn ihnen an deiner Leserschaft gelegen ist.

Ich habe das genau darum nicht getan, weil ich ja an Jüdex' Auffassungen schon Interesse habe. Ich will nur nicht permanent mit Abschweifungen zu tun, und es war im Grunde mein Ziel, dass er seine Position in eine deutlich überschaubarere Form packt. Insofern ging es mir auch eigentlich auch gar nicht so sehr um die Sache (ich habe ja auch nie behauptet, dass ich Jüdex widerlegt hätte, oder ihm auch explizit widersprochen hätte, sondern ich sprach vom "Einwand"), sondern eher um deren Unzugänglichkeit.

Es hat aber eben auch leider den Eindruck, dass Jüdex sich auf sowas gar nicht einlassen will. Und mehr noch als Terminologie sind es ja Syntax und Textanlage und -strukturierung, die das kenntlich machen. Um die bloße Länge geht es übrigens auch nicht. Es ist eher so, dass wenn ich so lange Posts sehe, ich da erstmal drüberschleure und überschau, worum es da so insgesamt zu gehen scheint, und wenn ich dabei dann kaum etwas sehe, das zum Thema zu gehören scheint, dann wirkt das auf mich nicht gerade wie ernst gemeinte Gesprächsbeiträge.

Niemand hat die Absicht, Eispfötchen mit einem Panzer zu überfahren. :gratz Und glücklicherweise hat sich ja Sir Ewek Emelot, ritterlich, wie er nun einmal ist, selbst in den Grabenkampf gestürzt, um Eispfötchen Deckung zu geben - und nun gibst du ihr sogar noch Geleit! :gratz

Mit anderen Worten: Ich habe das schon verstanden, wie du das meinst und finde dieses Maß an Empathie vorbildhaft. :gratz

Ich fürchte, dass meinerseits auch zu viel Frustration, die nicht von Jüdex kommt, zum Tragen kam, als dass ich Ritterlichkeit für mich beanspruchen könnte.

John Irenicus

07.02.2018, 21:44

Ich fürchte, dass meinerseits auch zu viel Frustration, die nicht von Jüdex kommt, zum Tragen kam, als dass ich Ritterlichkeit für mich beanspruchen könnte.

Ritter sind mir am liebsten, wenn sie auch menschliche Regungen zeigen können. :gratz

Lord Regonas

08.02.2018, 22:16

Ritter sind mir am liebsten, wenn sie auch menschliche Regungen zeigen können. :gratz

Ich stehe ja mehr auf Schlümpfe:o

Jünger des Xardas

09.02.2018, 12:49

Hey Leute! Şwink

Kann ich mir vielleicht ein paar Bluteigel ausborgen? Ich habe gehört, die lassen Angst verschwinden, wenn man sie am Hintern saugen lässt!

Ewek, ich werde jetzt nicht einzeln auf jeden Satz eingehen, das gäbe nun wirklich schnell ein kindisches Hin und Her und Kleinklein und die meiste Zeit über müsste ich mich eh nur nochmals wiederholen. Zu vielem von dem, was du schreibst, gibt es ja auch nicht viel zu sagen: Dass du müde bist, ist z.B. in Ordnung, aber du bist ja auch nicht gezwungen, hier überhaupt etwas dazu zu schreiben. Ich darf aber durchaus erwarten, dass man mit etwas

Wohlwollen und Mühe an die Sache herangeht, wenn man sie denn beurteilen will - und ja, auch wenn du das Gegenteil behauptest: natürlich urteilst du; auch wieder in diesem Post behauptest du mehrmals, ich würde generische Aussagen machen, Abschweifen und über nicht zum Thema Gehöriges reden usw. Das sind Urteile - und es sind Urteile, die sich jemand gar nicht erlauben kann, der nach eigener Aussage vieles nicht verstanden hat und dazu auch nicht die Kraft hat: wie willst du denn, ohne es überhaupt verstanden zu haben, entscheiden können, was zum Thema gehört und was nicht? Der Vorwurf, ich würde hier irgendwie akademisch schreiben und die von mir genannten Autoren nachahmen, ist ebenfalls ein Urteil - und übrigens ein ziemlich lächerliches: wen ahme ich denn von all den von mir genannten Leuten nach? Es dürfte ja z.B. schwer fallen, zugleich Kant und Nietzsche nachzuahmen. Nein, die unbestreitbare Wahrheit ist doch, dass ich gerade nicht irgendwie akademisch schreibe (wenn man nicht gerade bloße Länge schon für akademisch hält oder gar den Verweis auf Quellen, was nun mal eine mir im Blut liegende Redlichkeit ist) und dass ich auch so ziemlich auf jegliche Terminologie verzichte (selbst dir gegenüber, von dem ich annehmen dürfte, dass er sie verstünde, habe ich, vom Materialismus mal abgesehen, kaum einen Fachterminus gebraucht). Was tue ich stattdessen und was ist auch Grund der "Abschweifungen", die du so kritisierst? Nun, ich bemühe mich, eine Sache von vielen verschiedenen Seiten zu beleuchten und anzugehen (hoffend, dass, wer sie von einer Seite nicht versteht, eben mit einem andere Zugang zu derselben Sache mehr wird anfangen können) und ich nenne zahllose Beispiele, was ich etwa gerade gegenüber DGDM und seiner Frage nach Ja und Nein zur Illustration meiner Worte getan habe - und hier möchte ich erinnern, dass Eispfötchen sich jüngst noch über das Fehlen "praktischer Alltagsbeispiele" beschwerte und du mir damals vorwarfst, ich würde mich nicht um Allgemeinverständlichkeit bemühen. Nun, ich gebe zu, wie man zugleich zahlreiche alltägliche Beispiele einbringen und kurz bleiben soll, weiß ich nicht. Und ich gebe auch zu, durchaus ratlos zu sein, was ich überhaupt tun soll: Schreibe ich "Aus einem Nein wird nie ein Ja", wirft man mir vor, das verstehe keiner, ich würde hier nur in meiner eigenen Terminologie brabbeln, gar keine Rücksicht auf andere nehmen usw.; erkläre ich den Satz unter Zuhilfenahme vieler simpler Beispiele, mit denen jeder was anfangen können sollte, wird mir vorgeworfen, zu viel zu schreiben, abzuschweifen und Dinge zu nennen, die ich auch hätte weglassen können. Ich komme daher zu dem Schluss, dass das einzige, was mir keine Vorwürfe einbrächte, wäre, diesen Satz einfach nicht zu äußern. Darauf scheint es in der Tat hinauszulaufen, wozu unten mehr. Aber jedenfalls ist es och so, und das hatte ich auch vor einigen Monaten schon gesagt: Entgegen deiner Vorwürfe gebe ich mir sehr große Mühe, mich verständlich zu machen, es auch noch mal auf anderen Wegen, mit neuen Formulierungen und neuen Zusammenhängen zu versuchen. Möglich, dass ich es nicht besser kann und dass all meine Mühe meiner Unfähigkeit wegen vergeblich bleibt. Das würde ich dann durchaus auf mich nehmen bzw. weiter an mir arbeiten, um eben fähiger in der Darstellung zu werden. Es ist ja, da immer zwei dazu gehören und da ich mich ja immerhin zumindest um viele verschiedene Weisen des Erklärens und Illustrierens bemühe, auch möglich, dass es nicht an mir liegt und dass ich unverständlich bliebe, ganz egal in welcher Sprache und Länge und mit welchen Beispielen ich schriebe, dass es vielleicht auch an den Lesern liegt. Hierfür spräche, dass es eben Menschen (und eben nicht nur Akademiker) gibt, die mich sehr gut verstehen, was doch irgendwie zu belegen scheint, dass es nicht bloß meine Art des Ausdrucks ist, die ein Verständnis unmöglich macht. Dennoch ist das eine Möglichkeit, die nicht einmal in Betracht gezogen wird (obwohl ich die Gründe, warum es so sein könnte, schon mehrmals genannt habe, aber damit mochte sich noch niemand auseinandersetzen, was auch nicht gerade für eine Bereitschaft spricht, an sich und dem eigenen Verstehen zu arbeiten, statt nur vom anderen zu fordern, er habe gefälligst irgendwie verständlicher zu sein). Auch dieser Post von dir läuft ja in weiten Teilen wieder darauf hinaus: Schuld ist einzig und allein JudeX, ich oder Eispfötchen oder wer auch immer verhalten uns mustergültig. Verzeih, wenn mir, der ich nicht umsonst so gerne die Wichtigkeit der Selbstkritik betone, das nicht so recht schmeckt, und ja, verzeih auch, wenn ich das gerne im Aphorismus Lichtenbergs ausdrücke und eben sage: klar kann, wenn ein Buch nicht verstanden wird, dieses einfach Mist enthalten oder der Autor einfach unfähig sein, sich verständlich auszudrücken, es kann aber eben auch sein, dass der Leser dem Buche anders begegnen sollte. Nun, so oder so, diese beiden Möglichkeiten scheint es zu geben: Ich ganz allein trage an allem die Schuld, weil ich mich nicht geschiet ausdrücken kann (auch wenn wunderbarer Weise andere Menschen mich verstehen können), oder aber ihr solltet vielleicht einmal den eigenen Umgang mit meinen Worten überdenken. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, dass beides eine Rolle spielt. Indes beobachte ich, wie hier (und nicht nur von dir) mit Vorliebe sehr schnell eine dritte Möglichkeit unterstellt wird: Dass es Absicht von mir sei, wenn ich nicht verstanden werde. Meine zahllosen Bemühungen (und es sind wirkliche Bemühungen, ich tue das nicht leichtfertig, sondern stecke da Arbeit rein, ja möchte doch behaupten, mich weit mehr anzustrengen, verstanden zu werden, als andere sich anstrengen, zu verstehen), meine immer neuen Versuche, etwas noch mal von einer anderen Seite zu beleuchten, noch mal eine neue Perspektive desselben Gegenstandes zu bieten, noch weitere Beispiele vorzutragen, werden nicht als aufrechte Bemühungen um Verständnis anerkannt (die vergebens sein mögen, weil ich am Ende meinethalben doch einfach zu unfähig bin, mich verständlich zu machen), sondern es wird mir wieder und wieder, sei es von dir oder El Toro oder MiMo oder wem auch immer unterstellt, das seien in Wahrheit Trickserien, Versuche den anderen abzulenken und zu erschlagen usw. usf., also in kurz: ich sei eben ganz einfach niederträchtig und bösen Willens. Und ich finde es gelinde gesagt sehr seltsam, mit welchem Eifer etwa Eispfötchen gegen vermeintliche Angriffe (die nur in der Aufforderung bestehen, doch wenigstens nachzufragen, was eine Aussage sagen will, bevor sie ihr widerspricht) in Schutz genommen wird, mit welcher Selbstverständlichkeit man mir aber die größte Bosheit unterstellen darf, ohne dass da auch nur eine Stimme laut wird. (Wollte ich einen der von dir so verabscheuten Exkurse starten, könnte ich das natürlich erklären und mich nun mit Nietzsche über Sklavenmoral oder mit Wilhelm Reich über Christismord ergehen, aber ich tue dir den Gefallen, das zu lassen.) Es scheint wirklich unvorstellbar, dass ich vielleicht wirklich im Sinn haben könnte, verstanden zu werden, ja gar zu bereichern.

Also, die bloßen Wiederholungen unbegründeter Urteile, die du ohne Verständnis eh nicht fällen kannst, wie, das sei alles generisch oder gehöre nicht zum Thema, und ebenso das stete Eintreten für die Oberflächlichkeit und gegen ein genaues Hinschauen beiseitegelassen und beiseitegelassen damit auch allen Antiintellektualismus und alle Verachtung für Wissenschaft und Wahrheit zugunsten des Selbst und der Meinung, welche ja auch andere hier noch in folgenden Posts an den Tag legen (eben das typische: "wie kannst du es wagen, den armen kleinen Mann mit Kopernikus zu bedrängen, nach SEINER Erfahrung dreht sich nun einmal die Sonne um die Erde, diese Erfahrung kannst du ihm doch nicht absprechen und überhaupt, es ist doch sein gutes Recht, auf der zu beharren, warum sollte denn irgendein komplexer Kopernikus ihn mehr angehen als seine Erfahrung?" - wer so spricht, merkt natürlich nicht, dass er ein schlechter Freund des kleinen Mannes ist, wenn er dessen Kleinheit erhalten will, ja wohl stillschweigend voraussetzt, an der sei auch gar nicht zu rütteln, und dass vielleicht der andere, für den es kein Sein, sondern nur Werden gibt, der den kleinen Mann nicht lassen will, wie er ist, sondern ihn größer machen will, also wohl auch notwendig unterstellt, dass der kleine Mann auch wirklich das Zeug dazu hat, groß zu werden, dass nur vielleicht dieser andere ja der bessere Freund des kleinen Mannes sein könnte...), - alles dieses beiseitegelassen und nur zu einigen anderen Punkten etwas gesagt:

Deine Erwiderung auf den Hinweis darauf bestand ja in der Position, dass Anstand ja keinen Wert hat. Es ist nicht so, dass Anstand einfach keinen Wert hat, sondern vielmehr so, dass er der Sittlichkeit schadet, ja irgendwo auch recht faschistoid ist (ich erinnerte dich vor Ewigkeiten mal, wie wichtig der Anstand so Gestalten wie Eichmann oder Himmler war, aber das nimmst du leider nicht zum Anlass für eine fruchtbare Diskussion über Arendt oder Moralität oder für eine kritische Selbstreflexion, sondern warst nur sehr ernstlich böse, weil ich wohl mit der Bemerkung selbst irgendwelche Anstandsregeln verletzt hatte) und dass erhöhtes Pochen auf Anstand oft Zeichen von Angst ist (es ist das Prinzip "neminem laede", die Angst vorm Willen zur Macht, die Angst, wenn ich einen Schritt tue, könnte ich ja jemandem auf die Zehen treten) bzw. dass Menschen, umso wichtiger ihnen der Anstand ist, meistens umso weniger tatsächliche Sittlichkeit an den Tag legen. Aber das ist natürlich noch mal ein ganz anderes Thema und es steht dir frei, nicht weiter darauf einzugehen. Gesagt haben wollte ich es aber hier.

Du wirst mir aber nun vermutlich erklären, in ungefähr zehntausend Wörtern, warum es nicht schäbig ist, mir vorzuwerfen, dumm und ignorant zu sein, dagegen sehr wohl, Dir eitle Engstirnigkeit vorzuwerfen (denn so etwas liegt wohl vor, wenn man Abweichungen von der eigenen Terminologie zum Anlass für Belehrungen hält.) Du weigerst dich natürlich beharrlich, mir das zu glauben, aber: Ich habe keine Terminologie und es ging nie um Terminologie. Es ging um zwei grundverschiedene und einander schlechthin ausschließende Lebenshaltungen, die ich mit Ja und Nein bezeichnete, die du aber ebenso als positive und negative Ausrichtungen bezeichnen könntest oder wie immer du sonst lustig bist.

Und nein, ich brauche hier keine zehntausend Wörter, sondern nur ganz wenige: Dummheit habe ich dir nie vorgeworfen (hätte ich das getan, solltest du ja zeigen können, wo), und das dennoch zu behaupten, ja DAS wiederum ist schäbig; und zwar sehr schäbig. Und was die Ignoranz betrifft, so habe ich auch dieses Wort nicht gebraucht, sondern diese Substantivierung hast du vorgenommen und beharrst nun auf ihr, obwohl ich dir das schon gesagt hatte: Ich schrieb eben nicht "haha, guck mal, der Emelot, was für ein Ignorant und Dummkopf, hat doch keine Ahnung von gar nichts!", sondern ich schrieb "diesen und diesen konkreten Satz, jene ganz konkrete Äußerung hast du ignoriert" - und dass du das getan hast, das habe ich wiederum nun mehrfach belegt, ja stellenweise hast du es ja zugegeben und herablassend mit "ach ja, stimmt, das habe ich ignoriert, weil es nicht würdig war, ernstgenommen zu werden, aber warum es das nicht ist, begründe ich natürlich nicht, denn dann müsste ich es ja doch ernstnehmen und von meinem hohen Ross runterkommen" beantwortet. Also komm, solange du mir nicht zeigen kannst, wo ich das getan haben soll, endlich mal davon runter, ich hätte dir Ignoranz unterstellt. Das ist nämlich der Unterschied zwischen meinen "Beleidigungen", die man mir so gerne vorhält, und denen anderer gegen mich: Meine "Beleidigungen" bestehen in den Aussagen "da hast du nicht genau gelesen und mich nicht richtig verstanden" oder "hier hast du nicht zu Ende gedacht", die ich dann auch stets belegen kann, mir dagegen wird ständig entgegengehalten: "ey, du hast mich als dumm beschimpft und außerdem zielt dieser ganze wohldurchdachte Text, mit dem du dir so viel Mühe gegeben hast, gar nicht darauf, verstanden zu werden, sondern du willst damit nur toll dastehen und alle niedermachen!!!", was dann ausnahmslos nie belegt wird. - Für die letztere Art der Beleidigung gibt es dann auch komischerweise keine moderative Zurechtweisung oder so, aber gut: in der PE wird man ja auch nur dann gesperrt, wenn man dem anderen sagt, dass er nicht ordentlich liest, während dieser andere munter ganze Völkerschaften beleidigen darf.

Mir war aufgefallen, dass Du ziemlich viel von dem, was Du da einwendest, um nicht konkreter auf meine Inhalte einzugehen, ebenso in Diskussionen zu ganz anderen Themen anbringen könntest (und das teilweise auch getan hast), und das ist für mich ein Zeichen dafür, dass da etwas in der Diskussion schiefgeht. Es könnte natürlich auch ein Zeichen dafür sein, dass Themen nicht isoliert da stehen, sondern miteinander zusammenhängen...

Aber klar, wenn ich dich auffordere: Sag doch erst mal, was du unter diesem Begriff verstehst, ist das wirklich etwas, was stattfinden kann, ob es nun um Mut geht oder um Freiheit oder worum auch immer. Und ja, wenn ich das öfter fordern muss, mag das ein Zeichen sein, dass etwas schiefgeht in der Diskussion. Es muss aber nicht die Forderung nach klaren Begriffen, über die man überhaupt sinnvoll reden kann, sein, die das Problem ist - das Problem könnte ja auch sein, wenn auf solche partout verzichtet wird und man eben nur irgendwie schwammig daherreden will.

An dieser Stelle möchte ich nun aber auch einmal, denn das scheint mir nicht ganz klar geworden zu sein, anmerken, dass - und das ist wohl in allerhöchstem Maße erfreulich -, es eine ganz und gar richtige, gute und auch im Nachhinein sich als durchaus kluge Entscheidung herausgestellt hat, meiner Tochter zu ihrem Geburtstag die 3 Bücher von "Avatar - Herr der Elemente" zu schenken, da sie nun mittlerweile eine erhebliche Vorliebe dafür entwickelt zu haben scheint. Das ist in der Tat eine vortreffliche Entscheidung, denn (während Frodo ja doch ein ziemlich durchschnittlicher Disney-Film und reichlich überhyped war) The last airbender ist nun wirklich so ziemlich die beste Serie überhaupt und sollte unbedingt von jedem Kind (und Erwachsenen) geschaut werden!

Ich habe Philosophie studiert. Und dann habe ich mein Studium abgebrochen. Ich bin auch ganz sicher kein Philosoph. Ich erinnere mich an Zeiten, da es andersherum war: Ich beharrte darauf, kein Philosoph zu sein (obwohl du mir diesen Titel beilegen wolltest), du betrachtetest dich als einen (ohne damit irgendeine Auszeichnung zu verbinden, denn du hast einfach jeden als Philosophen gesehen, der über philosophische Fragestellungen nachdenke, wogegen ich mich vehement gewehrt habe und noch heute wehren würde). Aber gut, ich nehme dieses (wie auch andere entsprechende Aussagen in diesem Post, die ich jetzt nicht alle einzeln zitiere) zur Kenntnis und werde dich künftig nicht mehr wie jemanden behandeln, der Anspruch darauf erhebt, Philosoph (oder auch nur Kantianer, nachdem du ja auch das weiter unten von dir weist) zu sein.

Ich kann eine gewisse kritische Grundhaltung nicht ablegen. Diese kann man möglicherweise im weiteren Sinne als eine philosophische Haltung ansehen. Ja, siehst du, eben solch eine kritische (im weitesten Sinne philosophische) Grundhaltung vermisst ich eben bei dir (und machte dir deren Fehlen bisher zum Vorwurf, was ich bei anderen hier nie in dem Maße tun würde, aber von nun an gerne auch bei dir unterlassen will). Ich bin es doch, der hier fortwährend Kritik übt: Wenn jemand (und das kann Eispfötchen sein, aber ebenso gut jeder andere; dass ich mich da irgendwie auf sie eingeschossen hätte, ist eine weitere offensichtlich unwahre und ziemlich unverschämte Behauptung) etwas äußert, was falsch ist (ja, falsch, nicht meiner Meinung widersprechend, sondern schlicht falsch, was auch immer wissenschaftlich belegbar ist) und was auch offensichtlich nicht irgendeinem tieferen und reflektierten Nachdenken entspricht (und bitteschön, all das Gelaber von wegen, ich sollte doch auch dem natürlichen Bewusstsein etwas abgewinnen usw. mal beiseite: Eispfötchen hat nicht tiefer drüber nachgedacht, was Mut ist oder wie man den entwickelt, sie hat nicht einmal einen seichten eigenen Gedanken geäußert, sondern schlicht einen fremden, ein bekanntes Vorurteil: jeder von uns hat schon zu hören bekommen, dass man seine Ängste überwinden müsse, und niemand von uns hat sich das selbst ausgedacht; mit dieser Feststellung ist auch erst mal gar kein Vorwurf verbunden), sondern nur ein allgemein verbreitetes Vorurteil ist, das so gut wie jeder Mensch hat - ja, dann

widerspreche ich dem, ganz besonders dann, wenn es sich um ein Vorurteil handelt, das nicht nur falsch, sondern für die Person, die es hat, auch schädlich ist und wenn die Wahrheit einen Gewinn für ihr Leben bedeuten würde. Derart dem Vorurteil und der hergebrachten Meinung zu widersprechen und zu genauerem Hinschauen einzuladen, das ist kritisch - und es ist die Aufgabe des Philosophen. Deine "Kritik" (und darauf wies ich ja schon in meinem früheren Post hin, wobei ich es dir da als ganz und gar unphilosophisch zum Vorwurf machte, was ich nun nicht mehr tue) richtet sich dann quasi nie gegen das hergebrachte Vorurteil, ja verteidigt dieses vielmehr gegen meine Kritik, sondern eben gegen die dir unbekannte und einen neuen Horizont eröffnende Sichtweise. Wenn du solch eine kritische Grundhaltung hast, von der du nicht lassen kannst, wie kommt es dann, dass du nie Eispfötchen oder auch sonst irgendjemandem, der einen Gemeinplatz vorbringt, widersprichst, sondern nur mir, wenn ich zum Mut oder auch zum Willen oder zu Moral und Anstand Ansichten hervorbringe, die vom gemeinen Vorurteil abweichen und dieses kritisieren?

Anders gesagt: Ich gebe aufklärerische Impulse. Die kann man annehmen und seine Vorurteile hinterfragen (und ich behaupte darüberhinaus noch, dass man sich dadurch ein schöneres Leben verschafft, was man sich freilich nur selbst durch die Tat beweisen kann) oder man kann es lassen. Aber dieses eben ist jede echte Kritik: Ein Beitrag zur Aufklärung. Deine Kritik, weil sie Kritik an der Aufklärung ist, ist eben ein antiaufklärerischer Impuls: Sie lenkt von dem ab, was ich sage, statt dass es erst mal aufgenommen und verarbeitet wird, wird es nun sogleich unverstanden infrage gestellt, und sie gibt anderen Anlass, was ich sage, sogleich als bloße komische Meinung abzutun, sich einzureden, "ah, nicht nur mir kommt das seltsam vor, Ewek ist ganz anderer Meinung und der ist ja auch klug und hat auch Philosophie studiert, also ist hier offensichtlich gar nichts klar und ausgemacht, sondern das alles ist noch offen, JudeX ist also bloß überheblich". Übrigens sage ich das nicht als Vorwurf. Denn deine Kritik ist durchaus Beitrag zur Aufklärung, wenn auch negativ und auf dir nicht bewusste Weise: Die Aufklärung braucht ja Gegner, Ablenkungen und Vermauschelungen. Stünde sie allein da, hätte sie vielleicht eine irgendwie göttliche Autorität, wäre sie ja eben nicht mehr Aufklärung, sondern würde die Leute einfach überwältigen, die nun eben nicht mehr selbst mitdenken müssten. Soll es echte Aufklärung geben, soll der Mensch frei sein, muss er immer die Wahl haben, sie anzunehmen oder sich ablenken zu lassen, muss es also immer Gegner geben, die die Aufklärung angreifen, und zwar ausdrücklich nicht nur die offenen Gegner, die Aufklärung als solche nicht wollen, sondern gerade auch die, die sagen, nicht die Aufklärung, sondern sie selbst wären die Aufklärung. Solche Gegner sind dann im Ganzen betrachtet Werkzeuge und Diener der Vernunft, freilich eben, da sie sich ihrer Rolle nicht bewusst sind, auch wirklich Werkzeuge, nicht selber Künstler. (Das wäre z.B. die historische Rolle Schellings im Weltplane. Man denke daran, wie Fichte anfänglich verehrt und gefeiert wurde, wie tief begeistert alle Großen seiner Zeit waren. Und nun stelle man sich vor, es wäre hierbei geblieben, dann noch Kants Tod, der Fichte als einzigen Philosophen Deutschlands zurückgelassen hätte... - Aufklärung hätte ja zur einzig existierenden Lehre werden und damit aufhören müssen, Aufklärung zu sein! Es musste also ein Schelling mit seiner Naturphilosophie kommen, sich ausdrücklich auch als Idealisten und Nachfolger Kants hinstellen, nicht einfach als bloßen Gegner, wie ein Nicolai es getan hatte, um den Leuten eine echte Wahl zu lassen. Wäre ich Hegelianer, würde ich nun wohl vom Weltgeist sprechen. So kann ich nur um Verzeihung für den natürlich nicht zum Thema gehörigen Exkurs bitten.)

Darum nehme ich es ja auch nicht einfach hin, wenn Du eine Behauptung aufstellst, für die es Gegenbeispiele zu geben scheint. Oder wenn Du belehrst, statt selbst lernen zu wollen, anderen defacto Vorschriften zum richtigen Sprachgebrauch machst, anstatt vielleicht zu schauen, ob nicht in dem naiven Sprachgebrauch und dem, was Du "natürliches Bewusstsein" nennst, nicht doch auch etwas stecken mag, dass sich zu bedenken lohnt. Denn auch wenn Eispfötchen (und auch andere) nicht unbedingt Deine begriffliche Schärfe haben oder eine systematische Terminologie anwenden, so kann es eben doch sein, dass ihren Äußerungen achtenswerte Gedanken zugrundeliegen. Im Übrigen geht es mir auch teilweise darum, dass Du nicht etwa nur philosophisch, sondern akademisch-philosophisch schreibst. Zum letzten hatte ich mich ganz oben geäußert: Es ist unwahr.

Ebenso unwahr ist, dass ich nicht lernen wollte. Wäre dem so, das kann ich dir versichern, hingen mir meine Schüler nicht bis heute an - denn dass sie die einseitigen Beziehungen der Schule hinter sich haben, wo die Lehrer zwar ihnen irgendetwas beibringen wollen, sich selbst aber für fertig, für wirklich ausgebildet und die Schüler eh für zu jung und unerfahren halten, als dass sie von denen etwas lernen könnten, darum sind sie recht froh und das wollen sie gewiss nicht unnötig fortsetzen. Ich frage mich nur, was ich hier bisher hätte lernen sollen? Eispfötchen meinte von einem von mir aufgemachten Gegensatz, ohne ihn verstanden zu haben, bloß, das sei gehuppt wie gesprungen, ohne dies zu erklären. Was soll ich da lernen? Du hast meiner systematisch begründeten, über viele Jahre hinweg und in Auseinandersetzung mit dem Leben und vielen klugen Autoren entwickelten Behauptung genau ein recht triviales Beispiel entgegengehalten, aber du darfst doch annehmen, dass mir Konfrontationstherapien geläufig sind und dass das ergo für mich keine neue Erkenntnis ist, die meine Behauptung irgendwie erschüttern würde. Was soll ich da lernen? (Ich lerne übrigens durchaus. Aber ganz anderes.)

Zum naiven Sprachgebrauch sei gesagt, dass ich es bin, der sich dessn bedient. Ich bin es doch, der die Dinge wörtlich nimmt. Der ganz naiv sagt: Wenn ich gegen etwas bin, bin ich deshalb noch lange nicht für etwas. Pegida ist gegen Islamisierung, schön, hat aber kein positives Ziel für Deutschland. Die an meiner Haustür beworbene Demo ist gegen Rassismus, was wohl ein etwas lobenswerteres Dagegen ist, ein Ideal für diese Gesellschaft, zu dem sie hin möchte, kündigt sie aber auch nicht an. Und ebenso: Wer seine Angst überwindet, ist zwar gegen diese Angst, will die loswerden, überwinden und niederkämpfen, aber - ganz naiv und ganz wörtlich genommen - dass er für irgendetwas wäre, kann ich nicht erkennen.

Und was schließlich das natürliche Bewusstsein anbetrifft, so übersiehst du eine Kleinigkeit: Das ist mir ja nicht fremd. Es ist eben das natürliche. Heißt: Es ist erst mal das aller Menschen, es war also auch mal meins. Das eben ist der Vorteil des Philosophen, aber auch das, was beim anderen wahlweise Unverständnis oder Hass hervorruft: Er kann den anderen verstehen, diese aber ihn nicht. Er kann von seinem Bewusstsein aus beide Positionen überblicken, weil er durch die des anderen notwendig einmal hindurchgegangen ist, der andere kann aber schlechterdings die seine unmöglich begreifen, ohne sich auch zu dieser zu erheben, also sein natürliches Bewusstsein abzustreifen. Was ich indes nicht mitmache, ist der sklavenmoralische Relativismus, den du hier an den Tag legst. Mit Fichte: „ich kann nicht begreifen.“ a) Dies soll freilich mehr heißen; ist doch aber in der That nur dies. β) Dies kann nun wohl sein; denn davon hat man kein Bild a priori, sondern lernt es nur durch den Besitz, wie der Blinde keinen Begriff vom Gesichte hat; aber was ist denn daran Interessantes? welche plumpe Arroganz, vorauszusetzen, es liege Jemandem daran, zu wissen, was Cajus begreife, was nicht! Aber weil s i e historische Notizen würdigen, so soll man sie wieder würdigen; manus manum lavat. Ein Recensent sagt: „es habe einen Werth; denn ein Mensch hat es gedacht.“ Ich weiß nicht, ob ein Mensch als Individuum überhaupt Werth habe für die Menschheit, insofern seine Gedanken bloß persönliche Träume sind. „Ich verstehe das nicht.“ Es kann sein! Wen geht es an? Uebrigens soll und muß man eben Alles verstehen, genetisch machen können, wenn nur eben der gewöhnliche grammatikalische Sinn darin ist."

und die Möglichkeit, dass sie sich mit ihrem Widerspruch wohl etwas gedacht haben mögen, wird gar nicht erst in

Betracht gezogen. Diese kann man natürlich leicht prüfen, vorausgesetzt, Eispfötchen mag sich dazu äußern: Ich wäre gespannt: Was hat sie sich denn dabei gedacht, zu schreiben, das sei "gehuppt wie gesprungen"? Auch hier wieder: Dein Eintreten für die Kleinheit und Oberflächlichkeit in allen Ehren, aber wir alle wissen, dass dabei eben nur genau das gedacht wurde, was auch gesagt wurde: Hä, was kommt der JudeX denn jetzt damit, zu sagen, nein, man solle nicht Angst überwinden, sondern Mut entwickeln?, ist doch dasselbe! Ein sinnvoller Widerspruch war doch gar nicht möglich, nicht einmal dann, wenn ich falsch liegen und Eispfötchen es viel besser wissen sollte, da sie gar nicht wissen konnte, was ich damit meine. Das hätte sie erst erfragen müssen - und ich finde, das könnte auch ruhig mal anerkannt und nicht als völlig unverschämtes und anmaßendes Bedrängen oder Aufzwingen irgendwelcher komischen Spielregeln genommen werden.

Ganz im Gegenteil: Ich glaube nicht, dass Du doof bist. Ich sehe Deine Vorträge nur als ungemein egozentrisch an, weil sie so ganz und gar nicht Offenheit und Dialog, sondern ein geschlossenes, unerschütterliches und gar nicht auf Impulse fremder Gedanken bedachte Gedankengebäude bedeuten. Und auch ganz formal, durch die Art und Länge des Vortrags, das willkürliche Abschweifen in Randthemen, die dann in aller Ausführlichkeit dargelegt werden, durch die Beständigen Ermahnungen und Forderungen an die anderen, wirken Deine Texte - und es sind ja nun einmal bloß Texte, und keine Gesprächsbeiträge - in erster Linie Ichbezogen, setzen Dich als denjenigen, der die Spielregeln der Diskussion, ihre Themen, ihre Methoden bestimmt, und alle anderen haben sich dem zu beugen oder sind unaufgeklärte, unmündige Ignoranten. Ich habe nur mal diese Stelle rausgepickt, weil hier gehäuft auftritt, was auch in anderen Passagen immer wieder vorkommt: Alles ichbezogen, egozentrisch, eitel und überheblich, überhaupt gehe es nur um Macht usw. usf. Mal abgesehen davon, dass du hier treibst, was mir ja so vorgeworfen wird: Du redest nicht über die Sache, sondern über mich und meinen Diskussionsstil und häufst Beleidigung auf Beleidigung. Hiervon ab hatte ich schon zuvor auf einen der Psychologie wohlbekannten Umstand hingewiesen: So sehr die Menschen meist ehrliche Selbstbetrachtung scheuen, unbewusst kennen sie sich selbst eben doch ganz genau; und weil sie darüberhinaus kein großes Abstraktionsvermögen besitzen, unterstellen sie gerne allen anderen, ebenso zu sein, wie sie es, ohne es sich eingestehen zu wollen, sind. Wer anderen immer misstraut und übermäßige Angst vor Betrug hat, würde wahrscheinlich selbst betrügen, wenn er könnte. Wer abgeklärt spricht, Menschen seien ja doch immer egoistisch, es liege nun einmal in der menschlichen Natur, Moralität sei eine schöne Idee, aber nicht zu haben, etc., der weiß dies notwendig nur aus seiner Selbstbeobachtung. Wer grundsätzlich allen Machthabenden misstraut, dem wäre wahrscheinlich selbst nicht zu trauen, wenn er Macht bekäme. Nun, und wer eben meint, anderen ginge es nur um ihr Ego, sie seien eitel und ichbezogen - der sollte diese Meinung vielleicht nicht zu laut aussprechen, weil sie Verdacht erregen könnte, wie es um ihn selbst bestellt ist.

Was du sagst, kann aus einfachem Grunde nicht zutreffen. Ich bitte, diesen Grund vorerst einfach nur zur Kenntnis und hinzunehmen, ich werde unten noch einmal ein wenig darauf zu sprechen kommen: Ich bin ja Philosoph. Der Philosoph hat sein Selbst abgestreift, hätte er dies noch nicht, könnte er auch kein Philosoph sein. Folglich ist jede Eitelkeit oder Egozentrik dem Philosophen unmöglich. Man kann mir daher nicht das eine vorwerfen, ohne mir zugleich vorzuwerfen, kein Philosoph zu sein. (Mir ist natürlich klar, wie sich das nun von außen darstellt: Man wird meinen, über Eitelkeit und Egozentrik sei doch niemand erhaben und von sich etwas anderes zu behaupten, eben DAS wäre der Gipfel des Eigendünkels. Aber darauf kann ich jedem nur erwidern: Woher willst du denn wissen, dass man sein Selbst nicht abstreifen kann? Du kannst es nur aus Selbstbeobachtung wissen. Du sagst also: Ich selbst habe noch ein Selbst, bile mir noch etwas auf mich ein. Nun, das kann gut sein und das wirst du für deine Person besser beurteilen können als ich. Aber wie willst du daraus folgern, dass es allen Menschen so gehen müsste? Die Selbstbeobachtung darfst du offensichtlich nicht zum allgemeinen Gesetz ausweiten, das ist ganz vernunftwidrig. Um beurteilen zu können, wie es um andere steht, müsstest du aus dir selbst heraustreten, dein enges Selbst abstreifen und einen Standpunkt über dir und den anderen einnehmen - und eben das kannst du deinem Eingeständnis nach ja nicht. Entweder also es kann wirklich niemand sein Selbst abstreifen, dann aber wird auch niemand je sicher sagen können, ob das denn tatsächlich unmöglich ist. Oder es geht, dann aber wird das derjenige wissen, der es getan und sich selbst durch die Tat bewiesen hat, während der andere es unmöglich beurteilen kann.)

Es ist halt auch möglich, beides zu tun: Philosophieren und Kontakt zum Onkel pflegen. Bei diesem Onkel? Nein, durchaus nicht.

Ich habs halt nie über Kant und dem pathologisch affizierten Vernunftwesen hinausgebracht. In Ordnung, dann lass mich dir sagen, was eigentlich auch wirklich kein Fichte-Studium voraussetzen, sondern ganz leicht einzusehen sein sollte: Ein Vernunftwesen kann nicht pathologisch affiziert werden. Vernunft und Natur stehen nicht in Wechselwirkung, sondern die Vernunft ist das schlechthin erste. Alles andere wäre eine offnbar oberflächliche Halbheit und Unsinnigkeit, die durch nichts wirklich zu erklären wäre und auch die Freiheit hinten herum wieder aufhöbe (mal ist die Vernunft halt stärker als die Natur, dann wieder ist die Natur stärker, da kann man dann halt nichts machen). Der spätere Kant hat das auch durchaus langsam eingesehen, deshalb ja in seiner Religionsschrift das radikale Böse: Ich werde nicht einfach von der Natur übermannt und dann deshalb von dieser geleitet, weil sie eben zu stark ist, sondern ich selbst entscheide eben, mich von der Natur leiten zu lassen. Hierum geht es mir übrigens auch, wenn ich (und dies ist dann zur Abwechslung mal wirklich persönliche Terminologie, deren übermäßigen Gebrauch man mir vielleicht tatsächlich anlasten kann; da hadere ich selbst derzeit ein wenig mit mir, ob es der Lebendigkeit des Denkens nicht förderlicher wäre, öfter mal die Worte auszutauschen) von Tätern und Opfern spreche. Ein Vernunftwesen ist eben schlechterdings niemals Opfer. Das heißt, es kann sich entscheiden, Opfer zu sein. Aber weil dies eben eine Entscheidung ist, bleibt er auch hier Täter.

Auch was ich zur Ich-Spaltung sagte, sollte unmittelbar zu verstehen sein: Der Mensch hat eben nicht ein einzelnes Ich, sondern ganz viele verschiedene, die er je nach Gelegenheit teils minütlich wechseln und eben auch mal zum Nicht-Ich erklären kann. (Schmeißt beim Einkaufen vor uns jemand versehentlich eine Gurke runter, die entzwei bricht. Wird daauf hingewiesen, nimmt das auch zur Kenntnis, will dann aber weiter, ohne die zu bezahlen. Die Logik hier: Das war ja nicht Ich, das war mein Nicht-Ich, es war nicht meine Absicht, folglich bin ich auch nicht verantwortlich und nicht zur Rechenschaft zu ziehen.) Gerade bei der Selbstüberwindung ist das doch überdeutlich und eigentlich gar nicht zu übersehen: Ich überwinde mich - schon in dem Satz selbst kommt das Ich zweimal vor. Wenn wir einfach ein Ich hätten, das Angst hat, wie sollte dieses die den bitteschön niederkämpfen können? Hier aber werden zwei Iche kreiert: Das eine hat eben Angst und ist deshalb Handlungsunfähig, es selbst kann sich nicht von dieser Angst befreien. Das andere kämpft nun eben dieses erste Ich nieder. Die Angst ist ja eigentlich nichts Äußerliches, sie ist eben meine Angst, ich selbst habe Angst, hier aber wird die Angst und das zugehörige Ich objektiviert, als wäre das irgendeine fremde Macht, die durch eigene Kraft niedergedrungen werden kann. Was kommt

dabei raus (von ziemlicher Anstrengung mal abgesehen)? Nun, ein ich wird stärker sein, eines schwächer. Ist das erste stärker, bleibt man eben ängstlich. Ist das zweite stärker, gilt die Angst als überwunden. Das erste Ich ist freilich nicht weg und es hat immer noch Angst, es ist nur eben niedergekämpft. Zur wirklichen Seeleneinheit, zum Schaffen eines Gesamt-Ichs ist nicht ein kleiner Schritt getan. Stattdessen wurde Selbstentfremdung und Ichspaltung betrieben. Zu einem gewissen Grad sind die wohl ziemlich verbreitet, was aber passiert, wenn man es hiermit übertreibt, das weiß die Psychologie auch schon lange: Das niedergerungene Ich (der Trieb, das Es, wenn wir irgendwie der Sprache der Psychoanalyse näherkommen wollten) bricht irgendwann hervor (wie Wasser. das gestaut wird, aber vom Damm irgendwann nicht mehr gehalten werden kann; anders etwa, als wenn man das Wasser irgendwie in sinnvolle Bahnen geleitet hätte), ja kann ein Eigenleben entwickeln. Das ergibt dann eine Neurose oder Schizophrenie oder so spaßige Sachen.

In jedem Falle habe ich nicht versucht, eine Theorie zu entwickeln. Daher muss ich alle diese Dinge, die Du von mir verlangst, auch nicht tun.

"Wie, ich soll weniger oberflächlich sein? Was für eine Zumutung! Jeder Mensch hat ein Anrecht auf seine Oberflächlichkeit! Meine Position muss gar keinen Sinn ergeben, sie muss nicht konsequent sein und aus ihr muss auch nicht Richtiges folgen - denn das ist gar nicht ihr Anspruch! Es ist nur ein hingeworfener Meinungsfetzen, der als solcher bitteschön stehenzulassen ist! Und du darfst mir gerne erklären, warum der falsch und was stattdessen richtig wäre - aber bitteschön auch nur in solch einem hingeworfenen Meinungsfetzen! (Natürlich werde ich dir, wenn du das versuchst, dann gleich vorwerfen, dass das ja nur ein Meinungsfetzen sei und du dich gar nicht um eine Erklärung bemüht habest!) Schön und gut, du darfst ja meine Oberflächlichkeit angreifen und postulieren, dass die Wahrheit, wenn man nur in die Tiefe geht, ganz anders aussieht, aber bitte tue dies oberflächlich und ohne in die Tiefe zu gehen, alles andere wäre überhebliches akademisches Gehabe und würde ignorieren, dass ICH ja im Gegensatz zu dir nie einen Anspruch auf Wahrheit oder Tiefe gemacht habe!"

Weißt du übrigens (verzeih, ich mache mich schon wieder des Abschweifens schuldig), was das wirklich Schlimme an deiner Haltung ist (die ja hier auch nicht nur deine ist)? Du siehst gar nicht, wie tief die mit anderen Problemen dieser Welt verwoben ist. Wenn die AfD gewählt wird, klagst du zwar, "zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg wieder eine Nazi-Partei im Parlament, schlimm, schlimm!", aber was dieser Wahl und so vielem anderen zugrunde liegt, das erschaust du nicht. Kannst du auch nicht, wenn du auch hier bei einem oberflächlichen "oha, Nazis, böse! würden die nicht gewählt, das wäre gut!" bleibst. Aber da bleibe ich eben nicht, und so sehe ich, was hier durch diesen so wackeren Kampf für Kleinheit, Meinung und Oberflächlichkeit und gegen die Aufklärung angerichtet wird...

Mir ist im Weiteren die Puste ausgegangen. Zu weiten Teilen sind das ja auch allgemeine Ausführungen zu irgendwas. Du hattest auch irgendwann, absurderweise, Dich beschwert, dass Du doch auch andere Dinge zu tun hättest und Dich das ermüdet. Das finde ich ziemlich albern, da ja niemand von Dir verlangt, darüber zu schreiben, wie Freud seinen Kritikern begegnen könnte, oder Dich über die Unmündigkeit Deiner Gesprächspartner auszulassen oder allgemeine Aussagen zur philosophischen Betrachtungsweise zu machen, wenn man eigentlich gerade dabei war, darüber zu reden, was passiert, wenn man auf eine bestimmte Weise Angst überwindet, und was das dann mit Mut zu tun haben könnte. Wie gesagt: Diese Ausführungen galten ganz konkret dir, weil ich von dir eben erwartete, eine philosophische Betrachtungsweise an den Tag zu legen und nicht nur eine Behauptung aufzustellen, sondern auch über so Fragen Antwort stehen zu können wie: Welches sind Grundlagen und Folgen meiner Behauptung? Welches könnte, wenn sie doch wahr ist, was ich behaupte, der Grund sein, dass jemand sie nicht als wahr nimmt? Usw. Das werde ich nicht länger von dir erwarten.

Ansonsten keine Angst: Darüber beschwerte ich mich nicht, und ich weiß schon, was ich schreiben muss (nämlich gar nichts) und was nicht.

Weil es so ganz und gar nicht zielführend ist, wenn es darum geht, in einem Gespräch Ideen auszutauschen. Ich habe nicht den Eindruck, dass es Dir darum überhaupt geht. Stimmt, darum geht es mir nicht. Mir geht es um die Wahrheit. Vor allem geht es mir aber um das Gute in der Welt. Und ich finde es bemerkenswert, wie wenig das immer beachtet wird. Man erinnere sich: Vor einer Zeit sagte Eispfötchen aus, fremde Menschen wären ihr egal. Eine ganz offensichtlich unmoralische Haltung. Da hatte aber niemand etwas dagegen. Ich war der einzige, der diese Haltung infrage stellte und mal ein bisschen ins Wanken zu bringen suchte, wobei ich eben nicht so sehr betonte, dass die gegenüber den anderen Menschen scheiße ist (das ist demjenigen ja offensichtlich egal, dem die anderen egal sind - das gerade ist ja die Haltung, und sie so anzugreifen, wäre ein Zirkel, der nur ein Achselzucken provozieren könnte), sondern drauf hinwies, dass sie damit auch sich selbst schade (was sie ja interessieren sollte, dass es ihr ihrer Haltung nach ja gerade um sich selbst geht). Eispfötchen hätte das annehmen und damit zugleich ein sittlicherer und auch ein seligerer Mensch werden können. Stattdessen waren Menschen, die an der Aussage, Fremde seien ihr egal, keinen Anstoß nahmen, sehr schnell dabei, sie gegen jede Kritik in Schutz zu nehmen. Diesmal hat Eispfötchen etwas geäußert, was nicht gerade unmoralisch, aber doch wiederum ihr selbst schädlich ist: Nämlich, dass sie mit gewissen Ängsten zu kämpfen habe. Das hat irgendwie auch keinen gekümmert. Niemand, der das gelesen hat, hatte dazu irgendetwas zu sagen und irgendeinen Tipp parat, wie denn damit umzugehen sei. Ich dagegen, nett wie ich bin, habe einen Tipp gegeben, wie Eispfötchen mit ihrem Problem umgehen sollte - und zwar einen ziemlich guten, möchte ich meinen, denn es ist nun einmal so, dass ich durch und durch mutig und ziemlich frei von Ängsten bin, mich in der Materie also irgendwie auskenne, und es ist nun einmal auch so, dass eben jener Tipp bisher noch jedem geholfen hat, der ihn angenommen hat. Aber siehe da: Menschen, die Eispfötchen wegen der Angst nicht helfen wollten oder wenigstens nicht konnten, können sie sehr wohl gegen die wirklich ganz grässliche und furchtbare Zumutung verteidigen, sich doch einmal mit dieser Angst zu befassen und Mut zu entwickeln. Ob Eispfötchen annimmt, was ich sage, das ist jedes Mal ihre Sache, es hat schließlich auch ein jeder Mensch ein Recht darauf, sich elend zu fühlen, wenn er will, und es fiel mir im Traum nicht ein, meine Hilfe aufzuzwingen, selbst wenn ich es könnte. Aber dass der nun stets der fiese Möpp ist, der sich für die Sittlichkeit und die Seligkeit eines Mitmenschen stark macht, wohlgerne nah dem Urteil derer, die alle auf Mangel an Sittlichkeit oder negative Gefühle deutenden Aussagen einfach ignorieren, das finde ich, wie gesagt, bemerkenswert - und es wirft auf die Verteidiger des Anstands (von dem hier vielleicht deutlich wird, wie weit er von Sittlichkeit entfernt ist) nicht das beste Licht. Aber klar, man wird diesen Absatz, der praktisch nur aus Tatsachen besteht (denn man kann ja anzweifeln, ob meine Versuche, mich für Sittlichkeit und Seligkeit einzusetzen, die richtigen sind, aber kaum, dass ich eben dies versuche), natürlich auch ignorieren und wie als egozentrisch und eitel abtun. Wenn einem das hilft, die eigenen Versäumnisse, sich für das Gute einzusetzen, zu ignorieren, bitte sehr. (An dieser Stelle kann ich mir doch eine kleine Bemerkung an dich als, meinethalben, Ex-Kantianer nicht verkneifen: Ein Schönes bei Fichte ist, wie er

das Kantsche Moralprinzip, ohne es deshalb je infrage zu stellen, weiter ausdifferenziert und zwei Formen von Moral unterscheidet, die ich der Einfachheit halber mal als eine auf das Sein und eine auf das Werden gerichtete bezeichnen will (was so nicht Fichtes Worte sind, aber vielleicht seine Zustimmung fände): Die auf das Sein gerichtete, will im wesentlichen das Sein erhalten, wie es eben ist. Das moralische Gesetz wird hier vor allem als ordnendes Prinzip für die Welt genommen. Im Grunde kann diese im Großen und Ganzen bleiben, wie sie ist, jeder kann seinem Tagwerk nachgehen, es soll sich dabei nur niemand auf die Füße treten. Wer solch eine Moralität pflegt, der kann sich eben für Anstand stark machen. Er kann darauf bestehen, dass man kein Rassist ist, dass man ordentlich gendert und dass man seinen Diskussionspartner nicht zu hart angeht, denn all das könnte ja irgendwem wehtun und die Ordnung der Welt und die Freiheit der Mitmenschen stören. Wer sich auf dieser Ebene bewegt, neigt auch dazu, Moral und Recht zu vermengen (Fichte scheidet beide ganz strikt, wozu es bei Kant Ansätze im ewigen Frieden gibt, die er aber nicht weiter ausarbeitet). Dagegen die Moral des Werdens: Hier ist das Sittengesetz nicht einfach ordnendes Prinzip einer ansonsten gegenüber diesem neutralen Welt, sondern es ist gestaltendes Prinzip: Die Welt soll nicht bleiben, wie sie ist (einige Fiesheiten ausgenommen, die die Menschen natürlich unterlassen sollen), sondern sie soll umgeschaffen und stetig weiter gebessert werden. Und so auch die einzelnen Menschen. Höchstes Ziel der Moral ist auf dieser Ebene gar nicht mehr, den anderen nicht zu verletzen (das soll man natürlich weiterhin nicht, aber es ist selbst nicht mehr Endzweck, sondern nur noch Mittel zum Zweck), höchstes Ziel ist, das Gute in der Welt erscheinen zu lassen, also den anderen eben auch sittlich zu machen. Wenn man beispielsweise sein Leben schonen soll, dann nun, weil überhaupt ein Leben zu haben, natürlich Bedingung für ein sittliches Leben ist. Aber eigentlich soll man nicht sein Leben schonen, dem als solchem gar nicht so viel Wert zukommt, sondern man soll sich bemühen, ihn sittlich zu machen (und natürlich auch selbst sittlich zu werden). (Das ist übrigens eine Ausdifferenzierung, die bei Kant schon angelegt ist. Vielleicht erinnerst du dich: Er unterscheidet ja den guten Willen vom heiligen. Nur dass Kant, eben stets noch etwas zurückhaltender und ängstlicher als Fichte, meint, dieser heilige sei nicht zu verwirklichen, sondern nur an Gott zu haben - schön und gut, sagt Fichte, aber der Mensch soll eben wirklich Abbild Gottes werden, also diesen heiligen Willen anstreben, was freilich wie schon der Gute bei Kant ein ewiges Streben ist.) Jetzt würde ich, von Fichte aus weiter denkend, sagen: Hier eben kann der Anstand in Streit mit der höheren Sittlichkeit geraten, denn wer noch die Moral als ordnendes Prinzip betrachtet und vor allem drauf bedacht ist, dass niemandem wehgetan werde, der mag mitunter Schwierigkeiten haben, den, dervon der Moral her die Welt gestalten will, von jemandem zu unterscheiden, der, wie irgendein Nazi oder so, die Welt ebenfalls umgestalten will, aber zum schlechten: Er sieht nur, dass da die bestehende Ordnung geändert werden soll, und fürchtet, den Menschen werde Leid zugefügt - was in gewissem Sinne ja sogar stimmt, denn die Menschen, so wie sie sind, sollen ja wirklich verschwinden, indem sie eben stetig besser werden sollen, als sie bisher waren. So kommt es dann, dass es oft als größere Zumutung betrachtet wird, einen Menschen zu Aufklärung und Sittlichkeit aufzufordern, als das Verhalten dieses vielleicht unaufgeklärten und unsittlichen Menschen - oder als das eigene, das sich der Besserung in den Weg stellt und das Menschengeschlecht aus Mitleid mit Befindlichkeiten stillstehen lassen möchte. - Ich hoffe doch, mich für dich verständlich und auch nicht in mehr Worten ausgedrückt zu haben, als diese Verständlichkeit benötigt, und würde es begrüßen, wenn du dies als reine Information oder gar als Denkanstoß nähmest, oder, so du hierzu etwas sagen willst, voraussetzen würdest, mir sei es wirklich ernst mit diesem Absatz gewesen und ich hätte nicht tricksen oder einschläfern, sondern dir wirklich etwas Neues mitteilen wollen.)

Ich muss noch etwas hinzufügen: Und zwar, dass ich Dich eigentlich sehr schätze und mir das alles sehr nahe geht. Ach Ewek, nimm's doch nicht so schwer http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_knuff.gif

Ich kann dir nur sagen, dass du auch hier kein Opfer zu sein brauchst. Sowohl diese Diskussion als auch dein Fühlen sind doch nicht etwas, was einfach so passiert und was jetzt eben blöd für dich ist wie eine Überschwemmung oder so (die passiert ja eigentlich auch nicht einfach so, sondern da ist dann vielleicht unser Umgang mit der Umwelt schuld...).

Also zunächst einmal: Wenn du mich schätzt, dann lass das doch mal ein bisschen mehr in deinen Umgang mit mir und dem, was ich so schreibe, einfließen. Unterstelle weniger schnell, dass ich das hier alles nur mache, um mein Ego zu pushen oder um zu tricksen oder so was. Meinetwegen unterstelle im äußersten Falle, dass ich es gut meine und mir Mühe gebe, dass ich aber einfach zu doof bin, mich geschiet auszudrücken, dass man mir Doofen also etwas entgegenkommen muss, indem man ein bisschen aufmerksamer liest als sonst oder indem man ein paar mal nachhakt, ob man mich jetzt richtig verstanden habe. Schau mal: Hier bist du gleich angekommen, nein, nein, dieses sei doch falsch, jenes sei sowieso unwürdig, beantwortet zu werden. Ja, was glaubst du denn, was da passiert, und was beschwerst du dich denn dann hinterher, wenn dir das Ergebnis irgendwie nahe geht? Du kannst es ja auch anders. Neulich, als ich ein paar Aussagen zum Willen und Bewusstsein und auch entsprechenden Philosophen machte, da hast du ganz einfach nachgefragt, dich würde interessieren, wie ich denn dies etwa mit Kant begründen würde. Da gab's diesbezüglich auch keinen weiteren Streit - leider auch kein Gespräch, denn du hast auf meine Antwort dann nicht wiederum geantwortet, weder mit "stimmt, jetzt wo du's sagst, folgt das irgendwie aus Kant", noch mit "nee, die Stelle würde ich aber anders deuten", noch mit "ich hab's noch nicht verstanden, kannst du das noch genauer ausführen?"; aber das ist ja auch okay, man muss dann ja nicht immer weitersprechen und man sieht an dem Beispiel und daran, dass ich mich damals dann auch nicht weiter geäußert habe, ja auch, dass ich niemandem irgendein Gespräch aufzuzwingen versuche.

Sodann: Du hast nicht nur mit in der Hand, wie das Gespräch verläuft und wie weit es abdriftet oder nicht. Du hast vor allem auch ganz allein in der Hand, wie du damit umgehst, und das ist ja der Kern dessen, was ich mit der Täterhaltung bezeichne: Wenn dir das hier nahegeht, dann lass es halt (zumindest auf die Art) bleiben. Ich esse auch nicht Unmengen von irgendwas, was ich schwer verdauen kann. Kann sein, dass ich es erst mal in kleinen Mengen essen und dass mein Magen sich dran gewöhnen und die entsprechenden Enzyme ausbilden kann, es besser zu verdauen. Oder ich laufe ja auch nicht an einem Abgrund ohne Geländer lang, wenn das bei mir Schwindel auslöst. Dann bleibe ich halt lieber einen Meter vom Abgrund weg im Zweifelsfall. Der Punkt ist: Ich kann mich natürlich zum Opfer des anderen und mein Fühlen von diesem abhängig machen. Ist der nett zu mir, habe ich Glück. Ist der böse, habe ich Pech. Sehr aufgeklärt ist diese Opferhaltung aber nicht gerade (denn ich stehe ja jetzt unter fremder Leitung), ja sie ist im Gegenteil sogar gefährlich (denn, und das nennt sich dann Faschismus, sie kann mitunter zur Konsequenz führen, dass man den anderen, weil er eben böse und am eigenen Leid schuld ist, beseitigen müsse). Ich kann mich aber auch zum Täter machen und um mein eigenes Fühlen kümmern. (Was gar nicht ausschließt, dass der andere trotzdem böse und fies ist, aber so sind nun mal manche Menschen in der Welt, da muss ich halt auch mit umgehen können.) Also: Selbstkritik, statt Fremdkritik. Nicht: "Was sollte der andere anders machen?" (denn er macht vielleicht einfach nicht, was ich will, und am Ende könnte ich eben noch auf die dumme Idee kommen, ihn umzulegen), sondern "Was kann ich denn an meinem Umgang mit dem anderen und dieser Situation ändern?" Mich hat es vor langem unheimlich mitgenommen, wenn ich in der Gothic Diskussion mit irgendwelchen Idioten über ihren Rassismus gegenüber Orks diskutiert habe, oder noch vor nicht ganz so langer Zeit, wenn ich in der PE mit irgendwelchen Idioten über ihren ganz realen Rassismus diskutiert habe, dann mag mich deren Idiotie tagelang

verfolgt haben. Aber (Vorsicht, Aphorismus!): Das Ärgerliche am Ärger ist, dass man sich schadet, ohne anderen zu nutzen, wie Tucholsky so schön sagte. Und siehe da: Heute kann ich mein frohes und munteres Gemüt auch in einer Diskussion wie dieser bewahren. Ebenso mag es teils wirklich enorm anstrengen, wenn meine Schüler sich nicht recht aufklären wollen und mehr an ihrem Unglück und ihrer Feigheit hängen. Aber dann muss ich mir eben sagen: Halt, ich will diesen Schülern und auch ihrer Unaufgeklärtheit so begegnen, dass ich dabei weiterhin froh und munter sein kann, ich bin mir viel zu wichtig, um mir dadurch meinen Lebensmut nehmen zu lassen. Und weil ich so ganz und gar uneitel bin und mich echt nicht für so großartig halte, denke ich mir: Wenn ich das kann, kann es im Grunde jeder.

Vielleicht könnte einer von euch mal drauf einwirken, dass JüdeX nicht immer wie angestochen aufspringt, wenn Eispfötchen sich zu einem beliebigen Thema äußert, und nicht zwanghaft den Champion aller Gewichtsklassen geben zu müssen glaubt. Ich finde das ihr gegenüber, ohne das jetzt irgendwie begründen zu können, gemein. Und ich finde es mir gegenüber irgendwie gemein (und könnte das sogar sehr gut begründen), so zu tun, als hätte ich mich irgendwie auf Eispfötchen eingeschossen, oder überhaupt, als wäre ich hier irgendeine Art von Aggressor, und dabei völlig zu übergehen, mit welcher gedankenlosen Überheblichkeit SIE nämlich MIR begegnet ist und nicht anders herum.

Und liebe El Toro, ich messe dich an noch viel höheren Standards als bisher Ewek, und zwar nicht wie ihn wegen irgendeines Studiums, sondern weil du hier gewiss mit Abstand am meisten Geist besitzt, wofür ich dich ebenso gewiss nicht minder schätze als irgendwer hier sonst, deshalb glaube ich doch, dass du zu einem differenzierteren und weniger voreingenommenen Blick fähig wärst .

andererseits aber auch jeder Diskutant in sich und die anderen hineinhorchen möge, wie viel Einschließen auf ein bestimmtes Thema denn gerade so am Platze ist und wann vielleicht auch mal gut ist, zumal wenn nicht jeder das gleiche Interesse daran hat, in eine Riesendiskussion hineingezogen zu werden, nur weil er oder sie - versehentlich - ein Buzzword fallen lässt.

Und wenn wir alle mal nur für einen klitzekleinen Moment genauer hinsehen würden, würden wir auch sehen, dass das nirgends passiert, nur weil jemand versehentlich ein Buzzword fallen lässt. Es passiert erst dann, wenn auf eine harmlose zu diesem Buzzword gemachte Erwiderung jemand meint, diese sei Quatsch (und ich folglich ein Dummkopf, dass ich so einen Quatsch schreibe, der ja nicht nur Quatsch, sondern ganz offensichtlicher Quatsch sein muss, wenn man ihn sogleich und ohne die kleinste Nachfrage, was gemeint war, als solchen erkennen kann; aber diese Art von persönlichem Angriff fällt irgendwie nicht unter die Rücksichten, die man so auf Befindlichkeiten nehmen muss, scheint es mir immer wieder). Und da ich das oft genug betont habe und es ja auch in den Posts nachvollzogen werden kann, finde ich es seltsam, dass beharrlich so getan wird, als käme ich hier immer aus der Ecke gesprungen, um Eispfötchen sofort irgendwelche Textberge oder gar Beleidigungen an den Kopf zu werfen (zumal dieses Mal die Textberge allesamt an Ewek und teilweise DGDm gingen, sodass ich eher glauben muss, dass nicht ich derjenige bin, der her auf Eispfötchen eingeschossen ist).

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man auch dabei und davon gewinnen kann, wenn man Befindlichkeiten des Gesprächspartners, insbesondere wenn dieser seine eigene Gekränkt- oder Betroffen- oder Irritiertheit ernsthaft und aufrichtig formuliert, im Sinne gegenseitiger Wertschätzung durchaus auch als solche ernst nimmt und nicht abtut oder gar als Affront oder Blödsinn oder Uneinsichtigkeit deutet, oder was auch immer sich hier schon gegenseitig unterstellt wurde. :gratz

Ja, das Ernstnehmen von Befindlichkeiten wird natürlich seit einigen Jahren sehr gerne eingefordert (die werden dann Ängste von besorgten Bürgern und so genannt), aber nö, so was mache ich nicht. Das heißt, ich nehme sie ernst, ich gehe ihnen auf den Grund, ich kann sogar gerne jedem dabei helfen, die Ursprünge der eigenen Befindlichkeiten zu entdecken. Aber mir von diesen irgendwelche Grenzen setzen zu lassen? Nein, wer zu viel Rücksicht nimmt, dem geht irgendwann die Vorsicht verloren.

Übrigens kann ich auch hier noch mal betonen: Der erste, der auf irgendwelche Irritiertheit aufmerksam macht, bin immer ich, nämlich dann, wenn man einfach blind widerspricht, als hätte ich das Dümme von der Welt gesagt. Wer weiß, wenn man auf DIESE Befindlichkeit Rücksicht nähme, würden von mir ja eventuell auch Antworten folgen, die selbst weniger Befindlichkeiten verletzen.

Ich bin ja weder für Kalorien- oder Wort- oder sonstige Obergrenzen. Ich nehme nur wahr, dass sich JüdeX auf Eispfötchen einschießt, und hatte den Eindruck, dass sie das auch so wahrnimmt, und dass es ihr nicht angenehm ist. Und nicht deswegen, weil da irgendwelche Meinungen divergieren, sondern weil es jedesmal so ist, dass er den Panzer aus der Garage holt und sie zu überfahren sucht. Kann ja sein, dass das manche unterhaltsam finden, ich finde es, nach Kant, Hegel und Jesus, halt scheiße. :(Eine gelungene Wortwahl. Aber ich fühle mich wenig verantwortlich für die Wahrnehmungen anderer Menschen. Auch hier kann ich nur wiederholen, dass diese schließlich keine Opfer sind und selbst entscheiden, wie sie etwas anschauen.

Und was Jesus angeht - das war doch der Typ, der nicht nur die Wahrheit, sondern auch noch die seligmachende Wahrheit brachte, aber am Ende von der Masse, deren Befindlichkeiten er gestört hatte, umgebracht wurde, oder? Ja, genau, ich bin ziemlich sicher, der war das.

Boah, heute ist ja echt ein grässlicher Tag wettermäßig. Es ist kalt und nass und eklig und regnerisch + ein paar Erdbeben ab und zu. Der einzige Grund an so einem Tag das Haus zu verlassen ist, dass es drinnen ohne Heizung gefühlt noch kälter ist (und dass ich so meine Antwort aufs Tavernengeschehen ein bisschen verzögern kann). Also hier ist wundervolles klares Februarwetter http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_niedliches_laecheln.gif

Manchmal macht es in einer Diskussion ja Sinn, den Anderen mal durch eine kurze Bemerkung auf eine Nachlässigkeit hinzuweisen, wie etwa "Schau mal, du hast hier dieses Argument von mir übergangen", wenn mehr als die Hälfte des Posts aber aus Vorwürfen oder allgemeinen Abhandlungen über das Nicht-Verstehen oder das Nicht-Auseinandersetzen bestehen, und das eigentliche Diskussionsthema nur noch am Rande vorkommt, dann ist das kein gutes Diskussionsverhalten, weil sich mehr mit dem Diskussionsstil des Gegenübers als mit dessen Argumenten auseinandergesetzt wird, und dies auch noch, so scheint es jedenfalls, auf kränkende Art und

Weise. Finde ich auch. Aber was schlägst du vor, wenn auf "Schau mal, du hast hier dieses Argument von mir übergangen" nur "ach ja, genau, das übergehe ich auch weiterhin, weil es nämlich unwürdig ist" kommt?

Trotzdem ist es natürlich verblüffend, wie die harmlosesten Aussagen von Eispfötchen zu solch hitzigen Diskussionen führen können. Ich meine, als Tob noch hier war, hat JüdeX ja auch oft und hitzig mit ihm diskutiert, was, wenn man bedenkt, was für einen Müll, Tob so von sich gegeben hat, auch nicht verwunderlich ist. Die Aussagen von Eispfötchen sind mit Tob nun aber wirklich in keiner Weise vergleichbar. Ändert das etwas? Es scheint den meisten nur einfach enorm schwerzufallen, von den eigenen Meinungen oder dem eigenen Wissen zu abstrahieren. Folglich finden sie eine bestimmte Form, wenn man sich mit der gegen jemanden richtet, bei dem sie dem Inhalt widersprechen, völlig okay, aber dieselbe Form, wenn sie gegen jemanden geht, mit dessen Inhalten sie keine Probleme haben, ganz furchtbar und fies, obwohl es beide Male dieselbe Form und obwohl diese entweder in Ordnung ist oder eben nicht. So hätte kaum einer ein Problem, wenn ich auf die plumpe Behauptung eines Kreationisten schreiben würde, nein, es gebe nun mal eine Evolution, das sei wissenschaftlich belegt. Warum fände man das okay? Weil man selbst dem Kreationisten widerspricht und die Evolutionstheorie vertritt. Wenn Eispfötchen nun dagegen früher schrieb, man könne sich doch selbst wichtig sein, während einem andere egal sind, und ich entgegnete, nö, es sei eben wissenschaftlich belegt, dass das nicht gehe, man könne nur entweder alle Menschen achten oder keinen, sich eingeschlossen, dann findet man das ganz entsetzlich und meint, ich solle doch Eispfötchens falsche Meinung schonen, bloß weil man in diesem Falle von der Wissenschaft und ihren Aussagen selber nicht viel Ahnung hat (obwohl diese sogar weit besser belegt sind als die Evolutionstheorie).

Die Worte, mit denen mir hier teils vorgehalten wird, ich solle doch bitte irgendwelche Befindlichkeiten schonen und Meinungen respektieren, sind teils eins zu eins dieselben, mit denen dies einst ein Keylen von mir einforderte. Nun, sage ich, entweder Befindlichkeiten sind zu schonen oder sie sind es nicht. Aber ich sehe nicht ein, dass Leute mich im einen Falle beklatschen, weil es da gegen einen Nazi geht und der offenbar Freiwild ist und keine Menschenrechte mehr hat, mich dieselben Leute dann im anderen Falle aber rüde rügen. Man kann mir ja meinetwegen vorwerfen, sonst was für ein Fiesling zu sein, aber das eine kann man mir schwerlich vorwerfen (und hat mir, meine ich, auch noch niemand vorgeworfen): Dass ich irgendwie inkonsequent oder inkonsistent wäre. Ob man es sich selbst genauso wenig vorzuwerfen hat?

Mir fällt es mitunter wirklich schwer, Verständnis aufzubringen für das mangelnde Verständnis für Leute wie Sergej oder die Admins. Ist es so schwer, sich vorzustellen, dass die mich genauso erleben, wie mancher mich jetzt hier erlebt? Dass, wenn ich da wegen Beleidigungen verwarnt werde, diese eben auch darin bestehen, dass ich Befindlichkeiten nicht schonen und anspreche, wenn man nicht richtig liest? Ja ja, aber DIE haben ja auch falsche und menschenverachtende Ansichten! Ja nun, nach ihrer eigenen Sichtweise halt nicht, sondern nach dieser haben sie ganz vernünftige und menschenfreundliche Ansichten und die anderen liegen falsch. Mit Ewek, weil dir auch aktiver war in der PE, gab es solche Fälle ja: Da habe ich einmal mit Leuten wie Sergej oder Calamity Jane oder so diskutiert und er war auf meiner Seite und hatte an meinem Umgang mit diesen nichts auszusetzen, weil es eben gegen deren rechtes Gedankengut ging. Dann ging es anderswo gegen sein eigenes oder ulix' linkes Gedankengut und da habe ich dann plötzlich irgendwie falsch diskutiert? Ich glaube, ich habe immer gleich diskutiert, es wird nur mit zweierlei Maß gemessen. Und das ist eines der Dinge auf der Welt, gegen die ich am allergischsten bin.

Ein Vorwurf, den JüdeX nennt, ist ja, dass Ewek sich nicht um Klarheit und Genauigkeit bemühe, ja mehr noch, sich dagegen ausspreche, dabei ist dieses Ja-Nein-Dingens in meinen Augen erst einmal alles andere als klar und genau. Moment, nun vermauschelst du aber Unterschiedliches! Ewek werfe ich mangelnde Schärfe und Genauigkeit im Denken vor: Er behauptet irgendwas von Angst und Mut, hat aber gar keine klaren Begriffe von diesen. Ich selbst habe sehr klare Begriffe von Ja und Nein. Wie klar meine Darstellung derselben ist, das mag auf einem anderen Blatt stehen, aber Ewek kann ja nicht mal darstellen, wo nichts Darstellbares ist. Der Unterschied ist: ich habe zig Mal gebeten, doch mal anzugeben, was Angst und Mut seiner Meinung nach sein soll, und keine Antwort erhalten. Du hast mich einmal gefragt, was ich mit Ja und Nein meine, und ich habe sofort geantwortet. Vielleicht war diese Antwort wieder nicht klar; das weiß ich nicht, weil du nichts mehr dazu gesagt hast. Aber das ist ja eine ganz andere Sache.

Vielmehr kann JüdeX Eispfötchen ja nur widerlegen, wenn er dazu ihre Terminologie benutzt. Stattdessen widerlegt er sie in seiner eigenen höchst speziellen Terminologie, was wiederum bedeutet, dass er gar nicht auf sie eingegangen ist. Und ich finde hier liegt auch ein handfester Fehler, den JüdeX sich geleistet hat, denn so kann er Eispfötchen ja gar nicht widerlegen, und ebenso kann er von Ewek nicht widerlegt werden, wenn Eweks Terminologie sich von seiner unterscheidet. Hier glaube ich, hast eher du einen Denkfehler: Wenn ich Eispfötchens Terminologie, wie du es nennst, akzeptierte, DANN könnte ich sie nicht widerlegen. Denn dann würde ich ja akzeptieren, dass sie Recht hat. Eispfötchen nannte ein Beispiel, wo sie ihre Angst überwunden habe und also mutig gewesen sei. Was soll ich denn da machen, wenn ich ihr nicht zustimmen will? Die Geschichte infrage stellen und sie der Lüge bezichtigen? Nein, ich muss ja gerade erwidern, dass sie ihre Angst wirklich überwunden haben mag, dass das, was da raus kam, aber eben kein Mut war.

Und überhaupt ist es Ewek, der mit der Terminologie angefangen hat, was du jetzt übernimmst. Ich habe mich da von Anfang an gegen gewehrt. Ich wollte nie irgendeine Terminologie debattieren, sondern zu einer anderen Lebenshaltung anregen, die sich freilich in der Wortwahl aussprechen kann, für die die Wortwahl aber nicht entscheidend ist.

Ja, irgendwelche Postlängen zu begrenzen oder strenge Benimmregeln einzuführen halte ich auch für Blödsinn und ich denke, da würde MiMo mir auch zustimmen. Andererseits hat dieser Streit sich - das kann man nun mal nicht anders sagen - recht übel entwickelt. Ich möchte jetzt JüdeX nicht davon abhalten, seine Meinung zu Mut, Angst und allen möglichen Dingen kundzutun (in Teilen fand ich sie äußerst interessant=, noch weniger möchte ich ihn wegen Verharmlosung des Faschismus oder so verwarnen, dennoch würde ich mir wünschen, wenn er sich zu Herzen nimmt, was ihrund die anderen User (also insbesondere Ewek) hier gesagt haben, und seinen Diskussionsstil noch einmal überdenkt. Denn erstens scheint sein Stil das Diskussionsklima zu gefährden (aus einer Diskussion über Mut und Angst wird ein Austausch von Anschuldigungen), da JüdeX eben nicht nur die Argumente des Gegenübers angreift welches mir als Moderator natürlich besonders am Herzen liegt, zweitens weil er nicht besonders erfolgreich ist, in dem Sinne, da es JüdeX nicht gelungen ist, seine Gesprächspartner zu überzeugen. Wie oben bereits erklärt ist es absolut legitim sein Gegenüber auf Nachlässigkeiten oder Mängel seiner Argumentation hinzuweisen, dennoch sollten diese Hinweise nach Möglichkeit nicht in Angriffe (so werden sie, wie ich aus Eweks und Eispfötchens Posts lese, jedenfalls empfunden) ausarten und nicht das eigentliche Thema der Diskussion verdrängen. Weiterhin mutet

es bizarr an, wie aus Eispfötchens Einzeilern weltumspannende Diskussionen werden. Es fehlt die Verhältnismäßigkeit von Ajnifs Aussage und deiner Antwort. Ajnif hat das wahrscheinlich einfach nur dahergesagt und sich nichts groß weiter dabei gedacht. Da besteht meiner Meinung nach schlicht keine Notwendigkeit, in solcher Ausführlichkeit zu widersprechen.

Da du ja laut eigenen Aussagen auf alles und jeden eingehst, wie kaum ein Zweiter, sollte dir das ja nicht schwer fallen. Ewek hat sich deine Kritik (Stichwort Schabigkeit) ja auch zu Herzen genommen.

Und ich fände es schön, wenn Eispfötchen und Ewek (und eigentlich alle Menschen auf Erden) sich mal zu Herzen nehmen würden, dass man einer Aussage nicht plump zu widersprechen hat, bevor man sie verstanden hat, und dass man nicht alles, was einem unbekannt oder nicht sofort sinnig vorkommt, sofort als Blödsinn abtun muss.

Und ansonsten sind wir hier schon wieder bei ganz generellen Aussagen angekommen, die mit der Realität nicht mehr viel zu tun haben. Ich habe niemanden einfach beleidigt. Und ich habe auch nicht irgendwie ganz unverhältnismäßig in irgendwelchen Romanen geantwortet.

Daher möchte ich jetzt einfach mal kurz die "JüdeX ist der Böse"-Stunde unterbrechen und die Fakten sichern und mal ganz offen - denn ich soll mir ja irgendwas zu Herzen nehmen und irgendwas anders machen - fragen, wo genau ich mich anders hätte verhalten sollen, und zugleich, ob es denn wirklich keine einzige Stelle gibt, an der sich Ewek oder Eispfötchen hätten anders verhalten sollen:

Eispfötchen schrieb: "Manche [Geschichten] will ich schon seit sechs Jahren schreiben und immer hab ich keine Zeit, oder ich hab Versagensängste, weil ich dann denke es wird nicht so gut, wie es die Geschichte verdient. " Das ist offensichtlich kein schöner Zustand. Das ergibt sich sowohl aus ihrer Wortwahl als auch einfach aus der Sache, weil Angst ja nichts Schönes ist. Ich wollte also gerne ein bisschen helfen. Darauf zielte ja mein ganzes Gespräch mit ihr zu diesem Thema (was, wie man ja auch mal zur Kenntnis nehmen könnte, nicht irgendwie aggressiv oder sonstwie geführt war und auch nicht in anderen Punkten irgendwie ausartete). Ich antwortete also einiges zum Thema Zeit, was hier nichts zur Sache tut, und sagte zu den Ängsten: "In aller Regel gilt: Wovor man Angst hat, das passiert dann auch, man ist ja doch nur auf dieses ausgerichtet und eben darauf, was man vermeiden will, statt darauf, wo man eigentlich hin will. Das sollte man also tatsächlich lieber erst mal geklärt haben, bevor man schreibt (oder überhaupt was macht)." Schon hier deutet sich meine ganze Ansicht an: Ein Nein, also der Versuch, etwas zu vermeiden, bringt einen nicht weiter. Und überhaupt soll man nicht mit Angst an etwas herangehen (also diese auch nicht überwinden, was damit ja schon impliziert ist, denn wer die Angst überwindet, geht ja gerade mit Angst an die Sache, unternimmt die Sache trotz dieser Angst). Stattdessen sollte man mit einem Ja arbeiten, man sollte erst mal klären, wo man eigentlich hin will. Inhaltlich mag man davon jetzt halten, was man wolle, es stand Eispfötchen ja auch ganz frei, diesen Rat zu ignorieren. Aber: Weder habe ich da irgendeinen Roman auf eine kleine Äußerung hin geschrieben. Noch habe ich irgendwelche Terminologie gebraucht (noch nicht einmal meine eigene mit Ja und Nein). Noch habe ich Eispfötchen irgendwie bedrängt oder so. Ich finde sogar, dass ich mich recht verständlich ausgedrückt habe, aber falls nicht, hätte man ja auch nachfragen können. Ich frage also: Habe ich bis hierhin etwas falsch gemacht? Hätte ich meinen Rat vielleicht gar nicht erst erteilen sollen? DAS freilich hätte alles vermeiden können und ich habe daran gedacht. Aber das war mir wirklich schlechterdings nicht möglich, denn ich hätte damit meiner Philosophie gleich doppelt widersprochen: Einmal dem Ja und Nein, denn ich hätte eine Handlung vollzogen, nur um etwas mögliches Negatives zu vermeiden, statt zu handeln, um etwas Positives zu erreichen. Und einmal der Moral: Denn ich halte meinen Rat wirklich für durch und durch wahr und beseligend und habe allen Grund, ihn dafür zu halten. Wer aber weiß, wie ein in irgendeiner Hinsicht unglücklicher Mensch zum Glück zu bringen wäre, und es diesem vorenthält (wie jemand gleichsam, der einem Kranken ein Medikament vorenthält, das diesen heilen würde), der ist absolut verachtenswert. Ich musste also Eispfötchen sagen, was ich zu sagen hatte, es war mir absolute Gewissenspflicht und ich werde auch weiterhin sicher niemals darauf verzichten, jemandem, der unglücklich ist, zu sagen, wie er glücklich sein könnte, wenn ich dieses weiß, so viel Ärger das auch immer auslösen mag, denn dieser Ärger ist mir alle Mal lieber, als gegen meine Pflicht zu handeln.

Eispfötchen schrieb dann als Antwort: "Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden. " Dann folgte Anderes, was nicht mehr direkt mit diesem Thema, sondern mit Anderem zum Schreiben zu tun hatte. Man analysiere den Satz genau (und ich hoffe doch, mir jetzt keinen Deutschlehrervorwurf von MiMo zuzuziehen): Eispfötchen hat mich offenbar nicht verstanden, denn ich hatte ja gerade gesagt, man solle nicht irgendwas vermeiden, man solle schauen, wo man hinwolle. Das Nichtverstehen selbst ist nicht schlimm; kann passieren und man könnte nachfragen und darauf könnte ich erklären. Aber Eispfötchen hat mich nicht einfach nicht verstanden, sie hat es offenbar gar nicht groß versucht: Sie hat nicht innegehalten und sich gefragt, "okay, was will ER mir jetzt sagen?", sondern sie hat sich meine Worte sofort in ihr eigenes Denken und in ihr Bekanntes übersetzt: "ich habe schon oft gehört, man müsse Ängste überwinden, wahrscheinlich wird er das meinen und es nur umständlich formuliert haben!". Das ist mindestens unachtsam. Dazu noch das Natürlich: Eispfötchen stellt es dar, als hätte ich etwas ganz banales und selbstverständliches und ihr eben gleichsam schon Bekanntes gesagt. Gleichsam wischt sie es aber auch beiseite - der nächste Satz geht ja dann mit einem Aber weiter. Also: "Ja ja, natürlich, weiß ich längst, Ängste überwinden, musst du mir eigentlich gar nicht erst sagen, denn es ist für mich nichts Neues, ABER..." Den Gedanken, dass mein Satz vielleicht doch etwas für sie Neues enthalten und es wert sein könnte, nicht sofort beiseitegewischt, sondern wenigstens kurz bedacht zu werden, hatte sie offenbar gar nicht. So, möchte ich meinen, gehe ich schon mal nicht mit den Posts anderer um, so sehr mir nun vorgeworfen wird, in anderer Worte nichts Bedenkenswertes zu suchen. Es scheint mir jetzt jedenfalls so zu sein, dass bisher höchstens Eispfötchen sich ein wenig anders hätte verhalten können. Aber weiter:

Ich hätte schon hier einen langen erklärenden Exkurs verfassen können. Habe ich es getan? Nein. Man kann mir also hier nicht vorwerfen, Eispfötchen mit irgendeiner ungewollten Belehrung bedrängt zu haben. Ich hätte schon hier mich beklagen können, dass sich nicht richtig auf meine Worte eingelassen wurde, was wohl sofort Streit provoziert hätte. Habe ich es getan? Nein. Ich bin durchaus so harmoniebedürftig, wie John mir früher immer attestiert hat, und nehme eben durchaus nicht jede Gelegenheit wahr, mich zu streiten. Stattdessen schrieb ich nur "Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln! http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_laecheln.gif" Eigentlich schrieb ich damit nichts Neues, was nicht irgendwie schon in meinen ursprünglichen Worten dringesteckt hätte. Ich unterstrich vielmehr eher deren Bedeutung und eben, dass diese eine andere war als die, die Eispfötchen hineingelesen hat. Es war also ein freundlicher Impuls, noch einmal innezuhalten, und sich zu sagen, "oh, mein "ja ja, natürlich, weiß ich schon, aber..." war vielleicht vorschnell, er hat das vielleicht etwas anders gemeint, eventuell wollte er mir gar nichts mir schon Bekanntes, sondern etwas Neues sagen, und ich sollte vielleicht noch einmal aufmerksamer seine ursprünglichen

Worte lesen oder, falls das nicht reicht, nachfragen, anstatt das gleich abzutun". Es war aber auch nicht mehr als ein Impuls. Eispfötchen hatte genauso die Wahl, es hier auf sich beruhen zu lassen. Ich frage wieder: Was habe ich bisher falsch gemacht? Hätte ich vielleicht schon diese Antwort nicht mehr schreiben sollen? Sicher, hier war der Punkt, wo nun die Möglichkeit bestand, dass meine Antwort eine Debatte provozieren würde. Aber wie gesagt, bloße Vermeidung mache ich mir aus Prinzip nie zum Ziel. Und ich selbst habe ja die Debatte hier noch nicht angestoßen, sondern es bei diesem Impuls belassen. Hätte ich lieber schweigend hinnehmen sollen, eben missverstanden worden zu sein, als vorsichtig drauf hinzuweisen, dass ich etwas anderes meinte?

Nun aber folgte von Eispfötchen das geistreiche: „Gehuppt wie gesprungen.“ Und hier frage ich: Was sollte diese Aussage? Die ist überheblich und dumm. Und ja, das kann ich auch mal so aussprechen. Ich habe deutlich gemacht, dass ich zwischen dem Überwinden von Angst und dem Aufbau von Mut einen Unterschied sehe. Damit kann ich Recht haben oder Unrecht, aber das kann Eispfötchen ja nicht beurteilen, ohne ihn überhaupt zu kennen. Stattdessen behauptet sie einfach ganz salopp, da sei keiner. Wo wird hier der schlechte Diskussionsstil gerügt? Und ich sagte es schon: Die Antwort ist auch ziemlich beleidigend, weil sie nicht nur achtlos ist, mich gar nicht ernst nimmt und völliges Desinteresse an dem bekundet, was ich sage (aber geantwortet werden muss natürlich trotzdem, weil man ja unbedingt noch mal widersprechen muss, um eben widersprochen zu haben, anstatt dass man einfach zu etwas schweigt, was einen eh nicht kümmert), sondern weil sie mir entweder unterstellt, dumm zu sein und offensichtlichen Unsinn zu reden, oder aber nur des Widersprechens wegen zu widersprechen. Es scheint ja ganz offensichtlich zu sein, dass Angst überwinden und Mut aufbauen dasselbe ist. Nun, gerade wenn es so offensichtlich ist, dass jeder das sofort sieht, könnte man ja wohlwollend davon ausgehen, dass ich nicht so blöde bin, dieses Offensichtliche nicht zu sehen, und mir irgendwas dabei gedacht habe. Aber nein, offenbar konnte man das nicht. Offenbar konnte Eispfötchen sich nicht sagen, „na ja, klingt für mich erst mal wie dasselbe, aber der JudeX ist ja auch nicht ganz doof und schreibt nicht einfach zum Spaß Schwachsinn, vielleicht steckt da ja irgendein Gedanke hinter, der sich mir nicht erschließt – kann ich ja auf sich beruhen lassen oder auch einfach mal nachfragen“. Nein, stattdessen dieser plumpe Widerspruch, der aber natürlich nicht einmal begründet ist – wie auch, denn dafür müsste man ja wissen, was man da gerade widersprochen hat. (Und da kommt dann später Ewek und meint, ich solle doch auch mal sehen, ob Eispfötchens Ansicht nicht auch Bedenkenswertes enthalten könnte? Was ist bedenkenswert an der plumpen Weigerung, auch nur vorauszusetzen, der andere könnte sich bei seinen Worten irgendetwas gedacht haben?) Nein, es ist ganz klar, dass ich bis hierher nichts Falsches gesagt habe und sich vor allem Eispfötchen daneben benommen hat, und ich müsste ernsthaft am Verstand oder der Redlichkeit von jedem zweifeln, der da widersprechen wollte. Und hier muss ich dann einmal sagen: Ich bin ernstlich irritiert, dass das keinen kümmert. Dass man zwar viel Wert drauf legt, mir irgendwelche Benimmregeln beizubringen, aber keinen, Eispfötchen mal etwas Achtung und Besonnenheit abzufordern. Wenn ein anderer etwas von sich gibt, dessen Sinn sich mir nicht sogleich erschließt, dann frage ich nach, was er damit meint, weil ich nämlich erst mal davon ausgehe, dass es für ihn persönlich durchaus einen Sinn hat und dass er sich dabei irgendetwas gedacht hat, und ich widerspreche nicht sogleich plump, als wüsste ich es besser, obwohl ich doch nicht einmal weiß, was er gesagt hat. Wie kann es denn sein, dass ich DAS wieder und wieder fordern muss? Wie kann es denn sein, dass DAS nicht Grundkonsens ist? In einer Welt, in der sich nicht mal alle Menschen wenigstens darauf einigen können, dass man die Worte eines anderen nicht gleich gedankenlos abtut, sondern erst mal versteht, möchte ich eigentlich ungern leben.

Hierauf spätestens hätte ich mich nun über Eispfötchens Art beschwerten und sie ernstlich zurechtweisen können und niemand hätte mich dafür vernünftigerweise rügen können. Aber man siehe und staune, der böse JudeX, der ja immer nur die arme Eispfötchen völlig grundlos angeht, hat dies noch immer nicht getan, sondern wieder nur mit einem einzigen Satz geantwortet: „Nein, sondern eben der Gegensatz, der schlechthin alles entscheidet.“ Das ist offensichtlich der Satz gerade von jemandem, der zwar so einen dümmlichen Widerspruch nicht einfach stehenlassen mag, der aber nun wirklich nicht auf Streit aus ist. Der Satz sagt gleichsam: „Nein, es ist eben nicht gehuppt wie gesprungen, stell dir vor, ich habe mir etwas dabei gedacht. Ja, stell dir auch dies vor: Ich deute an, dass ich mir sogar enorm viel dabei gedacht habe und dass es sich um einen sehr, sehr wichtigen, das ganze Leben bestimmenden Widerspruch handelt. Aber ich will mich weder streiten, noch dich unnötig belehren. Also wenn dir nicht gerade der Sinn danach stehen sollte, nun endlich einmal nachzufragen und erst einmal zu verstehen, worum es mir ging, dann meinethalben, bleib bei deiner falschen und dir schädlichen Ansicht, nur: nimm bitte wenigstens zur Kenntnis, dass ich mir etwas und sehr viel gedacht habe, auch wenn du nicht verstehst und dich nicht interessiert, was.“ Habe ich nun etwas falsch gemacht? Man mag sagen, ich hätte es einfach hinnehmen sollen, dass Eispfötchen darauf beharrt, mich für doof zu halten und sich nicht auf mich einzulassen. Spätestens hier war mir natürlich absolut klar, wo das hinführen würde, denn es war ja dieselbe Geschichte wie letztes Mal und Eispfötchen hatte soeben demonstriert, nichts dazugelernt zu haben: Auch letztes Mal hat sie ja wieder plump widersprochen, als nachzufragen oder zuzuhören, und nun tat sie wieder dasselbe, was nicht nur ebenso achtlos war wie letztes Mal, sondern nun auch noch obendrein ziemlich dämlich, weil sie ja wissen musste, wohin das letztes Mal geführt hatte. Also meinethalben könnte man mir nun als Äußerstes vorhalten: Hier hätte der Klügere nachgeben sollen. Wissend, dass Eispfötchen niemals mehr einsichtig sein, dass jeder weitere Satz aber nur eine riesige Debatte lostreten würde, die man dann wieder mir anlasten würde, hätte ich hier einfach die Schnauze halten sollen. Eine solche Ansicht könnte ich noch nachvollziehen, würde ihr aber wiederum entgegenhalten, dass es eben wieder meinem Credo widersprochen hätte, mein Handeln auf bloße Vermeidung irgendeines Negativen auszurichten, und dass ich ja wohl wenigstens ein Recht haben sollte, einzufordern, dass man zumindest anerkennt, dass ich mir bei meinen Worten irgendetwas denke.

Spätestens hier hätte Eispfötchen es nun entweder lassen oder endlich mal nachfragen sollen, denn ich hatte ja jetzt den von mir aufgemachten Unterschied nicht nur verteidigt, sondern als besonders wichtigen unterstrichen. Jeder normale Mensch, der an einem Gespräch interessiert gewesen wäre und sein Gegenüber irgendwie ernst genommen hätte, hätte doch hier jetzt aufgehört: „Was ich bisher als doch dasselbe übergangen habe, ist aus seiner Sicht nicht nur nicht dasselbe, dieser Unterschied ist ihm auch ganz besonders wichtig, vielleicht kann ich ja erfahren, wieso der für ihn so bedeutsam ist!“ Stattdessen kam die plumpe und vor Oberflächlichkeit triefende Behauptung: „Mut entsteht daraus seine Angst zu überwinden.“, gefolgt von einer persönlichen Anekdote, die dies unterstreichen sollte. Eine Behauptung, die nicht nur einfach gesetzt und unbegründet ist, sondern die vor allem das zuvor schon Postulierte einfach noch mal wiederholte, anstatt auf meinen Widerspruch einzugehen. Jemandem, der sagt, „es geht nicht drum, Angst zu überwinden, sondern Mut zu entwickeln, und das ist nicht nur ein Unterschied, sondern ein ganz entscheidender“, kann ich doch nicht einfach damit kommen, „Mut entwickelt man, indem man Angst überwindet“ – das hat er ja offenbar bestritten, meine Aufgabe als Gesprächspartner wäre jetzt also, erst mal zu fragen, wie er dazu kommt, das zu bestreiten.

Und noch immer bin ich nicht böse geworden, schon gar nicht habe ich Eispfötchen beleidigt, ich habe sie nicht einmal konkret darauf hingewiesen und dafür gerügt, dass sie einer Position widerspricht, die sie nicht verstanden hat. Sondern ich habe meine Position ganz nett und freundlich erklärt, weil anders nun einmal nicht weiterzukommen war, weil Eispfötchen es offenbar nicht auf sich beruhen lassen, aber auch von selbst nicht nachfragen wollte, was ich

denn meine. Ich teilte die Erklärung dabei in drei Teile: Einen, der zwar zum Thema gehörte, aber gleichzeitig ein neues Thema aufmachte, weshalb ich ihn auch extra einklammerte, nämlich den Punkt, dass Selbstüberwindung jeglicher Art (und solglich auch Überwindung der eigenen Angst, was ja eine Unterkategorie der Selbstüberwindung ist) Mist ist. Dann einen, in dem ich diesmal nicht mehr einfach setzte, sondern in einigen (wenngleich knappen) Worten andeutete, warum Mut nicht aus Angst entstehen kann. Und schließlich einen, in dem ich das Vorherige noch mal von einer anderen Seite beleuchtete und eine etwas allgemeinere Bestimmung von Mut und Angst anbot und gleichsam einen Ausblick gab. Man kann nun diese meine Erklärung unzureichend finden (ich meine aber, das wäre jede Erklärung gewesen, denn Eispfötchen hatte ja schon vorher gezeigt, dass sie an meiner Aussage gar kein Interesse hatte, sondern nur blind und ohne für Neues überhaupt offen zu sein auf ihrer hergebrachten Ansicht beharren und widersprechen wollte), aber man wird hoffentlich nicht unterstellen, dass sie absichtlich unzureichend war. Und ich betone, dass ich auch hier noch kein langes Traktat verfasste; etwas länger als die bisherigen Einzeiler musste der Text eben ausfallen, um irgendetwas zu begründen, aber er ist ziemlich knapp gehalten. Auch habe ich nicht, wie mir vorgeworfen, irgendwie akademisch geschrieben. Ich habe auch keine besondere Terminologie und keinerlei Fachbegriffe gebraucht, von Sklavenmoral einmal abgesehen (es sei denn, man wollte ernsthaft so etwas wie Entfremdung und Objektivierung noch als philosophische und dem Normalsterblichen unzugängliche Fachbegriffe sehen). Ich habe zugegeben einige große Namen genannt, aber es ist fürs Verständnis eines Satzes ja ganz egal, ob da noch eingeschoben ist, dieser oder jener habe ihn gesagt (gerade deshalb könnte ich es natürlich auch einfach lassen, das noch einzuschreiben, mag man mir einwenden, aber ich nenne diese Namen ja nicht, um irgendwie anzugeben, wie belesen ich doch bin, oder mit irgendwelchen Autoritäten zu überzeugen (wie sollte das gehen, wenn die Namen doch für Eispfötchen eh keine Autoritäten darstellen?), und mir das ganz grundlos zu unterstellen, wäre wiederum ziemlich unverschämte und böswillig; nein, ich gebe diese Namen aus zwei Gründen an: 1) Es ist ein Angebot an jedermanns Freiheit, wer sich an irgendeiner Stelle angesprochen fühlt und sich denkt, „hey, dieser Satz, dieser Gedanke ist interessant“, der kann dank der Quellenangabe der Sache selbst weiter nachgehen, vielleicht für sich einen neuen Autor entdecken, der kann auch selbst nachprüfen, ob überhaupt stimmt, was ich sage (und es ist durchaus hier im WoG schon vorgekommen, dass jemand mir z.B. eine PN geschrieben und sich für meine Erwähnung Nietzsches bedankt hat, den er dank meiner dann mal gelesen hat, das ist also keineswegs sinnlos, und wenn es nur bei einem unter tausend fruchtet), 2) es ist Sache der intellektuellen Redlichkeit: ein Gedanke, den ich nenne, ist nicht einfach meiner, ich habe ihn von jemand anderem, also nenne ich diese Person (ich nenne ja gar nicht nur berühmte Autoren, sondern gebe ebenso zwischendurch etwa meinen Vater als Quelle an), anstatt den Gedanken für meinen eigenen auszugeben, und weil mir diese Redlichkeit wichtig ist, werde ich das auch sicher niemals sein lassen, wie sehr es mir irgendjemand ankreiden mag; dass das irgendein „Namedropping“ oder so sein könnte, wie MiMo mir mal vorwarf, an so etwas denke ich beim Schreiben gar nicht, weil mir jedes Taktieren, Tricksen oder Übertölpeln ganz fremd ist (dafür achte ich viel zu sehr die Freiheit der Menschen; ich will gar nicht einfach bloße Zustimmung, die nur ertrickt wurde), ich bin für solch eine Überlegung viel zu unschuldig – woran ich hingegen wohl denke, dass ist, dass es jemanden wie Eispfötchen meinetwegen abschrecken, dass da jemand sofort ins geistige Schneckenhaus zurückkriechen und ich sagen könnte, „oh, irgendwelche großen Namen, die ich nicht kenne! alles viel zu kompliziert, das kann ich doch eh nicht verstehen!“, aber da sage ich dann: selbst schuld bzw. von einem Menschen, der so dächte und sich so von seiner Feigheit leiten ließe, wollte und könnte ich auch nie verstanden werden). Schließlich habe ich, und das möchte ich besonders betonen, noch mehrere Beispiele aus dem ganz alltäglichen Leben angeführt (sonst wäre mein Text noch kürzer geworden) – deren Mangel hatte Eispfötchen ja letztes noch beklagt, man sieht also: Während sie rein gar nichts dazugelernt und die damalige Achtlosigkeit wiederholt hat, habe ich mir dies zu Herzen genommen und mich redlich bemüht, von ihr verstanden zu werden. So, und hier nun hat sich Eispfötchen einfach zurückgezogen. Sie hat nicht weiter nachgefragt, ob ich die Erklärung noch ausführen könne, sie habe dies und jenes noch nicht verstanden, sie hat auch nicht ihren Widerspruch auf Grundlage eines nun gewonnenen Verständnisses erneuert, sondern eine kurze, von Fachsprache ziemlich freie und mit den von ihr so dringend gewünschten Beispielen gespickte Erklärung hat sie offenbar furchtbar abgeschreckt. Warum sie von nun an geschwiegen hat, ist klar: Aus Angst. Ganz entgegen meines Rats und meiner Philosophie hat sie sich in ihrem Handeln also nun davon leiten lassen, dass sie ein aus ihrer Sicht drohendes Unheil vermeiden wollte. Die Angst war übrigens gänzlich blind, wie jede Angst das notwendig ist (wer panisch flieht, hat einen Tunnelblick, ruhig stehenbleiben und sich umgucken kann nur der Mutige), denn Eispfötchen weigert sich, einmal zu reflektieren und sich zu fragen: Wie kann ich denn JüdeX begegnen, sodass das ein sinnvolles Gespräch ergibt? Bzw. wie begegne ich denn JüdeX, dass das am Ende so ausartet? Das wäre, was ein mündiger Mensch tun würde (und ein solcher zu sein, nahm sie ja letztes noch für sich in Anspruch). Der Unmündige gebärdet sich wie jemand, der mal vom Hund gebissen wurde und sich nicht fragt, was da los war, wie er anders auf den Hund hätte zugehen sollen oder so, sondern nun vor allen Hunden wegzuckt, und wenn es die liebsten und zahmsten von der Welt sind: Also Eispfötchen fragt sich nur zitternd und bibbernd, was sie denn noch machen soll, und meint in ihrer Blindheit, alles was sie sage, führe zu einem Angriff von mir (eine Blindheit, die andere hier, die doch nicht einmal durch eine direkte Angst erblindet sein sollten, dann auch noch übernehmen), anstatt genauer hinzuschauen, welches konkrete Verhalten dies auslösen könnte. Der Gag an der ganze Sache ist, wie sich jetzt ja deutlich gezeigt hat und was meine ganze Philosophie an einem praktischen Beispiel belegt: Das Nein, die Vermeidung funktioniert nicht. Im Gegenteil: Wie ich Eispfötchen ja ganz zu Anfang sagte, führt gerade die Angst am Ende das herbei, wovor man Angst hatte, und gerade der Versuch, diesem aus dem Weg zu gehen, führt einen in dessen Arme. Ich frage: Wenn Eispfötchen wohl mutig wäre und mir einfach offen und unvoreingenommen begegnete, anstatt gleich drauf zu lauern, ob nicht ein falsches Wort einen Biss des Hundes provozieren könnte, käme es wohl ebenso? Ich vermute nicht... Statt Eispfötchen kam nun Ewek daher. Der behauptete nun, sich meiner Logik zu bedienen. Tatsächlich ignorierte er aber gerade meine Prämisse. Und das, obwohl er meine Wortwahl aufnahm: Er sprach davon, Angst durch Tapferkeit zu überwinden, dann aber behauptete er, daraus entstünde doch Mut. Nun, es wäre das eine, meine Grundaussage gar nicht mitzumachen und zu sagen, doch, Überwindung von Angst ergebe Mut. Es ist aber ein anderes, sich scheinbar drauf einzulassen, eine solche Überwindung sei vielleicht tapfer, aber nicht mutig, aber dann zu behaupten, hinterher habe man doch Mut. Wo sollte der plötzlich herkommen?

Hierauf, also dass er nicht wirklich nach meiner Logik gedacht hat, wies ich Ewek auch hin. Wiederum nicht böse oder beleidigend, sondern ganz locker und salopp, noch mit einem Smiley versehen. Da ich aber schloss, dass er mich noch nicht recht verstanden hatte, versuchte ich, noch auf andere Weise zu illustrieren, was ich meinte. Diesmal nun fasste ich manches recht knapp und deutete es mehr an, benutzte auch Fachvokabular mit dem Materialismus – weil ich eben naiverweise annahm, das gegenüber jemandem tun zu können, der Philosophie studiert hat, und bei dem etwas höhere Maßstäbe ansetzen zu können. Der Post bestand aus drei Teilen: Einem kurzen Absatz, wo ich klarstellte, dass Eweks Aussage eben nicht meiner Logik folge. Sodann einem längeren, der das von Ewek offenbar noch nicht erfasste ein wenig genauer erklären sollte. Und schließlich einem letzten Absatz, in dem ich das von Ewek eingewandte Phänomen zwar zugab, aber sogleich klarstellte, warum nur eine sehr verkürzte Ansicht von Angst glauben könne, so verschwände diese und entstünde Mut (wobei ich den Absatz eben knapp hielt und eigentlich

glaubte, wer Philosophie studiert habe, sollte mit dem Materialismus in diesem Zusammenhange genug anfangen können, was ein Fehler gewesen sein mag).

Und nun ging es eben so recht los, indem Ewek das von mir schon genannte Phänomen wiederholte und mir ansonsten vorwarf, meine erklärenden Ausführungen seien albern und, anstatt um noch weitere und genauere Erklärungen zu bitten, sogleich die dümmlichst mögliche Interpretation als die richtige setzte – was irgendwie nicht zu seiner Aussage passt, er schätze mich und halte mich nicht für doof.

So, ich will das jetzt nicht für alle weiteren Posts auch noch durchführen, hier mag sich ja sicher auch schon keiner mehr durchquälen. Aber ich möchte noch einmal alle, die sich entsprechend geäußert haben, fragen, ob sich Ewek und Eispfötchen denn wirklich mustergültig verhalten haben und was ich auf der anderen Seite anders hätte machen sollen? Ich möchte, dass jetzt endlich einmal aufgehört wird, ganz generell und vage in den Raum zu werfen: Also nein, der JüdeX geht immer auf die arme Eispfötchen los! Der JüdeX schreibt direkt unverhältnismäßig lange Traktate! Der JüdeX beleidigt hier jeden! Sondern ich möchte, ja ich verlange, dass, wer solches behauptet, mal ganz konkret mit dem Finger drauf zeigt, wo ich damit denn angefangen habe, und dass jeder, der das nicht kann, einfach schweigt. Es ist nämlich ganz einfach unwahr, dass ich mich hier wie wild auf irgendeine harmlose Aussage Eispfötchens geworfen und der daraus gleich einen Strick gedreht hätte. Es ist einfach unwahr, dass ich gleich ewig lange Romane verfasst und nicht vielmehr versucht hätte, mich verständlich zu machen (sogar mit den so vehement von Eispfötchen geforderten praktischen Beispielen). Es ist überhaupt unwahr, dass ich diesmal Eispfötchen gegenüber irgendeinen längeren Text verfasst hätte – aber klar, wenn man sich einmal in den Kopf gesetzt hat „der JüdeX geht immer mit langen Texten auf Eispfötchen los“, kann man diese natürlich auch einfach mit Ewek in einen Topf werfen und ganz ignorieren, dass mit Eispfötchen gar keine rechte Diskussion stattfand, sondern erst mit Ewek, der freilich eine dieser gegebene Erklärung aufgegriffen und zum Anlass genommen hat. Statt also drauf zu beharren, ich würde mich hier ganz daneben benehmen, könnte man ja auch mal schauen, wie sich denn Eispfötchen benimmt. Gesetzt selbst, ich hätte mich auf sie eingeschossen – warum fragt sich denn keiner, der dies denkt, warum ich das tun sollte, warum ich mich nicht auf andere einschleieße? Zum Thema Verständnis sagte ich: Da meine Schüler, die auch nicht gebildeter sind als andere hier, mich verstehen, liegt es vielleicht nicht an mir, ob ich verstanden werde oder nicht, sondern an meinem Gegenüber. Wäre es nicht immerhin möglich, dass es hier ähnlich ist? Man sehe doch mal genau hin: Eispfötchen und Ewek, die hatten es nötig, mir sogleich zu widersprechen, ohne mich auch nur verstanden zu haben, was ziemlich arrogant ist, und es gab Streit. DGDM hat wegen dem Ja und Nein einmal ganz freundlich nachgefragt, anstatt es gleich für Schwachsinn zu erklären – und siehe da, es gab keinen Streit, sondern eine ebenso freundliche Erklärung (die nicht gefruchtet haben mag, das weiß ich nicht, aber das ist ja ein anderes Thema).

Also, vielleicht könnten wir einmal von dieser JüdeX-ist-der-Böse-und-Eispfötchen-sein-armes-Opfer-Nummer runterkommen und uns ganz konkret an die Fakten halten – die Nummer wird nämlich nicht wahrer, nur weil jeder auf den Zug mit aufspringt und sich dann dadurch bestätigt fühlen kann, dass andere auch mitmachen. Vielmehr ist es so, dass diese Nummer langsam MEINE Befindlichkeiten stören würde, wenn ich denn welche hätte; so tut sie das nicht, aber anständiger macht sie das trotzdem nicht. Und ich müsste, speziell jetzt, nachdem ich das noch einmal jedem nachvollziehbar rekonstruiert habe, doch mal fragen, woher dieser Eifer, Eispfötchen in Schutz zu nehmen und mir irgendwelche Unwahrheiten zu unterstellen – oder allgemeiner, da ich wirklich nicht sonderlich ich- oder überhaupt personenbezogen bin, auch wenn Ewek mir das unterstellen mag: der Eifer, die Unaufgeklärtheit gegen die Aufklärung zu verteidigen und das Licht zu schelten, es scheint zu hell – woher dieser Eifer nur kommen mag. Erklären könnte ich es wohl, aber auch diese Erklärung würde man vielleicht wieder für unanständig halten. Die noch wohlwollendste wäre wohl die, dass man stets davon ausgeht, schuld müsse der haben, dessen Position man nicht versteht, unschuldig sei der, dem man sich selber näher fühlt.

Nur weiß ich langsam auch nicht mehr wie ich mich verhalten soll. Weil dir das ja auch nicht schon mal lang und breit gesagt wurde, nehm? Dich nicht von Angst leiten lassen und nicht zum hilflosen Opfer stilisieren, wäre ein Erstes. Das lähmt und macht blind.

Wenn ich mal niese, dann kommt da gleich eine Lawine.

Das ist falsch. Und ich habe es oben belegt. Und es ist, wenn überhaupt, genau deine Angst vor einer Lawine, die eine solche am Ende provozieren kann – was eben genau dem entspricht, was ich von Anfang an zu Angst und Mut sagte. Ein Großteil deiner Leseunfähigkeit beispielsweise kommt gar nicht daher, dass du einfach dumm bist und wirklich nicht lesen kannst. Sie kommt vielmehr daher, dass du beim Lesen gar nicht offen an meine Posts herangehst und sie zu verstehen versuchst, sondern dass du in erster Linie damit beschäftigt bist, nach möglichen Angriffen zu suchen (was ziemlich beleidigend mir gegenüber ist, aber das nur am Rande). Beispiel: Ich schreibe „Man entscheidet sich eben, was einem besonders wichtig ist. Und gerade auch, wenn's um Kunst geht, wie beim Schreiben oder so, sind viele tolle Einfälle ja nicht das Wichtigste, ja können sogar hinderlich sein: Manch einer ist unheimlich kreativ, aber genau weil es aus ihm so an Einfällen sprudelt, kann er sich auf keinen wirklich einlassen.“ Darauf antwortest du: „Mir ist meine Kreativität nicht hinderlich. Wie kommst du darauf?“ Als wäre in meinem Text auch nur ein Wort auf dich bezogen gewesen. Das ist ein Verlesen, das eigentlich nicht möglich sein sollte. Man muss nicht besonders geschickt sein, um meine zitierten Worte zu verstehen. Es ist nur dadurch erklärbar, dass du beim Lesen schon „der JüdeX will mich bestimmt wieder angreifen, wo könnte da ein versteckter Angriff drinstecken?“-Brille aufhast. (Übrigens hatte ich dich auf diesen Lesefehler hingewiesen und das führte nicht zu seitenlangen Diskussionen. Ich bin dich deshalb keineswegs gleich angegangen oder habe dich beleidigt oder so, ich habe die Sache einfach richtiggestellt. Könnte man auch einfach mal hinnehmen, würde aber natürlich das Bild vom fiesem JüdeX, der sich auf Eispfötchen eingeschossen hat, kaputt machen, das manch einer schon im Kopf hat: und wo Realität und Bild sich widersprechen, ist im Zweifel immer die Realität falsch, das ist ein altes Spiel.)

Wie gesagt, Angst macht blind: Du verschließt schlotternd die Augen. Traue dich stattdessen, wirklich hinzusehen. Traue dich, über die Situation zu reflektieren! Und dazu gehört, das Thema hatten wir ja schon mal, in erster Linie Selbstkritik. „Der böse JüdeX greift mich immer wieder an“, das ist ziemlich einfach. Aber dass du dich damit nicht wohl fühlst und dass es dich nicht weiterbringt, merkst du selbst. Also wie wäre es, wenn du stattdessen mal deine eigene Rolle reflektierst (der JüdeX mag indessen so böse sein, wie er will, das steht auf einem ganz anderen Blatt)? Eines muss ja jedem auffallen, der hier überhaupt hingeschaut hat auf den letzten Seiten: Mit DGDM bin ich ganz anders umgegangen. Also wieso fragst du dich nicht mal ganz einfach: Was macht DGDM denn anders als ich? Und siehe da, die Antwort ist denkbar einfach, zumal ich sie nun wirklich schon zahllose Male ausgesprochen habe: Er hat nachgefragt, wo etwas für ihn komisch klang. Und es klang für ihn sehr komisch, wie er auch zugegeben hat: Er schrieb, es klang für seine Ohren eher wie etwas, was Sergej sagen würde. Das kannst du nun nicht wissen, aber

dieser Sergej ist ein User, der hier einen Ruf als furchtbarer Dummkopf und Nazi genießt. Aber hat DGDM deshalb geschrieben, „dein Satz, aus einem Nein könne kein Ja werden“ ist falsch und völliger Unsinn? Nein, siehe da, er schrieb: „OK, du denkst dir sicherlich mehr dabei als Sergej, aber leider habe ich keinen blassen Schimmer, was genau du dir dabei denkst. [...] Du hast dir sicher viele Gedanken zu diesem Satz gemacht, weshalb er für dich einleuchtend scheint, für andere ist er das aber eben nicht. Gut, du sagst ja, man soll nicht immer alles vorkauen, und dem stimme ich zu. Da dieser aber eines deiner Kernargumente zu sein scheint, verdient er durchaus eine gründliche Erklärung, sonst bleibt er für den Leser einfach eine kryptische Formel.“ Und wie reagierte ich darauf? Mit einer ganz freundlichen und sachlichen Erklärung.

Was tust dagegen du jedes Mal, wenn dir etwas vorkommt, was ich schreibe? Du sagst: Nein, stimmt nicht. Das ist überheblich. Das ist die Antwort von jemandem, der wohl meint, selbst schon alles zu wissen, was es zu wissen gibt. Das ist die Antwort von jemandem, der wohl meint, ich sei blöd und dächte mir bei meinen Worten nichts. Das ist nicht die Antwort von jemandem, der sein Gegenüber ernst nimmt, verstehen und etwas Neues lernen will. Und das solltest du schon einsehen können, wenn du mal bereit bist, ein bisschen drüber nachzudenken.

Ich sage, Mut entwickeln und Angst überwinden, ist nicht dasselbe, aus der Überwindung von Angst entsteht kein Mut. Und du antwortest darauf: Nein, das ist gehuppt wie gesprungen. – Und dann wunderst du dich ernsthaft, was passiert? Ja Himmel, was hast du dir denn gedacht, was passieren wird? Dass ich auf die Knie falle und ausrufe: „Oh dankesehr, große Eispfötchen, wie dumm von mir, mir da irgendetwas zu denken! Du weißt zwar gar nicht, was ich mir dabei gedacht habe, aber natürlich, jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen, es ist gehuppt wie gesprungen, sieht ja jeder!“? Sag du's mir: Was denkst du dir bei so einem Satz? Und wie schaffst du es, nun ernstlich auf ratlos und auf völlig hilfloses Opfer zu machen, das nun wirklich unmöglich verhindern könne, angegangen zu werden?

Versuchen zu verstehen warum JüdeX das macht?

Warum ich das mache, habe ich schon oft genug gesagt. Ich weiß nicht, warum man es mir nicht glaubt: Um zu helfen. Du schreibst, du hättest Ängste. Nun, ich weiß zufällig, wie man Mut entwickelt. Wäre ich nun tatsächlich so ein fieser Kerl oder hätte ich was gegen dich, würde ich das für mich behalten und mich freuen, wenn du weiterhin unter irgendwelchen Ängsten zu leiden hast. Daraus, dass ich es nicht für mich behalte, sondern dir einen Tipp für dein Leben gebe, kannst du schließen, dass ich es gut mit dir meine. Nun steht es dir ganz offen, wie du mit solch einem Tipp umgehst: Du kannst ihn ignorieren oder natürlich auch glauben, der Tipp sei falsch und nicht hilfreich; das würde ich schön blöde halten, denn immerhin weiß ich, dass der Tipp eine Erfolgsquote von 100% hat, und immerhin bin ich auch einfach mutig und man sollte bei diesem Thema ja vielleicht eher die Tipps eines selber Mutigen als die irgendwelcher Ängstlichen befolgen (ist wie mit diesen Ratgebern „Wie werde ich ein erfolgreicher Schriftsteller?“: wenn Joanne K. Rowling so einen anbieten würde, könnte man sich den vielleicht ja mal zu Gemüte führen, aber wenn man vom Autor noch nie gehört hat, ist das irgendwie verdächtig) – aber es ist ganz deine Entscheidung und ich zwingen dir da nichts auf. Du könntest den Tipp aber ebenso gut annehmen. Oder, falls du den Tipp nicht verstehst, könntest du eben nachfragen. Und falls du die Antwort nicht verstehen würdest, könntest du ja wiederum nachfragen. Bis ich es eben schaffe, es dir zu erklären. Das einzige, was du eben unterlassen solltest, ist, zwar nicht nachzufragen, aber auch nicht zu ignorieren, sondern zu widersprechen und den Tipp für Mist zu erklären, ohne ihn auch nur verstanden zu haben.

Die Posts einfach ignorieren?

Wenn du dich eh nicht auf sie einlassen willst, dann würde ich dich darum bitten, ja. Wenn du endlich einmal Bereitschaft an den Tag legst, wenigstens die Möglichkeit vorauszusetzen, dass, was ich sage, auch irgendeinen Sinn enthalten oder gar eine Bereicherung für dich sein könnte, und diesem Sinn nachzuforschen, dann musst du sie auch nicht ignorieren.

Weil das meiste davon verstehe ich nicht, so wie es da steht, einfach weil ich mit Fichte und Kant und wie sie alle heißen nicht viel anfangen kann. Das ist in etwa so, als würde mir mein Onkel was über Medizin erzählen. Ich hab das nun mal nicht studiert, kann also mit Fachwörtern in der jeweiligen Richtung nichts anfangen.

Wiederum: Dann frage nach. Machen wir's doch ganz konkret (denn wie gesagt, ich bin diese generellen Behauptungen, die einfach in den Raum gestellt werden, leid): Wo habe ich ein Fachwort gebraucht, das du nicht verstanden hast? Nenne es mir und ich werde es dir erklären – besser und allgemeinverständlicher übrigens, als jeder Philosophieprofessor das könnte, das verspreche ich dir; was ich nicht versprechen kann, ist bloß, dass allgemeinverständlichER auch allgemeinverständlich bedeuten wird: es gibt nun einmal Themen, die sind ein wenig komplexer und die verlangen eben nicht nur Arbeit von Seiten des Erklärenden, sondern auch etwas Arbeit von Seiten des Zuhörenden, der sich nicht einfach nur leidend verhalten darf.

Aber eines möchte ich doch betonen: Ein Name wie Kant oder Fichte ist kein Fachbegriff, sondern ein Name. Und an denen musst du dich nicht stören. Wenn ich sage: Kant hat X gesagt, dann konzentriere dich doch einfach auf dieses X, ob es nun von Kant kommt oder von mir, das kann dir ja ganz gleich sein. Aber schalte nicht sogleich dein Hirn ab, wenn du nur den Namen kannt hörst. Ich habe nämlich den Eindruck, dass du dich ein wenig klein und dumm machst: „Oh Gott, oh Gott, da steht Kant! Aber ich habe doch gar keine Ahnung! Das kann ich doch gar nicht verstehen! Wenn das von Kant kommt, dann muss es furchtbar kompliziert sein! In dem Fall versuche ich gar nicht erst, es zu verstehen, sondern beschwere mich lieber, dass der böse JüdeX hier nicht nur über Diego und Lester redet!“ Sieh es doch mal so herum: Ich halte dich nicht einfach für klein und dumm, sondern sehr wohl für intelligent genug, um alles zu verstehen, was ich sage, wenn du es nur willst und dich wirklich drauf einlässt. Statt als Angriff könntest du meine Worte ja auch ebenso gut als Auszeichnung sehen.

Und ich hab hier das Gefühl, dass mir JüdeX schon irgendwie aufzwingen will, es entweder verstehen zu müssen, oder die Klappe zu halten.

Ich will mir von anderen aber nichts aufzwingen lassen.

Ja, das ist wirklich eine ganz böse und drakonische, jede Meinungsfreiheit unterdrückende Forderung, wenn man den Menschen abverlangt, eine Sache erst zu verstehen, bevor sie sie beurteilen, anstatt blind ins Blaue hinein zu behaupten. Schlimm von mir!

Ratschläge ok, aber dann frag ich meist vorher auch: Wie siehst du das? Hast du einen Rat? Was soll ich machen? Wie eben jetzt im Moment.

Tut mir leid, aber Ratschläge vergebe ich auch ungefragt. Und ich bin zwar gerne bereit, mir sagen zu lassen, was ich anders machen soll, aber in diesem Punkt werde ich gewiss mein Verhalten niemals ändern. Das wäre nämlich tief unmoralisch. Und MIR sind andere Menschen nicht egal. Wenn ich mitkriege, dass es jemandem irgendwie schlecht geht, und ich weiß, wie zu helfen ist, dann spreche ich das auch aus und biete die Hilfe zumindest an. Ob er sie annimmt, überlasse ich seiner Freiheit. Aber es liegt nicht in meiner Freiheit, sie gar nicht erst anzubieten. Dann wäre ich ja ein um ein Unendliches böserer und verächtlicherer Mensch als all eure Vorwürfe hier mich machen.

Ich hab überhaupt nichts dagegen wenn sich ausgetauscht wird, oder eben auch philosophiert. Aber dann kann man doch sagen: Lass uns doch darüber philosophieren und dann geht es los. Wenn man sich vorher darauf einigt, dann seh ich da auch kein Problem.

Und auch hier liegt ein Irrtum bei dir vor. Aber dem unterliegen auch andere hier. Und diesen Irrtum mache ich dir auch gar nicht zum Vorwurf, er kommt aus der verbreiteten Ansicht von Philosophie. Aber richtigstellen möchte ich ihn trotzdem: Ich habe hier nicht philosophiert. Ich habe Ergebnisse der Philosophie vorgetragen. Philosophie ist eine Wissenschaft, sie forscht. Dabei kommen Wahrheiten heraus. Diese Wahrheiten kann man jetzt mitteilen. Aber dieses Mitteilen ist nicht selber die Philosophie. Es ist ja auch etwas anderes, ob ein Biologe im Labor steht und gerade irgendwelche Gene entschlüsselt, womit der Laie nun gar nichts wird anfangen können, oder ob er die Ergebnisse seiner Forschung irgendeinem Laienpublikum vorträgt. Es gibt zwar die Unsitte, jedes unsortierte Denken in den Tag hinein Philosophie zu nennen, aber Philosophieren ist durchaus etwas anderes.

Eispfötchens Wortwahl mag (so wie die von wahrscheinlich jedem) nicht der ultimativ richtigen Auslegung aller Worte des Universums entsprechen, aber ich denke, wenn man nur möchte, kann man ganz leicht verstehen, was sie meint, und ich bin mir auch ziemlich sicher, dass die Aussagen/Meinungen/Ansichten, die dabei herauskommen, vollkommen plausibel sind und keiner Richtigstellung von oben herab bedürfen. Och MiMo, das geht an der Sache vorbei und relativistisch ist es obendrein. Was Eispfötchen meint, habe ich von vorneherein verstanden (andersherum trifft das nicht zu). Es ging doch nicht darum, dass ihre Worte irgendwie undeutlich oder missverständlich waren. Aber nein, es ist nicht jede Meinung, die irgendjemand vorträgt, automatisch völlig plausibel oder richtig. Und du tust den Menschen auch nicht, wie du glaubst, einen Gefallen damit, sie ausgerechnet auf diese Art in Schutz zu nehmen. Aber wenn du das schon unbedingt machen willst: Dann sei so gerecht, mich gleichermaßen in Schutz zu nehmen. Denn Eispfötchen hat ja meine Position, ohne sich mit ihr auseinanderzusetzen, sogleich blind als Unsinn abgetan. Ist meine Position nicht auch sicherlich vollkommen plausibel und bedarf keiner Richtigstellung von oben? Und um das noch einmal in aller Deutlichkeit klarzustellen: Es ging nie um irgendeine Wortwahl. Die ist mir Schnuppe. Ich habe doch nicht Eispfötchen zurechtgewiesen, sie hätte sich falsch ausgedrückt. Es ging um eine Lebenshaltung. Die meine verleiht grenzenlosen Mut, das weiß ich ja nun einmal. Die von Eispfötchen offenbar nicht, denn sie klagte über Ängste. Was muss ich für ein Arschloch sein, ihr also stattdessen meine anzubieten...

Ich habe ja vor ein paar Wochen schon mal gesagt, dass die Taverne meiner Meinung nach ein Ort sein sollte, an dem jeder gerne über alles Mögliche schreibt, ohne eine unangenehme Reaktion befürchten zu müssen. Und dieses Ziel ist die einzige Vorgabe, an die sich hier in meinen Augen jeder halten sollte, nicht an eine Wortgrenze oder sonstwas Teuflisches. Ich kann mir irgendwie nicht vorstellen, dass alle Posts der letzten Seiten von ihren Verfassern dazu gedacht waren, die allgemeine Laune zu heben. Wenn jeder vor dem Abschicken eines Posts kurz innehalten würde, um sich zu fragen, ob er mit diesem Post wohl jemandem positive Gefühle beschert (d.h. ihn erheitert, sein Interesse weckt, ihm eine interessante Info zuspielt, etc...), und bei einem Nein den Post nicht abschickt, dann wäre es meiner Vermutung nach nicht zu solchen unerquicklichen Diskussionen gekommen. Das ist sehr wahrscheinlich auch kein Patentrezept für tolle Tavernen, aber ich denke, ihr versteht, was ich meine.

Und ich sagte schon vor ein paar Wochen, dass es mir um Wahrheit zu tun ist. Gute Laune ist für mich durchaus nicht das höchste Prinzip auf der Welt, dem ich alles andere zu opfern bereit bin. Bzw. meine Posts waren dazu geeignet, noch viel mehr als die bloße Laune zu fördern. Ich verweise dich an meine obigen Ausführungen zur Moral des Seins und des Werdens, auch wenn die zugegeben mehr auf Ewek als auf den philosophischen Laien berechnet sind: Du willst unbedingt, dass es keinen Streit und keine Disharmonie in der Taverne gibt, dass das Sein bewahrt wird, dass eine gewisse bekömmliche Ordnung herrscht. Was du übersiehst, ist, dass es z.B. Eispfötchen mit diesem Sein nicht immer gut geht, sondern dass sie eben über Ängste klagt. Nun, ich will, dass es den Menschen immer besser geht im Leben, dass sie also von diesen Ängsten befreit wird. Und wenn mein Angebot, hierbei zu helfen, die gute Laune in der Taverne stören könnte, nehme ich das in Kauf. Die Impfung mag auch kurz pieksen, aber der wäre ein schlechter Menschenfreund, der dem Arzt vorhält, er dürfe keinen Schmerz auslösen, und wenn der uningeimpfte Patient zu sterben droht. Wobei der Vergleich leicht hinkt: Die Spritze tut vielleicht notwendig weh. Was ich vortrage, trübt die Laune nur dann, wenn man es als Angriff und nicht als Angebot nimmt. Aber ich finde deinen Ratschlag durchaus beherzigenswert. Ich hoffe nur, du bist auch hier so gerecht, dabei nicht nur an mich zu denken, sondern auch an Eispfötchen. Die darf sich gerne fragen, wozu ihr Post, das sei gehuppt wie gesprungen, gedacht war, ob der die Laune heben, positive Gefühle bescheren, erheitern, Interesse wecken, eine interessante Info oder derlei zuspielen sollte...

Und @Eispfötchen über mir:

So hart es auch klingt, ich würde Posts wirklich einfach ignorieren, sobald ich keine Lust mehr habe, sie zu lesen, auch wenn es Antworten auf meine eigenen sind. Nur so kannst du deine Gesprächspartner doch dazu bewegen, einen angenehmeren, verständlicheren, deutlich entschlackteren Stil zu entwickeln, wenn ihnen an deiner Leserschaft gelegen ist.

Man könnte sie natürlich auch dazu bewegen, indem man sie einfach bitten würde, etwas noch einmal zu erklären, statt sie wie dumme Vollidioten zu behandeln...

Ich habe das genau darum nicht getan, weil ich ja an Jüdex' Auffassungen schon Interesse habe. Ich will nur nicht permanent mit Abschweifungen zu tun, und es war im Grunde mein Ziel, dass er seine Position in eine deutlich überschaubarere Form packt. Insofern ging es mir auch eigentlich auch gar nicht so sehr um die Sache (ich habe ja auch nie behauptet, dass ich Jüdex widerlegt hätte, oder ihm auch explizit widersprochen hätte, sondern ich sprach vom "Einwand"), sondern eher um deren Unzugänglichkeit.

Es hat aber eben auch leider den Eindruck, dass Jüdex sich auf sowas gar nicht einlassen will. Und mehr noch als

Terminologie sind es ja Syntax und Textanlage und -strukturierung, die das kenntlich machen. Um die bloße Länge geht es übrigens auch nicht. Es ist eher so, dass wenn ich so lange Posts sehe, ich da erstmal drüberschleure und überschau, worum es da so insgesamt zu gehen scheint, und wenn ich dabei dann kaum etwas sehe, das zum Thema zu gehören scheint, dann wirkt das auf mich nicht gerade wie ernst gemeinte Gesprächsbeiträge. Und auch hier wieder: Wenn es dir nicht um die Sache, sondern um Unzugänglichkeit geht – ganz verrückter Gedanke – dann sag das doch! Dann widersprich nächstes Mal nicht sogleich in der Sache, um die es dir eh nicht geht, sondern sage klar heraus: JüdeX, so verstehe ich das nicht, kannst du es irgendwie anders ausdrücken? Und ich frage mich ernstlich, was für eine absurd schlechte Meinung manche hier von mir haben müssen, zu glauben, darauf würde ich dann nicht entsprechend eingehen. Ich kann's nur noch mal sagen: DGDM habe ich auf sein Nachfragen ganz freundlich geantwortet. Und hätte er nach dieser Antwort weitergefragt, hätte ich vermutlich wieder ganz freundlich geantwortet und wohl auch versucht, es noch einmal anders zu sagen.

Also hör doch mal bitte auf, zu behaupten, ich wolle mich auf sowas gar nicht einlassen. Würde ich sonst die von Eispfötchen geforderten praktischen Beispiele verwenden? Oder, andere Frage: Glaubst du im Ernst, meine hibbeligen kleinen Ghettorabauken würden sich wöchentlich von mir langweilen lassen, wenn ich nicht auf vielfältigste Weise auf diese einzugehen verstünde?

Nur mit einem bin ich nicht einverstanden: Dass es NUR bei mir liegen soll. Ich gebe mir alle Mühe, die Sachen wieder und wieder auf verschiedenste Weise zu sagen. Das kann mir doch niemand ernsthaft absprechen. Ich erwarte dieselbe Mühe, die ich aufs Schreiben verwende, auch für das Lesen und habe da doch wohl auch ein Anrecht drauf. Vorkauen kann ich nicht, selbst wenn ich es wollte. Man muss sich schon auf die Sache einlassen und mitdenken. Tipps habe ich auch dazu genug gegeben und oft genug gesagt, was man unternehmen könnte, um mich besser zu verstehen. Ein Erstes wäre, guten Willen zu entwickeln und mir nicht bei jedem Unverständnis gleich das Übelste zu unterstellen. Will sagen: Man könnte zusammen am Verständnis arbeiten, versuchen, sich irgendwann in der Mitte zu treffen, eben aufeinander zu arbeiten, Nähe aufbauen, was aber ein Ja verlangt. Von dir und vor allem eben auch von Eispfötchen kommt mir sofort ein Nein entgegen. Und dann soll ich ganz allein die ganze Strecke zu euch zurücklegen, während ihr nicht einen Meter geht, und noch die hohen geistigen Wände überwinden, die ihr errichtet habt? Nö, das bürde ich mir nicht auf. Und das kann auch kein Sittlicher fordern.

So, und nun unternehme ich noch einen Versuch für alle, die ehrliches Interesse und guten Willen haben. Ich erkläre dieselbe Sache noch einmal von einer völlig anderen Seite. Da ich dabei auch ein neues Thema anschneiden muss, birgt es zwar die Gefahr, ganz neuen Widerspruch zu erwecken oder wieder vom ursprünglichen Thema wegzuführen, aber die Gefahr nehme ich auf mich und es liegt ja bei jedem selbst: Man kann das Folgende ja auch einfach erst mal aufnehmen und wiederkäuen, man kann Fragen stellen, wenn man mag. Oder man kann es lassen. Es ist ein Angebot. Ein neuer Versuch, den ich starte, weil es mir entgegen aller Vorwürfe schon ernst ist. Ich verspreche dabei, mich so kurz zu fassen, als ich es kann, und auch auf Fachtermini weitgehend zu verzichten. Angesichts dieses Entgegenkommens wünsche ich mir aber, dass man mir ebenso entgegenkommt und dass man zweierlei tut: Einmal, dass man voraussetzt, ich wolle Etwas und nicht Nichts sagen, dass man, wenn man etwas nicht versteht oder es gar absurd klingt, nicht gleich die Sache für Unsinn erklärt, sondern sich erst mal weiter um Verständnis bemüht (ggf. durch Nachfrage). Sodann, dass man voraussetzt, was ich nun sagen werde, sei durchaus neu, man habe es noch nie gehört oder gelesen, wahrscheinlich auch niemand, den man kenne. Also dass man darin nichts Bekanntes sucht, dass man nicht versucht, es zu „übersetzen“, ihm einen Sinn unterzuschieben, mit dem man etwas anfangen kann. Sondern dass man versucht, es eben wörtlich zu nehmen, so seltsam es so genommen klingen mag, da es so gemeint ist, und dass man versucht, es als etwas ganz Neues, was man erst mal aufnehmen und kennenlernen müsse, entgegenzunehmen.

Also zur Sache: Es gibt für den Menschen zwei mögliche Grundhaltungen, die in der Philosophie als Dogmatismus oder Materialismus einer- und Idealismus andererseits bezeichnet werden (hier nutze ich doch Fachtermini, aber nur, um eben Namen für diese beiden Haltungen zu haben; erklären werde ich sie ja sogleich).

Der Materialismus ist die natürliche Haltung. In ihm werden wir geboren. Aber in ihm verbleiben die meisten Menschen auch Zeitlebens. Da ist es übrigens ganz egal, ob sie nun Anhänger irgendeiner Religion oder Atheisten, ob sie Nazis oder Demokraten sind. So sehr sie sich an der Oberfläche scheinbar unterscheiden mögen, an der tiefsten Wurzel sind sie sich meist ähnlicher, als sie meinn. Wie sieht diese materialistische Haltung die Welt und das Leben? Sie geht davon aus, dass es ein Sein gebe (eben ein Material, eine Materie, daher der Name), ein Festes, ein auf sich Beruhendes. Der Mensch selbst sieht sich als ein Sein neben anderem Sein, von dem manches lebendig oder auch Mensch ist, also sich irgendwie selbst bewegen kann, manches bloße tote Materie ist. Aus dieser Grundvoraussetzung (die aber falsch ist) folgen nun all seine Ansichten der verschiedensten Bereiche (die folglich auch falsch sind). Wie sieht er z.B. Wahrheit und Erkenntnis an? Er meint, ein äußeres Sein wirke auf ihn als ein anderes Sein, also beispielsweise etwas berühre seine Haut, etwas falle in sein Auge, folglich spüre oder sehe er es. (Diese Ansicht konnte noch nie irgendjemand genauer erklären. Es hat niemals ein Mensch etwas Vernünftiges darüber gesagt, wie ein festes und abgeschlossenes Sein in ein anderes festes und abgeschlossenes Sein hineinkommen sollte. Z.B. wird gesagt, beim Sehen falle eben ein Licht auf die Netzhaut und es spiegle sich dort ein Bild. Nun gut, dasselbe passiert aber auch auf der Wasseroberfläche, ohne dass wir dem See deshalb ein Bewusstsein dieses Bildes, ein Sehen des Gegenstandes zuschreiben. Wir haben dieses Bewusstsein, wir sehen. Woher? Keiner weiß es. Und auch weitere Erklärungen über Nerven, die vom Auge ins Hirn reichen, und über elektrische Impulse im Hirn machen die Sache nur komplizierter, können aber nicht erklären, wie es zu einem Bewusstsein eines äußeren Gegenstandes kommt.) Wie sieht er Freiheit und Handeln? Er glaubt sich frei, wenn er auf das Sein um sich herum so einwirken kann, wie er es will, weil seine Kraft dazu ausreicht. Jedem sein wird nämlich eine eigene Kraft zugeschrieben. Wenn das Sein, auf das ich wirken will, eine stärkere Kraft hat als ich, so wähne ich mich dagegen unfrei, ich kann den Stein nicht heben, die Wand nicht durchbrechen, den anderen Menschen nicht umstimmen usw. (Diese Ansicht ist falsch, weil nicht über dieses Wollen reflektiert wird. Ich kann, was ich will, also bin ich frei. Nun gut, aber wieso willst du denn, was du willst? Tatsächlich bin ich hier gleich doppelt unfrei, wenn alles, auch ich, bloßes Sein ist, das auf Sein wirkt: Einmal sind ja all meine Begriffe und Erkenntnisse von dem Sein außer mir bestimmt (siehe oben). Ich kann nur wollen, was ich kenne, was ich kenne, hängt aber nicht von mir ab, sondern von dem Sein außer mir. Dann aber ist ja mein Wollen, mein Umgang mit dem, was ich kenne, auch durchs Sein bestimmt: Die Gesellschaft und die Sozialisation, sagt der Soziologe, die Psyche und das Unbewusste, sagt der Psychologe, die Gene und die Naturtriebe, sagt der Biologe, bestimmen meinen Willen. Ich will überhaupt nur, was ich durch mein Sein wollen muss. Man gebe einem Apfelbaum Bewusstsein: Er wird nun sagen, er wolle Äpfel an seinen Ästen wachsen lassen, und sich frei fühlen, wenn er dies kann. Propft man ihm die Äste des Birnbaums auf, wird er sich nun unfrei und gezwungen fühlen, weil

Birnen an ihm wachsen. Aber das sollte Freiheit sein? Seinem Trieb und seiner Natur folgen? Will er denn Äpfel wachsen lassen, weil er es eben will oder aber weil er ein Apfelbaum ist und gar nicht anders kann, als dies zu wollen? Da haben wir also auch, was ich neulich zum Willen sagte, der nicht bewusst sein müsse: Der Wille bzw. der Trieb ist einfach da, entstammt unserer Natur. Das Bewusstsein empfindet sich zwar als frei und entscheidend, in Wahrheit ist es aber nur Zuschauer des Triebes bzw. seiner Folgen. Wenn es diese Folgen billigt und sie mit dem übereinstimmen, was es sich so denkt, dann glaubt es, frei gewollt zu haben, wenn es sie nicht billigt, fühlt es sich eben unfrei und als Opfer, aber tatsächlich ist weder dieser Trieb selbst frei, noch das, was das Bewusstsein dazu denkt, denn am Ende ist ja auch dieses vom Sein bestimmt, etwa von irgendwelchen Vorgängen im Gehirn, wie es heute heißt.) Schließlich wie sieht der Materialist das Leben und damit auch den Mut und die Angst? Er ist Sein und jedes Sein hat eine gewisse Kraft. Wer immer er auch ist, gegenüber all dem anderen Sein, den übrigen Menschen, dem Universum, dürfte seine Kraft ziemlich gering sein. Er muss stets zusehen, nicht überwältigt zu werden. Er wird stets ein dumpfes Gefühl eines Mangels haben, den er auszugleichen versuchen wird. Aber oft genug wird er sich eben gehemmt und unfrei fühlen, wird er an Barrieren stoßen, wird seine Kraft sich an einem anderen Sein mit stärkerer Kraft brechen. Mauern werden ihn aufhalten, wilde Tiere werden ihn jagen und fressen, andere Menschen werden ihn angreifen und ihm nachstellen. Wann immer er das Gefühl haben wird, mit einem Sein konfrontiert zu sein, für das seine Kraft nicht reicht, wird er diesen Mangel als Angst empfinden. (Außenstehende mögen, vielleicht nüchterner, die Situation anders bewerten und urteilen, nein in diesem konkreten Fall sei doch seine Kraft stärker als die des anderen Seins, er brauche keine Angst zu haben, aber für ihn selbst ist es eben so, dass er die geringere Kraft hat.) Nun kann der Mensch, wenn er Angst hat, seine Kraft nicht gebrauchen, er kann sich zusammenkauern und zittern. Oder er kann sie zum Weglaufen gebrauchen. Er kann aber auch tapfer sein und sich selbst zwingen, seine Kraft doch gegen die Kraft des anderen Seins aufzuwenden. Das ist dann die Selbstüberwindung (ich lasse an dieser Stelle mal die ganzen anderen Probleme außen vor, die mit solch einer Ichspaltung verbunden sind). Diese kann nun zwei mögliche Ergebnisse haben: Entweder ich hatte Recht und meine Kraft ist schwächer als die des anderen Seins. Dann bin ich eben am Arsch. Oder ich hatte mich zuvor geirrt und es erweist sich, dass meine Kraft stark genug ist, die des anderen Seins, vor der ich bisher Angst hatte, niederzuringen. (Hier liegt Eweks Unterscheidung in rationale und irrationale Ängste. Auf der Ebene des Materialismus macht diese Unterscheidung also Sinn. Man wird gleich sehen, warum ich als Idealist sie nicht mitmache.) Im zweiten Fall hat sich meine Angst als unbegründet rausgestellt, ich habe nun gemerkt, dass ich stärker bin oder dass das andere Sein schwächer ist, als ich annahm. Die Angst ist überwunden. Es mag sein, dass diese konkrete Angst, gegen die ich angekämpft habe (die Angst vor Spinnen oder so), damit erst einmal verschwunden scheint. Was nicht verschwunden ist, ist meine materialistische Grundhaltung und alles, was notwendig aus ihr folgt, also eben auch die Angst: Ich habe in diesem konkreten Fall mit meiner Kraft die eines anderen Seins überwunden, ja. Aber es bleibt dabei, dass ich in diesem großen Universum ein ziemlich kleines Würstchen bin, und ich kann schon morgen wieder einem anderen Sein gegenüberstehen, das mich einen Mangel an Kraft empfinden lässt, dass stärker ist als ich oder mir wenigstens stärker erscheint. Dann fühle ich wieder Angst – die ich freilich wieder versuchen kann, zu überwinden, aber man sieht leicht, dass das Spielchen niemals enden wird. (Hier ist der Grund, weshalb ich Ewek anfangs einräumte, seine Behauptung könne schon richtig erscheinen von einem gewissen Standpunkt, das sei aber ein sehr materialistischer Blick auf die Angst: Er und die meisten Menschen schauen auf einzelne Ängste, als wären das irgendwie abgeschlossene Gegenstände, als wären sie ein Sein: Die Angst vor Spinnen, die Höhenangst, die Angst vor Terror etc. Es wird übersehen, dass, auch wenn so ein einzelnes konkretes Sein überwunden werden mag, die Angst als eine übergeordnete Grundstimmung diese Art von Leben begleitet und immer wiederkehrt.) Hier wird auch deutlich, was ich die Macht-Ohnmacht-Schiene oder das Opferdenken nannte: Für den Materialisten gibt es eben festes Sein. Er ist ein Sein, die Welt um ihn herum ist ein Sein. Und jedes Sein hat eine gewisse Kraft, eine gewisse Macht, die aber eben auch irgendwo ihre Grenzen hat. Der Materialist kennt daher nur den Kampf und die Überwindung. Man ist entweder Opfer oder man macht zum Opfer: Ein anderes Sein überwindet mich, weil es stärker ist, oder ich bin einmal der Stärkere, dann überwinde ich das andere Sein. (Nur nebenbei sei bemerkt, dass diese Grundhaltung zwar noch nicht direkt faschistisch ist – das hieße ja, da fast alle Menschen Materialisten sind, fast alle Menschen Faschisten nennen –, dass in ihr aber der Faschismus angelegt ist und die Gefahr des Faschismus liegt: Wie gesagt, es gibt nur überwinden oder überwunden werden. Opfer sein oder andere zum Opfer machen. Und aus dem Gejammerge, man sei das Opfer, man werde unterdrückt, es sei einem ein Schandfrieden aufgezwungen worden, die Lügenpresse unterdrücke die Meinungsfreiheit und überhaupt und sowieso, kann sehr schnell die Selbstermächtigung werden, die den Spieß umdreht und den bösen uns unterdrückenden Feind nun ihrerseits unterdrückt und in die Gaskammern schickt.) – Dieses ist in knapp der Materialismus, aus dem Opferhaltung, das Denken in Kategorien von Macht und Ohnmacht und das im Leben immer wiederkehrende und vielleicht in Einzelsituationen zu überwindende (die Schwierigkeiten, die sich schon hier auftun, einmal abgerechnete), aber insgesamt nie loszuwerdende Gefühl des Mangels, der Unfreiheit und Gebundenheit und ergo der Angst folgen müssen. Diese Haltung spricht sich aus in diversen philosophischen Systemen, die unter Naturphilosophie oder eben Dogmatismus laufen, sie spricht sich ebenso aus in den heutigen empirischen Wissenschaften (das entspricht ja alles z.B. dem, was die Hirnforschung uns heute erzählt). Wenn ich übrigens sage, das sei die Haltung der meisten Menschen, dann will ich damit nicht sagen, dass sie sich das genau in dieser Form irgendwie bewusst machen oder dazu bekennen. Das tun wohl höchstens ganz wenige innerhalb der Philosophie oder so (Spinoza wäre der Philosoph, der dieses System wohl am konsequentesten durchgeführt hat). Aber es ist ja Aufgabe der Philosophie, die Menschen besser zu verstehen, als sie selbst sich, und die Gesetze aufzusuchen, aus denen dann die einzelnen beobachtbaren Phänomene folgen. Und wenn man, was hier recht knapp und abstrakt dargestellt ist, ein bisschen durchdenkt, mit Denksystemen wie eben z.B. der empirischen Naturforschung vergleicht, aber vor allem auch mit dem eigenen Denken und dem eigenen Umgang mit dem Leben, dann sollte man schon finden, dass das in etwa zutrifft.

Auf der anderen Seite steht der transzendente Idealismus (das Adjektiv ist eigentlich wichtig, weil Idealismus in der Philosophie ein sehr vielfältiger und schwammiger Begriff ist und weil vieles, was als Idealismus bezeichnet wird, tatsächlich auch unter den Materialismus fällt, aber der Einfachheit halber werde ich im Folgenden nur von Idealismus reden), der eben nicht natürlich oder angeboren ist, sondern den man erst einmal einsehen muss. (Nur eine kleine historische Note zur Einordnung: Grundgelegt hat den transzendentalen Idealismus eben Kant, wobei er vor allem erst mal den Materialismus widerlegt und von diesem befreit hat, ohne tiefer in die andere Haltung einzudringen. Sein Werk war die Vorarbeit, nicht die eigentliche Wissenschaft, was er auch selbst in der Kritik der reinen Vernunft genau so ausspricht. Fichte hat dann Kant konsequent fortgeführt und auf dessen Grundlagen das System des Idealismus ausformuliert. Das heißt übrigens nicht, dass diese beiden nun die einzigen Idealisten waren, die es je gab. Tatsächlich ging schon immer jede Philosophie und Lehre, die irgendetwas taugte, in diese Richtung. Aber nirgendwo ist der Idealismus so systematisch ausgearbeitet und wissenschaftlich begründet wie eben im sogenannten Deutschen Idealismus.) Der Idealismus leugnet das Sein, an das der Materialist glaubt, schlechtweg. Für ihn gibt es kein Sein, sondern nur Bilder im Bewusstsein (Ideen eben, daher der Name). Alles, was wir wahrnehmen – nehmen wir eben wahr, so die einfache Erkenntnis des Idealismus, es ist also nicht irgendwo da

draußen, es ist nicht „an sich“, sondern es ist eben ein Bild im Bewusstsein. (Das ist eigentlich eine sehr einfache Aussage, sie ist aber oft missverstanden worden und wird es bis heute, weshalb zwei Klarstellungen: Viele meinen, der Idealismus würde sagen, nichts sei real, es sei alles nur Einbildung, wir würden etwa die ganze Welt nur träumen oder so. So ist es aber gar nicht gemeint. Der Idealismus sagt nicht, dass die Dinge nicht sind. Er sagt, dass sie nicht als Sein sind, nicht als ein Festes, ein auf sich Beruhendes, ein in sich Abgeschlossenes, ein An-Sich. Sondern dass sie eben als Bilder sind: Als ein Gesehenes und Gewusstes. Er leugnet das Sein des Seins, nicht das Sein der Bilder, die eben so real sind, wie nur irgendetwas sein kann. Zum zweiten wird, aufbauend auf dem ersten Missverständnis, gerne gedacht, der Idealismus behaupte, wir würden diese Bilder schaffen. Das ist ein Missverständnis, mit dem man Kant eher nicht begegnet (weil der aber eben auch zu vorsichtig und unsicher war, den Idealismus in aller Konsequenz auszusprechen), Fichte dafür aber umso mehr: Wenngleich er auch Dutzende Male klargestellt hat, eben dies nicht zu behaupten, hat man ihn doch so gelesen, als würde er das Ich zu Gott erklären und als würde das Ich durch sein Denken die Welt schaffen, sie also Erdenken und als könnte es ebenso gut eine andere denken oder sie durch denken wieder vernichten. Nichts ist dem Idealismus ferner: Unser Anschauen und Denken von Bildern unterliegt strengsten Gesetzen, denen schon Kant nachgespürt und die dann auch gerade Fichte nachgewiesen hat. Wir können also nicht einfach plötzlich aufhören, alles, was wir wahrnehmen, wahrzunehmen als im Raum und in der Zeit, oder plötzlich aufhören, alles als kausal verbunden oder in Wechselwirkung stehend zu denken. Aber, und dies eben beweist der Idealismus, Raum und Zeit oder Kausalität oder dergleichen existieren eben nicht an sich in irgendeinem Da-Draußen und werden von uns irgendwie aufgefasst, sondern sie sind eben unsere eigenen Denkgesetze, nach denen wir all unsere Bilder ordnen.) Alles ist also bloßes Bild, alles ist im Bewusstsein. Das wirklich zu erfassen, tun sich anfangs viele reichlich schwer mit, aber eigentlich sollte es ziemlich einsichtig sein, wenn man nur ganz kurz darüber nachdenkt. Es kann mir ja jeder, der mir diesen Satz bestreiten wollte, irgendetwas nennen, was ist, was aber nicht in seinem Bewusstsein ist. Ich behaupte, er wird, vom Popel in seiner Nase bis zum gestirnten Himmel über sich, nichts finden – um es mir nennen zu können, muss er es ja eben schon in seinem Bewusstsein haben. (Der Idealismus hat daher auch nicht das Problem des Materialismus, irgendwie erklären zu müssen, wie zum Teufel ein Sein in ein anderes hineinkommen, wie genau das mit der Wahrnehmung funktionieren sollte. Denn es gibt ja gar kein äußerliches Sein, sondern nur ein schon immer innerliches Bild. Man könnte einwenden, er habe ein anderes Problem: Wie könne denn ein innerliches Bild mit einem äußerlichen Sein verwechselt werden? Aber das ist durch eine durchgeführte Bewusstseinsphilosophie durchaus zu erklären und es ist sogar als absolut notwendiges Denkgesetz zu erklären, sodass sich ergibt, dass der Materialist nicht einfach doof ist und sich täuschen muss, sondern notwendig seine Bilder als festes Sein wahrnehmen muss.) Was ergibt sich hieraus für das Leben eines Menschen, der sich wirklich zum Idealismus erhoben hat? Nun, offensichtlich wird er nichts mehr besonders ernst nehmen, denn er glaubt ja an kein Sein mehr, nur noch an Bilder. Er wird also auch kein Selbst mehr haben, denn sein Selbst hat er ebenso als bloßes Bild im Bewusstsein erkannt wie alles andere auch; jede Form von Egozentrismus oder derlei ist solch einem Menschen also regelrecht unmöglich. Der Idealist wird auch notwendig stets moralisch handeln. Denn weshalb sollte er nicht? Man kann ja umgekehrt fragen: Weshalb sollte ein Mensch jemals unmoralisch handeln? Die Antwort wird immer lauten: Aus Abhängigkeit von einem Sein. Wer sein eigenes Sein zu erhalten versucht, wer zugleich Mangel empfindet, der wird vielleicht versuchen, anderes Sein an sich zu reißen oder die zu beseitigen, die ihm das andere Sein streitig machen könnten. Man muss sich ja nur einen beliebigen unmoralischen Menschen denken. Nehmen wir mal einen Pegidioten, der keine Flüchtlinge aufnehmen will. Der fürchtet vielleicht, dass die ihm Geld, Arbeit, Wohnung, gar als Terroristen das Leben nehmen. Und aus dieser Angst und aus dem Bestreben heraus, das Schlechte zu vermeiden (nur nebenbei: hier sehen wir wieder, was ein Nein, was eine solche negative Ausrichtung anrichtet), handelt er dann eben unmoralisch. Bzw. tiefer noch: Ich sagte ja, dass die Materialisten nicht frei sind, weil nicht nur ihr Wollen bestimmt ist durch ihre Vorstellungen, die aber selbst wieder vom Sein außer ihnen bestimmt sind, sondern weil ihr Wollen, ihre Triebe, ihre Lüste und Leidenschaften selbst wieder dem Sein entspringen. So jemand kann egoistisch sein und nur an sich denken, kann tun, wozu ihn sein Sein treibt, auch wenn er dabei anderen schadet, kann versuchen, auf Kosten anderer irgendeinen Gewinn zu machen, irgendeine Lust zu befriedigen usw. Er ist ja aber nun Sklave eben dieser Lust, Sklave seiner Triebe und Instinkte, er macht gar nicht, was er will, sondern was die Natur, was das Sein in ihm will, und er unterscheidet sich von einem Tier höchstens dadurch, dass er eben noch ein zusehendes und sich frei wählendes Bewusstsein hat. Tatsächlich aber hat er, wie hier leicht deutlich werden soll, keinerlei Selbstachtung, da er sich eben zum Tiere, zur Sache, zu einem von der Natur Getriebenen macht. Der Idealist dagegen, für den es kein Sein gibt, ist wahrhaft frei und selbsttätig. Und er hat eben, wie gesagt, gar keinen Grund mehr, jemandem etwas Böses zu wollen – denn einen Grund haben, etwas, was mich in meinem Handeln bestimmt, heißt ja eben unfrei sein, und ein solcher Grund könnte nur ein Sein außer mir sein, welches aber für den Idealisten nicht existiert. (Hier hätte denn Eispfötchen auch noch mal eine Erklärung, warum der Egoist, dem andere so egal sind, eigentlich sich selbst egal ist: Er hat sich ja zu einem wirklichen Ich gar nicht erhoben. Er hat keine Freiheit und also keine Würde, keine Selbstachtung. Sondern er ist nur eine blinde Naturkraft, die so blöd ist, aufs eigene Bewusstsein reinzufallen und sich deshalb für frei zu halten. Er hat sich noch nie ernsthaft die Frage gestellt: Was will ich? Sondern eigentlich fragt er immer nur: Was will die Natur in mir, welches Wollen diktiert sie mir?) Nun zum Mut: Da es überhaupt kein äußeres Sein gibt, das sich ihm irgendwie in den Weg stellen könnte, ist die Kraft des Idealisten unendlich. Niemand empfindet er einen Mangel, sondern er ist reiner Überfluss. Und deshalb kann er nicht nur handeln, er MUSS handeln. (Überfluss eben, ganz wörtlich: Er fließt über. Wie ein übervolles Fass. Man kann vielleicht entscheiden, wie genau man handelt, also, um im Bilde zu bleiben: wohin man das überfließende Wasser leitet. Aber dass man überhaupt handelt, das ist eben so, da hat man gar keine Freiheit, denn wenn das Fass nun einmal voll ist, läuft das Wasser hinaus, es ist unmöglich drinnen zu halten. Das ist ein unheimlich wichtiger Gedanke, den man ruhig eine Weile erwägen sollte. Denn die meisten Theorien des Handelns gehen davon aus, dass ich immer nur aus einem Mangel handle: Ich habe Hunger, also beschaffe ich mir Essen. Dass ich hingegen aus einem Überfluss handle, das ist ein den meisten erst mal ganz undenkbarer Gedanke. Aber vielleicht kann ich ja hier an das erinnern, was vor ein paar Seiten noch Gespräch war: warum wir schreiben. Denn bei der Kunst kann man es oft am deutlichsten sehen: Die schafft man nicht unbedingt aus einem Mangel heraus (ja, wer Mangel leidet, wer gerade am Verhungern ist, hat vielleicht anderes zu tun, als ein Gedicht zu schreiben), sondern vielleicht kennt der eine oder andere ja dieses Gefühl des Überfließens, wo man gar nicht anders kann, als zu schreiben oder zu singen oder zu tanzen oder was immer, wo man so voll ist von Geist und Kraft und Leben, dass es eben irgendwie herausbrechen MUSS, und wo man zwar vielleicht frei ist, zu entscheiden, ob man jetzt Musik macht oder schreibt oder auch was genau man schreibt, aber nicht die Freiheit hat, einfach gar nichts zu machen.) Es gibt nun nichts, was den Idealisten in seinem Handeln bremsen könnte. Alles Sein ist ja nur Bild in seinem Bewusstsein. Sollte er vor Bildern erzittern? Es gibt für den Idealisten keine Wände, nichts, was ihn irgendwie hemmen könnte. Es gibt nur das Gefühl der eigenen Lebenskraft und des eigenen Überflusses. Und dieses Gefühl ist eben der Mut. Der Mut muss keine Gefahren oder Ängste überwinden. Es gibt gar nichts zu überwinden. Es gibt nur das selige Gemüt in seiner Überfülle. Der Idealist ist deshalb auch durch und durch Täter, niemals Opfer. Er hat begriffen, dass nicht ein äußeres Sein bestimmt und er

von diesem abhängig ist, sondern dass dieses Sein nur ein Bild ist und dass folglich er selbst sich bestimmt, indem er nämlich entscheidet, wie er dieses Bild ansieht und wie er sich zu ihm verhält (also z.B. eben, ob er es als Sein oder als Bild ansieht). – Dies in aller Kürze ist der Idealismus. Gesetzt selbst, man hätte den jetzt erst mal verstanden (was eine ziemliche Leistung wäre; eigentlich braucht das Zeit und ein Drauf-Einlassen, der er ist eben etwas durchaus Neues und vom Materialismus gänzlich Verschiedenes), gesetzt auch, man hätte ihn als wahr eingesehen (was noch unwahrscheinlicher ist, denn ich habe ihn ja jetzt in erster Linie bloß äußerlich in seiner fertigen Gestalt dargestellt, nicht ihn genauer begründet, und erst einmal tendiert der materialistische Mensch eher dazu, den Idealismus als närrische Schwärmerei und Hirngespinnst abzulehnen – eine Ablehnung, die selbst auch wiederum vom Idealismus erklärbar ist), so hätte man sich dadurch dennoch den Idealismus noch nicht zu eigen gemacht. Hier ist eben der Grund, weshalb ich sage, dass Philosophie nicht nur tote Theorie, sondern Lebenshaltung ist: Es geht nicht darum, sich irgendwie theoretisch auf dem heimischen Sessel zum Idealismus zu bekennen, weil er vielleicht überzeugender klingt oder so, er ist überhaupt gar keine tote Kenntnis im hergebrachten Sinne, sondern es geht darum, ihn zu leben. Nur, wer ihn wirklich als Lebenshaltung annimmt und verinnerlicht, auf den kann er auch die befreiende Wirkung haben. Nun ist das Hauptargument, was hiergegen immer wieder vorgebracht wird, ganz schlicht: Aber diese Haltung ist gar nicht möglich, kein Mensch kann die einnehmen! Tja nun, diese Behauptung ist ein Dogma und durch Worte nicht zu widerlegen. Man kann in der Selbstbeobachtung vielleicht feststellen, dass man selbst diese Haltung nicht hat, man kann auch glauben, sie nie entwickeln zu können. Es wäre aber ein unerlaubter Fehlschluss, deshalb zu meinen, sie sei allen Menschen schlechterdings unmöglich. Dass sie möglich ist, kann aber letzten Endes nur der wirklich einsehen, der sie eben schon eingenommen hat. Insofern bleibt mir da nur zu sagen: Es gibt und gab eben Menschen mit dieser Haltung, das mag man glauben oder man lässt es halt. Aber vielleicht kann man ja zumindest dies eine einsehen: Dass WENN diese Haltung wahr und auch wirklich möglich wäre, sie tatsächlich Freiheit und Seligkeit bringen müsste.

Nach dieser Gegenüberstellung schließlich als Drittes noch eine kurze Bemerkung zur Aufklärung: Aufgeklärt sein will eben jeder, auch wenn er nie etwas davon getan hat, und jeder empfindet es sofort als üble Beleidigung, wenn man ihn als unaufgeklärt bezeichnet. Aber so leid es mir tut, Aufklärung ist nun einmal ein ganz klar definierter Begriff, die Definition habe ja auch nicht ich mir ausgedacht, und deshalb kann man nicht einfach blind Anspruch darauf erheben, doch gefälligst als aufgeklärt betrachtet zu werden. Aufklärung ist, so Kant: „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, wobei Unmündigkeit bedeutet, unter fremder Leitung zu stehen. Was also bedeutet Aufklärung dem Materialisten und dem Idealisten? Der Materialist hat das Wort mal aufgeschnappt und gehört, dass das wichtig ist. Er kann sich aber eigentlich nur zwei recht läppische Dinge unter Aufklärung denken: Entweder er hält sich für aufgeklärt, weil er vom Sein, an das er ja glaubt, nicht irgendwelche falschen Vorstellungen hat, die vielleicht einmal kursierten, sondern die richtigen. Er glaubt z.B. nicht an Gott oder Kreationismus oder so, sondern eben an Urknall und Evolution. Aufgeklärtheit als Abwesenheit von Aberglauben. Aber einerseits kann er ja unmöglich wissen, ob nun seine Vorstellung vom Sein die richtigen sind oder nicht vielleicht in fünfhundert Jahren auch wieder als falsch, abergläubisch und unaufgeklärt angesehen werden und nur noch mitleidiges Lächeln über die Dummheit der Vorfahren erzeugen. Und andererseits ist er, selbst wenn seine Vorstellungen vom Sein die richtigen sind, ja wahrscheinlich nicht einmal durch eigenes Nachdenken zu diesen gekommen, sondern er ist eben meinetwegen in einem Umfeld aufgewachsen, das Kreationismus verlacht und Evolution predigt, er hätte also vielleicht die richtigen Vorstellungen, wäre zu diesen aber nicht auf aufgeklärte, sondern auf unaufgeklärte Weise gelangt. Oder der zweite Grund, weshalb sich der Materialist für aufgeklärt halten könnte: Weil sein Denken nicht unmittelbar von irgendwelchen Vormündern, irgendwelchen anderen Menschen geleitet wird, sondern weil er sich seine „eigenen“ Gedanken macht und weil er seine „eigenen“ Meinungen hat. Das wäre aber Aufklärung im aller oberflächlichsten Sinne. Denn selbst, wenn er nicht unmittelbar und blind irgendeinem anderen Menschen glaubt, steht sein Denken doch unter fremder Leitung: eben der des Seins. Sein Aufwachsen und seine Sozialisation oder seine Gene und seine Triebe bestimmen all sein Denken und Meinen, das eben gerade nicht selbstverständlich ist. Das sieht man ja GERADE daran, dass er „eigene“ Meinungen hat. (DAS nämlich ist ichbezogen, was ja auch einmal erkannt werden könnte. Die eigene Meinung über die Wahrheit zu stellen. Und wo Menschen unterschiedliche Meinungen haben, ist das kein Anzeichen dafür, dass jeder von ihnen ach so eigenständig gedacht hat, sondern gerade dafür, dass sie eben von diversen natürlichen Trieben und Interessen bestimmt und geleitet sind in dem, was sie für wahr halten. Wenn alle wirklich frei von solchen Privatinteressen dächten, müssten sie ja zum selben Ergebnis kommen, eben zur Wahrheit. Das sieht man in der Mathematik ganz leicht, wo es ja gerade keine verschiedenen Meinungen gibt, sondern jeder, der eigenständig denkend eine Gleichung auflöst, zum selben Ergebnis gelangen muss.) Wäre der Materialist konsequent und hätte er seinen eigenen Materialismus einer- und die Aufklärung andererseits verstanden, dann würde er zugestehen, dass er eben unmündig ist: dass er unter fremder Leitung steht, wenn schon nicht direkt unter der eines anderen Menschen, dann eben unter der des Seins. Der Materialist müsste nur leugnen, dass diese Unmündigkeit selbstverschuldet ist: Da er ja an das Sein glaubt, müsste er konsequenterweise sagen, dass wir nun einmal notwendigerweise unmündig sind, unmündig geboren werden und unmündig bleiben (was ja z.B. die Hirnforschung auch eigentlich sagt, indem sie uns eben jede Freiheit abspricht). Der konsequente Materialist müsste also behaupten, dass Aufklärung gar nicht möglich und ein bloßes Hirngespinnst ist. Was dagegen ist Aufklärung wirklich, was ist sie dem Idealisten? Eben Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit, also: Erhebung vom Materialismus zum Idealismus. Denn der Materialist ist unmündig und müsste dies, wenn er seine eigene Position versteht, selbst zugestehen: Er wird vom Sein geleitet. Der Idealist dagegen ist mündig, ist wirklich frei von jeder fremden Leitung, da es für ihn ja gar nichts Fremdes gibt, was ihn leiten könnte. Auch dies müsste der Materialist zugestehen, wenn er den Idealismus erfasst hätte. Nur dass eben der Materialist seinen Materialismus für wahr und damit die Unmündigkeit für notwendig hält. Wohingegen der Idealist erkannt hat, dass es das Sein nicht gibt und dass derjenige, der es für wahr hält und sich von ihm leiten lässt, deshalb hieran selbst schuld ist und auch selbst aus diesem Zustand austreten könnte. Dieses Austreten aus dem Materialismus und Eintreten in den Idealismus und nur dies ist die Aufklärung. Oder viel simpler gesagt: Aufklärung ist Befreiung von Vorurteilen, das größte und am tiefsten sitzende Vorurteil aber ist der Glaube an das Sein. Der Unaufgeklärte ist übrigens, wie schon Kant sagt, vor der Hand wirklich unfrei. Er wird wirklich vom Sein geleitet. Er ist wirklich Opfer. Aber dieser Unfreiheit liegt selbst eine Freiheit zugrunde: Da das Sein nicht wirklich ist, kann es mich nur dann leiten und bestimmen, wenn ich daran und an meine Abhängigkeit von ihm glaube. Heißt: Ich bin nicht einfach Opfer, sondern ich mache mich zum Opfer, indem ich mich eben für den Materialismus entscheide. In der Wurzel bin ich also Täter, weil ich mich durch eine Tat zum Opfer mache. Aber dies kann auch nur der Idealist von seinem höheren Standpunkt begreifen, von welchem aus er alle Menschen als Täter erkennt. Der Materialist ist in seinem Opfertum gefangen und ist durchaus konsequent, sich nur als Opfer zu sehen.

Das alles ist nun natürlich sehr abstrakt und theoretisch. Wie gesagt: Die meisten reflektieren nicht wie der Philosoph über ihre eigene Lebenshaltung. Das gilt eben nicht nur für den Materialisten, sondern auch für den Idealisten: Kant und Fichte mögen den Idealismus wissenschaftlich ausgearbeitet haben, aber es gibt auch genug Menschen (wenngleich sie eine Minderheit darstellen), die einen idealistischen Umgang mit dem Leben pflegen, ohne sich das je

bewusst klargemacht zu haben oder ohne zu wissen, was das ist. Und natürlich sind in der Realität diese beiden Haltungen auch nicht strikt voneinander getrennt, sondern viele Menschen haben kleinere idealistische Momente, nur um dann wieder in den Materialismus zu fallen, leben also ein inkonsequentes und eigentlich sich selbst widersprechendes System. Denn wirklich konsequent und in sich geschlossen, sind eben nur der radikale Materialismus und der radikale Idealismus. Diese Konsequenz und Geschlossenheit ist aber auch das Problem in jeder Debatte: Beide sind eigentlich nicht vermittelbar. Der Materialismus ist zwar falsch, wie dem Idealisten einsichtig ist, aber er ist in sich konsequent und schlussfolgert ganz richtig aus seiner Grundprämisse. Er hat zwar gewisse Probleme, gewisse Fragen, die er offen lassen muss und nicht beantworten kann, während der Idealismus sie wohl beantworten kann (und dies spricht natürlich schon mal etwas für den Idealismus), aber direkte innere Widersprüche hat er nicht. Stattdessen hat er vielmehr den Augenschein und das natürliche Bewusstsein für sich. Weshalb es oft schwer ist, Materialisten aufzuklären und aus ihrem Materialismus herauszuholen. Der Idealismus hat aber eben für sich, dass er nicht nur in sich genauso konsequent ist und dabei noch einiges mehr erklären kann, sondern eben auch, dass er frei und selig macht.

Aber wie dem auch sei: Ich kann abschließend nur noch mal wärmstens die schon verlinkte kurze Doku zu Jack Terry empfehlen (die habe ich auch immer in meiner Aufklärungs-AG gezeigt) oder aber den ebenfalls schon verlinkten Roman eines Schicksallosen (der das wunderbarste Buch dieser Art ist, das ich kenne, und bestimmt weit lesenswerter als Bekannteres zu diesem Thema wie Anne Franks Tagebuch oder so). Was man hier nicht erfassen kann, das kann einem ja vielleicht dort, am unmittelbaren Leben, aufgehen.

Söldner Zu Befehl!

09.02.2018, 13:58

Zwar hänge ich bei der Diskussion noch ziemlich hinterher, einige Posts auf Seite 8 und 9 bleiben bis heute Abend wahrscheinlich noch ungelesen, dennoch möchte ich schon mal was zur Diskussion und zum Klima in der Taverne beitragen. Mir kommt es so vor, als wird hier in letzter Zeit ziemlich stark auf JüdeX eingedrescht – da ich kein Fan von solch rüden Gangbangs bin, versuche ich mal mein Glück, hier für eine bessere Atmosphäre zu sorgen.

Erst einmal zur eigentlichen Sache: die Diskussion zum Thema Mut und Angst. Prinzipiell verlief sie wie die erste Diskussion zum Thema Achtung, zu der ich mir eingeredet habe, einen Post zu schreiben, es aber nicht tat, weil ich noch keinen Mut entwickelt habe. Zur Mut und zur Angst, kann ich nicht viel sagen, ich finde, dass JüdeX mit seinen bisherigen Posts einen hervorragenden Job getan hat, zumindest kann ich von mir behaupten, ihn einigermaßen verstanden zu haben (was vielleicht daran liegt, dass ich seit einigen Jahren Schüler von JüdeX bin und somit schon viel Kontakt zu den Themen hatte). So kann ich zumindest nicht wirklich verstehen, warum diese Diskussion genau so verlief, wie auch beim ersten Mal zum Thema Achtung. Dort schrieb er ja davon, dass einige sich nicht genug auf seine Texte eingelassen haben, was zahlreiche Missverständnisse und Vorwürfe hervorbrachte – bei der jetzigen Diskussion sehe ich keinen wirklichen Unterschied dazu (zumindest bei Eispfötchen und Ewek nicht).

Ich finde, dass die Diskussion als DGDM mit eingesprungen ist, in eine positivere Richtung verlief, dies hat sich aber schnell wieder geändert, wenn ich mir die letzten Posts so ansehe. JüdeX hat es ganz schön auf den Punkt gebracht, wenn man etwas nicht versteht, sollte man nachfragen, wie es DGDM einigermaßen gemacht hat, nicht aber über die Sache urteilen, obwohl man etwas nicht versteht.

Liebe Moderation,

ich finde gut, wie ihr den Laden seit über einem Jahr hier schmeißt. Ich finde auch okay, dass ihr Leerzeichen einfügt und Formatierungen anpasst.

Vielleicht könnte einer von euch mal drauf einwirken, dass JüdeX nicht immer wie angestochen aufspringt, wenn Eispfötchen sich zu einem beliebigen Thema äußert, und nicht zwanghaft den Champion aller Gewichtsklassen geben zu müssen glaubt. Ich finde das ihr gegenüber, ohne das jetzt irgendwie begründen zu können, gemein.

Speziell geht es mir um solche Vorwürfe. Liebe El Toro, auch wenn ich ziemlich scharf auf deine Oberschenkel bin, nachdem ich mir diesen Post durchgelesen habe,

Den trage ich als Oberschenkeltattoo ohnehin immer mit mir herum, und wenn ich dann für jemanden mein Röckchen lüpfe, haben wir gleich eine Diskussionsgrundlage. (was nun eigentlich nichts zur Sache tut, aber ich bin ein Freund von Oberschenkeln, also muss es gesagt werden), wäre es doch nett, wenn du diesen Vorwurf doch noch einmal überdenken würdest. JüdeX ging es nie darum, den Champion aller Gewichtsklassen zugeben, noch darum, Eispfötchen mit seinem Panzer zu überfahren. Es ging ihn ja bloß darum, nicht bloß Eispfötchen, aber jeden in der Taverne durch seine Beiträge zu Dingen wie Mut, Gefühle oder auch Achtung, etwas fürs Leben mitzugeben. Dass sich die Diskussionen derartig ausweiten, liegt doch nun wirklich nicht bloß an JüdeX. Sicher trägt auch er Schuld dran, immerhin ist er es, der versucht, uns etwas fürs Leben mitzugeben, was dann zur Folge hat, dass es zu Diskussionen kommt, in denen bloß mit Vorwürfen um sich her geworfen wird, sich nicht wirklich um die Sache gekümmert wird.

Wie wäre es denn, wenn wir es dabei lassen, wie es ist. Wenn nun die Diskussionen derartig eskalieren, dann ist es halt so, es muss ja nicht zwingend etwas negatives sein. Zumindest sehe ich in den Posts von JüdeX nur eine positive Intention, selbst wenn er den anderen bloß Ignoranz unterstellt. Er bemüht sich zumindest, für eine bessere Diskussionsatmosphäre zu sorgen – wenn diese Versuche nach hinten los gehen, dann sollten wir uns vielleicht als gemeinsame Tavernentruppe dafür bemühen. Dabei spreche ich aber nicht davon, bloß auf JüdeX einzudreschen, er ist nun wirklich nicht das Problem bei der Sache. Viel eher liegt es ja darin, dass keiner wirklich versucht, ihn zu verstehen. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass eben kein wirkliches Interesse an der Sache da ist, was man anhand von solchen Posts von Eispfötchen zumindest feststellen kann.

Wäre das hier tatsächlich die Gothic-Welt, würde das wohl so aussehen:

Eispfötchen wirft von den ... unteren unbewussten Ebenen, oder wie das heißt ... einen Satz in den Raum, was zur Folge hat, dass der hohe Magier in roter Robe JüdeX und der hoch gebildete Paladin Sir Ewek Emelot eine erbitterte Diskussion über die Bedeutung des Mutes führen, während die anderen Bewohner von Khorinis über „banale“ Dinge palavern. Ja, ich hab mich aus dieser Diskussion ganz schnell verpisst und hab lieber bei den banal palaverten Dingen mitpalavert, weil ich nicht schon wieder so einen Schiffskrieg lostreten wollte. Eigentlich treibe ich ja immer noch auf

See herum und werde von Haien umkreist. :scared:

Es ist nicht so, dass ich böse auf dich bin JüdeX. Ich verstehe ganz einfach nicht was du schreibst. Auf mich hatte es den Eindruck gemacht, dass Sir Ewek Emelot schon irgendwie versteht was du schreibst, daher könnte ich jetzt bei ihm Nachhilfe nehmen, so wie der Held damals bei Myxir, als er die Sprache des alten Volkes lernen wollte, aber dagegen sprechen zwei Dinge:

1. Würde das sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und die nutze ich lieber für meine Geschichten
2. Schreibst du, dass auch Sir Ewek Emelot dich nicht versteht, was die Nachhilfe dann wieder obsolet werden lässt.

Ich versteh also nicht, worüber ihr da schreibt, weil ich hier offenbar auf den unteren Ebenen herumdümpele und will mich deswegen nicht groß in diese Diskussion über Mut einmischen. Ich habe nur bemerkt, dass du, JüdeX, Sir Ewek Emelot in etwa das vorwirfst, was du auch mir vorgeworfen hast: Ignoranz, deine Textstellen nicht richtig zu lesen, sich auf deine Voraussetzungen nicht einzulassen, dich nicht zu verstehen und so weiter. Vielleicht ist das ja wirklich so, vielleicht auch nicht.

Und jetzt entschuldigt mich, ich hab noch was zu tun, denn wie Laidoridas schreibt: „Das rüde Prügeln hat eine lange Tradition in Khorinis.“

Mal von wichtigen, grundlegenden Fehlern in der Darstellung abgesehen – JüdeX wäre bestimmt kein hoher Magier in roter Robe, auch wenn rot seine Lieblingsfarbe ist, und Ewek wäre auch kein Paladin (hoch gebildet vielleicht, aber kein Paladin!) –, dies zeigt einfach nur Desinteresse zur eigentlichen Diskussion und geht über alles hinweg, was das eigentliche Vorhaben von JüdeX ist. Dem JüdeX mögen Dinge wie Mut, Gefühle und Achtung wichtig sein, dir aber anscheinend nicht – wieso nimmst du dann überhaupt teil an den Diskussionen, wenn du dich nicht für die Sache interessierst. Missverstehst JüdeX einfach so sehr, dass du behaupten kannst, er würde zusammen mit Ewek auf einer Ebene sein, die du nie erreichen könntest, weil du ja bloß auf den "unteren Ebenen herumdümpel[st]", so dass du nichts zur Sache beitragen könntest. Dabei hat JüdeX oft genug klar gestellt, dass der philosophische Bildungsstand nichts zur Sache tut, um ihn zu verstehen, schon gar nicht um zu versuchen ihn zu verstehen. Er spricht hier von Gesinnungen, etwas, woran ein jeder Mensch teilhaben kann.

Wenn ich mir heute Abend noch die restlichen Posts durchgelesen habe, werde ich vielleicht auch selbst an die Themen Mut und Ängste versuchen.

Jetzt mal ganz ehrlich: Wenn man mir den Satz "Ein Nein kann nie zum Ja werden" vorlegen würde, und mich raten lassen würde, ob er von JüdeX oder von Sergej Petrov stammt, würde ich den wahrscheinlich für ein kultiges Sergej-Zitat à la "mit den Wölfen heulen" halten. Şugly

Ouch. \$Sp4

OK, JüdeX, du sagst deine Schüler verstehen dich auch immer, weshalb du dem Unverständnis aus dem Forum mit Unverständnis entgegenkommst. Ich denke, dass dich deine Schüler besser verstehen als wir, liegt zum Teil daran, dass du mit deinen Schülern redest, und nicht riesige Textberge von dir zu lesen gibst. So erreicht die Information deine Schüler in leichter verdaulichen Häppchen statt in trockenen Textblöcken. Desweiteren hast du, durch Einsatz von Mimik, Gestik, Tonfall usw. die Möglichkeit deinen Vortrag weiter zu untermalen, was den Vortrag leichter verständlich macht. In der Schriftform fehlen all diese Elemente, weshalb es nur natürlich ist, wodurch das Verständnis natürlich immens erschwert oder zumindest verlangsamt wird.

Bezweifle ich, er schaut ziemlich dumm aus, wenn er über Philosophie labert. Vielleicht auch immer wenn er labert. Manchmal sogar wenn er nicht labert. :o

Aber ja, mag sicherlich bei manchen ein Grund sein – einige von uns könnten sich zum Beispiel keine Aufzeichnungen der Sitzungen anhören, weil sie lieber selbst dabei sein wollen.

Ich würde aber sagen, dass es dann von Person zu Person anders ist, manche also mit Schrift besser klar kommen, als andere, bzw. manche besser mit mündlicher Kommunikation, als andere. Ansonsten wie JüdeX es beschrieben hat, kann ein Missverstehen (oder ein nicht verstehen), nicht bloß am Mittel zum Vortragen liegen – es mag ein Faktor sein, doch liegt es letztendlich auch an einem selbst.

Da fällt mir ein: JüdeX, Ewek und Eispfötchen sollten ihre Diskussionen hier im Forum einfach auf einen gemeinsamen Philosophiepodcast verlegen, dann ist das Lesen nicht mehr so anstrengend und man kann es einfach hören! Şomg

Könnte eventuell sogar schneller eskalieren. :dnuhr:

Thema Podcast: Na ja, meine Stunden mit meinen Schülern werden schon auf Diktaphon aufgenommen seit einiger Zeit. Ich müsste dann nur die Stellen rausschneiden, wo die während Erläuterungen zu Mut oder Liebe, Fichte oder Arendt plötzlich anfangen, über Lehrer zu lästern oder sich darüber zu unterhalten, wer mit acht mal von seinem Pipi probiert hat http://upload.worldofplayers.de/files10/roter_ugly.gif

Und alles von Söldi rausschneiden. Wäre sonst peinlich für uns beide, glaube ich. :D

Jedenfalls muss ich mich dann mal fertig für die heutige Sitzung machen. Man muss ja gut aussehen für den JüdeX. Gedoodlet wird auch noch irgendwann!

seufz Sgnah

Es ist schon komisch wie die Dinge so laufen...

Ich wollte keine riesen Diskussion heraufbeschwören, doch dadurch ist es gerade erst dazu gekommen.

Zuallererst mal ... klar, ich bin schuld. Ich bin schuld, weil ich in der Annahme war, das hier wäre wie es eben auch dran steht, eine Taverne. Also so eine Art Bar oder Kneipe, wo man nach der Arbeit hingeh, um sich etwas zu unterhalten und „abzuhängen“. Im Post, der das hier alles verursacht hat, ging es ja ursprünglich mal darum zu erfahren wie ihr schreibt, was euch das bedeutet, warum ihr das macht. Also etwas das ziemlich genau in ein Story Forum passen sollte, wo es ja ums schreiben geht. Unglücklicherweise ging es eben auch um meine Versagensängste, die mit meinen ... nun ... Unzulänglichkeiten zusammenhängen. Hätte ich das mal einfach gelassen. Aber hinterher ist man immer schlauer, auch wenn nicht immer für lange.

Also um zum Ursprung diesen ganzen Übels zu kommen:

Natürlich geht es im Leben auch darum Ängste zu überwinden.

Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln!

Gehuppt wie gesprungen.

Ich hab das so knapp geschrieben, weil ich im Grunde gar nichts weiter dazu sagen wollte. Deswegen auch das „auch“, so wie „In meiner Wohnung hab ich „auch“ einen Tisch. Daneben aber eben noch viel anderen Kram.“ Wenn also überhaupt, dann ist angst zu überwinden lediglich ein Aspekt des Lebens. „Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln“ hörte sich für mich als etwas sehr feststehendes an. Sowas wie: Darum geht es im Leben: Mut zu entwickeln.

Das kam mir sehr belehrend vor, weswegen ich dann wohl auch keine Lust hatte mich weiter damit zu befassen. Wenn du, JudeX für dich entschieden hast, dass das der Sinn deines Lebens ist, dann finde ich das schön. Es ist immer gut zu wissen was man will. Mut finde ich auch wichtig, aber irgendwie ging es mir dann doch quer, dass du da mal eben für alle entschieden hast, dass es das ist, worum es für alle im Leben geht. Vermutlich hab ich das auch nur wieder alles falsch verstanden. Du wolltest mir also helfen. Das ist schön, aber kam mir das eben nicht so vor, weswegen ich dann nicht wie von dir gewünscht reagiert habe und nicht nach Einzelheiten gefragt habe. Mir kam es belehrend vor. Ich hab ein Problem und du wolltest gleich alle Aspekte meines Problems verstanden und dann per Ferndiagnose lösen können. Mir kam das komisch vor ... Jedenfalls wollte ich mich damit dann nicht weiter auseinandersetzen, wie auch immer du das gemeint hast, weil ich keinen Streit anfangen wollte, keine ewig lange Diskussion, wo es wieder um Fichte und Kant und alle anderen ging. Mir ging es ja nur darum herauszufinden wie es bei euch mit dem Schreiben geht. Ich wollte gar nicht wissen was du dir unter Mut vorstellst, oder was die philosophische Definition davon ist. Also hab ich versucht all dem aus dem Weg zu gehen und das Thema zu beenden und hab deswegen geschrieben „Gehuppt wie gesprungen“.

So wie wenn man an die Bar geht und sagt: „Eine Cola bitte“, und die Bedienung fragt: „Mit oder ohne Eis“ und weil man müde und geschafft von der Arbeit ist, und einfach nur seine Cola will sagt man: „Gehuppt wie gesprungen“. Nicht weil man denkt die Bedienung sei doof, sondern einfach, weil es einem egal ist, ob die Cola jetzt mit oder ohne Eis kommt. Da gibt es natürlich noch viele andere Redewendungen: „Ist mir Jacke wie Hose“, „Ist mir Schnurz“, oder „Ist mir egal“.

Ich wollte also gar nicht weiter darüber diskutieren, ob meine Cola jetzt mit oder ohne Eis kommt. Ich wollte nicht, dass sich jemand zu mir setzt und mir sagt Cola mit Eis schmeckt aber viel besser und ob ich denn noch nicht über den philosophischen Sinn dahinter nachgedacht hätte. Es ist ja sehr anständig, dass du mir da helfen wolltest, nur wie sollte das gehen? Du weißt keine Einzelheiten über mein Problem und ich bin nicht der Typ, der fremde Leute mit eigenen Problemen belasten möchte. Ich hab mich sehr intensiv mit dieser einen Angst, die meiner vermutlich größten Schwäche zu Grunde liegt beschäftigt und auch einige Mittel gefunden damit umzugehen. Manche haben ihren Preis, mit anderen kann ich leben. Es ist keine unerträgliche Angst. Eher wie das was ihr da über diese Hirnscans geschrieben habt. Die Angst ist da, aber auszuhalten. Ich weiß auch wo ich hin will, ich muss noch sehen, wie ich am besten dahin komme. Ein Problem ist es aber eben trotzdem.

Zurück zum Thema: Ich wollte also gar nicht weiter über Mut sprechen. Ich wollte was übers schreiben lesen. (vermutlich liegt hier der Grund für das Missverständnis)

Warum hab ich also überhaupt damit angefangen? Ich kann nur begrenzt Konzentration aufbringen. Vielleicht geht das in unterschiedlichem Umfang jedem so, das kann ich nicht beurteilen, aber meine Toleranzgrenze ist meinem Empfinden nach recht niedrig. Vielleicht hab ich auch nur zu hohe Ansprüche an mich selbst, egal, der Punkt ist, dass ich abends, wenn ich nach Hause komme für gewöhnlich keine Nerven mehr für tiefschürfende Gespräche habe. Ich will einfach nur etwas Spaß haben. Ich will mich mit den Dingen befassen, die mir Freude machen, die mich begeistern, wie also z.B. das Schreiben und mich darüber austauschen. Deswegen hier das Forum. Vielleicht ein Irrtum? Wahrscheinlich passe ich dann einfach nicht hierher.

P.S. @Söldner Zu Befehl!

Schön, wie du deinem Freund zur Seite stehst. :) Das zeigt wie sehr du ihn magst. Das ist viel Wert.

John Irenicus

09.02.2018, 20:47

Wahrscheinlich passe ich dann einfach nicht hierher.

Ich denke, das sieht die Allgemeinheit (These: Inklusive JudeX!) durchaus anders. :gratz

Im Übrigen darfst du eh nicht gehen, bevor du deine Cola nicht bezahlt hast, und die Kasse hat leider bis auf Weiteres - so bis zum Jahr 2056 - vorübergehend geschlossen. :o

Lord Regonas

09.02.2018, 21:10

Im Übrigen darfst du eh nicht gehen, bevor du deine Cola nicht bezahlt hast, und die Kasse hat leider bis auf Weiteres - so bis zum Jahr 2056 - vorübergehend geschlossen. :o

Können wir einen neuen Kassenwart wählen?§§p4

Edit:

Ich mag Eispfötchen auch wenn ich sie nicht kenne:gratz

alibombali

09.02.2018, 22:41

Ich will mich mit den Dingen befassen, die mir Freude machen, die mich begeistern, wie also z.B. das Schreiben und mich darüber austauschen. Deswegen hier das Forum. Vielleicht ein Irrtum? Wahrscheinlich passe ich dann einfach nicht hierher.

Natürlich passt du hierher. Du bist auch bei weitem nicht die einzige Person hier, die mit Philosophie wenig oder gar nichts am Hut hat. :gratz

alibombali

12.02.2018, 19:17

Sergej hat sich löschen lassen.

MiMo

12.02.2018, 19:19

Sergej hat sich löschen lassen.

Das ist natürlich traurig. :(

John Irenicus

12.02.2018, 21:41

Vorbei die Tage, in denen er über unser Story-Forum wachte - er hätte an den zuletzt abgehaltenen philosophischen Seminaren seine schiere Freude gehabt und mit den Wölfen geheult wie kein Zweiter. §cry

Oblomow

12.02.2018, 23:03

Sergej hat sich löschen lassen.

Kritik konnte er noch nie vertragen...

Lord Regonas

12.02.2018, 23:10

Vorbei die Tage, in denen er über unser Story-Forum wachte - er hätte an den zuletzt abgehaltenen philosophischen Seminaren seine schiere Freude gehabt und mit den Wölfen geheult wie kein Zweiter. §cry

Also ein wachender John ist mir wesentlich lieber, der schreibt hin und wieder auch etwas;)

alibombali

13.02.2018, 00:55

Ja, ich glaube jetzt muss John wohl die blauen Sterne kriegen. Und am besten wird er auch noch gleich der für uns zuständige Webmaster. :gratz

Lady Xrystal

13.02.2018, 10:25

Ich bin ja schon ein wenig enttäuscht, dass die Löschung von SSergej keine allzu großen Wellen in diversen Alternativforen geschlagen hat. Dahin die Zeit, in der mich all die WoP-Lästerthreads fast täglich unterhalten haben. : (

John Irenicus

13.02.2018, 11:16

Also ein wachender John ist mir wesentlich lieber, der schreibt hin und wieder auch etwas;)

Zumindest dem Vernehmen nach!

Ja, ich glaube jetzt muss John wohl die blauen Sterne kriegen. Und am besten wird er auch noch gleich der für uns zuständige Webmaster. :gratz

Himmel, nein Danke, lieber rote Pusteln als blaue Sterne. :scared:

Ich bin ja schon ein wenig enttäuscht, dass die Löschung von SSergej keine allzu großen Wellen in diversen Alternativforen geschlagen hat. Dahin die Zeit, in der mich all die WoP-Lästerthreads fast täglich unterhalten haben. : (

Also, im BF2 wurde schon ein bisschen gelästert; im EH ja vermutlich eher nicht (vielleicht gab es aber einen Trauerthread).

DerGroßeDummeMann

13.02.2018, 11:53

Ich bin ja schon ein wenig enttäuscht, dass die Löschung von SSergej keine allzu großen Wellen in diversen Alternativforen geschlagen hat. Dahin die Zeit, in der mich all die WoP-Lästerthreads fast täglich unterhalten haben. :

(
Ich kenne Sergej ja quasi nur von Hörensagen und dem einen Mal, als er hier in der Taverne gepostet hat. Insofern hatte ich nie selbst ein Streitgespräch mit ihm. Würd mich aber trotzdem interessieren, wie das passiert ist.

Laidoridas

13.02.2018, 12:54

Also, im BF2 wurde schon ein bisschen gelästert; im EH ja vermutlich eher nicht (vielleicht gab es aber einen Trauerthread).

Wie viele von diesen Schurkenforen gibt es denn mittlerweile da draußen? :scared:

Jünger des Xardas

13.02.2018, 14:11

Erst einmal zur eigentlichen Sache: die Diskussion zum Thema Mut und Angst. Prinzipiell verlief sie wie die erste Diskussion zum Thema Achtung, zu der ich mir eingeredet habe, einen Post zu schreiben, es aber nicht tat, weil ich noch keinen Mut entwickelt habe. Zur Mut und zur Angst, kann ich nicht viel sagen, ich finde, dass JüdeX mit seinen bisherigen Posts einen hervorragenden Job getan hat, zumindest kann ich von mir behaupten, ihn einigermaßen verstanden zu haben (was vielleicht daran liegt, dass ich seit einigen Jahren Schüler von JüdeX bin und somit schon viel Kontakt zu den Themen hatte). Das ist natürlich ein Punkt, der hinzuzusetzen wäre und der mir, was den Unterschied zwischen euch Schülern und Leuten hier im Forum beim Thema Verstehen wichtiger zu sein scheint als DGDMs Unterscheidung von Hören und Lesen: Euch habe ich natürlich über einen langen Zeitraum hinweg und nach einem festen Plan in die Sache eingeführt. Hier werden Themen angerissen, wie es sich eben trifft. Letztens hatte ich ja noch auf genau dieses Problem hingewiesen und Eispfötchen ganz klar gesagt: Einen Beleg dafür, dass der, dem andere egal sind, auch sich selbst egal ist, kann ich in der Kürze kaum liefern, bei euch dagegen gab es da viele Stunden, Wochen und Monate Vorarbeit. Wobei ich das beim Thema Mut doch weniger problematisch finde, das sollte eigentlich eingänglicher sein; eine gewisse Grundhaltung, die man sich erst anschaffen muss, setzt es natürlich dennoch voraus.

Wie dem auch sei: Ich denke, das ist ein nicht unwichtiger Faktor bei Missverständnissen hier im Forum, halte aber nach wie vor andere von mir schon genannte für wichtiger: Ist überhaupt Aufnahmebereitschaft vorhanden oder ist man von vornherein auf Abwehr eingestellt?

So kann ich zumindest nicht wirklich verstehen, warum diese Diskussion genau so verlief, wie auch beim ersten Mal zum Thema Achtung. Dort schrieb er ja davon, dass einige sich nicht genug auf seine Texte eingelassen haben, was zahlreiche Missverständnisse und Vorwürfe hervorbrachte – bei der jetzigen Diskussion sehe ich keinen wirklichen Unterschied dazu (zumindest bei Eispfötchen und Ewek nicht). Dass du das nicht verstehen kannst, verstehe allerdings ich nicht http://upload.worldofplayers.de/files10/rote_zunge.gif Das solltest du eigentlich längst begreifen können.

Eines sollte übrigens eh klar sein: Die Existenz von Aufklärern ist schon als solche ein Zeichen für die Unaufgeklärtheit der Welt (so wie die Existenz von Gesetzen ein Zeichen für ihre Unsittlichkeit ist und dergleichen) - in einer vollends aufgeklärten Welt müsste es ja keine Aufklärer mehr geben. Solange es aber nicht nur Aufklärer gibt (was aus dieser Perspektive eben schon für sich ein schlechtes Zeichen ist), sondern solange dieser lieber bekämpft, als angehört werden, solange ist nur die Welt keine aufgeklärte, sondern sie hat noch nicht einmal den allerersten Schritt hin zur Aufklärung getan.

Dem JüdeX mögen Dinge wie Mut, Gefühle und Achtung wichtig sein, dir aber anscheinend nicht – wieso nimmst du dann überhaupt teil an den Diskussionen, wenn du dich nicht für die Sache interessierst. Tat sie dann ja gar nicht mehr. Es waren ja ich und Ewek, die hier vor allem miteinander geschrieben haben.

Und ich tue mich wirklich schwer zu begreifen, wie das so vielen entgehen kann? Klar widerspricht es irgendwie dem "JüdeX macht immer Eispfötchen mit Posts fertig, die gar nicht ihrem Niveau entsprechen"-Bild, das man so in seinem Köpfchen hat, aber es müsste doch jeder, der zwei Augen im Kopf hat, fähig sein, zu sehen, dass ich hier nirgends Eispfötchen mit einem langen Beitrag gekommen bin, dass ich hier nirgends Eispfötchen irgendein philosophisches Denken abgefordert habe usw. - sondern halt Ewek. Aber immerhin: Man hat damit meine Behauptungen zum Anstand noch einmal sehr schön illustriert. Denn wenn man vor lauter Pochen auf den Anstand so sehr alle Sittlichkeit fahren lassen kann (und nicht hinzuschauen und wilde Unterstellungen zu machen, ist ja klar unsittlich), dann zeigt das eben schön, was vom Anstand zu halten und dass dieser nicht nur (wie schon Kant konstatierte) nicht selbst Sittlichkeit, sondern (wie dann Fichte oder Nietzsche bemerkten) dieser sogar enorm schädlich ist.

Bezweifle ich, er schaut ziemlich dumm aus, wenn er über Philosophie labert. Vielleicht auch immer wenn er labert.

Manchmal sogar wenn er nicht labert. :o

Wenigstens habe ich Augen.

Aber ja, mag sicherlich bei manchen ein Grund sein – einige von uns könnten sich zum Beispiel keine Aufzeichnungen der Sitzungen anhören, weil sie lieber selbst dabei sein wollen.

Das ist ja auch wirklich die blödeste Form von allen und vereint die Probleme von mündlichem Vortrag und schriftlichem Text. Wenn ich da vor euch sitze, gibt's ja was zu sehen (sogar was sehr Ansehnliches!), es gibt Gesten, die das Ganze untermalen usw., außerdem ist man eben in dem Raum, in der Gruppe und damit eh schon auf die Sache ausgerichtet und kann eh nicht groß was anderes machen (außer am Handy spielen...). Aber allein in seinem Zimmer rumsitzen und einer körperlosen Stimme zuhören, das ist was ganz anderes. Da kann es dann helfen, wenn man sich mit irgendwas Simplem beschäftigt, sodass man nicht anfängt, sich anders abzulenken, aber zugleich nicht die ganze Aufmerksamkeit davon in Anspruch genommen wird. Ich nutze z.B. zu Weihnachten gerne das

Tannenbaumschmücken, um alte Vorlesungsmitschnitte zu hören.

seufz Sgnah

Es ist schon komisch wie die Dinge so laufen...

Ich wollte keine riesen Diskussion heraufbeschwören, doch dadurch ist es gerade erst dazu gekommen. Was in etwa das ist, was ich von Anfang an sagte: Durch ein Nein, durch Vermeidung und Ablehnung kommt man nicht weit.

Zuallererst mal ... klar, ich bin schuld. Ich bin schuld, weil ich in der Annahme war, das hier wäre wie es eben auch dran steht, eine Taverne. Also so eine Art Bar oder Kneipe, wo man nach der Arbeit hingeh, um sich etwas zu unterhalten und „abzuhängen“. Im Post, der das hier alles verursacht hat, ging es ja ursprünglich mal darum zu erfahren wie ihr schreibt, was euch das bedeutet, warum ihr das macht. Also etwas das ziemlich genau in ein Story Forum passen sollte, wo es ja ums schreiben geht. Unglücklicherweise ging es eben auch um meine Versagensängste, die mit meinen ... nun ... Unzulänglichkeiten zusammenhängen. Hätte ich das mal einfach gelassen. Aber hinterher ist man immer schlauer, auch wenn nicht immer für lange.

Schuld ist ein Thema, das mich nicht interessiert. Schuldig ist jeder Mensch, der nur geboren wird. Das hat Söldi ja auch richtig bemerkt: Klar bin ich auch schuld, denn ich hätte dich ja auch einfach mit deinen Ängsten alleinlassen und auf jedes Hilfsangebot verzichten können. Aber wie gesagt, das werde ich sicherlich auch künftig nicht machen, weil ich gar kein Recht habe, das zu tun: Hat ein Mensch Nöte und weiß ich die Lösung, ist es moralische Pflicht, meine Hilfe anzubieten. Es ist dann seine Freiheit, die anzunehmen oder auszuschlagen. Aber es soll eben seine sein. Biete ich die Hilfe gar nicht erst an, hat er ja auch gar nicht die Freiheit, selbst ja oder nein zu sagen, sondern ich habe ihm das schon vorher abgenommen. Das mache ich nicht. (Und ich finde es schon lustig: So sehr hier teilweise drüber schwadroniert wird, niemand sollte hier in der Taverne Angst haben müssen, irgendwas zu posten, weil er dann gleich angegangen wird: Tatsächlich wirkt es mitunter, als sollte ich sehr wohl solch eine Angst haben und als wolle man, dass ich künftig auf manche Aussagen nicht mehr eingehe, fürchtend, dass man dann MICH angehen wird. Nun, ich bleibe aber so naiv, anzunehmen, dass ich auf alles, was hier irgendjemand schreibt, auch etwas erwidern darf und dass hier niemand so dreist sein wird, die Taverne bloß als seinen geistigen Mülleimer zu gebrauchen, in den er irgendwelche Gedanken schmeißt, mit denen aber sonst weiter nichts mehr passieren soll. Wenn ich wirklich gar nicht will, dass man auf irgendetwas eingeht, was mir so durch den Kopf geht, ja, dann teile ich es auch nicht mit; so halte ich das hier in der Taverne und so halte ich das auch sonst überall im Leben.) Was interessiert mich jedenfalls, wenn nicht Schuld? Nun, wie ich mich fühlen will. Insofern frage ich nicht: Wer ist gut, wer ist böse, wer handelt richtig, wer handelt falsch? Sondern ich frage: Wie gehe ich an eine Sache heran und fühle ich mich dabei so, wie ich mich fühlen will? Ich verachte mich selbst einfach nicht genug, um mich irgendwie anders anschauen zu können, denn als Täter.

Und es war sowieso nicht deine Frage nach dem Schreiben, die irgendein Problem ausgelöst hätte. Es war nicht einmal die Erwähnung deiner Ängste (wenn du nicht willst, dass jemand sich zu diesen äußert, solltest du sie aber in der Tat für dich behalten). Es war schlicht dein gedankenloser Umgang mit meinen Aussagen – bzw. es war dann Ewek, denn ich kann wohl nicht oft genug betonen, was aus irgendeinem Grund für einige hier so schwer zu erkennen zu sein scheint: dass es dann ja gar nicht mit dir, sondern mit Ewek Streit gab.

Ich hab das so knapp geschrieben, weil ich im Grunde gar nichts weiter dazu sagen wollte.

„Ich hab [...] geschrieben, weil ich im Grunde gar nichts weiter dazu sagen wollte.“

Ja, das ist halt ein bisschen blöd. Wenn man zu etwas nichts sagen will – dann kann man ja auch einfach wirklich nichts sagen.

Oder man sagt genau das: Okay, danke, zur Kenntnis genommen, aber weiter will ich da jetzt gar nicht drüber reden.

Deswegen auch das „auch“, so wie „In meiner Wohnung hab ich „auch“ einen Tisch. Daneben aber eben noch viel anderen Kram.“ Wenn also überhaupt, dann ist angst zu überwinden lediglich ein Aspekt des Lebens. „Nö, es geht darum, Mut zu entwickeln“ hörte sich für mich als etwas sehr feststehendes an. Sowas wie: Darum geht es im Leben: Mut zu entwickeln.

Das kam mir sehr belehrend vor, weswegen ich dann wohl auch keine Lust hatte mich weiter damit zu befassen. Wenn du, JudeX für dich entschieden hast, dass das der Sinn deines Lebens ist, dann finde ich das schön. Es ist immer gut zu wissen was man will. Mut finde ich auch wichtig, aber irgendwie ging es mir dann doch quer, dass du da mal eben für alle entschieden hast, dass es das ist, worum es für alle im Leben geht. Vermutlich hab ich das auch nur wieder alles falsch verstanden. Du wolltest mir also helfen. Das ist schön, aber kam mir das eben nicht so vor, weswegen ich dann nicht wie von dir gewünscht reagiert habe und nicht nach Einzelheiten gefragt habe. Mir kam es belehrend vor. Ich hab ein Problem und du wolltest gleich alle Aspekte meines Problems verstanden und dann per Ferndiagnose lösen können. Mir kam das komisch vor ...

Zusammengefasst: Du hast also wieder gar nichts verstanden und überhaupt nicht auf das reagiert, was ich geschrieben habe, sondern auf das, was du gelesen hast, du hast dich nicht mit JudeX auseinandergesetzt, sondern mit dem Bild von JudeX, das du im Kopf hast.

Ich habe mich ja diesmal und neulich schon einige Male zum Grund des schlechten Lesens und des Missverstehens geäußert, aber ich will es hier noch mal tun: Natürlich sind die Fähigkeit des einen, sich auszudrücken, und die des anderen, aufzufassen, ein Faktor. Aber in aller Regel ist das Problem nicht schlichte Dummheit, weder auf der einen noch auf der anderen Seite. In aller Regel reichen der vorhandene Text und vor allem die eigenen intellektuellen Kapazitäten dann doch aus, um nicht völlig daneben zu liegen. Du liegst ja aber gerne mal völlig daneben. (Kürzlich war das ja noch viel ärger. Da kamst du dann zwischendurch an und beschuldigst mich, der ich für meine Menschenachtung und Aufklärung bekannt bin, dich fetigmachen oder dir das eigene Nachdenken verbieten und mich als Diktator aufspielen zu wollen. Man kann sich ja mal hie und da in einem anderen Menschen ein wenig täuschen, etwa jemandem einen Film empfehlen, von dem man meint, der müsste der Person gefallen, und dann zu hören kriegen, nein, den habe sie schrecklich gefunden. Aber sich so fundamental in jemandem zu täuschen, zumal in jemandem, der ein Extrem verkörpert, ist eigentlich unmöglich. Wenn jemand in einem Gespräch mit Hitler zu dem

Schluss käme, das sei ja ein ganz pazifistischer und von Menschenachtung getragener Zeitgenosse, oder wenn jemand den Eindruck gewonnen hätte, Mohammed sei ein flammender Atheist oder begeisterte Götzendiener, dann wäre da doch eindeutig was ziemlich faul.) Das Problem ist eher ein moralisches: Du betreibst, was ich gegenüber Ewek als Hermeneutik der Ablehnung bezeichnete. Du begegnest mir nicht offen und unvoreingenommen (was übrigens zum Mut gehören würde) und liest dann einfach mal, was eben tatsächlich dasteht (und das würdest du dann schon halbwegs verstehen, denke ich doch, denn wie gesagt, das Problem ist hier ja nicht Dummheit); stattdessen hast du ein bestimmtes Bild von mir im Kopf, wonach ich irgendein fieser Möpp bin, der dich bei jeder Gelegenheit angreifen will, und der außerdem furchtbar arrogant und diktatorisch ist und dich nur von oben herab belehren will. Und dieses Bild macht dich vor der Hand gänzlich leseunfähig, weil du nun ganz große Ohren hast, die noch die unbedeutendste Kleinigkeit aufnehmen, und bei allem sofort alarmiert zusammenzuckst, was sich nur entfernt irgendwie als Angriff oder Belehrung oder sonstwas deuten lässt (vielleicht sollte MiMo also dir mal vorwerfen, Unsitten von Deutschlehrern zu pflegen und Texte überzuinterpretieren und in sie Dinge hineinzulesen, die offensichtlich nicht da sind). Dass das mir gegenüber ziemlich unschön ist, brauche ich nicht extra auszuführen, nur leider werden redliches Lesen und ein wohlwollendes Herangehen an seine Mitmenschen nicht vom Anstand gefordert, sodass dir da kaum einer einen Strick draus drehen wird.

Also nein, ich habe nicht mal eben für alle Menschen entschieden, worum es im Leben geht, und dich darüber belehrt. (Überhaupt immer dieses Belehren: Das ist doch deine eigene Spezialität. Ich erinnere an unsere Diskussion von vor ein paar Monaten: Da hast du, anstatt auch nur aufzufassen, was ich sage, mich direkt mal ganz klug über Dinge belehrt wie, was Egoismus ist oder dass Wissenschaft sich irren könne (und als ich deutlich machte, dass mir diese Dinge viel bewusster sind als dir, dass ich da also wirklich keine Belehrung von dir brauche, da legte man DAS dann wieder als eine Arroganz aus), Dinge, über die man wohl keinen erwachsenen Menschen in unseren Breiten mehr zu belehren braucht. Daher möchte ich dich an dieser Stelle noch mal erinnern, dass andere Menschen immer ein Spiegel unserer selbst sind. Was uns an ihnen auffällt und ganz besonders was uns an ihnen stört, mag oft mehr über uns als über diese verraten. Daher mein Tipp: Wenn du in die Worte irgendeines anderen Menschen etwas hineininterpretierst, was dich stört, etwa dass er dich belehren wolle oder so, halte wenigstens einen kleinen Moment inne und frage selbstkritisch: Mache ich mich vielleicht selber dieser Handlung schuldig? Denn um solch eine Sache in den Worten eines anderen finden zu können, selbst wenn sie wirklich da wäre, musst du sie ja schon in deinem Kopf haben. Und da kann man dann ja mal ein wenig nachforschen, was sie denn so treibt im eigenen Kopf und wie sie da rein gekommen ist.) Es fing damit an, dass du über deine Ängste sprachst. Ich gab dir einen Tipp, wie du mit diesen umgehen könntest. Und dann kamst DU damit, es gehe natürlich auch im Leben um das Überwinden von Ängsten, worauf ich sagte, es gehe vielmehr um Mut. Will sagen: Die letztere Aussage habe ich ja nicht einfach so in den Raum geworfen. Sie stand in einem Kontext. Du hattest die Formulierung ins Spiel gebracht, es gehe um. (Auch das passiert nicht zum ersten Mal: Vor ein paar Monaten ging es damit los, dass ich die Behauptung aufstellte, wem andere egal sind, der sei auch sich selbst egal. DU warst es, die den Begriff Egoismus einbrachte. Ich griff den auf und ließ mich auf diesen ein in der Diskussion, klar. Aber du versuchtest dann später immer wieder, mich auf diesen festzunageln, und er wurde dann plötzlich wichtiger als meine ursprüngliche Aussage. Selbes Spiel hier: Mir geht es um eine Sache, nämlich, wie mit Angst umzugehen ist. Du bringst dann eine bestimmte Formulierung ins Spiel, nämlich die, im Leben gehe es um X. Ich greife diese Formulierung auf – und plötzlich wird mir die Formulierung vorgehalten? Das ist ein ganz unsauberes Spiel.) Nein, ich denke keineswegs, dass es im Leben nur oder auch bloß in erster Linie um Mut geht. Es geht um deutlich Höheres, wofür Mut zwar unerlässlich ist, was ihn aber nicht selbst zum Endzweck macht. Aber das Thema war nie, was das Wichtigste im Leben ist. Das Thema war, wie mit Ängsten umzugehen ist. Da hattest du postuliert, es gehe im Leben auch um das Überwinden von Ängsten. Und wenn ich da antworte, nein, es gehe vielmehr um das Entwickeln von Mut, dann sollte eigentlich in diesem Kontext klar sein, wie das zu nehmen ist.

Deine Antwort passt ja auch selbst gar nicht zu dem, wie du die Sache nun darstellst. Wenn dich an meiner Aussage, es gehe um das Entwickeln von Mut, störte, dass ich diesen als das Wichtigste im Leben hinstelle, hätte deine Antwort ja lauten müssen: „Nein, meiner Meinung nach geht es im Leben nicht nur um Mut, andere Sachen sind auch wichtig bzw. noch wichtiger.“ Stattdessen lautete sie eben, Ängst überwinden, Mut entwickeln, das sei dasselbe, es sei gehüpft wie gesprungen. Eine Aussage, die doch gar keinen Sinn machen würde in dem jetzt von dir neu aufgemachten Zusammenhang: Gesetzt auch, Ängste überwinden und Mut entwickeln wäre ein- und dasselbe, so könnte diese eine Sache ja immer noch das Allerwichtigste im Leben oder furchtbar unwichtig sein, dazu wäre damit ja gar nichts gesagt. Nein, dieses Gehüpft wie gesprungen war eben nur als Widerspruch zu dem von mir aufgemachten Widerspruch zu interpretieren, als ein: „Ängst überwinden, Mut entwickeln, das ist doch dasselbe, wie du es formulierst, ist egal, du betreibst hier nur Wortklauberei oder bist unnötig spitzfindig oder so.“

Ach und auch noch ein Wort zu deiner letzten Aussage: Das ist wieder deine ewige Empfindlichkeit, die eben für dein Missverstehen verantwortlich ist. Du scheinst furchtbare Angst zu haben, da wolle irgendwer sich in irgendeiner Form über dich stellen oder deine Freiheit beschneiden oder was immer, und deshalb interpretierst du alles in diesem Sinne fehl und springst sofort geängstigt auf, wenn du denkst, hier wolle jemand dich belehren oder dir etwas aufzwingen oder dich voll durchschaut haben oder so. Nein, ich habe nie behauptet, ALLE Aspekte deines Problems verstanden zu haben oder per Ferndiagnose lösen zu können. Du hast ein konkretes Problem geäußert und ich habe ganz konkret auf diese Äußerung geantwortet und einen Tipp gegeben, den du annehmen oder ignorieren konntest. Mehr nicht. Und ja, klar kann ich so einen allgemeinen Tipp geben. So unterschiedlich die Menschen sein mögen, Angst ist eben Angst und Mut ist eben Mut, wäre das für jeden etwas ganz anderes und gäbe es da keine allgemeinen Gesetzmäßigkeiten, wäre es sinnfrei, überhaupt dieselben Worte zu verwenden. Klar kann ich, wenn ich mich eben mit der Materie auskenne, auch aus der Ferne ganz allgemein etwas zum Umgang mit Angst sagen. Ich kann aus der Ferne auch ganz allgemein für die Krankheit X das Medikament Y empfehlen, wenn ich eben nunmal weiß, dass das bei dieser Krankheit hilft, die ja eben, egal wer sie hat, immer die Krankheit X und immer durch Medikament Y heilbar bleibt. Das schließt nicht aus, dass ich von Nahem und wenn ich mehr über den konkreten Fall wüsste, viel mehr dazu sagen und auch viel eher auf die individuellen Elemente eingehen könnte. Aber es wäre Quatsch, so zu tun, als gäbe es nicht auch ein allgemeines Element.

Jedenfalls wollte ich mich damit dann nicht weiter auseinandersetzen, wie auch immer du das gemeint hast, weil ich keinen Streit anfangen wollte, keine ewig lange Diskussion, wo es wieder um Fichte und Kant und alle anderen ging. Mir ging es ja nur darum herauszufinden wie es bei euch mit dem Schreiben geht. Ich wollte gar nicht wissen was du dir unter Mut vorstellst, oder was die philosophische Definition davon ist. Also hab ich versucht all dem aus dem Weg zu gehen und das Thema zu beenden und hab deswegen geschrieben „Gehüpft wie gesprungen“.

Wenn du das Thema hättest beenden wollen, hättest du schreiben können: „Okay, du siehst das also anders und meinst, man solle nicht Ängste überwinden, sondern Mut entwickeln, was irgendwie nicht dasselbe sei. Ist okay,

interessiert mich aber nicht weiter, weshalb ich da jetzt auch nicht nachfragen werde oder so.“ Das wäre ja okay gewesen. Deine Aussage hat aber nicht das Thema beendet, sondern mir direkt widersprochen. Wie kannst du denn ernsthaft glauben, dass ich so einen Widerspruch (gerade so einen dämlichen und unqualifizierten) einfach stehen lasse und nicht wiederum darauf antworte? Und übrigens hättest du ja auch hier noch das Thema beenden können. Meine Antwort war ein klares Angebot, dich noch mal zu besinnen: Ich sagte, es sei eben nicht gehuppt wie gesprungen, sondern sehr wohl ein Widerspruch, noch dazu ein alles entscheidender. Spätestens hier hättest du entweder sagen können „okay, ich sehe ein und akzeptiere, dass du da einen Unterschied siehst, und widerspreche nicht mehr blind, aber wo genau du den Unterschied siehst, interessiert mich eigentlich gar nicht, weshalb ich jetzt nichts mehr sage“ oder aber „hm okay, vielleicht war ich da vorschnell, du beharrst nicht nur auf dem Widerspruch, sondern bezeichnest ihn als ganz entscheidend, wirst dir also offenbar noch viel mehr dabei denken, das klingt interessant, erklär doch mal“. Stattdessen aber widersprachst du weiterhin, was irgendwie nicht das Verhalten einer Person ist, die das Thema einfach beenden will.

Was ansonsten diesen Absatz angeht: Tja, du siehst hoffentlich, wohin der Versuch, Streit zu vermeiden oder einer Sache aus dem Weg zu gehen, führt. Es ist doch beachtlich (und könnte ja vielleicht mal den einen oder anderen ins Grübeln bringen, ob nicht was dran sein könnte an meinen Behauptungen), wie sehr die Debatte selbst die debattierte Position illustriert und damit belegt: Wer Angst vor einer Sache hat, diese also verneint, will ihr natürlich ausweichen und aus dem Weg gehen (ein Nein ist eben ein Weg-von). Nun könnte man gerade hier lernen, dass man nur allzu oft gerade dadurch eben die Sache herbeiführt, die man eigentlich vermeiden wollte. Schon weil man eben nur auf diese Sache ausgerichtet ist, weil man sich immer wieder nach ihr umguckt, schaut, wo sie gerade ist, um eben genau da selber nicht hinzugehen (so wie du halt bei meinen Posts nur darauf schaut, wo wieder ein Angriff oder eine Belehrung oder irgendetwas stecken könnte, was eine lange Diskussion auslöst). Versuch es doch dagegen mal mit Mut: Überlege dir, was du positiv willst. Schau nicht, welche Wege du vermeiden, sondern welchen Weg du beschreiten willst. Arbeite mit einem Ja. Dieses ist ein Hin-zu, es wird dich zu genau der Sache führen, zu der du eben hinwilst – und die andere Sache wirst du gar nicht antreffen, ohne deshalb auf sie schauen oder ihr aktiv aus dem Weg gehen zu müssen, denn sie ist doch eh auf einem ganz anderen Weg und kann dir auf deinem folglich nicht begeben.

So wie wenn man an die Bar geht und sagt: „Eine Cola bitte“, und die Bedienung fragt: „Mit oder ohne Eis“ und weil man müde und geschafft von der Arbeit ist, und einfach nur seine Cola will sagt man: „Gehuppt wie gesprungen“. Nicht weil man denkt die Bedienung sei doof, sondern einfach, weil es einem egal ist, ob die Cola jetzt mit oder ohne Eis kommt. Da gibt es natürlich noch viele andere Redewendungen: „Ist mir Jacke wie Hose“, „Ist mir Schnur“, oder „Ist mir egal“.

Ich wollte also gar nicht weiter darüber diskutieren, ob meine Cola jetzt mit oder ohne Eis kommt. Ich wollte nicht, dass sich jemand zu mir setzt und mir sagt Cola mit Eis schmeckt aber viel besser und ob ich denn noch nicht über den philosophischen Sinn dahinter nachgedacht hätte.

Der Vergleich hinkt nicht, er sitzt im Rollstuhl und hat beide Beine amputiert.

Es ist ja sehr anständig, dass du mir da helfen wolltest, nur wie sollte das gehen? Du weißt keine Einzelheiten über mein Problem und ich bin nicht der Typ, der fremde Leute mit eigenen Problemen belasten möchte. Ich hab mich sehr intensiv mit dieser einen Angst, die meiner vermutlich größten Schwäche zu Grunde liegt beschäftigt und auch einige Mittel gefunden damit umzugehen. Manche haben ihren Preis, mit anderen kann ich leben. Es ist keine unerträgliche Angst. Eher wie das was ihr da über diese Hirnscans geschrieben habt. Die Angst ist da, aber auszuhalten. Ich weiß auch wo ich hin will, ich muss noch sehen, wie ich am besten dahin komme. Ein Problem ist es aber eben trotzdem.

Das klingt jetzt alles nicht so prickelnd. Manche Mittel haben ihren Preis, mit anderen kannst du leben, es ist nicht unerträglich, es ist auszuhalten, ein Problem ist es aber trotzdem... Das illustriert ein wenig, was ich darüber schrieb, dass der Mensch, der deinem oder Eweks Denksystem anhängt, zwar mit einer einzelnen Angst fertigwerden und irgendwie zurechtkommen, aber eben kein wirkliches Gefühl des Mutes, des Überflusses, der Freiheit entwickeln kann. Es ist dem so denkenden Mensch aber auch gar nicht klar, dass solch ein Zustand überhaupt erreichbar ist. Das ist bei den allermeisten Menschen zu beobachten: Sie meinen, es wäre schon alles okay, weil sie ja nicht todunglücklich oder depressiv oder von ihrer Angst gelähmt sind oder so. Dass „okay“ nicht „gut“ ist, dafür gibt es kaum ein Bewusstsein bzw. glaubt man eben einfach nicht wirklich dran, dass ein durch und durch gutes Leben möglich ist. Gewiss, man hat seine kleinen Alltagssorgen, man hat hie und da seine Ängste und Unsicherheiten, man ist mit dieser Kleinigkeit unzufrieden, man ist von jenem Kollegen genervt, man ist dort gestresst, das gibt man schon zu – aber, sagt man sich, so geht es doch jedem, das ist doch nur natürlich! (Es dürfte wirklich natürlich sein, aber es wäre die Frage, ob sich der Mensch nicht über die bloße Natur erheben könnte...) Und selbst wenn man anerkennt, dass es irgendeinem einzelnen Menschen nicht so geht und der wirklich selig ist (und schon das wird nur selten anerkannt, meistens versteift man sich dann lieber drauf, der lüge sich doch was in die Tasche oder so), dann redet man sich eben ein, der sei halt ein Glückspilz, sei halt schön für ihn, dass in seinem Leben alles glatt laufe, aber wenn sich das bei ihm ändern würde, würde es ihm gewiss so gehen wie einem selbst und allen anderen (das ist wieder das Opferdenken: man selbst ist Opfer im Negativen, er hat halt Glück und ist Opfer im Positiven, aber Opfer ist er eben doch). Nun, ich kann dazu nur sagen, dass das eben nicht stimmt, und dass es durchaus möglich ist, nicht durch irgendein äußeres Glück, sondern durch eigenen Willen ein Leben zu erreichen, das nicht nur auszuhalten oder okay oder vielleicht sogar ganz nett, sondern wirklich selig ist. Aber vollständig beweisen kann man sich das nur selbst durch die Tat: Indem man eben solch ein Leben führt. Was dafür zu tun wäre, weiß ich und kann deshalb Ratschläge geben, aber wer nicht will, der belässt halt alles, wie es ist. Das ist durchaus jedermanns eigene Sache. Nur eine Sache ist auch hier wieder erstaunlich und bezeichnend: Du bist wieder sogleich auf Ablehnung getrimmt. Wie das gehen soll, dass ich dir helfe? Es geht gar nicht. Aber das liegt nicht an mir, sondern an dir, weil du dir eben nicht helfen lassen willst (was ja, wie gesagt, auch deine Entscheidung ist). Sehr vielen anderen Menschen konnte ich schon helfen und das eben nicht nur bei der Überwindung dieser oder jener kleinen Unsicherheit, sondern in einem Maße, wie du es dir gar nicht vorstellen kannst. Was unterscheidet diese anderen aber von dir? Sie alle waren und sind offen für meine Hilfe, haben sich auf diese eingelassen und eben überhaupt erst einmal daran geglaubt, dass ich ihnen helfen kann. Sie waren von einem Ja getragen (und deshalb gab es da gar nicht so furchtbar viel zu helfen, die Sache in der Wurzel betrachtet, dieses Ja musste ja bloß gehegt und entwickelt und selbst bejaht werden). Du gehst von einem Nein aus (und da ist jede Hilfe unmöglich, denn aus einem Nein wird eben kein Ja, du müsstest schon als allerersten Schritt, den du nur selbst gehen kannst, dein Nein aufgeben). Und du bist eben nicht offen für die Hilfe,

lässt dich nicht auf diese ein, schaut gar nicht, was ich überhaupt anbiete und ob dir das vielleicht irgendetwas bringen könnte, sondern du suchst von vorneherein nur nach Gründen, warum ich dir ja gar nicht helfen kann: Weil ich dich nicht ausreichend kenne und nicht mit den Einzelheiten vertraut bin usw. (Dabei könnte es ja sein, dass ich nun mal ein allgemeingültiges Gesetz kenne und dass meine Hilfe darin bestehen könnte, dir dieses zu vermitteln, während das Anwenden dieses Gesetzes auf den konkreten Einzelfall natürlich immer die Person betreiben sollte, die mit diesem eben auch am besten vertraut ist. Und es könnte ja darüberhinaus ebenso sein, dass ich die Einzelheiten, von denen du sprichst, nicht nur nicht kennen muss, um zu helfen, sondern dass die Hilfe vielleicht gerade darin bestünde, dich erkennen zu lassen, dass diese Einzelheiten unwesentlich sind und dass es eben das Festklammern an diesen Einzelheiten ist, was dem Problem zugrunde liegt, und dass das Problem verschwände, wenn diese nicht mehr den Blick für das Wesentliche versperren würden. Mal ein praktisches Beispiel: Sagen wir, du bist in einem Raum, fühlst dich gefangen und rennst wieder und wieder gegen die Wände, in der Hoffnung, kräftig genug zu sein und die irgendwie „überwinden“ zu können. Sagen wir, ich bin nicht anwesend, sehe den Raum nicht, kenne aber das Gebäude, in dem sich dieser befindet, und weiß mit absoluter Gewissheit, dass der Raum eine Tür hat, die auch nicht verschlossen ist. Sagen wir, meine Hilfe besteht darin, dir mitzuteilen: Du bist nicht gefangen, es gibt einen Ausgang, tue nur die Augen auf, entdecke ihn und gehen wir hinaus. Was ist deine Antwort? „Aber JudeX, du bist doch gar nicht hier mit mir im Raum! Du weißt gar nicht, ob die Tür links oder rechts von mir ist, vor mir oder hinter mir, und du weißt auch nicht, gegen welche Wand ich gerade anrenne, um sie vielleicht zu durchbrechen, wie könntest du mir mit deinem Rat schon helfen?!)“)

Zurück zum Thema: Ich wollte also gar nicht weiter über Mut sprechen. Ich wollte was übers schreiben lesen. (vermutlich liegt hier der Grund für das Missverständnis)

Warum hab ich also überhaupt damit angefangen? Ich kann nur begrenzt Konzentration aufbringen. Vielleicht geht das in unterschiedlichem Umfang jedem so, das kann ich nicht beurteilen, aber meine Toleranzgrenze ist meinem Empfinden nach recht niedrig. Vielleicht hab ich auch nur zu hohe Ansprüche an mich selbst, egal, der Punkt ist, dass ich abends, wenn ich nach Hause komme für gewöhnlich keine Nerven mehr für tiefeschürfende Gespräche habe. Ich will einfach nur etwas Spaß haben. Ich will mich mit den Dingen befassen, die mir Freude machen, die mich begeistern, wie also z.B. das Schreiben und mich darüber austauschen.

Hindert dich doch keiner dran. Und noch mal: Deine Fragen zum Schreiben waren doch gar nicht das Problem. Sondern du hast in dem Zusammenhang eben auch etwas über deine Ängste geäußert. Und darauf habe ich geantwortet. Wenn du nicht willst, dass jemand auf irgendetwas eingeht, ja, dann darfst du das wirklich nicht in ein öffentliches Forum setzen. Indes war ja auch meine Antwort nicht das Problem, sondern eben dein Umgang mit dieser. Und hier gilt dann für dich Ähnliches wie für Ewek, der ja jetzt auch schrieb, er sei müde und manches sei ihm mittlerweile zu kompliziert: Ist doch völlig okay. Aber wenn man für etwas zu müde ist oder keinen Nerv dafür hat, kann man's ja auch einfach lassen. Wie gesagt, du hättest etwa schreiben können: „Aha, du siehst da also einen Unterschied. Ich habe da nie einen gesehen. Na, du wirst dir da schon was denken, vielleicht hast du sogar Recht, kann ich so ja erst mal nicht beurteilen. Aber ehrlich gesagt, will ich mich damit jetzt gar nicht befassen.“ Dann wäre alles gut gewesen. Nur ich denke mir halt schon was bei dem, was ich schreibe, und ich gebe mir entgegen anders lautender Unterstellungen auch Mühe dabei. Wenn's einen nicht interessiert, okay. Aber erst eine Antwort herausfordern, eine Erklärung provozieren und dann hinterher klagen: also nee, mich darauf auch nur einzulassen und zu versuchen es zu verstehen, da fehlt mir der Nerv für, das ist irgendwie ziemlich fies.

Deswegen hier das Forum. Vielleicht ein Irrtum? Wahrscheinlich passe ich dann einfach nicht hierher.

Jetzt mal Hand aufs Herz, gerade auch noch mal nach den obigen Ausführungen: Meinst du echt, weglaufen und damit einem eventuellen Problem aus dem Weg gehen ist jetzt die angebrachte Schlussfolgerung? Ich prophezeie dir: Wenn du auch hier verschwinden und dich anderswo rumtreiben würdest, solange du weiterhin solche Angst hast, irgendwie angegangen oder eingeschränkt zu werden, und solange du weiterhin nicht ordentlich zuhörst und mehr auf dein Bild eingehst, das du vom anderen im Kopf hast, als auf den anderen, dann kannst du gehen, wohin du willst, du wirst immer wieder auf Schwierigkeiten stoßen.

Probier's doch einfach mal mit was Neuem. Probier doch mal, nicht nur darauf zu schauen, was du nicht willst, sondern dich darum zu kümmern, wie du dich fühlen willst. Und probier doch mal, dich entweder wirklich auf eine Sache einzulassen oder dich eines Urteils vorerst zu enthalten, anstatt blind drauflos zu widersprechen.

P.S. @Söldner Zu Befehl!

Schön, wie du deinem Freund zur Seite stehst. :) Das zeigt wie sehr du ihn magst. Das ist viel Wert.

Ich dagegen könnte auf einen Freund, der lieber mir zur Seite steht als dem Wahren und Guten, sehr gut verzichten und hoffe doch, dass Söldi mir nicht zur Seite gestanden ist, weil er mich mag, sondern weil er meint, was er da schreibt.

Es ist ziemlich leicht, sich zu sagen: Ach, Söldi ist halt der Freund und Schüler vom JudeX, der ist voreingenommen, klar wird der auf seiner Seite sein. (Was Söldi als einen ziemlich unaufgeklärten und unsittlichen Menschen hinstellen würde, also nicht gerade ein Kompliment wäre.) Nun ist er aber nicht mein Sohn oder Bruder oder so was (wobei man auch da ja wohl nicht unbedingt voreingenommen sein müsste), sondern mein Schüler und Freund. Etwas, was man freiwillig wird. Und da könnte man ja vielleicht mal nach dem Grund fragen. Ist dir denn nicht vielleicht mal der Gedanke gekommen, dass Söldi vielleicht nicht meint, dass ich Recht habe, weil er eben mein Freund und Schüler ist, sondern dass er umgekehrt mein Freund und Schüler ist und mich so schätzt, weil er meint, dass ich Recht habe?

Ich spreche dies an, weil das ein Grundproblem von dir, aber auch von sehr vielen anderen Leuten ist: Der aufgeklärte Mensch ist immer sachorientiert. Ich bin dies und Söldi ist dies hoffentlich auch, falls er je etwas bei mir gelernt hat. Die meisten Menschen dagegen sind personen- und befindlichkeitsorientiert. Ihnen geht es eben nicht um die Sache, sondern um sonstwas, z.B. darum, wen sie mögen und wen nicht. Du kannst das an dir selbst sehr gut beobachten, wenn du nur willst: Dir beschäftigt dich hier nie mit der Sache, sondern meinst irgendwie, ich als kleine Einzelperson würde speziell dich als kleine Einzelperson angreifen. Daher auch deine Fixierung auf Meinungen und der Umstand, dass du so allergisch reagierst, wenn jemand Anspruch auf Wahrheit und Wissenschaftlichkeit erhebt, daher so Formulierungen wie, ich (im Sinne von ich, JudeX, dieser einzelne kleine Mensch) hätte mal eben für alle entschieden, was das Wichtigste sei. Klar, so genommen wäre das eine unaussprechlich gewaltige Arroganz: Warum soll einer unter sieben Milliarden Menschen für alle anderen irgendetwas entscheiden? Warum soll seine Meinung

mehr gelten als die der anderen? Du, die du personenorientiert bist, beharrst ganz richtig darauf, dass doch alle Meinungen gleich gut und als solche zu akzeptieren sind. Richtig, die Meinungen sind gleich gut (will sagen: gleich wertlos), eben weil es die partikularen Meinungen einzelner Menschen sind. Was du aber nicht siehst, ist, dass es Wahrheit gibt. Diese Wahrheit liegt in der Vernunft. Wenn ein einzelner Mensch sie ausspricht, dann ist das nicht seine Meinung, die er allen anderen aufzwingt, sondern es ist die Vernunft, die durch ihn spricht. Er ist nicht arrogant und anmaßend, sondern im Gegenteil durch und durch bescheiden, weil er selbst als Einzelmensch ganz in den Hintergrund tritt und sich zum bloßen Sprachrohr der Vernunft macht. Daher reagierst du auch so allergisch, wenn ich einen Kant oder einen Fichte erwähne. Für dich sind das nämlich auch bloße einzelne Menschen, die irgendwelche Meinungen formuliert haben, und du siehst nicht ein, dass diese besser sein sollten als deine Meinung und dass du nicht auf deiner Meinung beharren dürfen solltest, nur weil du nicht die Meinungen irgendwelcher lange toter Menschen gelesen hast. Aber wenn ich diese Namen nenne, dann eben nicht, um zu sagen: Schaut her, Kant, dieser einzelne Mensch Immanuel Kant aus Königsberg, hatte diese und jene Meinung und weil Kant viel klüger war als ihr alle, habt ihr die zu schlucken. Nein, ich mache bloß eine Quellenangabe. Ich sage: Dies ist die Wahrheit und Kant war der erste, der diese Wahrheit erkannte, wen es interessiert, der kann ja dort nachschlagen. Wenn ich in der Mathematik vom Satz des Pythagoras spreche, kommt ja auch niemand daher und beschwert sich: Hey, das war doch nur Pythagoras' Meinung, warum sollte einer von uns Pythagoras über seine persönliche Erfahrung mit Dreiecken stellen? Sondern es geht eigentlich gar nicht darum, dass dieser Satz nun von Pythagoras ist. Sondern es geht um den Satz als solchen, der eben wahr ist, was auch jeder einsehen kann, der nur Vernunft hat, was sich nicht ändern würde, wenn gar nicht Pythagoras ihn aufgestellt hätte. (Dieses auf einzelne Personen und auf Meinungen fixierte Denken sitzt tief. Ich weiß noch, wie ich früher noch meine Aufklärungs-AG gab und da mit den Schülern auch den Aufsatz „Was ist Aufklärung?“ von Kant las. Da kam auch mal einer, der es eh mit Verschwörungstheorien hatte, an und fragte gleich zu Anfang: Woher ich denn wisse, dass Kant das so geschrieben habe? Vielleicht sei der Text ja gefälscht! Oder über die Jahrhunderte verfälscht worden! Könnte ja alles eine Lüge der Illuminaten sein oder so! Und der Kerl hat wirklich partout nicht verstehen wollen, dass das eigentlich völlig egal ist. Vielleicht war Kant ein völliger Idiot und sein Diener Lampe der große Philosoph, der seine Werke nur lieber unter dem gewichtigen Namen des großen Professors als dem eigenen veröffentlichte. Was schlägt das? Die Werke sind entweder wahr oder falsch. Das im Aufklärungsaufsatz beschriebene Ethos ist entweder eine Haltung, die man annehmen will oder nicht, ob nun Kant oder Lampe oder der Weihnachtsmann das niedergeschrieben hat.)

Dieses mehr personen- als sachorientierte Denken hast, wie gesagt, nicht nur du, das haben ganz viele. Und das ist auch für ganz viele Probleme auf der Welt verantwortlich. Eine Familie sollte eben nicht ihren Sohn, wenn dieser einen grausamen Mord begangen hat, decken, schon gar nicht sollte sie dann noch den Zeugen, der es gewagt hat, den Sohn anzuzeigen und ins Gefängnis zu bringen, aus Rache verfolgen. Ein Mensch sollte eben nicht vergangene Untaten des eigenen Landes wie Völkermorde oder so leugnen, er sollte auch nicht heutige Ungerechtigkeiten wie die Ausbeutung ärmerer Länder oder das Vorantreiben des Klimawandels irgendwie rechtfertigen oder wegdiskutieren, wenn sie eben die eigene Nation begeht. Usw. Und so eben auch hier: Es darf höchstens darum gehen, habe ich mich angemessen verhalten oder falle ich irgendwie tollwütig über dich her, wie es teilweise dargestellt wurde? Wäre letzteres wahr, sollte das auch jeder aussprechen, auch ein Freund, und ich würde eher noch dem, der das aus Freundschaft nicht täte, die Freundschaft aufkündigen. Ist aber ersteres wahr, dann soll eben das jeder aussprechen, und wenn es sich um jemanden handelte, der mich auf den Tod nicht leiden kann. Ich wüsste auch nicht, wie jemand, der es anders hielte, noch in den Spiegel gucken können sollte.

Du bist auch bei weitem nicht die einzige Person hier, die mit Philosophie wenig oder gar nichts am Hut hat.

:gratzSowieso! Und ich habe übrigens nicht umsonst viel mehr mit Leuten zu tun, die nicht Philosophie studieren, als mit irgendwelchen Philosoöphologen. Wenn man sich schon nicht dafür interessiert, dann doch bitte auch richtig. Das ist mir allemal lieber als altkluges Gewäsch, das doch keinen Gehalt hat.

Ich möchte aber doch noch mal betonen, was ich schon schrieb: Philosophie betreibe ich hier eh nicht. Ich hatte nur Ergebnisse der Philosophie angerissen. Und das ist halt schon noch mal was ganz anderes. Ein Mensch kann ja auch z.B. wenig oder gar nichts mit Medizin am Hut haben, nicht wissen wollen, wie nun jeder einzelne Knochen im Körper mit wissenschaftlichem Namen heißt oder so, aber an gewissen Ergebnissen der Medizin, an einer Empfehlung zum gesunden Leben (für die er ja nicht die ganze dahinterstehende Theorie, der diese Empfehlung entspringt, zu kennen und nachzuvollziehen braucht) kann er (und sollte vielleicht auch) ja trotzdem Interesse haben. Aber selbst das bleibt einem selbst überlassen. Man kann sich auch totsauken, egal was der Mediziner dazu sagt.

Jedenfalls ist es okay, sich nicht für eine Wissenschaft zu interessieren und von ihr keine Ahnung zu haben. Nicht okay ist dann halt nur, ihren Ergebnissen plump zu widersprechen, während man sich auch weiterhin nicht mit ihr auseinandersetzen will.

Es ist okay, keine Ahnung von Biologie und von Religionswissenschaft zu haben. Nicht okay ist, als Kreationist blind die Evolution zu verleugnen, nur weil sie der eigenen plumpen und gänzlich falschen Interpretation eines Textes widerspricht, von dem Mama und Papa gesagt haben, dass ich ihn gefälligst gegen alle Zumutungen der Vernunft zu verteidigen habe.

Es ist okay, wiederum keine Ahnung von Religionswissenschaft und auch keine von Geschichte und von Sanskrit zu haben. Nicht okay ist es, wie so Leute wie meine Mutter irgendwelche aus dem Zusammenhang gerissenen Sätze des Bhagavad Gita, die darüberhinaus noch schlecht übersetzt sein mögen, aus dem Internet zusammenzuklauben und damit die eigenen Verschwörungstheorien zu unterfüttern, indem man behauptet, da werde irgendein Atomkrieg vorzeitlicher Aliens beschrieben.

Es ist okay, keine Ahnung von Meteorologie oder Geologie oder so zu haben. Nicht okay ist es aber, den Klimawandel zu leugnen (weil es im Winter ja ziemlich heftig geschneit habe, nix mit Erderwärmung!), nur damit man keine Verantwortung übernehmen muss, und lieber Millionen von Menschen auf der Welt Elend und Tod zu überlassen, als mal die Klimaanlage auszumachen.

Und so ist es eben auch okay, sich nicht weiter für Philosophie zu interessieren. Aber es ist z.B. nicht okay, wenn irgendwelche Hirnforscher meinen, weil sie da irgendwelche Aktivitäten im Gehirn gemessen haben, wenn jemand seinen Arm bewegt, einfach behaupten zu dürfen, es gebe keinen freien Willen (und damit ja notwendigerweise auch keine Menschenwürde und keine Moral). Ja ich behaupte sogar, dass dieses Beispiel, schaut man auf seine praktischen Folgen, noch viel weniger okay ist als die ersten beiden und wohl selbst das dritte.

Sergej hat sich löschen lassen.

Erste Reaktion: Ein Mistvieh weniger \$Sp4

Zweite Reaktion: Oha, das überrascht mich jetzt doch. Ich dachte, der wäre so dicke mit denen da oben und würde sich auch pudelwohl fühlen, wo die ganzen linksgrünen und unpragmatischen Gutmenschen weg sind. Weiß man, was

genau da Sache ist?
(Kränkt ja schon ein bisschen meinen Stolz, dass nicht ich ihn vertrieben habe
<https://www.worldofugly.de/ugly/003.gif>)

Na ja, am Ende kann halt selbst ein Sergej Petrow nur einem Herrn dienen
https://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_bluemchen.gif

Himmel, nein Danke, lieber rote Pusteln als blaue Sterne. :scared:

Ich möchte an dieser Stelle mal anmerken, dass ich dir zwar nicht gerade rote Pusteln wünsche, rote Sterne aber ziemlich klasse fände - ich weiß zwar natürlich, dass du das nie wollen würdest, aber wenn schon ein Webmaster für uns verantwortlich sein muss, dann wärst du mir doch deutlich lieber als alle realen Alternativen
https://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_bluemchen.gif

DerGroßeDummeMann

13.02.2018, 17:03

Lohnt es sich einen der alten Final Fantasy-Teile fürs Handy zu holen und wenn ja welchen?

MiMo

13.02.2018, 20:42

Ich hab den vierten damals sehr weit auf dem Handy gespielt. Dann kam eine doofe Höhle und ich hab die Lust verloren. Ist auf PC/Konsole definitiv angenehmer zu steuern, aber es geht.

Laidoridas

13.02.2018, 22:54

Gibt es nicht mittlerweile auch Teil 9 fürs Handy? Dann würde ich den spielen. Die ganz alten Teile sind dann ja alle nur in so überarbeiteten Fassungen mit potthässlicher 3D-Grafik und sowas zu haben, das würde ich persönlich nicht so gern spielen wollen.

Ich hab grad mal nachgeschaut, für Android gibts tatsächlich 7 und 9, wobei 7 den Kommentaren nach eine nicht so tolle Handy-Umsetzung sein soll, 9 dagegen aber schon. Da wird sogar die Steuerung gelobt. Also, das wäre dann meine klare Empfehlung, weil es auch sowieso das beste Final Fantasy ist, das ich bisher gespielt habe. Zumindest wenn du nicht vorhast, es irgendwann mal am größeren Bildschirm zu spielen, denn das wäre so mein einziges Bedenken dabei, dass es vielleicht ein bisschen schade ist so ein schönes Spiel "nur" am Handy zu spielen.

Oblomow

14.02.2018, 01:11

Also, im BF2 wurde schon ein bisschen gelästert; im EH ja vermutlich eher nicht (vielleicht gab es aber einen Trauerthread).

Was du halt für Unfug laberst.

Lady Xrystal

14.02.2018, 04:22

Also, im BF2 wurde schon ein bisschen gelästert; im EH ja vermutlich eher nicht (vielleicht gab es aber einen Trauerthread).

Na ja, im BF2 gab es einen einzigen Thread, der eine handvoll spitze Bemerkungen enthielt und nur ganz knapp Seite 2 erreicht hat. Selbst du musst zugeben, dass das im Vergleich zu früher schon sehr schwach war. :o

John Irenicus

14.02.2018, 09:58

Was du halt für Unfug laberst.

Ich darf ja nicht ins EH rein, deshalb kann ich eben nur mutmaßen. :o

Na ja, im BF2 gab es einen einzigen Thread, der eine handvoll spitze Bemerkungen enthielt und nur ganz knapp Seite 2 erreicht hat. Selbst du musst zugeben, dass das im Vergleich zu früher schon sehr schwach war. :o

Es war eben schon seit längerem alles gesagt. Man kannte sich!

Oblomow

14.02.2018, 11:29

Ich darf ja nicht ins EH rein, deshalb kann ich eben nur mutmaßen. :o

Find ich auch wirklich schade, aber was will man noch machen? Ist auch allgemein doof, dass auch nachdem in icq eh niemand mehr sein wird, man außer hier nicht zum quatschen kommt.

John Irenicus

14.02.2018, 11:47

Find ich auch wirklich schade, aber was will man noch machen? Ist auch allgemein doof, dass auch nachdem in icq eh niemand mehr sein wird, man außer hier nicht zum quatschen kommt.

Naja, das EH ist genau das Schurkenforum, in das ich sowieso nicht hineinwill!

Und in ICQ war ich die vergangenen Jahre nur ab und zu mal, weil ich aus Versehen Trillian gestartet hatte, was ich auch nur noch auf meinem alten Laptop installiert und mittlerweile dort auch aus der Taskleiste rausgeschmissen habe.

Quatschen geht von daher wohl wirklich nur noch hier - und natürlich auf CTs. :gratz

Zialda

16.02.2018, 20:47

Laido [20:39]: iih zialdas profil sieht aus als könnte man es lutschen!

Laidoridas

16.02.2018, 21:58

Gab es damals mal die Möglichkeit, das eigene Profil farblich selbst zu gestalten? Ich hab das schon alles wieder vergessen. :scared: Aber ich bin mir sicher, dass ich recht hatte, und dass Zialda Profil ganz genauso aussah wie beschrieben!

John Irenicus

16.02.2018, 22:02

Ich bilde mir ein, damals gedacht zu haben, dass du das sehr treffend beschrieben hast! Naja, der 2009er-John hat realistischerweise sowas gedacht oder gesagt wie "Boah geil Zialda kann ja auch mal bei mir lutschen wenn sie will hehe §list §list"

Wie auch immer ... offenbar konnte man da also wirklich was mit farblicher Gestaltung machen? Soooo lange meine ich ist diese Profilgestaltung, wie man sie jetzt hat, ja auch noch nicht in der Forensoftware drin. Das kam doch alles neu mit dieser (neuen) Freunde-Funktion, oder?

Lady Xrystal

16.02.2018, 22:08

:eek:

Ich wusste gar nicht, dass diese Funktion mittlerweile wieder entfernt wurde. Tatsächlich erinnere ich mich sogar noch sehr gut an Johns dunkles Profil mit den hellbraunen Doppellinien als Rahmen. :p

Irgendwann habe ich die Funktion dann doch deaktiviert, weil die Profile von einigen Usern so grell und knallbunt gestaltet wurden, dass ich Augenschmerzen bekommen habe.

Laidoridas

16.02.2018, 22:08

Ich bilde mir ein, damals gedacht zu haben, dass du das sehr treffend beschrieben hast! Naja, der 2009er-John hat realistischerweise sowas gedacht oder gesagt wie "Boah geil Zialda kann ja auch mal bei mir lutschen wenn sie will hehe §list §list"

Wie auch immer ... offenbar konnte man da also wirklich was mit farblicher Gestaltung machen? Soooo lange meine ich ist diese Profilgestaltung, wie man sie jetzt hat, ja auch noch nicht in der Forensoftware drin. Das kam doch alles neu mit dieser (neuen) Freunde-Funktion, oder?

Die Freunde-Funktion ist aber doch auch schon ewig lange drin. Kam die nicht auch so um 2009 rum? Könnte natürlich sein, dass die freie Farbgestaltung dann kurz nach meinem Zialda-Zitat abgeschafft wurde.

Irgendwann habe ich die Funktion dann doch deaktiviert, weil die Profile von einigen Usern so grell und knallbunt gestaltet wurden, dass ich Augenschmerzen bekommen habe.

Jetzt wo du sagst, ich glaube ich hatte auch mal ganz liebevoll so ein stechend grün-rotes Profil designed, das man sich nicht länger als ein paar Sekunden angucken konnte. :D

John Irenicus

16.02.2018, 22:51

Ich wusste gar nicht, dass diese Funktion mittlerweile wieder entfernt wurde. Tatsächlich erinnere ich mich sogar noch sehr gut an Johns dunkles Profil mit den hellbraunen Doppellinien als Rahmen. :p

Daran kann ich mich wirklich überhaupt nicht mehr erinnern.

Jünger des Xardas

16.02.2018, 23:51

Also ich erinnere mich auch noch ganz genau, was für ein schönes augenkrebserregendes rotes Profil ich vor Jahren mal hatte http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_niedliches_laecheln.gif

Lady Xrystal

17.02.2018, 01:16

Daran kann ich mich wirklich überhaupt nicht mehr erinnern.

Ich habe gerade mal versucht, besagtes Profil in einer der unzähligen Online-Archive rauszukramen. Hat leider nicht funktioniert. Gefunden habe ich nur ein Profil aus dem Jahre 2011 und das ist nicht nur wop-grün, sondern enthält auch einen Benutzertitel, der sehr gut zum von dir angesprochenen 2009er-John passt. §list

Aber ich bin mir wirklich sicher, dass dein Profil zwischenzeitlich mal schwarz-braun war!

John Irenicus

17.02.2018, 16:26

Also ich erinnere mich auch noch ganz genau, was für ein schönes augenkrebserregendes rotes Profil ich vor Jahren mal hatte http://upload.worldofplayers.de/files10/rotes_niedliches_laecheln.gif

Muss ja eine ziemliche Enttäuschung für dich gewesen sein, dass das dann irgendwann abgeschafft wurde!

Aber ich bin mir wirklich sicher, dass dein Profil zwischenzeitlich mal schwarz-braun war!

Ja, ich glaube dir das auch, es wird dann wohl so gewesen sein. Ich habe da jetzt auch ein Bild vorm inneren Auge, aber ich glaube, das ist keine wirkliche Erinnerung, sondern einfach nur anhand deiner Beschreibung eine Vorstellung, wie es ausgesehen haben könnte.

Schon irgendwie gruselig, wie ich da eigentlich gar nichts mehr von weiß.

MiMo

17.02.2018, 22:05

Ich war gerade nach langer Zeit mal wieder auf der Home-Seite der WoG und hab dabei die Mod Xeres' Rückkehr entdeckt. Die Eckdaten klingen ja schier unglaublich. Hat die jemand von euch schon (an)gespielt? Ich hab zwar im Moment leider keine Lautsprecher an meinem PC, aber eigentlich schon Lust, mal wieder was Gothic-mäßiges zu spielen. Bei Elex ist mir ja tatsächlich so ein bisschen die Motivation vergangen... :(

Lady Xrystal

17.02.2018, 23:06

Ich hab auch ein Auge auf Xeres Rückkehr geworfen, aber ich lasse mir nicht dieses komische Spine aufschwätzen. Solange es also keine Möglichkeit gibt, die Mod direkt irgendwo runterzuladen und sie unabhängig von irgendwelcher Zwischensoftware zu starten, kommt sie mir nicht auf die Platte. :o

Laidoridas

17.02.2018, 23:47

"200 Stunden" liest sich für mich jetzt aber eher wie eine Drohung. :scared:

John Irenicus

18.02.2018, 11:27

Ach komm, so ein paar hundert mehr Sammelquests haben noch nie jemandem geschadet! Und wenn du mit den Kochskills erst einmal 100 Eintöpfe gecrafted hast, dann kommt doch so richtig Freude auf!

MiMo

18.02.2018, 11:51

Ich hab auch ein Auge auf Xeres Rückkehr geworfen, aber ich lasse mir nicht dieses komische Spine aufschwätzen. Solange es also keine Möglichkeit gibt, die Mod direkt irgendwo runterzuladen und sie unabhängig von irgendwelcher Zwischensoftware zu starten, kommt sie mir nicht auf die Platte. :o

Oh Mann, ich dachte das wär nur irgendein uriger Treiber oder so, aber das klingt ja wirklich richtig kacke.

Ach komm, so ein paar hundert mehr Sammelquests haben noch nie jemandem geschadet! Und wenn du mit den Kochskills erst einmal 100 Eintöpfe gecrafted hast, dann kommt doch so richtig Freude auf! Da musst du aber noch mal genau lesen! Es heißt ausdrücklich "knapp 450 abwechslungsreiche Quests"! §lehrer §ugly

Irgendwo hab ich auch noch die Notizen zu MiltenModders Erweiterungsmod. Da müsstest du auf über 500 Seiten auch gut 200 Quests mitsamt Dialogen drinstehen. §ugly Und einer neuen Gilde! §omg Mir fällt gerade auf, dass PB übrigens von meiner Mod abgekupfert hat. Dieses Lager der Mitte in Elex entspricht nämlich ziemlich genau meiner vierten Gilde. :o

Laidoridas

18.02.2018, 13:22

Oh Mann, ich dachte das wär nur irgendein uriger Treiber oder so, aber das klingt ja wirklich richtig kacke.

Ich wunder mich ja ein bisschen, dass Spine offenbar so unbeliebt ist? Ich dachte, das wäre quasi das neue, hippe Steam für Gothic-Mods. Gibt doch sogar 75 Achievements für "Xeres' Rückkehr", da hat man dann auch einen richtig guten Grund, die ganzen Eintöpfe zu craften!

Irgendwo hab ich auch noch die Notizen zu MiltenModders Erweiterungsmod. Da müsstest du auf über 500 Seiten auch gut 200 Quests mitsamt Dialogen drinstehen. §ugly Und einer neuen Gilde! §omg Mir fällt gerade auf, dass PB übrigens von meiner Mod abgekupfert hat. Dieses Lager der Mitte in Elex entspricht nämlich ziemlich genau meiner vierten Gilde. :o

Ich glaube, so langsam wird es Zeit, dass sich die Piranhas und die Story-Vereinigung mal vor Gericht treffen. :mad:

Wie weit warst du denn damals mit der Umsetzung deiner Mod gekommen? Ich hab mich ja zu Franks Jubiläum mal an einer Mod versucht, aber nach ein paar Tagen dann frustriert das Handtuch geworfen, weil mir diese ganzen Tools einfach viel zu frickelig und nervig waren. Und dann funktionierten plötzlich Dinge nicht mehr, die schon mal funktioniert hatten, ohne dass ich wusste warum und all sowas... ich will mir gar nicht ausmalen, wie leidensfähig man sein muss, um eine 200-Stunden-Mod zu erstellen. :scared:

MiMo

18.02.2018, 15:46

Ich wunder mich ja ein bisschen, dass Spine offenbar so unbeliebt ist? Ich dachte, das wäre quasi das neue, hippe Steam für Gothic-Mods. Gibt doch sogar 75 Achievements für "Xeres' Rückkehr", da hat man dann auch einen richtig guten Grund, die ganzen Eintöpfe zu craften!

Ich mag neue, hippe Sachen aber nicht, wenn sie nicht besser sind als das Alte. Ich hab einfach keine Lust, mich mit diesem Spinekram auseinanderzusetzen. Vielleicht bin ich da aber auch einfach von Anno 2070 traumatisiert, für das man ja diesen tollen Ubisoft-Starter brauchte. :igitt: Steam hätte ich mir wahrscheinlich auch nie geholt, wenn es für Risen 2 nicht Pflicht gewesen wäre.

Ich glaube, so langsam wird es Zeit, dass sich die Piranhas und die Story-Vereinigung mal vor Gericht treffen. :mad: Naja, ich glaube kaum, dass die Story-Vereinigung auch die Rechte an meinen Papiernotizen bei mir zuhause hat. Auch ihre Macht hat Grenzen. :o

Wie weit warst du denn damals mit der Umsetzung deiner Mod gekommen? Ich hab mich ja zu Franks Jubiläum mal an einer Mod versucht, aber nach ein paar Tagen dann frustriert das Handtuch geworfen, weil mir diese ganzen Tools einfach viel zu frickelig und nervig waren. Und dann funktionierten plötzlich Dinge nicht mehr, die schon mal funktioniert hatten, ohne dass ich wusste warum und all sowas... ich will mir gar nicht ausmalen, wie leidensfähig man sein muss, um eine 200-Stunden-Mod zu erstellen. :scared: Ich hatte glaub ich so um die 30 Quests implementiert, und vielleicht ein Dutzend Charaktere. Ich konnte damals (und das hat sich bis heute auch nicht im geringsten geändert) ja kein bisschen programmieren und deshalb hab ich mir quasi alles aus den Originalskripts abguckt. Und während ich mir Quests überlegt habe, hab ich mich ständig gefragt, ob bestimmte Sachen überhaupt möglich oder viel zu schwer sind, und das hab ich dann einfach immer im Editingforum nachgefragt (darum hab ich mich damals ja hier angemeldet) und bin denen da mit allen möglichen hypothetischen Fragen wahrscheinlich tierisch auf den Zeiger gegangen. Und wenn die dann ab und zu nachgefragt haben, ob dieses und jenes denn geklappt hatte, war das natürlich noch peinlicher, weil ich noch nicht mal damit begonnen hatte, die erfragten Dinge in die Tat umzusetzen. Mir sind keine Posts in der WoP peinlicher als die aus meinen beiden Fragethreads von damals... Das muss ich echt als Jugendsünde verbuchen, um mit der Schmach leben zu können. §cry

Mit dem Spacer bin ich auch fast gar nicht klar gekommen. Irgendwann konnte ich wenigstens neue Wegpunkte setzen, was ja schon mal unabdinglich war, um neue Personen in der Welt zu platzieren. Alles andere hat mich überfordert und diese Wegpunkte sind dann auch irgendwie ständig verschwunden und genau wie du hatte ich auch das Problem, das ständig Sachen nicht mehr funktioniert haben, die vorher schon reibungslos liefen, obwohl ich zwischendrin an den betreffenden Zeilen gar nichts geändert hatte. Gäbe es das SF nicht, würde ich vielleicht heute noch versuchen, auf diese frustrierende Weise meine Kreativität zu verwirklichen. Aber von dem Moment an, da mir zufällig dieses Story-Forum in der Navigationsspalte aufgefallen war, hab ich halt immer viel lieber für hier geschrieben als für meine Mod, in der mir ja auch durch meine kümmerlichen Programmierfähigkeiten ziemlich enge Grenzen gesetzt waren. Tja, so war das damals. Aber ich bin mir sicher meine 200 Quests waren auch absolut abwechslungsreich und aus jeder einzelnen ließe sich eine epische Story spinnen!

Laidoridas

18.02.2018, 16:59

Ich mag neue, hippe Sachen aber nicht, wenn sie nicht besser sind als das Alte.

Naja, das Alte hatte aber keine Achievements! Stell dir doch mal vor, wie motivierend das ist, wenn bei jeder aus dem Boden gezupften Rübe auf Lobarts Hof ein leuchtendes Achievement aufploppt! §omg

Ich hatte glaub ich so um die 30 Quests implementiert, und vielleicht ein Dutzend Charaktere. Ich konnte damals (und das hat sich bis heute auch nicht im geringsten geändert) ja kein bisschen programmieren und deshalb hab ich mir quasi alles aus den Originalskripts abguckt. Und während ich mir Quests überlegt habe, hab ich mich ständig gefragt, ob bestimmte Sachen überhaupt möglich oder viel zu schwer sind, und das hab ich dann einfach immer im Editingforum nachgefragt (darum hab ich mich damals ja hier angemeldet) und bin denen da mit allen möglichen hypothetischen Fragen wahrscheinlich tierisch auf den Zeiger gegangen. Und wenn die dann ab und zu nachgefragt haben, ob dieses und jenes denn geklappt hatte, war das natürlich noch peinlicher, weil ich noch nicht mal damit begonnen hatte, die erfragten Dinge in die Tat umzusetzen. Mir sind keine Posts in der WoP peinlicher als die aus meinen beiden Fragethreads von damals... Das muss ich echt als Jugendsünde verbuchen, um mit der Schmach leben zu können. §cry

Mit dem Spacer bin ich auch fast gar nicht klar gekommen. Irgendwann konnte ich wenigstens neue Wegpunkte setzen, was ja schon mal unabdinglich war, um neue Personen in der Welt zu platzieren. Alles andere hat mich überfordert und diese Wegpunkte sind dann auch irgendwie ständig verschwunden und genau wie du hatte ich auch das Problem, das ständig Sachen nicht mehr funktioniert haben, die vorher schon reibungslos liefen, obwohl ich zwischendrin an den betreffenden Zeilen gar nichts geändert hatte. Gäbe es das SF nicht, würde ich vielleicht heute noch versuchen, auf diese frustrierende Weise meine Kreativität zu verwirklichen. Aber von dem Moment an, da mir zufällig dieses Story-Forum in der Navigationsspalte aufgefallen war, hab ich halt immer viel lieber für hier geschrieben als für meine Mod, in der mir ja auch durch meine kümmerlichen Programmierfähigkeiten ziemlich enge Grenzen gesetzt waren. Tja, so war das damals. Aber ich bin mir sicher meine 200 Quests waren auch absolut abwechslungsreich und aus jeder einzelnen ließe sich eine epische Story spinnen!

30 Quests sind ja aber schon echt mehr als ordentlich. Wenn du nicht gleich sowas Großes in Angriff genommen hättest, dann hättest du mit so einem Umfang ja schon durchaus eine schöne Mod raushauen können. Programmieren zu können hilft übrigens meiner Erfahrung nach da auch nicht so wahnsinnig viel weiter, weil man

sich ja die ganze Zeit mit dem chaotischen Piranha-Code rumschlagen muss und ich da auch häufig nicht viel anderes machen konnte als Sachen zusammenzukopieren. Gewöhnliches Programmieren ist jedenfalls (im Normalfall) definitiv viel weniger anstrengend!

MiMo

18.02.2018, 17:23

Naja, das Alte hatte aber keine Achievements! Stell dir doch mal vor, wie motivierend das ist, wenn bei jeder aus dem Boden gezupften Rübe auf Lobarts Hof ein leuchtendes Achievement aufploppt! §omg
Ich wollte schon immer mal Gothic mit Achievements spielen. *sabber*

30 Quests sind ja aber schon echt mehr als ordentlich. Wenn du nicht gleich sowas Großes in Angriff genommen hättest, dann hättest du mit so einem Umfang ja schon durchaus eine schöne Mod raushauen können. Ich find gerade den Ankündigungspost von meiner Erweiterungsmod gar nicht mehr. Irgendwie scheinen die den Thread im Modifikationenforum abgeschafft zu haben, dort hätten genauere Zahlen gestanden. Aber du brauchst dir da jetzt auch keine spektakulären Sachen drunter vorstellen, das wird schon alles sehr drissig gewesen sein. §ugly
Aber wenn ich das nächste Mal bei meinen Eltern bin, muss ich diese Notizbücher echt mal wieder rauskramen. Nicht nur weil das einfach total interessant wird, sich anzugucken, was ich mir damals so überlegt hab, die ein oder andere coole Idee wird da wohl hoffentlich auch bei gewesen zu sein, vielleicht ja sogar ein brauchbarer Name, damit ich bei meinem nächsten wichtigen Charakter nicht wieder drei Nächte wachliegen muss, bis ich einen duften Namen gefunden habe. §omg

Theoretisch müsste ich das sogar noch alles hier auf meinem PC haben. §kratze

Lady Xrystal

18.02.2018, 17:31

Es sollte sich mal einer hinsetzen und eine Achievement-Mod für Gothic erstellen. §omg

Ich find gerade den Ankündigungspost von meiner Erweiterungsmod gar nicht mehr.

<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/604327-Ank%C3%BCndigung-MiltenModders-ErweiterungsMod?highlight=miltenmodder> ?

MiMo

18.02.2018, 17:43

Es sollte sich mal einer hinsetzen und eine Achievement-Mod für Gothic erstellen. §omg

Au ja! §omg

<https://forum.worldofplayers.de/forum/threads/604327-Ank%C3%BCndigung-MiltenModders-ErweiterungsMod?highlight=miltenmodder> ?

Hör doch auf diese Peinlichkeiten auszugraben! :scared:

Ich meinte aber tatsächlich einen anderen Post. Es gab damals einen angepinnten Thread für angekündigte Mods, in denen man immer so den aktuellen Stand reingeschrieben hat. Da hatte ich dann immer drin stehen, wie viele Quests ich mir schon überlegt und wie viele Charaktere und Quests schon implementiert worden sind und so. Und den Post hab ich damals immer topaktuell gehalten. Man musste ja auch eine Belohnung dafür bekommen, wenn wieder einen ganzen Nachmittag lang nervige Bugs ausgeräumt hat. \$§p4

Statt den Sachen von der Mod hab ich übrigens nur die Bilder von meinem letzten Handy gefunden. §gnah Können wir die Zeit bis zum Herbst nicht überspringen?

Edit: Habs doch noch gefunden. In dem Ordner mit den Sachen, die Müll sind, von denen ich mich aber nicht traue, sie zu löschen. §ugly Der erste Heini, den ich mir da jetzt rausgepickt habe, will wohl zum Lager der Piraten gebracht werden, wird dann aber nicht eingelassen und dann muss man sich darum kümmern, dass er reindarf. :grinundwe

John Irenicus

18.02.2018, 18:05

Steam hätte ich mir wahrscheinlich auch nie geholt, wenn es für Risen 2 nicht Pflicht gewesen wäre.

Ich habe mir Steam damals tatsächlich nur wegen Risen 2 geholt. In guter Amazon-Tradition kam das Spiel dann auch einen oder zwei Tage vor offiziellem Release bei mir an - ich hatte schon darauf spekuliert und dementsprechend mir auch den Tag von Unikram so eher freigehalten bzw. als Spieltag eingeplant. Und dann bekomme ich bei Steam die Meldung, ich könne das Spiel noch nicht installieren bzw. aktivieren, weil das Releasedatum noch nicht erreicht sei. Vorbei die Zeiten, in denen man schon vorher das heißersehnte Spiel zocken konnte. Das war nun meine erste Erfahrung mit Steam und so stand die Beziehung von Anfang an unter keinem besonders guten Stern!

Im Übrigen kann ich hier in diesem Zusammenhang dann auch mal verraten, dass ich vor einiger Zeit wieder angefangen habe, Risen 2 zu spielen. Freiwillig. Jetzt ist es raus und Rohten kann mich nicht mehr erpressen! Und ich bin mir auch nicht zu schade, zu sagen: So dämlich Risen 2 an manchen Stellen auch ist (Die deutsche Synchro von Stahlbart :scared: :scared: :scared:) und so schnell die Luft auch raus sein mag: Mir macht's halt immer noch deutlich mehr Spaß als Risen 1, welches ich ja auch letztes Jahr oder so mal wieder gespielt und mich speziell gegen Ende des Spiels nur noch gelangweilt habe.

Laidoridas

18.02.2018, 19:03

Es sollte sich mal einer hinsetzen und eine Achievement-Mod für Gothic erstellen. §omg

Au ja! §omg

Ja wie jetzt, wenn ihr so scharf auf Achievements seid, dann müsstet ihr doch erst recht große Spine-Fans sein! :p

Hör doch auf diese Peinlichkeiten auszugraben! :scared:

Ist doch ein echter Spiezenthread. :D Am kuriosesten finde ich ja, dass du damals zwar 300 Quests, aber keine Story geplant hattest. Und dann sollte alles anders kommen: Keine Quests, aber jede Menge Stories!

Statt den Sachen von der Mod hab ich übrigens nur die Bilder von meinem letzten Handy gefunden. §gnah Können wir die Zeit bis zum Herbst nicht überspringen?

Was denn für Bilder? Und was ist im Herbst? :confused:

Edit: Habs doch noch gefunden. In dem Ordner mit den Sachen, die Müll sind, von denen ich mich aber nicht traue, sie zu löschen. §ugly Der erste Heini, den ich mir da jetzt rausgepickt habe, will wohl zum Lager der Piraten gebracht werden, wird dann aber nicht eingelassen und dann muss man sich darum kümmern, dass er reindarf. :grinundwe Hast du auch noch eine spielbare Version? Das wäre dann doch was für Johns nächstes großes Let's-Play-Projekt, um endlich den Durchbruch als Influencer zu schaffen! §omg

Im Übrigen kann ich hier in diesem Zusammenhang dann auch mal verraten, dass ich vor einiger Zeit wieder angefangen habe, Risen 2 zu spielen. Freiwillig. Jetzt ist es raus und Rohten kann mich nicht mehr erpressen! Und ich bin mir auch nicht zu schade, zu sagen: So dämlich Risen 2 an manchen Stellen auch ist (Die deutsche Synchro von Stahlbart :scared: :scared: :scared:) und so schnell die Luft auch raus sein mag: Mir macht's halt immer noch deutlich mehr Spaß als Risen 1, welches ich ja auch letztes Jahr oder so mal wieder gespielt und mich speziell gegen Ende des Spiels nur noch gelangweilt habe.

Risen 2 geht ja auch noch einigermaßen in Ordnung, auch wenn Risen 1 natürlich in fast jeder Hinsicht besser und spannender ist (auch am Ende noch! :o). So richtig schlimm war dann ja aber erst Risen 3, das du doch auch so über alle Maßen abgefeiert hast, wenn ich mich richtig erinnere!

John Irenicus

18.02.2018, 19:08

Ich habe das ganz sicher nicht über alle Maßen abgefeiert. :o

Laidoridas

18.02.2018, 19:12

Bei dem Spiel feiert man es schon über alle Maßen ab, wenn man es nicht komplett grottig findet, also hast du es sehr wohl über alle Maßen abgefeiert! :o

MiMo

18.02.2018, 19:31

Ja wie jetzt, wenn ihr so scharf auf Achievements seid, dann müsstet ihr doch erst recht große Spine-Fans sein! :p Ich hab doch gar keine Ahnung von Spine. §cry Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht! Und Steam hat doch auch Achievements. §kratze

Ist doch ein echter Spiezenthread. :D Am kuriosesten finde ich ja, dass du damals zwar 300 Quests, aber keine Story geplant hattest. Und dann sollte alles anders kommen: Keine Quests, aber jede Menge Stories! Das sollte als Erweiterungsmod ja auch keine eigene Story haben. Halt alles Nebenquests. Und eine Gilde voller Aussteiger, wo einem dann jeder seine tragische Geschichte erzählt, warum er aus seiner Fraktion ausgetreten ist. §ugly Ich erinnere mich aber auch noch, dass ich da ein oder zwei G3-Charaktere eingeplant hatte. Einem der Schwarzmagier von Bakaresh sollte man irgendwie helfen sich zurück nach Bakaresh zu teleportieren oder so.

Eine eigenständige Story hätte ja auch irgendwie neue Schauplätze und sowas gebraucht, und sowas hab ich mir schon mal gar nicht zugetraut. Dieses Lager der Aussteiger sollte einfach auf die Ebene des schwarzen Trolls geklatscht werden. Wie auch immer ich Palisaden und son Zeug da hinbekommen wollte. Wahrscheinlich hätten die einfach alle um Grimbalds Lagerfeuer herum gestanden. §ugly

Was denn für Bilder? Und was ist im Herbst? :confused:

Es heißt doch immer, dass man halb so lang braucht eine Beziehung zu verarbeiten wie eben diese gedauert hat.

Dieser Zeitpunkt im Herbst ist meine letzte Hoffnung. §cry

Und nicht zuletzt bin ich dann mit meinem Studium fertig und kann diese eigentlich wunderbare aber verpestete Stadt verlassen. §p4 Aber ob ich dann noch mal in eine Stadt ziehe, in der ich so überhaupt niemanden kenne oder doch lieber zurück ins schnarchige Niedersachsen... Das ist alles so schwer zu entscheiden. :(Zumal ich dieses Jahr sogar gleich zwei Mal umziehen muss, weil unser Wohnheim wenige Monate vor Ende meines Studiums schließt. :rolleyes:

Hast du auch noch eine spielbare Version? Das wäre dann doch was für Johns nächstes großes Let's-Play-Projekt, um endlich den Durchbruch als Influencer zu schaffen! §omg

Hm, nicht so wirklich. Ich hab das ja einfach immer direkt in meinem Spiel verändert, wie man das dann nachher so

einrichtet, dass man das kompakt irgendwo hochladen kann und andere das dann starten können... Weiß ich doch alles ganz genau wie sowas geht. §ugly Ich könnte also halt die Dialoge und Charaktere in einen Ordner packen und dann müsstet ihr euch die selbst in die richtigen Unterordner schieben. Aber das ist nun wirklich nichts Überwältigendes. Da werdet ihr allerhöchstens eine Stunde bespaßt werden beschäftigt sein, vorausgesetzt dass überhaupt irgendwas ohne Fehlermeldung geparkt wird.

Risen 2 geht ja auch noch einigermaßen in Ordnung, auch wenn Risen 1 natürlich in fast jeder Hinsicht besser und spannender ist (auch am Ende noch! :o). So richtig schlimm war dann ja aber erst Risen 3, das du doch auch so über alle Maßen abgefeiert hast, wenn ich mich richtig erinnere!

Ich erinnere mich noch, dass ich Risen 2 richtig gut fand, aber damals hab ich das ja so super rasch in 27h durchgehechtet und danach hatte ich irgendwie nie wieder Lust, das rauszukramen. Risen 3 feiere ich dann deiner Definition nach wohl auch über alle Maßen ab. :grinundwe Ich frag mich jedenfalls, wie du Elex so abfeiern kannst, wenn Risen 3 für dich so ein Schund war. So einen großen Unterschied seh ich da jetzt gar nicht. In Risen 3 waren die Monster jedenfalls hundertmal cooler, aber dich hatte ja gestört, dass man die alle so schnell plätten konnte. Tja, ich finds halt viel schlimmer, wenn man auch gegen Ende des Spiels noch total chancenlos gegen solche übermannsgroßen Zerstörermaschinen ist. :mad:

Ich hab in den letzten Tagen übrigens auch mal wieder ein bisschen gedoodelt. Nicht viel, aber etwas. Und ich hab meine Mausgeschwindigkeit gedrosselt, um wenigstens etwas schöner malen zu können. §ugly

Lady Xrystal

18.02.2018, 20:15

Hör doch auf diese Peinlichkeiten auszugraben! :scared:

Niemals! :o

Ja wie jetzt, wenn ihr so scharf auf Achievements seid, dann müsstet ihr doch erst recht große Spine-Fans sein! :p

Mein Achievements-Zwang ist ja gerade das große Problem an Spine. Ich muss Spine nur einmal installieren und all die Mods und ihre Achievements sehen und schon verliere ich noch den letzten Rest Kontrolle über mein Leben. :scared:

Davon abgesehen mag ich es auch einfach nicht, wenn mir keine Wahl gelassen wird. Steam habe ich ja auch jahrelang boykottiert, weil ich mir nicht vorschreiben lassen wollte, auf welcher Plattform ich meine Spiele zu kaufen und zu spielen habe. Im Grunde habe ich auch nur deshalb einen eigenen Steam-Account, weil ich die Steam-Version von Anno 2070 und später dann 2205 testen musste und dafür leider nicht den Account meines Vaters verwenden durfte. :(

(Dass ich jetzt trotzdem knapp 200 Spiele in meiner Bibliothek verzeichnen kann ist nur ein weiteres Indiz dafür, dass Steam ein grausames Teufelsprogramm ist.)

Aber ob ich dann noch mal in eine Stadt ziehe, in der ich so überhaupt niemanden kenne oder doch lieber zurück ins schnarchige Niedersachsen... Das ist alles so schwer zu entscheiden. :(

Alleine die Tatsache, dass du Niedersachsen schnarchig findest, sollte schon ein Grund für dich sein, woanders hinzuziehen.

Hm, nicht so wirklich. Ich hab das ja einfach immer direkt in meinem Spiel verändert, wie man das dann nachher so einrichtet, dass man das kompakt irgendwo hochladen kann und andere das dann starten können...

Dein Pech. Dann muss John wohl doch auf den Siedler-3-Klon von Rohten und mir warten, ehe er seinen Durchbruch genießen kann. :cool:

MiMo

18.02.2018, 20:27

Ist doch ein echter Spiezenthread. :D Laido, ich habe dir vertraut. Wirklich vertraut. Und nur deshalb noch einen genaueren Blick in den Thread geworfen. Und dann das:

Ähm...

Haltet ihr mich für dumm wenn ich nicht weiß was ein EP ist?:D

Ich fühle mich verraten! :mad:

Lady Xrystal

18.02.2018, 20:28

Ich fühle mich verraten! :mad:

Man kann nicht alles wissen, ist schon ok. :)

MiMo

18.02.2018, 20:29

Man kann nicht alles wissen, ist schon ok. :)

Ach so, dann bin ich ja erleichtert. :)

Powered by vBulletin® Version 4.2.2 Copyright ©2019 Adduco Digital e.K. und vBulletin Solutions, Inc. Alle Rechte vorbehalten.